

GESCHICHTE

der

Stadt Aachen,

nach Quellen bearbeitet

von

CHRISTIAN QUIX,

Oberlehrer und Stadtbibliothekar,

correspondirendem Mitglied des Vereins für die Geschichte und Alterthumskunde Westphalens und des Wetzlarschen Vereins für Geschichte und Alterthumskunde.

Mit einem

CODEX DIPLOMATICUS AQUENSIS,

und einer lithographischen Abbildung des ältesten und ersten Stadtsiegels zum Codex. p. 144.

Zweiter Band.

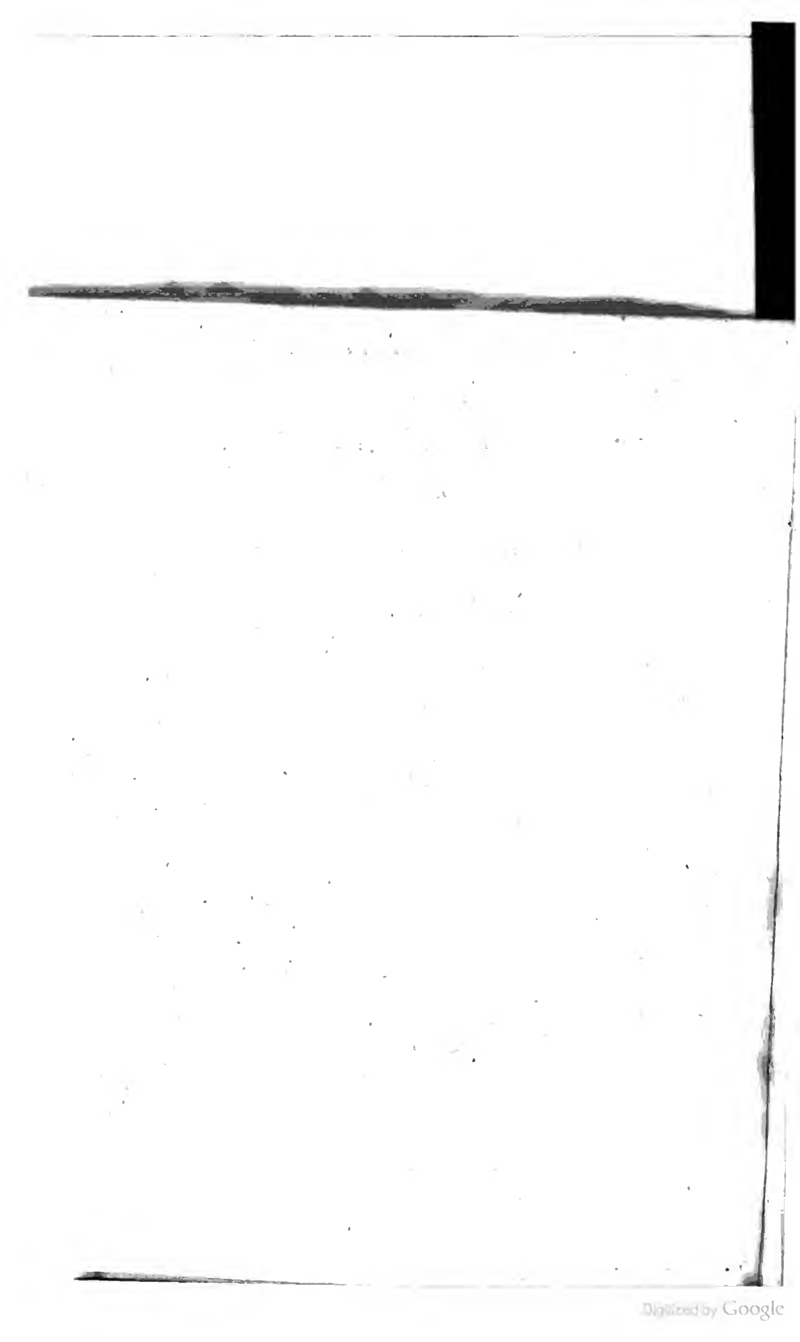
Auf Kosten des Verfassers.

Ladenpreis 3 Thlr.

AACHEN,

IN COMMISSION BEI J. HENSEN UND COMP.

1841.



Vorwort.

Dieser Band ist wie der erste nur nach Urkunden und andern ähnlichen Quellen bearbeitet worden. Absichtlich hat der Verfasser Chroniken und dergl. Schriften nicht benutzt, obgleich eine Menge derselben ihm zu Gebote standen, und er aus derartigen Schriften in seinen jüngern Jahren, ein starkes Heft, in Beziehung auf die Geschichte Aachens, zusammengeschrieben hat. Er wollte aber nun einmal die Geschichte der Stadt Aachen aus, und nach ihren eigenen Quellen darstellen. In wie fern er dieses geleistet habe, wird der Kenner zu beurtheilen wissen. Daher hat er seine Quellen in dem Codex diplomaticus abdrucken lassen. Damit dieser aber nicht zu stark wurde, ist auf die anderwärts schon gedruckten Urkunden nur hingewiesen worden. Da bei dieser Arbeit der Verfasser mehrmals körperlich unwohl war, ist manche unwesentliche Unrichtigkeit eingeschlichen, wie das hier angehängte Druckfehler-Verzeichniss, das man vor Lesung der Schrift anzusehen bittet, nachweiset.

Aachen den 18. *September* 1840.

Der Verfasser.

Auffallende Druckfehler.

Im Texte.

Seite 4 Zeile 13 lese statt die, der. — Seite 7 Zeile 16 lese freien und weit ausgebreiteten Handel. — Seite 8 von unten Zeile 4 lese Hochstift. — Seite 9 Zeile 7 lese machte. — Seite 11 von unten Zeile 3 lese Johannisritterorden. — Seite 22 Zeile 4 lese Stephan. — Seite 41 Zeile 8 lese des Monats October und Zeile 11 lese dass es. — Seite 43 in der Note Zeile 1 lese dieselbe. — Seite 57 Zeile 15 lese aber. — Der 4te § Seite 60, anfangend: der König Albrecht und sich endenden Seite 61, ist mit § 1 Seite 58 in Verbindung zu setzen — Seite 86 Zeile 9 lese Weinbaues.

Im Codex diplomaticus.

Seite 97 am Ende der Urk. 133 lese apud Wetzlar und Urk. 134 Zeile 9 lese scripti. — Seite 106 Urk. 150 Zeile 10 lese viginti. — Seite 108 Urk 154 Zeile 4 lese quapropter und Urk. 155 Zeile 10 lese singulis annis. — Seite 110 Urk. 159 Zeile 9 lese divertat und Urk. 161 Zeile 10 lese speciales. — Seite 112 Urk. 165 Zeile 10 lese teue. — Seite 117 Urk. 167 Zeile 2 lese 1247 und Urk. 168 Zeile 2 lese cum und Zeile 13 lese ortis. — Seite 120 Urk 175 lese inuiol. — Seite 138 Urk. 209 lese ammouebitur. — Seite 141 Urk. 212 Zeile 5 ist das 2te Romano zu durchstreichen und Urk. 213 Zeile 1 lese cognoscere. — Seite 158 Urk. 232 Zeile 12 lese et. — Seite 161 Urk. 237 Zeile 3 lese et. — Seite 164 Urk. 242 Zeile 4 lese sicudelay. — Seite 165 Urk. 244 Zeile 24 lese compellat quam ut. — Seite 268 Urk. 247 Zeile 4 lese decima. — Seite 213 Urk. 307 Zeile 7 lese a nobis. — Seite 226 Urk 319 Zeile 5 lese dictus.

Im chronologischen Verzeichniss.

Seite 249 No. 133 lese die königl. Kapelle. — Seite 251 No. 167 lese 1229. — Seite 257 No. 271 lese 3 Söhne. — Seite 259 No. 305 lese 1268. — Seite 264 No. 394 lese 1301 und No. 396 lese 100 Mr. — Seite 267 No. 453 lese Reimarus. — Seite 269 No. 492 lese Pyssenheim. — Seite 270 No. 496 lese 343. — Seite 271 No. 521 lese 1346 und No. 523 lese p. 231. Seite 272 No. 543 lese 245.

Verzeichniß der Herren Subscribenten des 1. und 2. Bandes.

Name	Exempl.
S. Hochgeb. Herr Cnni, Regierungs-Präsident in Aachen	1
,, ,, ,, Graf von Renesse, auf seinem Schlosse, unweit Coblenz	1
,, ,, ,, ,, von Mengden, auf seinem Schlosse, unweit Bingen	1
Herr Allertz, Dr. M. in Rom . . .	1
,, Bayer, Ger. . . . in Aachen	1
Beckersche Buchhandlung . in Elberfeld	1
Herr Berger, . . . in Aachen	1
,, Bertel, Uhrmacher . . ,, ,,	1
,, Beys, Jos. . . . ,, ,,	1
,, Bock, C. P. Professor . ,, ,,	1
,, Böhlen, Vicar . . . ,, Brand	1
,, Böhmer, J. Fr. Dr., Mitglied für ältere deutsche Geschichtskunde, in Frankfurt	6
,, Braus, Pfarrer der evangelischen Kirche in Burtscheid	1
,, Breda. Conr., Dirigent der Armen-Verwaltungs-Commission I. Abtheilung in Aachen	1
,, Brockmann . . . ,, ,,	1
,, Busch, Notar . . . ,, ,,	1
,, Claessen, Consist.-Rath und Kanonikus in Aachen	1
,, Claessens, Ober-Post-Secretair ,, ,,	1
,, Claessens, Fr. Post-Secretair ,, ,,	1
,, Von Cœls, Landrath der Stadt ,,	1
,, Cohen, Zahnarzt . . ,, ,,	1
,, La Complette, für das königl. Provincial-Archiv . . in Düsseldorf	1
,, Contzen, Regierungs-Referendar in Aach.	1
,, Croon, Heinrich . . . ,, ,,	1
,, Dilschneider, J. W. Oberpfarrer zum h. Peter . . . . in Aachen	1
,, Deden, Arnold . . ,, ,,	1
,, Deutz, Theod. . . . ,, ,,	1
,, Dewilt, ... ,, ,,	1

Name	Exempl.
Fräulein Ehrlich . . . in Aachen	1
Herr Emundts, Oberbürgermeister ,, ,,	1
,, ,, für die Stadtbibliothek ,, ,,	1
,, Erhard, H. A. Dr. Archivar in Münsterwestphalen	1
,, ,, für das königl. Provincial-Archiv in Münsterwestphalen	1
,, Fasbender Lehrer . . in Aachen	1
Herr Fincken, Math., Priester und Oeconom im Marianischen Spital . in Aachen	1
,, Fincken, Mathias, Pfarrer . in Hahn	1
,, Finkenberg, kath. Pfarrer in Stollberg	1
Hochg. Herr von Fisenne, Kanoniker; auf seinem Schlosse . . . Kaisersruhe	1
Herr Foerster, Arn., Lehrer an der höhern Bürgerschule . . . in Aachen	1
,, Frantz, Gerichtsvollzieher . ,, ,,	1
,, Frenken, Consist.- und Schul-Rath ,,	1
,, Friedrich, Post-Secretair . in ,,	1
,, Funcken, Severin, Priester . ,, ,,	1
,, von Fürth, Regierungs-Rath ,, ,,	1
,, Gatzen, Heinrich . . ,, ,,	1
,, Geuljans, L. G. Gerichts-Präsident ,,	1
,, Gillhausen, R., Lehrer . ,, ,,	1
,, Görissen, Dr., M. . . ,, ,,	1
,, Van Gülpen, J. . . ,, ,,	1
,, Haagen, Fried., Lehrer an der höhern Bürgerschule . . in Aachen	1
,, Habes . . . . ,, ,,	1
,, Hahn, Dr., M. . . ,, ,,	1
,, Hamacher, Pfarrer . . zu Brand	1
,, Hasslacher, Landrath des Landkr. Aachen	1
,, Havers, Kanoniker am Collegiatstifte in Aachen	1
,, Von Heinz, Regierungs-Rath ,, ,,	1
,, Hensen, J. et Comp., Buchh. ,, ,,	20
,, Hirsch, Dr., Taubstummen-Lehr. ,,	1
,, Holmuidt, Haupt-Zoll-Amts-Assist. ,,	1
,, Van Houtem, Heinr., Stadtr. in Aachen	1
,, Van Houtem, Jgn. . . ,, ,,	1

		Exempl.
Herr Heyer	in Aachen	1
„ Hund, Schul-Inspector	„ „	1
„ Hungs, Wilh.	„ „	1
„ Jardon, Jos., Stadtrentmeister	„ „	1
„ Ibels, Präsident des Raths der Werkverständigen	in Aachen	1
„ Jungbluth, Justizrath	„ „	1
„ Jungbluth, A. Franz, Advocat-Anwalt	in Aachen	1
„ Jünger, J.	„ „	1
„ Kaatzer, Peter	„ „	1
„ Kaentzeler, Theodor	„ „	1
„ Kaiser, Apotheker	in Burtscheid	1
„ Kaltenbach, Lehrer an der höhern Bürgerschule	in Aachen	1
„ Keller, P., Pfarrer z. h. Joh.	in Burtsch.	1
„ Kessels, D. J. A., Pfarrer	in Horbach	1
„ Keulen, Pfarrer im Theresianischen-Institut	in Aachen	1
„ Kloth, G., Pfarrer z. h. Jacob	„ „	1
„ Kockerols, Jac.	„ „	1
„ Koelges, Dr., Apotheker	„ „	1
„ Koenen, Advocat-Anwalt	„ „	1
„ Koenen, Dr. M.	„ „	1
„ Körfer, Gymnasial-Lehrer	„ „	1
„ Körver, Jos., Pfarrer	in Villen	1
„ Krämer, Fr. L. Stadt-Archivar	„ „	1
„ Krauthausen, Dr. M.	in Eupen	1
„ Kremer. J. A., Priester	in Aachen	1
„ Kribben, Dr., Director der höh. Bürger- und Gewerbschule	in Aachen	1
„ Kuck, J. W., Pfarrer zum h. Michael und Dechant	in Burtscheid	1
„ Kühl, Pfarrer	in Laurenzb. bei Aldenh.	1
„ Küchen, Advocat-Anwalt	in Aachen	1
„ Kütgens, k. baierischer Consul	„ „	1
„ Kütgens,	„ „	1
„ Lafaye, Haupt-Zoll-Amts-Controleur	„ „	1
„ Lambers, Dr. M.	„ „	1
„ Lamprecht, Haupt-Zoll-Amts-Assistent	in Aachen	1
„ Lauffs, Dr. M.	„ „	1
„ Lersch-Dupont	„ „	1
Herr Lingens, P. J.	in Aachen	1
Fräulein Libert, mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliedin	in Malmedie	1
Herr von Loevenich, Barth	in Burtscheid	1
„ von Lüdemann, Policei-Dir.	in Aachen	1
„ Mayer'sche Buchhandlung	„ „	7
„ „ 1 Für die königl. hochl. Regierungsbibliothek	in Aachen	
„ „ 1 von Fürth, Appellations-Gerichts-Rath	in Cöln	
„ „ 1 Reumont, Alfred, Dr.	„ „	
„ Menge, Dr., Gymnasial-Oberl.	in Aachen	1
„ Messer, Fr. W., Vicar	in Montjoie	
„ Minetti, Sohn	in Aachen	1
„ Müller, Fr., Dr. und Apoth.	„ „	1
„ Müller, A. C., Fabrikant	„ „	1
„ Müller, Dr. und Gymnasial-Oberlehrer	in Aachen	1
„ Müllejans. J., Vermessungs-Conducteur auf dem Sections-Büreau der rheinischen Eisenbahn	in Aachen	1
„ Münchs, Oberbürgerm. Secretair	„	1
„ Mürkens, Oberpfarrer zum h. Foilan und Ehrenkanoniker	in Aachen	1
„ Nellessen-Kelleter, C.,	„ „	1
„ Nellessen, Heinr.,	„ „	1
„ Nellessen, Leon., Oberpfarrer zum h. Nicolas	in Aachen	1
„ Neuhaus, Gerichtsvollzieher	„ „	1
„ Neumann, Dr. und Medz.-Rath	„ „	1
„ De Nys, C., Hauptmann etc. L. G. Rath	in Aachen	1
„ Nücker, Jos.,	„ „	2
„ Nuellens, L.,	„ „	1
„ Nütten, Heinr.,	„ „	1
„ Nütten, Heinr., städtischer Angestellter im Leihhause	„ „	1
„ Oebecke, Dr, Gymnasial-Oberl.	„	1
„ Oeder, E.,	„ „	1
„ Olles, J.,	„ „	1
„ von Orsbach, M., Ehrenkanoniker und Gymnasial-Oberlehrer	in Aachen	1
„ Ortmanns an der Steinen Brücke		1



	Exempl.
Herr Packenius, Fr., Advoc.-Anw. in Aachen	1
" von Pallant, . . . " "	1
" Palm, Oberpf. in Rheinberg, kr. Geldern	1
" Pascal, Notar . . . in Aachen	1
" Pauli, Heinr. . . . " "	1
" Pauli, Fr., Pfarrer . . in Eilendorf	1
" Premper, Wegebau Inspector in Aachen	1
" Quadflieg, Advocat-Anwalt . " "	1
" Rick, Pfarrer . . . in Büsbach	1
" Riffart, Apotheker . . in Aachen	1
" Ritz, Regierungs-Rath . " "	10
" Rodenburg, Dr. M., . . " "	1
" von Sartorius, Dr. M., . " "	1
" Schagen, Heinr. . . " "	1
" Schervier, J., Ph. . . " "	1
" Schervier, J. Ger. . . " "	1
" Schoen, J. J., Dr. Gymnasial-Direct." "	1
" Schrick, C., . . in Burtscheid	1
" Sommer, Dr. und Apothek. in Aachen	1
" Startz, Gotthard . . " "	1
" Startz, Nicolas, Pfarrer. in Wassenberg	1
" Stoltenhof, Ew., . . in Aachen	1

	Exempl.
Herr Strom, J. A., Bürgermeister in Burtscheid	1
" Stürtz, L. G., Referendar . in Aachen	1
" Talbot, Jul. . . . " "	1
" Thewalt, L. G., Rath . " "	1
" Thissen, Landgerichts-Secret. " "	1
" Thywissen, Corn. . . " "	1
" Trost, Hyac., Pfarrer z. h. Michael "	1
" Velten, Dr. M. . . " "	1
" Vygen, Joh. Pet. . . " "	1
" Umlauf. Kreis-Wundarzt in Burtscheid	1
" Urlichs, Fr. . . . in Aachen	1
" Weidenhaupt, Pr., der Aeltere " "	1
" Wetzlar, Dr. M. . . " "	1
" Wergifosse, N. . . . " "	1
" Zeyen, Leon., Pfarrer . in Merkstein	1
" Zimmermann, Pfar. in Broich und Dech.	1
" Zitterland, Dr., Medicinal- und Regierungs-Rath . . . in Aachen	1
" Zurhelle, königl. Commerzien-Rath und Beigeordneter Bürgermeister in Aachen	1
" Zur Hosen, Ober-Postdirektor, . "	1

Die Stadt Aachen im dreizehnten Jahrhundert unter Königen aus verschiedenen Häusern.

Wahrscheinlich war im 13ten Jahrhunderte der Hauptheil des Pallastes, der das eigentliche Wohnungs-Gebäude der Kaiser ausmachte, noch geeignet zum Aufenthalt der Könige.[1]) Er wurde aber von denselben selten mehr besucht. Die nord- und ostwärts gelegenen Theile des Pallastes waren schon zu Privathäusern eingerichtet, oder mit solchen bebaut. Die Bäder, die Curia, Stallungen etc. welche nach Süden lagen, hatten die Könige entweder zu Lehen [2]) gegeben oder verschenkt. An einigen Räumen des Pallastes waren öffentliche Gebäude aufgeführt z. B. die Fleisch- und Brod-Halle u. s. w.

Die Dynasten und hohe Geistlichkeit, welche bei Anwesenheit der Kaiser oder Könige in Aachen zu gewissen Dienstleistungen am Hofe verpflichtet waren, wurden dadurch veranlasset sich Niederlassungs-Wohnungen hier bauen zu lassen, welches von dem niedern Adel oder den Rittern bald nachgeahmt worden ist.

Das Fiskalgut, welches den Pallast in frühern Zeiten ganz umgab, war durch die oft genug verschwenderische Freigebigkeit der Könige gegen die Ministerialen, und den selteren Aufenthalt derselben in Aachen, so verschwunden, dass es schon vor dem Anfange dieses Zeitraums Privat-Eigenthum oder doch Reichslehen geworden war, wodurch der Adel, sowohl der hohe, als niedere, meistens bereichert worden ist.

Aus den Dynasten der Provinz, oder aus den Edeln der Gegend wurden die ansehnlichsten königlichen Landes-Stellen besetzt, gegen deren Andrang sich die Stadt zu wehren hatte. Vorzüglich war dieses der Fall mit dem Hause Jülich, das Anfangs klein, doch bald durch Heirathen wichtig geworden und seitdem es die Waldgrafschaft (comitatus nemoris) mit dem Jülichgau verbunden hatte, und mit den Vogteien und Gütern der ehemaligen Pfalzgrafen zu Aachen, die nunmehr den Rhein hinaufgezogen, sich dort aufhielten, und Pfalzgrafen am Rhein nannten, belehnt worden war, auch die Stadt Aachen unter seine Bothmässigkeit zu bringen trachtete.

Der Vogt der Stadt, war seitdem der königliche Statthalter und Oberaufseher der noch übrig gebliebenen Rechte und Einkünfte der Kammergüter. Es war seine Pflicht die öffentliche Ruhe und Sicherheit oder den Landfrieden zu erhalten und die königlichen Befehle zu vollziehen. Weder Landvögte noch Burggrafen kommen hier vor, sondern nur Ministerialen des niedern Adels.

Da der Pallast nur mit einer einfachen Mauer und mit keiner Befestigung von Mauern und Graben

---

1) *Cod. dipl. Urk. 221. pag. 149.*

2) *Das Hergenrather Lehen, an die Familie Bertholf von Hergenrath. Das Schleidener an die Herren von Schleiden, und das Gimnicher an die Herren von Gimmenich.*

umgeben war, machte er mit der Stadt ein Ganzes, das seit dem Jahre 1172 mit Ringmauern und Graben umgeben worden ist. Da nun der unbefestigte Pallast keine Burg darstellte, gab es auch hier keine Burggrafen. Die Stadt konnte also leichter eine freie Reichsstadt werden, wozu sehr viel beitrugen die Vorliebe und Ehrfurcht, die man für den Sitz und die Begräbnissstätte Karls d. G. hegte. Es war ein Glück für Aachen, dass die Reichsfeste Bernstein so frühe (1198) als Festung verschwand und Friedrich I. schon 1166 die Stadt mit einem so herrlichen Privilegium begnadet hatte, sonst würde es vielleicht Aachen nicht so leicht gelungen sein, eine freie Reichsstadt zu werden, besonders wenn der Graf von Jülich Wilhelm statt mit den Ruinen und den Einkünften der Feste, mit derselben selbst vom Reiche belehnt worden wäre. Die Grafen von Jülich hatten damals wahrscheinlich noch keine Absicht nach der Oberherrschaft über Aachen zu trachten, welche doch bald nachher deutlich hervortrat, sonst hätten sie 1219 die gem. Ruinen mit dem dazu Gehörenden nicht dem deutschen Ritterorden übergeben. [1])

Die Einkünfte des Pallastes bestanden, wie im ersten Bande nachgewiesen ist, aus dem Ertrag der umher gelegenen einzelnen Meierhöfe (curtes regiae), aus denen aber nunmehr Dörfer entstanden, oder im Begriffe waren, Dörfer zu werden. Die Meierhöfe mussten ihre Erzeugnisse in den Pallast liefern. Weil in den Karolinischen Zeiten die königliche Hofhaltung sich von den Produkten des eigenen Bodens ernährte. Als nun Aachen eine Stadt geworden, machte die Erhebung der Stadtgefälle eine zweite Quelle der Kammereinkünfte aus. Diese sämmtlichen Erhebungen gehörten zu dem Amte der Dienstmannen des Pallastes.

Nach dem 12ten Jahrhunderte findet man den hohen Adel selten mehr in Verbindung mit dem Pallaste, er erscheint nur als Besitzer von Höfen. Dagegen kommen nun in den Urkunden vor die Dienstmannen aus dem Stande der Freien (ingenui) oder des niedrigen Adels, welchen Stand sie früher mit dem der Dienerschaft vertauscht hatten. Sie waren ursprünglich Franken, die dem Kammergut auf den einzelnen neuangelegten Höfen vorstanden, und diese meistens als Eigenthum oder Lehen von der königlichen Gnade erworben hatten. Man findet in ihnen in dem 12ten und 13ten Jahrhunderte die Grundeigenthümer des grössern Theiles der Umgegenden der Stadt. Aus ihnen hat später der unmittelbare Adel unserer Gegend sich gebildet.

Als solche zeigen sich die von Gimmenich, die von Aachen, nachher von Schonau und Schonforst, von Frankenberg, von Holset, de Foresto, de Monte, de Lumiers' und mehre andere. Viele hatten sich durch Anheirathung als Dienstmannen niedergelassen wie die von Gülpen, von Breidenbend, von Oirlesberg (Orsbach) etc. Sie bildeten die ersten Beisitzer des hiesigen königlichen Gerichtes, wozu doch nicht immer die ritterliche Würde erforderlich zu sein scheinet, wie die Urkunden anzeigen. Sie bekleideten alle Verwaltungsstellen der königlichen Kammer. Aus ihrer Mitte wurden die hiesigen königlichen Beamten (officiati) erwählt.

---

1) *Ritz, Urkunden und Abhandlungen etc. pag.* 93.

Die erste Erwähnung des Schultheisses oder Richters (judex) geschieht in einer Urkunde von 1100. [1]) Seiner ursprünglichen Bestimmung nach war er Oberrichter des königlichen Gerichtshofes nach dem vorhergegangenen Spruch der Beisitzer oder Schöffen. Vor seinem Richterstuhle gehörten alle vorkommenden Civilfälle über Erbe und Eigen, und die Schuldklagen, überhaupt alle, die eine Geldstrafe nach sich zogen, daher auch Diebstahl, Störung der öffentlichen Ruhe, und nicht tödliche Verwundungen, weil diese durch Geldbussen in diesem Zeitraume noch erledigt wurden; denn diese Vergehungen gehörten damals nicht zu der Kriminaljurisdiction, die nur die Fälle körperlicher Strafe in sich begriff. Der Schultheiss war auch der Oberaufseher der königlichen Einkünfte, und als solcher war der Vogt ihm untergeordnet, Scultetus und Villicus werden wohl eine und dieselbe Person oder dasselbe Amt bezeichnen. Oft geht der Schultheiss dem Vogte im Range vor. [2])

Die erste urkundliche Erwähnung eines Vogtes zu Aachen ist vom Jahre 1133 [3]) Der Vogt hatte den Blutbann d. i. die Criminaljurisdiction, die daraus fliessende Aufsicht über die Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, oder die Ober-Polizei, die Erhebung der königlichen Einkünfte von Allem, was zu dem Pallast und den Kammergütern gehörte, und endlich die im ersten Bande erwähnte Gerichtsbarkeit über die hörigen Handwerker.

Im Jahre 1279 waren die Vogtei und Meierei oder das Schultheissenamt zuerst in einer und derselben Person vereinigt, bald aber erscheinen sie wieder getrennt, dann wieder vereinigt und so abwechselend. Das Schultheissenamt wurde aller Wahrscheinlichkeit nach auf Lebenslang verliehen, denn in den Aachener Urkunden erscheint nach dem gewöhnlichen Schultheiss kein ehemaliger (quondam scultetus), unter den Zeugen, die Dengmannen genannt werden.

Viele Urkunden erwähnen in der Eingangsform nur den Schultheiss, den Vogt und die Schöffen, von denen die, welche den Ritterschlag erhalten (milites) zuerst aufgeführt werden, wie die Reihe der Schöffen am Ende der Urkunden nachweist. Ebenfalls werden unter den Dengmannen Ritter (milites) als Zeugen mit andern genannt.

Unter dem königlichen Pfalz- oder Stadtgerichte, welches die obere Justiz- und Verwaltungs-Behörde ausmachten, standen die Ministerialen des Pallastes, Alle, die des Königsschutzes genossen, welche die Gemeinde der Grundeigenthümer mit den ersteren bildeten, und in der Folge alle Einwohner der Stadt, ferner die Hintersassen der Ministerialen, auf deren Landgütern, und Alle, die das zu dem Pallaste gehörige Kammergut bewohnten.

Der Gerichtsbezirk derselben war weit ausgedehnt. Den Vorsitz auf dem gemeldeten Gerichtshofe führte der höhere Adel und die gewöhnlichen Beisitzer waren die Ministerialen. Bis Anfangs des 13ten Jahrhun-

1) *Urk. 78 pag. 53. Cod dipl. T. I. P. I.*
2) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 52 und 53. pag. 38 u. 39 Gesch. der Königl. Kapelle. Urk. 15. u. 16. pag. 97 u. 98. Urk. 67. pag. 46. Cod. dipl etc.*
3) *S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid etc. Urk. 12 pag. 212*

derts fehlen die Nachrichten über diesen Gerichtshof. Wahrscheinlich ist damals eine Veränderung mit demselben vor sich gegangen; denn von nun an war derselbe besetzt mit den Dienstmannen, welchen sich, die aus den Königsleuten, die die freie Gemeinde bildeten, gewählten Schöffen und Rathmannen anschlossen, welche dem königlichen Gerichte, oder Stadtrath, als Beisitzer zugefügt waren.

Dieser Gerichtshof bestand nun aus den Freien d. i. den königlichen Dienstmannen und den Königsleuten, die von dieser Zeit, an allen Verhandlungen des Gerichtsstuhls mit den Erstern Antheil nahmen, und die in den Urkunden als Zeugen angeführt werden, diese müssen in dieser Zeitepoche an Zahl und Ansehen bedeutend zugenommen und dadurch eine Vermehrung des Umfangs ihrer Rechte erlangt haben.

In den letztern Decennien des 12ten und den erstern des 13ten Jahrhunderts treten die Verfassungen der meisten deutschen Städte aus ihrem frühern Dunkel in das geschichtliche Leben, die Veränderungen der Rechtsverhältnisse der Staatsbürger, und der daraus hervortretende öffentliche Verfassung ging überall von den unter dem Schutze die Grundherrn in den Städten wohnenden Freien aus. Diese erhöhten durch Anbau den Werth und den Ertrag des Bodens, den sie zinsbar besassen, und da sie dabei Handel und Kunstfleiss trieben oder damit verbanden, erlangten sie die Mittel sich Grundeigenthum zu erwerben.

Von nun an war die Sicherheit des Besitzes der Grund, auf den der immer steigende Wohlstand und die Verfeinerung des geselligen Lebens sich erhoben, zu welchem die von dem Lande in die Städte sich Begebenden viel beitrugen, indem dadurch die Einwohner und deren Vermögen vermehrt wurden, wodurch auch der Werth des Grundeigenthums stieg, der nach einigen Generationen zu häufigerem Kauf und Verkauf, sorgfältigeren Erbtheilungen und dem Bedürfniss führte, über den Wechsel des Besitzes den Ansprüchen Beweise entgegen setzen zu können. Mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts ward es in Privat-Verhältnissen nicht nur nothwendig, sondern auch üblich, über Kauf, Erbe und Schenkung die schriftliche Ausfertigung, dem mündlichen und dem frühern simbolischen Verfahren vorzuziehen. Gegen Arglist und Betrug sicherten nicht mehr Handschlag und Zeugen, es wurden schriftliche Beweise gefordert, die ehedem nur bei den Verträgen der Fürsten, und den geist- und weltlichen Verhandlungen des Clerus Statt fanden. Die Eingangsformeln der meisten Privat-Urkunden dieses Zeitalters sind „dass die Schriftzüge der Schwäche der menschlichen Natur zu Hülfe kommen, und der Vergessenheit das Gegenwärtige entreissen könnten, um es unentstellt auf die Folge fortzusetzen etc.“ enthalten nur Entschuldigung, dass man von dem altherkömmlichen Brauch, Alles nur mündlich zu verhandeln, abgewichen sei, und beweisen die Neuheit des damaligen Verfahrens. [1])

Die Gültigkeit der Privatverträge und schiedsrichterlichen Entscheidungen zu beweisen, ward es erforderlich, dieselben durch die öffentlichen Behörden bestätigen und besiegelen zu lassen, hierdurch wurden

1) *S. Urk.* 134. *cod. dipl. P. II. pag.* 97. *Urk.* 137. *pag.* 19. *Urk.* 149. *pag.* 104. *ibid. u. a.*



diese jetzt erst bekannt, und auch was uns vorher unbekannt geblieben war, da die Verhandlungen früher nicht schriftlich ausgefertigt wurden.

Die urkundlichen Nachrichten über die Verfassung der Stadt Aachen fangen eigentlich erst mit dem 13ten Jahrhundert an. Das älteste noch vorhandene königliche Privilegium ist durch Friedrich II. im Jahre 1215 gegeben, und das älteste des hiesigen Gerichtes, und der Freisprechung der Einwohner Aachens von allen knechtischen Banden ist von 1166 durch Friedrich I. welches Privilegium Friedrich II. seiner Goldbulle vom Jahre 1244 inserirt hat. [1])

Seit den letzten Decennien des 12ten Jahrhunderts finden wir den Schultheiss und Vogt als Vorsitzer des hiesigen königlichen Gerichtes oder der obern königlichen Behörden, welche aus den Schöffen und Rathsmannen (civibus) bestehenden Gemeindevorstand besetzt war.

Trat dieses Gericht als Justizbehörde auf, bestand es aus den genannten Vorsitzern und den Schöffen, die entweder den Ritterschlag erhalten oder nicht, trat es aber als Verwaltungs-Behörde oder Stadtrath auf, so gehörten auch die Rathsmannen dazu. Die erste schriftliche Kunde von Bürgermeistern der Stadt Aachen ist von 1251. [2])

Da in den hiesigen Urkunden dieses Zeitraums die Ausdrücke cives und civitas oft vorkommen, ist es erforderlich, die Bedeutung dieser Ausdrücke in der Urkunden-Sprache des 13. Jahrhunderts zu geben.

Nach dem Glossarium von du Cange bedeutet civitas im weitern Sinne die obrigkeitliche Behörde sowohl für die Stadt als die Umgegend, der zu derselben gehörigen und ihrem Gerichtskreise unterworfenen Landbewohner, oder der im Bann von Aachen (Banno, districtu aquensi) wohnenden, [3]) im engern Sinne des Wortes aber die Stadtgemeinde. Das Wort Cives bedeutet die Stadtbehörde, oder das königliche Gericht und den Stadtrath, wie er aus Dienstmannen, Schöffen und Rathsmannen bestand, oder es bedeutet alle Einwohner der Stadt, Ministerialen und freie, überhaupt Alle, die unter dem Stadtgerichte standen, und also in einem viel weiterern Sinne, als der, den die heutigen Begriffe des Wortes Bürger in sich fassen.

Die Anrede und Begrüssungsformel wie auch der Inhalt und Zusammenhang aller königlichen und andern Urkunden zeigt, dass cives, vniuersi cives und universitas civium die Stadtbehörde oder den gesammten Stadtrath bedeute. [4])

Wenn aus den in der Note 3 angeführten und mehren andern Urkunden, die der Cod. diplom. enthält hinlänglich bewiesen ist, dass unter dem Ausdruck universi cives (oder burgenses) und universitas civium der gesammte Rath zu verstehen ist, so erscheint doch bei diesem Ausdruck, der gewöhnlich den Ministerialen und Schöffen nachgesetzt wird, keine Unterscheidung unter dem aus der Gemeinde erwählten Rath, die eine Verschiedenheit in den Mitgliedern desselben bezeichnete. Mit dem Jahre 1267 trat eine merk-

1) *Cod. dipl. Urk.* 166. *pag.* 113. *Urkunden* 52 *u.* 53. *pag.* 38. *u.* 39.
2) *S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid etc. Urk.* 46. *pag.* 244.
3) *Urk.* 149. *pag.* 104. *Ritz, Urk. und Abhandl. pag.* 125.
4) *Cod. dipl. Urk* 52, 53, 67. *Die königl. Kapelle Urk.* 15 *Cod. dipl. Urk.* 75 175. *etc*

würdige Veränderung in den Formeln der Benennung des königlichen Stadtrathes in den Urkunden ein, welche beweist, dass eine vorgefallene Veränderung in der Besetzung desselben vorgegangen sein muss, durch welche die von Alters herkömmlichen Formeln abgeändert worden sind. Es werden nämlich in diesem Jahre nach den Schöffen die magistri civium (Bürgermeister) dann die consules (Rathsmannen) erwähnt, und diesen die ceteri cives nachgesetzt. [1]) Bei dieser Abänderung in den altherkömmlichen Formeln ist man nicht stehen geblieben, denn in der Urkunde, welche die neue Verordnung über Bierbranen vom Jahre 1272 enthält, werden nach den Schöffen genannt fideles, ministeriales, consules, magistri civium, juratores, aliique cives aquen. [2]) In den Urkunden der folgenden Jahre des 13ten und 14ten Jahrhunderts werden nach den Schöffen genannt, consulatus, civium magistratus, et vniuersi cives mit dem Zusatze Regalis sedis aquen. [3])

Es ist noch zu bemerken, dass in den Urkunden dieser Zeitepochen, die schiedsrichterlichen Vergleiche, oder obrigkeitlichen Bestätigungen von Käufen und Verträgen oder Schenkungen ausgefertigt wurden, bei denen eine geistliche Corporation der mitabschliessende Theil war, oder welche einen der Geistlichkeit gehörigen Gegenstand betraf, der Dechant und mehre Kanoniker des hiesigen Marien- oder S. Adalbertstifts unter den Zeugen auftraten, und das respective Stiftssiegel neben den der obrigkeitlichen Behörde anhängten. Solche Urkunden wurden an dem Orte der Verhandlungen, bei denen des Marienstifts in oder vor der Nicolai-Kapelle ausgefertigt. [4])

Die Urkunden des 13ten Jahrhunderts, welche über Güter-Schenkungen von Zinsen u. s. w. ausgestellt worden sind, beweisen, dass der Besitz des Grundeigenthums schon sehr lange her sich ausgebildet haben muss, denn Grundzinse besassen die Eigenthümer meistens durch Erbrecht, auch erwarben sie sich dieselben durch Ueberlassung von Baustellen gegen einen Zins etc. Ebenfalls scheinen die Erbpächte von Häusern und Grundstücken in sehr alten Zeiten entstanden zu sein. [5])

Die Urkunde Heinrichs VII. vom Jahre 1230 [6]) beweist das Dasein einer gemeinen Feldmark der Stadt. Die Stadtgemeinde besass also ein von dem königlichen getrenntes Eigenthum. Daher muss eine Gemeindeverfassung schon frühe bestanden haben, die ein eigenes Besitzthum hatte, das von den königlichen Besitzungen getrennt war, und das von den Schöffen, Rathmannen, dem Gemeinde Vorstand (Stadtrath) verwaltet wurde.

Nach den Urkunden Friedrichs I. vom Jahre 1166 und Friedrichs II. von 1244 [7]) fiel die Hälfte der Strafgelder von 100 Pfund Goldes, welche die erlegen mussten, die sich gegen ihre

1) *Cod. dipl. Urk.* 201. *pag.* 133. 2) *Cod. dipl. Urk.* 209. *pag.* 137.
3) *Ibid. Urk.* 216. *pag.* 144 *etc.* 4) *Dergl. Urkunden enthält der Cod. diplom.*
5) *Cod. dipl. Urk.* 152. *p.* 107. *Die königl. Kapelle. Urk.* 7. *p.* 86. *Urk.* 24 *p* 106. *Urk.* 25. *p.* 108. *Geschichte d. S. Peterspfarre. Urk.* 4. *p.* 122. 5. *ibid.*
6) *Cod. dipl. Urk.* 153. *pag* 107.
7) *Cod. dipl. Urk* 160. *pag* 113.

der Stadt verliehenen Privilegien vergingen in die königl. Kammer, und die andere Hälfte bestimmten die Kaiser für das Stadt-Aerarium. Eine Formel, die in den nachherigen königlichen Bestätigungs-Urkunden der städtischen Privilegien sich immer wiederholte, und woraus deutlich hervorgeht, dass der Stadtrath als Verwaltungsbehörde der hiesigen Gemeinde eine eigene städtische Einnahme, schon damals gehabt haben muss. Im Jahre 1215 [1]) verbot Friedrich II. seine Richter (judices) in Aachen, Abgabe von Brod und Bier zu fordern, und überliess dadurch implicite diese Lebensmittel zu besteuren dem Stadtrathe. Dieser wird wohl anfangs eine einfache Polizei- und Verwaltungsstelle unter der Leitung des Vogtes gewesen sein, welcher die Aufsicht über die öffentlichen Anstalten der Sicherheit und des Bedürfnisses angewiesen waren. Seiner Aufsicht waren sehr wahrscheinlich übergeben die Mauern und Thore der Stadt, die Wege oder Strassen derselben, die öffentlichen Brunnen und dgl., zu deren Anlage und Unterhaltung ihm gewisse Einnahmen bestimmt angewiesen worden sind.

Die Einkünfte des Stadt-Aerarium müssen allmählig vermehrt worden sein, indem durch die Zunahme der Volksmenge die öffentlichen Ausgaben sich ebenfalls vergrösserten. Die Erstern werden wohl durch die Accisen d. i. Abgaben von Ess- und Trinkwaaren, durch das Besteuren der unbeweglichen Güter u. dgl. vermehrt worden sein [2]) Die Einwohner bereicherten sich durch ihre Tuchmanufacturen und ihren von Zoll und anderen Abgaben weit ausgebreiteten [3]) Handel. Von denen bestimmt ein nicht Unbedeutendes in die Stadtkasse geflossen ist.

In frühern Zeiten muss der gesammte Stadtrath das Recht erlangt haben, städtische Statuten und polizeiliche Verordnungen zu machen, zu erneuern und zu verändern.

Die königliche Kapelle auf dem Salvatorberg bei der Stadt, erhielt im Jahre 1200 eine bedeutende Schenkung durch den bei derselben wohnenden Priester Wichmannus. Die Schenkung bestand in der Hälfte zweier Mühlen, von denen eine eine Walkmühle gewesen war, 7 Morgen Graswachs in der Nähe der Wolvesmolen (Wolfuhrtmühle an dem Wormbache, wo das überaus angenehme und malerische Wormthal anfängt) und 31 Morgen in verschiedenen Parcellen gelegen, nebst einem Hause in der Aldegundestrasse. Die Schenkung geschah in Gegenwart vieler Zeugen gemäss eines Privilegiums des Kaisers Heinrich VI. ([4]

Dem Könige Philipp, der sich 1204 im November einige Tage in Coblenz aufhielt, unterwarfen sich am 11. dieses Monats der Erzbischof Adolf von Köln und Heinrich II., Herzog von Lotharingen und Brabant. Der König belehnte diesen um ihn für die ihm geleistete Huldigung zu belohnen, mit der Abtei Nivelle in Brabant, der Stadt Mastricht und der dasigen S. Servaskirche, der Stadt Nimwegen und

---

1) *Cod. dipl. Urk.* 126. *pag* 93.
2) *Cod. dipl. Urk.* 186. *pag.* 124.
3) *Cod. dipl Urk.* 186. *pag.* 124. *Urk.* 211. *pag.* 139. *Urk.* 216. *pag.* 144.
4) *Ritz Urk. und Abhandl. pag.* 123. *Diese Urkunde Heinrichs VI, mit welcher er die nur vor Zeugen gemachten Legationen für gültig erklärte, muss frühe verschwunden sein.*

andern Gütern, wie auch jährlich 60 Fuder Wein, theils bei Boppard am Rhein, theils bei Baldebern im Elsass zur Zeit der Weinlesen. [1]) In dem oben angeführten Jahre erliess der König Philipp ein Schreiben an Schultheiss und Einwohner (universis hominibus) in Ingelheim, mit welchem er befahl, die dasigen Besitzungen des hiesigen St. Adalbertstifts, welche sein Bruder, der Kaiser Heinrich VI. zu seinem Seelentroste als Allodial-Güter geschenkt hatte, dieselben mit keinen Abgaben zu belästigen. [2])

Die Marienkirche in Aachen und die des S. Adalbert bei der Stadt, besassen gemeinschaftlich zu Moldeka [3]) (in Holland, einen Hof mit einer Kirche, welches Gut sie 1204 in einen Erbpacht von 9 Mark gaben, dem Kastellan von Sulicheim und dessen Erben. [4])

Philipp wurde am 6. Jan. in Aachen von neuem zum König gewählt und durch den Erzbischof von Köln, Adolf, in der hiesigen Marienkirche gekrönt, worauf er den 12. Jan. dem Erzbischof den Besitz der Herzogthümer Westphalen und Engern, und der übrigen von den Kaisern Friedrich und Heinrich dem Erzstifte Köln überlassenen Reichsgüter wie auch des Hofes Brakel und der villa Kerpen bestätigte. [5])

Der Erzbischof von Köln, Adolf, Graf von Altena, wurde wegen dieser an Otto IV. begangene Untreue von dem päpstlichen Legat mit einem Interdikt belegt, welches ihm alle geistliche Handlungen untersagte, und der Pabst liess ihn als Erzbischof von Köln absetzen, und zu seinem Nachfolger erwählen Bruno III. Grafen von Sayn, der Probst zu Bonn und der hiesigen Marienkirche war. Die Kölner hielten es mit ihrem Erzbischofe Bruno gegen den abgesetzten Adolf. Der König Philipp zog am 15. August über die Mosel gegen die Stadt Köln, vor welcher er am 29. September ankam, und die er 5 Tage lang vergeblich belagerte, dann zog er vor Neuss, das er nach 2 Tagen einnahm, und dem Erzbischof Adolf unterwarf. [6])

In dem gemeldeten Jahre soll der König Philipp erlaubt haben verschiedene Renten und Güter vom Hofstift Würzburg zu versetzen, um mit dem Gelde die Erledigung des Probstes zu Aachen, Wilhelm, aus seiner Gefangenschaft zu befreien. [7]) Am 22. April 1207 feierte der König Philipp das Osterfest in Köln, und verweilte allda 9 Tage. Philipp wurde am 21. Juni 1208 zu Bamberg ermordet, durch den Pfalzgraf Otto von Wittelsbach, und zu Bamberg später in Speier beigesetzt.

---

1) *Butkens Trophees du Duché de Brabant T. I. Preuves. pag.* 55. *Böhmer Regesta Regum atque imperatorum Frankf.* 1831. *pag.* 156.

2) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk.* 69. *pag.* 47.

3) *Heinrich III. schenkte Moldeche der Marienkirche. S. die königl. Kapelle auf dem Salvatorsberge Urk.* 5. *pag* 80. *Maldericke gehörte zu den Stiftungsgründen des Klosters an der gen. königl. Kapelle durch die Wittwe Alda Das. Urk* 2. *pag.* 76.

4) *Cod. dipl T. I. P. I. Urk.* 70. *pag.* 47.

5) *Gelen s. Engelbertus. colon.* 1633 *pag.* 32. *Böhmer l. c. pag* 158.

6) *Histoire du Limbourg. Par M. Ernst, publiée par M. Lavalleije. T.* 3me. *pag.* 287 *et suiv. à Liège* 1839.

7) *Lünig deutsches Reichsarchiv* 17ter *Bd. Seite* 945. *Deutsche Uebersetzung.*

Der Herzog von Limburg, Heinrich III, der eine Zeitlang gegen die Leute des Bannes Walhorn, welcher eine Allodial-Besitzung der hiesigen Marienkirche war, Gewalt ungerecht ausgeübt hatte, versprach 1208 dieselbe abzustellen, und sie bei ihren Rechten zu lassen. [1])

Otto IV. war am 12. Juli 1198 durch den Erzbischof Adolf von Köln in Aachen zum König gekrönt worden, und am 4. Oktober 1209 zu Rom durch den Pabst Innocenz zum Kaiser. Als Otto die gewisse Kunde von der Ermordung des Königs Philipp, in England erhalten, wohin er nach seiner Niederlage bei Wassenberg durch Philipps Kriegsheer sich begeben hatte, eilte er nach Deutschland, mache sich aber durch sein Benehmen bei den Fürsten verhasst, die sich nun zu Friedrich neigten. Otto überfiel 1212 in Verbindung des Grafen von Jülich und der Stadt Aachen, den Grafen von Holland, und verwüstete dessen Land. [2]) Hierauf zog er gegen den König von Frankreich, Philipp August, der ihn aber am 27ten Juli 1214 bei Bouvines, zwischen Lille und Tournai in Flandern so schlug, [3]) dass er auf alle fernere Unternehmungen verzicht leistete, und von Allen verlassen am 19. Mai 1218 zu Hartzburg starb und in Braunschweig beerdigt wurde.

In dem Dorfe Winningen an der Mosel besass die St. Martins Abtei in Köln einen Hof (curtis) dessen Zehenten wegen sie mit dem hiesigen Marienstifte, dem der Zehenten des gen. Dorfes gehörte, in einen Rechtsstreit gerieth, den zu schlichten endlich beide Parteien 1212 Schiedsrichteren, dem Archidiacon und Domdechanten in Köln, Conrad, und dem Abte der Abtei Klosterrath Rutcherus überliessen. Diese nach Einsehung der Acten und Urkunde sprachen sich dahin aus, dass von dem Hofe der Abtei Statt 9 Ahmen Wein, in Zukunft nur zwei als Zehenten dem gem. Stifte gegeben werden sollen, der Zehenten der Aecker aber, auch wenn sie mit Weinreben bepflanzt würden, soll der Abtei verbleiben. [4])

Aachen unter Friedrich II.

Am 1. Juli 1198 war Friedrich zu Panormi zum Könige der Insel Sicilien gekrönt worden Seit dem März 1212 nannte er sich römischer König. Er wurde aber erst am 6. December 1212 dazu in Frankfurt erwählt und am 2. Febr. 1213 zu Mainz zum Könige geweiht.

Auf die Nachricht, dass Otto IV. in der Schlacht bei Bouvines gänzlich geschlagen worden sei, eilte Friedrich II. mit einem starken Kriegsheer in die Gegende des Niederrheins, wo er mehre ihm abgeneigt fand als er glaubte. Auf dem Zuge durch das jülicher Land, wurde der Nachtrapp seines Heeres unter dem Befehle des Herzogs Ludwig von Baiern überfallen und der Herzog selbst als Gefangener auf die

1) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 124. pag. 92.*
2) *Martene und Durand. collect. amplis. T. V. pag. 41.*
3) *Ernst l. c. pag. 332. et suiv.*
4) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk 125. pag. 92.*

Feste Niedeggen geführt. Am 9. September 1214 war Friedrich im Lager bei Jülich (in castris prope juliacum). [1]) Ein Theil seiner Armee rückte bis vor Aachen. Die Einwohner, die dem Otto IV. mehr gewogen waren, und der 12 ihrer vornehmsten Mitbürger als Geissel ihrer Treue gegen ihn nach dem festen Schloss Werden hatte abführen lassen, machten einen Ausfall.

Walram Sohn des Herzogs von Limburg, Heinrich III., der mit dem Grafen von Jülich dem Otto noch zuhielt, warf sich in Aachen um die Stadt gegen Friedrich zu vertheidigen. Bei einem Ausfalle erhielt Walram 7 Wunden. Da Friedrich merkte, dass die Belagerung der Stadt sich in die Länge ziehen könnte, und der Winter herannahete, hob er dieselbe auf und ging nach Deutschland.

Am 3ten Mai des Jahres 1215 hielt Friedrich eine Versammlung seiner Räthe bei Andernach, auf welcher beschlossen wurde, die Städte Köln und Aachen zu belagern; zuerst aber nahm er nach einer Belagerung von 7 Wochen das feste Schloss Werden ein, und befreite die dort sitzenden Staatsgefangenen des Otto. Nun zog er gegen Aachen, dessen Einwohner es diesmal nicht zu einer Belagerung kommen liessen, obgleich sich noch Anhänger Otto's unter ihnen befanden, von welchen ihr Richter Arnold von Gimmenich sich auszeichnete, den sie aber zwangen die Stadt zu verlassen, und sich auf sein in der Nähe gelegenes Schloss zu begeben. [2]) Worauf Friedrich am 24. Juli in die Stadt zog. Am 15. des gen. Monats 1215 wurde er in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Sifrid von Mainz zum König gekrönt. Friedrich verweilte hier einige Tage, ging dann am 4. August nach Köln, und blieb dort 7 Tage.

Gleich nach der Königskrönung predigte hier der Scholaster, Johann von Xanten, einen Kreuzzug zur Hilfe des h. Landes, worauf mehre sich mit dem Kreuze bezeichnen liessen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung liess der König die Gebeine Karls d. G., welche sein Anherr Friedrich I. hatte erheben lassen, in einen schönen, reich mit Gold und Silber verzierten Kasten einlegen, den die Stadt hatte verfertigen lassen. Am 29. Juli hielt Friedrich II. hier einen zahlreichen Reichstag, auf welchem er die Privilegien der Stadt bestätigte, die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei sprach, ihnen die Versicherung gab, nie von einem römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verliehen zu werden, auch verlieh er ihnen von ihren Waaren Zoll- und andere Freiheit durch das ganze Reich, keiner von ihm oder seinen Nachfolgern am Reiche in Aachen angestellte Richter soll die Einwohner mit einer Abgabe belegen, und zu einem Dienst zwingen, zu dem sie im Hin- und Hergehen mehr als einen Sonnentag zubringen müssten [3]). Dem Pfalzgrafen Heinrich, Bruder des verstossenen Otto, nahm Friedrich II. das Amt eines Pfalzgrafen, und verlieh es dem Herzog in Baiern, Ludwig.

Bei dem kriegerischen Zuge Otto IV. gegen Thüringen befanden sich mehre Aachener, namentlich Jonatas mit seinem Sohne Heribert. Diese hatten auf diesem Zuge beträchtliche Auslagen gehabt, daher Jonatas gezwungen war seinen 16ten Antheil an der Malzmühlen in Burtscheid, dem Nonnenkloster Wenau

---

1) *Böhmer l. c.* 2) *Martene collect. ampl. l. c. pag.* 54.
3) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk.* 126. *pag.* 93.

für 13. Mr. zu verkaufen. Heribert wird wohl auf diesem Zoge geblieben sein, seine Aeltern Jonatas und Hildegundis machten im Jahre 1215 beträchtliche Stiftungen, aus welchen wir die damals in und bei der Stadt vorhandenen Kirchen und Kapellen und anderes Oertliche kennen lernen. Daher diese Urkunde für die damalige Topographie der Stadt überaus wichtig ist.

Der Marienkirche schenkte er einen Zins zur Last zweier Häuser, die neben der Wiese der Probstei der gen. Kirche gelegen waren, der Kirche auf dem Salvatorberg einen zur Last zweier Häuser und 1 ½ Morgen am Fusse des gen. Berges (die jetzige Bergstrass in der Stadt), an das bei der gem. Kapelle gelegene Nonnenkloster 15 Morgen bei dem Hofe Steinstrasse, aus welchen der jetzige sogenannte Mönchshof in der Pfarre Horbach entstanden ist, ferner 7 Morgen bei der villa Vetzou, (Vetschau in der Pfarre Laurenzberg bei Aachen), und den 3ten Theil einer Wiese bei der Stocheide (Stockheide in derselben Pfarre) an das S. Katharinakloster zu Wenau einen Zins an ein Haus vor Burtscheider- (Marschier- Mittel-) Thore, den Nonnen zu Klosterrath [1]) und zu Scarne bei Mastricht jeden einen Zins an Häuser mit Gärten in der Burtscheider- jetzt Franzstrasse und der Benedictiner-Abtei in Burtscheid einen Zins zu Schouemunt dem Kruchenofen zu Burtscheid gegenüber, wo jetzt die Eisenbahn ihre Richtung nimmt. Der S. Adalbertkirche schenkten Jonatas und seine Frau einen auf eine in der Adalbertstrasse gelegene Area (Baustelle), den S. Johannisherren an der Marienkirche einen vor dem Burtscheiderthor an dem Alexianer Graben gelegenen Garten, dem h. Geistspital an der Marienkirche ein Viertel eines Hauses, das dem Wohnhause des Jonatas und der Hildegundis gegenüber lag, der S. Aegidiikapelle an der Marienkirche im Schlosse (Castro Pallaste) einen Zins auf ein vor Kölner-Mittelthor gelegenes Haus. Zinse zur Last eines Hauses, welches ausserhalb dem hintersten Theile des Platzes Kolbert genannt lag, schenkten die gen. Eheleute den S. Peters-, S. Jacobs-, S. Foilans-, und der Aldegunde Kirchen. Ebenfalls bedachten sie den Kapellen S. Mauritz, zum h. Johann dem Täufer, S. Bartholomäi an der Marienkirche, und Oswaldskapelle in der Dechanei derselben [2])

In dem vorstehenden Verzeichnisse der damaligen Kirchen und Kapellen in und bei der Stadt, wird das sogenannte Weissen-Frauenkloster noch nicht erwähnt. Es muss damals nicht existirt haben, doch nicht lange nachher gegründet worden sein, indem es 1277 geschichtlich vorkommt, wo ein mehres über dieses erste Nonnenkloster innerhalb den Ringmauern der alten Stadt zu sagen sein wird.

In dem oben angeführten Jahre 1215 schenkte Heinrich III., Herzog von Limburg, sein Allodium Mecheln (Mechele) am wasserreichen Geulbache mit allem dazu Gehörenden an den Johanniterorden. [3])

Der Graf von Jülich, Wilhelm III. verlieh 1217 dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der zu den Fundationsgründen des bei der königlichen Kapelle auf dem Salvatorberg bei Aachen gelegenen Klosters

1) *Vereinte in den erstern Zeiten ihres Entstehens Geistliche und Nonnen in zwei abgesonderten Gebäuden.*

2) *Die königl Kapelle Urk 7 pag. 86.*

3) *S Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk 19. pag. 223. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen etc. 3tes Bdchen 1838. pag. 116. Ernst l. c. T. III pag. 351 et suiv.*

gehörte Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt, und in dem folgenden Jahre sprach er diesen Hof von Auflagen und Diensten frei. [1])

Das hiesige S. Adalbertstift hatte mehre Besitzungen in den Niederlanden, von denen einige lagen in dem Amte oder der Drostei Husden [2]) über welches Johann de Husden die Jurisdiction hatte. Dieser verzichtete 1217 für sich und seine Nachfolger auf Bitten des Probstes Sibodo und vieler andern auf seine Rechte an die Güter und seinen Antheil der Zinse und Einkünfte des Stifts, ausgenommen auf den Bann, den er an die Besitzung des verstorbenen Hermann Beier hatte. Vermögen welches er, den Damm, der das Land gegen Ueberschwemmungen schützte, wenn er von den Gewässern durchbrochen wurde, wieder herstellen lassen musste. Die Zinse musten dem Meier des Probstes auf dem Hofe Valdrike bezahlt werden. [3])

Nach der Urkunde des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., vom Jahre 1218 führten die Stiftsherren des hiesigen Marienstifts noch einen gemeinschaftlichen Tisch; denn, als er vor seiner Wahl zum Erzbisthum, noch Probst dieser Kirche war, schenkte er die zwei Pfarrkirchen zu Herstal bei Lüttich und Laurenzberg bei Aachen, die der Probstei anklebig waren, zu dem gemeinschaftlichen Tische (in refectorio) der Kanoniker, welche Schenkung er in dem obigen Jahre aus vom Friedrich II. ihm verliehener Gewalt bestätigte. Die hiesige Probstei besass Herrschaften, Güter, Zinse und Gefälle, die von denen des Kapitels oder der Kanoniker gänzlich getrennt waren. Ebenfalls brauchte der Probst keine Kanonicat-Präbende zu besitzen, um Probst zu werden, wie ich irrthümlich im 1ten Bde. Seite 76 ausgesagt habe. Der Probst Otto genehmigte 1221 diese Schenkung, die auch 1256 der Pabst Alexander IV. bestätigte. [4])

Den Nonnen auf dem Salvatorberge wurde von dem Bürger, Theoderich Gratirs 1219 einen Garten geschenkt, der nicht weit von der Stadtmauer an der Mühle lag, welche dem gen. Kloster gehörte, und an der Strasse gelegen war, die insgemein Rose genannt wurde. Diese Urk. bezeugt das Dasein der Rose- und Bendelstrasse (Bentstraze) [5]) Die Schenkung geschah vor Zeugen, und wurde mit dem Stadtsiegel besiegelt. Als Friedrich II. den dürftigen Zustand des S. Adalbertstifts einsah, in welchem es durch seine Vögte und aus andern Ursachen gerathen war, die Statt seine Besitzungen zu schützen, dieselben beraubten, gab er dem Stift die Erlaubniss 6 Kanonicat-Präbende bei deren Erledigung eingehen zu lassen, um dadurch die Einkünfte der übrigen zu verbesseren. Welches der päbstliche Legat, Conrad, 1225 und der Pabst Gregor IX. 1232 bestätigten. [6])

Ein gewisser Wilhelm von Uebach benachtheiligte nicht nur das S. Adalbertstift an dessen Landgut (Predium) zu Bæsweiler, sondern auch die auf demselben Wohnenden, obgleich dasselbe eine Allodial-

---

1) *S. die königliche Kapelle. Urk.* 12. *und* 14. *pag.* 95 *und* 96.
2) *Vielleicht das jetzige Städtchen Huissen im ehem. Herzogthum Cleve an der holländ. Grenze.*
3) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk.* 71. *pag.* 48.
4) *Cod. dipl. T. I. P. II. Urk.* 127. *pag.* 94. *Urk.* 130. *pag.* 95. *und Urk.* 185. *pag.* 124.
5) *S. die königliche Kapelle. Urk.* 15. *pag.* 97.
6) *Cod. dipl. T. I. P. I. Urk.* 72. *pag.* 49. *P. II. Urk.* 143. *pag.* 102. *u. Urk.* 154 *pag.* 108.

Besitzung, die von dem freien Mann Benelinus dem Stifte geschenkt worden war, und die keinen andern Schultheiss noch Richter, als den Probst des Stifts erkannte, in Criminalfällen d. i. die Todesstrafen nach den Landesgesetzen nach sich zogen, aber den Grafen von Jülich für ihren Vogt oder Richter. Wilhelm hatte den Grafen von Jülich maliciös hintergangen, und war von ihm mit der vermeinten Vogtei belehnt worden. Das Stift wandte sich endlich an den Papst. Dieser ernannte zu Richtern in dieser Sache, den Abt Emelricus und den Kellner der Abtei Klosterrath, welche nach genauer Untersuchung der Sache, und unüberwindlichem Widersetzen des Wilhelm, denselben excommunicirten. Das einzige damalige Mittel gegen Uebermacht und Gewalt. Wilhelm ging nun in sich, und gestand sein Unrecht, worauf der Probst und das Kapitel ihm 8. Mr. aus Güte gaben, um sich damit ein Gut zu kaufen, mit welchem er von ihnen belehnt werden solle. Er kaufte sich mit dem gem. Gelde, Haus und Hof mit 30 Morgen Gründen bei Hallen, welches er dem Stifte auftrug und von demselben damit belehnt wurde. Auch Albero Sconevedere von Sinzig, der die Besitzungen des oft gen. Stifts zu Sinzig, Königsdorf (Consdorp), Westheim etc. beeinträchtigt hatte, erkannte sein Unrecht vor dem Gerichte zu Sinzig, und stand davon ab. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 73. pag. 49.)

Kaum war das S. Adalbertstift von seinen Erpressern zu Bæsweiler und Sinzig befreit, so erhielt es wieder neue Unterdrücker. Diesesmal waren es die Beamten, Mundschenk und Drost des Grafen von Jülich, welche den Leuten auf seinen Besitzungen zu Bæsweiler und dem Stifte durch Erpressungen grossen Schaden zufügten. An den Besitzungen zu Olne und Sorun erlitt dasselbe schwere Kränkungen, durch die dort zu Untervögten sich aufgeworfenen Ludwig und Theoderich gen. Mönch, da doch von Reichtswegen dort Vogt war, Theoderich de Hoffalis. Heinrich VII, gab von Wetzlar aus 1222 oder 28 am 10. Kl. Mai, dem Dechanten der Marienkirche Sibodo und dem Vogte zu Aachen Wilhelm den Auftrag, sowohl den Grafen von Jülich, als den Herrn von Montjoie, Walram, die Grundherrn dieser Dörfer waren, anzuhalten die Güter des Stifts bei seinen Rechten zu schützen und die gerechten Klagen und Beschwerden desselben abzuschaffen. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 133. pag. 97).

Zu diesen Zeiten war das Opfer, besonders an gewissen Festtagen in der hiesigen Marienkirche beträglich, über dasselbe scheint aber wenig oder gar nichts geregelt gewesen zu sein, daher leicht unter den Betheiligten Streitigkeiten entstehen konnten. Dieses war auch der Fall in Betreff des Opfers, welches die Gläubige an dem Aposteln-Theilungstage, dem folgenden und dem Gedächtnisstage der Einweihung der Kirche zu opferen pflegten. Endlich kam 1221 ein freundschaftliches Verständniss zwischen Probst und Kapitel der Kirche zu stande, vermögen welches das Opfer an den eben gen. Tagen der Probst erhalten, doch solle er innerhalb des 4ten Tages nach der Kirchweihung davon abgeben 5 Mr., die unter den Dechanten, den an diesen Tagen fungirenden Priester, den Diakon, den Subdiakon und die anwesenden Kanoniker vertheilt werden sollen. Diese Uebereinkunft schrieb und besiegelte der Probst Wilhelm. (Cod. dipl. T. I. P. II. Urk. 131. pag. 96.)

In diesen Zeiten wurde der Zehnten von den Weintrauben bei der Lese in den Weinbergen

sehr willkührlich abgegeben, wobei die Besitzer derselben die Inhaber des Weinzehentens auf alle mögliche Art zu betrügen suchten. Diese Veruntreuung bei dem Weinzehnten der Aachener Kirche zu Sinzig zu verhindern, erliess Friedrich II. 1220 die Verordnung, die Zehentrauben an den Heggen (Hecken) der Weinberge in Zukunft abzugeben. Allein dadurch wurde das vorige betrügerische Verfahren nicht gehoben. Daher Heinrich VII. 1224 diesen Befehl aufhob, und befahl die Weinzehentrauben bei den Ausgängen der Weinberge an den Bütten den Dienern des Stifts abzuliefern. Ebenfalls verordnete Friedrich II. weil der Probst der Marienkirche aus den Einkünften der Probstei die Kirchenfenster, Chorbücher und andere Utensilien der Kirche zu unterhalten verpflichtet wäre, soll er die Hälfte des Opfers, welches die Gläubige, so lange als die Kiste (das Gehäus) zum Lobe Mariens gebaut würde, in den vor dem Paravisium stehenden Opferstock geben werden, erhalten. (Cod. dipl. Urk. 128. und 29. pag. 95. Urk. 139. pag. 100). Im April 1220 liess Friedrich seinen Sohn Heinrich zu Frankfurt zum König wählen.

Friedrich II. wurde am 22. November 1220 zu Rom durch den Pabst Honorius III. zum Kaiser gekrönt (Böhmer l. c. pag. 174.) Die Uebertragung der Abtei Burtscheid durch die Benedictiner an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen, bestätigte der Kaiser im März 1222 zu Capua in Italien. (Königl. Kapelle. Urk. 19 und 20. pag. 100 und 101), und schrieb einen Reichstag nach Aachen aus, auf welchem sein Sohn Heinrich VII. am 1ten Mai des angeführten Jahres durch den Erzbischof Engelbert I. von Köln zum König gekrönt wurde, am Sonntage Rogate (Böhmer l. c. pag. 196). Dem hiesigen S. Adalbertstift, welches durch Vögte und andere an seinen Einkünften so sehr geschmälert worden war, ertheilte Heinrich VII. am Tage seiner Krönung ein Privilegium, mit welchem er dasselbe in seinen besondern Schutz nahm, und bestätigte dessen Besitzungen innerhalb der Mauer Bruel mit den Areen, Gebänden, Aeckern, Wiesen, Wässern u. s. w., der Pfarre, den Zehenten und den Aeckern zu Morlanes und Crenual, über welche alle und die darauf Wohnende der Probst der Kirche von Reichswegen Vogt und Richter war. Zugleich bestätigte der König demselben auch die Besitzungen in Ingelheim, Speye, Consdorp und was das Stift bei Sinzig, zu Wintere, Vails, Olne und Sorun, Lendersdorp, Bolheim, Bæsweiler und in den untern Gegenden (in Holland) zu Umere, Maldrike, Diest und Valdrike, mit Allem, was dazu gehörte in Vthe und dem 3ten Theil von Moldeke etc. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 74. pag. 50).

Der Reichskanzler und Bischof zu Metz und Speier, Conrad, bescheinigte 1222, dass nach vollbrachter Krönung eines römischen Königs in der Marienkirche hier, die Kleider, welche der König bei diesem feierlichen Act an hätte, der Sakristei der gen. Kirche geschenkt würden, den Stiftsherren aber 2 Fuder Wein und den von St. Adalbert 1 Fuder. (Cod. dipl. Urk. 135. pag. 98).

Das hiesige Marienstift hatte seinen Zehenten und seine Güter zu Sinzig dem Wilhelm Dünresstein auf eine Zeit in Pacht gegeben. Dieser aber behauptete nachher, sie wären ihm in Erbpacht von der Kirche verliehen worden. Da diese Verpachtung nur mündlich geschehen, und also nichts Schriftliches darüber vorhanden war, wurde die Sache den Fürsten und Mannen des Reichs zur Entscheidung vorgelegt. Diese thaten in Gegenwart des Kaisers Heinrich VI. den Ausspruch, dass weder Wilhelm noch seine

Erben Recht an den Zehenten noch an die Güter zu Sinzig des Aachener Stifts haben, und also auch dessen Erben. Damit aber weder von Wilhelm noch seinen Erben die Kirche in den Besitz dieser Besitzungen gestöhrt würde, bestimmte der Kaiser, dass dem Wilhelm 50 Foder Wein ein für allemal gegeben werden sollen und hiermit der Streit beigelegt sei. Kaum war der Kaiser mit Tode abgegangen, fing Wilhelm wieder an, die Kirche in ihren Besitz zu stöhren, welches doch bald beigelegt wurde, nachdem das Stift ihm 30 Kölner Mark erlegt hatte. Da nun auch Wilhelm verstorben war, fing dessen Sohn, der Ritter Theoderich dieselbe Gewaltthätigkeit gegen die mehr gemeldeten Besitzungen der Marienkirche wieder an, doch auf Gutachten und Bemühen des Erzbischofs von Köln, Engelbert I., und anderer edeln Männer kam 1222 ein Vergleich zu Stande, der 1227 in eine Uebereinkunft zwischen den Parteien überging. Das Marienstift trat dem Ritter Theoderich von Dünresstein von seinem sogenannten Marien-Weinberg 4 Morg. ab, doch mit Vorbehalt des Zehenten, ebenfalls trat es demselben seinen Zehenten zu Budendorp unter Sinzig und an anderen Orten ab u. s. w. mit welchen Gütern und Zehenten Theoderich vom Probst und Dechanten der Kirche belehnt wurde, 1227. (Cod. dipl. Urk 132 und 149. pag. 96. und 104.) Vorstehender Rechtsstreit beweiset das oben Seite 4 Ausgesagte. Wäre der erste Pachtcontract vorm Gerichte oder Zeugen schriftlich ausgefertigt worden, so hätten die dem Stifte so schädlichen Folgen nicht Statt haben können.

Zwischen dem Herzoge von Lotharingen, Heinrich II. und der hiesigen Marienkirche schwebten eine Zeitlang her Misshelligkeiten in Betreff eines Zinses von 7 Mark in dem Dorfe Thile bei Lüttich. Die Kirche glaubte, an die Besitzungen des gem. Herzogs in dem obigen Dorfe, den Zins fordern zu können der Herzog aber wollte davon nichts wissen. Um nun diesen Streit niederzuschlagen, liess der Herzog 1223 in der besagten Kirche vor dem königlichen Sitze auf dem sogenannten Hochmünster einen Altar zu Ehren der hh. Aposteln Simon und Juda errichten, den er mit einem Zinse von 10. Mark zur Last seiner Einkünfte zu Thile dotirte, von denen er bestimmte eine Hälfte für das Stift, und die andere für den Rector des Altars, dessen Investitur bei einem zeitlichen Herzog von Brabant blieb. (Cod. dipl. Urk. 136. pag. 98).

Die freie Frau Namens Rikelindis machte sich mit ihrer Tochter Vda und derer Nachkommen 1224 dem Marien-Altar in der Kirche zu Aachen wachspflichtig. [1]) Die Wachspflichtigen mussten von jedem Kopfe ihrer Familie dem Altare (oder Küster desselben) jährlich opferen 2 Aachener Denarien, wer sich von ihnen in den Ehestand begab 12, und von jedem Sterbenden der Familie dessen Oberkleid oder ebenfalls 12 Denarien (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.) Ueber die Mühle im Thale zu Olne war zwischen dem Dechanten des Adalbertstifts und einigen Einwohnern des Dorfes Olne ein langwieriger Rechtsstreit, den zu schlichten der Pabst bestimmte den Dechant und den Sänger der hiesigen Marienkirche, nach deren vergeblichen Bemühungen die Parteien

---

1) *So genannt, weil ihr Geldopfer oder Zins, zu welchen sie sich verpflichteten, zu Anschaffung der Wachslichter auf dem Altare bestimmt war.*

den Streit Schiedsrichtern übergaben, die dann 1224 den Ausspruch ergehen liessen, dass die Erben der Mühle Alles, was zu derselben erforderlich sein werde, stellen, und dem obigen Dechanten jährlich 7 Lütticher Schillinge zahlen sollen. (Cod. dipl. Urk. 138. pag. 99.)

Zum Dechanten des Marienstifts hier konnte nur ein Kanoniker desselben erwählt werden. Die Dechanei war in dieser Zeit noch schlecht fundirt, und mehr ein Ehren- als einträgliches Amt, so dass der Dechant wenn er kein beträgliches Privatvermögen besass, die Würde dieses Amtes nicht gehörig vertreten konnte. Daher der damalige Probst der Kirche, der auch die Probstei des S. Servasstifts in Mastricht besass, [1]) bedacht war, die Dechanei mit bessern Einkünften zu versehen. Als nun der Dechant des Apostelnstifts in Köln Godfried, der auch Pfarrer zu Jupille bei Lüttich war, diese Pfarre resignirte, ernannte der Probst Otto zu dessen Nachfolger im Pfarramte 1224, dessen Patronatrecht bei der hiesigen Probstei war, den Dechanten des hiesigen Marienstifts, Sibodo, nicht lange nachher incorporirte er diese beträgliche Pfarrei der Dechanei, welche Einverleibung der Pabst Honorius III. 1225 genehmigte. (Cod. dipl. Urk. 140 u. 41. pag. 100 u. 101.)

Kirche, Pallast und Stadt, traf im Jahre 1224 ein grosses Unglück. In der Nacht vor dem Feste des h. Apostels Petri Kettenfeier entstand eine heftige Feuersbrunst, durch welche die Marienkirche, der Pallast und die ganze Stadt sehr hart mitgenommen wurden, und grossen Schaden erlitten. Dreissig Einwohner sollen dabei ihr Leben verloren haben. [2]) Damit weder die Kirche noch die Wohnung (claustrum) der Stiftsherren nicht so leicht mehr von einem solchen Unglücke betroffen würden, schenkte der Kaiser Friedrich II. dem Stifte ein in der Nähe der Kirche gelegenes Haus zum Abbruche, und sein Sohn der König Heinrich VII. 1225 die hinter dem Hause gelegene Area (Hof, Baustelle), die mit ihrer Länge an das Haus und ihrer Breite an die Kirche stiess. Das Haus war der Kirche Ostwärts, nach der Curia gelegen, wo jetzt die untere Krämer- und Hofstrasse sind, die das Hergenrather Lehen ausmachten Zugleich erliess Heinrich der Marienkirche der Abgabe ans Reich von ihren Besitzungen in Sinzig, die unter der Benennung Rostant bekannt ist, und jährlich bestand in 6 Köllner Schillingen (solidi. Cod. dipl. Urk. 142. pag. 101.) Der Graf von Berg Heinrich, aus dem Hause Limburg, welcher dieses Recht Rostant vom Reiche zum Lehen trug, verzichtete ebenfalls zu Gunsten der Marienkirche auf seine Belehnung. (Cod. dipl. Urk. 147. pag 103).

Den Streit zwischen dem Dechanten des Adalbertsstifts, und einem gewissen Sandradus, der die Güter dieses Stifts zu Consdorp (Königsdorf) in der Pfarre Sinzig baute, zu schlichten, wurden endlich vom

1) *Der Copist der Urkunde (die in dem Uebersicht-Verzeichniss dieses 2ten Theils des Cod. dipl. übersehen worden ist) hat den Anfangsbuchstaben des Namens des Probstes O mit E gegeben. Was leicht geschehen konnte, indem in diesen Zeiten in den Urkunden, besonders wenn sie mit eigenen Namen anfingen, nur der Anfangsbuchstab geschrieben, und noch dazu durch verzierende Schriftzüge ziemlich undeutlich wurde, daher leicht in der Folge O für E genommen werden konnte.*

2) *Chapeaville T. II. pag. 24. Fisen Hist. Leod. L. 12. pag. 308. Leod. 1696. Cod. dipl. Urk. 162. pag. 111.*

Pabste zu Richtern ernannt der Dechant Sibodo, der Sänger Gervasius und der Kanoniker Heribert des Marienstifts. Diese thaten 1225 den Spruch, dass Sanradus die Güter noch 12 Jahre bauen, und dem Dechanten jährlich die Hälfte der Früchte und des Weinwachses aufrichtig abgeben, die dem Gute anklebenden Zinse soll der Dechant ziehen, das Saatkorn und die übrigen jährlichen Ausgaben in Frucht und Wein trägt der Sandradus, dagegen ist das Heu und das Holz von dem Gestrüppe im Busch zu seinem Nutzen etc. Nach den bestimmten 12 Jahren soll Sandradus die Güter des Stifts verlassen. (Cod. dipl. Urk. 144. pag. 102.)

Seite 50 und 51 des ersten Bandes dieser Geschichte ist erwähnt worden, dass der Herzog von Baiern, Heinrich, resignirt habe dem Kaiser Heinrich III. ein Reichsgut (Predium), das dieser 1042 der hiesigen Marienkirche schenkte, welche Schenkung sein Sohn Heinrich IV. 1059 bestätigte. Das Gut hatte damals noch keinen Namen. Die Urkunden geben es als im Lütticher (Leuua) Gau [1]) in der Grafschaft Tio- oder Tietbald, zwischen Gimmenich oder Vaels, und Herve gelegen, an. Es lag also in den weitschichtigen und zu dem hiesigen Pallast gehörenden Waldungen. Bekannt ist es, dass bei solchen Gütern sich Kapellen befanden, aus welchen in der Folge die meisten nachherigen Pfarrkirchen, wie auch aus solchen Höfen durch Rottung der ihnen nahe gelegenen Waldungen Dörfer entstanden sind. Seitdem das aus dem Reichsgute entstandene Dorf Muncheheim zu dem Herzogthum Limburg gehörte oder ein Theil davon geworden, eigneten sich die Herzoge desselben im Anfange des 13ten Jahrhunderts das Pratronatrecht der Pfarrkirche zu. Der Herzog Walram III. erkannte doch dass Unrecht, und gab 1225 dasselbe dem Marienstift in Aachen zurück (Cod. dipl. Urk. 145 pag. 102.) Wunderbar ist der Uebergang des Muncheheim in das jetzige Montzen. Das hiesige Münsterstift hatte dort einen Latenhof unterm Vorsitze eines Maiers, den Zehenten, Zinse und Erbpächte noch bei seiner Aufhebung durch die Franzosen.

Mit dem Reichsgute Richterich (Predium Richterche) bei Aachen waren, in so fern urkundliche Nachrichten vorhanden sind, die Pfalzgrafen zu Aachen vom Reiche belehnt, in den letztern Decennien des 10ten Jahrhunderts besass dasselbe der Pfalzgraf Siegfried, nach dessen Absterben folgte ihm in dessen Besitz sein Sohn, der Pfalzgraf Wilhelm, und als dieser 10 Jahre nachher ohne Kinder starb, wurde 1123 Goswin II. Herr von Valkenburg und Heinsberg mit diesem und dem Reichsgut Gangelt von dem damaligen Kaiser belehnt. Mit dessen Sohne Godfried I. gelangte Richterich an das ältere Haus Heinsberg. Dieser hatte nur eine Tochter Adelaid, die einen Bruder des Grafen von Cleve Arnod II. ehelligte, und mit dem sie einen Sohn zeugte, Theodorich, der Herr zu Heinsberg war. Dieser resignirte das Reichsgut Richterich dem Kaiser Friedrich II. der 1225 damit belehnte den Erzbischof von Köln Engelbert I. (Gelen s. Engelb. p. 113. und 1ten Bd. dieser Gesch. Seite 55. etc.)

---

1) *Dieser Gau war in mehre kleine Gauen oder Bezirken, Districten getheilt, von denen einer der districtus aquensis war, der zuerst vorkommt, bei der Theilung des Reichs Lothars II. 870 und in pago Leodiensi angegeben wird, nachher wurde er zu Hasbanien gezählt.*

Bei dem Allodium Hohenbusch war eine Kapelle, in welcher der Gottesdienst durch den Vikar zu Doveren, Kr. Erkelenz gegen eine halbe Mark Salair verrichtet wurde. Ueber diese geringe Besoldung waren Misshelligkeiten zwischen der Abtei Klosterrath, welcher die alte Pfarre Doveren gehörte, und dem hiesigen Marienstift, als Jnhaber des gen. Allodiums. Das Stift erhöhte 1225 die halbe Mr. um 2 Schillinge. (Cod. dipl. Urk. 146. p. 103.)

Friedrich II. verlieh im Jahr 1226 dem Marienstift einen Schutzbrief und bestätigte dessen Besitzungen, von denen die mehrsten und wichtigsten genannt werden. (Die königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80.) Heinrich. VII. bestätigte 1308 diese Urkunde. Zu den damaligen Gütern des Stifts werden auch Seffent und die Kirchen Berg und Richterich (Reterghem) gerechnet. Seffent mit einer Kirche, welches Reichsgut der König Zuentebold seiner Verwandte Kisla, Tochter des Königs Lothar, Abtissin zu Nivelle 896 schenkte (Cod. dip. Urk. 1. pag. 5.), wird vielleicht durch Tausch an das hiesige Stift gelangt sein. Die Kirche aber ist aller Wahrscheinlichkeit nach die jetzige Pfarrkirche Berg, die nunmehr nach dem h. Laurenz, dem sie in der Folge gewidmet wurde, Laurenzberg genannt wird, und die in der Dotations-Urkunde der königlichen Kapelle durch Ludwig den Deutschen zum alten Kamp (ad antiquum campum) genannt wurde. (Königl. Kapelle etc. Urk. 1. pag. 75.) Eine Benennung, die sich in dem derselben umgebenden Kirchhofe fest anliegenden alten Gebäude auf dem Kamp erhalten hat, welches bestimmt von den freien in einer Urkunde über ein Gut in dem nahe gelegenen Vetschau als Zeugen 1240 vorkommenden Edelen de Campo bewohnt und besessen worden ist (Schloss und Kapelle Berensberg Urk. 6. pag. 75). Die sich ebenfalls ein hohes Alter erfreuende Kapelle bei dem Reichsgute Richterich wurde von dem Pfarrer zu Berg zugleich als Pfarrer administrirt. Ein Verhältniss, welches bis 1802 Statt gefunden hat. Beide Kirchen sind durch die oben angeführten Schenkungen des Erzbischofs von Köln Engelbert I. an das Marienstift gelangt. An der Kapelle zu Richterich waren schon im 11ten Jahrhundert Zehenten-Abgabe. (S. 1. Bd. S. 55.)

Die adelige Cistercienser Nonnen-Abtei Marienthal bei dem Städtchen Huy an der Maas besass in der Pfarre Walhorn 44 Bunder theils Graswachs, theils Ackerland, von denen der Zehenten dem hiesigen Marienstift gehörte. Ueber diesen Zehenten hatte sich ein lang anhaltender Rechtstreit erhoben, der endlich durch Vermittelung des Abtes zu Kornelimünster 1226 beigelegt wurde. (Cod. dipl. Urk. 148. p. 104.) Wahrscheinlich waren diese Gründe der Abtei in Erbzins gegeben worden von einem Jnhaber des Rittersitzes Belven. (S. Beiträge z. Kr. Eupen S. 62.)

Zu den Villen, von denen die Kaiser im 9ten und 10ten Jahrhunderte die Nona an die hiesige Marienkirche schenkten, gehörte auch die villa Marsna, Mersena (Meersen), [1]) von der seit dem 12ten Jahrhunderte, diesen 9ten Theil des Betrags ihrer Güter nicht regelmässig geleistet zu sein scheint. Als nun in dem dritten Decennium des 13ten Jahrhunderts das Stift auf diesen 9ten Theil an die zu einer

---

1) *Gerberga, Schwester Otto I. schenkte 967 mit dessen Bewilligung ihr Predium Marsna mit dem dazu Gehörenden der S. Remigii Abtei in Reims, welche Schenkung der König Conrad II. 1145 bestätigte. Mir. op. dipl. T. I. p. 48. und 105.*

Probstei erhobenen villa, Meersen, Ansprüche machte, der seit dem 9ten Jahrhunderte mehre Güter geschenkt worden waren, und die auch manches auf einem andern Wege acquirirt hatte, entstanden zwischen dem Stifte und der Probstei, die damals der S. Remigii Abtei in Rheims gehörte, Rechtsstreitigkeiten, die endlich auf Rath und Bemühen guter Männer 1227 dahin beigelegt wurden, dass das hiesige Stift gegen eine Jahrrente von 10 Lütticher Mark auf die Nona verzichtete. (Cod. dipl. Urk. 150. p. 106).

Heinrich VII. hielt am 28ten März 1227 zu Aachen einen grossen Hoftag, auf welchem seine Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs von Oestreich, von dem Erzbischofe Heinrich von Köln in der Marienkirche als Königin gekrönt und auf den königlichen Stuhl erhoben wurde. Am folgenden Tage hielt Heinrich einen feierlichen Reichstag, in Beisein einer grossen Anzahl von Erz- und Bischöfen, Herzogen Grafen u. s. w. [1]) Den Bund welcher Friedrich II. im Juli des Jahres 1227 zu Melfie in Italien mit dem König Ludwig von Frankreich eingegangen war, beschworen seine Getreuen, der Magister Heinrich, erwählte Bischof zu Catanea einer Stadt auf der Insel Sicilien, und sein Kämmerer [2]) Heinrich von Aachen (de aquisgrani) (Martene l. c. T. I. pag. 1257).

Was von dem weitschichtigen Reichsgut in Vals, das durch Heinrich III. dem hiesigen S. Adalbertstift geschenkt worden, noch übrig war, hatte dasselbe dem edeln Aachener Bürger, Reinard von Bunde genannt, in lebenslänglichen Pacht gegeben, wie dieser 1229 beurkunden liess (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 20. pag. 224). In dieser Urkunde wird dem Gut die Benennung curtis de S. Adalberto beigelegt, an der noch Aecker, Wiesen, Fischteiche, und Häuser waren. Auch hatte das Gut die hohe Jagd in den Wäldern und die niedere in den Feldern. Alle Arten von Hausthieren auf demselben waren Eigenthum des Stifts, nur die Pferde hatte der Pächter angeschafft, für welchen die Urkunde besiegelten der Sänger der Marienkirche, Wilhelm de Drotheim und Harpan gen. Mule Kastellan des Schlosses, und Drost des Landes Herzogenrath.

Am 23. März 1230 ging der Probst des S. Adalbertstifts mit Einwilligung des Kapitels und auf mehrfachem Vorstellen des Schultheissen, Arnold, des Vogtes, Wilhelm u. m. a., mit Reimarus, Bruder des zuletzt gen. einen Tausch ein. Der Probst trat ihm nämlich eine bei seinem Wohnhause gelegene Wiese von 2 Morgen zu einer Baustelle ab. Dagegen gab Reimarus der Probstei einen Zins von 5 Schillingen grosser Münze zur Last eines Raums, und einer Area bei dem Brauhause, welches vor dem Thor der Stadt, dem S. Adalbert- (Mittel-) Thor gelegen war. (Cod. dipl. Urk. 152. pag 107).

Zu Wisenburg am 31. August des Jahres 1230 verlieh Heinrich VII. der Stadt Nimegen Rechte und Freiheiten, wie Aachen und andern Reichsstädten schon lange verliehen worden waren (Handvesten en onuitgegevene Charters behoorende tot de Chronyk en Beschryving van Nymegen. 1788. 1r. Bd. p. 1).

1) *Was Meyer in seinen Aachenschen Geschichten §. 10 pag. 277 ad h. annum schreibt, ist durchaus irrig.*

2) *Camerarius, dignitas in palatiis Regum, cui camerae regiae i. e. Thesauri Regis cura incumbebat. Du Cange Glossar.*

Heinrich VII. trug von Speier aus an den nonas Decembris 1230 auf dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen und allen Bürgensen der Stadt die dem S. Adalbertstift von Kaisern und Königen ertheilten Concessionen, Rechte und Freiheiten, und die er demselben erneuert und bestätigt habe, unverletzt zu lassen, noch sie zu kränken, den Probst aber bei seiner Jurisdiction, wie er sie über das Reichsgut und die darauf wohnenden vom Reiche erhalten habe, zu schützen, und sie ausüben zu lassen. (Cod. dipl. Urk. 153. pag. 107. Die Urk. ist auch abgedruckt pag. 51. sub Nro. 75.) Meyer l. c. S. 278. anticipirt eine Begebenheit, die sich später ereignet hat, und die er mit vorstehender Urkunde in Verbindung bringt. Dass die Stadt, sobald sie in etwa selbständig oder von dem königlichen Gerichte mehr unabhängig geworden, auch das Recht des Stärkern in Anspruch genommen, und dasselbe gegen die Schwächern in ihrer nahen Umgebung auszuüben versucht habe, ist eine leicht zu erklärende Erscheinung. Der Probst hatte zwar die Macht vom Reiche erhalten, allein ohne dessen thätigen Schutz konnte er gegen eine schon weit mächtigere Stadt nichts thun, als sich klagend an die obersten Lenker des Reichs zu wenden, deren Gewalt zu diesen Zeiten bei den anhaltenden Wirren im Reiche nicht sehr viel zu bedeuten hatte.

Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich, schenkte 1231 der Abtei Burtscheid die Neckesmolen (die jetzige Krautmühle) an dem Beverbach, und bei seinem Absterben einen Zins von einer Mark zur Last der Brodhalle, in welcher das Brod zum Feilkauf ausgestellt wurde. (S. die königl. Kapelle Urk. 28. pag. 111. und S. 57.). Nach einer alten Aufzeichnung soll in dem oben angeführten Jahre die Residenz des Deutschritterordens in der Pontstrasse angefangen haben. In dem folgenden Jahre wurde eine Streitigkeit beigelegt, die einige Jahre zwischen den Einwohnern zu Traben an der Mosel und dem hiesigen Marienstifte gedauert hatte, durch Vermittelung des Probstes zu S. Gereon in Kölln, der Pfarrer zu Traben war. Es handelte sich nemlich über den sogenannten kleinen Zehenten, den die Einwohner dem Stifte zu geben sich weigerten, daher sie einer Kirchenstrafe verfallen waren. Aus Mitleid gegen dieselben verzichtete für immer das Stift auf denselben, wogegen jene dem Stifte von den 20 Ahmen Wein welche dasselbe an die dortige Kirchenfabrik geben musste, 8 Ahmen entliess, so das es für die Zukunft nur 12 Ahmen derselben zu liefern hatte. (Cod. dipl. Urk. 155. pag. 108). Die Kathedral-Steuer der Kirchen zu Winningen und Kesselheim an der untern Mosel betrug jährlich 8 Mark. von denen die Hälfte das hiesige Marienstift, und die andere die respectiven Pfarrer der Kirchen zahlen mussten. (Cod. dipl. Urk. 156 und 57. pag. 109.)

Gertrud, Wittwe des Reinards von Mühlenark hatte von dem Dechanten der hiesigen Kirche Florentius, ein Haus mit einem leeren Raum vor der Aula gekauft, das mit einem Zinse der Kirche belastet war. Haus und Area schenkte sie 1234 der gem. Kirche doch mit Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung derselben. Sie wurde deshalb als Schwester der Kanoniker der Kirche aufgenommen, d. h. sie wurde in die Gebeten und guten, verdienstlichen Werken der Stiftsherren mit eingeschlossen. (S. S. Peterspfarre Urk. 4. pag. 122).

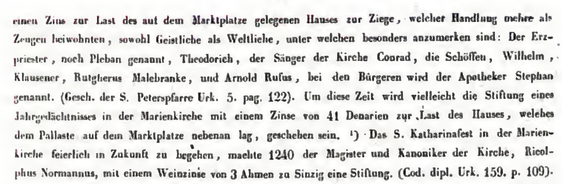
Der Kaiser Heinrich II. gründete 1005 das S. Adalbert- und Nicolasstift in der Kölnerstrasse, und versah sie beide mit hinreichenden Einkünften, auch bestimmte er die Verhältnisse derselben, gegen das Marienstift. (Cod. dipl. P. I. Urk. 20. pag. 14.) [1]) Keine Urkunde, noch eine andere Notiz sagt uns, welche die Einkünfte des Nicolai-Stifts gewesen sind. Es wird wohl Stiefmütterlich versorgt worden sein. Im Jahre 1234 legte eine Feuersbrunst das Stiftgebäude mit den demselben gehörenden und nebenan gelegenen Häusern in Asche. Nur die Kapelle blieb verschont. Durch diesen Brand werden auch wohl die Litteralien des Stifts zu Grunde gegangen sein. So ging das bei 229 Jahren vegetirende Stift ein. Nun nahmen Minoriten oder Conventualen die vom Brande verschont gebliebene Kirche in Besitz, bauten auf der Brandstätte ein Kloster, das im Jahre 1246 noch nicht vollendet war, wie der durch Innocenz IV. der Kirche verliehene Ablassbrief enthält. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt etc. 2s. Bdchen. S. 137).

Gerard, Herr zu Wassenberg, der das vormals weitschichtige Dorf Gülpen besass, leistete 1235 Verzicht auf sein vogteiliches Recht, über einen mit Gesträuchen bewachsenen Boden zu Welpdal, dem jetzigen groote en kleine Welsden in der Pfarre Mergeraten, die in ältern Zeiten eine Filial der Pfarre Gülpen war, und zwar zu Gunsten des hiesigen Marienstifts. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 27. pag. 231.). In dem folgenden Jahre entstand am 15ten Juni Abends zwischen 9 und 10 Uhr eine Feuersbrunst in Aachen, wodurch die Marienkirche und der Pallast viel litten. Der Probst der Kirche, Otto von Everstein, (Necrolog. E. B. M. V. aquen. pag. 59.) verordnete in demselben Jahre die Krone in der Kirche an bestimmten 3 Festtagen auf probsteilichen Kosten zu beleuchten. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) Am 2ten Juli des angeführten Jahres wird Heinrich VII. von seinem aus Italien nach Worms geeilten Vater Friedrich II. wieder zu Gnaden aufgenommen, aber wenige Tage nachher, da er die Bedingungen, die er bei seiner Unterwerfung zugesagt nicht eingehen wollte, gefangen und nach Apulien abgeführt, wo er am 12. Febr. 1242 zu Martorano starb. (Böhmer l. c. pag. 205).

Friedrich II. ertheilte von Würzburg aus im März 1236 der Abtei Burtscheid einen Schutzbrief. (Gesch. der Reichsabtei etc. Urk. 28. pag. 231.) und lässt in den ersten Monaten des folgenden Jahres seinen Sohn, Conrad, zu Wien zum römischen König wählen, welche Wahl im Juli in Speier bestätigt wurde. (Böhmer l. c. pag. 206.) Im Jahre 1238 schenkte der Ritter Arnold von Gimmenich mit Einwilligung seiner Frau Jutta, und seiner Kinder, der Ritter Johann, Arnold und Emund, des Kleriker Wilhelm und des Heinrich, dem S. Adalbertstift seinen Zehenten zu Eilendorf, welche Schenkung der Abt zu Kornelimünster, Florenz, als Herr zu Eilendorf im Juni 1238 bestätigte. Zugleich genehmigte derselbe Abt den Kauf des gen. Stifts eines Zehentens allda, den es von einem gewissen Herwinus, und dieser von dem Vogte zu Aachen, Wilhelm, acquirirt hatte. (Das Karmelitenkloster Urk. 26. pag. 135.).

Der Kanoniker der so oft genannten Marienkirche, Heidenricus de Thoneberg, (Tomberg) kaufte 1239

1) *In dem Chronologischen Verzeichniss der Urkunden ist unrichtig pag. 40 angegeben.*



einen Zins zur Last des auf dem Marktplatze gelegenen Hauses zur Ziege, welcher Handlung mehre als Zeugen beiwohnten, sowohl Geistliche als Weltliche, unter welchen besonders anzumerken sind: Der Erzpriester, noch Pleban genannt, Theodorich, der Sänger der Kirche Conrad, die Schöffen, Wilhelm, Klausener, Rutgherus Malebranke, und Arnold Rufus, bei den Bürgeren wird der Apotheker Stephan genannt. (Gesch. der S. Peterspfarre Urk. 5. pag. 122). Um diese Zeit wird vielleicht die Stiftung eines Jahrgedächtnisses in der Marienkirche mit einem Zinse von 41 Denarien zur Last des Hauses, welches dem Pallaste auf dem Marktplatze nebenan lag, geschehen sein. [1] Das S. Katharinafest in der Marienkirche feierlich in Zukunft zu begehen, machte 1240 der Magister und Kanoniker der Kirche, Ricolphus Normannus, mit einem Weinzinse von 3 Ahmen zu Sinzig eine Stiftung. (Cod. dipl. Urk. 159. p. 109).

Zu diesen Zeiten ist nur die Rede von den Bädern auf der Hofstrasse, von den untern auf der Komphausbadstrasse gelegenen, aber ist noch tieles Stillschweigen. Von den obern Bädern besass das Marienstift das sogenannte Königsbad auf der Hofstrasse, über dessen Schenkung oder Erwerbung keine Urkunde spricht. Im Jahre 1240 am Tage des h. Apostels Bartholomäus gaben Dechant und Kapitel der Kirche in Beisein von Zeugen, (Dengmannen) das Bad in einen Erbpacht von 13 Kölner Mark (Cod. dipl. Urk. 160. pag. 110.), der in dem Zinsenbuch der Kirche von 1320 notirt ist zu 8 Mr., und von dem allda gelegenen Bade, Kutzbad genannt, 3 Mr. [2])

Auf die Klagschrift seiner lieben Getreuen, der Bürger von Aachen, wie der Kaiser sie nennt, mit welcher sie demselben vorstellten, wie sie in ihren Zollfreiheiten und anderen Rechten beeinträchtigt würden, und in Gefahr stünden, dieselben zu verlieren, erliess Friedrich II. von Hagenau aus am 13. Kal. Aprilis [3]) ein Schreiben an die Fürsten und Magnaten der mittlern und untern Rheingegenden, die Stadt Aachen bei ihren Zollfreiheiten und Rechten zu handhaben. (Cod. dipl. Urk. 161. pag. 110).

Der Dechant Theoderich und das Kapitel der Marienkirche gaben 1240 eine Area mit einem Baumgarten, welche der verstorbene Dechant Sibodo von dem Ritter Goswin von Bernsberg gekauft hatte, ihm und seiner Frau Elisabeth in Pachtung. Zeuge waren, der Pfarrer in Berg, Jacob, der gen. Goswin, Anselm von Richterich, Adam von Geucht, Heinrich von Frohnrath, Johann und Arnold von dem Kamp und Wilhelm von Vetschau. In dem folgenden Jahre verliehen der gen. Dechant und das Kapitel dem Godfried von Mühlenbach 30 Morgen zu Vetschau und 13 bei der Stockheide in Erbpacht. Diese Gründe hatte der Probst des S. Adalbertstifts, und Kanoniker der Marienkirche von dem obigen Goswin von Bernsberg gekauft. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6 und 7. pag. 75. und 76).

---

1) *Necrologium E. B. M. V. aquen. p 16. O. Godestu in cuius anniv. dantur fratribus XLI. den. de domo quadam que adheret palacio regis in foro.*

2) *Census supra curiam. — jt. balneum regis. VIII. Mr. jt. balneum, quod dicitur Kutzbat. III. Mr. Necrol. B. M. V. aquen. p. 78.*

3) *Wird wohl das Jahr 1236 sein müssen.*

Die Stadt Aachen hielt es fast immer mit ihren Königen, auch dann, wenn dieselben mit dem Kirchenbann belegt waren. Selten war sie auf Seite der Gegen-Könige, welches aber besonders der Stadt Vorgesetzten zugeschrieben werden muss, die immer von den Königen abhängig waren. Schultheiss und Vogt waren königliche Beamte, Ministerialen und Schöffen treue Diener derselben. Die meisten Fürsten, mit denen sie in nächster Berührung standen, hatten ähnlichen Sinn. Besonders zeichnete sich darin aus Wilhelm IV., Graf von Jülich. Dieser hatte gleich Anfangs mit Friedrich II. gehalten, und war ihm immer treu geblieben. Daher Friedrich auch die Stadt Düren für 1000 Mark ihm verpfändete. Worauf der Graf mit Aachen einen Bund schloss, vermöge dessen sich beide anheischig machten mit ihrer ganzen Macht dem Kaiser und dessen zum römischen Könige erwählten aber noch nicht gekrönten Sohn Conrad, beizustehen, und sich wechselseitig und auf Begehren zu schützen. Wilhelm erhielt dafür 500 Mark kölnischer Denarien (Pfenninge), die er zur Vergrösserung seines Reichslehens auf sein Eigenthum verweisen konnte. Dieser mit dem Schultheissen, Vogte, den Schöffen, und dem gesammten Rath eingegangene Bund, wurde mit dem Stadtsiegel und den Siegeln des Schultheissen und Vogtes bekräftigt. (Kremer Academ. Beiträge. 3r Bd. Urk. 65. pag. 83.)

Schon sehr frühe, da Aachen noch eine Villa war, wird der Paubach durch dieselbe geleitet worden sein. Sein altes Bett wird seitdem die Pannelle d. i. kleiner Pau genannt. An dieser wurde 1242 eine Mühle gebaut. Helpricus, Kanoniker der Marienkirche, und die Bürger, Johann von dem Horn und der Mühlner Hermann, die zwei Wiesen an dem Paunelbach besassen, kamen bei dem Schultheissen, Arnold von Gimmenich, um die Erlaubniss ein, in der untern Wiese eine Mühle zu errichten, welche dieser, nachdem er sich mit dem Vogte, Untervogte, und den Schöffen berathen hatte, ertheilte, doch mit der Bedingung, jährlich einen Wasserpacht von 4 Soliden an das Reich zu zahlen. (Schloss und Kapelle Bernsberg, Urk. 8. p 77.) Da aber das Wasser auf die Mühle durch die Wiese des Johann de Cornu seinen Lauf hatte, erhielt dieser jährlich 12 Denarien von den zwei andern. Der Kanoniker Helpricus gab seinen Theil an die Mühle diesen in einen Erbpacht von 6 Müdden Roggen, 2 Denarien und 2 Kapaunen. Helpricus schenkte hierauf seinen Antheil der Marienkirche. Endlich wurde noch bestimmt: wenn die Mühle einst eingehen würde, so soll das Stift gegen die zwei Erbpächter das gemeine Recht der Stadt in Anwendung bringen. Vermuthlich musste dieses Rechtes wegen das Stift schadlos gehalten werden.

Durch die aufeinander folgenden Feuerbrünste und andere Unglücksfälle war das Stift mit Schulden belastet worden. Daher erbarmte sich seiner Kirche der Kanoniker Heidenricus de Tuneburch, und schenkte derselben 20 Mark als Stiftungsfond, zur Feier der Festage der h. Apostel Philipp und Jacob, des h. Aegidius, des h. Thomas, Martyrers und Erzbischofs von Canterbury, und des h. Pabsts Gregor. Zur Stiftung des Muttergottes-Festes ad junctum genannt, feierlich zu begehen, setzte er zu der obigen Summa noch 6 Mr. hinzu. (Cod. dipl. Urk. 162. p. 111.) In demselben Jahre erhielt die Abtei Burtscheid, durch die in dieselbe aufgenommene Nonne Agnes, Tochter des Aachener Schöffen Rutgers Malebranke, den

32. Theil [1]) der oberen vor der Stadt in der Rosestrasse gelegenen Malzmühle, und Zinse in der Stadt an Häusern, von denen eins auf dem Marktplatze, drei auf der Sandkaulstrasse, wovon eins dem Hermann de Worsaldia (Würselen) gehörte und eins auf dem Radermarkt (in foro rotarum, Münsterplatz) gelegen waren (Königl. Kapelle Urk. 25 pag. 108.) Der Acker, welchen Heinrich II. im Jahre 1018 an das S. Adalbertstift schenkte (S. 1. Bd. Seite 45.) vertauschte dasselbe 1243 gegen einen Acker zu Nyswiller, welcher der Pfarre Villen zuständig war. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 32. pag. 234.) An die Hälfte einer vor dem Parvisium gelegenen Area, welche dem verstorbenen Aachener Kanoniker Walram gehört hatte, machten die Gebrüder Wilhelm, Gerard, Goswin und Heinrich vermeintliche Ansprüche, auf welche sie aber in dem gen. Jahre vor dem Abte zu Gladbach und dem Vogte von Köln verzichteten. (Cod. dipl. Urk. 163. p. 111.) Die Hälfte der Mühle zu Vors in der Pfarre Olne ward ein Eigenthum des Dechanten Erenfried zu St. Adalbert, die andere Hälfte legirte dem gen. Stift der Kanoniker desselben Heverelinus, diese Hälfte gab das Stift in Erbpacht seinem Dechanten, und einem gewissen Bovo gen. von der Eiche zu Olne 1243. (Cod. dipl. Urk. 164. p. 111.) Auch vertauschte das Marienstift seinen Zehenten zu Remagen am Rhein mit dem, den die Abtei Deutsch zu Sinzig besass. (Cod. dipl. Urk. 165. p. 112.)

Der erwählte König Conrad hatte dem Aachener Schultheissen, Arnold von Gimmenich für dessen treue Dienste, die er dem Kaiser und dem Reiche immer geleistet, belehnt mit einem Zins oder einer Obligation von 300 Mark zur Last des hiesigen Gewandhauses [2]), auf welchem die Tuchmanufacturisten ihre Tücher en gros verkauften, Friedrich II. genehmigte 1243 nicht nur diese Schenkung seines Sohns, sondern erlaubte auch dem Arnold, das ganze Haus nach seinem Nutzen zu gebrauchen. Ebenfalls genehmigte der Kaiser die durch Conrad dem von Gimmenich geschehene Infeudation des mit dem in Aachen gelegenen und dem Reiche zuständigen Hause Blandin genannt, welches seitdem das Gimmenicher Lehen genannt wurde. (Cod. dipl. Urk. 235 pag. 161. [3]) Dieses Lehen kam nachher an die edele Familie von Lintzenich, zu Dürboslar, von der es die Vorsteher, (Gräven) der Metzgerzunft 1585 kauften. Es bestand aus der alten Fleischhalle und dem neben an, an der Ecke der Judenstrasse gelegenen Zunfthause. [4])

---

1) *d. i. was die Mühle an Fruchtmahlen jährlichs einbrachte.*

2) *Uber dieses Haus und die benachbarte Krämerstrasse, wie auch das Haus auf der Hofstrasse, in welchem die Wolle der Tuchmanufacturisten gebrühet wurde, wird in der Folge ausführliche die Rede sein.*

3) *Eine lateinische Uebersetzung mit der Ueberschrift: Fridericus II. jmp. obligationem CCC. mararum a Conrado Rege Rom. Aquis factam Arnoldo de Gimmenich confirmat, hat Wurdtwein in nv. subsid. diplom. T. II. p. 21. gegeben.*

4) *Wi Rudoph der ander von Gottes genaden erwolter Romischer Kayser zu allen Zeiten meherer des Reichs zu Hungaren, Bohaim etc. etc. bekennen offentlich mit diesem brieff vnd thuen Kund allermenniglich, das vns Christian Meess als Graue vnd Vorsteher auch W. u. W. gemeine mitgenossen der vleischhöwer ambachts in vnser vnd vnsers koniglichen Stuils vnd Stadt Ach seesshaft ein Kauffs contract von vnseren vnd des Reichs lieben getrewen johann von Lintzenich*

Margaretha, Tochter des verstorbenen Schöffen Gerards, und Wittwe des in seinen besten Jahren gestorbenen Gerard von Pont, Sohns des Ritters Heinrich von Pont, die noch in der Blüthe ihres Alters

---

zu Dorboselar darinnen er jenen vnser vnd des Reichs Lehen, nemblichen das Plankenhauss genannt das Fleischhaus mit seiner Zugehoringen in bemelter Stadt Aeach gelegen, so weilandt Diederich von Gimmenich von vnseren Vorfharen ahm reich ferdinando lobseeligster Gedechtnus zu lehen gedragen, vnd hernach vff seine von Lintzenichs vorfharen vnd ihme selbst ordentlich khommen vff vnsern gnedigsten Consens kauflich vbergeben vnderthenigst vorgebracht, welcher von Wort zu Wort also lautet ich Johann von Lyntzenich zu Dörbosseler thun khundt und bekennen vur mich und meine erben, auch jedermanniglich offentlich mit gegenwertigen brieff bezeugende, so und als ich dan hiebeuoren mein eigenthumbliche lehns gerechtigkeit ius directum gnant, als Lehnherr dess Gymmenicher Lehens in der Statt Aach in der aldten Fleissplanken dem erbarn Christian Mees fleieshewren daselbst in negstgemelter Plancken zubehoifft des gantzen Ambachtz auss freyen vorbedachten Willen überlassen und in ihre sicher behalt und gewaldt gestelt, und meine renthen als undzel, schillingen u. was ich desen in berürte Fleissplancken geldens gehatt zu quitieren, und zu freyen vergunt und zugelasen, und der gegen eine summe geldz nemlich zweyhondert siebenzich funff bescheiden goldgulden guth van golde und schwair gnugh van gewichte, so mir derwegen von gemeltem Ambacht woll bezailt sein, darumb ich mich allerdings vollig bedanken, als ist dass ich derohalben vermüg dises gegenwertigen brieffs mich obgerurter Lehens gerechtigkeit ohn einichen vurbehaldt und wideröffnung zu behoift und zu urbair Vorgl. ambachtz ferner gentzlich enteussert unterbt und sie in kraft dieses in der aller besten Formen rechtens, wie ich zu recht am bestendigsten hette sollen thun khünnen oder mügen erblich und ewiglich daran geerbt und in realem corporalem et actualem possessionem derselben continuirt und nach aller notturff häreditirt haben wolle, also das sie die Ambachtz genossene sich sulcher Gerechtigkeit nach ihrem schönsten sollen gebrauchen, die darzu gehoerige inkumpsten, Unzel. Schilling. Pfenningsgeldt und gefelle und sunderlich auch die Gerechtigkeit von sechs müdt Roggen auff Kalckberners Müle in diesem Lehen gehoerich gegen achtzig obgerürter goltg. (dauon ein sunderlicher Contract auffgericht) zu sich ziehen und dern geniesen solen, auch recht besitzen und mitheuen mügen. Jn massen meine Vorfahren und volgentz ich desselben biss dahin in nemelichen (newlichen) gebrauch und possession gewesen, wie dan sulchs mein bescheidt, altte und newe berurter Lehnes protocolla und gerichtzbücher in die lengde und underscheidlich ausswéisen, die ich jhnen auch zugleich mit überliebert habe, und sie wahre possessores derselben gemacht, ohn argelist, so dan auch gemelten Ambachtz genossen dieser übergab und verzichshalber einicher ferner ratification und Bestedigung bedurfftig sein wurden, sollen sie dieselbe nach jrem Willen ouff gebürlichen örttern der notturff nach zu werben und aufzubrengen macht haben auff ihre cösten, darzu ich glichwoll auff ihr gesinnen jhnen allen behilff zu leisten versprochen, und doin solches alles jn und mit kraft diss brieffs, so ich mit eigner Handt underschrieben und mit meinen angebornen siegell bestedigt. geben im jair funfzehen hondert funf und achtzig auff S. Gilliss avendt. Johan van Lyntzenych. vnd darauff demutiglich angeruffen vnd gebetten wir geruheten ob inscrirten Kauff als ietzt regirender Romischer Kaiser vnd leenherr, nit allein gnediglich zu confirmiren, sondern sie damit van newen zu belehnen, das haben wir angesehen solches sein Christian Meess vnd W. vnd W.

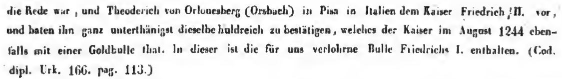
war, wurde Nonne in der Abtei Burtscheid. Bei ihrem Eintritte 1214 schenkte sie derselben einen Zins von 10 Mark an zwei Malzmühlen, von denen eine in der Stadt, die andere aber vor derselben gelegen waren. Die Urkunde wurde vor Zeugen ausgefertigt und mit dem Stadtsiegel bekräftigt. (Die königl. Kapelle. Urk. 24. pag. 106.

Die goldne Bulle des Kaisers Friedrich I. vom 8. Januar 1166, legten die Abgesandten des Aachener. gesammten Stadtraths, der Vogt Wilhelm, sein Bruder Heinrich kaiserlicher Kämmerer, von dem oben Seite 19

---

gemeiner Fleischhewer zu Ach demutigh ziemblich Pitt auch die getrewen willigen dienst, deren sie sich gegen Vnss vnd dem h. Reich vnderthenigst anerbieten vnd darumb mit wollbedachten mueth gueten roth vnd rechten Wissen in obberurten Kauff, als romisches Kaiser vnd vnsers koniglichen Stuils ach einziger vnmyddelbarer Oberherr nitt allein consentiret, sondern sie vnd ihre Erben damit genediglich Belehnet, thuen das confirmiren, bestettigen, vnd belehnen sie hiemit von Romischer Kayserlicher macht Vollkommenheit wissentlich in kraft diss Brieffs, was wir ihnnen von rechts vnd billigkeit wegen darahn zu confirmiren vnd zu belhenen haben, vnd naimen, setzen vnd wollen, das vorgemelter contract vnd kauf in allen vnd ieden seinem Worten, Puncten, vnd Clausulen, articulen, jnhalt, meinungh und begreiffungen kraftig vnd mechtigh sein, steet vast und vnuerbrüchlich gehalten werden vnnd gemelter Christian Meess vnd gemeine Fleischhewer auch ihre Erben obgemelt Plankenhauss, genannt das Fleischhauss, mit seiner Zugehörungh von vns vnd den h. Reich zu lehen erkennen vnd haben vnd sich desselben alles seines juhalts gerewiglich frewen, gebrauchen, geniessen vnd gentzlich dabey bleiben sollen, vnd mogen, von allermenniglich vnuerhindert, doch vns vnd dem Reich vnd sonst mennichlich ahn seinen rechten vnd gerechtigkeiten vnuergriffen vnd vnschädlich vnd gebieten darauff allen vnd ieden Churfürsten, Fürsten, Geist- und Weltlichen, Prälaten, Grauen, Freyen, Herrn, Ritteren, Knechten, Landvogten, Hauptleuten, Schultheissen, Burgermeisteren, Richteren, Räthen, Bürgeren, Gemeinden vnd sonst allen anderen vnseren, vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen in was Würden Stand oder Wesen die sein ernstlich vnd vestiglich mit diesen brieff vnd wollen, das sie mhergemelten Christian Meess vnd gemein Fleischhewer auch ihre Erben ahn obgemelten Kauff vnd dieser Confirmation vnd Beleihungh nicht hindern noch irren: sondern die dabei von vnseren vnd des h. Reichs wegen vestiglich handhaben, schützen vnd schirmen vnd deren gebuerlich gebrauchen, geniessen vnd gentzlich dabei bleiben lassen, vnd herwider nit thuen noch iemandt andern zu thun gestatten in keine weiss noch wegh, als fiel einem jeden sey vnser vnd des Reichs schwere vngenadt vnd straff vnd darzu einen Pfeen nemblich zwantzig Mark lottigs goltts zu vermeiden, die einjeder so off er freuentlich herwidder thette, vns halff in vnser vnd des reichs Cammer vnd den andern halben Theil ermelten Christian Meess vnd gemeinen Fleischheweren ihren Erben vnd nachkommen vnnachlessig zu betzalen verfallen seine solle. Das meinen wir ernstlich mit Vrkundt des brieffs besiegelt mit vnserem kaiserlichen anhangenden Jnsiegell, der geben ist off vnseren königlichen Schloss zu Pragh den sechsten des monats Aprilis nach Christi vnsers lieben Herrn und seligmachers Geburt funfzehen hondert vnd im acht vnd neuntzigsten vnserer Reiche, des Romischen im 23, des hungarischen in 26, vnd Bohaimihen auch im 23 jhare.

Rudolff R. ad mandatum sacrae caesareae maiestatis proprium. *An. Hainwald.*



die Rede war, und Theoderich von Orlonesberg (Orsbach) in Pisa in Italien dem Kaiser Friedrich II. vor, und baten ihn ganz unterthänigst dieselbe huldreich zu bestätigen, welches der Kaiser im August 1244 ebenfalls mit einer Goldbulle that. In dieser ist die für uns verlohrne Bulle Friedrichs I. enthalten. (Cod. dipl. Urk. 166. pag. 113.)

Die bedauernswerthen Umstände, in welchen das Marienstift durch die wiederholten Feuersbrünste versetzt worden war, machten es nothwendig, dass dasselbe durch Verpfändungen entfernt gelegener Güter sich von seiner dadurch entstandenen Schuldenlast, so viel möglich zu befreien suchte. Daher lässt es sich erklären, warum dasselbe im Jahre 1245 seine Besitzungen mit den Gefällen und Einkünften zu Vilford in Brabant der Cistercienser Nonnenabtei zu Kamer unweit Brüssel in einen Erbpacht von 35 Kölner Mark gab, doch mit der Bedingung die Leute auf diesen Gütern bei ihren bisher üblichen Rechten und Freiheiten zu lassen. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 33. pag. 235.)

Die Misshelligkeiten zwischen Friedrich II. und der Kirche, hatten sich zu einen so hohen Grad gesteigert, dass Innocenz IV. auf dem Concilium zu Lion, am 17. Juli 1245, den Kaiser mit dem Kirchenbann belegte, und den Fürsten zuschreiben liess, ein neues Reichshaupt zu wählen. Einige derselben versammelten sich darauf in Würzburg, und wählten den Markgrafen Heinrich Raspo von Thüringen. Am 5. August 1256 besiegte dieser in der Schlacht um das Reich bei Frankfurt den König Conrad. (Böhmer l. c. pag. 208.). Nach dieser Schlacht schien das Glück den Kaiser wieder anzulächeln, indem sein Gegenkönig nach fruchtloser Belagerung Ulms, am 17. Februar 1247 starb. Am 12. December 1246 war der König Conrad in Aachen, wo der Graf von Jülich Wilhelm IV. ihm nochmals seiner Treue versicherte, und zugleich versprach die königlichen Erbländer gegen jeden feindlichen Anfall beschützen zu helfen, wie die über den Landfrieden eingesetzten Landrichter für gut befinden würden, von denen einer der Schultheiss zu Aachen, Arnold von Gimmenich war. Worauf Conrad dem Grafen für die zugesagte Hülfleistung verschrieb 3000 Mark. (Kremer I. c. Urk. 73. pag. 92.)

Als Innocenz den Tod des Landgrafen Raspo erfahren, gab er sich gleich Mühe einen andern an dessen Stelle wählen zu lassen, und zwar den kaum 20 Jahre alten Grafen von Holland. Bei diesen Wirren blieben die Städte dem Friedrich treu, von denen besonders Aachen sich auszeichnete, welches dem erwählten Gegenkönig Wilhelm, den Eingang versagte, als er sich dort krönen lassen wollte, und erst nach einer langwierigen Belagerung ihm die Thore öffnete. Wilhelm war am 3ten October des angeführten Jahres in Neuss, nach andern bei Woringen am Rhein zum König gewählt worden. Er fing mit dem Anfang des Jahres 1248 die Belagerung des festen Schlosses Werden an und im Mai die der Stadt Aachen, vor der er sich am 15. Juni im Lager befand. Die Belagerung zog sich in die Länge, indem die Aachener von den Jülichschen und andern unterstützt sich tapfer hielten Sie hatten während des Winters die Stadt nach damaliger Art und Weise, wo das Schiesspulver noch unbekannt war, befestigt und die Südseite derselben, an welcher die Stadtmauer noch nicht ganz vollendet war, mit einem tiefen Graben versehen, den sie mit Pallisaden noch mehr befestigt hatten. Bekanntlich bestand das damalige Städteerobern darin, dieselben durch

Aushungern zur Uebergabe zu zwingen, oder die Mauern, durch sogenannte Mauerbrecher (Katapulte) umzustürzen, und zu ersteigen. Dieses wurde bei der Stadt Aachen, der Wachsamkeit und Tapferkeit seiner Vertheidiger wegen, nicht so sehr angewandt als jenes, welches bald der Hauptplan der Belagernden wurde, wobei oft genug blutige Kämpfe zwischen beiden kriegführenden Parteien vor der Ringmauer der Stadt vorfielen, da die Belagerten um sich Lebensmittel zu besorgen grausame Ausfälle zu machen gezwungen waren.

Der Stadt nordwarts ist eine Fläche, welche sich damals bis an die Mauer der (nachherigen innern) Stadt ausdehnte. Diese war der gewöhnliche Tummelplatz der Kämpfenden. Lange hatten die Feinde sich derselben nicht bemächtigen können, bis endlich die im Lager angelangten Friesen sich derselben bemeisterten, und obgleich die Belagerten dreimal nacheinander sie wieder zu erobern suchten, behaupteten die Friesen dieselbe, und verschanzten sich darauf. Auch eine andere den Belagerten vortheilhafte Stelle, die einem der Stadtthore gegenüber gelegen war, und die für unangreifbar gehalten wurde, eroberten die Friesen. Die Stadt war nun ringsum so eingeschlossen, dass keiner in oder aus derselben konnte, und jede Zufuhr abgeschnitten ward. Wodurch die Stadt an Allem Mangel litt, und in welcher der Hunger schreckliche Verwüstungen anrichtete, und mehr vermochte als die Belagerenden. Wer noch verdorbenes Brod, in Fäulniss übergangenes Fleisch u. dgl. erhaschen konnte, fand sich glücklich. Das Wehklagen der Weiber, und das schreien der Kinder um Brod war schrecklich. Zerrissen war die Kleidung der Tapfern, die Waffen, durch den anhaltenden Gebrauch, unbrauchbar geworden, und doch ergaben sie sich nicht. Das zahlreiche Belagerungsheer konnte sich im Kriegsdienste abwechseln, und immer frisches und muthiges Volk gegen die geschwächten und abgematteten Einwohner führen.

Alle Kriegswerkzeuge, deren man sich in diesen Zeiten bei Belagerungen bediente, wurden angewendet, die Mauern und Thürme um die Stadt zu stürzen. Liess sich ein Bürger ohne Bedeckung in einiger Entfernung sehen, wurde er mit Pfeilen durchschossen, oder durch andere Waffen getödtet. Weder die Stürme auf die Stadt, noch der immer mehr zunehmende Mangel in derselben, konnten die Besatzung und Bürger in ihrer Treue gegen Friedrich II. zum Wanken bringen, und vielleicht würde die Belagerung noch viel länger gewährt haben, wenn man nicht auf den Einfall gerathen wäre, die Stadt unter Wasser zu setzen.

Die Bäche, welche das Thal, in dem die Stadt gelegen, durchfliessen, erhalten von den dieselbe umgebenden Anhöhen, und den Thermalquellen viel Wasser, welches an dem niedrigsten Theile der Stadt sich sammelt, und seinen natürlichen Ablauf hat. Die Friesen bemerkten dieses, und da sie in ihrem Lande gewöhnt an Dämme und Deich-Werken sind, machten sie dem Könige den Vorschlag, den bemeldeten Abfluss durch Anlegung eines 40 Fuss hohen Dammes zu hemmen. Der Vorschlag wurde angenommen, und nach einigen Tagen war der Damm vollendet. Das durch die Herbstregen schon von selbst angeschwollene Wasser, das nun nirgend einen Abfluss fand, verbreitete sich durch die Stadt, drang in die mehrsten

Häuser, und zwang die Bewohner in das oberste Stockwerk derselben sich zu flüchten, keiner konnte mehr zu dem andern kommen. (Meneonis Chronicon bei Mathaei Annalecta T. II. pag. 147.)

Durch so grosses Elend von allen Seiten gedrückt, ohne Hoffnung zum Entsatze von Seiten des Kaisers, der noch immer in Italien verweilte, unvermögend die Vertheidigung der Stadt länger fortzusetzen, abgezehrt von Hunger, und der Winter in der Nähe, sahen sich endlich die Einwohner gezwungen, die Stadt zu übergeben. Am 16. October schickten sie Abgeordnete ins Lager, und liessen dem erwählten König die Uebergabe der Stadt anbieten, die von ihm unter so billigen Bedingnissen, als der Muth und die Treue der Einwohner es verdienten, angenommen wurde. Nun begab sich der Vogt mit zwölf aus dem gesammten Stadtrath ins Lager, schworen dem Pabst, der Kirche und dem Könige Wilhelm, Gehorsam und Treue. Wilhelm aber versprach der Stadt gänzliche Verzeihung, und sie bei ihren Herkommen, Rechten, Privilegien und Freiheiten zu lassen.

Der Damm wurde nun durchstochen, die Stadtthore geöffnet, und Wilhelm fand die Stadt verarmt, über die Hälfte zu Grund gerichtet, und die Einwohner abgezehrt, so dass sie mehr Schatten als Menschen ähnlich waren. Verschiedene Einwohner, und einige Fremde, die sie zur Vertheidigung der Stadt eingenommen hatten, verliessen dieselbe heimlich, weil sie Wilhelm für ihren König nicht erkennen wollten, oder dessen Versprechen nicht trauten. (Math. Parisi bei Struvii corpus. Hist. German. T. I. pag. 497. nota 22.) Wahrscheinlich hielt Wilhelm am 18. October seinen Einzug in die Stadt in Begleitung zweier Kardinäle, mehrer Erz- und Bischöfe, Herzoge, Grafen etc. Am 15. Kl. Octobris des gem. Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117). Meermann hält in seinen Geschiedeniss van Graaf Willem van Holland. Cod. dipl. N. 39. wohl mit Recht, dass diese Urkunde einen Monat später ausgestellt sei. Am 1. November wurde Wilhelm mit einer nachgemachten Krone durch die drei rheinischen Erbischöfe in der hiesigen Marienkirche zum König gekrönt. Er hielt am 3. und 5. des obigen Monats hier Reichstage. Bei der obigen langwierigen Belagerung der Stadt, die wohl in allem bei 9 Monaten gedauert, hatten nicht nur die Gebäude in der Stadt, sondern auch die der nahen Umgegend viel gelitten, unter welchen sich auch Kirchen und Kapellen befanden, die gänzlich ruinirt worden waren. Daher man vorhabend war einige derselben anderswohin zu verlegen, wozu wirklich der Pabst Innocenz IV. die Erlaubniss gab. (Cod. dipl. Urk. 170. pag. 118.)

Friedrich II. starb am 13. December 1250 in Italien, und wurde zu Palermo zur Erde bestattet. Sein Sohn Conrad aber am 20. Mai 1254.

Aachen unter Wilhelm von Holland.

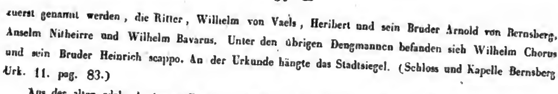
Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1247 ihre Besitzungen zu Diobilii Wilre in Holland, welche Condenute genannt wurden, in einen Erbpacht von 4 Müdden Roggen und 3 Müdden

Hafer. (Cod. dipl. Urk. 167. pag. 116.) Der Dechant Erenfrid des Stifts gründete mit einem Zinse von 3 Kölner Schillingen zur Last seines auf dem Stift gelegenen Hauses sein Jahrgedächtniss in der Kirche und schenkte derselben einen Zins von 3 Lütticher Soliden zur Last seiner Mühle zu Vals unter Soiron, welche Tourié genannt wurde, als Fond eines Anniversars für die Beatrix von Soiron. (Cod. dipl. Urk. 168. pag 117.) Der päbstliche Legat und Kardinal Peter, der während der oben gem. Belagerung der Stadt seine Wohnung auf dem Salvatorberg gehabt, welchen Berg man jetzt Kardinalsberg nannte, der aber früher Räuberberg benannt wurde, weil die verlassenen Klostergebäude als Schlupfaufenthalt den Räubern diente, schenkte 1249 denselben mit den sämmtlichen Gebäuden der Dechanei der Marienkirche. (Königl. Kapelle Urk. 6. pag. 85).

Innocenz IV. ermahnte durch eine Bulle vom Jahre 1248 die Einwohner der Stadt bei ihrer dem König Wilhelm geschworenen Treue standhaft zu bleiben und bestätigte auf Verlangen die ihnen vom h. Stuhle ertheilten Privilegien (Cod. dipl. Urk. 171 und 72. pag. 119.) Ebenfalls trug der Pabst dem Abte zu S. Tron auf, Sorge zu tragen, dass die dem König Wilhelm von ihm verliehenen besondern Gnaden, von Niemanden verletzt würden, und die sich gegen dieselben vergehen oder sie nicht beobachten würden, gegen diese mit der kirchlichen Censur zu verfahren. (Cod. dipl. Urk. 173. pag. 119.) Mit einer an den Dechanten und das Kapitel der Marienkirche gerichteten Bulle gab er der Stadt das Privilegium, vermögen welches keiner ohne ausdrückliche Erlaubniss und Befehl vom Pabste die Stadt mit Excommunication, Suspension oder Interdict belegen könnte. (Cod. dipl. Urk. 176. pag. 120.) Auch bedachte der mehrgem. Pabst der S. Adalbertstiftkirche durch Verleihung eines Ablasses. (Cod. dipl. Urk. 174. p. 120).

Es ist schon im 1ten Bande angedeutet worden, dass das Statutarrecht der Stadt, als Gewohnheitsrecht auf einheimischem Boden entstanden ist. Durch die Zeiten sind diese Statuten von dem Gemeinde Vorstande oder dem gesammten Rath mehr als einmal geändert und den jedesmaligen Zeitepochen anpassender gemacht worden. Eben dieses war auch der Fall nach der Krönung des Wilhelm, wo man die zeitherigen Statuten der Stadt prüfend durchsah, und dieselben der Zeit gemäss abänderte. Diese nunmehr neuen Statuten legte man dem König zur Genehmigung vor, der diese am 2ten idus maii 1249 in Brüssel ertheilte mit dem Befehle dieselben ganz und stets zu beobachten. (Cod. dipl. Urk. 175 pag. 120.) Diese wie auch die früheren Statuten haben sich verlohren.

Der Ritter Heinrich de Foresto verkaufte 1250 der Marienkirche Zinse im Reich (Banno) von Aachen. Da der Sohn des Heinrich noch minderjährig war, und er auf die Zinse gesetzlich noch nicht verzichten konnte, verbürgte sich für ihn sein Oheim, der Kanoniker der gen. Kirche, Amelius de Foresto, und stellte als Hypothek seine Mühle Hoseich an dem Beverbach, seine Zinse in Rümenie und sein ganzes Erb, was er im Reiche von Aachen besass. Zu dieser Zeit bestand schon das sogenannte Reich von Aachen, wie es bis auf die Occupation dieser Länder durch die Franzosen bestanden hat, ausser dass seine süd- westliche Grenze gegen das Herzogthum Limburg noch schwankend war. Zeugen dieses Verkaufs- und Kaufsact waren der Vogt Wilhelm junior, fünf Schöffen und mehre Dengmannen, von denen



zuerst genannt werden, die Ritter, Wilhelm von Vaels, Heribert und sein Bruder Arnold von Bernsberg, Anselm Nitheirre und Wilhelm Bavarus. Unter den übrigen Dengmannen befanden sich Wilhelm Chorus und sein Bruder Heinrich scappo. An der Urkunde hängte das Stadtsiegel. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 11. pag. 83.)

Aus der alten edeln Aachener Familie Chorus wird 1232 zuerst genannt Tiricus Chorus bei den Zeugen der Urkunde, mit welcher der Ritter Ricolf de Foresto an die Abtei Burtscheid, in der drei Töchter und eine Schwester von ihm Profess waren, schenkte sein Gut (Curia) zu Laurenzberg, seine Mühle zu Zerchül (Sehurzelt) einen Zins an sein Haus in der Pontstrasse und einen an zwei Fleischbänke auf dem Marktplatze. Er behielt aber bei dieser Schenkung bevor, für sich und seine Erben die genannten Güter mit 60 Kölner Mark einzulösen. Bei den Zeugen befanden sich die Ritter, Arnold von Gimmenich, mit seinem Sohne Johann, Hildebold von Berg, Arnold von Horbach, Ricolf und Hermann von Lo. Ferner drei Schöffen, der Weingärtner Jacob, Wilhelm von der Neustrass u. a. (Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 23. pag. 228.) An die Urkunde hangen die Siegel der Stadt, des Marienstifts und der Abtissin. Die Enkel des Ritters Ricolf und Gebrüder Heinrich, Amilius, Winricus und Hermannus leisteten 1251 Verzicht zu Gunsten der Abtei Burtscheid auf die Güter zu Laurenzberg, die Mühle zu Zerchül und den Zins in der Stadt, und da der Sohn des Ritters Heinrich noch nicht mündig war, verbürgte sich für diesen der gen. Hermann, und verhypothesirte die von seinem Oheim herkommende Mühle Hoseich, mit dessen übrigen im Reiche von Aachen gelegenen Besitzungen in Gegenwart des Dechanten der Marienkirche Carsilius, des Probstes zu St. Adalbert ebenfalls Carsilius genannt, des Sängers Conrad, der Kanoniker Stephan von Waldeck und Magister Tiricus, des Schultheissen Gerard von Limiers, des Vogtes Wilhelm, dessen Substituts, der Schöffen und Dengmannen, unter welchen waren die Ritter Arnold Vogt zu Burtscheid, Arnold und Gerard Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bavarus, wie auch die Bürgermeister der Stadt Goswin und Johann etc. An der Urkunde ist das Stadtsiegel (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 41. p. 242.)

Die Abtei gab hierauf die Mühle in einen Erbpacht von 20 Modien Roggen, einer halben Mark, und 2 Kapaunen, da aber die Erbpächter diesen nicht zahlten, zog sie 1254 die Mühle wieder an sich. (Das. Urk. 49. pag. 245.)

Das Neuthor mit der zu demselben führenden Neustrasse, war nicht in den Plan von 1172 aufgenommen, nach welchem die Stadt mit Mauern und Graben zu umgeben und mit Thoren zu versehen befohlen ward, was ihre Benennung hinreichend andeutet, sie sind wahrscheinlich anfangs des 13ten Jahrhunderts entstanden um einen nähern und directern Gang zu der Kapelle und dem Kloster auf dem Salvatorberg zu haben, auch wohl der am Fusse dieses Berges (die jetzige Bergstrasse und Bergdrisch) schon frühe angelegten Häuser wegen, beide erscheinen in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in Urkunden. Die seit dem Jahre 1226 urkundlich vorkommende Herren de Kockerel (die Frankenburg Urk. 1. p. 123) oder Cokerel (Urk. von 1234.) hatten ihr Wohnhaus in der Kockerell- wie die Herrn von Pont in der Pontstrasse, von welchen sie sich nannten und

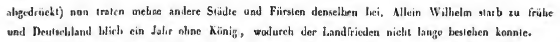
schrieben. Die Meinung, dass diese Strassen nach diesen Herrn so genannt worden seien, ist Geschichtswiderig, denn gleichwie die freien Edelen auf dem Lande sich nach ihren Schlössern oder Burgen nannten, so schrieben sich die in den Städten wohnenden nach den Strassen, in welchen sie ihren Aufenthalt hatten. Es wäre wohl interessant, wenn sich ein tüchtiger Kenner der älteren Sprache damit abgebe, die Benennungen der Strassen und Gassen des alten oder mittleren Aachen etymologisch zu ergründen, welche eines romanischen und welche eines deutschen Ursprungs sein.

Probst, Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts genehmigen 1251 die Obligation, welche ihr Maier Gerard zu Omere in Holland mit seinem Verwandten zu Medelen eingegangen, über den Zehenten allda, welcher er ihm für einen Jahrpacht von 7 Kölner Mark überlassen hatte. (Cod. dipl. Urk. 177. pag. 121). In dem folgenden Jahre erneuerte der päbstliche Legat, der Kardinal Hugo, auf Bitten der Stadt das Privilegium, vermögen welches die Einwohner, so lange sie den Dechant und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter erkennten, vor keinem auswärtigen geistlichen Gericht geladen werden konnten. (Cod. dipl. Urk. 178. pag. 121.)

Der Probst des S. Adalbertstifts tratt 1253 sein Patronatrecht der Kirche zu Olne an sein Kapitel ab, welches der Bischof zu Lüttich in dem folgenden Jahre bestätigte. (Cod. dipl. Urk. 179 und 181. pag. 121. und 22.) Der Kanoniker der Marienkirche, Helfricus, kaufte 1255 von Conrad Rufus und dessen Frau Berta, vor dem Gerichte zu Sinzig einen Weinzins von 3 Ahmen zur Last deren Weinberge allda, den er seinem Stifte schenkte. (Cod. dipl. Urk. 182. pag. 122). In dem gen. Jahre legirte der Cleriker [1]) Reinerus, Sohn des ehemaligen Kanoniker des S. Adalbertstifts Giselbern mit Einwilligung seiner Mutter, seiner fünf Geschwister und seines Oheims Arnold gen. Husaliz vor dem Thesaurarius, und Vicedechanten des Stifts, Schöffen und Zeugen, seinen zwei Söhnen, Haus und Area, die er von dem Stifte zinsbar besass. (Cod. dipl. Urk 183. pag. 123.) An der Urkunde hängte das Stieftsiegel.

In diesen Zeiten sah es mit der öffentlichen Ruhe und Sicherheit sehr schlimm aus. Rauben, brennen und Morden waren an der Tagesordnung, die öffentlichen Strassen unsicher, sogar auf den Flüssen wurden Schiffe überfallen und beraubt. Nur das Recht des Stärkern galt. Die Ritter trieben ordentlich so zu sagen, solche Unthaten Handwerksmässig, waren fast immer im Felde, wie sie es nannten, um Reisende besonders Handelsleute u. a. niederzuwerfen, zu misshandeln, zu berauben, und oft genug auf ihre Schlösser gewaltthätig wegzuführen, dort in oft tief in die Erde gebauten Thürme zu werfen, um ein beträchtliches Lösegeld von ihnen zu erpressen. Diese Gräuelthaten Einhalt zu thun, der Landstrassen Sicherheit zu geben, die Raubnester unschädlich zu machen, und jeder ungebührlichen und ungesetzlichen Gewalt eine drohende Macht entgegen zu setzen, gingen bei 60 Handlung treibende Städte, bei denen auch Aachen war, einen Bund ein, dem man den Namen Landfrieden beilegte, und den der König Wilhelm 1255 zu Oppenheim bestätigte. (Bei Senkenberg Reichsabschiede T. I. pag. 20. ist er

1) *Die verschiedenen Bedeutungen dieses Worts wie auch des Filius S. bei du Cange Glossarium.*



abgedrückt) nun traten mehre andere Städte und Fürsten denselben bei. Allein Wilhelm starb zu frühe und Deutschland blieb ein Jahr ohne König, wodurch der Landfrieden nicht lange bestehen konnte.

Wilhelm wagte mitten im Winter einen Einfall in Westfriesland, und als er bei Medemlek über das gefrorne Wasser mit dem Pferde setzen wollte, brach das Eis unter ihm, so dass er im Morast stecken blieb, und von einigen Friesen, die ihn nicht kannten am 28. Januar 1256, erschlagen wurde. In Hoogwoude später aber in Middelburg ist er beerdigt worden.

Clemens IV. machte 1256 Aachen die Bulle des verstorbenen Pabstes Innocenz IV. bekannt, mit welcher dieser der Stadt das Privilegium ertheilte, ohne bestimmte Erlaubniss des h. Stuhls die Einwohner in geistlichen Sachen vor ein auswärtiges Gericht zu laden. (Cod. dipl. Urk. 180. pag. 122.). Dechant und Kapitel der Marienkirche verkauften in dem eben gem. Jahre ihrem Sänger Conrad, von den 35 Mark Zinsen, welche die Abtei Camer in Brabant dem Stifte jährlich zu zahlen verpflichtet war, 15. Mr. für 200 Mr. Diese und andere Zinse, die zusammen zu 40 Mr. stiegen, und von deren Hypotheken bemerkenswerth sind: Das grosse Bulehaus, das Haus gen. Romenie, zwei der Brudermühle gegenüber gelegene Häuser, deren Zins er von dem Herrn Gerard von Limiers gekauft hatte, eine Mühle auf der Pau, von dem Ritter Simon von Schonau herkommend etc. legirte er 1256 zu seinem Seelentroste der Kirche. Ueber die 80 Müdde Weizen aber, die er von seinen drei Mansen bei Duren, und der Hälfte der ehem. Nona allda, die das Stift schon lange veräussert hatte, und von dem Zehenten eines Mansus, der zu dem Hofe der Abtissin des S. Ursulastifts in Köln, in Arnoldsweiler gehörte, bestimmte er, aus jedem Müdde 70 Brödchen zu backen, und unter die Kanoniker, welche der Mette beiwohnten zu vertheilen. Die Kanoniker werden damals diesen nächtlichen Gottesdienst nicht fleissig beigewohnt haben? (Cod. dipl. Urk. 184. pag. 123. Gesch. der Schlösser Schönau etc. Urk. 1. pag. 33.)

1256 gaben Dechant und Kapitel der Marienkirche, ihre Aecker und 3 Areen zu Eingmeir (jngber) bei Gülpen in Erbpacht an die Söhne des Ritters Wilhelm von Homberg. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 28. pag. 44.)

Aachen unter dem König Richard.

Nachdem fast ein ganzes Jahr der Königsthron leer gestanden, wurde endlich am 13. Januar 1257 bei Frankfurt zum römischen König gewählt, Richard, Bruder des Königs von England, Heinrichs III. (Böhmer l. c. pag. 218.) Er reiste am 10. April von London nach Aachen, wo er am 17. Mai durch den Erzbischof von Mainz, Gerhard, in der hiesigen Marienkirche gekrönt wurde. Am folgenden Tage schrieb er dem Eduard, ältesten Sohne seines Bruders, des Königs von England, die Geschichte seiner Reise von London nach Deutschland, seinen Empfang und Krönung in Aachen. (Thom. Rymer. Act. public. T. I. P. II. pag. 25.) Am 22. Mai bestätigte er die Privilegien der Stadt. (Cod. dipl. Urk. 186. pag. 124.).

Der Sänger der Marienkirche Conrad, der auch Pfarrer zu Villen war, gab endlich 1257 seine Einwilligung in die Einverleibung dieser Kirche mit der Abtei Burtscheid. (S. Gesch. der Reichsabtei Urk. 59. pag. 253.) In diesem Jahre belehnte der Dechant Garsilius den Ritter Egidius von Berg mit einem Bunder Ackerland zu Welpesdale (S. oben Seite 21), der vorher nur mit Gesträuchen bewachsen war. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 45.) Endlich stiftete der gen. Dechant in dem angeführten Jahre sein Anniversar mit einem Mansus Ackerland im Lande von Drune, welcher der Fischer-Acker genannt wurde, und den er von Walewanus von Büsdorf, Kreis Bonn, und dessen Frau gekauft hatte. Der Acker war ein Lehen des Erzbischofes von Köln. (Cod. dipl. Urk. 187. pag. 125.) Zwischen dem mehrgenannten Dechanten und der Abtei Burtscheid war in diesen Zeiten ein langwieriger Rechtsstreit über die Pfarre Rütten entstanden. (S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Seite 108. etc.)

Der Ritter Hildebold von Berg renuncirte 1258 auf die Besitzungen seiner verstorbenen Frau zum Nutzen seiner Söhne, Hildebold, Conrad und Alexander. Worauf die Brüder dieselben theilten, da aber Alexander noch nicht mündig war, verbürgte sich für ihn sein Bruder Hildebold. Conrad trat hierauf in den Deutsch-Ritterorden und übertrug diesem seinen Antheil, der bestand in Zinse zur Last des Hauses auf dem Marktplatze zum Adler, eines Hauses in der Kölnerstrasse, des Hauses der Eva in Pont, des Francho und des Winand von Berg, des Heinrich de sto. Adalberto, des Arnold de sto Petro, des Nicolas Fleuthon, des Sattlers Cunzo in der klein Kölnerstrasse (vico coloniensi), des Metzgers Gerard etc. in 10 Morgen Ackerland am Berg, 2 Morgen Gräswachs bei der Mühle des Vogtes, bei Freimunt 4 Morgen Ackerland, den dritten Theil eines Walkhauses, den dritten eines 4ten Theils der Mühle des Herrn Hildebold, und den dritten Theil der Hälfte eines Brauhauses am Ufer des Baches in Pont. Diese Handlung geschah vor den Richtern, Schöffen, und Dengmannen, und wurde mit dem Stadtsiegel versehen. (Cod. dipl. Urk. 272. pag. 184. Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des preussischen Staates. Berlin 1836. Seite 238.)

Die Monate April und Mai des Jahres 1258 scheint der König in Aachen zugebracht zu haben. Der Aachener Priester Ricolfus, welcher nach Absterben seines Vaters, mit seiner Mutter, seinen Brüdern und Schwestern dessen Hinterlassenschaft getheilt hatte, schenkte seine Erbschaft, welche bestand in den 64ten Theil der oberen Malzmühle und eben so viel der Unteren, welche Aworz (Mühlengasse, Mühlenberg) genannt an der Rosestrasse gelegen, und der Abtei Burtscheid zuständig war, in Zinsen von drei Gärten, einem Hause und einer Tuchrahme bei Aworz, ferner von einem Hause und Gebäude oberhalb der S. Peterskirche, den vierten Theil an 3 Areen, von denen eine an dem Berg (der jetzigen Bergstrasse), eine hinter der obigen Tuchrahme, und eine hinter der S. Peterskirche gelegen waren, 1259 der Marienkirche zu seinem Anniversar und Seelentroste. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 6. p. 123.) In diesem Jahre erliess Alexander IV. ein weitläufiges Schreiben an die Stadt, in welchem der Papst dem König viel Lob beilegte, und befahl denselben als erwählten König anzuerkennen (Cod. dipl. Urk. 188. p. 126.) mit einer

andern Bulle von 1260 nahm derselbe die Einwohner der Stadt in seinen und des h. Peters Schutz. (Cod. dipl. Urk. 189. p. 127.)

Vogt, Schöffen, Ministerialen, Rathmannen und der gesammte Rath liessen an den mehr gen. Pabst eine Bittschrift ergehen, mit welcher sie Sr. Heiligkeit demuthvoll vorstellten, wie sich in der sehr volkreichen Stadt nur eine Pfarrkirche, vor der Stadt aber 3 Kapellen befänden, die von der gem. Pfarrkirche abhängig wären, in welchen die vor der Stadt zahlreiche Einwohner alle hh. Sacramente aus Gewohnheit empfangen könnten, nur nicht die h. Taufe und letzte Oehlung, mit welchen sie nur in und von der Pfarrkirche administrirt würden. Daher baten sie den Pabst, er mögte den Rectoren der drei Kapellen die Erlaubniss ertheilen, auch diese zwei Sakramente den vor der Stadt Wohnenden zu administriren, vorzüglich weil die Stadtthore bei der Nacht geschlossen, und in keinem Falle geöffnet würden. Daher manches schwächliche Kind ohne Taufe, und mancher Erwachsene ohne die letzte Wegzehrung zu erhalten sterbe. Der Papst trug 1260 dem Archidiacon Marcualdus in Lüttich auf, die Bitte der Stadt zu untersuchen, und wenn die Sache sich so befinden würde, das Verlangte zu willfahren. (Geschichte der St. Peterspfarre. Urk. 7. p. 123.)

Aus einer andern Bulle Alexanders IV. an denselben Archidiacon gerichtet, geht hervor, dass der Pabst auf eine zweite Vorstellung der oben genannten den Rectoren der gemeldeten Kapellen die Erlaubniss gegeben habe, den vor der Stadt Wohnenden die zur österlichen Zeit erforderlichen Sakramente in denselben zu administriren. Doch blieben diese Rectoren noch immer Vicarien des Erzpriesters in dessen Namen sie Pfarrfunctionen verrichteten (Gesch. d. Peterspfarre Urk. 8. p. 124.). Der Probst Otto III. beurkundete 1260, dass der Ritter Heinrich von Mühlenbach vom Marienstift mit dem Zehenten von drei dort gelegenen Mansen belehnt worden sei, wofür er sich verpflichtet hätte, dem Stifte jährlich zu liefern 1 Müdd Roggen, und eben so viel Hafer. Von diesem Zehenten verkaufte, nach Absterben des gen. Ritters, sein Sohn Adam mit Erlaubniss des Probstes, dem Stifte noch 4 Müdden Roggen und 4 Müdden Hafer. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12½ p. 86.)

Zu diesen Zeiten lebten in der Stadt und Umgegend eine Menge Beghinen in Privathäusern mit dem Volke vermischt, nicht immer ohne Gefahr ihres Seelenheils, daher der Bischof von Lüttich 1261 sich bewogen fand die bisher zerstreut wohnenden Beghinen, in ein Gebäude zu versammeln, in welchem sie unter einem eigenen Pfarrer als ihrem Vorgesetzten desto ungestörter und ruhiger dem Heile ihrer Seelen obliegen könnten. Einige Beghinen hatten schon in dieser Absicht eine darzu zweckmässige Baustelle (Area) vor der Stadt in der Richtung nach Burtscheid sich erworben, und zwar neben einem dort gelegenen Spitale, in welchem die nach Schliessung der Stadtthore ankommenden Reisenden, und Pilger übernachteten und Verpflegung erhielten. Auf dieser Stelle wurden nun Gebäude errichtet, in welche die Beghinen sich begaben, collegialiter, und von der Welt gesondert lebten. Die Beghinen aber, die an diesen Ort sich nicht begeben wollten, wurden aller bisher genossenen geistlichen Vortheile durch den

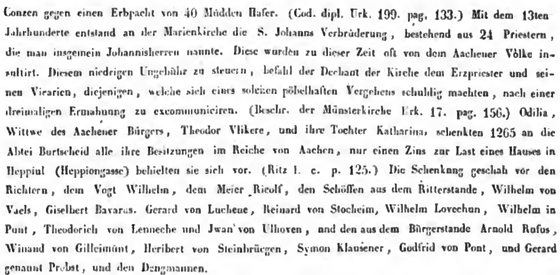
Bischof beraubt, jene aber nahm der Bischof in den Schutz des h. Lambertus, Patrons der Dioecess, und den Seinigen u. s. w. (Beiträge z. Geschichte Aachens 1s Bdchen. Urk. 2. p. 88).

Der Magister und Kanoniker der Marienkirche, Helpericus legirte 1261 dem Stifte der Kirche einen Weinzins von 10 Ahmen zu Sinzig und 3 Ahmen zu Kesselheim, welchen er von mehren Einwohnern allda gekauft hatte. (Cod. dipl. Urk. 190. p. 128.) Einmal im Jahre machte ein zeitlicher Herzog von Limburg eine Besichtigungsreise der Flüsschen Weser und Ourt, um nachzusehen, ob ein gesetzwidriger Fischfang Statt gefunden, oder ein anderes Ungebühr mit diesen Gewässern vor sich gegangen wäre. Dann pfleg'e er in dem grossen volkreichen Dorfe Olne zu übernachten, wo ihm ein freies Nachtquartier gegeben wurde. Ueber die Zahlung der Kosten desselben war lange zwischen dem Dechanten und Kapitel des hiesigen St. Adalbertsstifts und den Einwohnern des Dorfes gestritten worden, bis endlich der Herzog Walram IV. im Jahre 1262 nach dem Aussagen der ältesten Einwohner des Dorfes und genauer Untersuchung der quästionirten Sache, den Ausspruch that, Dechant und Kapitel hätten die Hälfte der Kosten zu tragen, und die andere Hälfte das Dorf. (Cod. dipl. Urk. 191. p. 128.)

Die öfteren Reisen des Königs nach England, und der oft lange Aufenthalt daselbst, konnte dem deutschen Reich nur nachtheilig sein, in welchem es ohnehin sehr verwirrt aussah. Nach seiner dritten Abreise aus England nach Deutschland im Mai 1262 befand er sich in der ersten Hälfte des Monats August in Aachen, und schenkte der hiesigen Marien Kapelle eine goldene mit Rubinen, Smaragden, Saffiren, Perlen und andern sehr kostbaren Steinen, reichlich geschmückte Krone, zwei königliche mit seinen Wappen versehene Kleider und einen vergoldeten Reichs-Scepter und Apfel, welche hier für immer aufzuheben er bestimmte, und zwar mit der Bedingniss und Bestimmung, dass diese königlichen Insignien in der Schatzkammer des Stifts, unter Obhut und den Siegeln des Probstes, Dechanten, Kapitels, und der Schöffen und dem gemeinen Stadtsiegel, damit sie immer bereit seien bei den Krönungen der Könige in der Kirche zu gebrauchen. Gleich nach jeder Krönung sollen sie aber an ihren vorigen Aufbewahrungsort hingelegt werden. Ebenfalls bestimmte Richard, dass sie in keinem Falle von hier entfernt werden sollten. Das Stift theilte den damaligen Vorstehern der Stadt eine treue Copie dieses königlichen Memorandum, das ins Archiv des Stifts hinterlegt wurde, mit, welche darüber einen Reversschein ausstellten. (Cod. dipl. Urk. 192. p. 129.)

Dechant und Kapitel des S. Adalbertstifts gaben 1263 gegen einen Zins ihrem Probste lebenslänglich eine Area, welche neben dessen Wohnhause auf dem Berg gelegen war, welche Area dem verstorbenen Kanoniker der Kirche, dem Magister Nicolaus gehört hatte, nach Tode des Probstes solle die Baustelle mit dem etwa darauf errichteten Gebäude dem Stifte wieder zufallen. (Cod. dipl. Urk 193. p. 130)

Die Bedienung der bei Lüttich gelegenen Kapellen S. Remacel und die zu Grevignée, welche mit deren Mutterkirche Jupille der hiesigen Dechanei incorporirt waren, übergab 1264 der damalige Dechant dem Abte der dortigen Abtei S. Korneliberg gegen gewisse Gefälle. (Cod. dipl. Urk. 198. p. 132.) In diesem Jahre beurkundeten Walram Herr zu Montjoie und seine Frau Jutta, dass sie von dem Marienstift in Aachen erhalten, zwei Theile der Nona, des Eichel- und des Rothzehentens im Walde von



Conzen gegen einen Erbpacht von 40 Mudden Hafer. (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133.) Mit dem 13ten Jahrhunderte entstand an der Marienkirche die S. Johanns Verbrüderung, bestehend aus 24 Priestern, die man insgemein Johannisherren nannte. Diese wurden zu dieser Zeit oft von dem Aachener Volke insultirt. Diesem niedrigen Ungebühr zu steuern, befahl der Dechant der Kirche dem Erzpriester und seinen Vicarien, diejenigen, welche sich eines solchen pöbelhaften Vergehens schuldig machten, nach einer dreimaligen Ermahnung zu excommuniciren. (Beschr. der Münsterkirche Urk. 17. pag. 156.) Odilia, Wittwe des Aachener Bürgers, Theodor Vlikere, und ihre Tochter Katharina, schenkten 1265 an die Abtei Burtscheid alle ihre Besitzungen im Reiche von Aachen, nur einen Zins zur Last eines Hauses in Heppiul (Heppiongasse) behielten sie sich vor. (Ritz l. c. p. 125.) Die Schenkung geschah vor den Richtern, dem Vogt Wilhelm, dem Meier Ricolf, den Schöffen aus dem Ritterstande, Wilhelm von Vaels, Giselbert Bavarus. Gerard von Lucheue, Reinard von Stocheim, Wilhelm Lovechun, Wilhelm in Punt, Theodorich von Lenneche und Jwan von Ulhoven, und den aus dem Bürgerstande Arnold Rufus, Winand von Gilleimünt, Heribert von Steinbrüegen, Symon Klausener, Godfrid von Pont, und Gerard genannt Probst, und den Dengmannen.

Von Alters her war es gebräuchlich, dass von jedem Ehepaar [1]) in der Stadt für das jährliche Baden an das Marienstift ein Viertel eines Denarien [2]) musste gegeben werden. Mit dieser Abgabe hatte das Stift einen gewissen Ritter Wawarus belehnt, der aber das Lehen in die Hände des Dechanten und Kapitels resignirte, worauf diese das Feudum der Stadt schenkten, welche nun den Bürgern diese Abgabe erliess. Die ganze Handlung liessen die Richter, Ministerialen, Schöffen, Bürgermeister, Rathmannen, und sämmtlicher Rath durch den König Richard zu Wallingeford (Walingford) in England am 8ten October im 10ten Jahre seiner Regierung des Reichs (1267) bestätigen. (Cod. dipl. Urk. 201. p. 133.) Der Abtei Kornelimünster waren, während der schon lange her anhaltenden Wirren im deutschen Reiche auf unrechtlichem Wege Güter entwendet worden, die wieder zu erhalten damals kein anderes Mittel übrig war, als sich klagend an den Pabst zu wenden. Dieser beauftragte den Domdechanten in Köln, die Klage der Abtei zu berichtigen. Der Domdechant übertrug die Sache 1267 dem Thesaurarius des S. Adalbertstifts. (Cod. dipl. Urk. 210. pag. 138.) Die Aachener Eheleute, Andreas und seine Frau Aleidis kauften 27 Bunder Ackerland zu Richelle, Prov. Lüttich. Der Sohn der gen. Eheleute Heinrich war damals Schüler der Schule an der Marienkirche. Das Land schenkten die Eheleute der Marienkirche gegen einen lebenslänglichen Erbpacht von 40 Mudden Weizen. Nach ihrem und ihres Sohns Tode solle der Erbpacht der Kirche anheim fallen, die doch für alle drei Jahrgedächtnisse zu halten sich verband. 1268. (Cod. dipl. Urk. 203. pag. 134.)

Der Schmied Heinrich von Alsdorf und seine Frau Godelindis, die in dem Hause wohnten,

1) *Par conjux in lege Ripuariorum.*

2) *Quadrans monetae minutioris species apud Anglos. Du Cange Gloss.*

welches dem des Schöffen Arnold Rufus gegenüber gelegen, und das unter dem Commandeur zu Siersdorf Volquin gebaut worden war, bekannten 1268 vor den Richtern und Schöffen, von denen 7 Ritter waren, unter den andern 7 Schöffen war Heribert von der Steinbrück (de lapideo ponte) einer Schenke an der Landstrasse von Aachen nach Eupen, Bürgermeisterei Burtscheid an dem Hause nichts zu fordern zu haben. (Ritz l. c. pag. 100.) Clemens IV. bestätigte 1268 das durch Innocenz IV. der Stadt Aachen verliehene Privilegium de non evocando. (Cod.dipl. Urk 205. pag. 136.)

Der König Richard kam am 4. August 1268 zum viertenmal aus England nach Deutschland. Seine ersten Beschäftigungen waren Ruhe, Friede und Einigkeit in Deutschland herzustellen und die während seiner Abwesenheit am Rheinstrome entstandenen ungesetzlichen Zölle abzuschaffen, dann dachte er sich wieder zu verehelichen und eine deutsche Edle zu seiner Frau zu nehmen, um sich dadurch den deutschen Grossen näher anzuschliessen. Diese war die sehr schöne und reizende Beatrix, Tochter des Theoderich, Herrn von Valkenburg, aus dem Hause Limburg. Die Heirath ging am 15. Juni 1269 in dem königl. Schlosse Kaiserslautern vor sich. Der Engländische Schriftsteller Thomas Wikes, der zu dieser Zeit lebte, nennt sie ausdrücklich eine edle Tochter des sehr berühmten (clarissimi viri) Theoderich Herrn zu Valkenburg. [1]) Am 3. August des obigen Jahres, begab sich Richard mit seiner Gemahlin nach England, wo er nun blieb. In der Nacht vom 12. December 1271 wurde er vom Schlage befallen und starb den 2. April des folgenden Jahres. Er wurde im Kloster Hayles beerdigt. (Böhmer l. c p. 222.)

Der schändliche Missbrauch, dass Nichtpriester einträgliche Pfarr- und Vicarienstellen besassen, welche sie durch Andere, die sie für ein geringes Salair gleichfalls mietheten, verwalten liessen, sie selbst aber von ihrer Gemeinde entfernt, deren beträchtliche Einkünfte genossen, war schon lange her eingeschlichen. Ein Missbrauch, der nur zum grössten Nachtheil der Religion und Sitten diente, und die traurigsten Folgen hervorbrachte. Von denen eine war, dass diese Miethlinge die sogenannten Stolgebühren gegen Recht und Billigkeit erhöhten, worüber gegründete Klagen häufig entstanden. Daher der gesammte Rath der Stadt sich bewogen fand, darüber bei der bischöflichen Behörde in Lüttich einzukommen, durch eine Synode diese Missbräuche abzuschaffen. Worauf dann am 31. März 1269 eine Synode oder Sendgericht in Aachen gehalten wurde. Das erste, über welches noch schriftliche Nachrichten vorhanden sind. Den Vorsitz auf dieser Synode, die nach den hergebrachten Gewohnheiten in der kaiserlichen Stadt Aachen gehalten wurde, führten der Kanoniker der Aachener Kirche, und Official des oben gemeldeten Archidiacons der Lütticher Kirche Wilhelm, und der Dechant der Mastrichter Christianität, Gerard, der auch Pfarrer zu Vise, am rechten Maasufer war, indem der Aachener Pleban oder Erzpriester, Alexander von Rülant, der auch eine Kanonikat-Präbende in Lüttich besass, abwesend war. Ueber welche öftere Abwesenheit des gen. Plebans, der Hauptklagepunct des Vogtes Wilhelm, des Schultheissen Arnold, des Meiers Iwan, der Schöffen und anderer Einwohner war.

---

1) *Siehe Ernst Hist. du Limburg. Publiée par Lavalleye. T. 4e. Liège, 1839 p. 285 et suiv.*

Auf dieser Send wurde festgesetzt, dass nicht nur der Pleban, sondern auch seine Kapläne (Vicarien wirkliche Priester sein sollen, und ihre Aemter in eigener Person administriren müssen und nicht durch Miethlinge. Ebenfalls wurden auch die Stolgebühren genau vorgeschrieben, und die darwider Handelenden mit dem Kirchenbann gedroht. Die von der Synode vorgeschriebenen Satzungen wurden öffentlich vorgelesen in Beisein der obigen Präsidenten derselben und der geistlichen und weltlichen Sendschöffen, als des Pfarrers (Pleban) [1]) zum h. Adalbert, Wilhelm, des Kaplans der Taufkapelle, zum h. Johann ad gradus (zu den Taffeln) [2]) Heinrich, des Bürgermeisters Ywilon, des abgestandenen Bürgermeisters, Johann Saxons, Reinker von Würselen, Goswin von der Aula, und Martin von Masstricht. (Siehe Gesch. der S. Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125.)

Jutta von Berg, verwittwete Frau zu Montjoie, resignirte 1269. ihr Allodium Haisittart bei dem Städtchen Sittard, Pr. Limburg., zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. (Cod. dipl. Urk. 206. pag. 137.) In diesem Jahre präsidirte der Graf von Jülich, Wilhelm IV. dem allgemeinen Gerichte, Voitdinghe (Vogtgedinge), das über den Wald Eigha (Reichs- und Atscherwald) und seine Vogteirechte über demselben zu Aachen gehalten wurde. Der Wald war dem Reiche zuständig, die Einwohner der weitausgedehnten Pfarre Würselen, die zu dem Aachener Reiche gehörte, hatten aber von jeher die Nutzniessung des Waldes wie auch an den Theil desselben, welcher Atscherwald genannt wird, an welchen doch die Einwohner des Dorfes Eilendorf mit betheiligt waren. Diese Nutzniessung bestand hauptsächlich in der Viehtrifft oder: dem Recht Vieh in dem Wald weiden zu lassen, ihr Bau- und Brandholz aus demselben zu erhalten etc. wie solches allen Anwohnern der Wälder dieser Zeiten vergönnt war. In wie weit diese Rechte an den Wald und die Nutzniessung desselben sich erstreckten, war noch nicht überall bestimmt, eben so war es auch noch nicht gesetzlich ausgemacht, wer die Waldfrevel und die darin begangenen Gewaltthaten zu verhüten und zu bestrafen, oder die Vogtei über den Wald habe. Das obige Vogtgeding war aller Wahrscheinlichkeit nach ein vom Reiche ausgehendes und nur den gemeldeten Wald betreffendes. Der Graf von Jülich, Wilhelm IV., der die Waldgrafschaft schon besass, und vermuthlich das ehemals feste Schloss Wilhelmstein an dem üppigen Wormthale hat bauen lassen, war bestimmt mit der Obhut des obigen Waldes, der ein Theil der Waldgrafschaft ausgemacht, und vielleicht damals noch dazu gehörte, beauftragt. Dass unter den damaligen Vögten der Stadt Aachen, die ebenfalls mit ihren Taufnamen Wilhelm genannt wurden, nicht der Graf von Jülich, Wilhelm, zu verstehen ist, zeigen die Urkunden hinlänglich. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137. etc.) Das Streben der Grafen von Jülich nach

1) *St. Adalbert war von jeher eine eigene Pfarre, unabhängig von der Stadtpfarre, und keine Kapelle, wie in der obigen Vorstellung an den Pabst ausgedrückt worden, welches aber dort so zu verstehen ist, dass diese vor der Stadt gelegene Pfarrkirche, zugleich Kapelle für die ebenfalls vor der Stadt, aber in der Nähe des Predium sti. Adalberti wohnenden war.*

2) *Hieraus lässt sich abnehmen, dass der Boden um diese noch existirende Kapelle durch die Zeiten merklich erhöhet worden ist.*

der Oberherrschaft der Stadt Aachen, tritt mit Wilhelm IV. immer mehr hervor. Die Schöffen erklärten auf dem gen. Vogtgedinge, dass der Wald, der in der damaligen deutschen Mundart Eigha genannt wurde, ein Eigenthum des Reichs-Oberhauptes und der Gemeinde der Stadt wäre, und dass nur die zu der Stadt Gehörenden Recht an dem Walde hätten. Das Unrecht und die Gewalt in dem Walde zu verhüten und abzustellen stände den Grafen von Jülich zu. (Urk 207. pag. 137.).

Die Besitzungen des verstorbenen Kanonikers und Thesaurarius des S. Adalbertstifts, Theodericus, gen. Hüllo, der seinem Stifte und der Abtei Burtscheid dieselben legirt hatte, gaben diese mit dem dazu Gehörenden, wie sie jenseit des Busches Lemperg gelegen, im Jahre 1272 in Erbpacht. (Gesch. der Abtei Burtscheid Urk. 81. pag. 277.)

Mit dem Bierbrauen in Aachen muss es damals sehr unordentlich hergegangen sein. Die bestehenden Verordnungen oder Vorschriften darüber wurden nicht beachtet oder betrügerisch hintergangen, indem man die auf jedem Gebräu Bier gesetzte Abgabe zu umgehen wuste Um nun diese Betrugereien und Unterschleife unmöglich zu machen, wurde mit Berathung des Grafen von Jülich, Wilhelm, des Vogtes von Aachen, Wilhelm, und der übrigen Richter der Stadt, der Schöffen, Getreuen, Ministerialen, Rathmannen, Bürgermeister, Geschworen und der andern Bürger eine schärfere Beobachtung der bestehenden Verordnung über das Bierbrauen angeordnet, bestimmt und sanctionirt. Nämlich dass sobald ein Gebräu Bier in einer Brauerei der Stadt oder der zu derselben gehörenden Umgegend, fertig geworden, von jeder Ahm Bier drei Denarien an die Stadtkasse zu zahlen seien. Wer das Bier vom zapfe feil verkauft, solle nicht weniger als ein Quart Bier für einen Quadranten d. i. ein Viertel eines Denarien verkaufen. Das Gefäss, in welches das Bier aufzuheben oder damit gefüllet wird, solle vorher mit dem Pregel gerödet werden. Wer aber über die gesetzlich bestimmte Quantität Bier brauet oder die für das Gebraute zu leistende Abgabe betrügerisch nicht zahlt, und von zwei oder mehren Einwohnern seiner Grafschaft, [1]) die ihr Bier bei ihm kaufen, überführt wird, solle seine rechte Hand verlieren, und dazu aus Stadt und Reich von Aachen auf 5 Jahre verbannt werden. Das Haus aber, in welchem über die vorgeschriebene Quantität Bier gebrauet oder verkauft worden ist, solle zur Warnung anderer, abgetragen werden. Wer aber die Angeber oder Zeugen der obigen Gesetz-Hintergeber deshalb beunruhigen oder lästeren würde, solle fünf Mr. zur Strafe zahlen. Wer aber Gewaltthätigkeit gegen dieselben sich erlauben würde, solle für einen Byzothus [2]) gehalten werden. Wer auswärts gebrautes Bier sich einkommen lässt, gibt zur Strafe 1 Mr. oder muss 1 Jahr lang Stadt und Reich von Aachen meiden. Wer aber in einem Hause auswärtiges Bier vom Zapfe verkauft, dessen

1) *Die Stadt war also schon in Grafschaften getheilt, zu welchen nicht nur die Häuser in der Stadt, sondern auch die vor derselben gerechnet wurden, und die von sogen. Christoffeln vorgestanden wurden, welche in dieser Zeit zu dem Stadtrath gehörten. Von denen in der Folge ein Mehres.*

2) *Enormis i. e. Byzothi und Bizochi eine von Bonifacius VIII. verdammte Secte.*

dessen Haus solle abgetragen werden. Die Hälfte der Strafe der Contravenienten war für die Richter, den Vogt und Meier, die andere fiel in das Stadt Aerarium. Schliesslich heisst es, da wir aus königlicher Gnade das Recht haben, Gesetze zu geben, und sie wieder aufzuheben, so sollen diese Gesetze bis zu ihrer Widerrufung fortbestehen, welche Widerrufung durch das Läuten der dazu bestimmten Glocke geschehen solle. (Cod. dipl. Urk. 209. pag. 137.)

Aachen unter Rudolf I. von Habsburg.

Endlich kam es nach einem langen Interregnum am 29. September 1273 zu Frankfurt zu einer Königswahl, die auf den tapfern Grafen von Habsburg, Rudolf I., fiel, der am 24. desselben Monats in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II., Grafen von Valkenburg, zum König gekrönt wurde. (Böhmer l. c. pag. 223.) Am folgenden Tage beurkundete der König gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin, der Königin Gertrud, dass er dem Erzbischof Werner von Mainz an seinem Recht nicht nachtheilig sein solle, dass er auf ihre Bitte bei dem Königsmahl, welches gleich nach der in der Kirche vollzogenen Krönung in dem hiesigen Pallaste (unserm königlichen Huse, nennt es der König) gehalten würde, um Zwietracht zu vermeiden, dem Erzbischof von Köln nachgesessen habe. (Cod. dipl. Urk. 221. pag. 149.) Am 6ten Tage nach seiner Krönung bestätigte Rudolf die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 211. pag 139.)

Die damaligen Zeiten, die an sich nicht erfreulich waren, hatten sich während des langen Interregnums nach dem Tode des Königs Richard sehr verschlimmert. Das Recht des Stärkern war allgemein herrschend geworden. Die meisten Ritter lebten vom Rauben, waren mehr auf ihren Pferden, als zu Hause, schwärmten umher und beraubten die Reisenden, besonders die friedlichen und Handel treibenden Bürger. Auch erlaubten sie sich auf alle mögliche Art diese zu injuriren, und Geld von ihnen zu erpressen. Wenn nun die Beraubten, Gemisshandelten und Beleidigten bei ihrer Stadtobrigkeit, und denen, die vom Reiche den Bann hatten, und sie schützen und vertheidigen musten, klagend einkamen, oder die Gewaltthäter und Räuber vor die Richter und Schöffen den Rechten und der Gewohnheit der Stadt gemäss luden, was man duellii nomine in jus evocare, nannte, so fanden sie entweder kein Gehör, oder Niemand, der, wenn auch ein Urtheil gegen diese Störer der öffentlichen Sicherheit ergangen war, dasselbe executirte, denn sowohl dem Vogte als dem Schultheissen und den Schöffen fehlte es theils an gutem Willen, theils an Kraft, oft waren sie auch zu furchtsam die gefällten Urtheilssprüche zu vollziehen. Es blieb also den Bürgern kein anderes Mittel über, als sich in diesen fatalen Umständen an den König Rudolf zu wenden, besonders weil durch die Straflosigkeit der bösen Vergehungen die Verbrecher noch kühner wurden, mehre und grössere Uebelthaten begingen, und Verbrechen auf Verbrechen häuften. Rudolf erliess von Hagenau aus am 20. Februar 1274 diese Uebel abzuschaffen der

6

Stadt Aachen eine Verordnung, mit welcher er befahl, wenn weder der Graf von Jülich, noch der Aachener Schultheiss, noch der Vogt der Stadt in derselben sich befänden, oder sich nicht befinden würden, solle jeder (Schöffen) der in Aachen dem Gerichte vorzusitzen pflegte, den Bann und die ganze Macht und Gewalt haben, solche Räuber und Uebelthäter vor Gericht zu ziehen, sie gesetzlos zu erklären und sie gerichtlich zu verfolgen. Auch wenn solche böse Menschen das Geraubte noch besässen oder es zu ihrem Nutzen verwendet hätten, sollen sie jeder Zeit vor Gericht gezogen werden können. Ebenfalls sollen diejenigen, welche solche Räuber und deren Raube in ihren oder aus ihren Schlössern oder befestigten Orten begünstigten oder gar beherbergten, wenn sie nach dreimaligem Ermahnen, das aber von 8 zu 8 Tagen geschehen muss, den Raub nicht auslieferten, und die Räuber entfernten, als deren Mitschuldige und Hehler gerichtlich verfolgt und gestraft werden. (Cod. dipl. Urk. 212. pag. 140.)

Dem Grafen von Jülich war aller Wahrscheinlichkeit nach von dem König Richard, der so selten in Deutschland sich aufhielt, ein gewisser Schutz über Aachen wie auch über Burtscheid aufgetragen worden. Diese Beschützung wussten die Grafen, nachher Herzoge, von Jülich sich gut zu benutzen, von der aber die Stadt nichts wissen wollte, woraus zwischen beiden Streitigkeiten entstanden sind, die sich später mit andern vermengten, und bis auf unsere Zeit angehalten haben, wo sie die Franzosen mit dem Schwerte für immer endigten. Die vielen über diese Misshelligkeiten von beiden Parteien in Druck erschienenen Schriften, machen eine neue Bearbeitung derselben nicht überflüssig. Dass aber der Graf von Jülich zu dieser Zeit die Vogtei oder das Schultheissen-Amt oder die Meierei in Aachen besessen habe widersprechen die Urkunden.

Im Jahre 1273 wurde zwischen den Städten Aachen und Lüttich ein freundschaftlicher Bund abgeschlossen, der mehr des beiderseitigen Handels wegen, als aus einer politischen Absicht geschehen zu sein scheint. Dieses Bündniss ratificirten von Seite der Stadt Lüttich, deren Meier, Bürgermeister, Schöffen, Geschworne und die übrigen Bürger. Von Seiten der Stadt Aachen aber die Richter, Schöffen, Rathsmanne, Bürgermeister und die sämmtlichen Bürger des königlichen Sitzes Aachen. Die Einwohner beider Städte sollen sowohl in Aachen als in Lüttich ohne Falschheit und Trug mit ihren Personen und Waaren einen festen Frieden und eine sehr freie Sicherheit geniessen, kein Aachener solle in Lüttich, noch ein Lütticher in Aachen gepfändet, noch beschwert werden u. s. w. (Cod. dipl. Urk. 215. pag. 143.) Die Ratificationsurkunde der Stadt Aachen, ist abgedruckt bei De Louvrex Recueil des Edits et Reglemens de Liége. P. I. pag 156 et 57. nov. Edit. Leodii 1750.).

Im Jahre 1268 erwarb sich das Marienstift durch Kauf im Lande von Valkenburg den Hof mit den dazu gehörenden Gründen, Mansionarien, Leuten, Zinsen und Rechten, Bingerode (Bingelraide) ein Stündchen diesseit des Städtchens Sittard, das ein Ritterlehen des Herrn von Valkenburg war. Diese Curia war ausser dem Lehenverband ein freies Allodium, auf welchem aber der Herr von Valkenburg den Blutbann besass. Dasselbe war ein Eigenthum gewesen des Theoderich Herrn zu Schinnen und dessen Frau

Benedicta. Die Schwester des Theoderich von Schinnen, welche Jacob, Herr zu Stein, am rechten Maasufer geehliget hatte, war bei ihrer Verheirathung mit einer Geldsumme ausgesteuert worden, und hatte auf ihre übrige Erbschaft Verzicht geleistet. Der einzige Sohn des Theoderich von Schinnen und dessen Frau Helwigis, der unter der Vormundschaft des edlen Herrn Arnold von Stein stand, hatte den Hof mit dem dazu Gehörenden an den Dechanten und das Kapitel des hiesigen Marienstifts verkauft, für 300 Mark Sterlingen, die Mr. zu 10. Schillingen gerechnet und 300 Aachener Mark. Auch hatten sie das Patronatrecht der Kirche zu Bingelraide dem obigen Stifte geschenkt, mit dem Beding nach ihrem Absterben, Exequien zu ihrem Seelenheil zu begehen (Cod. dipl. Urk. 204. pag. 135.). Der Kauf- und Verkauf-Act geschah vor dem Herrn von Valkenburg, Theoderich, in Beisein dessen Sohns Walram, dessen Getreuen, und Laten aus dem Ritterstande, Wiricus de Vreuzen, der obige Theoderich von Schinnen, Godfried de Breidenrode, Gerard de Luggene, Schöffen zu Aachen und Johann de Birkensdorp. Am des h. Johann Baptist Geburtstage. Der genannte Arnold Herr zu Stein, beurkundete am Sonntage laetare 1273 [1]), dass er den Verkauf, und die Verzichtleistung der Curia Bingenrode durch seine Nichte Helwigis und dessen Mann Godfried von Schinnen, als Vormund derselben genehmigte, vor den zwei Getrenen und Vasallen aus dem Ritterstande des Herrn von Valkenburg, Walrams II., Gerard von Bünde und Egerus von Haren, die von dem Herrn von Valkenburg dazu beauftragt waren. (Cod. dipl. Urk. 194. pag. 130.) Am Mittwoch nach dem Sonntage laetare bescheinigte Theoderich Herr zu Schinnen, da neulich zu Heerlen von den Getreuen und Vasallen des Herrn von Valkenburg geurtheilt worden wäre: dass die Verzichtleistung und Uebertragung jedes Rechts, welches der Sohn seines Sohns Godfrieds an den Hof Bingelraede allenfalls haben könnte, an das Marienstift vor 2 oder 3 Getreuen aus dem Ritterstande so gültig sei, als wenn sie vor dem Herrn von Valkenburg selbsten geschehen wäre, so hätte sein Enkel vor den Rittern Gerard de Schailisberg (Schaesberg) Dobilstein und seinem Bruder Wilhelm de Jabecke (Jabeck), als dazu Beauftragten von dem Herrn von Valkenburg, auf sein Recht an der oft genannten Curia verzichtet, zum Nutzen des Dechanten und Kapitels des genannten Stifts. (Cod. dipl. Urk. 213. pag. 141.)

Am Donnerstage nach dem Sonntage Oculi 1273 wurde endlich die Streitsache über den Verkauf und Kauf des Hofes Bingelraede in der Kirche zu Heerlen beendigt. Nachdem alles das oben Angeführte von dem Herrn von Valkenburg, Walram II. resumiet worden war, fuhr er fort, dass nach der Besitzungsetzung des Stifts zu Aachen, durch den Valkenburgischen Ritter- Lehenhof, in den questionirten Hof, der Verkäufer desselben, Godfried von Schinnen, angefangen habe das Stift in seinem Besitz zu beun-

---

1) *Der Copist dieser Urkunde, datirt dieselbe von M. CC LX. tercio, wobei er offenbar eine X vergessen hat. Denn bei Ausstellung dieser Urkunde war Theoderich, Herr von Valkenburg, verstorben, der 1261 bei dem nächtlichen versuchten, vom 14. auf den 15. Oct., aber misglückten Ueberfall, vermittels eines unterirdischen Ganges, der Stadt Köln getödtet wurde.*

ruhigen und zu belästigen, endlich aber hätte er sich eines Bessern bedacht und gänzlich darauf Verzichtung geleistet u. s. w. Endlich bestätigte Walram alle obigen Verzichtleistungen, und besiegelte die darüber ausgefertigte Urkunde in Gegenwart der edlen Rittern, Theoderich von Schinnen, Joh. de Hasigezdale, Theoderich de Geilenkirge, Gerard von Bongard, Goswin von Haren und sein Bruder Ogirus, Gerard Bunde, Godfried Dobilstein, Gerard de Schaisberg, Adolf de Scherue, Conrad dictus comes, Gerard de Mansu, Gerard curemur, Reinard de Schinuelt, Johann de curia, Godefrid de Hüllenburg, Peter de Strithain, Christian von den Bongard. (Cod. dipl. Urk. 214. pag. 142.)

Am XV. Kal. Decembris 1273 bestätigte der König Rudolf in Köln die Urkunde des Kaisers Friedrich II. womit dieser die Uebertragung der Abtei Burtscheid an die Nonnen auf dem Salvatorberg genehmigt hatte. (Cod. dipl. Urk 217. p. 145.)

Bekanntlich liess Karl d. G. alle Arten von Obst, Getraide und Weinreben bei seinen Pallästen, und auf seinen Meierhöfen pflanzen und anlegen, denn er wie auch seine Nachfolger lebten wie Privaten, von dem Ertrag ihrer Villen, von denen Alles, was zur Haushaltung und zum Lebensbedarf erforderlich war, dem Hofe geliefert wurde. Was er für den Weinbau geleistet, ist in seinen Capitularen bei Baluzius (T. I. p. 331.) und in dem de Villis zu lesen. [1]) Wenn man nun in Erwägung zieht, Karls d G. Aufenthalt im Pallaste Aachen, der in seinen letztern Lebensjahren fast anhaltend war, die sandigen und felsigen Hügel der Umgebungen dieses Pallastes und der Villa, welche an ihren südlichen und östlichen Abdachungen für den Weinbau greignet zu sein scheinen, und dass man in frühern Zeiten an Oertern, die eine mehr nördlichere und ungünstigere Lage für den Weinbau haben, doch Weingärten angelegt habe, die freilich schon lange her eingegangen sind, so wird man an das Daseyn ehemaliger Weinberge bei Aachen nicht mehr zweifeln, doch einen deutlichen Beweis davon gibt uns die Dotations-Urkunde der Kapelle auf dem Salvatorberg durch Ludwig den Deutschen vom Jahre 871. (Gesch. d. Königl. Kapelle Urk. 1. p. 75.) Nach dieser gehörten zu den Dotationsgründen auch hier gelegene Weinberge, die von seinem hiesigen Missus dazu bezeichnet worden waren. Im 13ten und 14ten Jahrhunderte wurde der Weinbau bei Aachen sehr stark betrieben, man bestimmte sogar Prämien für die, welche die mehrsten Morgen mit Weinreben bepflanzten, wie unten ferner gesagt werden wird. Wo Weingärten gewesen sind, da haben auch Weinlesen Statt gefunden. Daher ist die seltene Aachener Münz mit der Umschrift: urbs aquensis videm. (bei Hartzheim Hist. rei numar colon. p. 21. auf der 1ten Tafel N. 11.) leicht zu erklären, über welche im verflossenen Jahrhunderte so seltsame Lesearten gegeben worden sind.

Zu diesen Zeiten liessen die Weinschenker ihren Wein durch dazu bestimmte Leute öffentlich durch die Strassen der Stadt zum Feilkauf ausrufen, wobei mannigmal Streit und Thätlichkeiten entstanden, diese zu heben und vorzukommen, liess 1273 der gesammte Rath, bestehend aus den Richtern (Schultheissen und Vogte) den Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern und beigeordneten Bürgern eine Verordnung

---

1) *Man siehe darüber Bodmann Rheingauische Alterthümer. Mainz 1819. Seite 394. etc.*



darüber ergehen, mit folgenden Bestimmungen. Wer eine Weinschenke eröffnet, solle nur einen Weinausrufer zum Feilkauf desselben haben, der aber vor der Weinschenke eines andern seinen Wein nicht ausrufen solle; die Weinschenker sollen ihre Weine nicht selbst rödern (visieren), wer aber keine Weinschenke hält, kann seinen Wein zwar visieren, aber an einem und demselben Tage nicht mehr als 3 Sextarien d. i. 1½ Maass. Welcher gegen eine dieser Verordnungen sich vergehen würde, solle mit 1 Mr. gestraft werden. Wer aber eine Weinschenke wird eröffnet haben und sie auf Zureden eines andern wieder eingehen lässt, soll zur Strafe geben 5 Mr. Die Hälfte der Strafgelder sollen die Richter erhalten, die andere die Bürgermeister zum Vortheil der Stadt. Wenn die Uebertreter vorstehende Gesetze nicht durch 2 oder 3 glaubwürdige Zeugen des Vergehens überzeugt werden, so können sie sich durch den Eid reinigen. Wenn aber Einer, ohne dazu von jemanden beauftragt zu sein Wein ausrufen, oder auf eine andere Weise sich gegen vorstehende Verordnungen vergehen würde, solle zur Zahlung einer Mark verurtheilt werden, könnte er aber diese nicht zahlen, so solle er von Morgens 9 Uhr, bis den folgenden Tag zur nämlichen Zeit am Schandpfahl, der insgemein Screiart genannt wurde, gebunden werden. (Cod. dipl. Urk. 216. p. 144.)

Am 10. Kl. Septembris 1274 nahm der König Rudolf zu Hagenau auf Bitten des Probstes und Kapitels des S. Adalbertstifts dasselbe in seinen Schutz, und bestätigte demselben die durch Heinrich VII. (Cod. dipl. 153 p. 107.) und andere Kaiser und Könige verliehenen Privilegien. (Cod. dipl. Urk. 218. p. 146.)

Von der Mauer Bruel, innerhalb welcher die hiesigen Dotationsgrunde des S. Adalbertstifts angegeben werden, war im ersten Bande Seite 4 in sofern die Rede, als sie mit der im Jahre 1838 entdeckten Römischen Wasserleitung in Betracht kam, deren Gebrauch bei den Römern hier noch in Frage steht. Es ist hinreichend bekannt genug, dass bei den königlichen Pallästen Thiergärten in einer weitern und engern Ausdehnung sich befanden, die von einer Mauer, Bruel genannt, eingeschlossen waren, unter welchem Worte auch der Garten selbst verstanden wurde. Es ist auffallend, dass Eginhard in seiner Schrift de Translatione ss. Martyrum Marcelli et Petri apud Bolland. ad diem 2 junii, des Thiergartens nicht erwähnt, da er doch die Brücke über die Worm nennt, über welche die Strasse aus dem Pallaste oder der Villa Aachen nach dem Mittelrhein führte. Durchschnitt vielleicht diese Strasse den Thiergarten nicht, dann erstreckte er sich von Süden nach Norden nicht weit, dass er sich südwärts nach Burtscheid und der nachherigen Frankenburg ausgedehnt habe steht die Urkunde Heinrich II. (Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 4. p. 204.) entgegen. Es seie dann, dass durch die Verwustungen der Normänner die Mauer hier so verschwunden wäre, dass nur ein kleiner Theil übrig geblieben sei, was sich so leicht nicht annehmen lässt, denn wenigstens waren doch die Grundmauern des zerstörten Theils derselben zu Heinrich II. Zeiten noch an einigen Stellen übrig, deren doch in der angeführten Urkunde nicht erwähnt wird.

Doch eine andere Frage stellt sich hier dar. Was war und worin bestand das Reichsgut (predium), auf welchem Heinrich II. im Jahre 1018, nach dem Vorhaben seines Vorgängers am Reiche Otto III. das S. Adalbertstift gründete und dotirte? Sollte dieses nicht aus dem Thiergarten und allem dazu Gehörenden

bestanden haben? vermuthlich wohnten die Aufsichter, Wärter, und andere vor dem Garten auf den da-
zugehörenden Gründen, von denen mehre als Wiesen, und zu einem andern Gebrauch dienten. Mit
scheint es wahrscheinlich, besonders wenn ich die in der Folge noch zu gebenden Urkunden damit ver-
binde. Heinrich II. schenkte das ganze Reichsgut dem von ihm gegründeten Stifte mit allen darauf Woh-
nenden, die von nun an die Leute des h. Adalberts genannt worden sind. Er trennte dasselbe von allen
Banden des Reichs, stellte zu dessen Schutzherrn oder Vogt im Namen des Reichs den Probst des Stifts,
der die Gewalt auf demselben abzustellen hatte, und eximirte die darauf Wohnenden von dem Pfarrver-
band des Marienstifts, der Pfarre der ganzen Villa Aachen; so ward dieses Reichsgut ein für sich bestehen-
des und durch seine alte Grenze abgerundetes Eigenthum des S. Adalbertstifts, dessen Bewohner doch in
einer gewissen Hinsicht mit den Einwohnern Aachens in Verbindung blieben. (Siehe oben Seite 20.)

Oben ist schon die Rede gewesen von dem Bunde der 60 Städte, um den Strassenräubern,
die damals allgemein waren, und so zu sagen zur Tagesordnung gehörten, Einhalt zu thun, und
die Landstrassen den Reisenden und ihren Handelswaaren sicher zu machen. Diesem Bunde, der,
weil die mehrsten der Verbündeten am Rheine gelegen waren, der Rheinische Bund genannt
worden ist, traten in der Folge, besonders als er 8 Jahre nach seiner Entstehung erneuert wurde,
mehre bei. Allein es scheint demselben an einem tüchtigen Anführer gefehlt zu haben. Dazu
waren die Strassenräubereien zu allgemein eingerissen. Von den Fürsten Niederdeutschlands
war nur der Erzbischof von Köln ein Mitglied desselben. Jene schlossen entweder ein solches
Bündniss unter sich, oder glaubten sich stark genug die öffentlichen Strassen in ihren Ländern vor
solchen Räubereien sicher zu halten. Der Herzog von Limburg, Walram IV. und die ihm Verwand-
ten, Wilhelm, Graf von Jülich und Theoderich, Herr zu Valkenburg, versprachen den flamändischen
und hennegauischen Handelsleuten gegen eine billige Vergeltung, die Landstrasse von Mastricht nach
Köln, frei und sicher zu halten. Dem Herzoge von Limburg war besonders die Aufsicht und das Geleit
der Landstrassen zwischen Maas und Rhein anvertraut. Welches eins der Rechte war, das den Herzogen
von Limburg aus dem ehemaligen Besitz des Herzogthums Nieder-Lotharingen geblieben war. (Ernst. l. c.
4e. Tom. S. 236 - 37.) Es ist erstaunlich wie sich in diesen Zeiten die Schlösser und Burgen auf eine
sehr beunruhigende Art vermehrt hatten, und die mehrsten zu Diebeshöhlen der Strassenräuber geworden
waren. Sogar Ritter, deren jeder für sich allein kein Vermögen besass, eine Burg bauen zu lassen, errich-
teten eine solche gemeinschaftlich.

Der gen. Walram und seine Frau Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, nahmen 1275 die
Einwohner Aachens in ihren besondern Schutz und Protection, und gingen mit ihnen ein wechselseitiges
Bündniss ein. Sie versprachen der Stadt, wenn ein Aachener innerhalb ihres Gebiets gefangen wegge-
führt werden solle, oder verwundet würde, oder seiner Sachen beraubt, so würden sie dies ansehen,
als wenn es ihnen selbst widerfahren wäre, die Thäter verfolgen, und sie zwingen, die gefangen Ge-
nommenen frei zu geben, das Geraubte zurückzustellen, und die zugefügten körperlichen Verletzungen

zu vergüten, und zwar in Zeit von 14 Tagen, sonst würden sie dieselben mit Fehde, Brand, Raub, Verwüstung deren Eigenthums und jeder Art von Beschädigung überziehen. Auch sagten sie der Stadt Beistand zu, wenn sie mit Krieg oder Befehdung überfallen würde u. s. w. Die Stadt machte sich anheischig, dem Herzoge 500 Mark innerhalb dem Allerheiligen-Feste zu geben, und jährlich 100 Mr., deren jede mit 10 Mr. zu löschen war. Bürgen dieses Bündnisses waren von Seiten des Herzogs, die Ritter Winand, Marschall des Herzogthums Limburg, Godfried de Hukelhag, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivesdorp, Cuno von Lonzen, Drost vom Limburgerland, Theoderich de Sursen, Cuno von Limburg, Anselm de Wiliorun und Johann, gen. Knode. Ferner, Alard de Hukelbag, Alard de Bügholtz, Heinrich von Lonzen, Everard gen. Knode, der Burggraf Godfried, Winand von Nuerot, Arnold gen. Buckint, Wolter von der Heiden, und Wilhelm gen. Schreri Schultheiss zu Herzogenrath. Am Sonntage nach dem Festtage der h. Jungfrau Lucia des gemeldeten Jahres, schwor der gen. Herzog in der hiesigen Dechanei körperlich unter Berührung der Reliquien der Heiligen, Alles, was in der vorstehenden Urkunde enthalten ist, zu halten, welches mit ihm bezeugten, seine Räthe und Ritter, Theoderich von Geilenkirchen und dessen Bruder Udo, Arnold von Julemont, Godfried von Hukelbag, Reiner de Driesche, Arnold de Nuerot, Egidius de Trivensdorp, der Drost Cuno von Lonzen, und Goswin de Gripishouen. (Cod. dipl. Urk. 219 und 220. pag. 146. und 149.)

Ebenfalls ging die Stadt in dem obigen Jahre ein Bündniss ein mit dem Erzbischof von Köln, Siegfried, in welchem dieser den Aachenern zusagte Schutz und Hilfe in den Oertern am Rhein von Andernach bis Neuss und auf den Strom, ferner von Lüttich bis Ruhremund, wogegen Richter, Schöffen und der gesammte Rath dem Erzbischof auch ihre Hilfe anboten (Cod. dipl. Urk. 222. pag. 150.).

Nach Nicolas Crusenius in monastico suo augustano sollen die Augustinermönche im Jahre 1275 durch Verwendung der damaligen Mitglieder des Gemeinde-Raths, von Weienberg und Pael, von Mastricht nach Aachen gekommen sein. Man räumte ihnen die baufällige S. Katharina Kapelle in der Pontstrasse unweit dem Marktplatze und ein Häuschen ein, das mit einem Zins an das Weissfrauenkloster belastet war, den sie aber 1291 demselben tilgten. Beeck in seinem Aquisgranum lässt sie schon 1203 nach Aachen kommen, was aber nach der Schenkungsurkunde vom Jahre 1215 der Eheleute Jonatas und Hildegundis (Gesch. der königl. Kapelle. Urk. 7. pag. 86.) unrichtig ist. Der Herr Kanoniker a Beeck nimmt es mit seinen Nachrichten nicht immer genau.

Wahrscheinlich ist das Kloster der reuigen Schwestern, auch die Congregation der heiligen Maria Magdalena, insgemein nach der Farbe ihrer Kleidung die Weissfrauen genannt, in der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts in der Jacobsstrasse der alten Stadt, wo man die Strasse nach dem Paubache, auf die Paue nennt, gegründet. Nach a Beeck (Aquisgranum pag. 231.) und seinem Uebersetzer Nopp (Chronik, S. 95.) soll das Kloster für weibliche Personen gestiftet worden sein, die in ihrer Jugend ein ausschweifendes Leben geführt, nachher aber einen besseren Lebenswandel wählten, um die Fehler ihrer Jugend abzubüssen. Zu dieser Behauptung wird ihnen wohl Anlass gegeben haben, dass die Stiftung des Klosters

zu Ehren der heiligen Büsserin Maria Magdalena geschehen ist. Dieselbe ist aller Wahrscheinlichkeit nach von den hiesigen Ritterfamilien ausgegangen, aus denen mehre Töchter ein klösterliches Leben wählten; da aber die Abtei Burtscheid in diesen Zeiten nicht alle Aspirantinnen aufnehmen konnte, indem ihre Mitglieder die Zahl (der Stiftung nach) der erforderlichen Nonnen, weit überstieg, sahen diese sich gezwungen ein entfernteres Kloster zu ihrem Lebensaufenthalt zu wählen. Wie man denn damals mehre Aachener Mädchen in den Nonnenklöstern zu Köln und anderwärts antrifft. Diesem nun abzuhelfen und damit auch die besagten Töchter in der Nähe ihrer Anverwandten bleiben könnten, entstand das gem. Kloster in der Stadt. Vielleicht hat ein Graf von Looss oder ein Ritter von Hoen sein dort gelegenes Haus dazu hergegeben und ist daher als Stifter desselben betrachtet worden. Gewisses lässt sich weder über dessen Stifter noch Stiftung sagen, indem die Litteralien des Klosters in früheren Zeiten sich verloren haben. (Ueber diese zwei Klöster Siehe Beiträge zur Gesch. der Stadt. 2s Bdchen, Seite 46 und 145.)

Die Spannungen zwischen dem Grafen von Jülich und der Stadt Aachen vermehrten sich immer mehr. Das Streben des ersteren, Herr der Stadt zu werden, war, seitdem ihm ein besonderer Schutz über dieselbe war übergeben und eingeräumt worden, immer sichtbarer. Daher die Stadt, die dieses wohl einsah, sich Freunde zu erwerben suchte; da aber alle benachbarten Fürsten mit dem Hause Jülich verwandt waren, sahe sie sich gezwungen mit Entfernteren zu ihrer Sicherheit Bündnisse einzugehen. Wie sie dann schon mit dem Erzbischof von Köln ein solches eingegangen war. Nun wandte sie sich an den mächtigen Herzog von Brabant Johann I., ihren Oberschutzherrn oder Vogt, der diese Obervogtei als Herzog von Lotharingen besass, worauf der gen. Herzog am Sonntage nach Urbans Tag 1277 der Stadt beurkundete, dass er ihr Obervogt sei, und versprach derselben und deren Einwohnern Schutz und Hülfe, (Cod. dipl. Urk. 224. p. 151.) wogegen die Stadt einen Reversschein dem Herzoge ausstellte, in welchem sie dessen Obervogtei über sie anerkannte. (Butkens l. c. T. I. Preuves p. 108.)

Während der Graf von Jülich den Erzbischof von Köln, Siegfried, bekriegte, wollte er sich der Stadt Aachen bemächtigen, gegen die er nicht nur feindselig gesinnt, sondern auch dieselbe sich unterwerfen vorhabend war. Dazu hatte er Verräther unter den Einwohnern gefunden, die ihm versprochen hatten, bei diesem Unternehmen behülflich zu sein. In der Nacht vom 16. auf den 17. März 1278 neuen Styls, zog Wilhelm gegen die Stadt mit 468 Rittern und andern Edlen zu Pferd und ritt Abends um 9 Uhr durch das Thor der Stadt, dessen Wächter er gewonnen hatte. Nun rückten sie so stille wie möglich bis auf den Marktplatz, wo er seine Mitgeschworen in der Stadt erwartete. Auf einmal liessen sie das verabredete Feldgeschrei iulia, iulia, nostra domina ertönen. Allein vergebens verliess er sich auf die ihm versprochene Hülfe, im Gegentheil, er sah sich bald angegriffen, von den von allen Seiten herbei eilenden bewaffneten Bürgern. Es kam zu einem überaus blutigen Gefecht, in welchem von beiden Seiten nicht wenige blieben. Endlich sah der Graf sich von den Bürgern umgeben, und die Seinigen fast alle dahin gestreckt. Er suchte sich zu retten in das Weissfrauenkloster, in dessen

Nähe er mit seinem ältesten Sohne, und zwei ausser Ehe gezeugten Söhnen erschlagen wurde, der Sage nach von den Metzgern die ihn nicht gekannt hatten. (Ernst l. c. 4e. T. pag. 334.) Ein sehr einfaches steinernes Monument, das aus 4 Pfeilern bestand die ein Kreuzbogen verband, auf welchem ein hohes eisernes Kreuz angebracht war, unter welchem mitten im Bogen ein in der Nacht brennendes Licht hing, bezeichnete die Stelle, wo dieser kriegerische Fürst mit seinen drei Söhnen erschlagen worden war. Das genannte Monument, von dem bis auf unsere Zeit noch 2 Pfeiler standen, war an dem Paubache, dem Eingang in die Trichter- (Mastrichter-) Gasse gegenüber, und bezeichnete die Stelle des tragischen Endes dieses kriegerischen Fürsten. Als das Monument bis auf die zwei gem. Pfeiler eingestürzt war, verlegte man das Licht unter den Chor der Weissfrauenkirche.

Nicht lange nach dieser Begebenheit soll Aachen von den Freunden und Verwandten des erschlagenen Fürsten belagert worden sein. Wenn es mit dieser Belagerung seine Richtigkeit hat, so wird sie wohl wenig Bedeutend gewesen sein, indem die Schriftsteller darüber Weniges und noch dazu Schwankendes zu berichten wissen.

Der Krieg und die Befehdungen zwischen Jülich und Aachen hielten noch eine Zeit lang an. Der Erzbischof von Köln und der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I., gingen dem Tage vor Ostern zu Daelheim 1280 mit Aachen einen Bund ein und versprachen der Stadt mit ihrem Rath, Hilfe und Gunst getreu beizustehen, und sie mit aller ihrer Macht gegen ihre Feinde zu helfen, (Cod. dipl. Urk. 223. pag. 150.) welches der Herzog von Brabant am Mittwoche nach dem Osterfeste zu Daelheim als Obervogt der Stadt derselben erneuerte. (Cod. dipl. Urk. 225. pag. 151.)

Endlich kam es zur Unterhandlung auf dem Schlosse Schönau bei Aachen in der Pfarre Richterich, zwischen der verwittweten Gräfin von Jülich, Rycharda, und ihren 3 Söhnen, den Pröbsten, Walram, zu Aachen, und Otto zu Mastricht und Gerard, unter Beistand, mit Rath und Willen des Bischofes von Lüttich, der Grafen, Reinald von Geldern, Heinrich von Luxemburg, Heinrich de Ruppe, Arnold von Loos, Gerard Herrn zu Durbuy, Walram Herrn zu Valkenburg, Walram Sohn des Grafen von Luxemburg, Theoderich Herrn zu Heinsberg, Egidius Herrn zu Ure, über alle und jede Questionen, Groll, Streitigkeiten und Feindschaft, welche sie hatten und haben gegen die Rathmannen, Schöffen, Bürgermeister und sämmtliche Bürger der Stadt, vermittels des Erzbischofes von Köln und Johann I., Herzogs von Lotharingen und Brabant. Die Stadt musste der Wittwe des erschlagenen Grafen zahlen 15000 Mark in gewissen Terminen zu Berg zwischen Aachen und Herzogenrath. Auch verband sich die Stadt zur Stiftung von 4 Sühnaltären für die Seelenruhe der Erschlagnen, einen in der Abteikirche zu Burtscheid, einen in der Weissfrauenkirche hier und zwei in Nideggen. (Cod. dipl. Urk. 226. pag. 152.) Den 2 Söhnen, des erschlagenen Wilhelm von Jülich, ältesten Sohns des Grafen, zahlte die Stadt 1000 Mr. Sterlingen, welche man Englisch-Brabäntische nannte, und für die Söhne verbürgten sich dessen Oheime die genannten Pröbste in der Vigilia des h. Apostels Mathias 1280. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 154.) Ueber den Empfang der 3000 Mark, des ersten Termines welchen die Stadt, den dazu beauftragten Grafen Renald von Geldern und Heinrich

von Luxemburg zahlte, bescheinigten diese 1280 am unschuldigen Kindertage. (Cod. dipl. Urk. 228. pag. 155. den 2ten Termin liessen die gen. Grafen 1281 am Mittwoche nach dem Feste des h. Apostels Jacobi, durch den Kanoniker des S. Dionysstifts in Lüttich, Johann und Wilhelm gen. von Heerlen, in Empfang nehmen. (Cod. dipl. Urk. 229. pag. 155.)

Der Aachener Bürger und Schöffe, Rutcherus de Helrode, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad, schenkte 1278 seinen Hof zu Kinzweiler und den zu Freyaldenhoven der Commende Siersdorf mit Allem, was zu diesen Höfen gehörte. Vor Zeugen und Dengmannen, den Rittern Wilhelm de Geheut, Wiricus de Cruthus und Reinard de Entvelt, den Schöffen Wilhelm gen. Malebranke und Wilhelm de Hasselhoutz, den Burgermeistern Hermann gen. Kalf und Johann von Gülpen, Reimarus de Luchene, Rycolf de sub testudine, Heinrich gen. Doye, und dessen Bruder Gerard gen. Odaeker, Gerard gen. Blume, Heinrich von Niedeggen, Heinrich gen. Saxo und Johann de porta Regis, am Mitwoche vor dem Feste des h. Pabstes Gregors. Da aber wegen Mangels der legitimen Richter, und Abwesenheit der grösseren und vorzüglichern Zahl der Schöffen, der Schenkungsact nicht konnte geschrieben und besiegelt werden, erneuerte der gen. Rutcherus die Schenkung 1279 in Gegenwart des edlen Herrn Wilhelm, der damals Vogt und Schultheiss zu Aachen war, und der Schöffen Heribert de Steinbrucgen, Wilhelm gen. Malebranke, Godefried von Pont und Ludowich de Sleida, die als Zeugen und Dengmannen anwesend waren, mit den folgenden Bürgern: Rutgherus, Sohn des Herrn Anselm, Arnold de Sleida, Heinrich Mayart, und dessen Sohn Johann, Anselm über dem Bach, dem Bäcker Adam, Franco in Jacobstrasse, Gisso von Würseln, Johann Calvus, und Peter auf dem Driz (Driesch) an die mit dem Stadssiegel versehene Urkunde, hängte der Vogt ebenfalls sein Siegel (Allgem. Arch. für die Geschichtskunde etc. 15. Bd. pag. 228.)

Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I, erneuerte im Jahre 1282 als Obervogt der Stadt das vor zwei Jahren ihr zugesagte Versprechen (Cod. dipl. Urk. 230. pag. 156.) Die Ritterbürtige Familie, Buf, besass einen Hof diesseits Vaels, der in der Folge Paffenbroch genannt worden ist, und jetzt zu der Bürgermeisterei Laurenzberg gehört. Heinrich Buf, dessen zwei Söhne Kanoniker an dem hiesigen Marienstifte waren, legirte demselben einen Erbpacht von 1 Mudde Weizen (Necrol. E. B. M. V. pag. 24.) zur Last des Hofes. Sein Sohn Anton stiftete ein Jahrgedächtniss in der Kirche des Stifts mit einem Zinse von einer Mr. zur Last desselben Hofes. Sein Bruder Reinard, Scholaster des gen. Stifts war 1242 Zeuge bei einer Urkunde. (Schloss und Kapelle Bernsberg Urk. 8. pag. 77.) Dieser legirte seinem Stifte ebenfalls einen Zins von einer Mr. zur Last des mehrgenannten Hofes, der ihm nunmehr ganz zugehörte. (Necrol. E. B. M. V. pag. 53.) Nach Tode des Scholasters Reinard entstand zwischen dem Marienstifte und dem Ritter Gerard von Altvalkenburg, der den Kanoniker Reinard beerbt hatte, Streitigkeit über den oftgenannten Hof, deren Schlichtung sie aber überliessen den Kanonikern des S. Servasstifts in Mastricht, Reiner von Altvalkenburg, Simon von Löwen und Arnold von Lüzheim, welche dem Gerard von Altvalkenburg, und dessen drei Söhnen den Hof zusprachen. Doch sollten sie

gehalten sein der Marienkirche von denselben jährlich zu zahlen 7 Mr. Aachener Währung. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 14. und 15.) Kaum war der Ritter Gerard verstorben, so verkauften seine Söhne den Hof an den Kanoniker des S. Servasstifts in Mastricht, Garsilius von Aachen, welcher 1294 den oftgen. Hof schenkte dem hiesigen Marienstifte in Gegenwart des Herrn von Montjoie und Valkenburg, Walram II., der damals Reichsverweser (Vogt und Schultheiss) der Stadt war, des Meiers (Villicus), Reinard gen. Schiflart, des Vogt-Stadthalters, Gerard von Lüghene, des Ritters und Schöffen, Wilhelm in Pont, der Schöffen Wilhelm gen. Malbranke, Hermann von Holsit, Hermann gen. Quecke, Johann Sohns des Euels, Wilhelm gen. Storm, Heribert Gotsname, Johann Munt und Euels, und der Dengmannen Heinrich vom S. Adalbert Ritters, Reiner de Lughene Ritters, Ghyso Capellan, des Burgermeisters Amelius gen. Stute, Ricolf de Subtestudine, Johann von Gülpen, Arnold de Sleyda, Rutgherus Sohns des verstorbenen Ritters Anselm, Johann Huen, Johann Sohns des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad vor dem Neuthor, Arnold Moesch, Christian von dem Königsthor, Rembold gen. Juvenis de porta Regis, Rutgherus gen. Malbranke, Albert von Berg, Ghilo Mawart, Johann de Lilio, Gerard gen. Demon, Bertolf, Sohns des verstorbenen Goldwirkers Bertolf, des Chirurgius Ghiselbert, des Bäckers Wilhelm, Sohns des verstorbenen Segewigis, des Bäckers Hermann, und Peter, Sohns des Amelius Stute

Der König Rudolf beauftragte den Herrn von Valkenburg, Walram II., am 29. März 1282 die Abtei Burtscheid zu schützen, (Die Frankenburg Urk. 6. pag 132.) und gestattete am 19. Juni desselben Jahres dem Grafen Reinald von Geldern in Herzogenrath eine Münze anzulegen, und dieselben Münzen zu schlagen wie die in Limburg. (Pontani Hist. Geld. lib. VI. pag. 159.)

Im Jahre 1275 war Walram II., Herr zu Valkenburg und Montjoie, mit der Stadt Aachen übereingekommen, dass die Aachener in seinen Ländern Zollfreiheit geniessen sollen, wogegen die Stadt ihm ein Geschenk von 500 Mark machte, und ihm versprach, jährlich um Remigii noch 30 Mr. zu geben, auf dass er ihre Einwohner in seinem Lande schützen solle, sie mögten bewaffnet oder nicht, bei Tage oder bei der Nacht durch dasselbe reisen, oder darin verweilen; dazu versprach Walram der Stadt gegen ihre Feinde beizustehen, nicht aber gegen den Grafen von Jülich, den von Berg, den Herrn Gerard von Durbuy und den Herrn von Heinsberg. Diese Uebereinkunft erneuerte der Herr von Valkenburg im Jahre 1284 am 10. November in Gegenwart der Ritter und seiner Getreuen, Goswin, von Haaren, Johann von Hafgesdale, Godfried von Bongard, Drost zu Valkenburg, und Eustach von Bongard. (Cod. dipl. Urk. 231. pag. 156.)

In dem Kriege um das Herzogthum Limburg nach Absterben dessen letzten Herzogs, zwischen dem Herzoge von Brabant, und den Grafen von Geldern nebst dessen Aliirten, liess jener auch Aachen als dessen Obervogt besetzen. Die Brabänder verwüsteten von Mastricht aus noch im Winter das Land Valkenburg, und belagerten dann das Schloss Herzogenrath. Da aber ihr Anführer, Wennemar von Gimmenich, Herr zu Hochstraeten durch einen Pfeilschuss tödtlich verwundet wurde, und gleich darauf starb, ging das Belagerungs-Corps gleich auseinander. Durch beiderseitige Verwüstungen der Länder, indem die

Brabander aus den beiden festen Plätzen, Mastricht und Aachen oft Einfälle in die benachbarten Länder machten, die Aliirten aber vorzüglich die Besitzungen der Einwohner der Stadt Aachen, die doch der Mehrheit nach, ihnen mehr als dem Herzog von Brabant zugethan waren, entstand in Aachen Mangel an Lebensmitteln. Es war für die Stadt und deren Besatzung ein Glück, dass unter Begleitung mehrer hundert Mann Kavallerie der Brabäntische Anführer Heinrich Herr zu Gaesbeck eine beträchtliche Zufuhr derselben glücklich in die Stadt brachte.

Der damalige Schultheiss in Aachen stand an der Spitze der dem Herzoge von Brabant feindlich gesinnten Partei, die sich verschworen hatte die Brabäntische Besatzung zu überfallen, und aus der Stadt zu treiben. Der Tag dazu war schon anberaumt, durch eine Glocke ward den Verschwornen das Zeichen dazu gegeben, allein Leo, Herr zu Bouterskeim, Anführer der Besatzung kam dem Aufruhr zuvor; indem er beim ersten Anlauf zwei der Haupträdelsführer erlegen liess, worauf die Verschwornen unordentlich durch einander liefen, und in eine Kirche sich zu retten suchten. So endigte der Aufruhr, dessen Hauptanführer der Schultheiss sich gezwungen sah die Stadt eiligst zu verlassen.

Anfangs Sommer dieses Jahres 1284 fingen die Aliirten an die Stadt regelmässig zu belageren, worauf der Herzog von Brabant mit seiner Armee bei Mastricht über die Maas zog, der Stadt zu Hülfe zu kommen, die Aliirten zogen nun dem heranziehenden Herzog entgegen. Hier aber traf zu rechter Zeit ein Abgesandter des Königs von Frankreich, Philipps, ein worauf die Schlacht unterblieb und die Unterhandlungen zwischen den Kriegführenden anfingen, die durch die von beiden Seiten erwählten Schiedsrichter, Guido Graf von Flandern, und Johann Graf von Hennegau durch einen Waffenstillstand auf unbedingte Zeit am 17. Juli 1284 beendigt wurden. Am 31. des benannten Monats erklärten die gen. Schiedrichter, dass die Einwohner der Stadt Aachen im Friedensschluss eingeschlossen wären (Cod. dipl. Urk. 236. p. 161.), worauf die Belagerung der Stadt aufgehoben wurde. (Ernst l. c. p. 430 et suiv.)

Walram II. Herr von Montjoie und Valkenburg, den der König Rudolf das Schultheissenamt in Aachen verliehen hatte (Ernst l. c. p. 445.) versprach am 2. März 1285 N. St. dem Herzog von Brabant, so lange er dieses Amt in der gen. Stadt verwalten werde, würde er alle Rechte des Herzogs in derselben und die mit ihr eingegangenen Verträge nach seinem besten Willen zu beobachten sich bemühen. (Butkens Troph. preuves p. 119.)

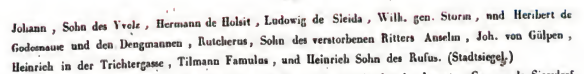
Das hiesige Marienstift war schon lange her in dem ruhigen und vollen Besitz seines Hofes Gülpen gewaltthätig gestört worden durch die Söhne des Vogtes der Herrlichkeit Eys Pr. Limburg, Gerard, Gobelo und Heinrich, und deren Helfer, der Gebrüder Johann, Mathias, Heinrich, und Gerard, Söhne des Rembold, und die Brüder des Macharius von Eys, Rembold von Dippendale, und Gerard. Diese hatten es durch ihr verwüstendes, räuberisches Unwesen so weit gebracht, dass weder die Aecker bebaut noch besäet wurden, noch der Zehenten eingescheuert, noch andere dem Stifte gebührende Güter eingesammelt werden durften. Dieses thaten sie ihrem Vorgeben nach, weil sie glaubten an einigen Gütern des Hofes, und Gerechten desselben Antheil zu haben. Endlich erkannten sie ihre begangene Ungerechtigkeit gegen das Stift, vor-

züglich auf Zureden und Belehrung ihrer Anverwandten der Ritter Arnold de Scharnoit, dessen Söhne Hermann und Arnold, und des edlen Herrn Heinrich Mulrepais, Herrn zu Rimburg, und nachdem sie sich fleissig berathen hatten mit dem Meier und den Schöffen der Curia Gülpen, wie auch deren Mansionarien, gestanden sie im Jahre 1287 keine Rechtsansprüche weder an die Güter des Hofes noch an andere Besitzungen des obigen Stifts zu haben, widerriefen alle durch sie demselben verübten Gewaltthätigkeiten und versprachen endlich solche Unarten in Zukunft weder dem Hofe noch dem Stifte zuzufügen. (Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen. Urk. 30. p. 46.)

Das St. Adalbertstift besass bei Bulenheim eine Mühle mit einigen Gründen und 3 Areen. Die Mühle hatte es der Abtei Steinfeld in Erbpacht gegeben. So oft aber ein neuer Prälat erwählt worden war, musste die Abtei dem Stifte den Erbpacht erkennen mit einer halben Kölner Mr. Die Abtei verstand dieses nur, wenn der vorige Abt mit Tode abgegangen wäre, nicht aber wenn er auf sein Amt resignirt habe, oder desselben entsetzt würde, dagegen das Stift mit Recht behauptete, es wäre von jedem erwählten Abte zu verstehen, worauf die Abtei am Tage der heiligen Apostel Philipp und Jacob 1289, 4 Kölner Schillinge dem Amtmanne des Stifts zu Lendersdorf, unweit Düren, jedesmal zu zahlen versprach. (Cod. dipl. Urk. 234. p. 160.) An demselben Tage des gen. Jahres beurkundete die gem. Abtei, dass sie dem gen. Stifte jährlich geben müsste von 3 Areen bei der bemeldeten Mühle einen Erbpacht von 9 Kölner Denarien und 3 Hühnern, und dem Vogte zu Lendersdorf ein halb Malter Malz. (Ibid. Urk. 234. p. 160.) Am S. Servastage des gen. Jahres ging die Abtei mit dem Stifte eine geistliche Verbrüderung ein, bestehend darin, dass sie für beiderseitige verstorbene dieselben Kirchendienste halten würden, wie sie für ihre verstorbenen Mitglieder zu halten pflegten. Auch machten sich beide ihrer Gebete und guten Werke gegenseitig theilhaftig. (Urk. 233. p. 160.)

Mehre aus den Aachener Ritterbürtigen Familien begaben sich zu diesen Zeiten theils in die Commende Siersdorf, theils in die hiesige zu S. Egidius in der Pontstrasse. Von den erstern waren Gysso de Hargenrot (Hergenraed im Kr. Eupen), und Jacob Sohn der Wittwe des Theoderich de Galopia (Gülpen an dem Bache Galoppe Pr. Limburg) jener war ein Bruder der Güda, Frau des Aachener Bürgers Johann gen. Porchene, welche der Commende schenkte verschiedene Zinse, von denen einer haftete auf eine Mühle in der Mastrichter Gasse (vico Trajecten.), einer war zur Last eines Hauses mit einer Area bei der Bruder Mühle, andere zur Last 5 Häuser vor St. Adalbertsthor in der jetzigen Adalbertstrasse, von denen eins mit einer Area zum Ventilogium (Windloch?) genannt wurde, und welches zu der Feste Bernstein gehörte, eins, welches der Schuster Franco bewohnte, in dem vierten wohnte Gertrud von Orluyzberg (Orsbach) und das 5te bewohnte Gerard der Sohn des Martin, und noch Zinse zur Last zweier Häuser vor dem Hartmannsthor (porta Harduini) am Kapuzinergraben, von denen eins dem Arnold Almeghere war, das andere dem Conrad gen. Olingere.

Vorstehender Schenkungsact geschah Vormittag am Feste des h. Evangelisten Marcus 1290 in Gegenwart des Villicus (Meier) Bertolf, der Schöffen Heribert de Steinbruggen, Wilhelm gen. Malebranke,



Johann, Sohn des Yvelz, Hermann de Holsit, Ludowig de Sleida, Wilh. gen. Storm, und Heribert de Godesnaue und den Dengmannen, Rutcherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. von Gülpen, Heinrich in der Trichtergasse, Tilmann Famulus, und Heinrich Sohn des Rufus. (Stadtsiegel.)

Am selbigen Tage zu der nämlichen Zeit des gem. Jahres schenkte der besagten Commende Siersdorf die Wittwe des Theoderich von Gülpen, Gertrud mit Bewilligung ihrer übrigen Kinder, Johann und Theoderich, der Katharina, Frau des Aachener Schöffen Wilh. Storm und der Beghine Ermentrud, folgende Zinse, auf dem Marktplatze von dem Hause mit der Area des Kürt Hugelin, bei dem Hause Düme, in der Scherp- oder Anna-Strasse von dem Hause, in welchem der Fischer Martin wohnte, und dem benachbarten Hause, auf dem Radermarkt von dem Hause des Gerard Schilling, auf der Rose (Rosa) von einem Hause, vor dem Kölner- (Mittel-) Thor und von dem Hause des Hildebrand. Der Schenkungsact wurde realisirt von dem obigen Meier und den Schöffen, bei welchen jetzt statt des Heribert de Godesname der Hermann Queck genannt wird. Dengmannen waren Wilhelm jr. von der Rose, der Braner Elias, Martin von Mastricht, der Schneidermeister Hermann von Siersdorf, Joh. Büualet und Rutcher Malbranke. (Stadt-Siegel. Ritz, l. c. Urk. 10 und 11. p. 103 und 105.)

Am Tage vor dem Feste des h. Apostels Jacob 1289 wurde auf Verlangen des Dechanten und des Capitels des hiesigen Marienstifts, in der Kirche zu Conzen eine Synod gehalten, in Betreff des sogenannten kleinen oder Viehzehentens, von dem Dechanten der Christianität Zülpich, den Pfarrern der Kirchen zu Sinzig, Bürvenich, Vlatten, Glehn, Hoven, Euskirchen und Antweiler. Auf dieser wurde bestimmt, Zehenten wären zu geben von Küchen, von Lämmern am S. Walburgis Tage, von Gänsen an S. Margaretha Tage, um S. Dionys aber von jedem Rinde 1 Denar und jedem Füllen 2 Denarien, von Flachs und Hanf aber jede zehnte Fasciculd. i. was man in einer Hand fassen kann. (Cod. dip. Urk. 239. p. 162.)

Bela von Dystelrode, welcher die hiesige Marienkirche für eine gewisse Summe Geldes jährlich als Pension zu zahlen hatte 6 Mltr. Roggen, erschien am S. Lambertstage 1290 mit ihrem Schwager Richard gen. de Frankenheym, der mit seiner Frau (Schwester der Bela) und seinen Kindern vor den Richtern und Schöffen zu Düren erklärte, dass der Bela und ihnen die obige Summe Geldes von dem gem. Stifte gelöst worden sei. (Cod. dipl. Urk. 240. pag. 162.)

Macharius von Müllenbach, gen. Reng, muste von den zu seinem Hofe Müllenbach gehörenden Aeckern dem Marienstifte, welches den Zehenten des gen. Hofes besass, statt diesen einen Erbpacht von 8 Müdden, halb Roggen halb Hafer geben, welchen Erbpacht einst der Magister Elpricus, Kanoniker des Münsterstifts, von Adam von Müllenbach, dem Vater des Macharius, der die Zehentenfreiheit der Gründe des gen. Hofes behaupten wollte, für eine Summe Geldes zum Nutzen der gem. Kirche gekauft hatte. Er verständigte sich 1290 am S. Lucas des Evangelistentage auf Anrathen seiner Verwandten und Freunde, mit dem Dechanten und dem Kapitel dahin, dass er in Zukunft den Zehenten von seinen Aeckern geben wolle, von welchen derselbe mit Recht zu fordern sei, dagegen zahlte ihm das Stift ein für allemal 10 Aachener oder Kölner Mr. und 16 Müdden halb Roggen und halb Hafer. Die

schon grossjährigen aber noch unverheiratheten Schwestern des Macharius, Eva, Felicitas und Jutta, willigten in diesen Vertrag, zu dessen Bürgen sich stellten, Heinrich von Wilberg, Heinrich der Sohn des Hane, und Adam von Horbach. Zeugen dabei waren, der Pfarrer zu Laurenzberg, Arnold genannt Tennenart, die Ritter Theodericus von der Soers, und Raso von Schönau; ferner der Sohn des gen. Raso, Johann, Evelo von Porsolden, Wilhelm von Bernsberg, Heinrich Rufus und dessen Sohn, Ostertag, gen., Gerard von Byseneghen, Lambert von Fohrenberg, Anselm von Ottenfeld, die Getreuen und Vasallen des Erzbischofs von Köln waren, ferner der Richter Heinrich von Nüenhusen und die Schöffen Heinrich von Wilberg, Adam von Horbach und Heinrich, Sohn des Hane, des Gerichts in der Bank im Ländchen von der Heide. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk 18. pag. 100.)

Der König Rudolf, der sich zum Kaiser nicht hatte krönen lassen, starb am 15. Juli 1291 zu Germersheim in der Untern-Pfalz, und wurde zu Speier begraben.

Die Lombarden, welche jetzt in der Aachener Geschichte zuerst urkundlich erscheinen, waren meistens aus der Lombardei. Sie standen unter einander in Gesellschaft und wurden von reichen italienischen Handelsstädten unterstützt, daher konnten sie leicht nach Verlangen Vorschüsse an Geld thun. Am Montage vor Maria Himmelfahrt, bekannten Richter, Schöffen, Rathsmannen, Bürgermeister und die übrigen Mitglieder des Stadtraths, dass sie den ehrbaren Männern, den Lombarden schuldig wären 300. Mr. Aachener Denarien, die sie ihnen innerhalb 6 Jahren zurück zu zahlen versprachen, wenn nämlich die 3 Accisen, welche sie aus wahrer Noth haben verkaufen müssen, wieder an die Stadtcasse gelangt sein würden. Sollten sie aber während dieser Zeit eine neue Auflage einführen oder eine andere der Stadt einträgliche Gelegenheit sich ereignen, so sollen denselben monatlich 25 Mr. ausgezahlt werden. Für diese Schuld verbürgten sich für die Stadt der Herzog von Brabant Johann I. und Walram II. Herr von Montjoie und Valkenburg (Cod. dipl. Urk. 241. pag. 163.).

Der Pfarrer zu Olne, der Dechant der S. Remacelskirche in Lüttich war, nahm 1291 die Zinsen des S. Adalbertstifts in Soron und Olne auf 4 Jahre für 22 Lütticher Mr. in Pacht. (Cod. dipl. Urk. 242. pag. 164.)

Aachen unter Adolf von Nassau.

Am 5. Mai (am Montag nach Philipps- und Jacobstage) 1292 wurde Adolf zu Frankfurt zum König erwählt, und am 24. Juni in der Marienkirche zu Aachen durch den Erzbischof von Köln zum König gekrönt. Am Dienstage nach dem Fest der heiligen Aposteln Peter und Paul, bestätigte er die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 244. pag. 165.) Conrad, Sohn des verstorbenen Heinrich gen. Schwarz, schenkte 1292 dem S. Adalbertstifte Zinse zur Last zweier Häuser auf dem Marktplatze,

von denen eins Heiminerode genannt wurde, und das andere Burtzveldt, auf dem Graben zwischen Burtscheider- und Scherpthore an einem Haus, dessen Zins Lambert Haich zahlte, und zur Last eines Hauses in Bungart. Nach Absterben des Conrads legte gegen diese Schenkung dessen Frau Elisabeth Opposition ein, allein das Gericht, bestehend aus dem Ritter und Vicevogt Johann Scherviel, dem Meier Jacob, den Schöffen, von denen Ritter waren Ywan de Ulhoven und Wilhelm von Pont, und den andern Wilhelm Malebranke, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Joh. Yvels, Wilh. Sturm, Wilh. von Hasselhauz, Joh. Munt, Heribert Godenname und Yvelz, sprachen dem Stifte die Zinse zu. (Cod. dipl. Urk. 243 pag. 164.) Das Marienstift kaufte 1293 von dem Reiner Kegelere von Jabeek 4 ½ Bonder Ackerland zu Woenrot im Valkenburgischen, die dem Herrn von Montjoie und Valkenburg, Walram II., lehenrührig waren, und deren Verkauf er genehmigte.

Im Jahre 1293 kaufte der Dominikanerorden ein Haus in Aachen von den Eheleuten Rütger von Rodenburg und dessen Frau Ida für 115. Mr. damaliger Wehrung. Das Haus war in der Jacobstrasse innerhalb der Stadtmauer gelegen. Der Ankauf war geschehen von den Patres Conrad von Clermont und Gerard von Nütta, und wurde von Seiten des Ordens durch den Provincial, Albert, der ein Alumnus des kölner Klosters war, bestätigt. Der Kauf war geschehen vor dem Vogtstatthalter, Johann Scherviel, dem Meier Jacob gen. Munt und den Schöffen Wilhelm Malebrank, Hermann von Holsit, Heribert gen. Goedsnamen, Johann gen. Münt und Yvelon. Zur grössern Sicherheit des Actes waren von beiden Seiten gerufen und gegenwärtig Dengmannen. Stadtsiegel. (Gesch. des Dominikanerklosters Urk. 4. pag. 62.) Von den Literalien dieses Klosters sind wenige auf uns gekommen, indem das Archiv in dem allgemeinen Stadtbrande vom Jahre 1656 zu Grunde gegangen ist

Wahrscheinlich schrieb sich der im Jahr 1289 in einer Urkunde als Zeuge vorkommende Gerard von Croborne (Geschichte d. Reichsabtei Burtscheid Urk. 90), von dem damals vor der Stadt, jetzt aber am Stadtwalle auf einer Anhöhe, gelegenen Gute Krahlborn, der mit seiner Frau Mechtild in der Abteikirche zu Burtscheid zwei Jahrgedächtnisse stiftete, und die gem. Mechtild bei ihrem Tode derselben Kirche legirte einen Erbpacht von 4 Müdden Weizen zur Last des Guts Croborne (Gesch. des Dominicaner Klosters. Seite 52 Nota 2. Urkunde 5. pag. 63.)

Noch im Jahre 1295 war die Marienkirche noch die einzige Pfarrkirche der Stadt, denn in diesem Jahre wurde an gewissen Festtagen den Gläubigen ein Ablass ertheilt, welche nach abgelegter reumüthiger Beicht die Pfarrkirche zur h. Maria in Aachen andächtig besuchten, oder etwas von ihrem Vermögen zu deren Kirchenfabrik, oder Unterhaltung des Gottesdienstes in derselben beitrügen. (S. Peters pfarre. Urk. 10. pag. 126.)

Der Dechant Godfried und das Kapitel der Marienkirche beschliessen, dass dem Müllner Heinrich von dem Graben und seiner Frau Guda, lebenslänglich von dem Stifte sollen gegeben werden, jährlich 9 Müdden Roggen und 3 Müdden Weizen, ferner 40 Fastenbrödchen und an den vier Hauptfesttagen im Jahre ein Sectar Wein. Nach ihrem Absterben sollen die Johannisherren 4 Müdden Weizen erhalten

zur Haltung des Anniversars, der beiden Verstorbenen, und den beiden Spitälern, von denen eins in der Stadt, das andere aber vor derselben und das Haus der Leprosen, (Melaten) genannt wird, jedem eine Mudde Roggen jährlich solle gegeben werden. (Beschr. d. Münsterkirche Urk. 20. p. 158.)

Der König Adolf bestätigte 1297 zu Coblenz die Urkunde Friedrichs II. vom Jahre 1222. (Cod. dipl. Urk. 247. pag. 168.)

Schon im Jahre 1292 hatte der König Adolf von Köln aus, den Ministerialen, Rittern, Bürgermeistern, Rathmannen, Schöffen und dem ganzen Rath gemeldet, dass er das Schultheissenamt der Stadt Aachen an Walram von Jülich für 1050 Mr. versetzt habe. Im Jahre 1297 ertheilte der König demselben Grafen von Jülich die Befugniss das dem Herzoge von Brabant verpfändete Meieramt derselben Stadt einzulösen (Kremer Beiträge. 3r Bd. Urk. 189. pag. 211. Urk. 211. pag. 222.).

Walram von Jülich, Herr zu Bercheim liess 1297 durch seinen Kämmerer, Hermann gen. Bysendrig die 100 Mr., welche ihm die Stadt Aachen verschuldete, abhohlen am Sonntage Oculi. (Cod. dipl. Urk. 248. pag. 168.) Am 23. Juni 1298 wurde der König Adolf durch die zu Mainz versammelten Churfürsten abgesetzt und Albrecht zum König erwählt. Am 2. Juli kam es bei Gellenheim zwischen beiden zur Schlacht um das Reich, in welcher Adolf fiel, und erst in der Rosenthalerkirche, später aber in Speier beigesetzt wurde.

Aachen unter dem König Albrecht aus dem östreichischen Hause.

Nachdem Albrecht auf seine Wahl zum König in Mainz am 23. Juni verzichtet hatte, liess er sich am 27. Juli zu Frankfurt von neuem zum König wählen, und am 24. August in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof von Köln, Wichbold, krönen. Am 2ten Tage nach seiner Krönung 1298 bestätigte Albrecht die Privilegien der Stadt Aachen, und in Köln bestätigte er ebenfalls am V. Kl. Septembris des gen. Jahres die Privilegien der Abtei Burtscheid. (Cod. dipl. Urk. 249 u. 50. p. 168 u. 170.)

Der Kanoniker des Marienstifts, Hermann de Modersdorp verkaufte 1298 am Freitage nach dem Feste der Geburt Johann des Täufers, einen Zins von 5 Mr., zur Last seines geräumigen auf der Immunität der Kirche gelegenen Wohnhauses, für 50 Mark Aachener Denarien. Der Probst der Kirche, Gerard von Nassau, der auch Archidiacon in Lüttich war, besiegelte die Urkunde. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170.)

Der Herzog und die Herzogin von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. und seine Gemahlin Margaretha, versprachen den Aachenern freies Geleit zwischen Maas und Rhein, und gingen mit ihnen ein Bündniss ein, dagegen machte die Stadt sich anheischig ihnen jährlich 100 Mr. zu zahlen.

(Cod. dipl. Urk. 252. pag. 171.) Diese Urkunde ist eigentlich ein Vidimus oder eine Erneuerung der Urk. 219. pag. 146 des Herzogs von Limburg Walram und seiner Gattin Jutta.

Die ersten Bitten (preces primariæ) [1]) waren ursprünglich nur königliche Empfehlungsschreiben, einer Person ertheilt, die erste ledige Stelle an einem Stifte, oder eines Klosters männlichen oder weiblichen Geschlechts, eines Beneficiums oder gar einer Pfarrei zu ertheilen. Sie sind, so viel sich richtig nachweisen lässt zuerst 1273 unter dem König Rudolf ertheilt worden. Es scheint, dass das hiesige Marienstift sich das Recht nicht hat benehmen lassen, die erledigten Stellen desselben selbst zu ersetzen, denn wie viele und immer drohendere Bittschreiben zu Gunsten des Tilman von Landskron der König Albrecht auch an das Stift ergehen liess, und die er am 25. Juli 1306 von Frankfurt aus und zuletzt 1307 aus dem Lager vor Groningen vom 23. November an das Stift erliess (Guden. l. c. pag. 989 und 993.), so blieb dasselbe immer bei seinen Freiheiten und alten Rechten.

Die Tuchmanufacturen waren um diese Zeit in Burtscheid so zahlreich geworden, dass sie eine Bruderschaft oder Zunft (Gilde) unter sich errichteten, wozu ihnen Abtissin, Convent und Vogt 1306 gern die Erlaubniss ertheilten. (Die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133.)

Der König Albrecht wurde am 1. Mai zu Königsfelden durch seinen Neffen Herzog Johann von Oestreich und dessen Mitverschworne ermordet, und in Speier beigesetzt.

Aachen unter Heinrich VII. aus dem luxemburgischen Hause.

Nach einer in der nächst vorhergegangen Woche zu Rense am linken Rheinufer oberhalb Coblenz gehaltenen Vorwahl wurde am 27. November 1308 Heinrich zu Frankfurt zum König gewählt, und am 1. Januar in der hiesigen Marienkirche durch den Erzbischof Heinrich von Köln, zum König gekrönt.

Auf seiner Reise von Frankfurt nach Aachen bestätigte er in Köln am 18ten Kal. Januarii 1208 die Urkunde Friedrichs II. in Betreff verschiedener Besitzungen der Marienkirche hier. (Königl. Kapelle. Urk. 5. pag. 80.) Am 16. Kl. Febr. eben daselbst die Privilegien der Abtei Burtscheid, und am 9ten Kl. desselben Monats die Privilegien der Stadt Aachen. (Cod. dipl. Urk. 274. p. 183. Urk. 260. p. 177.)

Walram von Jülich, Herr zu Bercheim quittirte der Stadt Aachen am heiligen Dreikönigentage 1310

---

1) *Die literae Alimoniales oder Panisbriefe sind von den obigen zu unterscheiden, diese wurden von den Königen Laien ertheilt, damit sie von einem Stifte, Kloster u. s. w. lebenslänglich ernährt würden.*



über Empfang der 100 Mr. Aachener Währung, die sie ihm einer gewissen Emende wegen verschuldet war. (Cod. dipl. Urk. 261. pag. 179.) Der Herzog von Lotharingen, Brabant und Limburg, Johann II. erneuerte am h. Kreuzerfindungs-Festage 1310. den 1299 mit Aachen gemachten Bund, und versicherte derselben die Sicherheit der Strassen zwischen Maas und Rhein. Dagegen waren die Aachener erkenntlich und sagten ihm für die dazu nöthigen Auslagen, jährlich noch 300 turonische Pfund sogenannter schwarzen turoner- (Münzen die zu Tours in Frankreich geschlagen worden sind) zu. Den Brief besiegelten der Herzog mit der Herzogin, und seine Räthe, die Ritter Florenz von Berlar, Roger von Lerendale, Daniel von Boichhoutze, und der Seneschall von Limburg, Arnold von Wettem, bei welchem das Stadtsiegel angehängt worden ist (Cod. dipl. Urk. 262. pag. 179.).

Der eben genannte Herzog von Lotharingen etc. Johann II. ersuchte 1300 die Stadt Aachen die ihm jährlich zu zahlenden 100 Mr. zehn Jahre lang dem Herrn Gerard van der Mark (Marka) zu entrichten, indem er diesem 1000 Mr. verschuldete. (Cod. dipl. Urk 253. p. 172.) In Burtscheid wurde in diesem Jahre von der Abtissin und dem Convent mit Gutheissen des Vogtes gesetzlich bestimmt, dass wer allda eine Tuchmanufaktur in Zukunft errichten werde, eine Mr. zu erlegen hätte. (D. Frankenburg Urk. 7. p. 133.) Das noch vor der Stadt gelegene St. Adalbertstift, welches in seiner Nähe an dem Wormbache 4 Wohnhäuser, (Aree) besass, die vorhin von einigen Kanonikern des Stifts bewohnt wurden, gab dieselben 1301 dem Ritter und damaligen Vogt der Stadt, Johann, genannt Scherveil und dessen Frau Katharina, lebenslänglich gegen einen Zins von 3 Mr. doch mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts an dieselben. Nach Tode des Johann Scherveil und seiner Frau sollen die vorgeschriebenen Areen, oder das an deren Stellen errichtete Gebäude wieder an die Kirche fallen. Wir werden aber bald hören, dass dieses nicht der Fall gewesen ist. Diese Handlung ging vor sich vor dem Meier, dem Lombarde Bartholomäus de Trana, der genannt wurde Bertolinus, den Schöffen und Rittern Wilhelm von Pont, Wilh. Malebranke und Gerard Anelant, und den nicht ritterlichen, Hermann von Holsit, Wilh. von Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godsname, Johann Sohn des Yvelons, Wilhelm Sturm, Johann Munt, Yvelon, Gerard von Luchene, Johann Kalf und Arnold Wilde. Dengmannen waren dabei Christian von dem Königsthor, Heinrich von Heerlen, Johann von Gülpen, Wilhelm von Leineche, Martin von Mastricht und Theoderich von Herzogenrath. An dem Brief hingen das Stadt- der S. Adalbertkirche und des Johann Scherveil Siegel (Cod. dipl. Urk. 255. p. 174.)

Der Graf von Salm, Rolf Herr zu Reiferscheid, dessen Bruder Heinrich und deren Komplicen, die aus der Verwandtschaft des zu Aachen erschlagenen Grafen von Jülich waren, unterliessen noch nicht die Bewohner Aachens dieses Todtschlages wegen zu Zwacken. Sie erlaubten sich, obgleich durch den auf dem Schlosse Schonau zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Frieden und Uebereinkunft, Alles deshalb abgemacht worden war, und die Stadt ihre durch diesen Friedensschluss auferlegten Strafgelder richtig abgetragen, alle mögliche Erpressungen und Vexationen gegen dieselbe. Daher am Festage des h. Peters Kettenfeier 1301 der Graf von Jülich, Gerard, und der Herr von Montjoie und Valkenburg Walram II. den bemeldeten

Friedensschluss nochmals erneuerten und bestätigten und zwar im Namen und für alle Verwandte und Freunde des Erschlagenen Grafen gemäss den darüber gemachten und besiegelten Brielen, welche die Stadt besässen, und dieselben enthalten und erklärten, weil aber einige unserer Blutverwandten gegen den Inhalt dieser Briefe fortführen, die Bürger von Aachen anzufallen, sie ungebührlich zu belästigen und ihnen schwere Unbilden zuzufügen, so erklärten sie, dass sie den Bürgern von Aachen versprochen und zugesichert hätten, und hiermit nochmals versprächen und zusicherten alle durch diese ihnen zugefügten Schaden, und Erpressung zu ersetzen und schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 256. pag. 175.)

Der eben genannte Graf von Jülich, Gerard, ersuchte am 20. August 1301 den Vogt, die Schöffen, Bürgermeister und den ganzen Stadtrath, dem in Aachen wohnenden Lombarden Conrad, welchem er eine Summe Geldes schuldig war, die ihm um Weinacht von der Stadt zu verfallenden 100 Mr., zu zahlen. (Cod. dipl. Urk. 257. pag. 176.)

Der oft gen. Walram II. Herr zu Montjoie und Valkenburg, beurkundete am Donnerstage nach S. Remigii 1301, dass die Wittwe, Gertrud van Wanrode, von dem Dechanten, Godfried, und dem Kapitel der Marienkirche hier die 4 ½ Bunder Ackerland, welche früher dem Reiner Kegeler waren, siehe oben Seite 56, und noch bei 2 Morgen zu Wanrode neben ihrem Hofe gelegen, in einem Erbpacht von 2 Mr. zu 12 Schillingen erhalten habe. Diese Aecker waren Lehen des Herrn von Valkenburg. (Cod. dipl. Urk. 273. pag. 185)

Richter und Schöffen der Stadt Düren, machten am Dienstage vor dem Feste der h. Cäcilia 1302 bekannt, dass ihr Mitbürger, Heinrich gen. de Egze, dem Dechanten und Kapitel der Marienkirche in Aachen verkauft habe einen Erbpacht von 8 Müdden, theils Weizen theils Roggen, für 60 Mr. Heinrich stellte als Hypothek des Erbpachts 10 ½ Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen im Territorium der Stadt Düren gelegen. (Cod. dipl. Urk. 259. pag. 176.)

Der Aachener Schöffen Johann, Sohn des Yvelon, dessen Tochter Eva, Nonne in der Abtei Burtscheid war, schenkte 1302 derselben einen Zins zur Last der bei Burtscheid gelegenen Steinmühle. Der Act geschah vor dem Vogte zu Aachen und Ritter Scherveil, dem Meier und Schöffen Yvelon, den Schöffen Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant, die Ritter waren, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godsname und Wilhelm Sturm. (Stadtsiegel. Besch. der Stadt Burtscheid. Urk. 7. pag. 202.) In diesem Jahre machte Heinrich Palme, Rector der S. Annakapelle an der Marienkirche in Aachen, den 24 Johannisherren allda ein Geschenk mit einem Erbpacht von 13 Sümbern, theils Roggen theils Weizen, zur Last der Koilpreidemühle in der Herrschaft Burtscheid vor dem dortigen Gerichte. Welchen Schenkungsact die Abtissin besiegelte. (Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 8. pag. 203.)

Der König Albrecht erlässt im Juli 1302 von Ezzelingen an das Kapitel des hiesigen Marienstift die erste Bitte einer Kanonikat-Präbende für den Dietrich von Landskron (De Gudeni Cod. dipl. T. II. pag. 383.) und am 22. Oct. desselben Jahres in dem Lager vor Köln die nämliche Bitte an das gen.



Stift zu Gunsten des Tilman von Landskron (de Gudeni l. c. pag. 384.). Welches aber das hiesige Stift entweder nicht befolgen konnte oder wollte, denn in den Jahren 1303, 1304, 1305 und 1306 wiederhohlte er aber immer scharfer und drohender dieselben. (De Gudeni l. c. 985 987 und 989.)

Der Kanoniker Garsilius de Seeitwilre stiftete 1304 den 23. December zu seinem Seelentroste, seiner Aeltern, und der vor der Nicolaikapelle beerdeten und in Zukunft zu begrabenden Kanoniker der Kirche, mit einem Zinse von 5 Mr. eine tägliche Messe zur Last seines in der Schmiedstrasse gelegenen Hauses. Die Meise aber musste vor der des Rectors der Kapelle gelesen werden. Wenn aber in der Folge diese Messe nicht mehr sollte gelesen werden, so solle der Zins der fünf Mark so vertheilt werden, dass eine Mr. das ausser der Stadt gelegene S. Adalbertstift, eine die Verbrüderung des h. Johann Evangelistes, eine die Abtei Burtscheid, eine halbe Mr. das Weissfrauenkloster, eine halbe das Haus zum h. Geist, ½ das Spital der Armen in der Stadt, und eben so viel das der Armen vor der Stadt, erhalten sollen. Der Act geschah in dem Wohnhause auf dem Klosterplatz des Kanonikers Garsilius von Mastricht. (Cod. dipl. Urk. 274. pag. 185.)

Aus dem oben Seite 18 Gesagten, gehet hervor, dass an dem Hofe Hohenbusch sich eine Kapelle befand. In deren Nähe hatten sich im 13. Jahrhunderte Kreuzbrüdermönche angesiedelt. Diesen gab 1305 das hiesige Marienstift seine Curtis Hohenbusch mit der Kapelle und allem dazu Gehörenden in Erbpacht. (Cod. dipl. Urk. 275. pag. 186.)

Dasselbe Stift besass von Alters her beträchtliche Güter zu Reimersdale in der Pfarre Homburg, Provinz Lüttich, früher im Herzogthume Limburg, über welche es mit dem dortigen Vogte in Streit gerieth, welcher aber 1306 beigelegt, und die Rechte des Vogtes und des Stifts geregelt wurden, durch Vermittlung des Ritters Johann von Rode, Sohn des Ritters Johann Scheivart. Jener hatte sich aus einem specialen Befehl seines Vaters, der damals Oberrichter und Provisor des Limburgerlandes war, nach Reimersdale begeben, dort eine Gerichtssitzung zu halten, mit den Schöffen und Geschwornen des Dorfes, vor welche er beide betheiligte Parteien hatte laden lassen. Nach dem Zeugnisse der Schöffen und anderer Einwohner, wurde nun Folgendes festgesetzt, dass der Vogt nur drei Vogtgedinge im Jahre zu halten habe und von den auf diesen gefällten Strafgeldern der dritte Theil für ihn, die zwei übrigen Theile aber zum Nutzen des gem. Stifts sein sollen. Der Vogt aber, hat die von den Schöffen und Geschwornen ausgesprochenen Urtheile zu vollführen. Ferner dass der Meier des Stifts durch das ganze Jahr dem Gerichte präsidiren solle und er allein die Macht habe, die Schöffen und Geschworne zu ermahnen, Urtheilsprüche ergehen zu lassen, über alle vorkommenden Sachen. Es sei dann, dass Fälle vorkämen, die auch den Vogt mit angingen, wo dann der Meier denselben zu requiriren habe. Für die Erlaubniss einen Zins des Stifts zu alieniren, soll demselben 3 Denarien gezahlt werden, der Ankäufer desselben aber dem Vogte, in Betreff des Bannes, ein Denar. Ueber die ledig werdenden Kurmeden solle der Meier mit den Schöffen zu disponiren haben. Ferner wurde bestimmt, dass der Meier die Zinse des Stiftes im Namen desselben einfordern und empfangen solle. Gegen die Nicht-Zahler hatte er den

Vogt zu Hilfe zu rufen, der dann den 3ten Theil der Strafgelder erhielt. Endlich wurde bestimmt, dass dem Vogte von der Aachener Kirche, der Vogtei wegen, jährlich sollen gegeben werden 3 Müdden Hafer, und 3 Aachener Schillinge in Geld. Diese Verordnungen wurden am Abend vor dem Palmsonntage von den Schöffen, den Rittern, zu Aachen, Wilhelm Malebranke und Gerard Anelant und Johann Yvels, Hermann Quecke, und Heribert von S. Jacobstrasse in der Nicolaikapelle der Marienkirche, besiegelt. Bei diesem Vergleichungs- und Bestimmungsacte waren die Ritter Simon, gen. Ballic, Arnold Herr von Heiden, Pyrot Herr von Hundistorp, und Egidius von Huckelbach, der Cleriker Wilhelm von Stocheim u. a. (Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag. 49.)

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg, der ebenfalls das Schultheissenamt der Stadt Aachen besass, machte 1310 am Sonnabende nach S. Martin im Winter mit den Richtern, Schöffen, Rathmannen etc. einen Freundschafts- und beiderseitigen Vertheidigungs-Bond. Die Stadt versprach den Rainald noch vor der Fasten zu zahlen 700 Mr. und jährlich 50 Mr. (Cod. dipl. Urk. 277. p. 188.) Allein diese Freundschaft und dies Einverständniss zwischen beiden waren von kurzer Dauer.

Mit dem 14ten Jahrhunderte fangen die noch im Stadtarchiv vorhandenen schriftlichen Nachrichten über Befehdungen der Stadt durch einzelne oder mehre verbündeten Ritter und Knappen von Wappen an. Nach den Rechten der Ritter, die damals allgemein beobachtet wurden, musste denjenigen, welche man befehden wollte, dieses eine Zeit vorher schriftlich angesagt werden. Die Fehde-Ansagungs-Briefe sind auf dickem, grobem Papier geschrieben, und am Ende des Briefes ist das Siegel des Ansagers aufgedruckt. Entweder wurden diese Briefe offen; oder auf eine einfache, doch sichere Art geschlossen durch einen Bothen dem Betreffenden zugestellt. Als Muster eines solchen Schreibens soll das des Johann von Büren vom Jahre 1302, der ein Helfer des Johann Bünratz von Müllenarck war, hier beigefügt werden. [1])

„Wyst Bürgermeister Scheffen ind Rait der Stat van Aiche, dat ich johann van Büren vmb des vnreichtz wille, dat ir an hern johan Bünratz van Muelenarken gekeirt heit, ind noch hüde dis Dagen keirt, ür viant sin will ind all der gheiure, die ich up üch veden mach, ind will dez myn Ere bewart haiu mit desen offenen breive. Gegeuen int jair düsent driihundert ind zwey jair onder Segel heren johans vürs. dez ich gebrüchgen vp dese tzyt.“ (Siegel abgefallen.)

Der Weiler Eliashofen unweit Vaels in der Bürgermeisterei Laurenzberg kommt urkundlich, so viel bekannt ist, mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts vor, und wurde damals Yliartzhoven genannt. Im Jahre 1300 kauften der Dechant Godfried und das Kapitel mit 30. Mr. von Peter von Berg einen Zins von 2 Mr., dessen Hypothek waren 8 Morgen Ackerland, 1½ Morg. Graswachs, und Haus und Hof allda gelegen, welches bewohnte und cultivirte johann gen. Mordemeyse, der Act geschah vor dem Meier (villicus) Reinard von Bandelo, und den Schöffen, von denen Ritter waren: Wilhelm von Pont, Wilhelm Malebrank und Gerard Anelant, ferner, Hermann von Holsit, Hermann Quecke, Heribert Gotsname, Wil-

---

1) *Dies ist der älteste solcher Briefe im hiesigen Archiv.*

helm Storm und Arnold von Wilde. Dengmannen dabei waren, Jacob gen. Munt, Konrad von Lovenberg, johann gen. Ambaitsmann, der Wagner joham von Vails, Johann Nordemeise, und Johann gen. Trilbont. (ungedruckte Urk.)

Die gedruckten Urkunden weisen nach, dass die Könige dieser Zeiten, vorzüglich Adolf und Albrecht, zwar mehr mit dem einträchtlichen Schultheissenamte, als der Vogtei, einen ihnen vortheilhaften Handel getrieben haben, indem sie dasselbe dem verliehen, der das mehrste dafür anbot. Die natürliche Folge von diesem Ueberbieten war, dass die Inhaber derselben, sich an die Einwohner der Stadt und des Reichs von Aachen suchten zu entschädigen, wobei es dann an Erpressungen nicht wird gefehlt haben. Dazu kam noch, dass die Besitzer dieser Aemter, dieselben durch nicht Aachener verwalten liessen, welches doch früher der Fall nicht war, auch verunterpfändeten sie oft dieselben. Dieses alles brachte Unzufriedenheit hervor, die endlich in Gewaltthätigkeiten ausartete. Vermuthlich hatte der damalige Abt von Kornelimünster, Arnold von Müllenark oder einige seiner Conventsherren sich in diese Sache gemischt, was ihm und seiner Abtei schwer zu stehen kam. Diese oder eine andere uns unbekannte Sache gab Anlass, dass die Aachener auf einmal bewaffnet gegen die Abtei zogen, dieselbe erstürmten, Kirche und Kloster beraubten, und die Gebäude anzündeten, bei welchem Brande mehre der Conventualen verunglückten.

Auf die Nachricht dieser gräulichen That bestimmte der König Heinrich den Erzbischof von Köln und den Herzog von Lotharingen Johann II., zu Vermittlern und Ordnern eines Vertrags zwischen den Parteien, den Thatbestand, über welche solche grosse Unordnungen und so schreckliche Gewaltthätigkeiten entstanden waren, genau zu untersuchen, und Alles wieder in seine vorige Ordnung zurückzuführen, auch die Schuldigen nach der damaligen Art mit Geldbussen zu bestrafen. Nachdem diese hinreichende Kenntniss des Entstehens des Streites und dessen Folgen eingezogen hatten, liessen sie den folgenden Vertrag aus ihnen verliehener königlichen Macht zwischen den Parteien ergehen. Im Eingang desselben sagten sie, dass Zwietracht entstanden wäre zwischen den edlen Herren, Gerard, Grafen von Jülich und Reinald, Herrn von Valkenburg einerseits, und den Bürgern von Aachen, anderseits, weil die Einwohner der Stadt Aachen jene in deren Rechte der Vogtei, und des Schultheissenamtes, das die Urkunde schon Meieramt (villicatio) nennt, zu beeinträchtigen sich bemüht haben. Dabei hätten die Aachener den Vertrag, den sie wegen des von ihnen Erschlagenen Grafen Wilhelm von Jülich, Vaters des jetzigen Grafen eingegangen, und zu halten so heilig zugesagt, zu umgehen gesucht. Diese waren die Hauptanklagepunkte gegen die Bürger der Stadt. Nun folgen die Geldbussen, zu welchen die Bürger durch die beauftragten Friedensvermittler verurtheilt wurden. (Diese werden wohl die Hauptsache gewesen sein.) Dem Grafen von Gülich musste die Stadt zahlen 10000 Mr. zu 20 hallischen Schillingen, dazu verpflichtete sich die Stadt den Rectoren der vier Sühnaltäre ihren noch rückständigen Gehalt gleich auszuzahlen. Ferner musste dieselbe dem Herrn von Valkenburg jährlich 300 Mr. geben, so lange bis sie mit 3000 Mr. diesen Zins redimirt haben werden. Endlich wurde es dem Grafen von Jülich und

dem Herrn von Valkenburg dahin gestellt, die Vogtei und Meierei nach ihrem Wohlgefallen durch andere verwalten zu lassen.

Den Verwandten und Freunden der bei dem Erstürmen und Brande der Abtei umgekommenen Geistlichen derselben, musste Aachen 1000 Mr. zahlen, die unter diesen zu vertheilen waren. Dazu räumten der Herzog von Brabant, der Graf von Jülich und der Herr von Valkenburg, den Montag nach dem S. Remigiifeste an, in dem Dorfe Linden bei dem jetzigen Kirchdorfe Weiden, wohin die obigen eingeladen wurden, und die Vertheilung nach ausgeschworner Uhrfehde vor sich gehen würde. Auch sollen hier die Aachener Bürger eidlich versicheren diesen Vertrag aufrichtig und immer zu halten.

Endlich wurde bestimmt, dass das was sich von den geraubten Kirchen- und Abtei-Utensilien, und andern Gegenständen, als Vieh u. dgl. sich noch vorfinden würde, soll dem Abte gleich wieder zugestellt werden. Zur Wiederherstellung der verbrannten Abtei, und Erstattung des dadurch entstandenen und erlittenen Schadens, wurde die Stadt verurtheilt, jährlich 500 Mr. zu zahlen und zwar an den Dechant der hiesigen Marienkirche, und den Commandeur der Commende Siersdorf, welche die Aufsicht übernommen hatten, dass dieses Geld nur zu dem bestimmten Zwecke verwendet werden sollte. Sollen aber über diesen Bau und der Wiederherstellung des Klosters zwischen der Stadt und dem Abte Misshelligkeiten entstehen, so waren sie an dem Erzbischofe von Köln gewiesen, dem vom Kaiser die Aufsicht darüber anvertraut worden war, und bei dessen Ausspruche sie sich zu befriedigen hatten.

Dass nicht alle Bürger der Stadt mit dem, was ihre Mitbürger gethan hatten, einverstanden waren, lässt sich leicht denken, wenn auch die Urkunde es nicht sagte. Freilich waren diese nur einzelne, die sich deswegen aus der Stadt begeben hatten, diesen stand es jetzt wieder frei in die Stadt zurückzukehren und dort ihr friedliches Leben fortzusetzen. Vorstehender Vertrag wurde im Walde zwischen Kerpen und dem Dorfe Vine genannt, am Tage vor dem Feste des Erzengels Michaels des Jahres 1310 gemacht. (Cod. dipl. Urk. 285. pag. 194.)

Am 6. Januar 1311. wurde Heinrich zu Mailand mit der eisernen Krone zum König der Lombardei gekrönt.

Reinald Herr von Montjoie und Valkenburg beurkundet, dass die Stadt Aachen von den 3000 Mr. 1000 derselben ihm abgelegt habe, und ihm nunmehr 2000 Mr. verschuldete. Die Quittung besiegelten mit ihm und seiner Gattin die Ritter Godfried von Bongard, und Ricald von Kinsweiler 1311 am Donnerstage nach der Octav, der Apostel Peter und Paul. An des Apostels Paul Bekehrungstage des obigen Jahres ersuchte derselbe Reinald die Bürgermeister der Stadt, sie mögten dem Ritter Gerard von Bongard von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm jährlich noch schuldig waren, 30 Mr. zehn Jahre lang auszahlen. (Cod. dipl. Urk. 278 u. 79. pag. 189.)

Am Montage nach dem Dreikönigen Feste des gemeldeten Jahres, beschwerten Aleidis, Tochter des Lambert Hahn, und Wittwe von Tillmann dem Alten, und ihr Sohn der Cleriker Philipp, vor Meier Schöffen und Stadtrath ihr in der Burtscheider- (Kleinmarschier-) Strasse gelegenes Haus mit einem Zinse

an das Marienstift. Der Act geschah vor der Nicolaikapelle an der Marienkirche im Beisein des Ritters und Meiers der Stadt, Arnold gen. Cleynarmunt, des Ritters und Schöffen Gerard Auelant, der Schöffen, Johann Sohns des Yvelon, Gerard von Lugene, Arnold von Lennege und Arnold von Berg, und der Dengmannen, Christian von der Königsporte, Wilhelm von Lennege, Gerard von Berg, Yvelo Sohns des Yvelon, Johann Sohns der Maria, Johann Sohns des Wilhem von Lennege u. a. (Stadtsiegel) (Cod. dipl. Urk. 292. pag. 201.)

Am 1. Juni 1312 wurde Heinrich zu Rom im Lateran durch die vom Pabst Clemens V. dazu verordneten Cardinäle zum Kaiser gekrönt.

Der Prämonstratenser Abtei Beaurepaire zu Lüttich waren nach und nach einige Besitzungen und Zinse in der Stadt und dem Reiche von Aachen zugekommen, wahrscheinlich weil Aachener Mitglieder derselben gewesen waren. 1312 beschlossen Abt und Convent diese zu veräusseren. Sie beauftragten damit ihren Mitkanoniker, Gerard von Aachen, und gaben ihm vollkommene Macht die bemeldeten unbeweglichen Güter, Zinse etc. zu verkaufen, und Alles was dazu erforderlich war zu verrichten. (Cod. dipl. Urk. 280. pag. 189.)

Das Domkapitel zu Lüttich bestätigte 1312 bei Erledigung des dortigen bischöflichen Sitzes, die S. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche, welche Bestätigung der nachherige Bischof Adolf 1315 erneuerte, und auch zugleich erlaubte den den Johannisherren ertheilten Ablass zu verkündigen. (Besch. der Münsterkirche. Urk. 22, 23 und 24. pag. 161, 64 und 66.)

Richter und Schöffen der Stadt Düren legten dem hiesigen Schöffengerichte die Frage vor, ob nach Tode des Dechanten der Marienkirche, deren Kapitel etwas gesetzmässig verordnen und thun könnte. Worauf dieses 1313 antwortete, dass der Senior des Kapitels mit den andern Kanonikern, die gegenwärtig wären Alles, was dem Stifte beträfe, thun und einrichten könnten, als wenn ihnen ein Dechant präsidirte. Damals vertrat der Vogt Arnold, die Stelle des Meiers oder Schultheissen. Schöffen waren Hermann, gen. Quecke, Arnold Wilde, Arnold von Berg, Gerard de Luychen, Arnold und Wilhelm de Lynneche Wilhelm, Yvelons Sohn, Godschalk de Luychen und Conrad von Pont. Da vorstehende Entscheidung eine rein gerichtliche war, so besiegelten die Urkunde der Vogt und die Schöffen, Hermann Quecke und Arnold von Berg. (Gesch. der Petersplarrkirche. Urk. 11. pag. 127.)

Der Vorsteher (Prior) des Johanniter-Ritterordens, deutscher Zunge, Helptricus de Rudinheym, genehmigte 1313 den Zinsentausch der Ordensglieder Wilhelm und Arnold gen. Sillekin mit den Kanonikern der Marienkirche. Das verhypothesirte Haus des Zinses war bei den Staffeln ihrer Ordenskapelle in der Stadt Aachen gelegen. (Beit. zur Gesch. Aachens 3s Bdchen Urk. 13. pag. 131.)

Heinrich VII. starb am 24. August 1213 zu Boucounuenti, im toscanischen und wurde in Pisa begraben.

Am Morgen des Tages nach dem Sonntage Lætare 1313 beurkundeten der Ritter und Meier (Villicus) Arnold Cleynarmont, und der Vogt Arnold von Rodenburch mit dem Schöffen, dem Ritter Gerard Auelant,

Hermann Quecke, Arnold de Lenuiche, Gerard de Luychen, Wilhelm de Lenniche, und Gerard von Berg, dass der Kapellan der Marienkirche, Theoderich von Ruhremund verkauft habe einen Zins an seinen Confrater Heinrich gen. Honere, der denselben für die gen. Kirche angekauft hatte. Die Hypothek des Zinses waren zwei in der Hartmansstrasse gelegene Häuser. Dabei waren als Dengmannen Johann gen. Munt, Ludewig de S. Tront, Ywan de Bûsbach, Reiner Sohn des Anlant, und Werner Sohn des Wilhelm de Lenge. Der Meier Arnold, Hermann Quecke, Gerard de Luychen besiegelten den Brief. (Cod. dipl. Urk. 264. pag. 180.)

Die Tuchmanufacturen müssen damals, in und um die Stadt sehr blühend, und bedeutend, und der Handel mit Tüchern weit ausgedehnt gewesen sein. Die Aachener Kaufleute besuchten mit ihren Waaren alle damals bekannten Märkten. Der König Ludwig von Frankreich, Navarra etc. erlaubte ihnen 1313 am 14. Februar die Messen Champagniens zu besuchen. (Cod. dipl. Urk. 271. pag. 183.) Ebenfalls hatte sich die Stadt Aachen ihres Verhaltens wegen an die Vorsteher und Dirigirende der Messen in Champagnien und Brie in Frankreich gewendet, mit ihren Waaren deren Jahrmärkten sicher besuchen zu können, wie das Antwortschreiben derselben von Troyes [1]) im August des obigen Jahres an die Richter, Schöffen, Rathsmannen, und Bürgermeister der Stadt hinreichend bezeugt. (Cod. dipl. Urk. 263. pag. 180.)

Aus den obigen Urkunden geht hervor, dass das vormalige Schultheissenamt nunmehr Meieramt, oder vielmehr der Schultheiss Meier der Stadt genannt wurde.

Aachen im 14ten Jahrhundert unter Ludwig V. aus dem Hause Baiern.

Nach Heinrichs VII. Hinscheiden entstanden wieder Wirren im deutschen Reiche. Die Wahlstimmen der weltlichen Churfürsten waren ungewiss und unbestimmt, indem in den Churhäusern durch vorgegangene Theilungen jetzt alle Linien derselben Ansprüche auf die Churstimmen machten. Dazu kam noch dass man sich nicht einigen konnte, welcher zum König zu wählen sei. Dieses brachte Trennungen und Irrungen hervor, die zur Folge hatten, dass ein Theil der Fürsten den Ludwig aus dem Hause Baiern, ein anderer Theil aber Friedrich aus dem Hause Oestreich, zum König wählte. So hatte nun Deutschland zwei Könige zugleich, die sich um das Reich bekriegten, bis endlich Friedrich in der Schlacht bei Mühldorf in Baiern 1322 von seinem Gegner gefangen wurde.

An dem bestimmten Wahltage, den 19. October 1314 waren beide Parteien bei Frankfurt eingetroffen, und hatten sich bei der Stadt gelagert. Der Mainfluss trennte die Lager. Ludwig gewann nicht

1) *Hauptstadt von Champagne.*

nur bei der Stadt Frankfurt seinem Gegner den Vorsprung ab, [1]) sondern auch bei der Stadt Aachen, wo er in der Marienkirche am 26. November durch den Erzbischof von Mainz gekrönt wurde. (Siehe Schmidts Gesch. der Deutschen. 3r Thl. S. 469 u. s. w.)

Noch am Krönungstage bestätigte Ludwig V. die Privilegien der Stadt. Mit diesen Privilegien zeigte sich der König derselben besonders günstig, indem er dem Stadtrath das Recht gab den Geldcours in der Stadt zu bestimmen und festzusetzen. Eine Wohlthat für die Einwohner, die durch das verändern desselben in den benachbarten Ländern oft genug zu Schaden kamen. Auch gab Ludwig der Stadt Macht und Gewalt Parcellen von ihren Gemeindegründen in Erbpacht (Emphiteusin) namentlich die Gemeinde Sapullia [2]) genannt zu verleihen. Sepullien nannte man die waldige Gegend zwischen der Stadt, dem Wormbach und der Bergerheide, d. i. die aus dem Soersthale allmählig nordwärts ansteigende Höhe. Von diesen Gründen musste in denn folgenden Zeiten an die Stadtcasse eine Abgabe unter der Benennung Sepulien gezahlt werden, wie die nach dieser Zeit ausgefertigten Urkunden enthalten. Die Stadt war damals mit Schulden überaus belastet. Ferner gab der König dem Stadtrath die Befugniss, die in Aachen wohnenden Lombarden, die auch Leihhänser hielten zur Wachen, Bewachung, und zur Geldbeitragung an die Befestigung der Stadt wie die Bürger anzuhalten und zu befehlen. Endlich verbot er den in Aemtern stehenden aus der Stadt zu gehen, einen Territorialherrn zur Hilfe in einer Fehde, damit die Stadt dadurch nicht in Händel gelangen möge. (Cod. dipl. Urk. 286. pag. 196.)

Die oben Seite 52 gemeldeten Verdriesslichkeiten, welche das Marienstift des Hofes Gülpen wegen in der letzten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts zu ertragen gehabt, veranlassten ihm denselben zu verkaufen. Wozu am Montage nach Remigii 1314 der damalige Bischof von Lüttich, Adolf die erforderliche Erlaubniss ertheilt hatte. Der Dechant, Garsilius von Müllenark und das Kapitel verkaufte nun am St. Lucientag des gemeldeten Jahres dem Ritter, Arnold von Jülemont Herrn zu Wettem und dessen Frau Aleidis die Herrschaft mit dem Schöffengericht, den Mansionarien, Zinsen, Curmeden, Kapaunen- und Frucht-Lieferungen für 525 Mr. Das Stift behielt sich aber aus, den bei Gülpen gelegenen Frohnhof, den ganzen Zehenten, einige Aecker und Wiesen, und zwar so, dass die Ankäufer gar kein Recht an, noch über die genannten Gründen haben sollen. Auch wurden noch vorbehalten einen Zins von 12 Schillingen und 8 Denarien, der dem h. Geisthause in Aachen zuständig war, und 8 Schillinge mit einem Kapaune, die der Kellerei des Stifts zukamen. (Beiträge z. Kr. Eupen, Urk. 33. p. 52. Gesch. d. Schlösser Schonau und Ursfeld. Urk. 3. p. 38.)

Im Jahre 1315 am Donnerstage nach St. Lambert löschte die Stadt Aachen dem Reinald Herrn zu

---

1) *Der umständliche Bericht der Stadt Frankfurt an die von Aachen, wie auch die Capitulation Ludwigs mit der Stadt vor seinem Einzug in dieselbe, sind im hiesigen Archiv nicht mehr vorfindlich. Der obige Bericht hat Böhmer im 1ten Thl. des Cop. dipl. moenofrancofurtanus. 1836 pag. 409. gegeben.*

2) *Sappus, oder Sap Land, das früh im Jahre zu besäen ist. Du Cange Gloss.*

Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. (Cod. dipl. Urk. 231. p. 190) Gerard, Graf von Jülich und sein ältester Sohn, Wilhelm, versprachen in dem eben angeführten Jahre die Aachener schadlos zu halten, die sich für sie den Lombardischen in der Stadt wohnenden Kaufleuten verbürgt hatten. (Cod. dipl. Urk. 265 p. 181.) Ein gewisser Henckin von Vlodorp, diesseits Ruhremond, Pr. Limburg, der eines Erbs wegen, das er vorhin in Aachen besass, mit der Stadt in Streitigkeit gerathen war, erklärte am Montage nach St. Pauli Bekehrung des obigen Jahres sich mit der Stadt verstanden zu haben. Den Brief besiegelten die Ritter Johann de Asenrode, und Giselbert de Bunde. (Cod. dipl. Urk. 266. p. 181.)

In der Pontstrasse der mittlern Stadt einige Schritte jenseit der Pontbrücke, wo damals über den Johannisbach Brücken geschlagen waren, von denen die Strasse ihre Benennung erhalten hat, gibt es eine kurze Sakstrasse, die man noch Beghinen Winkel nennt. In dieser Strasse hatten sich vielleicht mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts, neben dem damaligen Wohnhause des Johann von Gürzenich unter Vorstehung der Margaretha, Tochter des verstorbenen Johann Rufus, Bruders des Aachener Schöffen Wilh. von Lenege, einige Beghinen einen Convent gegründet, die sich mit ihrer Handarbeit ernährten und unter einer lebenslänglichen Vorsteherin, die sie „Meisterse" nannten, standen. Nur ehrbare, und in gutem Rufe stehende Töchter sollten darin aufgenommen werden. Im Jahre 1315. 4. Kl. Maii testirte die Katharina von Sofeleh dem Convente einen Zins zur Last dreier Häuser, welche dem S. Foilans Kirchhofe gegenüber gelegen waren, zur Anschaffung 2 Pfd. Unschlitt die Lichter des Convent's zu unterhalten und das Uebrige zum Baue desselben. Damals vertrat die Stelle des Meiers und Vogtes, des Ritters Arnold, Wilhelm von der Soers, Schöffen waren der Ritter Ger. Anelant, Wilh. de Hasselhoutze, Herm. Queck, Joh. Kalf, Ger. de Lugene, Arn. und Wilh. de Lenege, (Beiträge z. Gesch. d. Stadt Aachen. 2s Bdchen. Urk. 3. p. 162.)

Die Beilegung und Beendigung des Streites zwischen Aachen und Kornelimünster währte 1317 noch, denn der Erzbischof von Köln, Heinrich II. Graf von Virnenburg, schrieb am 2. Kl. November dieses Jahres an den Abt und Convent der Abtei, und an die Richter, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeister der Stadt etc., sie mögten die im Jahre 1310. (Siehe S. 63.) vermittels seiner und des Herzogs Joh. II. von Brabant eingegangene Uebereinkunft und freundschaftliche Beilegung ihres Streites nicht verlängern, sondern dieselbe endlich zu einem glücklichen Ende bringen. (Gesch. d. Karmeliten-Klosters. Urk. 31. p. 142.)

Die Beghine, Jutta von Ambele (Ameln, Kr. Jülich,) Tochter des verstorbenen Ritters Heinrich, verkaufte 1317 vor dem Richter und Schöffen zu Rödingen ihren Allodial-Hof mit Allem was dazu gehörte, an das hiesige Marienstift für eine gewisse Summe Geldes, welche erhalten zu haben sie durch den Kölner Official am 8. Juli 1318 bescheinigen liess. Den bemeldeten Kaufact besiegelten der Vogt, der Ritter Cuno gen. Corf und die Schöffen zu Rödingen. Der Graf von Jülich Gerard genehmigte am Dienstage nach Palmsonntage des Jahres 1317 vorgemeldeten Verkauf und die Uebertragung des Hofes an das hiesige Stift. Der Jutta und ihrer verstorbenen Schwester Aleidis Töchtern der verstorbenen Eheleute, des Ritters Heinrich von Huchelhoven und dessen Frau Alveradis war der Hof von ihrer Tante der Beghine Aleidis, Tochter des Ritters Sizon von Ambele geschenkt worden, so wie die denselben als ein Allodium von ihrer Mut-

ter Jutta erhalten hatte. (Cod. dipl. Urk. 254. p. 173. Urk. 267. p. 181. Urk. 268. pag. 182. und Urk. 269. p. 182.)

1317 löschte die Stadt Aachen dem Herrn von Montjoie, Reinald wieder einen Zins von 30 Mr., welches derselbe mit seiner Frau und den Rittern Konrad Herrn zu Schleiden, und Godfried von Bungard beurkundete und besiegelte, am Freitage nach der Pfingstoctav. (Cod. dipl. Urk. 282 p. 190.) Derselbe von Montjoie leihet am Lucientage des obigen Jahres von den Kindern: Arnold, Johann, Heinrich, Wilhelm, Katharina, Bela und Elisabeth aus der ersten Ehe des Aachener Schöffen Arnold Wilde 1050 Mr., und wies denselben als Interesse an, 150 Mr., die ihm die Stadt jährlich noch schuldig war, und für die noch übrigen 50 Mr. Zinsen seine jährliche Gefälle zu Heerlen, die von dem Sonntage Esto michi bis Remigii er zu ziehen hatte. Zu Bürgen dieser Zahlung stellte Reinald die Armiger, Hermann von Einenberg, Johann von Hergenraed, Wilhelm von Kaldenborn und Arnold gen. Moirgin von Heerlen, und die Aachener Bürger Reinard gen. Munt, Reinard gen. Hoin, Heinrich gen. Chorus und Johann gen. Hillenshagen. (Cod. dip. Urk. 283 p. 191.)

Der Priester Arnold Koinnere schenkte 1318 an den Corneli- und Cypriani-Altar in der Marienkirche und dessen Rector sein väterliches Erbtheil nämlich Zinse an drei Häusern in der Hartmannsstrasse, an einem Haus vor dem Hartmannsthore (Hardewini portam), an dem Haus der Webbegarden auf dem Graben, vor dem Burtscheiderthore an einem Haus, und an einem vor Jacobsthore. Den Schenkungsact besiegelten Wilhelm von Soerse, Statthalter des Meiers und Vogtes des Ritters Arnold gen. Klein (parvus), und die Schöffen der Ritter Ger. de Luychene, Joh. gen. Kalf, Arn. de Lenge, Conrad de Pont gen. Ainlant, Wilh. gen. Kutzelen und Juelon gen. Seylgere. (Cod. dipl. Urk. 270. p. 183.)

Das eben genannte Haus der Webbegarden war ein Klösterchen, das auf dem Zimmer- nachherigen Kapuziner-Graben vor dem Harduins- oder Hartmanns-Stadtthore gelegen war. Diese Begarden waren Laibrüder von der dritten Regel des h. Franciscus von der Busse, auch Büssende genannt, die sich mit Leinweberei ernährten. Der Pabst Nicolas IV. hatte diese Ordnung genehmigt und ihm Lebensregeln vorgeschrieben, welche nebst der Genehmigungsbulle der Nachfolger des gem. Pabstes, Bonifacius VIII. 1294 bekannt machte. Nicht lange nach 1306 wird das Klösterchen nahe bei Aachen entstanden sein, denn im Jahre 1318 wurde der Kapelle desselben, die dem h. Servas gewidmet war, Ablässe ertheilt. In der darüber ausgefertigten Bulle heisst es, damit die dem h. Servas und allen Aposteln gewidmete Kapelle der Begarden bei Aachen, mit geziemender Ehrfurcht besucht werde u. s. w. [1]) Im Jahre 1334 gaben sie sich mit Genehmigung ihrer geistlichen Obern eigene Statuten. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdchen Seite 66.)

So bald der zum König erwählte gekrönt worden war, ward er Mitglied des hiesigen Marienstifts,

---

1) *Ut Capella sti. Servatii et omnium apostolorum apud Begardos prope Aquis leod. dioc. congruis honoribus frequentetur etc. Anno dni. 1318. 1a Novemb. Avinione.*

liess aber durch einen sogenannten Vicarius regius die Pflichten seiner Präbende verrichten, der dann auch die Einkünfte derselben genoss, da aber diese so verbessert worden waren, dass füglich zwei solcher Vicarien davon standesmässig leben konnten, trug das Kapitel des Stifts bei dem König Ludwig V. darauf an, die gem. Einkünfte zwischen zwei königlichen Vicarien zu theilen. Ludwig beauftragte am 6ten August 1318 von Jngoldstadt aus den Abt zu Kornelimünster Reimarus, die Bitte des Dechanten und Kapitels einzusehen und zu untersuchen, und wenn es sich befinden würde, dass zwei Priester von den Einkünften der königlichen Vicarie anständig und gezietmend leben könnten, dieselben nach Absterben des damaligen Vicarius regius unter zwei Vicarien zu theilen. Dieses Auftrags entledigte sich der Abt am Montage nach Bartholomäus des Apostels. Seitdem waren am hiesigen Stifte bis zu seinem Erlöschen durch die Franzosen zwei königliche Vikarien, die nicht mit Unrecht insgemein Halbkanoniker genannt worden sind. (Cod. dipl. Urk. 316 und 17. p. 220 u. 21.)

Der eben gen. Abt, der Dechant Werner und das ganze Convent der Abtei Kornelimünster beurkundeten am S. Petruskettenfeiertage 1319 von den Bürgermeistern der Stadt Aachen Arnold von dem Königsthore und Johann gen. Bücschart 200 Mr. als den letzten Termin des 2ten Jahres (also von den 2 ersten Jahren) erhalten zu haben. Eine ähnliche Quittung stellten dieselben den besagten Bürgermeistern aus am Tage nach S. Servas 1321 über Empfang 200 Mr. als den 2ten Termin des 4ten Jahres (verbinde hiermit das oben S. 64 Angeführte.) (Cod. dipl. Urk. 287 u. 88. p. 198 u. 99.) 1324 zahlten die Bürgermeister Martin von Pont und Theoderich von Streithagen dem Abte Arnold der gen. Abtei 133 Mr. 4 Schill. für den 2ten Termin des 7ten Jahres. (Cod. dipl. Urk. 297. p. 204.) Jn der Stadt Düren in deren Nähe dem hiesigen Marienstifte ansehnliche Besitzungen waren, hatte dasselbe ein Zeyndehuys (Zehentenhaus oder Hof mit einer geräumigen Scheuer) in der Nähe des Philippthors, von der bis an die Stadtmauer ein Raum sich erstreckte, der insgemein Wal genannt wurde. Diesen Raum überliessen 1321 Richter und Schöffen der Stadt dem Stifte, aber nur zu dessen Gebrauch. (Cod. dipl. Urk. 289. pag 199.)

Oben ist schon angedeutet worden, dass die waldigen Grenzen zwischen dem Reiche von Aachen und dem Herzogthum Limburg noch unbestimmt und willkührlich waren, woher häufige Streitigkeiten zwischen den Einwohnern der damals sehr ausgedehnten Pfarre Walhorn und der Stadt entstanden. Die Bewohner dieser grossen Waldung, die man auch Reichswald nannte, waren der Pfarre Walhorn von jeher eingepfarrt. Der Wald selbst wurde von der Stadt und denen von Walhorn gemeinschaftlich benutzt, und verwaltet, die Stadt aber wählte die Förster, deren Oberförster aus der Pfarre Walhorn sein musste, welcher mit den dortigen Schöffen das Waldgericht bildete, das in Walhorn seine Sitzungen hielt. Durch partielle Rottungen des Waldes waren schon um diese Zeit mehre Weiler oder Dörfer in demselben entstanden, die in der Folge sich von ihrer Mutterkirche Walhorn trennten, und Pfarrdörfer geworden sind, Walhorn und alle aus ihm entstandene Dörfer waren meistens lehenrührig an die hiesige Probstei.

Auch in dieser Zeitepoche hatten sich solche Streitenkeiten über den Wald zwischen den Aachenern

und denen der Pfarre Walhorn erhoben. Die Stadt war deshalb bei ihren Obervogt dem Herzog von Lothringen, Brabant und Limburg klagend eingekommen, indem, wie sie vorstellte, die Stadt an den Wald und deren Rechte an denselben von den Walhornern geschmälert, und ihr noch täglich Beleidigungen zugefügt würden. Von Altersher wäre der Stadt das Recht gewesen die Förster zu wählen, und was sie dem Walde gut und nützlich gefunden, anzuordnen. Auch wäre ihnen das Recht den Wald zu schützen und zu vertheidigen, und die Waldfreveler durch ihre Förster zu bestrafen. Welches Alles die von Walhorn nicht zugeben wollten. Der Herzog gab hierauf, um Ruhe und Friede zwischen den Parteien herzustellen, und jede bei ihren Rechten zu lassen, den Auftrag den Rittern, dem Seneschall von Limburg, Arnold von Diest, und Johann Raitzhoiven, Herrn von Zellre die Streitsache zu untersuchen. Die ältesten und tauglichsten Zeugen zu vernehmen, die kaiserlichen und königlichen Privilegien und Charten der Stadt einzusehen, und nebst andern Beweisstücken, darüber ihm vollständig zu berichten. Worauf der Herzog 1321 am Allerheiligenfeste seinen Beamten im Herzogthume Limburg befahl die Stadt Aachen bei ihren Rechten des Waldes zu lassen, und sie dabei zu handhaben. (Urk. 290. p. 199.) Jn der Folge haben diese Streitigkeiten mehr als einmal sich erneuert und bis ins 17te Jahrhundert erstreckt. Wir werden noch mehrmals darauf zurückkommen.

Der oft gen Herzog von Lotharingen verlieh am S. Bartholomäustage des gem. Jahres den Aachenern Zollfreiheit in seinen Ländern diesseits der Maas, namentlich zu Gülpen und Mastricht. (Cod. dipl. Urk. 293. pag. 202) Johann von Breidenich (Breinich im Ländchen von Cornelimünster) machte an das Adalbertstift eine Forderung von 70 schweren, d i. Goldgulden bei dem hiesigen Schöffengericht, die aber das Stift nicht anerkannte, sondern durch dessen Bevollmächtigten, damals Momber genannt, antragen liess, die Forderung am nächsten gesetzlichen Vogtgedinge vorzubringen, auf welchem er dann dieser Falschheit derselben eidlich beweisen würde, und wo es dann dem Johann frei stünde, die Aechtheit derselben auch durch einen feierlichen Eid zu bestätigen. Als nun das Vogtgeding nach Ostern gehalten wurde, erschien der Sachwalter des Stifts, aber nicht der Johann, man erwartete ihn um den Eid auszuschwören an den beiden zwei folgenden Tagen, an welchen das sogen. Aftervogtgeding gehalten wurde. Als Johann auch nicht an diesen Tagen erschienen war, und auch nicht als man ihn am 3ten Tage viermal nach einander laut vorgerufen hatte, wurde er vom Gerichte mit seiner Forderung abgewiesen, und das Stift von derselben freigesprochen. Johann hatte früher vorgegeben von Gortard Scharpstilt, natürlichem Sohne des Probstes des Stiftes den Forderungsschein erhalten zu haben. Da die Pröbste nur die Güter des Stiftes zu vertheidigen, die Gewalt auf dem Reichsgut des h. Adalbert abzustellen, und keine geistliche Verrichtungen zu üben hatten, waren sie auch keine Geistliche sondern nur im Cölibat lebende Laien, die diesen Stand, nach Niederlegung der Probstei freiwillig ändern konnten. Den gemeldeten Aftervogtgedingsbeschluss besiegelten der Richter, Wilhelm von Linzenich, und die Schöffen Conrad von den Eichhorn, Statz von Segerode, Mathias Doresand, Gerard Beissel von Heisterbach, Lambert und Peter Bückt am 14. April 1321. Diese ist die erste mir bekannte Schöffenurkunde in deutscher Sprache, und an welcher nicht

das Stadtsiegel, sondern die des Richters und der Schöffen hängen. (Cod. dipl. Urk. 291. pag. 200.)

Mit der alten Aufzeichnung, nach welcher die Residenz des Deutsch-Ritterordens in der Pontstrasse 1231 angefangen habe, wird es wohl nicht so ganz richtig sein, denn diese Commende ist erst im Jahre 1321 entstanden theils durch Schenkung, theils Ankauf des Wohnhauses und der Aegidiikapelle der ritterbürtigen Familie von Pont, welche nahe an dem Wall der damaligen Stadt gelegen war. Der Aachener Schöffen Conrad, Sohn des verstorbenen Ritters Wilhelm de Pont, verkaufte 1319 die Kapelle mit dem gen. Wohnhause an den Ritter Reinard von Bongard, Goswin de Geuchte, Sohn des verstorbenen Ritters Conrad de Keverenberg, der ein Verwandter des Schöffen Conrad von Pont war, zog innerhalb des Jahres 1320 den 30. März die Kapelle mit dem Hause jure retractus, das man hier Beschüdden nannte, an sich, indem er ihm die Kaufsumme zurückgab, und zwar nach dem hiesigen Gebrauch- und Gewohnheitsrecht. Goswin aber übertrug Haus und Kapelle 1321 dem Commendeur der Commende Biesen, Gerard de Los, mit dessen Gelde er dieselben wiedergekauft hatte, in dem Wohnhause des Johann und Franco von Rohde und in Gegenwart der Zeugen, welche die Urkunde Denclûde nennt, Reinard de Opheim, Ger. de Tilia, Joh. de Rohde, Werner de Gürzenich, die Gebrüder Symon und Michael de Juncheit, Joh. Sohn des Ger. de Tilia (von der Linde), Joh., der Schneider Lieghard an dem (Johannis) Bach, der Wagner Peter, Joh. gen. Vrentghin, und Arnold Sohn des verstorbenen Makarius von Berg. Diese ganze Verhandlung genehmigte in dem eben gen. Jahre der Ritter Gerard, Sohn des obigen Ritters Reinard von Bongard. (Die Pfarre zum h. Kreuz. Urk. 1 und 2. pag. 42 und 43.)

Kaum ein Paar Schritte vor dem Vaelser-, das früher Juncheits- dann Junkersthor genannt worden ist, durchschneidet die Landstrasse die Gegend, welche man Juncheit nannte, und zu welcher die der Landstrasse rechts und links gelegenen Gründen gehörten. Die dem hinausgehenden rechts gelegenen, werden in den Urkunden Benden in der Juncheit oder Juncheits-Benden, und die links gelegenen, die Juncheits-Mühle, der Teich in der Juncheit, und in einer Urkunde kommt gar Junheits-Kirchhof vor. Das Wohnhaus des ritterbürtigen Geschlechts de Juncheit, aus welchen die oben gen. Brüder Simon und Michael waren, und dem der deutsch Ordens-Ritter Michael de Juncheit, welcher 20 Jahre später urkundlich vorkommt, zugehörte, war wahrscheinlich in der Nähe der besagten Mühle. Vermuthlich war auch hier die Münzstätte, die in dem Necrolog der Marienkirche die alte genannt wird und in welcher die seltenen Aachener Münzen, auf denen zu lesen ist, Moneta Jungheit 1372 [1]), geprägt worden sind.

Das Münzrecht gehörte zu den kaiserlichen und königlichen Regalien, und wurde oft einer Gesell-

---

1) *Da die Münzstätte Juncheit bisher unbekannt war, wurde die Münze von den Numismatikern verschrieen und für unächt angesehen.*

schaft oder Familie vom Reiche gegen einen bestimmten Erbpacht verliehen. [1]) Die Unternehmer einer solchen Nutzung nannte man Münzjunker. Sie genossen verschiedene Vorrechte, waren angesehen, erwarben sich Reichthümer, indem sie zugleich das einträgliche Wechselgeschäft damit verbanden, achteten sich den Rittern gleich, betrugen sich stolz, und machten vielen Aufwand, daher sie, vorzüglich aber, weil sie sich in ihrem Geschäfte oft eigennützig und betrügerisch benahmen, das Münzrecht verloren.

Die oben gesagte alte Münzstätte ist wahrscheinlich die gewesen, welche Friedrich I. 1166 hier errichten liess, um Münzen zu prägen, deren Gehalt und Gestalt der Kaiser vorschrieb, welche letztere nämlich das Bildniss Karls d. G. die Aachener Münzen beibehalten haben. (S 1r Bd Seite 68.) in dem Necrolog des hiesigen Marienstifts sind mehre Münzer mit ihren Taufnamen notirt, die bei ihrem Absterben sich dem Stifte wohlthätig erzeigten. Ebenfalls wird in demselben einer neuen Münzstatte erwähnt, die wohl die sein wird, welche man später auf dem Seilgraben etablirte.

Die ritterbürtige Familie de Juncheit bei Aachen wird wohl frühe im männlichen Geschlechte erloschen sein. Nach dem obigen Necrolog legirte Jda, Tochter des Simon de Juncheit dem Stifte einen Zins von einer Müdde Hafer und 12 Denarien (pag 33.) und der Kanoniker der Kirche Wilhelm einen von 2 Denarien und 2 Kapaunen zur Last einiger Curtilen in Joncheit gelegen. (pag. 14.) Diese Zinse werden dem Stifte wohl im 13ten Jahrhunderte zu Theil geworden sein, denn im Jahre 1364 verkaufte Agnes, grossjährige Tochter der verstorbenen Wittwe Katharina, gewesener Bäckerin in Jacobstrasse, das Gut Juncheit mit der „Berchfert“ (Bergfahrt), der Mühle, dem Wohnhause, den Teichen und Benden für 200 Goldgulden, und einen Zins von 9 Kapaunen an den Aachener Schöffen Arnold von Berg, vor dem Richter, Reinard von Moirke, und den Schöffen, dem Ritter Ger. Chorus, Christian Lewe, der auch Bürgermeister war, Goswin von Pont, Arnold Wilde, Math. von Hochkirchen, Sander von der Soers, Jacob Colyn und Joh. Chorus. Das Gut war dazu mit Erbpfichten und einem Zinse beschwert. (S. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdchen Seite 5. etc.)

Die S. Aegidii (Commende)-Kapelle in der Pontstrasse erhielt 1322 geschenkt durch ihren Ordens-Provinzial, den Commendeur der Ballei alten Biesen 3 Stunden jenseits Mastricht, Ger. von Loss, einen Allodialhof mit 77 Morg. Ackerland, von denen 38 von Zehenten frei waren, in Aldenhoven. Den Hof hatte der gen. Provinzial den Morgen für 4½ Mr Kölnisch gekauft von der Commende Siersdorf, deren Mitglieder damals waren: der Commendeur, Ger. de Runtheil, der Pfarrer Thilmann, der Priester Joh. de Heinsberg, und die Brüder, Wolfram de Melenheim, Reinerus de Milen, Egidius de Entvelt, Joh. de Eineuberg, Arnold de Neuvenrode, und Ger. de Berrighen. (Cod. dipl. Urk. 294. pag. 202.)

1) *Als die Stadt dieses Recht erhielt, ward sie verpflichtet zu dem Schlagschatze d. i. musste so oft sie Geld prägen liess, dem Vogt und nachher dem Herzogen von Jülich als Inhaber der Vogtei ein gewisses geben. z. B. Von der Mark rein Silber, aus der sie Silbergeld schlagen liess, einen halben Rader Albus.*

Mit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts muss das äussere Adalbert-Stadtthor entstanden sein, denn 1322 erscheint es urkundlich.

Der erste Anbau der Häuser vor der damaligen Stadt ist bestimmt an den aus der Stadt führenden Landstrassen entstanden, die man, sobald die Häuser sich den Strassen entlang ausdehnten, mit Thoren abschloss, ehe man noch anfing die Vorstädte mit Ringmauern zu umgeben. Die nachherige S. Adalbertstrasse, nennt das obige Necrologium p. 39. noch Vicus (Gasse). Dass diese Strasse schon frühe mit Steinen gepflastert (via lapidea) war, wird wohl zugeschrieben werden müssen, weil sie die Strasse war, welche aus der Villa Aachen, nach dem Mittelrhein führte und dazu eine niedere wasserreiche Lage hat.

Volmer, Schreiber (Sekretair) des Herrn de Kuyc, besass bei der S. Adalbertkirche Häuser, die derselben zinsbar waren, die Zinse waren aber Jahr und Tag nicht entrichtet worden. Das Stift sah sich daher gezwungen dieselben gerichtlich einzufordern. Es beauftragte damit den Ricolf, Aufsichter des äussern Thors der S. Adalbertstrasse, wie die Urkunde dasselbe nennt. Dieser begab sich ins Gericht, und fragte den Vogt, wie er zu diesen lang verfallenen Zinsen gelangen könnte. Nach vorher Statt gefundenem Berathen, antworteten ihm die Schöffen, er möge sich im Namen des Stifts in Besitz der Häuser setzen, und die nöthigen Reparationen an denselben machen lassen, wenn aber nach Ablauf eines Jahrs die Zinse dem Stift nicht gezahlt wären, solle er sich für das Kapitel desselben an die Häuser leiten, und damit beerben lassen, und dann nach einem zweiten Jahre wieder ins Gericht erscheinen, wo das Stift dann durch einen Urtheilsspruch in den völligen Besitzt der Häuser gesetzt werden würde. Wie dann auch am Montage nach dem Vogtgedinge nach Pfingsten 1322 das Kapitel in dem Besitz der Häuser ausser der vier [1]) des verstorbenen Uladen, gerichtlich gesetzt worden ist, durch den Statthalter des Richters, den Ritter Cono von Moyrcke, den Meier und Vogt, der auch Ritter war, Arnold Puns, und die Schöffen, den Ritter Gerard de Lugene, Arn. de Eynge, Conr. de Punt, Wilh. gen. Vuczellere, Jvello gen. Selgere' Arn. gen. Jvels, Ricolf de Rodenburg und Alex. de Pont, welche alle ihre Siegel an den Brief hängten. (Cod. dipl. Urk. 295. p. 202.)

Jn dem obigen Jahre kaufte der königliche Vikar der Marienkirche, Arnold gen. de Dyrtmüende von dem Aachener Bürger, Joh. von Heerlen ein Haus mit einem Raume (Area) in der Aldegundestrasse, innerhalb des S. Adalbert-Stadtthores neben dem Hause Hamerstein, für eine gewisse Summe Geldes. Der Verkäufer versprach dem Ankäufer Jahr und Tag nach dem Aachener Stadtrecht schadlos zu halten (was man nannte Warandizare per annum et diem), und stellte als Bürge des Verkaufs den Bürger Reinald Munt. Der Armiger Jngeram de Sürse (Soers), dem das Haus einer Forderung wegen gerichtlich zugesprochen worden war, verzichtete auf dasselbe. Der Act geschah vor dem Statthalter des Meiers und Vogts Arnold gen. Parvus, Wilh. de Sürse, und den Schöffen, dem Ritter Ger. de Lugene, Arn. de Linge, Conr. de Pont, Werner, gen. Ainlant, Wilh. gen. Kutzellere, Jvellon gen. Seilgere, Godf. gen.

---

1) *Jn den Besitz dieser war Gobelin von Kuchusen durch Urtheil der Schöffen schon gesetzt worden.*

Hoin, Arn. gen. Jvels, Joh. gen. de Lewenberg, und Heinrich gen. de Herle. In der Marien-Himmelfahrtsoctav. (Cod. dipl. Urk. 296. p. 203.)

Zu dieser Zeit führte ein gewisser Herbert, Sohn des Herberts einer Präbende wegen gegen das Marienstift einen lang anhaltenden Rechtsstreit, von welchem wir aber nur wissen, dass er endlich in Besitz der Pfründe gesetzt wurde, und auf Ersatz seines deshalb erlittenen Schadens verzichtet habe. (Cod. dipl. Urk. 298. p. 204.) Das gerichtliche Verfahren bei unbezahlten Zinsen nach den Urkunden ist schon oben beim Jahre 1322 angedeutet worden. Ein ähnlicher Fall ereignete sich 1325. Zwischen zwei Aachnern Bürgern, Wilhelm von Weyvelheym und seine Frau Bela waren den Eheleuten Werner von Croisheym, und dessen Frau Sophie einen Zins von 19 Mr. und 6 Schillingen schuldig, und hatten zum angreifbaren Unterpfand beim Misszahlen des Zinses gestellt 5 Morg. Ackerland in dem Felde (Campis) bei Vetschau (Vetschowe). Als nun der gem. Zins zu gehöriger Zeit nicht gezahlt wurde, ging Werner in das öffentliche Gericht, und ersuchte dem vorsitzenden Vogte, ihm Anweisung zu geben, wie er zu seiner Forderung gelangen könnte? Nach Berathung der Schöffen, wurde ihm gesagt, er müsse an den drei Hauptvogtgedingen im Jahre die Schuldner zur Zahlung vorladen lassen, und wenn nach dem Jahre Niemand, der dieses gesetzmässig thun könnte, den Zins ihm zahlte, solle er wieder vor dem Gericht erscheinen, dann würde er durch dasselbe an das Unterpfand geleitet und damit beerbt werden. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 2s Bdchen. Urk. 6. p. 165.)

Der Graf von Jülich Gerard versprach 1326 den Richtern, Schöffen, Rathmannen und Bürgermeistern der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatten, denen er 5000 Mr. Aachener Wehrung und 50 Pf. turon. Gross schuldig war, schadlos zu halten, und setzte ihnen zum Unterpfand seine Gefälle, Herrschaft und alle Rechte die er in der Stadt Aachen besass, und zu erhalten hatte. Als Bürgen dieser Zusage stellte der Graf die Ritter Rabode von Rode, Jacob von Bongard, Werner von Me Rode Jr, Raiszo Maschereil, Joh. Schultheiss zu Eschweiler und Godfried Schellart. (Cod. dipl. Urk. 299. pag. 205.)

Berta, Wittwe des Franco gen. Horlaath, und ihre Söhne Joh. und Pet. waren dem Cylemann gen. Ayulanth und der Nesa (Agnes) des verstorbenen Aachener Schöffen, Ger. von Berg verschuldet und wurden von diesen 1326 vor das Gericht belangt, welches den genannten Gläubigen anwies 2 Morg. und ein halb viertel Ackerland in zwei Parcellen gelegen auf dem Graben zwischen Pont- und Königsthore innerhalb der Stadtmauern, [1] an welchen sie sich bezahlt machen könnten. Worauf das gewöhnlich gerichtliche Verfahren in solchen Fällen anfing, und sich damit endigte, dass die vürgen. Länderei dem Cylemann und der Agnes für ihr Guthaben zuerkannt ward. Nun verkauften Cylemann und Agnes die Aecker

---

1) *Hier war also die äussere Stadtmauer schon da. Aus diesen 2 Morg. ist der sogenannte Templerbend entstanden, dessen Benennung daher herzuleiten ist, weil man zu dieser Zeit auch die deutschen Ordensritter Templer oder Tempelherr nannte.*

dem geistlichen Bruder Thomas von Aachen, der sie kaufte für die S. Aegidii-Kapelle und die Brüder des deutschen Ritterordens in der Pontstrasse. Die Agnes stellte zum Bürgen ihren Bruder Joh. Volmer. Die Aecker waren beschwert mit einem Zinse von 18 Schillingen und 3 Kapaunen dem Ritter und Meier der Stadt, dem Arnold Parvus, den Brüdern im Hause des S. Johannspital am Ufer des Johannisbaches ein viertel Kapaun, dem Herrn von Valkenburg 10 Denarien und 1 Obolus de Hoystein und dem Bürger Heinr. von Banth 3 Schillinge. Die ganze Handlung ging vor sich in Gegenwart des Cono de Moirke, Stadthalters des Meiers und Vogtes, Arnold Parvus und der Schöffen des Ritters Ger. de Lugene Arn. de Lynge, Conr. de Pont, Wern. Ainlanth, Wilh. Kutzelere Jvelon Gelgere, Godf. Hoyn, Arn. Jvelz, Joh. von Levenberg, Heinr. von Herle, Rieolf Rodenburg, und Alexand. von Pont, und der Deugmannen, Ger. von der Linde, Joh. und Franco von Herzogenrath, Wern. von Gürzenich, Joh. Volmer in Pont, Reimar und Cylemann gen. Ainlauth Gebrüder, Ludwig von Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenrieus Horlanth und der Metzger Heinr. Sphintsehere. (Stadtsiegel) Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 52. pag. 191.)

Um diese Zeit bauten die Deutsch-Ordensritter aus der Aegidii-Kapelle eine Kirche, zu welchem Baue sie 1328 die Erlaubniss erhalten hatten. Auch wurde ihrer Commende in diesem Jahre ein Haus auf der Sandkaule übertragen durch den Lehenherrn des Schleidener Lehens, den Herrn von Valkenburg. (Neues allgem. Arschiv für die Gesch. des preuss. Staates. 1r Bd. S. 248.)

Am Ende der Masstrichtergasse war die Maltheser-Commende zum h. Johann Baptist, an dem nach ihr genannten Johannisbach. Sie bestand nur aus einer Kapelle und einem Wohnhause mit einem Hofraume, und war ein Eigenthum der Commende Mechelen bei Gülpen. Urkundlich kommt sie 1313 vor. (S. oben Seite 65.) Und nach vorstehender Urkunde von 1326 bewohnten dieselben damals einige Ordensbrüder.

Der Graf von Jülich, Wilhelm V. bestimmte 1328 die Dotirung durch die Stadt der obigen 4 Sühnaltäre, jede zu 100 Mr. Sterlinger. (d. i. Denarien, auf welchen Statt des Kreuzes ein Stern geprägt war.) Ferner von denen die Zinse 10 Mr. für den Officianten eines dieser Altäre im jahre betrugen. (Gesch. der Abtei Burtscheid. Urk. 123. pag 337.) Das hiesige Marienstift besass den Zehenten der Stadt und in der Pfarre Düren. Das Dach der Pfarrkirche bedurfte einer starken Reparation. Ueber die Frage, wer diese zu leisten habe, entstand zwischen dem Stifte und der Stadt ein lang anhaltender Rechtstreit. Endlich gab das Stift eine gewisse Summe, als ein freiwilliges Geschenk her, welches die Stadt Düren 1331 bescheinigte. (Cod. dipl. Urk. 301. pag. 207.)

Godfried Herr zu Eppenstein und seine Frau Loretta stifteten in dem gem. Jahre mit einem Zinse zur Last des in der Burscheiderstrasse an dem Paubache gelegenen Hauses des Wachslichterfabrikanten Matheus und dessen Frau Catharina, ein während der Hochmesse in dem Muttergotteschor der Marienkirche hinter dem Bilde Karls d. G. brennendes Licht, vor dem Meier und Vogt, Joh. Chorus, den Schöffen, Arnold gen. Parvus, Herrn zu Breidenbend, Ger. de Lugene, Ricolf de Roden-

burg, die alle den Ritterschlag erhalten hatten, ferner der Schöffen Werner Ainlant, Jvello Seilgere, Colf. Hoin, Heinr. de Herle, Alex. de Pont, Joh. de Erthburg, Joh. Volmer in Pont, Christ. Löwe, Cono de Moirke und Arn. Schillarh. (Cod. dipl. Urk. 302. pag. 204.) Vor den eben genannten Richter und Schöffen machte in demselben Jahre der Dechant des S. Adalbertstifts, Arnold Münt, Anniversar- und andere Stiftungen in der Kirche des Stifts. (Cod. dipl. Urk. 303. pag. 209.)

Die Brüder des Franciscanerordens hatten in diesen Zeiten unter sich und mit andern Streitigkeiten von welchen der über die freiwillige Armuth, der grösste und subtilste (theologische) Streit war, den sie anfangs gegen Privatgelehrten, nachher gegen den Pabst Johann XXII, der in der Stadt Cahors in Frankreich geboren war, selbst führten. Bei diesem Streite war es den Brüdern ergangen, wie es oft auch andern ergangen ist oder ergeht, dass durch die Heftigkeit des Streites, der anfangs eine gute Absicht gehabt haben mag, sich bald Stolz, Hochmuth und Rechthaben einmischten, wo es dann nicht mehr um Wahrheit zu thun ist, sondern nur um sein vermeintes Recht geltend zu machen, und sich eben dadurch von der Wahrheit ganz entfernt, so dass man am Ende eigentlich nicht mehr recht wiss, warum es sich gehandelt habe. Der Streit hatte daher seinen Anfang genommen, weil der Franziscanerorden nach seinen Statuten kein Eigenthum haben durfte, wurde die unnütze Frage aufgeworfen, ob er nicht wenigstens das Eigenthum von Dingen besitzen könnte, die durch den Gebrauch verzehrt werden, wie Speise und Trank, indem das Eigenthum dieser Sache von dem Gebrauch nicht zu trennen ist. Diesem an sich Unbedeutenden widersetzten sich die Franziscaner, und behaupteten dass dieses ein gegen Willen ihnen aufgedrungenes Eigenthum sei, indem sie sonst nicht auf der Stufe der vollkommensten Armuth, jene nämlich, welche Christus und die Apostel ausgeübt, ständen. Als nun der Pabst erklärte, Christus und die Apostel, hätten Eigenthum besessen, verschrien ihn die Franziscaner als einen Ketzer, und fuhren fort in ihren Predigten ihn als einen solchen zu schildern. Als nun der Papst gewaltthätig gegen sie verfahren liess, flüchteten sich mehre derselben. Der König Ludwig V. gab ihnen Schutz und bediente sich ihrer in seiner Angelegenheit mit dem Pabst, der den König mit den Kirchenbanne belegt hatte. Ludwig bemächtigtigte sich der Stadt Rom und liess am 17. Januar dem Johann XXII. als einen Ketzer des Pabstthums verlustig erklären, und den Franziscanermönch Pet. Reinalducci von Korbiero als Nicolas V. 1328 zum Pabste erheben.

Ludwig verbot nun allen Reichständen, Städten etc. den Johann für einen Pabst zu erkennen, und ihm als einen solchen zu gehorchen. Am 12. Juni 1330 erliess Ludwig von Speier aus auch an die Stadt Aachen einen solchen scharfen Befehl, in welchem er nach der Ansicht seiner Partei dem Papste Johann fünf ketzerische Sätze vorwarf, und ihn als einen Irrlehrer verwarf, aller Geistlichen Würden verlustigt erklärte, und befahl bei Strafe seiner Ungnade, dessen Aussprüche und Verordnungen Gehör zu geben, sondern nur den Ordensbrudern des Reinalducci Schutz und Beistand zu leisten. (Cod. dipl. 305. pag. 210) Vorstehendes soll nur zur Verständigung der angeführten Urkunde dienen.

Ludwig bestätigte nochmals 1331 die Privilegien der Stadt Aachen, und hob Alles auf, was wider

solche von andern, besonders was von dem Heinrich Müle von Binsfeld und Johann Scheffehart erschie-
nen worden war. Auch erliess der König in dieser Hinsicht besondere Schreiben an den Grafen von
Geldern Reinald, an den Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg, an den Herzog von Brabant,
Johann III., an den Grafen von Holland Willhelm, an den von Jülich Wilhelm, und an den von
Berg Adolf, und an alle Reichsstände ein allgemeines Schreiben (Cod. dipl. Urk. 306. und 307. pag.
213.) Ludwig bestätigte 1333 zum drittenmale die Privilegien der Stadt von Speies aus. (Cod. dipl.
Urk. 308. pag. 214.)

Ausser der Synodalhaltung vom Jahre 1269 (S. oben Seite 38.) findet man von dem hiesigen Send-
gerichte bis 1331 nichts mehr aufgezeichnet. In diesem Jahre aber fertigte der Erzpriester und Kanoni-
ker der Marienkirche, Johann, in Uebereinstimmung der geistlichen und weltlichen Sendschöffen, eine
Schrift an, in welcher er das, was er in den Schriften seiner Vorfahren am Sendgerichte notirt fand,
und was er selbst länger als 40 Jahre beobachtet und erfahren hatte zusammenstellte, damit diese
gute Gewohnheit, wie er sagt, und die Freiheiten der Send der Vergessenheit entrissen, und nicht
umgangen werden. Auch zur Ehre Gottes und des Friedens halber, fährt er fort, ist hier'n Alles zu-
sammengefast und zum ewigen Andenken aufgezeichnet, damit es immer beobachtet werde. Daher habe
er und sämmtliche Sendschöffen, Wilh. Rector der S. Jakobskirche, Johann Rector der S. Peterskirche,
Joh. Ebreborne, Renard. Huin, Wolter in Pont, Joh. Sohn des Christian, Arnold Wilde, Leo de
Kargfort, und Joh. Huin, diese Schrift mit ihren Siegeln versehen.

Am Sonntage in der Fasten Judica me wurde in den Pfarrkirchen der Stadt von der Kanzel kund
gemacht, dass an den nächstfolgenden Tagen nach einmaligen läuten der Glocke in der Marien- und Jma-
ligem in der Foilankirche, dass Sendgericht in dieser gehalten werde. Daher jeder welcher vor demselben zu Recht
zu stehen habe, sich dort einfinden, und Schöffenurtheil ewarten solle, auch solle jeder, der etwas
Send- oder Strafbares wissend wäre, aus Liebe zur Gerechtigkeit solches dort angeben. An diesen drei
Tagen versammelte sich das Sendgericht in den Chor der gemeldeten Kirche. Ein Tisch wurde mitten
im Chor hingestellt, an welchem sich die Richter auf Stühle niedersetzten. Auf dem Tische lagen ein
Evangelienbuch, das man die Heiligen nannte, eine Ruthe und eine Schere.

Der Erzpriester, welcher der Send vorsass, mahnte zuerst einen aus den weltlichen Beisitzern, den Schöffen,
mit seinem Namen: „Was erheischet dieser Tag," der antwortete: „ich beraths mich," und nachdem er
mit seinen Mitschöffen sich berathet und gefragt, ob die Glocke geläutet? sprach er: „weil man dreimal
geläutet, so soll man auch dreimal fragen" Nun fragte der Erzpriester einen andern weltlichen Schöffen:
„Herr — sagt mir, wie ich die Send besitzen solle?" Worauf dieser ebenfalls sagte: „ich berathe es
mich" und nachdem er sich berathen, sprach er: „Herr Paroche, wir erkennen und weisen für Recht,
dass ihr die Send besitzen sollt mit dem Stuhl, mit den Heiligen (Evangelien), mit der Ruthe, und
mit der Schere, mit dem Stuhl welches bedeutet, dass ihr ein Prälat seid dieses königlichen Stuhls und
der Stadt Aachen. Mit den Heiligen, wenn jemand mit Unrecht, verläumderisch angeklagt wäre, dass

der sich mit den Heiligen reinigen, und damit für seine Unschuld stehen könnte. Die Ruthe bedeutet wenn einer gefehlet (gesündiget) habe und Buss verlangte, man ihm diese widerfahren lassen solle. Die Schere aber zeigt das geistliche und weltliche Gericht an, und wie bei der Schere ein Schnitt dem andern hülft, so solle auch das weltliche Gericht dem geistlichen beistehen, die Ungehorsamen gehorsam zu machen."

Dann sprach der Gerichtdiener zu dem Volke: „Weil dieser Tag dem gemeinen Volk gestern angekündigt wäre, und daher sich jemand vorfände, der etwas sendbares anzuzeigen hätte, der solle hervortreten, und solches anzeigen, wollte er dieses nicht öffentlich thun, so möchte er es einem von den Herrn heimlich anzeigen. Zum ersten, zweiten und dritten Mal, zum viertenmal wäre über Recht." Erschien nun Niemand, so sagte er, „Weil niemand erscheinet, wird jeder hinweg beschieden, bis zum nächsten."

Der Erzpriester konnte an diesem Tage dreimal, am 2ten zweimal und am 3ten einmal die Schöffen mahnen, auf ihrem Eide sich zu berathen, und die Anklagen, welche sie nach Recht anklagenswürdig erkannten.

War einer eines Vergehens wegen durch einen Spruch des Sendgerichts in eine Busse verurtheilt, und er sich mit der Kirche nicht aussühnen wollte, wurde er aus der Gemeinschaft ausgeschlossen d. i. excommunicirt; blieb er über ein Jahr in seiner Halsstarrigkeit, dann begab sich das Sendgericht zu dessen Hause mit dem weltlichen Richter, der alles im Hause wegnehmen, und dem Sendgerichte übergeben liess, den Ungehorsamen aber nahm er in Haft, aus welcher dieser nicht eher entlassen wurde, bis er dem Sendgerichte genug gethan hatte. Von der Geldstrafe, die ein solcher erlegen muste, erhielt der weltliche Richter ⅓, eben so viel der Erzpriester, und das Sendgericht. (Nach einer alten Handschrift.)

An den obigen drei Sendtagen war der Erzpriester verpflichtet, den Sendschöffen das Mittagessen zu geben, oder an dessen Statt, jedem 6 Schillinge. Auch konnte der Dechant der Mastrichter Christianität als Mitglied der Send an diesen Tagen derselben beisitzen. (Gesch. der St. Peterpfarrkirche Urk. 12. pag. 128.)

Das Marienstift erlangte durch Kauf ansehnliche Güter in dem Dorfe Bettendorf, Kr. Jülich, welche Allodial aber dem Hause Randerath lehenrührig waren. Der Armiger, Winricus von Kinzweiler dessen Frau Herburgis verstorben war, hatte viele Schulden, diese zu tilgen verkaufte er 1333 am Mittwoch vor S. Jacobstage mit Bewilligung seiner Freunde, Verwandten und Kinder und Erlaubniss des edlen Herrn Ludwig Herrn zu Randerath, Aecker und mehre Zinse, die ihm seine Laten, jährlich geben musten, zu Bettendorf, welche die darüber angefertigte Urkunde weitläufig aufführt für 1060 Mr. an das hiesige Marienstift. Zum Bürgen des Verkaufs stellte er dem Stifte die Ritter, den gen. Herrn von Randerath, Johann von Kinzweiler, Arnold von Bongard gen. von Holtzem, Gotfried von Hülhoven, und die Armiger Heinrich von Rührdorf, Werner von Hompesch, Amelius von Breidenbend, und Wilhelm von Frankenhoven seine Verwandte, Am S. Martinstage im Winter

desselben Jahres, stellte Winricus dem Stifte noch 7 Morgen Ackerland daselbst, woran sich dasselbe schadlos halten könnte, wenn die ihm verkauften Güter weniger an Mass sein sollten, als in den Verkaufsact enthalten ist. (Cod. dipl. Urk. 309. pag. 214.) Im Jahre 1335 am Dienstage in der Osterwoche quittirte Winricus dem Stifte über die Kaufsumme, welches besiegelten die Ritter Arnold von Bongard, für sich und die oben gen. Armiger Werner und Wilhelm, ferner Ludwig Herr von Randerath, Ludwig von Dumesdale, Johann, Sohn des Walram von Randerath und der Verkäufer Winricus in Gegenwart der Laten des Herrn von Randerath, und des Armiger Tilmann von Setterich. (Cod. dipl. Urk. 310 u. 314. pag. 217 u. 219.)

Ueber die durch das Stift geleistete Zahlung musste zwischen dem Verkäufer und dem Ankäufer Streit entstanden sein; denn erst am Montage nach S. Walburgis 1338 stellte Winricus eine vollständige Quittung über den vollen Empfang der Kaufsumme aus, welche der Ritter und Pfarrer zu Oidweiler, Cono von Müllenark, besiegelte. (Cod. dipl. Urk. 311. pag. 218.)

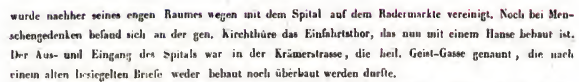
Am S. Peteri Kettenfeier 1334 beurkundeten die in Aachen wohnenden Lombarden, dass die Stadt das ihnen Versprochene gehalten und das ihnen Verschriebene geleistet hätten. (Cod. dipl. Urk. 313. pag. 219.) Nach Fisen Historia. leod. P. 2. lib. 4. Num. 4. sollen im Mai 1333 in Aachen 500 Häuser und das Franciscanerkloster durch eine Feuerbrunst in Aschen gelegt worden sein.

Ludwig V. bestätigte von Frankfurt aus, um Christi Himmelfahrt 1336 auf unterthänige Bitten und Vorstellungen der Stadtdeputirten, Johann von Eighorn, Johann von Roide und Alexander von der Soers, derselben alle Rechte, Privilegien, Gnade, Schenkungen und gute Gewohnheiten, die ihr von den Kaisern und Königen am Reiche verliehen worden sind, nahm sie mit den ihr gehörenden Dörfern in seinen und des Reichs Schutz, und versprach, dass diese nie von der Stadt getrennt werden sollen. (Cod. dipl. Urk. 322. pag. 223.)

In dem Ablassbriefe vom Jahre 1335, welcher der Abtei Burtscheid ertheilt wurde, wird auch des für Aachen so wichtigen Mannes, Gerards Chorus erwähnt, mit den Worten, auch denen, welche für das Seelenheil des Gerard Chorus, seiner Frau Katharina, ihrer Kinder und Nachkömmlingen zu Gott beten werden, solle der Ablass zu Theil werden. Beide sind an den Seiten des Briefes in knieender Stellung abgebildet. (S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Seite 145. und Urkunde. 128. pag. 313.)

Ludwig V., erliess von Freisingen aus ein Befehlschreiben an die Stadt Aachen, die Abtei Burtscheid in ihren Schutz zu nehmen. (Cod. dipl. Urk. 321. pag. 222.)

In den Kapitularien Karls d. G. und Ludwigs des Frommen, wird an mehren Stellen die Hospitalität gegen Reisende und Kranke den Bischöfen, Aebten etc. recht dringend anempfohlen, und Ludwig befahl sogar den Stiftern und Klöstern, ein Spital zu diesem Zwecke zu errichten. Hieraus lässt sich vernünftiger Weise schliessen, dass wenigstens unter Ludwig dem Frommen ein solches Spital an der Hofkapelle Aachen entstanden sei. Dieses ist bestimmt das heil. Geist-Spital, das man das h. Geisthaus nannte. Es lag zwischen der Krämerthür der Kirche und der Nicolai-Kapelle bis an den Katshof, und



wurde nachher seines engen Raumes wegen mit dem Spital auf dem Radermarkte vereinigt. Noch bei Menschengedenken befand sich an der gen. Kirchthüre das Einfahrtsthor, das nun mit einem Hause bebaut ist. Der Aus- und Eingang des Spitals war in der Krämerstrasse, die heil. Geist-Gasse genannt, die nach einem alten besiegelten Briefe weder bebaut noch überbaut werden durfte.

Jn diesem Spital war die heil. Geist-Kapelle, der im Jahre 1328 Ablass verliehen wurde. [1]) Wahrscheinlich hat das Marienstift in der Folge das Spital mit dessen Renten der Stadt übergeben, die es

1) Vniuersis presentes litteras jnspecturis. Nos miseratione diuina Bartholomeus Sypontin. Archiepiscopus. Franciscus de Cheneta. Rodolphus Syriquen. Franciscus Perusin. Madius Demiten. Matheus Beriten. johannes Aruelien. Thadeus Casen. Bonifacius Suleitan Guillermus Ciuitaten. Guillermus Targestinus et Curatius Denougen. Episcopi ecclesiarum salutem in dno. sempiternam. Quoniam ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Cristi recepturi pro meritis prout in corpore gessimus sive bonum fuerit, sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie bonis operibus preuenire, et id seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere naleamus in celis, firmam spem fidutiamque tenentes. quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus vitam metet eternam. Cum jtaque iuxta ecclesiam beate Marie Virginis Aquisgrani leod. dioc. quedam domus vocata domus sancti Spiritus sit sita, in qua septem opera misericordie operantur, et in qua Cristi pauperes caritatiue recipiantur et tractantur Nos uolentes Cristi fidelium mentes ad caritatis opera excitare omnibus uere penitentibus et confessis qui ad dictam domum, seu ad capellam sti. spiritus in dicta domo consistente in festiuitatibus infrascriptis videlicet Natalis. Circumcisionis, Epiphanie. Parasceues. Resurrectionis. et Ascensionis dni. Penthecostes. Corporis Cristi. jn singulis festiuitatibus beate Marie virginis. ac sanctorum illorum. in quorum honore dicta Capella seu altare in ea situm dedicata noscuntur. in festiuitatibus omnium sanctorum. Commemoracione animarum, sancti johannis Baptiste. Michaelis Archangeli. jnventionis et exaltationis sancte Crucis. Beatorum Petri et Pauli apostolorum Luce Evangeliste. omniumque aliorum Apostolorum et Evangelistarum beati Karuli magni jmperatoris. Sanctorum Laurentij. Vincentij. Cornelij. Nicolai. Martini. Gregorij. et Augustini. Sanctarum Katherine. Marie Magdalene. Margarete. Agnetis. Agathe et vndecim milium virginum. jn dedicatione dicte Capelle et per octauas predictarum festiuitatum octauas habentium, singulisque diebus dominicis vel secundis aut sextis ferijs, seu die Sabbati totius anni causa deuotionis, peregrinationis aut orationis accesserint. Nec non ad fabricam, luminaria, ornamenta, aut quelibet alia dictarum domus vel Capelle, seu altaris predicti, et ad sustentationem pauperum et infirmorum ibidem manus porrexerint adjutrices, seu qui in extremis laborantes, quicquam ibidem suarum legauerint facultatum. Vel qui cottidianas elemosinas illic porrexerint. aut qui missis uel alijs quibuscunque officijs diuinis interfuerint, quocienscunque premissa uel aliquod premissorum deuote fecerint de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi singuli nostrum quadragiuta dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentijs misericorditer in dno. relaxamus, dummodo diocesani uoluntas ad id accesserit et consensus. jn quorum omnium testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum fecimus arcensi et muniri. Datum Avinion. VIIII. Kl. Aprilis. anno Dni. M. Trecentesimo vicesimo octavo.

(Die 12 Siegel in rothem Wachs an seidenen gelben Korden fast alle abgerissen oder beschädigt. In Arch. urbis.)

durch 6 Provisoren verwalten liess, und dasselbe im Jahre 1336 mit Einwilligung des Erzpriesters Johann von Lugheu mit dem Spitale auf dem Radermarkte vereinigte. Die über diese Vereinigung von dem Erzpriester ausgestellte Urkunde [1]) bezieht sich nur auf den im Spital anzustellenden Priester, dessen Pflich-

1) Vniuersis presentes litteras visuris et audituris, johannes de Lüghen archipresbiter et canonicus eccl. bte. M. Aquens. leod. dioc. jn vero salutari salutem et cognoscere veritatem subscriptorum. Officij nostri suscepti debitum nos compellit vt illis operibus intendamus et subditos inducamus ad ididem que pietatem respiciunt, et ad salutem pertinent animarum. Sane honesti viri.. judices.. scabini. consulatus et ciuium magistratus Regalis sedis Aquen. parochiani nostri, nobis in Cristo dilecti, desiderantes, domum dei fieri novum et hospitale commune. jn Rotarum ex opposito Eccl. bte. Marie Aquen. quo pauperes Cristi jnfirmi Karitative tractentur et hospitentur, ac in necessarijs prouideantur, eisdem jbiqui opera misericordie pie et deuote peragantur, necnon quod huiusmodi pauperes cristi jn lectulis egritudinis jacentes habeant presbiterem specialem qui competentiam jnibi habere dinoscatur, ipsisque pauperibus missam legat, confessiones audiat et eos absoluat, Eukaristie sacramentum cum jnuncione exstrema ministret, mortuos eciam pauperes cristi eiusdem hospitalis jn cimiterio parochie nostre predicte ecclesiactice tradat sepulture. Nobis humiliter et deuote supplicarunt, vt nostrum consensum expressum huiusmodi eorum desiderijs dignaremur adhibere. Nos itaque matura deliberacione prehabita precibus et laudabili proposito dictorum ciuium fauorabiliter inclinati, statuimus, concedimos et admittimus hospitale predictum ordinandum et construendum jn hunc modum, videlicet, quod solummodo habeat vnum altare et vnum presbiterem illius altaris, qui competentiam quindecim marcarum redditus Aquen. pagamenti habeat, cui damus solummodo potestatem dicendi missam et non cantandi jn predicto hospitali ad pulsacionem magne prime jn Eccl. bte. Marie predicta, nisi necessitate cogente. Et debet predictum hospitale esse contentum cum una sola nola, cum qua pulsetur ad missam, et mortuis siue decedentibus si voluerint, necnon per presbiterem predictum audiendi confessiones solum jnfirmorum pauperum Cristi jn eodem hospitali degentium penitentiam eisdem jniungendi, Eukaristie sacramentum ministrandi ac inungendi eosdem, oleo jnfirmorum, quod a nobis et nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, requirere et accipere tenebitur et debebit sepeliendi eciam mortuos eiusdem hospitalis jn cimiterio parochie nostre predicte. Sani vero, qui predictum hospitale regunt et jnhabitant, ac divites qui se introduci faciunt, siue sani fuerint siue jnfirmi, non ad presbiterem predictum, sed ad nos et ad nostros successores pertinebunt sicut alij ciues Aquen. nisi hoc procedat de nostra vel successorum nostrorum licencia speciali. jtem volumus et statuimus quod oblaciones fidelium, que offeruntur presbitero predicto, dum missam celebrat, jnfirmis cedant, et ad opus, seu vsus eorundem conuertantur. et quod jdem presbiter nobis et successoribus nostris ac magistris ciuium, qui pro tempore fuerint juramentum prestabit, quod elemosinas datas, et dandas ipsi vel alicui alteri nomine jnfirmorum et pauperum cristi predictorum publice vel occulte, non alienabit neque distrahet sed dabit et assignabit dictis jnfirmis, vel eorum procuratoribus seu prouisoribus domus eiusdem, et quod omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa jnuiolabiliter obseruabit et quod amplius jn Redditibus quam superius est expressum a nobis vel successoribus nostris Archipresbiteris seu magistris ciuium, qui pro tempore fuerint petere non debet, nec extorquere, confessiones eciam communionum ciuium et extraneorum non audiet, nisi de licentia nostra

ten und Verhältnisse gegen den zeitlichen Erzpriester. Das vorige Spital auf dem Radermarkt bestand nur aus einigen kleinen Häusern, in welchen arme kranke Bürger Pflege und ärztliche Hülfe erhielten. Die Kapelle und das Spital St. Thomas vor dem Kölnerthore, ist schon frühe dem heil. Geistspital übergeben worden, welches in den Jahren 1313 und 1344 die jetzt dazu gehörenden Gründen kaufte. Auch war das Leprossenspital (Melaten) mit seiner Kapelle an der damaligen Landstrasse nach Mastricht mit dem gen. Spitale schon frühe vereinigt worden. Seit den Kreuzzügen ist der Aussatz in Europa bekannt geworden. Die damit behafteten wurden von den andern Leuten abgesondert, und in dazu gewidmeten (Melaten) Häuser (Leprosaria) gebracht, die meistens vor den Städten an den gangbarsten Landstrassen errichtet worden sind.

Die Marienkirche war zugleich die Pfarrkirche der Stadt. Der Pfarrgottesdienst wurde im Obergeschosse (dem sogenannten Hochmünster) gehalten, an dem Altare an welchem Otto III. 997 und 998 Geschenke machte. (Cod. dipl. T. I. P. I. Urk. 16 und 18. pag. 12 und 23.) Als aber die Volksmenge der Stadt sehr zugenommen hatte, wurde der Pfarrgottesdienst in die benachbarte Kapelle, zum heil. Foilan verlegt, die Taufe blieb jedoch bei der Marienkirche bis zur Organisation der vormaligen Aachener Diöcese, in welcher dieselben von Ostern bis Pfingsten auf dem gen. Hochmünster, wo der Taufstein vor dem Dionisii Altare stand, in den übrigen Jahrszeiten, aber in der noch vorhandenen Taufkapelle ertheilt wurde, in welcher aber nunmehr weder getauft noch Gottesdienst gehalten wird. Diese ist das

---

seu successorum nostrorum predictorum.. insuper presentacio presbiteri predicti ad altare hospitalis antedicti perpetuo jure ad magistros ciuium, qui pro tempore fuerint, quociens et quum ipsum altare vacare contigerit, pertinebit, nosque et nostri successores Archipresbiteri Aquen. presbiterem idoneum nobis ab eisdem magistris ciuium sit presentatum ad altare predictum admittere tenebimur et debemus ac jnvestire eundem cum sollempnitatibus debitis et consuetis, saluo par omnia jure nostro et matricis Ecclesie nostre predicte Pro jure quoque nostro et successorum nostrorum predictorum prouisores hospitatis predicti soluent et soluere tenebuntur nobis et successoribus nostris Archipresbiteris jn perpetuum et hereditario jure qnolibet anno duos florenos monete de florencia paruos de auro puro justi et recti ponderis duobus terminis, vnum videlicet jn festo Cristi et alterum jn festo Natiuitatis bti. johannis baptiste deinde jmmediate subsequenti bona fide et absque dolo. Et insuper si necessitas jngrueret quocumque casu contingente, videlicet quod Ecclesia sti. Foijllani aliqua sententia jnterdicti vel suspensionis, quacumque auctoritate jnnodata seu aggrauata, quod extunc nos et nostri successores Archipresbiteri Aquen. funera nostra jn dicto hospitali, deportari faciemus, et ibidem pro defunctis huiusmodi exequias sicut jn Ecclesia sti. Foijllani jam dicta similiter fieri faciemus.. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum vna cum sigillo Regalis sedis Aquen. ad causas presentibus litteris ex certa nostra sciencia fideliter est appensum. Quod et nos.. judices.. scabini.. consulatus.. ciuium magistratus et vniuersi ciues Regalis sedis Aquen. recognoscimus et protestamur esse verum, similiter bona fide et absque dolo. Datum, anno dni. Millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria quinta proxima post festum bti. Andree apostoli.

2 Siegel an grün seidenen Kordeln. 1s sehr beschädigt. 2s in gelbem Wachs, rund. Karl d. G. überreicht der Mutter Gottes die Marienkikirche. Umschrift S. Regalis sedis Aquensis ad causas

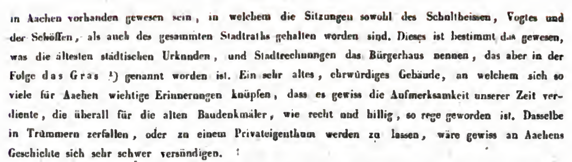
Ueberbleibsel der 8 Kapellen, die ehemals von der Wolfsthur der Marienkirche bis an den Fischmark standen. Die Kapellen zum Johann Baptist ad Gradus, zum h. Nicolaus, S. Mauritz, S. Anna und S. Bartholomei sind die ältesten an der Münsterkirche und lange vor dem Chor gebaut, denn sie werden mit dem Anfange des 13ten Jahrhunderts in den Urkunden erwähnt. Die S. Aegidiikapelle in Castro lag neben der Armenseelenkapelle an dem Kreuzgange, insgemein Umgang genannt, und ward nach dem Stadtbrande von 1656, zum Archiv eingerichtet.

Der S. Foilanskirche geschieht schon in der letzten Hälfte des 12ten Jahrhunderts Erwähnung. (Siehe 1r Bd. dieser Gesch. Seite 65.) In dem Necrolog der Marienkirche p. 25. wird der Sterbetag des Priesters zum h. Foilan, Reiner, notirt. Eben so kommen die Kapellen vor der Stadt, zu S. Peter und S. Jacob, nicht lange nachher vor. Als diese zwei Kapellen bei Erweiterung der Stadt zu Pfarrkirchen erhoben wurden, blieben sie doch bis auf unsere Zeit Filialkirchen der S. Foilanspfarre, und die Pfarrer derselben wurden Rectoren genannt.

Das an der Urkunde (nota 2) hangende Stadtsiegel, wurde ad causas genannt, und ist meines Wissens diese die erste Urkunde, an welcher es erscheint. Dasselbe wurde nur bei reinstädtischen Gemeinden Sachen gebraucht. Die Abbildung dieses Siegels wird dem folgenden Bande beigelegt. Dieses Siegel ist sehr merkwürdig, indem es die damaligen Bedachung der Kuppel der Marienkirche und des Glockenthurms darstellt, aber noch keinen Chor. Die Umschrift des runden Siegels ist S. Regalis sedis Aquisgranensis ad causas.

Oben Seite 6 und 7 ist ausgesagt worden, dass die Stadtgemeinde ein von dem königlichen getrenntes Eigenthum besässe, welches von den Richtern, Schöffen, Rathmannen, und dem Gemeindevorstand (Stadtrath) verwaltet wurde, ferner dass die Stadt ihr eigenes Aerarium hatte. Auch ist nachgewiesen worden, dass derselben gewisse Einnahme waren. Diese vermehrten sich durch die Zeiten nach Verhältniss der Zunahme, und steigender Industrie der Einwohner. In der ersten Hälfte des 13ten Jahrhunderts erscheinen, wenn auch noch nicht sehr bedeutend, an der Spitze der Verwaltung des obigen Eigenthums der Stadt, zwei Männer, mit der Benennung Bürgermeister, deren Ansehen, Macht und Gewalt durch die letztere Hälfte des besagten Jahrhunderts so zunahmen, dass sie mit dem 14ten Jahrhunderte als die bedeutendsten der städtischen Verwaltung auftraten, und dass obige Siegel ad causas für die Geschäfte der Gemeinde gebrauchten. Das erste und älteste Stadtsiegel wurde nunmehr von dem gesammten Stadtrath, bestehend aus Meier, statt des frühern Schultheissen, Vogte, Schöffen, Rathmannen, Bürgermeistern gebraucht etc. Als aber Meier, Vogt und Schöffen anfingen die gerichtlichen Sachen mit ihren angebornen oder angenommenen Siegeln zu versehen, blieb das grosse mit dem Bildniss Karls d. G. versehene Siegel für die wichtigsten der ganzen Gemeinden betreffenden Sachen zu besiegeln.

So lange als der Palast Karls d. G., wenn auch nur seinem Hauptheile nach zum Aufenthalt der Könige, wenigstens bei ihrer hiesigen Krönungsfeierlichkeiten, dienen konnte, musste ein anderes Local



in Aachen vorhanden gewesen sein, in welchem die Sitzungen sowohl des Schultheissen, Vogtes und der Schöffen, als auch des gesammten Stadtraths gehalten worden sind. Dieses ist bestimmt das gewesen, was die ältesten städtischen Urkunden, und Stadtrechnungen das Bürgerhaus nennen, das aber in der Folge das Gras [1]) genannt worden ist. Ein sehr altes, ehrwürdiges Gebäude, an welchem sich so viele für Aachen wichtige Erinnerungen knüpfen, dass es gewiss die Aufmerksamkeit unserer Zeit verdiente, die überall für die alten Baudenkmäler, wie recht und billig, so rege geworden ist. Dasselbe in Trümmern zerfallen, oder zu einem Privateigenthum werden zu lassen, wäre gewiss an Aachens Geschichte sich sehr schwer versündigen.

Der untere Theil des gen. Gebäudes, das aus schweren regelmässigen Quadersteinen erbaut ist, gehört bestimmt den Zeiten Karls d. G. an, und bestand ursprünglich aus offenen geräumigen Hallen. Als der Gebrauch derselben lange aufgehört, und das dasselbe umgebende Erdreich sich allmälig angehöhet hatte, wurden die Hallen zu Gefängnisse eingerichtet.[2])

Der obere Theil des Gebäudes ist aus Backsteinen, in der Mitte des 13ten Jahrhunderts, wie seine nunmehr fast ganz erloschene Inschrift: Vrbs. aquensis. vrbs. regalis. Regum. Curia. decimo anno. d. i. im zehenten Jahre nach des Königs Richards Krönung (1267) anzeigt, aufgeführt. Die Façade desselben, die mit den verzierenden Bildwerken der damaligen Wahlfürsten geschmückt, ist geschichtlich sehr merkwürdig. Der Bau selbst dieses Theils ist von der Stadtgemeinde ausgegangen, deren Stadtrath damals schon zahlreich war, und kein geräumiges Local hatte, in welchen er sich in pleno füglich versammeln konnte. Damals wird das noch vorhandene Einfahrtsthor im untern Theile angebracht worden sein. Wo dann dem Eingehenden rechts gleich auf dem Hofe des Gebäudes eine steinerne Treppe in den Rathsaal, der die ganze Länge des Gebäudes einnahm, führte. Hier war also das Rathhaus der Stadt vor dem Erbauen des Jetzigen, welches die Hauptstelle des vormaligen Pallastes einnimmt.

Diesen von den Normännern am Ende des 9ten Jahrhunderts beraubten und verwüsteten Palast traf 978 von dem französischen König Lothar, eine dreitägige Plünderung. Als die Kaiser und Könige selten mehr in demselben verweilten, gerieth er immer mehr in Verfall, 1224 wurde er bei einem beträchtlichen Stadtbrande hart mitgenommen. Ein ähnliches Schicksal traf ihn 12 Jahre nachher. Bei der Krönung Rudolfs am 24. October 1273 wurde noch in ihm das gleich nach derselben gewöhnliche königliche Essen gegeben. Seitdem ist nirgendwo mehr Rede von dem Pallaste. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind

1) *Eigentlich wurde der innere Raum, der früher mit Gras bewachsen war, und auf welchem in der Mitte des verflossenen Jahrhunderts ein Gebäude errichtet worden ist, das zu einem städtischen Fruchtmagazin bestimmt war, das Gras genannt, und nicht der am Fischmarkte gelegene Theil, oder das eigentliche Gebäude.*

2) *Siehe die gehaltreiche Abhandlung des Prof. Bock, für die Erhaltung eines alten Baudenkmahls im Wochenblatt für Aachen und Umgegend* 1837.

die Ruinen desselben mit dem Raume durch Heinrich VII. oder Ludwig V. der Stadt geschenkt worden, mit der Verpflichtung in dem auf seiner Stätte zu erbauenden Rathhause einen sehr geräumigen Saal anzubringen, in welchem das erwähnte königliche Essen gegeben werden könnte. Der dann auch das dritte Geschoss desselben einnahm und eigentlich Königssaal zu nennen ist. Er war 162 Fuss lang und 60 breit, und ist, nachdem die Königskrönungen in der hiesigen Marienkirche nicht mehr Statt gefunden haben, durch Wände in mehre Säle abgetheilt worden.

In den noch vorhandenen Fragmenten der Stadtrechnungen dieser Zeit, von denen die älteste von 1334, ist nur die Rede von Ausgaben in den Steinbrüchen, den dazu gebrauchten Werkzeugen, Kalk brennen und löschen u. s. w. Auch heisst es in dieser in Betreff des Weinhauses gezahlt dem Herr Arnold parvus 5 Mr. weil er einen Morgen Weingarten hat anlegen lassen, dem Herr Gerard Chorus 13. Mr., weil er 3 Morg, dem Johann, auf dem Markt wohnend 10 Mr., weil er 2 Morg. dem Goswin in Punt hatte 3 Morg. Weingarten angelegt. etc.

1338 war die Kaiserin mit ihren Söhnen einige Tage in Aachen. Welches der Stadt an Wein und andern Auslagen, wie auch an Geschenken zu stehen kam, 1334 Mr. und 10 Schillinge. Dama's war die Stadt schon in Grafschaften getheilt, deren jeder dieselbe 100 Mr. im Jahre zahlen musste. Des Kölnerthors Grafschaft waren Christoffel, Arnold Wilde und Ger. Hoytzappel (Holzapfel), der S. Adalbert, Gob. Elrehorne und Wilh. Beissel, der Harduins, Joh. vom h. Geist, der Burtscheider, Gison de Wisse und Joh. in dem Bend (in prato), der Scherpthore Grafschaft, Winand Wageman und Varifeys, der S. Jacobs, Goswin Martini und Arnold Kloko, der Königsthor Grafschaft, Hoystein und Bulginnm, der Pontgrafschaft, Goswin in Pont und Ricolf de Gürzenich, und der Neuthorgrafschaft, Gob. Callin, und Joh. Heicke.

Auf eine Einladung des Kaisers reisten die Deputirten der Stadt Gerard Chorus und Alexander nach Frankfurt, wo sie 14 Tage auf die Ankunft des Kaisers warteten. Des Kaisers Verlangen war, alle Reichsstädte mögten sich mit ihm und den Reichsfürsten. enge verbinden. Worauf jene einen Tag dazu in Mainz bestimmten, von Seiten der Stadt Aachen wurden dorthin abgesendet Johann de Eighorn und Alexander. Hernach wurden Ger. Chorus, Joh. Eighorn und Alexander nach Mainz von Seiten der Stadt abgesandt, um der dortigen Berathung in der Sache mit dem Papste beizuwohnen. Welche Gesandtschaften alle auf Kosten der Stadt geschahen. Man reiste damals immer zu Pferde, daher die Stadt einige Reitpferde zu halten hatte. Briefposten gab es ebenfalls nicht. Wer einen Brief zu expediren hatte, musste ihn durch einen Boten senden.

Eine der ältesten religiösen Einrichtungen in der Stadt, ist der S. Stephansbeghinenhof, über dessen Gründung aber alle Nahrichten fehlen. Der Dechant des Marienstifts war Pfarrer dieses an der Hartmannsstrasse gelegenen Hofes, der zu der Immunität des Stifts gehörte. Vielleicht war der Hof anfänglich bewohnt von den, seit dem 8ten Jahrhunderte vorkommenden Gottesmägden, Gottgewidmeten, die hier in einer gewissen Anzahl beisammen lebten, und sich einen zeitlichen Dechanten der Marienkirche

zu ihrem Richter und Beschützer wählten, der ihnen Lebensregeln und Vorschriften gab, und ihre etwa entstehenden Streitigkeiten schlichtete.

1338 erhoben sich zwischen dem Dechanten Hermann, und dem Erzpriester, Johann von Löghen, Streit über die Jurisdiction des Hofes. Der Erzpriester behauptete, ihm käme als Pfarrer der Stadt eine mit dem Dechanten concurirende geistliche Gewalt und Aufsicht der Bewohner des Hofes zu, welches dieser nicht zugab, sondern das Gegentheil aus dem Besitzstande erwiess, da die Documente darüber fehlten. Der Streit wurde eine Zeitlang vor dem Kapitel des Stifts geführt. Bis endlich beide Parteien die Schlichtung desselben ihren Mitkanonikern, dem Sänger des Stifts, Gerard von Schonau und dem Kanoniker desselben, der Dechant des Muttergottesstifts in Mastricht war, Gottschalk, überliessen.

Diese liessen sich durch Zeugenaussagen der ältesten Kanoniker und Beghinen hinlänglich unterrichten und besprachen sich, mit frommen und discreten Männern, worauf sie dann entschieden, dass ein zeitlicher Dechant des Stifts von jeher Richter und Beschützer des St. Stephanshofes gewesen, und der Erzpriester weder eine Jurisdiction über den Hof noch etwas dort zu schaffen habe. Dieser schiedsrichterliche Ausspruch geschah in Gegenwart beider Parteien, des Probstes des Stifts, Heinrich von Spanheim, des Scholasters Gerard de Vivario und der Kanoniker, Remboldus von Vlodorf, der auch Probst des Apostelnstifts in Köln war, Bernard von Ulhoven, Johann von Rodenburch, Heribert Heriberti, Walter gen. Soylsoph, Alexander von Einatten, Adam gen. Royss, Gerard von Norphe und Nicolas von Lüttich, die damals das Kapitel des Stifts ausmachten. (S. Beiträge z. Geschichte d. Stadt Aachen. S. 31. Urk. 15. pag. 126.)

Ludwig V. bestätigte 1338 zum 5ten Mal die Privilegien der Stadt, besonders die Zoll-, Wegegeld- und Steuer-Freiheit. (Cod. dipl. Urk 323. p. 223) Auch versprach in diesem Jahre der Markgraf von Jülich Wilhelm der Stadt, die sich für ihn den Lombarden verbürgt hatte, schadlos zu halten. (Cod. dipl. Urk. 324. pag. 224.) Die gen. Lombarden sprachen die Stadt frei und ledig von allen Verpflichtungen, und Versprechungen, die sie ihnen je gethan hatten, besonders aber von ihrer Gefangenschaft und Festhalten ihrer Familien durch den Markgrafen von Jülich. (Cod. dipl. Urk. 326. p. 227.)

Jn dem gen. Jahre 1338 ist die Tuchhalle ganz erneuert worden. Auch das Gebäude Kax genannt, wurde sowohl in seinem Holz- als Eisen-Werk restaurirt. Die Feuersbrunst vor dem Parvisium, von der die Stadtrechnung von diesem Jahre spricht, wird nicht viel zu bedeuten gehabt haben. Bedeutender wird wohl die bei Geijs (Gentsstrasse) 1334 gewesen sein, denn bei dieser erhielten zwei körperliche Brandschäden, die von der Stadt deshalb entschädigt wurden. Jn dem eben genannten Jahre 1334 wurde der warme Brunnen erneuert, auch erwähnt diese Rechnung Weingärten in Gras der Bürger. (de vineis in gramine civium

Nach der Rechnung vom Jahre 1338 hielten die Bürgermeister mit den Schöffen ein Mittagmahl in dem Hause Bruxel. Brüssel wurde der Gerichtsaal der Schöffen genannt.

Als unsere Herren Richter, Schöffen, Rath, Bürgermeister etc. die Statuten der Stadt verfertigten

und sie in Büchern mit grossen Buchstaben schreiben liessen, speisten sie in dem Bürgerhause (supra domum civium Stadtrechnung von 1338). Diese Statuten sind bestimmt keine andere, als die Kurgerichtsordnung, die Nopp im 3ten Buche S. 71 seiner Chronik, aber in einer modernisirten Schreibart mitgetheilt hat, dessen Original sich noch im Stadtarchiv vorfindet, von dem eine getreue Copie der Cod. dipl. Urk. 325. p. 224 gibt. Diese Verordnungen erstrecken sich über polizeiliche- und auch Criminalfälle. Sie sind dem Zeitalter anpassend, in der Folge aber mehrmals abgeändert worden.

Vor dem Meier und Vogt, dem Armiger Sebertus von Aldenhoven, den Rittern und Schöffen Arnold von Breidenbend und Rickolf von Rodenburg und den Schöffen Werner Ainlanth, Godfried Hoin, Alexander in Pont, Joh. von Ertburch, Cono von Moirke, Christian Löwe, Arnold Schifflart, Reinard Hoin, Joh. von dem Eighorn und Joh. Chorus übertrug 1338 am Montage nach Maria Himmelfahrt Jda Wittwe des Aachener Bürgers Joh. von Aubel mit ihrem Sohne dem Clericus Jacob der Abtei Burtscheid 47 Morgen Ackerland in verschiedenen Parcellen zu Orsbach (Oijrlesbereh) im Reiche von Aachen gegen eine lebenslängliche Pension von 30 Mr. weniger 3 Schillinge Diese ist die erste bekannte Urkunde, welche der Richter und die Schöffen mit ihren Siegeln besiegelten, das von dieser Zeit an immer geschehen ist. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 130. p. 346.)

Das hiesige Marienstift war lange in dem ruhigen Besitz einiger Gründe zu Reijmersiock gestört worden, bis endlich 1339 Joh. Sohn des Vermetild, dessen Frau Jutta und ihr Sohn Joh. allda, verzichteten auf ihre ungerechten Ansprüche an die gem. Güter, vor dem Richter und Schultheiss von Herzogenrath, Cono von Bardenbach (-berg) und den Schöffen zu Gülpen in Gegenwart des Drosten von Herzogenrath, Harpernus, Herrn von Louenberg der mit dem Herrn von Wettem, dem Ritter Gerard den Brief besiegelte. (Beiträge z. Kr. Eupen Urk. 31. pag. 47.) Der Kanoniker der Marienkirche Werner von Merode, der auch Probst zu St. Gregor in Köln war, beurkundete 1339, dass sein auf dem Klosterplatz in Aachen gelegenes Haus dem dortigen Stifte einen Zins verschuldete. (Cod. dipl. Urk. 327. p. 228.)

Der Ritter Arnold von Schonhoven (Schonau, oder Schönforst) der dem Kaiser Ludwig V. treue Dienste geleistet, wurde auf seiner Vorstellung, dass seine Voreltern das Braulehen in Aachen vom Reiche besessen hätten, vermöge welches ihnen von jedem Biergebräu ein alter Denar gezahlt worden wäre, am letzten Tage Februar 1340 in München von demselben damit belehnt. Allein auf Vorstellung des gesammten Stadtraths wiederrief der Kaiser diese dem Arnold ertheilte Belehnung am letzten August des gem. Jahres zu Frankfurt. (Cod. dipl. Urk. 328 und 29. pag. 228. und 29.) Am Sonnabende in der Pfingswoche des obigen Jahres besiegelte auf Verlangen des Richters und der Schöffen zu Eilendorf der Prälat zu Kornelimünster, Ribald, die Stiftungsurkunde, mit welcher der Priester, Simon von Eilendorf, sein Anniversar in der hiesigen S. Adalbertkirche fundirte, mit einem Zinse von 4 Mr., dessen Hypothek waren 16. Morg. Ackerland zu Eilendorf im Prangheudale zwischen Upheim und Niderheim. (Cod. dipl. Urk. 330. pag. 229.) An dem eben genannten Tage nahm der besagte Priester Simon den Zehenten des S. Adalbertstifts in Eilendorf in Pachtung, und stellte zum Bürgen des Pachtes den Pfarrer zu Eilendorf, Volquin, die Herrn Cono von Eichhorn, Johann Sohn des ver-

storbenen Aachener Schöffen Joh. Volmer, Conrad von Setkrych, Joh. van den Bronde, Nicolas de Upen, Joh. Quoebорn, Johann van der Kyrghen, und seine Brüder Wilh. und Cono von Eilendorf. (Gesch. des Karmelitenklosters Urk. 29 und 30. pag. 138 und 39.)

Am S. Aegidiitage des obigen Jahres sprachen die Bürger in Aachen, Joh. von der Linde, Joh. und Frank von Rode, den Orden und die Brüder des Deutschritterordens frei und los an den Todschlag des Conrad von der Linde, ihres Bruders und Vetters durch den Ritter und Ordensbruder Michael von der Junchent. Sie nahmen sich aber bevor, wenn dieser einst solle aus dem Orden des Ungehorsams wegen entlassen werden, sie ihn als ihren Todfeind betrachten und behandeln würden. (Cod. dipl. Urk. 331. pag 230.)

1338 wird der „Pletzmoyllen" in S. Adalbertstrasse erwähnt.

Nach einer auf Papier geschriebenen Rechnung eines Stadtbeamten oder vielmehr eines Empfängers der Bieraccise von einigen Wochen des Jahres 1339 und 1340 blieb die Rentkammer der Bieraccise, am Ende des 1339 Jahres schuldig 232 Mr. 4 Schill. und 2 Denarien. An dem Landgraben zum Hirz an der Huf wurden 14 Tonnen Bier getrunken, die kosteten 56 Mr. Auch kommen Zahlungen darin vor an Kugeln für die Schützen, an Bau eines neuen Thurms und zu dem Thurm auf der Heide bei Elchenrath. (Dorf in der Pfarre Würselen.)

Zu diesen Zeiten hatte die Stadt sehr viele Ausgaben, besonders an neue Bauten und Unterhaltung der alten. Die Vorstädte wurden mit Ringmauern, Wällen und Graben umgeben und befestigt. Die äussern Stadtthore waren schon grösstentheils gebaut, dazu kam noch der Bau des Rathhauses, die Umgebung und Befestigung des Reichs von Aachen. u. s. w. Um diese beträglichen Auslagen zu bestreiten, suchte sie beim Kaiser die Erlaubniss nach, von ihren Gemeinden-Gründen verkaufen zu dürfen, welches Ludwig am Sonntage vor S. Michaelsfeste 1342 zu Frankfurt, der Stadt ertheilte. (Cod. dipl. Urk. 333. pag. 231.) Dieses hatte aber schon 1314 Ludwig der Stadt erlaubt, (S. oben Seite 67.) besonders in Betreff des Sapulienwaldes.

Von dem Meier Joh. de Loge und den Schöffen dem Ritter Ricolf de Rodenburg, Joh. de Ertburg, Christ. Löwe, Joh. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Brugis, Arn. Wilde und Joh. Bertholf, liessen 1343 der Drost von Herzogenrath, Hildegerus, Sohn des Armiger Karperen, gen. Mulen und die Bürgermeister der Stadt, Johann von dem Eighorn, und Wolter in Pont, den Kaufact realisiren, mit welchem im verflossenen Jahre jener verkauft hatte den damaligen Bürgermeistern, dem Ritter Gerard Chorus und Jacob Collin, die Hälfte des Hauses des verstorbenen Ritters Scherveils vor dem Adalbertthore mit dessen Fischteichen, Graben, Hofräumen, Wegen etc. für 430 Goldgulden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 332. pag. 230.)

Die Grafen und Markgrafen von Jülich waren oft des Geldes benöthigt. Daher machten sie mehrmals mit den lombardischen Kaufleuten in Aachen Geldgeschäfte, die dann mit ihnen mehr als einmal in Verdriesslichkeiten kamen, bei welchen die Bürger der Stadt immer die Vermittler abgeben musten,

entweder damit den gefangen gehaltenen Lombarden die Freiheit wiedergegeben oder ihre arretirten Waaren frei gegeben würden. Wobei die Bürger viele Mühe und Auslagen hatten, wie besonders die Stadtrechnung von 1338 nachweiset. Auch im Jahr 1343 hatte die Stadt auf Bitten des Markgrafen Wilhelm einen besiegelten Brief, in welchem gewisse Bedingnisse enthalten waren, den hiesigen Lombarden gegeben, über welches der gen. Markgraf der Stadt beurkundete, dass er sie schadlos halten wolle Ferner versprach Wilhelm, wenn er oder seine Erben, oder Richter wider das in dem obigen Brief Enthaltene gegen die Lombarden und deren Güter handeln würden, die Aachener diese vertheidigen könnten, ohne den Markgrafen damit zu beleidigen. (Cod. dipl. Urk. 337. pag. 233.)

Im Jahre 1344 den 13. Januar gründete der Herr von Schonau, der Ritter Raso, genannt Mascharel mit Zustimmung des Vicedechanten der Marienkirche Joh. de Rodenburch, und des Kanonikers und Pfarrers zu Laurenzberg, Joh. de Eruesenge, von Bastogne, in der alten Kapelle de Richtergin (Richterich) einen Altar zu seinem und seiner Frau Agnes, Frau zu Bijlreuel, Seelentroste mit einem Rectorat, dessen Collation aber der Stifter sich und seinen Nachfolgern, Herren des Schlosses Schonau, vorbehielt. Der Bischof von Lüttich Adolf genehmigte am 21. Februar des gen. Jahres die Stiftung. (Gesch. d. Schlösser Schonau u. Uersfeld Urk 4. pag. 41.)

Zu dem Dorfe Richterich gehörten zu dieser Zeit das ganze sogenannte Ländchen der Heiden, welches nunmehr die Pfarreien Richterich, Horbach und Kohlscheid ausmachen. Alle die Rittergüter dieses Ländchens waren Lehen der Churköllner Mannkammer in Heerlen. Dieser Valkenburgische Lehenhof ist durch den Erzbischof von Köln, Engelbert II. Graf von Valkenburg in der zweiten Hälfte des 13ten Jahrhunderts an das Erzstift gelangt.

Von diesen Lehengütern war auch das Lehen Kumme genannt, welches aus Aeckern und Graswachs bestand, mit welchem belehnt war der Aachener Bürger Evelo gen. Evels. Dieser verkaufte 1336 mit Bewilligung des Territorialherrn, Wilhelm Grafen von Jülich das gen. Lehen an das hiesige Marienstift, welches beträchtliche Zehenten allda besass. Der Erzbischof von Köln, Walram Graf von Jülich belehnte noch in demselben Jahre das Stift mit den Aeckern und Wiesen. (Cod.-dipl. Urk. 318. u. 19. p. 221.)

In diesen Zeiten war die Stadt in einen langwierigen Streit mit den Einwohnern des Herzogthums Limburg in Betreff des alten Galmeiberges an dem Geulbache. (Stadtrechnung vom J. 1344.) Auch wird in diesem Jahre des Stadthauses (domus Civitatis) erwähnt, wie auch des Sandkaulstadtthores, eines Thurmes ausserhalb Pont, und des Steinweges bei St. Leonard. In der jetzigen Franzstrasse einige Schritte diesseit des Marschierstadtthores war die sogenannte Kapelle mit einem Gasthause, die damals vor der Stadt gelegen, und im 12ten Jahrhunderte von einigen Chorherren des heil. Grabes übernommen worden ist. Auch thut diese Stadtrechnung Erwähnung einer Reparation der Hofstrasse bei den Bädern (via lapidea supra curiam prope balnea) und der Windmühle, die zum Dienste des Steinbruches Lewerke (jetzt Steinkaul gen.) jenseit der Worm vor Adalbertthor. Diese Anhöhe wurde Lewerke genannt. Die tiefste Steinbruchgrube befand sich der Steinkaul gegenüber in der Wiese, durch welche hier ein Fusspfad nach dem Schlosse Kalkofen führt.

Diese Gruben haben die mehrsten und vorzüglichsten Steine zum Bau des Rathhauses geliefert. In diesem Jahre wurde auch die sogenannte Heiligthumsfahrt gefeiert. Die Stadt kaufte mehre Baustellen von abgebrannten Häusern, und deren Zinse, und liess neue Häuser bauen.

Ludwig V. erliess am Tage des h. Laurentius 1346 von Frankfurt aus ein Schreiben an die Richter, Schöffen, Bürgermeister, den Rath und die Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befahl die Stadt zu vertheidigen, weder für noch gegen Jemanden ins Feld zu ziehen und keinem Befehl, der wider Kaiser und Reich wäre, zu gehorchen. (Cod. dipl. Urk. 338. p. 233.)

Der Herzog von Jülich, Berg etc. antwortete am S. Martinstage 1346 auf dem Schlosse Bensberg, auf die Klageschrift der Stadt Aachen über des Joh. von dem Donck des jüngern Reuter, welche einen Aachener Bürger zwischen der Weiden und S. Jörris auf der freien Landstrasse niedergeworfen, beraubt und gefangen auf das Schloss Briecht geführt, dass er ihren Brief an den Landdrost des Landes Jülich, Godart von Harf gesendet, mit dem Befehle über diesen Vorfall ihm zu berichten, und dessen Antwort er, der Herzog der Stadt mittheilen wolle. (Cod. dipl. Urk. 339. pag. 234.)

Endlich wurde es den Richtern, Schöffen, dem Rathe, den Bürgermeistern, und Bürgern 1346 recht Ernst, die der Stadt 1280 auferlegten vier Sühnaltäre (S. oben Seite 49) zu stiften, von denen sie 2 in der Kirche der S. Johanns Commende zu Nideggen mit einer an S. Urbanstage im Mai zu zahlenden Rente von 40 kleinen Gulden von Florenz, gründeten. Worüber der Commendeur des Hauses Nideggen, Heinrich von „Seygen" der Stadt einen Reversschein ausstellte, welchen mit dem Commendeur besiegelten: der Commendeur Johann von Trier, der Sänger Godschalk und der Kanoniker Winand von Hengebach der hiesigen Marienkirche. Zu derselben Zeit dotirte dieselbe Stadt den Sühnaltar in der hiesigen Kirche der Weissfrauen mit einer Rente von 15 dergl. Gulden von Florenz. (Cod. dipl. Urk. 340, 41 und 42. p. 234—36.) Von dem Sühnaltare in der Kirche der Abtei Burtscheid war oben Seite 76 Meldung, und der Reversschein der Abtissin über diese Stiftung mit einer Rente von 15 kleinen Gulden von Florenz, ist Gesch. d. Reichsabtei Urk. 134. pag. 352 abgedruckt.

Als im Jahre 1346 Arnold Herr zu Frankenberg einen hiesigen Lombarden auf seinem festen Schlosse Frankenburg gefangen hielt, liess die Stadt die Burg umzingeln durch ihre Armbrust-Bogenschützen (Balestarii) und dieselbe belagern. Auf dem Marktplatze wurden nach der Stadtrechnung dieses Jahres durch die Stadt mehre neue Häuser gebaut, unter diesen Häusern sind wahrscheinlich Theile des Rathhauses zu verstehen; denn zu diesem Baue liess dieselbe auch Sandsteine von Valkenburg kommen. In dem Steinbruche Lewerke wurden auch Pferde gebraucht. Ausser diesen waren noch an mehren Stellen Steinbrüche eröffnet als supra montem magnum, (Lousberg) bei Hosijg etc. (Holzt, die zwei Mühlen an dem Beverbach, von denen eine die Papiermühle insgemein genannt wird.) Mit der auf der Aula hangenden Glocke wurde zu gewissen Zeiten geläutet. Auch spricht die angeführte Rechnung von Lichtern und Holzkohlen zum Gebrauche, in dem Bürgerhause (dem „Gras" d. i. dem alten Rathhause) und in dem Saale der Bürgermeister, lobium genannt, in welchem diese ihre Schreib- und Arbeits Stube hatten.

Auf der Aula lagen bei gewissen Feierlichkeiten z. B. Heiligthumsfahrt, Königskrönung u. dgl. die Stadttrompeter. In diesem Jahre entstand eine Feuersbrunst in dem Hause des Rectors der Schulen in der Hartmannsstrasse. Während dem Vorbeiziehen durch die Strassen bei den Processionen am Markustage und in der Kreuzwoche nach der Kapelle auf dem Salvatorberg, der Peters-, Jacobs- und Adalbertskirche war es den Bewohnern der respectiven Strassen verbothen zu arbeiten.

Ueber die Wahl und Anerkennung eines neuen Königs, wurden im Jahre 1346 mehre Zusammenkünfte der Fürsten und Reichstädten gehalten, in Köln, Frankfurt etc., welchen die Deputirten der Stadt Aachen fleissig beiwohnten, unter diesen war der Ritter Gerard Chorus der vorzüglichste. Zu dieser Zeit liess die Stadt das hiesige Dominikanerkloster mit Wachen umgeben und förmlich einschliessen. Eine lange Deduction eines kölner Doctors über die Frage, ob die Dominicaner Eigenthum besitzen können, gibt uns über das Bevorstehende keinen Aufschluss. Dass die Dominikaner zu dieser Zeit schon mehre Häuser in der Stadt besassen, kann nicht in Abrede gestellt werden. Deswegen wird doch wohl das Absperren derselben nicht Statt gehabt, sondern dieses muss mit den damaligen Wirren im Reiche in Verbindung gestanden haben. Vielleicht hatten sie zu laut gegen den König Ludwig V. geredet, mit dem es die Stadt hielt.

In diesen langen Wirren zwischen Ludwig V. und dem pabstlichen Stuhl, kam es endlich am 10. Juli 1346 bei Rense zur Wahl eines Gegenkönigs, des Markgrafen, Karl von Mähren, aus dem Hause Luxemburg, dem Aachen und Köln die Thore schlossen, daher er in Bonn gekrönt wurde. Ludwig V. starb aber am 11. Octob. 1347 plötzlich auf der Jagd nicht weit von Munchen. Die dem Karl entgegengesetzte Partei, wählte auf Ludwigs Absterben, den Grafen Günther von Schwarzburg, der aber vor seiner Krönung starb. Nun wurde Karl allgemein als König anerkannt. Vor seinem Einzug in Aachen aber, fanden zwischen ihm und der Stadt Unterhandlungen Statt, während welchen die regierenden Herren derselben auf dem Lobium Bemerkungen (Notulæ) aus den Stadtprivilegien anfertigten, die sie dem König zustellen liessen.

Am S. Jacobs des Apostelstage 1349 wurde Karl IV. von den Bürgermeistern, dem Rathe und der ganzen Bürgerschaft artig und geziemend als einen römischen König empfangen, wie er in seinem Schreiben an das ganze deutsche Reich berichtete. Am VIII. Kl. Augusti desselben Jahres bestätigte er die Privilegien der Stadt, und am V. Kl. Aug. das Privilegium de non evocando. (Cod. dipl. Urk. 348, 349 und 50. pag. 240, 44 und 45.) Auch verlieh er der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. (Cod. dipl. Urk. 351. pag. 246.) Endlich empfahl er die Stadt dem Markgrafen von Jülich, dem Bischofe von Lüttich, dem Johann Herrn von Valkenburg, dem Erzbischof von Köln, Walram, dem Grafen von Loss, Theoderich, dem Grafen von Berg, Gerard, dem Herzog von Geldern, Reinald, dem edlen Herrn von Limburg, Heinrich, dem Herzog von Brabant, Johann III., und allen Reichsfürsten und Leuten, dieselbe zu schützen. (Cod. dipl. Urk. 352 pag. 246.)

Vor dem Gerichte zu Aachen schenkte 1347 Heinrich Scheiffer, Schöffen zu Burtscheid, an die dortige

Abtei sein Gut zu Oyrsbergh. im Reiche von Aachen, d. i. Haus, Hof und 18 Morg. Ackerland. Der Richter Mathias Jvels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburch, Arnold Seyflarch, Joh. Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Joh. Bertolf und Heinrich Rode besiegelten den Brief. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 135. pag 353.)

Einwohner von Lüttich luden Bürger von Aachen vor ihrem Tribunal und so die Aachener die von Lüttich, ungeachtet ihrer beiderseitigen Privilegien, welches nicht nur der König Ludwig in Hinsicht der Aachener verbot, sondern auch der Bischof von Lüttich den Seinigen nicht erlaubte. (Cod. dipl. Urk. 344. pag. 138.) Heinrich IV. von Brabant, Limburg etc. befahl 1348 dem Burggrafen zu Limburg, dem Drosten zu Herzogenrath und allen seinen Amtsleuten, den Aachenern nichts zu Leide zu thun, sie zu schützen und ihnen Behülflich zu sein, beim Verfolgen und Arretiren ihrer Feinde, auch wenn diese sich in seine Länder von Limburg geflüchtet hätten. (Cod. dipl. Urk. 336. pag. 232.)

Um diese Zeit war Europa von einer pesthaften Krankheit, die man den schwarzen Tod nannte, schreecklich heimgesucht, sie war aus Indien durch das Morgenland nach Italien gekommen, und hatte sich über ganz Europa verbreitet. Zu dieser Pest gesellte sich die fanatische Secte der Geissler, welche die Länder Truppweise und halbnackt durchschwärmten, wobei sie ihren Körper mit Geisseln zerfleischten, und sich doch allerhand Excessen erlaubten. Der Rath der Stadt erliess 1349 darüber folgende Verordnung:

„Der Räid van Aighen hait sich eyndrecthtlich vysge vmb Gemeyns besten wille, dat so willich Vreymde mynsche, hee sy Man off Wyff, de mit diessz nüwer Suechden beladen were, zu Aighen queme, die en seulden dä niet langer bliuen dan eynen Dagh ind eyne Naicht, jnd bleve yman dar en bäuen in der Stat, an die seulde als vort der Richter die Hant sloin jnd die halden, jnd dar mede doen als der Räid des ouerdragen hait, hüysde off hoeuede sy eynich Burger off Burgerse langer dat man gevreisschen off vernemen kuende, de off die seulden, sy weren Man off Wyff eyn gantz Joir die Stat ind dat Rych van Aighen verloeren hauen niet dar bynnen ze comen, jnd seulden dar zu dat besseren ee sy widder incömen möechten gelyck der Räid des ouerdragen hait. ec.

„Vort alle die Bürgere. Bürgerse off ingesessen Lüde van Aighen, die mit diesser nuwer Suechden beladen were, die süllen mallich in der Gräfschaff bliuen dä hee jn gesessen ind wönatich were, ir pyne dae bynnen guetlich ze lyden. jnd were yman van diessen de Gebrech synre nötart leede, dat soell der Räid doen bestellen, dat die notart hedden ind vnuerderflich blyeen ec

„Vort hait sich der Räid vmb des gebunnen der heillige Kirchen, jnd ouermitz verbot vess geistlichen Vaders des Poifs vystgedragen, dat egein mynsche hee sy heymsche off Vreymde sich bynnen der Stat, noch in deme Ryche van Aighen geysselen en sall. jnd breche dat yman he were we hee were, de seulde vysser Stat ind dat Rych van Aighen eyn gantz Joir syn, jnd dat richten als der Räid des ouerdragen hait ee sy widder in cömen möchten ec.

„Vort en sall egein vreymde Man zu Aighen cömen sych ze geysselen jnd queme ijman dar höven



zu Aighen an die Seulde als vort vnuerzeicht der Richter die Hant slein, ind die halden dä mede ze doen, als der Räid des ouerdragen hait." (Ex copia antiqua)

Seit dem 13ten Jahrhunderte gaben mehre vermögende Einwohner, und Auswärtige der Stadt Geldsummen gegen lebenslängliche Jahrzinse, nach ihrem Tode fielen diese Kapitalien der Stadt anheim, über die noch guthabenden Zinse konnten die Sterbenden verfügen. Für diejenigen, die bei ihrem Absterben die noch pro rata temporis, wie man es nannte, gut habenden Zinsen, das Remanant genannt, der Stadt schenkten, bestimmten die Bürgermeister und der Rath am Tage nach dem Dreikönigen-Feste 1350, in der Marienkirche Exequien halten zu lassen, und in der Hälfte der Fasten ein allgemeines Jahrgedächtniss. Dazu gab die Stadt ein seidenes Leichentuch, das im Chore der Kirche ausgebreitet, und an deren vier Ecken zweipfündige brennende Wachslichter hingestellt wurden. (Cod. dipl. Urk. 353. p. 274.) Das Bürgermeisteramt war seit dem Anfange des 14ten Jahrhunderts das wichtigste der Stadt. Die Bürgermeister präsidirten dem nunmehr sich ganz ausgebildeten Stadtrath, der nachher Erbrath genannt worden ist, zu dem die sämmtlichen Schöffen gehörten und aus denen wenigstens einer Bürgermeister war. Meier und Vogt hatten sich in ihren respectiven Geschäften und Gewalten zurückgezogen, und standen gar nicht an der Spitze der reinstädtigen Sachen.

Am Sonntage Quasi modo des Jahres 1350 beschwerte der Schneider Johann vor dem Schöffengericht sein an der Ecke der Burtscheiderstrasse und dem Kirchhofe der Marienkirche gelegenes Haus mit einem Zinse zum Nutzen dieser Kirche. Der Richter Math. Yvels und die Schöffen, der Ritter Ricolf de Rodenburg, Goswin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Math. von Hochkirchen, Heinrich Rode, Arn. von Berg und Martin Munt besiegelten mit ihren Siegeln den Brief. (Cod. dipl Urk. 354. p. 248.)

Fortsetzung des Verzeichnisses der Pröbste der Marienkirche.

Mit Conrad dem 15ten Probste ist im 1ten Bde. pag. 76 die Reihe der Pröbste geschlossen worden, wo das dort unrichtig Gesagte, dass der Probst vor seiner Ernennung Kanoniker der Kirche hätte sein müssen, zu durchstreichen ist.

XVI. Bruno (II.) Graf von Sayn. Er war auch Probst der Stifter, Cassius und Florenz in Bonn, des Marien- ad Gradus Stifts in Köln und des Kastorstifts in Koblenz. Er wurde 1205 zum Erzbischof von Köln erwählt. Er starb 1218.

XVII. Engelbert von Altena, Graf von Berg, der heilige, wurde 1216 zum Erzbischof von Köln gewählt. Er wurde von seines Bruders Sohn und dessen Spiessgesellen 1225 erschlagen (Cod. dipl. Urk. 127. p. 94. etc.).

XVIII. Wilhelm. Cod. dipl. Urk. 131. p. 96. Er starb 1221. 8. Kl. Maii. Necrolog. Porcheten. ms.

XIX. Otto II. war auch Probst des S. Servasstifts in Mastricht. Er kommt in Urkunden vor von 1218, 20, 21, 22 und 24. Er starb 1229. 6. Kl. Novemb. Necrolog. B. M. V. aquen.

XX. Heinricus I. Münch de Bilversheim, Notarius am kaiserlichen Hofe. 1229 war er Zeug bei einer Urkunde. (Apologia des Erzstifts Köln, p 10.) Er stiftete ein brennendes Licht in der Kirche der Nonnen zu Selgendal (Seligenthal) im Jahre 1240. (Gudeni. Cod. dipl. T. III. p. 673.)

XXI. Otto III. de Everstein 1236. (Cod. dipl. Urk. 158. pag. 109.) 1245. (Gesch. der Abtei Burtscheid Urk. 33. pag. 235.) 1248. (Cod. dipl. Urk. 169. pag. 117.) Otto III. war 1260 auch Probst zu Mastricht. (Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 12 ½. pag. 86. Günther Cod. dipl. 2r Th. pag. 346.) 1264 (Cod. dipl. Urk. 199. pag. 133.) etc. Otto starb 1265.

XXII. Walram Graf von Jülich 1280. (Cod. dipl. Urk. 227. pag. 154.)

XXIII. Wichbold, Freiherr von Styrne von Holten in Westphalen, war auch Dechant des Domstifts in Köln. Er wurde 1297 Erzbischof in Köln. Er starb 1313. (Gallia Christiana. T. III. p. 676.)

XXIV. Gerard I., Graf von Nassau, war auch Archidiakon der Domkirche in Lüttich 1298. (Cod. dipl. Urk. 251. pag. 170.) Er starb 1311 VI. Nonas May. (Necrolog. B. M. V. pag. 27.)

XXV. Heinrich de Spanheim um 1315. (Hontheim Prodromus Hist. Trevir. p. 484. 833. jd. Hist. dipl. T. II. pag. 95. Guden. Cod. dipl. T. II. p. 1077 Beiträge zur Gesch. Aachens 1s Bdchen. p. 129.) Er starb 1339.

XXVI. Godfried de Heinsberg starb 1345.

XXVII. Gerard II., Graf von Virneburg 1350 und 1355. (Guden. T. II. pag. 1132.)

Fortgesetztes Verzeichniss der Dechanten.

VI. Winandus, Zeug in einer Urk. von 1208. (Cod. dipl. p. 92.) Sibodo, Vicedecanus das.

VII. Johann a Zantis (von Xanten) erwählt 1220 legte nach einigen Monaten die Dechanei nieder und wurde Abt zu S. Tron. (Gallia Christiana nov. Edit. T. III. p. 961.)

VIII. Ihm folgte in dem gen. Jahre Sibodo I. als Dechant. (Cod. dipl. p. 97.) 1224. (ibid. p. 100.) 1225. (ibid. p 101 2 und 3.)

IX. Gerard 1226. (Cod. dipl. p. 104.)

X. Sibodo II., 1229. (Cod. dipl. p. 107.) 1230. (ibid. p. 109.)

XI. Florentius 1234. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche. p 122.)

XII. Theodericus Puls (Thiricus) I. 1238. (Gesch. der Abtei Burtscheid p. 232.) 1240 und 41. (Schloss und Kapelle Bernsberg. pag. 75 und 76. (Cod. dipl. p. 109.) 1243. (Cod. dipl. p. 112.) Seine Aeltern waren der Ritter Macharius und dessen Frau Metildis. (Necrolog. Eccl. B. M. V. pag. 15. 16 und 28.) Der Ritter Wilhelm Puls, Bruder des Dechanten, hatte zur Frau Aledis de Cockerel.

XIII. Garsilius I., (Carsilius. Arcilius) 1245 (Gesch. der Abtei Burtscheid p. 235.) 1256. (Cod. dipl p. 123.) 1257. (Cod. dipl. p. 125.) 1261. (ibid. p. 128.) 1264 (ibid. p. 132 und 133.) 1268. (ibid. p. 134.)

XIV. Gerard 1268. (Cod. dipl. p. 135.) 1273. (ibid. p. 143.)

XV. Heribert um 1275.

XVI. Wolfram 1280.

XVII. Godfried 1295. (Besch. der Münsterkirche. p. 158.) 1301. (Cod. dipl. p. 185.) 1303. (Besch. der Münsterkirche. p. 159.) 1304. (Cod. dipl. p. 185.) 1305. (ibid. p. 186.)

XVIII. Wernerus.

XIX. Garsilius II. de Molenarken (Mühlenark) 1314. (Gesch. der Schlösser Schonau und Uersfeld. p. 38.)

XX. Arnold de Frankenberg starb 1331. jd. Septemb. (Necrolog. Eccl. B. M. V. aquen. p. 51.) Er war der Abtei Burtscheid bei seinem Absterben wohlthätig. (Necrol. porchet. Ms.) 1317 war er schon Dechant. (Karmelitenkloster. pag. 142.)

XXI. Hermann 1338. (Beiträge zur Geschichte Aachens. 1s Bdchen. p 127.) 1342. (Ritz Urk. und Abhandl. p. 145.)

Fortgesetztes Verzeichniß der Kantoren.

IV. Heinricus 1208. (Cod. dipl. p. 92.)

V. Heribertus 1224. (ibid. p. 99.)

VI. Gervasius 1225. (ibid. p. 102.) 1226. (Die Frankenburg p. 123.)

VII. Florentius 1226. wurde Dechant des Stifts

VIII. Garsilius, war auch Probst des S. Adalbertstifts

IX. Conrad, Sohn des Arnold de Drotheim. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 6.) 1234. Er war auch Pfarrer zu Villen, welche Pfarrei er 1257 niederlegte. (Gesch. der Abtei Burtscheid p. 253.) Er kommt vor als Sänger 1234. 38 und 51. (Gesch der S. Peterpfarrkirche p. 122 Der Abtei Burtscheid. p. 232 und 243.)

X. Reinard de Aldendorp starb 1295. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 30.)

XI. Gerard longus starb 1303. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 11.)

XII. Heinricus de Schonau, starb 1307. (ibid. p. 52.)

XIII. Wilhelm de Stockem starb 1337.

XIV. Gerard de Schonau 1338. (Beiträge z. Gesch Aachens 1s Bdchen. pag 127.)

XV. Godschalk Yvelon 1346. (Cod. dipl. p. 235.)

Fortgesetztes Verzeichniß der Scholastiker.

1273 Reinard Buf. (Necrol. Eccl. B. M. V. pag. 53. Urk.) von 1242. (Schloss und Kapelle Bernsberg. pag. 79.)

1285. Wilhelm. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 48.)

1293. Reinard de Molenarken starb in dem gen Jahre. (ibid. p. 31.)

1315. Goswin de Jupenowe 1302. (Cod. dipl. p. 177.) 1313. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 136.)

1320. starb Christianus. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 10.)

1334 Gerard de Vivario. 1338. (Beitrage zur Gesch. Aachen. 1s Bdchen. p 129 und 126.)

Verzeichniss der Erzpriester (*Archipresbyteri*) oder Stadtpfarrer.

NB. Nur ein wirklicher Kanoniker der Marienkirche konnte zum Erzpriester ernannt werden.

1189 Stephanus, Parochianus oder Erzpriester, kommt 1208 nochmals vor. (Cod. dipl. p. 92.)

1242 Theodericus Plebanus (Gesch. d. S. Peterpfarre. p. 122.)

1248 Wilhelm von Rickel.

Vor 1261 starb der Pleban und Oheim des Sängers Conrad, Johann (Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld. p. 35.)

1252 Alexander de Rulant. 1269. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 125. Beitr. z. Gesch. Aachen 1s Bd. p. 92.) Er war auch Kanoniker in Lüttich.

1310 Johann de Luichem 1336 wird er Erzpriester genannt. Gründete eine monatliche Andacht zu Ehren des Hochwürdigsten Guts in der Marienkirche. (Necrol. Eccl. B. M. V. aquen. p. 1.) Seine Mutter Namens Jda starb 11. Kl. Februar. (ibid. p. 5.) Sein Vater aber, der Ritter Reimarus de Lüchen 14. Kl. Marcii. (ibid. p. 11.) 1326. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche. p. 28. Nota 4.) 1338. (Beiträge z. Gesch. Aachens. 1s. Bdchen. p. 126.)

1346 Godfried de S. Cuniberto, war auch Official in Köln.

Fortgesetztes Verzeichniss der Pröbste des St. Adalbertstifts.

VI. Sibodo. 1217. (Cod. dipl. p. 48. 50.) 1222. (ibid. p. 97. und 102.) 1225. (ibid. p. 102.) 1230. (ibid. p. 107. und 51.)

VII. Garsilius 1243. (Gesch. d. Abtei Burtscheid. p. 235. Cod. dipl. p. 116 und 121.) 1247 und 1251. (ibid. p. 221. Gesch. der Abtei Burtscheid p. 243.) 1253. (Cod. dipl. p. 121.) 1254. (ibid. pag. 122.) 1263. (ibid. p. 130.) 1265. (ibid. p. 52.)

1271 erhält der Probst des S. Adalbertstifts einen Auftrag von Gregor X.

Fortgesetztes Verzeichniss der Dechanten.

IV. Gerad. 1225. 1230. (Cod. dipl. p. 107. 99.)

V. Erenfridus. 1243. 1251. (ibid. p. 111 und 121.)

VI. Henricus 1265. (ibid. p. 52.) 1283. (Necrolog. Eccl. B. M. V. p. 42.)

VII. Reinard Dunke starb III. Nonas decemb. Er war auch Kanoniker der Marienkirche. (ibid. p. 68.)

VIII. Heribert 1301. (Cod. dipl p. 174.

IX. Reinard 1323. (Die Frankenburg p. 129.)

X. Arnolt Munt. 1331. (Cod. dipl. pag. 209.)

1219 war Sänger (Cantor) des St. Adalbertstifts Walter. (Cod. dipl. p. 59, und 99.)

1265 Wilhelm Cantor (Cod. dipl. p. 52.

1274 Walter Cantor. (ibid. p. 117.)

1346 Adolf Sänger. (Cod. dipl. p. 236.)

1265 Reinard Scholasticus. (ibid. p. 52.)

1274 Heinrich Scholasticus. (ibid. p. 117.)

1269 war Pfarrer zu S. Adalbert Wilhelm. Gesch. der S. Peterpfarre p. 125.)



Fortsetzung des Verzeichnisses der Vögte, Schultheisse, Meier, *judices*. Nach den Urkunden und den Jahren.

1200 Wilhelm, Vogt. Simon Schultheiss. (Ritz Urk. und Abhandl. p. 123.)

1215 Hildeboldus aquen. et Tiricus Juliacen. qui tunc temporis sedebant pro tribunali aut Judices erant. (königl. Kapelle. p. 89.)

1219 Schultheiss, Arnold von Gimmenich. Vogt, Wilhelm. (Das. p. 97.)

1222 Dieselben. (Cod. dipl. p. 97.)

1225—30 Vogt, Wilhelm. (Cod. dipl. p. 101. 104. 107. Die Frankenburg p. 123. Kremer Beiträge. T. III. p. 159.)

1231 Villicus Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta. (Cod. dipl. p. 107. Die königl. Kapelle. p. 111.) Wilhelm, Vogt.

1233 Vogt Theodoricus. (Acta Academ. palat. T. III. p. 165.)

,, ,, Wilhelm. (ibid. p. 259.)

1234 Villicus Arnold von Gimmenich. (Gesch. der S. Peterpfarre. p. 122.)

1237 Vogt, Wilhelm. (Acta acad. palat. p. 304.)

1241 Schultheiss Johann. Wilhelm Vogt. (Kremer academ. Beiträge. T. III. p. 83.)

1242 Schultheiss, (villicus) Arnold von Gimmenich. Wilhelm de Nuenleude, Untervogt. (Schloss und Kapelle Berusberg. p. 77. königl. Kapelle p. 109. Cod. dipl. p. 161.)

1244 Schultheiss, Arnold, Emund sein Bruder Villicus. Arnold, Untervogt. Metzelo. (Königliche Kapelle. p. 107.)

1244 Wilhelm Vogt. (Cod. dipl. p. 113.)

1246 Schultheiss, Arnold. (Kremer l. c. T. III. p. 92.)

1250 Wilhelm der jüngere Vogt. (Schloss und Kapelle Berusberg. p. 84.)

1251 Schultheiss, Gerard de Lomirs (Lemiers). Vogt Wilhelm, Untervogt und Schöffen, Gerard de Lukene. Villicus (Meier) Tiricus capellanus. (Gesch. der Abtei Burtscheid. p. 243.)

1252 Schultheiss, Gerard de Lemiers. Vogt Wilhelm. (Die Frankenburg. p 128 und 29. Gudeni Cod. dipl. T. II. p. 949.)

1258 Wilhelm, Vogt. Simon Villicus. (Cod dipl. p. 184.)

1265 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. (Ritz l. c p 125.)

1268 Wilhelm, Vogt. Ricolf, Villicus. Gerard Untervogt. (Ritz l c. p. 100.)

1269 Wilh. Vogt. Arnold, Schultheiss. Ywan, Villicus. (Gesch. der S. Peterpfarrkirche. p. 125.)

1272 Wilhelm, Vogt. (Cod. dipl p. 138.)

1279 Wilhelm, Vogt und Schultheiss. (Allgem. Archiv für die Geschichtskunde des preussischen Staates. 15. Bd. p. 230.)

1290 Bertolf, Villicus. (Ritz l. c. p. 104 und 105.)

1292 und 1293. Johann Scherveil, Untervogt. Jacob Munc, Villicus. (Cod. dipl. p. 165. Das Dominikanerkloster p. 62.)

1294 Walram, Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Reinard de Schiflart dessen Villicus Gerard de Lughene, Untervogt. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 97.)

1301 Johann, Scherveil jetzt Vogt. Bartholomei de Traua lumbardus, gen. Bertolinus, Villicus aquen. (Cod. dipl. p. 174 und 75.)

1302 Der Ritter Johann Scherveil, Vogt. Yvelon Villicus und Schöffen. (Beschreibung der Stadt Burtscheid. p. 203.)

1310 Reinald Herr zu Montjoie und Valkenburg, Schultheiss. Gerard, Graf zu Jülich, Vogt (Cod. dipl. p. 188 und 194)

1311 Der Ritter Arnold Cleinarmunt, Vilicus. (Cod. dipl. p. 201.)

1313 Vogt Arnold, der auch die Stelle des Villicus und Schultheissen vertrat. (Geschichte der S. Peterpfarkirche. p. 127.)

1313 Der Ritter Arnold Cleinarmunt, Villicus. Arnold de Rodenburch, Vogt. (Cod. dipl. p. 180.)

1315 und 1318. Wilhelm de Soirse, Stellvertreter des Villicus und Vogtes, des Ritters Arnold parvus. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s Bdchen. p. 163. Cod. dipl. p. 183.)

1321 Wilhelm von Lintzenich, Richter. (Cod. dipl. p. 201.)

1322 Der Ritter Cono de Moircke Statt des Richters, Villicus und Vogt, Arnold Parvus. (Cod. dipl. pag. 203.)

1322 Wilhelm de Sürse, Statt des Richters, Arnold Parvus Ritter, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. pag. 204.)

1325 und 1326. Cono de Moireke Statt des Richters Arnold Parvus, Villicus und Vogt. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s Bdchen. p. 166. Gesch des Karmelitenklosters. p. 193.)

1331 Johann Chorus, Villicus und Vogt. (Cod. dipl. p. 208 und 209.)

1338. Sebertus de Aldenhoven, Armiger. Villicus und Vogt. (Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. pag. 348.)

1343. Johann de Loge, Villicus. (Cod dipl. p. 231.)

1347 und 1350 Richter Matthias Yvels. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid, p. 354. Cod. dipl. p. 248.)

Nota zum 1ten Bde. Seite 77, wo der Schultheiss Theodericus im Jahre 1146 nach Chron. aquen. Ms. aus dem 16ten oder 17ten Jahrhunderte angegeben worden ist. Er wird aber in einer Urk. von 1141 Vogt genannt. Acta academ. palatin. T. III. p. 164.

Chronologisches Verzeichniss der Schöffen der Stadt Aachen nach den Urkunden.

1197 Theodericus de Lennecha, Simon de Monte, Gerardus aquensis. (Cod. dipl. p. 56.)

1200 Bertolfus, Reinoldus (Ritz l. c. p. 124.)

1215 Godescalcus et filius ejus Helias, Heinricus Honkari, Arnoldus de Lenneke, Heribertus Palme, Gervasius, filius Bertolphi, Heribertus filius Thome. (Königl. Kapelle p. 89.)

1219 Arnoldus de Lenneke, Helias filius Godescalci, Heribertus Palme, Gerardus de Helrode, der Ritter Heinricus de Vrelenberg. Burgenses. Petrus de Bentstraze, Thietericus, Godinus ante Cimeterium, Albertus de Orlosberge, Heinricus et Bastinus. (Königl. Kapelle p. 97.)

1226 Franco de Noytheim, Arnoldus de Lennecke, Heribertus Palma, Gervasius. (Die Frankenburg pag. 125.)

1232 Arnoldus de Lenneche, Wilhelmus Clusenarius, Richerus Malabrantia. (Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. p. 229.)

1234 Arnoldus Luirke, Rutgerus Malebrant, Wilh. Clusenarius, Conradus de Helrode, Godscalcus Süternap, Heinricus Palmo. (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche p. 122.)

1239 Arnoldus de Lenneche, Wilh. Clusenarius, Richerus Malabrantia, (Gesch. d. Reichsabtei p. 229.)

— Wilh. Clusenarius, Rutgherus Malebrance, Arnoldus rufus. (Gesch. der Peterpfarrkirche p. 122.)

1240 Wilh. Clusenarius, Godscalcus Sutho, Arnoldus rufus. (Cod. dipl. p. 110.)

1241 Ruthgerus Malebrache, Conradi de Helrode, Godscalcus Suthen, Wilhelm Monasteriensis, Wilh. Clusenarius, Heinr. Palme, Albert de Trajecto. Arnold. rufus.

1242 Giselbertus de Sürsn, Wilh. Clusenarius, W. de Monasterio et Arnoldus rufus filius ejus. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p 78 und 79)

1242 Godeschalcus, Ruticherus, Conrad. de Heilrode, Wilh. Clusenarius, Giso, Arnold rufus. (Königl. Kapelle p. 109.)

1244 Godeschalcus Suete, Rutcherus Malebranke, Conradus de Heilrode, Heinricus de Punt, Wilh. Clusenarius, Wilh. Monasterien. Biso, Arnold. rufus. (Königl. Kapelle p. 107.)

1250 Conrad de Helrode, Gyson Bawarus, Wilh. Clusenarius, Arnold rufus, et Heribert Vrenche (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Conrad de Helrode, Henricus in Pont, Wilh. de Vals, Gyson Bawarus, Wilh. Clusenarius, Heribert Vrenche, Albert de Trajecto, Arnold. rufus, Wilh. Lovechun, Ger. Prepositus (Gesch. d. Abtei Burtscheid. p. 245.)

1252 Conrad de Helrode, Wilh. de Vals, Gyson Bawarus, Albert de Trajecto, Arnold. rufus, Wilh. Lofchun, Gerard de Luchene, Gerard Prepositus (Probst). (Guden Cod dipl T. II. pag. 944.)

1254 Gerard de Lughene, Heinr. Miles in Pont, Heribert Vrenche, Arnold rufus.

1258 Bonifacius de Monte, Anselm und Harlin. Ritter, Reinard de Stockem, Wilh de Vals, Gyson Bawarus, Wilhelm Lovechim, Arnold rufus, Ger. de Lugene, Ger. prepositus, Heribert de Pont. (Neues allgem. Archiv für die Geschichtskunde des Pr. Staates 1r Bd. pag 238.)

1265 Wilh. de Volse (Vaels), Gyselbert. Bauwarus, Gerard. de Luchene, Reinard de Stocheim, Wilh. Lovechun, Wilhelm. in Punt, Theodoricus de Lenneche et Jwan de Ulhoven. Die genannten waren alle Ritter, die Ehrenhalber zu erst genannt worden sind, dann folgen: Arnold rufus, Winand. de Gilleimunt, Heribert. de Steinbruegen, Simon Clusenarius, Godefried. de Ponte, Ger. prepositus. (Ritz l. c. p. 125.)

1268 Die Ritter Giselbert Bawarus und Gerard (de Luchene), Arnold rufus, Heribert de lapideo ponte, Simon Clusenarius. Ger. de Ponte, Gerard prepositus. Wilh. Ubach. (Ritz l. c. p. 101.)

1279 Wilh. Malebranke, Wilh. de Hasselhoutz, Heribert de Steinbruegen. Godefrid. de Ponte, Ludowic. de Sleida. (Allg. Archiv für die Geschichtskunde. 15r Bd. p. 229 und 30.)

1290 Heribert de Steinbruegen, Wilhelm Malebranke, Johann, Sohn des Yvelz, Hermann de Holzit, Ludowic. de Sleida, Wilhelm Storm, Heribert Godesuame. (Ritz l. c. p. 104.)

1290 Dieselben und Hermann Quecke. (Ritz l. c. p. 106.)

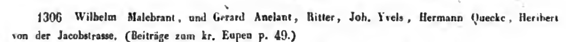
1292 Ywan de Ulhoven, und Wilhelm de Punt, Ritter, Wilhelm Malebranke, Hermann de Holsit, Hermann Quecke, Joh. Yvelz, Wilhelm Sturm, Wilhelm de Hasselhouz, Johann Munt, Heribert Godenname, Yvelz. (Cod. dipl p. 165.)

1293 Wilhelm Malebranke, Hermann de Holseit, Heribert Godesnamen. Joh. Munc, Yvelon. (Dominikanerkloster. p. 62.)

1294 Wilhelm in Pont, Ritter, Wilhelm Malebranke, Herman de Holsit, Hermann Quecke, Joh., Sohn Evels, Wilhelm Storm, Heribert Godesname, Joh. Munt, Evels. (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 97.)

1301 Wilhelm de Punt, Wilhelm Malebranke und Gerard Auelant, Ritter, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godsname, Johann Sohn des Yvelon, Wilhelm Sturm, Johann Munt, Yvelon, Gerard de Luchgene, Johann Kalff, Arnold Wilde. (Cod. dipl. p. 175.)

1302 Wilhelm Malebranke und Gerard Auelant, Ritter, Hermann de Holsit, Wilhelm de Hasselhoutze, Hermann Quecke, Heribert Godsname, Wilhelm Sturm. (Beschr. der Stadt Burtscheid p. 203.)



1306 Wilhelm Malebrant, und Gerard Anelant, Ritter, Joh. Yvels, Hermann Quecke, Heribert von der Jacobstrasse. (Beiträge zum kr. Eupen p. 49.)

1311 Gerard Anelant, Ritter, Johann, Sohn des Yvelon, Gerard de Lugene, Arnold de Lenuege, Arnold de Monte. (Cod. dipl. p. 201.)

1313 Hermann Quecke, Arnold Wilde, Arn. de Monte, Gerard de Luycken, Arnold de Lynneche, Wilhelm de Lynneche, Wilhelm Yvelon, Godscalc de Luychen, Conrad de Punt. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 127.)

1313 Gerard Anlant, Ritter, Hermann Quecke, Arnold de Lennicke, Gerard de Luychen, Wilh. de Lenniche, Ger. de Monte. (Cod. dipl. p. 180.)

1315 Gerard Anelant, Ritter, Wilhelm de Hasselhontze, Hermann Quecke, Joh. Kalf, Gerard de Lugene, Arnold de Lenege, Wilhelm de Lenege. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 2s. Bdchen. p. 163.)

1318 Gerard de Luychene Ritter, Joh. Kalf, Arnold de Lenge, Conrad de Punt, gen. Ainlant, Wilhelm Kutzelen, Yvelon Seilgere. (Cod. dipl. p. 183.)

1321 Coin van den Eichhorn, Statz van Segerode, Mathys Dorezant, Gerart Beissel van Heisterbach, Lambert Büekt, Peter van der Bückt. (Cod. dipl. p. 201.)

1322 Gerard de Lugene. Ritter, Arnold de Lynge, Conrad de Punt, Wilhelm Vuezellere, Ivello Selgere, Arnold Ivels, Ricolf de Roderburg, Alexander de Punt. (Cod. dipl. pag. 203.)

1322 Gerard be Lugene, Ritter, Arnold de Linge, Conrad de Punt, Werner Ainlant, Wilhelm, Kutzellere, Ivellun Seilgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Johann de Lewenberg, Heinrich de Herle. (Cod. dipl. p. 204.

1325 Gerard de Lugene, Ritter, Conrad de Punt, Werner Ainlant, Wilhelm Kutzellere, Ivellon Selgere, Godfried Hoin, Arnold Ivels, Joh. de Lewenberg, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Punt. (Beiträge zur Gesch. Aachens. 3s Bdchen. p. 166.)

1326 Gerard de Lugene, Ritter, Arnold de Lynge, Conrad de Punt, Werner Ainlanth, Wilhelm Kutzelere, Ivelon Gelgere, Godfried Hoin, Arn. Ivelz, Joh. de Lewenberg, Henrich de Herle, Ricolf de Rodenburg, Alexander de Punt. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 193.)

1331 Gerard de Lugene, und Ricolf de Rodenburch, Ritter, Werner Ainlant, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Pont, Joh. de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Christian Leo, Canon de Moirke, Arnold Schiflarh. (Cod. dipl. p. 208.)

1331 Gerard de Lugen, Ritter, Werner Ainlanth, Ivellon Seilgere, Godfried Hoin, Heinrich de Herle, Alexander de Punt, Johann de Erthburg, Johann Volmer in Punt, Cono de Moirke, Christ. Leo, Arn. Schiflarth. (Cod. dipl. p. 209)

1338 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Werner Ainlanth, Godfried Hoin, Alexander in Punt, Johann de Ertburch, Cono de Moirke, Cristian Leo, Arnold Schifflart, Reinard Hoin, Johann de Egherne, Joh. Chorus. (Gesch der Reichsabtei Burtscheid, p. 348)

1343 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Joh. de Ertburg, Christian Leo, Joh. Chorus, Goswin in Pont, Joh. de Brugis, Arnold Wilde, Joh. Bertolf. (Cod. dipl. p. 231.)

1347 Ricolf de Rodenburg, Ritter, Arnold Scheiflarth, Joh. Chorus, Volmer in Punt, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Heinrich Rode. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid p. 354.)

1350 Riçolf de Rodenburg, Ritter, Goswin de Pont, Arnold Wilde, Joh. Bertolf, Mathias de Hoinkirchen, Heinrich Rode, Arnold de Monte, Martin Munt. (Cod. dipl p. 248.)

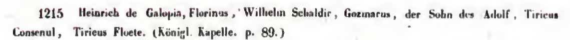
Bürgermeister der Stadt nach den Urkunden.

1251 Goswin und Johann. (Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid pag. 244.)
1252 Simon und Martin. (Gudeni Cod. dipl. T. II. pag. 949.)
1269 Yvilon. Regierender, Arn. Abgestandener. (Gesch. d. Peterpfarrkirche p. 125.)
1274 Arnold de Sleida (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid p. 313.)
1279 Hermann gen. Kalf und Johann de Galopia. (Allgem. Archiv. etc. 15r Bd. p. 229.)
1294 Ghyso Cappellan und Amelius Stute. (Schloss u. Kapelle Bernsberg p. 99.)
1305 Johann Butzart. (Ritz, Urk. u. Abhandl. p. 108.)
1319 Arnold de porta Regis, und Johann Büeschart. (Cod. dipl. p. 198.)
1321 Dieselben (ibid. p. 199.)
1324 Martin de Punth und Theoderich de Strythagen. (ibid. p. 204.)
1327 Gerard Chorus u. Wolter de Punt (Gesch. d. S. Peterpfarrkirche. p. 28. Nota 4.)
1334 Johann de Eyghorn und Wolter in Punt (Stadtrechnung)
1338 Gerard Chorus Ritter und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 225)
1342 Gerard Chorus Ritter und Jacob Colin (Stadtrechnung.)
1343 Johan von dem Eichorne, und Wolter in Punt. (Stadtrechnung und Cod. dipl. p. 230.)
1346 Johann dictus Chorus (Cod. dipl. p. 237.) und Cristian Leo. (Stadt Rechnung.)
— Gerard Chorus. Christian Leo. (ibid)
1344 Jacob Collin und Mathias Hoin (ibid.)

NB. Das Bürgermeister Jahr fing mit dem 1. Juni an, und endigte Ende Mai, also auch die Stadtrechnungen.

Verzeichniß der Dengmannen d. i. Zeugen, wie sie meistens nach den Schöffen in den Urkunden vorkommen.

1200 Albert Cantor, Werembert Scholasticus, Tiricus Angelus, Gerard Ritter, Tiricus de Leneke, Helias Ritter und sein Bruder Philipp. Tiricus de Kockerel. (Ritz l. c. p. 124.)



1215 Heinrich de Galopia, Florinus, Wilhelm Schaldir, Gozmarus, der Sohn des Adolf, Tiricus Consenul, Tiricus Floete. (Königl. Kapelle. p. 89.)

1226 Gervasius Cantor, Heribert, Heinrich de Foresto, Heinrich Priester, Friederich, Alexander!, Simon, Arnold; Tyricus, Garsilius, Kanoniker der Marienkirche, Heinrich und Reinard, Brüder des Vogtes in Burtscheid, Facinus rufus der Ritter Godescalcus, Godfried de Süsteren, Godfried de Kockerel, Conrad Pass. (Die Frankenburg p 125.)

1232 Heidenricus und Conradus, Kanoniker der hiesigen Marienkirche, die Ritter Arnold de Gimmenich, und sein Sohn Johann, Hildebold de Monte, Arnold de Horbach, Ricolf, Hermann de Lo, Egidius, Jacob Vinitor, Tiricus Chorus, Wilhelm de nova platea, Richwinus, Arnold de Vreehene. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. p. 228.)

1234 F. Dechant, C. Sänger, W. Camerarius', Magister, G. Kanoniker der Marienkirche hier, Thomas a Galopia, Gozemarus, Hercelinus de Heiden, Godfried de Cokerel, Gerard, Sohn des Eustac, Jacob, Sohn des Niclas. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 122.)

1234 Stephanus Herbarius, Joh. Fabri, Petrus, Heinricus. (Gesch. der Peterpfarrkirche. p. 123.)

1240 Der Ritter Richold, Theodericus Rutelo, Erwinus Synodalis, Wilhelm Aldeharth, Godinus, Tilmannus, Hermannus, Reso, Tilmannus Floikre, Godfried, Ricolf, Hermannus Rufus, Wilh. Luchuth, Mathias, Johann, Mathias, Lambert, Nicolaus. (Cod. dipl. p. 110.)

1242 Th. Dechant, C. Sänger, Reinard Buf, Magister Ricolf, Arnold de Leuniche, Magister Thiricus, Kanoniker der Marienkirche, Adam de Sürse und sein Sohn Conrad, Thrutelo, Embericus de Porcheto, Wilhelm de nova platea, Henrich, Conrad, Wilhelm. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p 79.)

1242 Godfrid Garnaie, Gerard Mawart, Heinrich, Sohn des Gison, Wilhelm Loveschun, Heribert Palma, Heinrich de Gimmenich, Hildebald, Sohn des Hildebold, Metzelo de Drische. (Königliche Kapelle. p. 109.)

1244 Fachinus de Monte, Heinrich de Wilre, Wilhelm Loveshem, Anselm, Thomas de Galopia, Heribert Frencho, Simon, Sohn des Alexandero Ricolf de Punt, Bertolf de Roseberg, Gerard, Sohn Einlivis, Wilhelm Pas, Heinrich Cranz, Heinrich Plaz, Bertolf Naldenonge. Königl. Kapelle p 107.)

1250 Die Ritter Wilhelm de Valz, Heribert de Bernarzberg und sein Bruder Arnold, Anselm Nitheirre und Wilhelm Bawarus, Wilhelm Lovesim, Heinrich de Essende, Wilhelm Chorus und sein Bruder Heinrich Scappo (Schloss und Kapelle Bernsberg p. 84.)

1251 Die Ritter Arnold und Gerard, Söhne des Herrn Simon, Anselm und Wilhelm Bawarus. Simon, Sohn des Alexander, Godfried de Aldenhoven, Martin, Jacobus Judeus, Ricolf de Pont, Heincum accipitre, Godescal de S. Spiritu, Gerard. Sohn des Karûle, Hildebald junior, Godscal suto, Gerard, Sohn der Clemencia und sein Bruder Godscal, Heinrich Leo, Egidius von Lüttich, Wilhelm Fleto, Heinrich de Essende. (Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. p 244.)



1252 Jacob, Sohn des Nicolas, Joh. Pullus, Justarius, Heinrich Scultes und sein Bruder Ricolf in Pont, Goswin sub Aula. (Guden. Cod. dipl. T. II p. 949.)

1254 Der Ritter Gerard de Sehonau, Gerard Pittelewe, Franco Magister, Martin von Mastricht, Gerard Aurifaber, Philipp de Berghe, Lambert de Stocheide, Frideric (ibid. p. 246.)

1258 Gerard Sohn des Harule, Nicolas de Ougene, Heinrich de Ougene, Wilhelm Vrens, Heribert Palma, Wilhelm Weisz, Heinrich de Sleida, Heinrich de Mulechin (Monzen), Wilhelm Munt, Heinrich Munt, Macharius, Reinold de Vrselden (Würselen). (Neues allgem. Archiv. I. Bd. p. 238.)

1265 Hermannus Godesname, sein Sohn Simon, Franco de Lochene. (Ritz l. c. p. 125.)

1290 Rutcherus, Sohn des verstorbenen Ritters Anselm, Joh. de Galopia, Heinrich in vico Trajecten., Tilman Famulus, Heinrich, Sohn des Rufus. (Ritz l. c. p. 104.)

1290 Wilhelm de Rosa, Junior, Elias Braxator, Martin de Trajecto, Magister Hermann de Seirsdorp, Sartor, Joh. Büvalet, Rutcher Malebrancke. (Ritz l. c. p. 106.)

1293 Arnold de Sleida, Ricolf de Ereburg, Arnold, Sohn des Yvelon, Arnold de sta. Margaretha, Ricolf de Shüsteren, Wilhelm Howart, Wilhelm de Rosa, Jr., Adam Sehnrevyn, Gerard de Marken, Wilhelm Wailraue, Heinrich Parvus gen. Gotheroit, Heinrich Heygelcyre, Gerard Rufus Faber, Tilmann Gwinde, Conrad Parator Cucellorum, Joh. Papa. (Gesch. des Dominicanerklosters. p. 62.)

1294 Der Ritter Heinrich de sto. Adalberto, der Ritter Reiner de Loghene, Ghyso Cappellan., Amelius Stute, Bürgermeister, Richolf de Subtestatine, Joh. de Galopia, Arnold de Sleida, Rutgherus Sohn des verstorbenen Ritter Anselm, Joh. Huen, Joh., Sohn des verstorbenen Arnold Rufus, Conrad vor dem Neuthore, Arnold Moesch, Christian von dem Königsthore, Rutgher Malbranke, Albert von dem Berg, Ghilo Mawart, Joh. von der Linde, Gerard Demon, Bertolf, Sohn des verstorbenen Bertolf, Ghiselbert Cyrurgicus, Wilhelm Bäcker, Sohn des verstorbenen Segewig, Hermann Bächer, Peter, Sohn des Amelius Stute. (Schloss und Kapelle Bernsberg. p. 99.)

1301 Christian von dem Königsthore, Heinrich von Herle, Joh. von Gülpen, Wilhelm de Leyneche, Martin von Mastricht, Theodor de Rode. (Cod. dipl. p. 175.)

1311 Christian von dem Königsthor, Wilhelm de Lennege, Gerard de Monte, Yvelo, Sohn des Jvelo, Joh. Sohn der Maria, Joh. Sohn des Wilh. de Lennege. (ibid. p. 201.)

1313 Johann Munt, Ludowie de sto. Trudone, Ywan de Büsbach, Reiner, Sohn des Anlant, Werner, Sohn des Wilhelm de Lenge. (ibid. p. 180.)

1321 Reinard de Opheim, Gerard de Tilia, Joh. de Rohde, Werner de Gürzenich, Simon und Michael, Brüder de Juncheit, Joh., Sohn des Gerard de Tilia, Joh., Sieghardus Sartor, Peter Carpentarius, Joh., Vrentzhin, Arnold, Sohn des verstorbenen Makor de Berghe. (Die Pfarre zum heiligen Kreuz. pag. 42.)

1322 Jvello Jvels, Sohn des verstorbenen Joh. Jvello, Reinard Hoin, Joh. Hoin, Reinard Munt, Goswin, Martin, Joh. von Mastricht, Arnold und Heinrich, Brüder de Wildenberg, Simon de Corvo, Godfried Vinkeldei Sartor. (Cod. dipl. p. 204.)

1326 Gerard de Tilia, Joh. und Franko, Brüder de Rode, Werner de Gurzenigh, Joh. Volmer in Punt, Reimarus und Cylemann Aynlanth, Brüder. Lodowic de Rode, Arnold Wilde, Nicolas von Berg, Christian Emps, Heidenricus Hortlanth, Heinrich Sphintzchere. (Gesch: d. Karmelitenk. p. 193.)

1338 Alexander de Sürse, Notarius reddituum, Winricus, Factor Calcariorum, Joh. Faber, equorum sufferrator. (Gesch. der Abtei Burtscheid. p. 348.)

Fortsetzung der Aebte und Geschichte der Abtei Kornelimünster.

26. **FLORENTIUS I.**, soll 1174 schon Abt zu Deutz gewesen sein. [1]) 1212 trat er als Abt zu Kornelimünster das Patronatrecht der Kirchen zu Trechtlinghausen am Rhein und zu Comptich in Brabant dem Convent ab. (Cod. dipl. p. 76.) 1215 war er bei den Zeugen der Urkunde Friedrichs II. (Cod. dipl. pag. 93.)

27. **FLORENTIUS II.** 1222. Bei den Zeugen der Urk. Heinrich VII., zu Gunsten des S. Adalbertstifts. Cod. dipl. pag. 50. it. pag. 104.)

1220 verkaufte der Abt Florentius II. mit Einwilligung seines Convents, das Allodium Owemonze (Urmit) [2]) an die Cistercienserabtei Marienstadt, [3]) behielt sich aber die Laten in der Villa Croth, [4]) bevor. Der Hof zu Urmit war der Abtei zu entfernt. Die daraus gelösste Verkaufsumme beabsichtigte sie in der Nähe der Abtei anzulegen. [5]) Er war 1222 Zeuge einer Urkunde Heinric VII. (Cod. dipl. p. 51.) Vermittelte 1226 den Streit zwischen der hiesigen Marienkirche und der Nonnenabtei zu Marienthal. (Cod. dipl. p. 104.)

1229 schenkte der Abt, mit Bewilligung seines Convents, den grossen und kleinen Zehenten zu Slain, [6]) und in den dazu gehörenden Ortschaften, wogegen das dortige Collegiatstift, dessen Probst der Abt war, der Abtei Kornelimünster verehrte die 48 Mr. Silber, mit welchen der Bischof von Lüttich, Hugo, sein Jahrgedächtniss in dessen Kirche gestiftet hatte. Ebenfalls ging das Stift mit der Abtei eine geistliche Verbrüderung ein. (Cod. dipl. p. 78.)

In dem oben gemeldeten Jahre verkaufte der Abt Florentius II. seine Einkünfte von den Besitzungen der Abtei zu Wamele, für 24 Mr., und löschte mit dieser Summe einen Erbpacht von 80 Mld. Hafer zu Gressenich, den die Abtei einst einem gewissen Ritter versetzt hatte. (Cod dipl. p. 77.)

1234 genehmigte der Abt Florentius die Schenkung des Patronatrechts der Kirchen Trechtlings-

---

1) *Miraei opera diplom. T. I. pag.* 545.

2) *Dorf am Rhein, Kr. Koblenz.* 1022. *hatte Heinrich II. dasselbe an das Bisthum Bamberg geschenkt.*

3) *Eccl. bte. Marie virg. in Seina, im Westerwald in der Grafschaft Sain in einem angenehmen Thale, bei* 1. *St. von dem Städtchen Hachenburg entfernt. Jongelini notitiae Abbatiarum ord. cisterciem. colon.* 1640. *pag.* 37. *in fol.*

4) *Das Dorf Croth oder Cruth, jetzt Kruft am Bache Kruft. Kreis Mayen, Bürgermeisterei Andernach, gehörte zu den Fundationsgütern der Abtei Lach. Acta academiae palat. T. III. pag.* 127. *in 4to.*

5) *Die entsprechende Urkunde wird dem folgenden Bde. beigelegt.*

6) *Am linken Maasufer in der Grafschaft Namür. Von der Landstrasse von Huy nach Namür durchschnitten. Das Stift zu Slain ist* 1107 *unter Ludwig IV. gegründet. An demselben waren* 6 *Kanonicat-Präbenden, welche ihr zeitlicher Probst (Abt zu Kornelimünster) verlieh. de Marne Hist. du comte de Namur.* 1e *Part. pag.* 238. *Par Paquot a Bruxell.* 1781. *Miraei T. I. pag* 303.



hausen und zu Comptich, durch seinen Vorfahrer an das Convent, welche Schenkung 1233 und 1251 die Bischöfe von Lüttich, Johann und Heinrich, und 1242 und 49 der Erzbischof von Köln, Conrad, bestätigter. (Cod. dipl. pag 77, 79 und 81.)

Das Kapitel des St. Simeonstifts in Trier, erkannte 1234 die Zollfreiheit der Abtei Kornelimünster in Coblenz an. (Cod. dipl. pag. 78.)

1237 der Graf von Jülich, Wilhelm und dessen Oheim, der Herrn von Montjoie, Walram, verständigten sich in der Abtei Kornelimünster, über die Rechte der Waldgrafschaft (comitatus nemoris) und der Curia Conzen. Der Abt Florentius besiegelte die darüber, am St. Peter Stuhlfeier ausgefertigte Urkunde. [1])

1238 belehnte der Abt Florentius, mit dem Zehenten zu Eilendorf, dem S. Adalbertstift, welchen der Ritter Arnold von Gimmenich, demselben geschenkt hatte (Karmelitenkloster. pag. 135.)

1247 bezeigte sich der Abtei Kornelimünster, deren Finanzen damals im schlechten Zustande waren, wohlthätig, Heinrich II., Herzog von Lotharingen und sein ältester Sohn, ebenfalls Heinrich gen., indem sie verzichteten auf ihre Rechte, die sie in der sogen. Wastina [2]) (aux Wastines) über die Besitzungen der Abtei, an den Allodien Cumptheo, Meuscle und Herckem und in den dazu Gehörenden Orten besassen, erkannten dieselben für Allodialgüter, versprachen sie bei ihren Gewohnheitsrechten zu lassen und gegen jede Gewalt zu schützen. (Cod. dipl. p 80.)

28. **ALBERTUS.** 1248 bestätigte der Pabst Innocenz IV. die Privilegien der Abtei (Cod. dipl. p. 80.)

In diesem Jahre soll der Ritter, Joh. von Audenarde, an dem Abte Albertus mit der Vogtei über die obigen Orten belehnt worden sein. Die Orte waren Nonaet, [3]) Kayn, Horonbeek, [4]) Bracke, (Broeke) Eseliel, [5]) Woudeck und Atrinien, des St. Peterswald, des Zehenten zu Eseliel, Waudeck und Atrinien.

1248 war der Abt bei den Zeugen der Urk. Wilhelm. (Cod. dipl. p. 118.)

Der Bischof von Lüttich, Heinrich, bestätigte in dem angeführten Jahre die Genehmigung seines Vorfahren im Bisthume, der Schenkung des Patronatrechts der Kirche zu Comptich, durch den Abt Florentius, an sein Convent. (Cod. dipl p. 81.)

29 **WILHELM I.** 1257 überwiess der Abt Wilhelm seinem Convente, jährlich 12 Mr. köln., aus dem Opfer der Abteikirche für die 18 Löwener Pfund, in dem Dorfe (villa) Hembecke, villeicht Embleckem in Brabant im Arrondissement Antwerpen, welche der Abt von seinem Kapitel erhalten und die er dem Aachener Bürger, Ludewich von Brüssel, verkauft hatte. (Cod. dipl. p. 81.)

Der Abt Wilhelm war 1257 als Reichsfürst bei den Zeugen einer Urkunde des Königs Richard, (Cod.

---

1) *Acta acad. palat. T. III. pag.* 302.

2) *Wastine, Wastines, Wastinensis pagus, Herrschaft und Schloss in Flandern in der Castellaney von Cypern.*

3) *Flecken zwischen Dornick und Audenard, welchen Karl d. G. dem Priester Heridan schenkte, Ludwig der Fromme aber der Abtei Kornelimünster. Bouquet T. 6, N.* 188.

Cum Abbas noviter electus primo ad partes Flandriae pervenerit, dictus dnus. Joannes ipsi ad Atriniam occurret, ac ipsum Nonacham conducet, ibique feodum suum in equo suo recipiet, et cum abbas de equo suo descenderit, strepam suam tenebit et equum accipiet, sella et freno abbati restitutis, talis vero erit equus, qui talem personam deceat, ut abbas judensis, et praedictus equus erit albus.

4) *Saint-Corneille Hoorebeke.* 5) *Edelaere.*

dipl. p. 125.) Den Wald Viele (Vill), welcher den Abteien Brauweiler und Kornelimüster von dem Pfalzgrafen Ezo und dessen Bruder Ezelin 1028 [1]) geschenkt worden war, und den sie bisher gemeinschaftlich benutzt hatten, theilten sie 1258 Den nordwärts nach Oberaussem hin gelegenen Theil, erhielt Kornelimünster. Der gen. Ezelin, zweiter Sohn des Pfalzgrafen Hermann besass die Vogtei über die Abtei, mit welcher Vogtei nachher die Grafen von Jülich belehnt worden sind. Wie der Lehenbrief von 1233 die Vogtei in Munstere, und der von 1394. Die »Vogtye von Münster sant Cornelius« enthalten.

30. **SIGERUS.** Der Herzog von Lotharingen und Brabant, Johann I. schenkte 1263 dem Abte von Kornelimünster Sigerus und dessen Convent 6 Morgen Ackerland zu Kerekem zwischen Löwen und Tirlemont (Thienen), wo die Abtei das Patronatrecht der Kirche besass, auch erklärte der Herzog alle im Herzogthume Brabant wohnende Mansionarien, Getreuen und Burgensen der Abtei für freie Leute, und verlieh den Tuchmanufaktoristen zu Renaix (Rothnacenses, de Ronsen), welche in der Tuchhalle [2]) zu Löwen (Stallagium) Tische besassen, Freiheit von Abgaben im ganzen Herzogthume. (Miraei l. c. T. III. p. 438.)

31. **JOHANN.** Der Abt Johann verkaufte 1263 die Villa oder den Hof zu Walldaffen [3]) im Rheingau an den Heinrich Franken de Wisbaden. (Cod. dipl. p. 131. ex Würdtwein diplomataria dioc Mogunt. T. II. p. 392.) Im Jahre 1264 beurkundete der gem. Abt, dass zur Zahlung der jährlichen Pension von 40 Pfund Weisspfenninge, welche Prior und Convent dem Bürger von Tornai Jacob und dessen Frau zur Last der Conventsgüter de Acima lebenslänglich angewiesen hatten, diese Summe aus dem Opfer des h. Korneli-Altars solle genommen werden. In welche Bestimmung der vorige Abt, der damalige Thesaurarius schon eingewilligt hatte Dieser war ein Bruder des Vaters des Abtes Johann, und hatte bestimmt die Abtswürde auf den Johann resignirt. Die Einkünfte des Abtes waren von denen des Convents schon lange gänzlich getrennt. Zur Hypothek der obigen Pension stellte der Abt sowohl seine als des Convents Zinse und Einkünfte des Hofes (Curia.) von Oweshem (Oberaussem) (Cod. dipl. p. 130.) Die Urkunde besiegelte mit dem Abte, der Graf von Jülich Wilhelm, der Vogt zu Kornelimünster war.

Das Convent besass Güter zu Eilendorf und Lanclar [4]) Diese hatte dasselbe für 80 Mr. in Versatz gegeben, als es nun 1264 die gemeldeten Güter einlösen wollte, nahm der Abt diese Summe von dem Convente auf, um damit dringende Schulden zu tilgen. Der jährliche Reinertrag der obigen Güter wurde zu 10 Mr. festgesetzt. Der Abt versprach dem Convente die 10 Mr. aus dem Opfer des Korneli-Altars jährlich zu zahlen, und verhypothesirte wieder den Ertrag des Hofes zu Oweshem. Der Opfer des gen. Altars war in diesen Zeiten sehr ergiebig. (Gesch. des Karmeliten-Klosters p. 134.) Clemens IV. bestätigte 1266 die Privilegien der Abtei. (Cod dipl. p. 133.)

---

1) *In dieser Schenkung wird die Abtei Korneli-Münster das S. Korneliusstift zuerst genannt. Acta academ. palatin. T III p. 165.*

2) *Sie wurde in der Folge in ein Gymnasium umgeändert, in welchem Theologie, Jurisprudenz und Medicin docirt wurden. Bütken Troph. du Brabant. T. I. p. 320. setzt diese Schenkung ins Jahr 1291.*

3) *Nach dem Waldbache oder Waldafta sogenannt war wahrscheinlich ein Allodium, welches zum Königlichen Haupthofe (villa) Wisbaden gehörte. Ludwig der Fromme schenkte 843 seinem Vasallen Adalbert eine halbe Hufe mit 3 Leibeigenen in dem jetzigen Niederwalluff, welche dieser nachher der Abtei Fuld schenkte. (Cod. Laurish. T. III p. 166. Schannat Trad. Fuld. p. 179. Oberwalluff erhielt die Abtei Kornelimünster.*

4) *Das jetzige Dorf Langweiler mit einer ehem. Kapelle in dem Pfarrsprengel Laurenzberg bei Aldenhoven.*



Jn den damaligen unruhigen und verwirrten Zeiten waren mehre Besitzungen der Abtei von derselben abhanden gekommen, sowohl an Geistlichen als Weltlichen, indem sie dieselben entweder auf eine bestimmte Zeit oder lebenslänglich zur Nutzniessung verliehen hatte.

Die Besitzer solcher Güter aber betrachteten nachher dieselben als ihr Eigenthum, einige sogar gaben vor, Bestätigungen derselben vom päpstlichen Stuhle zu besitzen. Die Abtei sahe sich daher gezwungen deshalb an den Pabst zu wenden, der nun dem Domdechanten in Köln beauftragte, die Titel solcher Jnhaber der Güter zu untersuchen, und die ungerechten Besitzer zu zwingen die Güter der Abtei zu restituiren. (Cod. dipl. p. 138.)

Abt und Convent verkauften 1267 an die Abtei Marienstadt, in dem Westerwald, in der Grafschaft Sayn, ihren Busch, Schor genannt, bei dem Dorfe Brischege, [1]) in der kölner Erzdiocese, für 51 Mr. und einen Erbzins von einer halben Mr. in den Kornelimünsterschen Hof zu Brischege, zu zahlen. (Die beweisende Urkunde im folgenden Bde.) Ueber das Patronatrecht der Pfarre zu Cumptich, waren Misshelligkeiten in der Abtei entstanden. Der Dechant und einige anwesende Mitglieder hatten einen Pfarrer ernannt, ohne den Kellner, noch den Sänger, noch den Abt dazu einzuladen. Doch der verständige Abt suchte diesen Streit in Güte zu entfernen (Cod. dipl. p. 134.) Im Jahre 1269 gingen der Abt Johann und sein Convent mit dem Dechanten und Kapitel des Collegiatstifts, Maria ad gradus in Mainz, eine geistliche Verbrüderung ein. (Urk. im 3ten Bde.) In dem folgenden Jahre verkauften jene theils an diesen, theils an das Domstift in Mainz, ihre beträchtlichen Besitzungen zu Trechtlinghausen, [2]) Ober- und Unterheimbach, Wilre und da herum mit der Herrschaft, den Leuten, Gebäuden, Weinbergen, Zinsen etc. und dem Schlosse Richenstein. (Würdwein l. c. T. I. p. 391.) Im Jahre 1271 quittirte der Abt Johann dem gen. Marienstift ad gradus über Empfang eines Theils der Kaufsumme dieser Güter. (Cod. dipl. p. 137.)

32. **REINALDUS** oder Reinardus. Der Abt Reinaldus verkaufte 1278 das Gut (villaginm) de Puers, [3]) in der Grafschaft Hennegau mit dessen Gefällen an den Herrn Godfried von Perways, dessen Wittwe Felicitas, Frau von Hoboken etc. dasselbe wieder verkaufte an die St. Bernard-Abtei [4])

Ungeachtet des Verkaufs der gemeldeten wichtigen Güter, war die Abtei doch noch mit Schulden belastet, so, dass sie dieser sich zu entledigen, und ihre übrigen verhypothesirten Güter frei zu machen,

---

1) *Brisge, Brische, Nieder-Breisig, Flecken am Rhein. Oberbreisig Dorf, mit den Höfen Riedelberg, Mönchsheid und Münchhof, Bürgerm. Remagen, Kr. Ahrweiler. Die Herrschaft Breisig gehörte dem Stifte Essen. Die Geschlechter von Breisig und dem Thurm allda haben sich in den Ritterzeiten bekannt gemacht.*

2) *Bürgerm. Niederheimbach, Kr. St. Goar. Siehe auch Acta academ. palat. T. V. p. 135. Drechtingeshausen, Dreckshausen, mit den Ruinen der Burgen. Valkenburg, Reichenstein oder Königstein, und Vautzberg, jetzt Neurheinstein. Ein Besitz des Prinzen Friedrich von Preussen.*

3) *Puderse vulgo Peruwez.*

4) *Universis inspecturis Felicitas dicta de Perweys dna. de Hoboke relicta Godefridi de Perweys salutem noverit — quod nos bona ab Abbate et conventu s. Cornely jnden. iusto titulo acquisivimus in territorio de Puderse — vendidimus Abbati et conventui monasterii loci St. Bernardi cisterc. ord. Actum 1278. Miraei oper. dipl. T. III. p. 689. Hist. Episcopatus Antwerp. pag 156. Urk. p. 167. Le Roy notitia Marchionatus S. R. J. i. e. urbis et agri Antwerpe 1678 in fol.*

sich entschliessen muste, nochmals beträchtliche Besitzungen zu veräussern. Die verhypothesirten Güter waren zu Bergheim, Aussem, Castenholz, Gressenich, Laneler, Eilendorf, in der Kölner und Mortiers, in der Lütticher Diocese Sie verkaufte 1280 ihre Besitzungen in Flandern, zu Ronacum, St. Corneli-Horembieke, Bracle, Atrinia, Wondeck und Elsele mit dem dazu Gehörenden in dem Bisthume Cammerich an den Grafen von Flandern und Namur für 4050 flammändische Pfund. (Miraei l. c. T. II. p. 107.)

Zu Castenholz, Kr. Rheinbach [1]) besass die Abtei von Alters her bedeutende Güter, mit den Zehenten, Zinsen, Kurmüden und dem Schultheissenamte; mit der Vogtei aber waren die Ritter von Castenholz von dem Herrn von Jülich belehnt. Ueber diese Besitzungen kam die Abtei in der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts mit dem Vogte, Walter dessen ältesten Sohne auch Walter genannt, und dessen Frau Mechtildis, die einen beträchtlichen Theil dieser Güter als ihr Eigens betrachteten, in Misshelligkeiten, der Streit wurde vor dem Officialgerichte in Köln geführt, dieses sprach den Besitz derselben der Abtei zu, worauf es 1285 zu einem Verständniss zwischen den Parteien kam. Die Abtei überliess die Hälfte des reinen Ertrags der Güter dem Walter und seiner Frau lebenslänglich. (Cod. dipl. p. 158.)

Das Patronatrecht der Pfarrkirche zu Comptich gehörte dem Abte und dem Convent (Cod. dipl. p. 162.)

Ueber den häufigen Verkauf von Gütern der Abtei, besonders der in Flandern durch den Abt Reinard erhoben sich Klagen, die endlich in Uneinigkeit und Streit zwischen dem Abt und dem Convent übergingen. Beiderseits nahm man zu Schiedsrichtern ihrer Uneinigkeit die Aebte der Benedictiner Klöster zu Brauweiler, Siegburg, St. Pantaleon in Köln, und zu Deuz. Diese begaben sich nach Kornelimünster, nahmen Einsicht von den Klagen des Convents, den Handelungen des Abtes, und von dem was beide Theile vorzuwenden hatten, worauf sie beiden Parteien mehre Vorschrifte ertheilten, und so Friede und Eintracht wieder unter sie herstellten. (Cod. dipl. p. 166.) 1298 war der Abt Reinard Zeug bei einer Urkunde des Königs Albert. (Cod. dipl. p. 169.)

Am 29. August 1300 ertheilte der König Albert dem Abte Reinard auf dessen Bitte eine Urkunde, mit welcher er die Veräusserungen der abteilichen Güter, mit welchen der Abt vom Reiche belehnt worden war, ausgenommen, Drechtunhuiszen, für nichtig erklärt wurden, weil sie ohne Kaiserl. Bewilligung geschehen waren. (Urk. im nächsten Bde.)

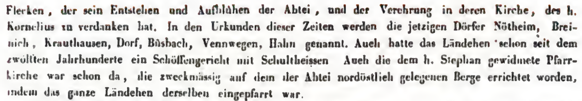
Der Abt Reinard überliess 1302 der Liese Tochter des Aachener Bürgers, Giselbert, einen kleinen Raum zwischen ihrem Wolmhause und dem Ufer der Inde an der hölzernen Brücke allda gegen einen Zins von 2 Denarien in Gegenwart der Richter und Schöffen zu Kornelimünster, als des Schultheissen Gerard, des Vogtes [2]) Conrad von Bardenbach, der Schöffen, Edmund von Frankenberg, Godfried van der Heiden, dessen Sohn Gerard, Egidius de Dorp (Dorf) Carsilius de Cruthus (Krauthausen) Franco de Hostade und Ywan de Busbach. (Cod. dipl. pag. 176.)

Aus gänzlichem Mangel schriftlicher Nachrichten lässt sich nicht nachweisen, wie das Theilchen des grossen Ardennenwaldes, welches durch Ludwig den Frommen, dem heil. Benedict, gen. Anianus zu seiner neuen Stiftung geschenkt worden, und aus dem das Ländchen Kornelimünster durch die Zeiten entstanden, allmählich gerottet, dessen öde Stellen urbar gemacht und bevölkert worden ist. Bei der Abtei war, nach Befehl des Kaisers Ludwig des Frommen, ein Spital für Reisende und Pilger in dem

---

1) *Nieder-Castenholz, Bürgermeisterei Cuchenheim, ehemals eine Reichsherrschaft und Probstei der Abtei Kornelimünster, mit einer Kapelle. Vormals wurde hier Weinbau getrieben.*

2) *D. i. der die Stelle des Herzogs von Jülich vertrat, oder von diesem zu seinem Unterrogt gesetzt worden war.*



Flecken, der sein Entstehen und Aufblühen der Abtei, und der Verehrung in deren Kirche, des h. Kornelius zu verdanken hat. In den Urkunden dieser Zeiten werden die jetzigen Dörfer Nötheim, Breinich, Krauthausen, Dorf, Büsbach, Vennwegen, Hahn genannt. Auch hatte das Ländchen schon seit dem zwölften Jahrhunderte ein Schöffengericht mit Schultheissen Auch die dem h. Stephan gewidmete Pfarrkirche war schon da, die zweckmässig auf dem der Abtei nordöstlich gelegenen Berge errichtet worden, indem das ganze Ländchen derselben eingepfarrt war.

Der Abt Reinard war 1309 Zeug zweier Urkunden des Königs Heinrich VII. (Cod. dipl p 178 u. 194)

33. **ARNOLD** von Müllenark. Unter diesem Abte wurde 1310 die Abtei durch die Aachener in Asche gelegt. (Siehe oben Seite 63.) Der Abt Arnold wurde bei dem Hofe Nersheid erschlagen.

34 **REIMARUS.** Der Abt Reimarus und der Dechant Werner, quittirten an St. Petri-Kettenfeier 1319, den Bürgermeistern der Stadt Aachen, über Empfang von 200 Aachener Mr (Cod. dipl. pag. 198) Am Tage nach St. Servas 1321, bescheinigte derselbe Abt mit dem Dechanten Conrad, denselben Bürgermeistern über den Empfang des 2ten Termins des 4ten Jahres der Summe, welche die Stadt der Abtei der oben Einäscherung wegen zahlen musste. (Cod. dipl. p. 199.)

1317 trug der Erzbischof von Köln, Heinrich, dem Abte auf, Friede und Einigkeit zwischen der Abtei und der Stadt Aachen wieder herzustellen. (Gesch. des Karmelitenklosters. p. 42.) Der König Ludwig V., trug 1318 dem Abte zu Kornelimünster auf die Einkünfte der königl. Vicarien an der Marienkirche in Aachen einzusehen, und wenn dieselben für zwei Priester hinreichend wären, sie unter zwei königl. Vicarien zu theilen. (Cod. dipl. p. 220. und 221.)

35. **ARNOLD.** 1324 quittirten der Abt Arnold und der Dechant Johann, der Stadt Aachen über den Empfang des 2ten Termins des 7ten Jahres. (Cod. dipl. p. 204.) Derselbe Abt verlieh 1331 auf Verlangen seiner Lehenleute und Schöffen, dem Johann von Welz einen Morgen aus der Gemeinde „Amme Vpgesprünge“ um dort eine Mühle zu bauen. (Cod. dipl. p. 210.) Ludwig V., erliess 1333 ein Schreiben an den Abt, den Urtheilspruch gegen den Herrn von Valkenburg, Reinald, sobald er ihn erhielt zu exequiren, dem Herzog von Braband und andern davon in Kenntniss zu setzen. (Urk. im 3ten Bde.) Ebenfalls kaufte der gen. Abt 1334 einen Weingarten am Graisberg bei Pyssenheim, kr. Düren, zwei Jahre vorher (1332) hatte Abt Arnold den Hof der Abtei Boymberg, (Boemberg gen) kr. Mühlheim, Bürgerm. Odendahl dem Hermann von Hamproide und dessen Erben in einen Erbpacht von 24. Mr. kölnisch gegeben. Die Abtei muste dem Ueberbringer des Erbpachtes geben, ein Paar weisse Handschuhe und 12 Pfenninge in Geld, würde aber der Pacht nach Martini, im Winter, gebracht, oder in Köln in ein bestimmtes Haus gezahlt, würden weder die Handschuhe noch die Pfenninge gegeben. Ebenfalls war der Erbpachter verpflichtet in der Fastenzeit zwei Salme, oder Statt dieser 32 Schillinge der Abtei zu zahlen. Wenn der Pachter 14 Mr. des Erbpachtes, mit 40 und 100 Mr. würde gelöscht haben, so brauchte er nur mehr 10 Mr. Erbpacht zu zahlen und die zwei Salme, auch soll dann das gestellte Unterpfand (Widen in Mondheim Awen) entlastet sein. Mit dem Erbpächter besiegelten den Brief, Alf, Graf von Berg, der Ritter Andreas von der Müllen und Herr Gothard, Vogt von Belle. (Ex libro copiali Abbatiae)

36. **RIKALDUS** oder Richardus. 1340 genehmigte dieser Abt die Stiftung eines Anniversars, (Cod. dipl p. 229.) Der Abt Rikald und sein Convent hatten mit dem Bürger in Aachen, Jacob von Keyarde, über eine gewisse Summe Geldes, einen Rechtstreit. Man kam endlich beiderseits überein, Schiedsrichter zu ernennen, und was dann durch diese bei dem Official in Köln, dem Magister Godfried de St. Cuniberto, der auch Erzpriester in Aachen war, für ein Spruch in der Sache ausgewirkt wurde

dabei zu bleiben. Die Abtei ernannte dazu die Ritter Arnold von Bongard, Gressekinus von Vlodorf, Hermann von Löwendal und die Armiger Karsilius von Rode, Reinard gen. Soldenir, und Mathias Schultheiss, Jacob, aber die Ritter Gerard Chorus, den obigen Grossekinus, den Armiger Karsilius von Rode, den Bürgermeister Johann Chorus, den Schöffen Johann Bertolf, und den Armiger Peter von der Roitzien 1346. (Cod. dipl. p. 236.)

1349 kaufte der Abt Rickald und sein Convent ein Haus auf der Breitenstrasse in Köln. (Cod. dipl. pag. 240.)

CODEX DIPLOMATICUS

Aquensis.

EDITUS

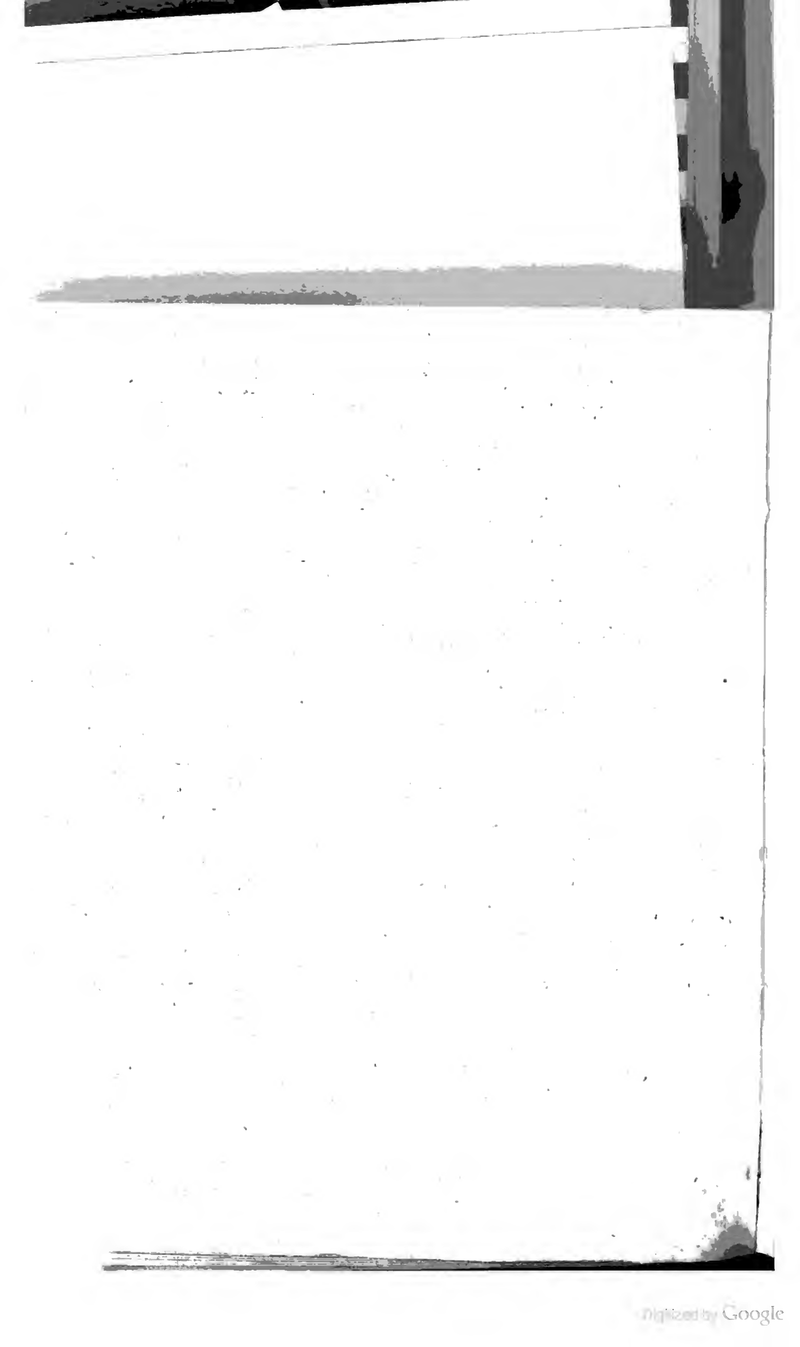
a

CHRISTIANO QUIX,

Professore et Bibliothecario urbis.

TOM. I. PARS II.

Aquisgrani sumptibus Editoris 1840.



122.

J. n. s. e. i. t. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod fratres ecclesie rodensis solvunt dnis. canonicis bte. Marie aquis singulis annis in festo bti. Andree apostoli tres modios frumenti et tres modios siliginis aquen. mensure, de manso videlicet et dimidio, quem colunt ipsi fratres de Rode in Crumbach, et de dimidio manso, qui dicitur Heinrici, qui situs est super Anstela riuulum. jtemque de manso Meineri, qui contiguus est dimidio manso, Hanc conventionem Winricus decanus, Conradus custos ecclesie aquen. ceterique canonici in capitulo suo statuerunt, et Erponi abbati simulque fratribus de Rode concesserunt, cartulamque simul cum sigilli impressione munierunt. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis M. C. XL. ind. 3a.

123.

J. n. s. e. i. t. amen. Albertus dei gratia leod. Archidiaconus omnibus christi fidelibus tam praesentibus quam futuris in perpetuum. divinae non ambigitur gratissimum atque acceptabile esse voluntati, sanctaeque ecclesiae institutis et religioni esse consentaneum, ut vniversi, qui pastoralis officij regimen et animarum curam susceperunt, commissorum sibi fidelium gregij quantacunque possint diligentia in domino provideant ad salutem. huius autem piae solicitudinis non immemor frater Henricus Herstalliensis investitus parochianorum suorum de Wandre saluti in quodam casu graviter periclitanti, pie et laudabiliter consulere curavit Cum enim sacerdos matricis ecclesiae in Herstallio deserviens mosae interfluentis inundatione saepius praepediente ad visitandum praedictos parochianos commediandi copiam non habens sicut pro bonorum virorum illius villae testimonio accepimus multoties acciderat aliquos sine extremae unctionis remedio et absque viatici beneficio decedere, praescriptus itaque Henricus ad consulendum tanto et tali animarum periculo divina inspirante clementia ductus, lachrijmisque et pia ac justa eorundem parochianorum petitione evictus nostro et decani nostri et aquensis ecclesiae consilio et auctoritate nostra hanc eis propter Deum indulsit misericordiam, ut ipsi ad capellam suam proprium sacerdotem habeant in perpetuum; qui eis in loco suo omne christianitatis solatium, sepulturae videlicet, visitationis et inunctionis beneficium impendat, excepto baptismate parvulorum, quod à matre ecclesia requirent et percipient. Hace autem dispensatio inducta est salvo jure ipsius matricis ecclesiae per omnia, ipsi enim decimationes suas sicut prius, et jura sinodalia et luminale et matriculario jus suum reddere et ad sijnodum illuc convenire tenebuntur, sed ad missarum celebrationes nec etiam in praecipuis anni solemnitatibus, nisi propria voluntate suam matricem ecclesiam honorare voluerint, nullatenus de jure compellentur venire ad dictam matricem ecclesiam. 'de vetero tria terrae bonaria de dote praefatae capellae, pro quorum proventibus quarta pars, ad ipsum jnvestitum pertinebat, et oblationes et elemosinas et caetera beneficia tam in praediis quam in censu, quae boni et devoti parochiani eidem capellae propter deum contulerint, vel in perpetuum deo annuente conferent, sacerdos ibidem deserviens pro liberi praedicti Henrici investiti concessione et donatione in perpetuum habebit, sed inde ad matrem ecclesiam de duobus solidis et sex denarijs respiciet, quorum mediam partem in noctali domini, reliquam vero in paschali ipsi investito

persolvet. De ipsa quidem sacerdotis institutione sic ordinatum est, quod ipse assensu parochianorum, qui sanioris erunt consilij per manum investiti ad ipsum archidiaconum perducetur, et ab ipso instituetur, eique reverentiam et obedientiam debebit, et concilia et capitula more aliorum fratrum frequentabit. ut autem hujus piae et justae dispensationis modus in perpetuum inconvulsus illibatusque permaneat, ipsum praesenti paginae commendari, nostrique sigilli auctoritate communiri fecimus et corroborari. Hujus vero rei testes sunt quo auctore hoc gestum est: ipse Henricus Herstalliensis jnvestitus, magister Wexberthus, Hermannus aquensis canonicus, Lambertus Beelbve decanus, Giselbertus persona de auroto, Guido de Sprimont, Warnerus de Vervier, Nicolaus de Textis, Garsilius de Ricken et vniversi investiti et fratres capituli de sancto Remaclo, qui est ante Cornelinm montem, praeterea proprij de domo mea clerici caesarius praesbijter, Walterus ecclesiae sti. Dionisij canonicus, Lanzo, Zacheus, franco, magister Julianus, qui eandem paginam manu paravit propria, fideles quoque laici, Alexander, Anna uxor sua, Albertus filius ejus, Joannes Belva, Henricus de Ruinal, Libonius, Alexander, comes Lambertus, Harthay, Lambertus Mulhier et alij complures. Actum est hoc anno dominice incarnationis M. C. LXXX. VI. jnd. 4a. Jmperante Frederico jmperatore invictissimo, filio ejus Rege Henrico regnante. Rodolpho Leodij praesulante, in nomine domini nostri jesu christi, cui laus est et gloria in saecula saeculorum. amen.

Concordat cum copia prostrante in Registro pastorali Herstalliensis anni 1585. quod attestor Mat. Wadeleux parochus Herstall. Par copie conforme a celle reposante aux archives du conseil privé de sa sme. Eminence ce que jatteste. Arnold Licops notaire admis et immllé. de Liége. Concordat cum sua copia mihi praeostensa quod attestor J. F. Wesender, Rmi. capituli Regalis Eccl. B. M. V. aquisgr. secret.

124.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod ego Henricus dux de Lemberg ob amorem dei et reverentiam gloriose semperque virginis ipsius genetricis marie pro remedio anime mee et omnium antecessorum meorum omnem iniuriosam exactionem, quam faciebam in hominibus maioris ecclesie aquen. in banno Harne exfestucaui et penitus dimisi, volens quod nec ego, nec aliquis heredum meorum in illis hominibus talia de cetero sibi vindicet, vel ius in eis sibi dicat. Quod autem hoc factum ratum de cetero maneat et inconuulsum presentem cartulam inde scribi et sigillo dni. Regis Philippi ac nostro fecimus sigillari. Testes huius rei sunt decanus aquen. Winandus.. Sibodo vicedecanus. Stephanus, Heinricus cantor. et alij quam plures. milites. Waleramus, filius ipsius ducis. Tiricus de seinne, Godefridus burchgravius de Rode, Winandus de Luimirs. Gerardus aquen. Reinardus et Franco de mirica. Radolfus de malone. Hermannus aduocatus de Harue, Harlinus dapifer dni. ducis. Bonifacius de viuario. et alij quam plures. Acta sunt hec anno incarnati verbi M. CC. VIII. ind. XI. presidente Romane ecclesie Innocentio tercio papa. Hugone episcopo Leod. ac regnante feliciter Philippo Roman. Rege.

Appendent ex filis sericis sigilla Regis et Ducis in cera alba.

125.

J. n. s. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia decanus et archidijaconus, et Rutcherus, Abbas de Rode, omnibus cristi fidelibus imperpetuum. Cum esset controversia inter monasterium sti. Martini in colonia et ecclesiam bte. Marie aquen. super decima curtis, quam habet idem monasterium in

Winninghen, post multos labores et expensas procuratores dictarum domorum habentes speciale mandatum tam componendi quam litigandi. Tandem in nos, qui judices eramus ex parte dni. pape compromiserunt, ita quod utraque pars narrationem facti secundum opinionem suam, bona fide nobis scribere deberet, et quicquid nos utriusque partis narratione et attestationibus alijsque instrumentis inspectis statueremus sive componendo, sive diffiniendo, sive quodlibet aliud ordinando, ipsi procuratores, et dicte domus ratum haberent appellatione remota. Cumque factum ipsorum procuratorum domibus pretaxatis significatum fuisset, factum ipsorum ratum et gratum habentes. et per litteras suas hoc nobis significantes narrationes facti secundum formam premissam in scriptis per eosdem procuratores nobis transmiserunt ad habundantem eciam cautelam utraque pars, quod sicut dictum est, per omnia nostre staret ordinationi fide data promisit sub pena LX. marcarum colonien. monete per stipulationem promissarum, et sub periculo tocius cause et sub pena excommunicationis. Nos igitur instrumentis, narrationibus partium diligenter inspectis de consilio prudentium virorum sic arbitrati sumus, quod monasterium sti. Martini ecclesie aquen. soluat imperpetuum singulis annis duas carratas vini de vineis curtis in Winninghen, de quibus hactenus solvebant novem amas, de terris vero cultis eiusdem curtis, de quibus aquen. ecclesia similiter ex eis decimas, accipiat, de terris eciam cultis eiusdem curtis, de quibus monasterium sti. Martini hactenus accepit decimas, si eisdem plantate fuerint vinee monasterium sti. Martini similiter ex eis decimas accipiat. Publicato autem arbitrio nostro utraque pars illud ratum habuit et processum nostrum inscriptum redigi petiuit. Ne igitur hec nostra ordinatio in dubium denotari possit in posterum hanc paginam conscribi et sigillis notris fecimus communiri. Acta sunt hec ano dnice. incarnationis millesimo ducentesimo XII. apud stum. Petrum in colonia, octava jdus Februarij presidentibus magitro Oliuero et Gozuino decano sti. Petri canonicis et divorum apostolorum canonicis, magistro Gerardo et Ulrico canonicis aquen. magistro Elia. sibodone et Theoderico canonico ste. Marie maioris et Abbate sti. Martini Brunone et fratribus suis Giselberto et Vorklino.

126.

In nomine. patris. et. filii. et. spiritus. sancti. Fridericus. diuina. fauente. clementia. Romanorum. Rex semper. Augustus. et Rex Sicilie. || Regalem decet sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere. et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent. quieti fidelium nostrorum. et iusticie toto nisu uolumus prouidere. Et quum aquisgrauum ubi primo romanorum reges initiantur et coronantur omnes prouincias post romam et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit. congruum et rationabile est. ut exemplo doni. et sancti Karoli aliorumque predecessorum et progenitorum nostrorum eundem locum et omnes inhabitantes. regalis defensionis et nostre clementie priuilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria. que nec scripto nec testibus eternantur. Sciant uniuersi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum ciuium aquensium precibus annuentes. omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus romanorum imperator augustus eis pre ceteris dedit. et omnia que auus et pater noster Fridericus et Heinricus serenissimi romanorum imperatores aliique predecessores nostri contulerunt eis confirmamus. et lege in perpetuum ualitura roboramus. scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigene. sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili condicione liberi uitam agant. ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. nunquam de manu

regis uel imperatoris alicui persone nobili uel ignobili in beneficio tradantur. Suas etiam negotiationes per omne romanum imperium ab omni exactione thelonii. pedagii. curadie. vectigalis. seu quocumque nomine uocetur liberi. et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum et progenitorum nostrorum. Nullus iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri regis uel imperatoris talliam uel precariam in predictos ciues aquenses faciat, nec eos ad aliquid dandum. regi uel imperatori compellat nisi quantum ipsi uoluerint facere de bona uoluntate. iniustam etiam et illicitam consuetudinem quam iudices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen tocius ciuitatis. penitus amouemus. Renouamus etiam eis et confirmamus ut nullus prenotatos cives nostros aquenses ad aliquod seruitium ultra progredi compellat. quam ut ipso die clara luce de domibus suis exierint cum splendore solis redire possint. Inhibemus etiam ne aliquis iudex aquensis a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur. Et ut hoc factum nostrum ratum et inconuulsum permaneat et totius perhennitatis robur obtineat presentem cartam conscribi et aurea bulla nostra fecimus insigniri. Huius rei testes sunt. Sifridus moguntinus archiepiscopus. Theodericus treuerensis archiepiscopus. Hugo leodiensis episcopus. Eckebertus bauenbergensis episcopus. Gerardus osenburgensis episcopus. Heinricus argentinensis episcopus. Johannes cameracensis episcopus. Cono elewacensis abbas. Cesarius prumiensis abbas. Florentius indensis abbas. Lodewicus comes palatinus rheni et dux bauwarie. Heinricus lothoringie. Otto dux meranie et palatinus comes burgundie. Heinricus dux lenburgensis. Walleramus comes de lutcelenburc. Heinricus comes barrensis. Willelmus comes iuliacensis. Adolfus comes de montibus. Lodewicus comes de lon. Gerardus comes de gelre. Albertus comes de euerstein. Lodewicus comes de Wirtenberc. Hugo comes de tuingen. Gerardus comes de dites. Anselmus marescalcus de iustingen. Warnerus dapifer de bonlandia. Philippus frater eius. Walterus pincerna de Scippe, Securidus marscalcus et alii quam plures.

Signum. Domini. Friderici. Secundi. Romanorum. Regis. inuictissimi. et. Regis. Sicilie. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni. M. CC. XV. indictione tercia. Regnante dno. Friderico secundo romanorum et sicilie rege gloriosissimo anno regni eius tercio. Datum in sollemni curia aquisgrani quarto Kal. augusti.

Siegel in Gold an roth- und grün- seidenen Fäden.

127.

Engelbertus dei gratia ste. colon. ecclesie minister, vniuersis fidem tenentibus orthodoxam tam presentis quam eterne beatitudinis salutem. Quandoquidem inter ea, que de fonte Karitatis emanant pietatis opera et maxime deo dicatis locis impensa pater misericordiarum et in evangelio pro ceteris commendat, et misericordius in eterne retributionis mercede coronat, eapropter diuina cooperante clementia presentis cui et pro futuris omnibus in christo renatis, huius pagine monimento esse volumus manifestum, quod duas ecclesias de Haristallio videlicet et de Bergh scilicet Laurentij · Dum adhuc prepositure aquen. plena possessione et pacifica gaudemus in communes usus refectorii fratrum in eadem ecclesia duo. et bte. virgini matri eius in canonicis horis iugi ministerio famulantium contulimus perpetuo convertendas. Vt igitur hec nostra donatio perpetue stabilitatis munimen obtineat, et robore inconcusse firmitatis solidetur auctoritate regie maiestatis, qua tunc ex legatione domi. Friderici inuicti Roman. Regis nobis iniuncta, fungebamur, eandem donationem duximus confirmare, et ne obliuiosa vetustas in dubium revocaret, quod certum haberi suadebat utilitas et conscribi, quod gestum

est et conscriptum sigilli nostri impressione muniri consulte visum est, expedire. Acta sunt hec anno ab incarnatione dni. millesimo ducentesimo decimo octavo.

Pro copia collationata etc. Guillielmus Pin Not. pls. manu ppria in fidem.

128.

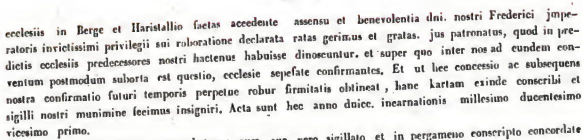
Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex sicilie omnibus christi fidelibus imperpetuum Ea que cultui divino animarum saluti et ecclesiarum profitui perspicimus provenire, quanto nos divina clementia pre ceteris in arce temporalis dignitatis excellentius sublimavit, tanto propensius tenemur ampliare. Considerantes igitur ecclesiam aquen. cui inter alias ecclesias speciali tenemur dampnificari non modicum ex eo, quod decime vinearum in Sintzge eidem ecclesie attinentes hactenus minus debite sunt solute, eoquod quilibet pro motu sue voluntatis infra vineas decimas ecclesie debitas, vel minus plene dabat, vel omnino subtrahebat, consuetudinem, que in ecclesie dampnum et animarum evidens vergit detrimentum, volentes penitus deponere. statuimus et sub obtentu gratie nostre firmiter precipimus, ut quilibet decimam solutis in locis, qui Heggen vulgariter nuncupantur, ubi portiones suas ad dolea sua deferunt ibi, decimas ecclesie fideliter cum integritate persolvant, ad quod et alii qui per jumenta vel alio modo portiones suas deferunt teneantur etiam astricti. Vt autem hec nostra constitutio rata et inconvulsa permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Datum apud Frankenvort anno dni. millesimo ducentesimo XX. XIII. Kl. maij.

129.

Fridericus divina fauente clementia Roman. Rex semper augustus et Rex Sicilie — Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod cum prepositus aquen., quicunque fuit, hactenus pro tempore ad fenestrarum ecclesie aquen. reparationem, ad librorum, qui usu deperirent, innovationem, ad conservationem omnimodam officinarum de sue prepositure proventibus teneretur, et ex negligentia prepositi et suorum contigerit pluries ecclesiam in officinis suis gravem sustinere iacturam. Nos eiusdem ecclesie desiderantes indemnitatem cavere et utilitati prospicere, de consensu fidelis nostri Ottonis prepositi et capituli aquen. statuimus, ut ad instaurationem trunci ante Paravisum locati, quamdiu capsa ad laudem bte. virginis fabricatur, percipiat, qua perfecta medietas preposito, reliqua vero medietas ecclesie cedat ex integro. Quodsi forte oblationes respectu eius valoris, cuius nunc sunt, adeo contingat minorari, ut eadem prenominata medietas non sufficiet, dictus prepositus vel eius successor oblationi, que pro tempore provenit, de suo tantum adjiciat, ut ecclesia secundum deum conservetur indemnis. Vt igitur hec nostra constitutio et inconvulsa permaneat et rata presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri impressione fecimus communiri. Datum apud Frankenfort anno dni. 1220. 13. Kal. januarii.

130.

Otto dei gratia aquen. ecclesie prepositus universis hanc paginam inspecturis in perpetuum. Quoniam ea, que locis religiosis divini cultus respectu in subsidium deo militantium iuste et rationabiliter collata sunt, irrefragabili decet soliditate consistere universorum notitie presenti scripto declarandum duximus. Quod nos concessiones a predecessore nostro dno. Engelberto venerabili colon. archiepiscopo tunc aquen. preposito utilitati et usibus fratrum aquen. ecclesie pro defectus sui multiplicis recompensatione super



ecclesiis in Berge et Haristallio factas accedente assensu et benevolentia dni. nostri Frederici jmperatoris invictissimi privilegii sui roboratione declarata ratas gerimus et gratas. jus patronatus, quod in prefatis ecclesiis predecessores nostri hactenus habuisse dinoscuntur. et super quo inter nos ad eundem conventum postmodum suborta est questio, ecclesie sepefate confirmantes. Et ut hec concessio ac subsequens nostra confirmatio futuri temporis perpetue robur firmitatis obtineat, hanc kartam exinde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo primo.

Pro copia collationata et verbotenus cum suo vero sigillato et in pergameno conscripto concordate originali. Guilielmus Pin not. pls.

131.

J. n. s. e. i. t. Omnibus tam presentis quam futuri temporis fidelibus huius scripti serie innotescat, quod propter varias disceptationes, quas evitare nullo ante tempora nostra studio contingebat inter ecclesiam aquen. et eiusdem ecclesie prepositum super horum trium dierum oblationibus. scilicet divisionis apostolorum et sequentis diei nec non et dedicationis ipsius ecclesie, quas pro salute animarum suarum populus fidelium illic deinferre consuevit sic divina ordinatione inter prefatos ecclesiam et prepositum, tandem convenit, quod dictorum dierum oblationes cum integritate sine omni diminutione in partem prepositi cedent, nec sacerdos, qui eisdem diebus divina celebraret, vel ministri altaris alias aliquibus ipsas oblationes hinc inde erogarent, quod si in proprios suos usus cedere debuissent, prepositus autem infra quartum diem a die eiusdem dedicationis V. marcas colon. exinde restituet, quarum viginti sex solidi cedent in usus decani loci, quatuor solidi in usus sacerdotis ebdomadarij, residui XXX. solidi dividentur dijaconis et subdijaconis canonicis presentibus, ita quod mediam eorum dijaconi, aliam mediam subdijaconi equa portione percipient. Acta anno dnice. incarnationis millesimo ducentesimo XXI. in capitulo aquen. hoc scriptum. Ego Wilhelmus aquen. ecclesie prepositus in signum firmitatis sigillo nostro volui communiri.

132.

Heinricus septimus Roman. Rex et semper augustus omnibus orthodoxe fidei imperpetuum presentis cui et postfuturis cristi fidelibus volumus innoscere, quod cum Tiricus Dunrestein de Sintzge decimas seu alia bona, que ecclesia aquen. ex felicis recordationis antecessorum nostrorum Roman. imperatorum vinmunificentis sive aliorum largitione in villa predicti loci habere dinoscitur in perpetuum pactum vindicare, tandem errorem suum recognoscens ad veritatis viam reversus omni actioni, quam sibi dicto pacto competere dicebat vel habere videbatur; coram venerabili ac fideli principe nostro Engelberto colon. archiepiscopo et quam pluribus aliis prona et libera voluntate pro se et successoribus suis renuncians, nichil juris in eis se habere publice recognovit, tali inter ipsam ecclesiam et dictum militem mediante prelibato principe nostro compositione in abolitionem antique discordie firmata, quatinus sepefactus miles hominum ecclesie faceret fidelitate jureiurando repromissa, quod et fecit. jn cuius facti recognitionem ecclesia vineas IIII. jurnalium sitas prope viam, que dicta Bribethe, in feodum decima sibi retenta dedit eidem ea conditione acceptata, quod si sine prole decesserit, idem quatuor jurnales sine questione in ius ecclesie revolvantur, et quod is sicut pretaxatum est, omnia irrevocabiliter observaret,



obligatis fideiussoribus se astrinxit, hac nichilominus pena adiecta, quod si ipse vel successores sui contravenirent, non solum a feodo quatuor jurnalium predictorum, verum eciam totali causa ipsa jure intelligeretur cecidisse. Testes Conradus maior prepositus ecclesie colonien. Otto prepositus aquen. Heinricus prepositus Karpaniensis, Hermannus decanus Bunnensis, Godefridus, Sibodo canonici aquen. Heinricus comes de Seijne, Heinricus de jzemboich, Gerlacus de Comerne, Rorzemannus de Kempeing., johannes Burggravius de Hamerstein., johannes Burggravius de Rinecke, Gerardus de Sintzge.. Godefridus advocatus de Asse, et alii quam plures. Et ut hec rata et inconcussa permaneant sigilli nostri munimine in robur perpetue firmitatis fecimus confirmari. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo. XXII. V. Kl. maij. aquisgrani.

133.

Heinricus dei gratia Roman. Rex et semper augustus, fidelibus suis S. decano bte. Marie et W..., advocato aquen. gratiam suam. et omne bonum. Quia specialiter ad nos pertinet, quod ecclesias nostras et imperii in iure suo et pace tranquilla debemus conservare, mandamus vobis et sub ea fidelitate, qua nobis tenemini, firmiter precipimus, quatenus ex parte nostra moneatis et inducatis comitem juliacen. ut deponat et emendat dampnas et gravamina, que homines sui pincerna et dapifer vel aliquis alius pro ipso ex parte sua ecclesie sti. Adalberti de aquis, que ad nos specialiter pertinet, in bonis suis apud Bastwilre iuferunt, vel actenus intulerunt, et eandem ecclesiam faciatis bona sua eadem et alibi sine aliquo impedimento dicti comitis, vel suorum integre percipere, et in pace possidere. Etsi comes de aliquo iure confidit, hoc in presentia comitis et canonicorum bti. Alberti auctoritate nostra cognoscetis et iuste vel amicabiliter determinetis. Sub eadem etiam fidelitate vobis districte precipimus, ut virum nobilem Walramum de Munjoie ex parte nostra efficaciter inducatis, quatenus ipse deponat et emendet gravem et inauditam iniuriam, quam predicta ecclesia nostra bti. Alberti sustinet in bonis suis apud Olue et Sorun per Ludewicum et Theodericum monachum, quorum uterque se facit advocatum, cum nullus ibi possit vel debeat esse advocatus, nisi solus liber homo videlicet Theodoricus de Hoffalis, secundum privilegia ecclesie predicte et principum imperij sententiam. Unde volumus precise, ut efficaciter laboretis, quatenus idem Walramus tantam iniuriam et inauditam omnino deponat ex parte fratris sui ducis de Limburg, ad quem iurisdictio communitatis terre illud dignoscitur pertinere. Datum apud. .. 10. Kl. Maii.

134.

J. n. s. e. i. t. Conradus dei gratia maior in colonia prepositus et archidijaconus. Ea, que per nos iuste aguntur, ne processu temporum in oblivionem deveniant, aut per malitiam aliquorum siue petentium valeant irritari, scripsi memorie duximus commendare. Quapropter notum facimus vniversis presentibus et futuris, quod cum ecclesia de Lendersdorp, quam Gerardus de Sleiden tenuit, vacaret, Sibodo prepositus ecclesie sti. Adalberti de aquis. ad quem ius patronatus eiusdem ecclesie tum pertinebat, Godefridum prepositum ecclesie monasteriensis in Eifflia ex sua electione ad eandem ecclesiam pastorem nobis presentavit. Nos vero ex multorum assertione et testimonio, qui presentes aderant, ius patronatus eiusdem ecclesie ipsi Sibodoni preposito recognoscentes, eundem Godefridum ad presentationem ipsius et nullius alterius dono altaris dicte ecclesie investivimus, et in eius misimus possessionem. Huic facto interfuerunt Theodericus prepositus sti. Andree. Rabodo decanus eiusdem ecclesie, Lambertus cellerarius,



Gerardus de Lutzheim, Conradus de Rennenberg, canonici s. Petri in colonia, Sibodo canonicus aquens. Henricus sacerdos. Henricus subdiaconus. capelli maioris prepositi colonien. et alii quam plures. ad cuius rei certam evidentiam presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communivimus. Datum colonie anno dnice. incarnat. 1222. octavo jdus julij.

(Appendebat sigillum in viridi cera ex filis serecis rubri coloris.)

135.

C. . . . . dei gratia Mettensis et Spirensis episcopus, jmperialis aule cancellarius et totius italie legatus. Vniuersis, ad quos hoc scriptum peruenerit salutem in dno. Quoniam ad nostre dignitatis specialiter pertinet officium, quod honestas jmperij consuetudines ecclesiis suis hactenus seruatas, ne ex processu temporum in obliuionem deueniant, aut ab aliquo infringantur, posterorum memorie per scriptum nostrum transmittamus, notum facimus vniuersis et scripto presenti declaramus, quod cum Rex Roman. in sede regia intronizandus aquisgrani coronatur, capitulum bte. Marie duas carratas, et capitulum sti. Adalberti unam carratam vini, quia simul eius receptioni interesse debent de sua munificentia ex antiqua consuetudine debent percipere, ecclesia vero bte. Marie uestes regias, in quibus consecratur, ut ad seruitium dei preparantur, habere consueuit. Vt igitur hec inuiolabiliter obseruentur, presens inde scriptum sigillo nostro communimus. Datum Aquisgrani anno millesimo CC. XXII. Kl. junij.

136.

J. n. s. e. i. t. amen. Henricus dux Lotharingie omnibus hoc scriptum videntibus in perpetuum. Noverint universi, quod cum questio verteretur inter nos ex una parte, et ecclesiam bte Marie in aquis, ex altera, super solutione septem marcarum apud Thile, quam solutionem a nobis ecclesia requirebat, tandem pro bono pacis et pro salute anime nostrę et Marie uxoris nostre, filie Regis Francie, nec non ob revereutiam ste. Dei Genitricis Marie, tale consilium nobis Deus inspiravit, licet predictum debitum ignoremus, quod altare construi fecimus ante sedem Regalem aquensem in honore beatorum apostolorum Simonis et jude, ubi perpetuo missa celebrabitur pro nobis et dicta uxore nostra, et nostris predecessoribus et successoribus. decem vero marcas ad hoc assignavimus in redditibus nostris apud Thile de consensu filii nostri Henrici, medietatem in festo bti. Michaelis, et aliam medietatem infra octavam Pasche soluendam. De illis autem decem marcis medietatem habebit conventus, et aliam medietatem sacerdos, qui altare predictum serviet et celebrabit, qui idoneus per capitulum eligetur, et duci Brabantie presentabitur investiendus. adjectum quoque est, quod has decem marcas in loco predicto percipiet ecclesia aquensis quousque reditum decem marcarum in alio loco competenti comparaverimus per hoc etiam renuntiavit ecclesia bte. Marie omni querele quam adversus nos habuit, et ut supradicta perpetue stabilitatis robur obtineant, presens eirographum conscribi fecimus, nostro et ecclesie aquensis sigillis consignantes. Testes huius facti sunt hi Engelbertus archiepiscopus coloniensis, cuius etiam sigillo presentem paginam obtinuimus communiri, joannes prepositus Antwerpie, magister Reinerus canonicus Hugardie, magister Walterus et joannes Notarii ducis. Egidius de Wanga. Walterus de Wahemi, Henricus de Baltershemi, Walterus Clotine, Walterus de Campenholt, Goswinus de Gorzenhoven, Arnoldus de Wahemi, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominico incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo tertio, jndictione tertia decima.

3 Siegel.

137.

J. n. s. e. i. t. dierum et temporum nostrorum super exuberans malicia et calumpniatorum de die in diem incandescens versutia manifeste ostendit et insinuat, quanta sit habundantia cautele et utilitas ac necessitas. inde igitur est, quod sta. dei ecclesia sibi et suis utiliter et salubriter volens consulere, rerum gestarum memoriam munimentis scripturarum et privilegijs sanciri et eternari voluit. Tanta ergo et tali institutione ecclesie dei ammoniti notum esse volumus omnibus cristi fidelibus tam futuris quam presentibus, mulierem quandam, Rikelindem nomine, liberis ortam natalibus ad ecclesiam aquen. divina illustratam gratia venisse, et tam se quam filiam suam Vdam, et totam successionem suam ad altare bte. Marie aquis. tradidisse, et pro remedio tam sue anime, quam omnium suorum successorum hanc legem conditionis instituisse. Volens etenim ei ancillari, cui servire regnare est, hanc legem sibi et sue indixit successioni, ut annuatim duo denarij aquen. pro singula capita ad altare bte. Marie custodi solverentur pro licentia maritandi XII. denarij aquen. de mortua manu superior vestis, vel pro redemptione similiter XII. denarij aquen. Volumus autem scire omnes stc. ecclesie filios hanc predicte mulieris traditionem rationabiliter factam legitime approbatam sub anathematis vinculo roboratam. Quia vero omnem tergiversationem calumpniantium excludi volumus, et fidei constantia privilegium hoc roborari decernimus, in argumentum perfectissime veritatis presentem cartulam sigillo bte. Marie aquen. insigniri effecimus. Hec autem facta sunt anno incarnati verbi M. CC. XXIIII, ind. II. Heinrico IIII. imper. Hezelone aquen. Decano.

138.

Decanus, . cantor Heribertus, canonici aquen. iudices a dno. papa delegati. notum facimus omnibus presentem paginam inspicientibus, quod cum altercatio esset de molendino vallis parochie de olne inter Gerardum decanum sti. Alberti ex una parte, Gerelbergum et filios suos Libertum et Evervinum super dimiedate molendini, joannem Creschantum super alia dimiedate, Everardum, qui inventus est in molendino nomine pignoris ab eodem joanne ex alia parte. qui citati peremptorie, et de gratia iterum et iterum nec venerunt nec pro se miserunt. Vnde nos pro contumacia excommunicavimus. Postea Libertus et Everardus comparuerunt aquis et iuraverunt stare mandato et iuri coram nobis pro se et pro aliis suis complicibus, ratum habituros, quicquid isti duo facerent, quos ab excommunicatione absolvimus Et cum diutius litigatum esset coram nobis partes in arbitros convenerunt data fide sub pena sexaginta solidorum leodien. et periculo cause. arbitri vero prudentum virorum consilio ordinaverunt, ut heredes molendini ministrarent omnia pertinentia ad molendinum et annuatim darent decano septem solidos leodien. in purificatione bte. Marie aquis sub pena excommunicationis. unde prius solvebant octo et de detento censu dimissi sunt eis sexdecim solidi leodien. Et siquis heredum predictorum hoc infringere attemptaverit dictam penam sexaginta solidorum leodien., soluet decano, quodsi renuerit, molendinum erit eius pignus, usque soluti fuerint. auctoritate ergo, qua fungimur, factum istud confirmavimus, et sigillis nostris roboravimus. Testes huius facti sunt: Walterus cantor. H Remfroidus investitus de Olne et Soron. Henricus rufus, Alardus canonici sti Alberti, Werembertus de Valle. Balduinus de Haren milites. Theodericus Scabinus, Wilhelmus, Nicholaus et alii quam plures. Actum anno dni. 1224. Datum aquisgrani 6. Kal. Februarij.

(Dependebant 3 sigilla ex caudis pergamenis.)



139.

Heinricus septimus divina fauente clementia Roman. Rex et semper augustus. Omnibus in cristo renatis imperpetunm decet regie maiestatis clementiam sicut augmento rei publice regni terreni ex debito suscepti regiminis studiose sine intermissione tenetur insistere sic ad restaurationem celestis regni patrie cum summa devotione totis juribus insudare, quod melius peragi posse non credimus, quam ut ubi animarum saluti prospicitur, utilitati eciam in domo domini nocte ac die famulantium provident, jnde est, quod ordinationem, que temporibus nostris ad honorem dei et profectum capelle nostre imperialis aquen. Scilicet ecclesie inter ipsam et parochianos de Sijntzge super decimis vinearum ad eandem parochiam pertinentium factam de consensu tam militum quam ministerialium et hominum necnon et tota imperij familia cum universitate parochianorum eiusdem loci in hoc cum acclamatione sollempni convenientium et voti sui affectum et exprimentium ratam habemus. videlicet, ut decime, que cum haetenus dispersim per vineas non sine periculo dissilentium animarum minus plene, ut timebant dari consuevissent, nunc in exitibus vinearum iuxta dolia deinceps, sicut et suam portionem laboribus ipsorum, quorum vinee sunt, et expensis eciam ipsas decimas necesse habeant deportare, et ibi nuntiis ecclesie de ipsis sine diminutione aliqua respondere, verum in recompensationem laborum et expensarum sic factarum ecclesia vice versa totalem minutam decimam, quam ei dicti parochiani persolvere tenebantur, ipsis cum integritate remisit, nichilominus tamen in consuetis luminaribus sepefati loci parochiali ecclesie unica videlicet cerea candela tantum in matutinis ad librum necessaria et lampade de nocte ardente necnon in tauris arietibus et apris domesticis iuxta consuetudinem antiquam ecclesia aquen. tenebitur providere. Ne igitur huius ordinationis tam necessaria conscriptio imposterum dissolvi, quacumque cavillosa occasione attemptetur, et ut inconcussa firmitatis robur obtineat, regie majestatis auctoritate duximus confirmandam et sigilli nostri munimine roborandam jnsuper ad maioris stabilitatis firmitatem dilecto ac fideli principi nostro Engelberto colon. archiepiscopo, ac quisque eidem pro tempore fuerit substitutus presentis scripti auctoritate damus in mandatis firmiter injungendo, quatinus in hac ordinatione predicte ecclesie aquen. potenter ac patenter assistat. Et siquis temptare contra usu temerario presumpserit, tanquam imperialis precepti transgressi animadversione condigna percellat, et a gratia nostra publice proclamet extorrem. Acta anno gratie millesimo ducentesimo vicesimo quarto.

140.

E. Dei gratia aquen. et traject. prepositus universis presentia inspecturis salutem in vero salutari. Ad vestram proferimus notitiam, quod ecclesiam in jupile, ex resignatione dilecti nostri Godefridi Decani ss. apostolorum in colonia nobis vacantem liberaliter contulimus dilecto nostro Sibodoni decano aquen. ecclesie hac precise intentione et voluntate, ut pro deo et reverentia gloriose genitricis eius, ecclesia iam dicta de jupille perpetuo sit decanatui aquen. ecclesie ex nostra hac donatione adiuncta, quatenus idem decanatus, qui tenuis nimium est et pauper, sic per nos emendetur et decanus amplius et utilius ipsi ecclesie in posterum preesse valeat et prodesse, et nos ob hoc perpetue memorie fratrum simus commendati. Actum anno dni. M. CC. XXIV. octavo Kal. octobris.

Et appendebat sigillum ex filo pergameno. Concordat cum suo originali pergameno in archivijs Regalis Ecclesiae B. M. V. aquisgr. asservato, quod attestor J. F. Wesender Rmi. capituli praefatae Regalis Ecclesiae Secretarius.

141.

Honorius Episcopus, servus servorum dei dilecto filio Decano aquensi salutem et apostolicam benedictionem. justis petentium desiderijs dignum est nos facilem praebere consensum, et vota, quae a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Eapropter dilecte in dno. fili, tuis iustis postulationibus grato concurrente assensu, ecclesiam in jupille cum pertinentijs eius ad decanatum aquen. spectantem, sicut eam iuste, canonice, et pacissime possides, tibi et per te ipsi decanatui auctoritate apostolica confirmamus, et praesentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostrae confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare praesumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lateranij nonas aprilis pontificatus nostri anno nono.

Et appendebat plumbum curiae Romanae ex filis sericis rubri et flavi coloris.

Concordat cum suo originali pergameno in archivio Regalis Ecclesiae B. M. V. aquisgr. inter Litteralia Decanatum conservantia reperibili. quod attestor. J. F. Wesender Rmi. capituli praefatae Regalis Ecclesiae secretarius.

142.

J. n. s. e. i. t. Heinricus septimus dei gratia Roman. Rex et semper augustus ad utriusque vite felicitatem prodesse nobis non ambiguum, si loca divino cultui mancipata curaverimus ampliare et innate nobis pietatis subsidio promouere. Ea propter noverint tam presens etas quam successura posteritas, quod nos ob reverentiam beatissime virginis Marie, ac pro remedio anime nostre et progenitorum nostrorum diuorum jmperatorum et Regum providentia consilii nostri ecclesie et canonicis aquen. contulimus jus quoddam in villa nostra Sintzge, quod rostant nominatur, a quo ex ordinatione jnclite recordationis F. serenissimi Roman. jmperatoris attavi nostri annuatim nobis et imperio colon. monete sex solidi solvebantur a tali pensione et solutione canonicos aquen. pro tempore constitutos absolventes imperpetuo eximentes, ad hec eciam aream quandam versus curiam in civitate aquen. domui, quam serenissimus pater noster F. Roman. jmperator contulit dicte ecclesie adiacentem in longitudine dicte domus, et in latitudine prefate aree eidem ecclesie contulimus, precavere volentes, ne propter nimiam vicinitatem adiacentium domorum claustrum et ecclesia aliquo incendio imposterum possit periclitari, ad huiusmodi itaque donationis nostre robur imposterum duraturum presentem paginam conscribi et sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Testes hij sunt, Engelbertus colon. archiepiscopus, Hermannus Werdensis prepositus, Sibodo aquen. decanus, Gerardus comes de Diez fr. Bertoldus de Tannenrode, Burggravius johannes de Hamerstein, Wilhelmus advocatus aquen., Arnoldus de Gimmenich., Gerardus de Sintzge. Hertwicus magister coquine et alii quam plures. Actum apud Sintzge anno ab incarnatione dni millesimo ducentesimo XXV. iiii jdus octobris jnd. XIIII. anno regni nostri quinto

Confirmatio Cardinalis Legati etc.

miseratione divina Fort. et ste. Ruffine episcopus apostolice sedis legatus dilectis in cristo decano et capitulo aquen. leod. dioc. salutem in dno. justis petentium desideriis facilem nos decet prebere assensum et acta, que rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Eapropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati donationem aree ecclesie vestre adiacentis cum pensione in Sintzge de Rostant ab jllustri dnó, Her. Roman. Rege et semper augusto vobis factam. Sicut pie et provide facta est nobis et per nos ecclesie vestre legationis qua fungimur, auctoritate confirmamus et presentis scripti

patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum petri et pauli apostolorum se noverit incursurum. Datum colonie III. jdus Februarii.

143.

C., miseratione divina presbijter et ste. Ruffine Episcopus apostolice sedis legatus. dilectis in cristo preposito et capitulo sti. Adalberti aquen. leod. dioc. salutem in cristo jhesu, iustis petentium desiderijs dignum est, nos facilem prebere assensum, et vota, que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Quapropter dilecti in cristo vestris iustis precibus inclinati statutum, quod fecistis, ut, sex prebende vacantes cederent in usus ecclesie vestre approbatum a dno. Friderico Rom. jmp. patrono nostro sicut iuste et canonice est factum, ipsum auctoritate legationis, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. nullo ergo omnino hominum liceat hanc nostram confirmationem infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis se noverit incursurum. Datum Houen anno dni. 1225. jdus februarii.

(Erat transfixum filum rubri et flavi coloris, in quo dependit sigillum papale.)

144.

Sibodo decanus, Gervasius cantor et Heribertus canonicus aquen. iudices a dno. papa delegati, vniversis presentia inspecturis salutem in dno. Cum Gerardus decanus sti Alberti de aquis super bonis apud cunsdorp in parochia de Sinceke ecclesie sue et decanatui pertinentibus, Sandradum eadem bona colentem coram nobis traheret in causam, mediantibus bonis iuris hoc fine inter eos est compositum. judex decanus permisit, quod Sandradus eadem bona colat ad duodecim annos, et decano medietatem fructuum tam in vino. quam annona fideliter exhibat. insuper census omnes de bonis ipsis ipse decanus percipiet integre, nullum semen, nullas expensas vel in annona vel in vino feret, et propter hoc idem Sandradus habebit foenum et denum, quos de nemore ad censum poterit detinere, quod fideliter alijs ibidem bono testimonio locabit, aream et curtem, in quibus mansa et edificia fecit, libere tenebit. quolibet autem anno in vineis et agris, ubi utilius ei videbitur, ponet quindecim carratas vini sub testimonio bonorum hominum eiusdem ville propter stramen et paleam, quam ipse solus percipiet. Expletis autem 12 annis vel si predictus Sandradus medio tempore moritur, bona iam dicta cum omni integritate et iure et omni fructu iam dicte ecclesie sti. Alberti et decanie vacabunt, et ad eam absque omni questione redibunt. si edificia ab eodem Sandrado nunc in eadem curia facta ipsi Sandrado vel eius heredibus manebunt, ita quod si decanus sti. Alberti ea comparare voluerit pretio competenti et iusto ea obtinebit. Huius rei testes sunt sibodo prepositus sti. Alberti. Friedericus de Seine, Theodoricus Rumbolo, Conradus rufus, magister Helpricus canonici ste. Marie, Wilhelmus custos, Adolphus canonici sti. Alberti. Rudolphus de Sinceke et alii quam plures. Acta sunt hec anno dnice. incarnat. 1225. octava Kal. maii.

(Dependebant 2 sigilla in alba cera ex caudis pergamenis.)

145.

W. dux de Lemburg, comes de Lucelburg et marchio arlunensis. universis ad quos notitiam presens scriptum pervenerit, pie vivere, et veritatis in christo testimonium acceptare. Ea que juste fiunt et

racionabiliter ob cultum et reverentiam dei et Beatissime Marie genetricis ejus. ne processu temporum ex fragili hominum memoria in oblivionem deveniant vel aliquorum malicia reciudantur litterarum memorie convenit comendare. Eapropter universis christi fidelibus futuris et presentibus notum esse volumus, quod cum in ecclesia de Muncheheim jus patronatus nos habere crederemus et tam per jus evidens quam per multorum assertionem qui de ipso jure dicebant se plene instructos fuisse nobis constaret evidenter quod jus patronatus ejusdem Ecclesie ad capitulum btc. Marie in aquis pertinet et spectat specialiter ob salutem anime nostre opinionem nostram omnimode deponentes et omni juri quod in supra dicta ecclesia putabamus habere renunciantes, jus plenum et integrum super patronatum ipsius ecclesie jam dicto capitulo btc. Marie recognoscimus et confirmamus. Devote petentes quatenus dominus noster H. Leodiensis eps in cujus diocesi eadem sita est ecclesia, et dominus noster E. coloniensis archiepiscopus racione imperii quod ei commissum est et racione sui archiepiscopatus, factum nostrum ratum habeant et confirment ad cujus rei certam inposterum evidentiam presentem Kartam inde conscriptam sigillo nostro fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. XXV. mense julii.

146.

S. . . dei gratia decanus totumque capitulum btc. Marie in aquis omnibus presentia inspecturis notificamus, quod cum inter nos ex una parte et abbatem et conventum Roden. ex altera iam dudum disceptatis esset super eo, quod vicarius ecclesie ipsorum de Duuerne certis diebus in capella curtis nostre in Hobusch, cum sibi satisfactum fuisset de dimidia marca colon., diuina celebrare deberet, tandem propter mutuam vicissitudinis delectionem hactenus inter nos conseruatam mediantibus honestis uiris sic est ordinatum quod abbas et conventus addictis duobus solidis dimidia marca prenominata celebrationem diuinorum in capella memorata per vicarium suum de Duuerne procurare teuebuntur. et ut predicta perpetuo robur habeant firmitatis presens scriptum sigillo ecclesie nostre et Roden. communiuimus. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXV. (Duo sigilla deperdita)

147.

In nomine dni. jesu christi. Henricus comes de monte vniversis christi fidelibus in perpetuum, cum dominus imperator Fridericus et filius ejus Heinricus rex Romanorum ad honorem Dei et btc. Marie virginis matris ejus ob salutem animarum et promotionem impérii jus quoddam quod dicitur Rostant apud Sinceke, quod hactenus jmperium ibidem habuit, et nos ipsius nomine tenebamus, pro cujus absolutione secundum statutum jmperatorum imperio solvebantur sex solidi colonienses et burcravio de hamerstein tres solidi pro tertia parte, quam ab imperio tenet. Ecclesie btc. Marie et canonicis ejus de aquis dederint liberaliter et ab hoc servicio vel jure eosdem et toto absolverint. Nos ipsorum vestigiis inherentes idem jus ob salutem patris nostri Walerami illustris ducis de Limburc, per quem illud tenemus, ob nostrum successorum nostrorum salutem jam dicte ecclesie et canonicis ejusdem stabiliter indulgemus, quamdiu contingit nos vel aliquem per nos eadem bona tenere. Ut autem hoc firmum et ratum permaneat, presentem cartam inde conscriptam sigillo nostro communivimus. hujus rei testes sunt, Macharius avunculus noster, Willelmus maurus, et filius ejus Theodericus, heinricus de Bernesole, Willelmus de Stocheime. Gerardus Melkop. Heinricus Forestarius. johannes Villicus, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vigesimo sexto. Datum apud Monjoie X. Kalendas junii.

148.

In. n. dni. amen. Quoniam nouertari solet rerum notitiam processus temporum, nisi scripti memoria perennetur, quia tempus nunquam est stabile sed fluens defluit, jdeo cauendum est ne que cum tempore fiunt, temporales fiant et defluant, actiones noticie igitur et memorie tam presentium quam futurorum. Ego G.. dei gratia decanus, totumque capitulum bte. Marie in aquis et ego abbatissa totusque conventus sanctimonialium monasterii vallis ste. Marie cijsterc. ord. traditum esse volumus, quod cum inter nos diutius litigatum fuisset super quadam decima parochie in Harna attinenti ad ecclesiam aquen. primo auctoritate ven. patris C.. port. episcopi et ste. Rufine apostolice sedis legati coram decano bti. Alberti in aquis eiusque collega, deinde coram abbate Leflen., eiusque collegis auctoritate eiusdem legati. postea vero predicta causa per appellationem aquen. ecclesie et investiti de Harna ad decanum sti. castoris in confluentia eiusque collegas auctoritate dni. pape est translata, coram quibus negotio incepto mediante dno. Abbate jndensi et alijs honestis personis compositum est inter nos, quod ego abbatissa et conventus Vallis ste. Marie de XLIIII. bonuariis in pratis, in terris continuis pro decima decano et capitulo aquen. necnon et investito de Harna quatuor modios tritici aquen. mensure singulis annis iure claustrali aquis persolvemus de nutrimentis aliorum animalium sicut in banno de Harna solvitur, decimam reddemus. si vero plus terre, quam ut supradictum est extra terminos nobis assignatos coluerimus, sicut ceteri parochiani decimam in capis persolvemus illi, cui ecclesia mandavit assignari. Ne autem hoc factum successoribus nostris iudubitationem aliquam verteretur, sigillis aquen. ecclesie necnon abbatisse et conventus vallis ste. Marie et abbatis vallis dei ac provisoris predictarum sanctimonialium et sigillo abbatis jndensis mediatore in causa prescripta fecimus roborari. Testes huius rei sunt dnus. abbas jnden. Florentius, decanus et cantor Heinricus de Foresto, Friedericus de Seiña, Sijmon de Sinzecha, Godefridus scolasticus sti. Servatii in Traiecto.. Ricolfus Normannus, magister Ricolfus, magister Wilhelmus canonici aquen. ijwanus et Walterus fratres conversi domus vallis ste. Marie, Richardus et frater eius Franco de Merica, Tilmannus de Eijnathen, Garsilius de Nithusen, Heinricus Hulenbarch milites et alij quam plures. Acta sunt hec anno dni. M. ducentesimo vicesimo sexto Porzeti in dominica: Surge.

149.

In nomine dni. amen. quia fragilis est hominum memoria et perversorum malicia contra debitum et iustitiam plurimos inducit ea que iuste et amicabiliter acta sunt, ne processu temporum aut in obliuionem deveniant, vel alicuius studio valeant rescindi, litterarum memorie expedit commendari. cum igitur ecclesiarum facta, que intuitu boni laici ad tempus fiant aliquando ad hereditatem perpetuam in detrimentum earundem soleant retorqueri. Notum esse volumus universis cristi fidelibus presentibus et futuris, quod cum ecclesia B. M. de aquis decimam et alia que habet in Sintzge, Wilhelmo patri Theoderici Dunrestein dedisset et commisisset ad tempus aliquando nomine pacti, idem Wilhelmus, quia commissionem hanc perpetuam nomine hereditatis factam esse dicebat in grave dampnum et iacturam eiusdem ecclesie, questio hec per sententiam principum et hominum jmperii in presentia dni. Heinrici VI. Roman. jmperatoris, fratre suo dno. Philippo tunc existente preposito aquen. ecclesie taliter est decisa, quod idem Wilhelmus suique heredes in decima eadem, aliisque bonis ecclesie apud Sintzge et in eius pertinentiis nomine pacti vel aliquo alio modo iudicati sunt, nichil iuris per hereditatem habere, sed idem dnus. jmperator Heinricus intuitu dei ut eadem ecclesia imposterum a nullo turbaretur eidem Wilhelmo pro se suisque heredibus pro quinquaginta carratas vini, quas ei dari fecit, commodam et honestam fecit compositionem et sic supradicta

aquen ecclesia decimam et bona sua in Sintzge et eius pertinentijs libere et quiete percepit. Mortuo autem dno. Heinrico jmperatore idem Wilhelmus eandem ecclesiam graviter dampnificavit, et hoc factum iterato amicabiliter est compositum per triginta marcas colon., quas ipsi dedit ecclesia aquen. Postmodum cum filius iamdicti Wilhelmi Theodericus nomine, jamdictam ecclesiam huius rei occasione turbaret, compositio amicabilis et perpetua per consilium dni. Engelberti colon archiepiscopi et honestorum virorum inter ipsam aquen. ecclesiam et eundem Theodericum talis est ordinata: jamdicta itaque ecclesia in compositione dedit ipsi Theoderico quatuor jugera vinee de agro, que dicitur B. Marie, que aquen. ecclesia coli fecerat, sed ecclesia decimam inde percipiet, et de aliis bonis ipsius Theoderici, que habet apud Sintzge insuper dedit ei totam decimam, quam habet apud Budendorp infra bannum eiusdem ville et totam decimam ex illa parte silve Hatteuscheit jn Langenhart et Kuningesnelt, dedit ei etiam decimam de agris attinentijs curie johannes Bonvalt de Budendorp ex illa parte ripe, que fluit ante curiam dictam, de quibus agris pastor in Vranken recipit dimidiam partem decime Preter hec dedit ei quinquaginta marcas, pro quibus marcis assignavit ecclesie quatuor jurnalia agrorum et sex jurnalia vinearum apud Westheim et aream in Westheim eisdem bonis attinentem, que fuerunt hereditas Husmanni de Andernaco jtem vineam in Givesaker, que habet duas partes unius jurnalis et vineam versus domum dne. Benigne, unum jurnale habentem et duo journalia vinearum super Westheim in Hungerberch. Huic assignationi interfuerunt Sijbodo decanus. Theodericus, Rumbolo, Sijmon de Sintzhe, et Conradus canonici aquen. Alexander miles, Heinricus bonus, johannes Bonvalt, Rudolphus villicus, Godefridus de Budendorp, Nijcol et frater eius Arnoldus de Budendorp, Petrus et johannes Sture, Heinricus Voz, magister ville Riquinus, Albertus. Georgius campanarius et alii quam plures laici. Engelbertus sacerdos de Lündorp. Hec autem bona et alia que predicta sunt, idem Theodericus a preposito et decano ex parte ecclesie recepit in feodo, et inde ecclesie aquen. et tam preposito quam decano juravit fidelitatem, jta quod post ipsum sui heredes, filii et filie non exheredabuntur de bonis jam dictis, et pro receptione feodi vel morte ius, quod Herwede dicitur, non persolvent. predictus autem Theodericus in curia de Sintzge coram villicis, ministerialibus, scabinis et mansionarijs eiusdem ville et postea in capitulo B. V. aquis coram tota ecclesia et coram Wilhelmo advocato, sculteto, scabinis, burgensibus, militibus et hominibus imperij in aquis et circa manentibus omne ius et questionem, quam videbatur habere contra ecclesiam eandem in decima predicta et bonis de Sintzge resignavit et deposuit et juravit, quod ecclesiam aquen. in decima de Sintzge aut aliis bonis suis ipse vel sui heredes nunquam impeterent vel turbabunt et pro posse suo non permittent ab aliquo turbari. jdem eciam juraverunt cognati et amici eius Reinmarus canonicus de Kerpena, Hermannus de Broche, Wernerus de Rode Wilhelmus advocatus aquen. Heinricus frater eius, Heinricus bonus, Volkoldus, Warnerus et Reinmarius fratres de Reinbach Godefriedus de Sasse, et in juramento addiderunt, quod si ipse Theodericus vel sui heredes contra hoc juramentum voluerint venire et eandem ecclesiam in aliquo turbare, ipsi bona fide dictam ecclesiam contra eundem Theodericum et suos heredes juvabunt et defendent. eandem resignationem fecerunt ibidem Bertha uxor Theoderici. johannes filius eorundem, Aleydis, Benigna et Gertrudis filie ipsorum. Huius rei testes sunt Reinerus decanus de Kunningesvelt, Walterus sacerdos de Sintzge, Engelbertus sacerdos de Westheim, Sibodo Puls, Winandus de Gurcenich, Heinricus villicus, Alexander, Heinricus Spadelen, Arnoldus de Budendorp, johannes Kuz, Petrus frater eius, Fredericus et Conradus fratres de Kunsdorp, Paulus et Reingus fratres, Theodericus et Goeswinus fratres Hildegarus et Conradus fratres, Simon, Gerardus de Kunsdorp, Petrus de Nuendorp. Hi sunt mansionarii qui interfuerunt. Ortungus, Paulus, Heinricus Voz, Wigandus, Heidenricus prepositus, Bruno, Wilhelmus, Heinricus, Gerlacus et alii quam plures. ad cuius rei certam imposterum evidentiam cartam inde conscriptam dni. Heinrici colon. archiepi. et maioris ecclesie colon. et dni. Theoderici Triever. archiepi.

aquen. ecclesie et Karpensis ecclesie et dni. Heinrici comitis de Seine sigillis fecimus communiri. Actum anno dni. M. CC. vicesimo septimo, mensis novembris.

150.

Petrus dei permissione sti. Remigij Remensis Abbas totusque eiusdem loci conventus, vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. Noveritis universitas vestra, quod cum inter decanum et capitulum ste. Marie in aquis ex una parte et prepositum nostrum in Mersen leod. dioc. ex altera coram diversis judicibus a partibus a sede apostolica impetratis questio verteretur super eo videlicet, quod dicti, decanus et capitulum aquen. a dicto.. preposito nostro petebant nonam partem bonorum domus de Mersen et omnium partinentium ad eandem, cum dictus.. prepositus noster ad protestationem none in quibusdam appendicijs curie mersenen. preposito.. decano et capitulo aquen. se dicet non teneri. Tandem de bonorum virorum consilio inter ipsum prepositum et partem adversam amicabilis compositio intercessit in hunc modum, quod prepositus.. decanus et capitulum aquen. preposito nostro de Mersen et successoribus suis sub annua pensione decem marcarum leod. vigintis solidis leod. pro marca computatis concesserunt pacifice et quiete in perpetuum possidendum. quicquid iuris habebant vel habere poterant in nona de Mersen, et omnibus pertinentijs domus supradicte integraliter tam in annona quam in denarijs et omnibus alijs commodis sive pertinentibus eiusdem domus, quas decem marcas dictus.. prepositus noster statutis terminis solvet obedientiario, qui ad hoc per prepositum vel ecclesiam aquen. fuerit ordinatus vel constitutus videlicet in festo sti. Lamberti medietatem et aliam medietatem in Penthecoste subsequenti. jta tamen, quod nisi dictus prepositus de Mersen infra quindenam a die solutionis supradicte predictam pecuniam solverit, transacta illa quindena nomine pene tenebitur ad quinque solidos eiusdem monete per mensem et ultra duos menses solutionem tam pensionis quam pene solvere retardaret pena duplicaretur memorata. Et quantum temporis post quindenam supradictam predicta solutio tardaretur, idem prepositus pro rata temporis penam incurreret memoratam salva semper post quindenam obedienciario ecclesie aquen tam pene quam pensionis cum expensis factis questione repetenda, per hanc autem compositionem prenominati prepositus, decanus et capitulum aquen. renunciaverunt omni beneficio iuris tam canonici, quam civilis, si quod eis competebat vel etiam competere poterat in futurum ad dictam compositionem rescindendam. quittantes penitus quicquid iuris habebant vel habere poterant in predictis, et promittentes sacramento interposito in animas ipsorum, qui contra compositionem per se vel alium aliquando de cetero non venient, sed eam in perpetuum firmiter observabunt sicut versa vice nos.. Abbas totusque conventus st Rimigij. Remen. et prepositus mersenen. juramento prestituto in animas nostras ipsos assecuravimus predictam compositionem nos debere tenere a simili modo, beneficii iuris tam canonici, quam civilis super compositione hac rescindenda, quod nobis competere in futurum posset renunciavimus, dictamque compositionem gratam habentes et ratam promittimus eisdem preposito.. decano et capitulo aquen., quod prepositura cum bonis Mersen pertinentibus nullatenus alienabimus vel in aliam personam transferemus, nisi prius eisdem prestita sufficienti cautione de predicta pensione modo supradicto solvenda, et ipsi similiter predictam pensionem in manus alienas transferre non potuerunt, sed eam ad proprios usus ecclesie sue in perpetuum retinebunt, in cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum appensione cum sigillo prepositi nostri de Mersen munitas sepedictis dnis. preposito, decano et capitulo aquen. dignum duximus conferendas. Et ad huiusmodi facti robur et testimonium a dno. Hugone leod. episcopo eorundem bonorum dijocesano confirmationis litteras ex utraque parte postulavimus vobis concedi. Actum anno dni. millesimo ducentesimo XX. septimo mense februarij.



151.

Sibodo dei gratia. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie in aquis. Vniversis presentes litteras inspecturis notum esse volumus, quod cum Wildricus miles in confluentia et sui coheredes a morte patris sui usque nunc singulis annis tempore vindemiarum parvam amam vini de quibusdam agris ecclesie nostre sitis in Kesselheim soluere tenerentur, id iam efficere non curarunt, propter quod dictus Wildricus ad nostram instantiam fuit excommunicationis vinculo innodatus, cumque dictus miles absolutionis beneficium impetraret, nos bonorum virorum precibus inclinati vinum presenti temporis sibi remisimus pro suis laboribus et expensis, et agros prefatos sibi iure hereditario concessimus possidendos. jta quod ipse ex nunc singulis annis imperpetuum ecclesie nostre persoluet amam parvam vini tempore vindemiarum, quod si forte ipse vel sui successores in solutione vini fuerint negligentes, agri sepedicti ad nostram ecclesiam libere et absolute sine contradictione qualibet revertentur. Huius rei testes sunt Ghisilbertus, Theodoricus cantor. Adam Scolasticus, Engelbertus plebanus, Sewardus. johannes cellerarius canonici sti. Florini. Datum confluentie anno dnice. incarnationis M. ducentesimo vicesimo nono in festo crispini et crispiniani. jn cuius rei testimonium litteras presentes non solum sigillo ecclesie nostre, verum eciam sigillis ecclesie sti. Florini et Engelberti plebani ste. Marie in confluentia fecimus communiri.

152.

J. n. dni. amen. Sibodo dei gratia decanus totumque capitulum bte. Marie in aquis. Vniversis presentia inspecturis salutem inperpetuum. ad vestram litteris presentibus perferimus notitiam, quod ad multum precum nostrarum Arnoldi villici, Wilhelmi advocati et aliorum instantiam. Sibodo prepositus sti. Adalberti de aquis ex consilio gerardi decani et capituli eiusdem ecclesie dedit Reimaro fratri ipsius advocati duo jugera prati contermina domui, quam ipse Reimarus construere intendit. ipse autem Reimarus in concambium hujus prati dedit ipsi preposito, suisque successoribus in perpetuum de fundo et area proxima domui braxarie, quam tenet Absalon braxator, sita ante portam civitatis, que vocatur porta sti. Alberti, quinque solidos maioris monete annuatim. in festo johannis baptiste XXX. denar. et in natali domini XXX. denar. cum omni iure, quod inde competit, percipiendos. Ad cuius rei certam imposterum evidentiam presentem inde conscriptam sigillo nostro ipsius sibodonis prepositi et capituli ecclesie bti. Adalberti, civitatis aquen. et ipsius advocati Wilhelmi fecimus communiri. Hi etiam testes interfuerunt. Edmundus de Urbachle, Vdo dapifer ducis de Lemburch, et Theodoricus frater suus, Wilhelmus Pulz et Gijsemil frater eius. Everardus de Belle, Elijas venator, et alii quam plures. Acta sunt hec anno dni. 1230. Decima Kl. Martij. (Appendedant 5 sigilla ex filis sericis, albi coloris.)

153.

Heinricus dei gratia Rom. Rex et semper augustus fidelibus suis Villico, advocato, scabinis et vniversis burgensibus aquen. gratiam suam et omne bonum. Scire debetis, quod concessiones, iura et libertates a predecessoribus nostris imperatoribus sive Regibus ecclesiis jmperii et nostris collatas, et a nobis innovatas, et per privilegium nostrum confirmatas, modis omnibus volumus illibatas, permanere, unde vobis mandamus et firmiter per gratiam nostram precipimus, quatenus fidelem nostrum Sibidonem prepositum sti. Adalberti iurisdictione, quam a nobis habet de toto predio et hominibus in ipso manen-

tibus secundum quod in privilegio nostro idem predium bti. Adalberti per certos terminos de nostra conscientia est distinctum, prout priuilegium imperatoris Heinrici fundatoris ipsius ecclesie manifeste declarat et exprimit, integre gaudere permittatis, et de hac de cetero nullatenus vos intermittatis, sed ipsum prepositum et ecclesiam bti. Adalberti in omnibus agendis suis diligenter promoveatis scituri pro certo, quod quicumque ipsum et eandem ecclesiam contra hoc nostrum mandatum molestare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam merito debet formidare, quia non omittemus requirere penam in privilegio nostro expressam. Datum spire anno dni. 1230 nonas decembris.

154.

Gregorius episcopus servus servorum dei. dilectis filiis preposito, decano, et capitulo sti. adalberti aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Dignum est, ut in ecclesiis determinatus sit numerus personarum, ne provisione careant superflua multitudo et ex paucitate debitum deo servitium subtrahatur, quopropter dilecti in dno. filii vestris iustis precibus inclinati, quartum decimum canonicorum numerum a vobis de consensu dioecesani episcopi in ecclesia vestra pensatis ipsius facultatibus constitutum, quem etiam bone memorie G portuensis episcopus tunc in partibus illis legatus sedis apostolice approbavit, sicut est deliberatione provida institutus, et in litteris eiusdem legati plenius dicitur contineri, auctoritate apostolica confirmamus; et presentis scripti patrocinio communimus, statuentes, ut eodem numero prefata ecclesia sit contenta, etsi adeo ipsius excreverint facultates, quod merito illum exigant augmentari, mandato tamen sedis apostolice semper saluo. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nosre confirmationis et constitutionis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Reate IV. jdus martii pontificatus nostri anno V.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incusum dependens ex filis sericis rubri et flavi coloris.)

155.

J. n. s. e. i. t Ne gestarum rerum memoriam consumat oblivio, eternari debeat, et voce testium et littere testimonio, que geruntur. innotescat igitur presentibus et sciantur posteri, quod inter ecclesiam bte Marie aquen. et parochianos trabanen super minuta decima eiusdem parochie de consensu et faoore Arnoldi prepositi sti. Gereonis in colonia pastoris predicte ecclesie talis ordinatio intervenit, quod ecclesia aquen. dictis parochianis compaciens, et eorum saluti misericorditer providens eo, quod ipsam decimam minus debite et insufficienter solvendo periculum animarum et anathematis sententiam sepius incurrissent, totam minutam decimam, quam ibidem de jure habere consueverant, relaxavit in perpetuum, et remisit ipsos quoque parochianos tam vivos quam defunctos propter hoc excommunicatos ab anathematis vinculo penitus absolvit. ipsi vero ob hanc sibi inpensam gratiam de XX. amis vini, quas prefata aquen. ecclesia pro reparatione, conservatione et alijs necessariis traban. ecclesie singulis amis solvebat octo amas perpetualiter remiserunt, ita quod XII. ame dummodo solvuntur annuatim parochie memorate preterea cum pastore eiusdem ecclesie determinatum est in hunc modum, quod ecclesia aquen. que primo preaccipere consueverat XV. amas vini in sepedicta parochia XII. duntaxat de cetero preaccipiet, sicque de tercia parte minute decime, que pastorem contingebat eidem, erit ab ecclesia satisfactum, quod ut ratum permaneat et perpetuam habeat firmitatem, presens cirographum hinc inde conscriptum sigillis capituli et decani bte. Marie aquen. et Arnoldi pre-

positi sti. Gereonis Traban pastoris roboratum est in testimonium veritatis. Acta sunt hec anno incarnati verbi millesimo CC. XXXII. mense aprili feliciter. amen.

156.

H. dei gratia Trevirorum archiepiscopus viris venerabilibus.. preposito., decano. totique capitulo aquen. salutem et sinceram dilectionem. Cum in ecclesiis de Winninghen et de Kesselheim nostre dioc. contra consuetudinem ratione cathedratici nostri anno presenti receperimus duas marcas, nos consuetudinem earundem nullatenus infringere volentes, de cetero secundum consuetudinem hactenus habitam quatuor marcis volumus esse contenti debitis annis de qualibet ipsarum pro omni iure, quo tenentur persolvendis, et hoc presentibus protestamur. Datum anno dni. millesimo ducentesimo tricesimo tertio.

157.

Higebrandus dei gratia Triveren. archidijaconus et monasterien. prepositus universis presens scriptum inspecturis notum facimus, quod nos litteris presentibus protestamur, ecclesiam de Kesselheim et ecclesiam de Winninghen, unamquamque ecclesiarum predictarum teneri pro iure cathedratico in quatuor marcis. et est summa tocius cathedratici octo marce, ex quibus capitulum aquen. quatuor tantum, reliquas vero quatuor marcas pastores dictarum ecclesiarum persolvere tenentur. hanc summam tempore, quo eidem archidijaconatui prefuimus recepimus, nec etiam intellleximus, quod aliqui nostri predecessores nunquam aliam vel maiorem summam ab ecclesijs exegerint vel receperint antedictis. in cuius rei testimonium presenti scripto sigillum nostrum apponi fecimus. Datum anno dni. Millesimo ducentesimo XXXVI. mense januario.

158.

Otto dei gratia aquen. et trajecten. prepositus vniversis et singulis cristi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit in dno. salutem. Cum sicut propheta testatur, decor domus dni. diligendus et amplectendus est ab omnibus orthodoxe fidei cultoribus Nos predecessorum nostrorum venerabilium aquen. ecclesie prepositorum vestigijs inherentes, decori domus dni. et maxime aquen. ecclesie tot et tantis ornatibus et decoribus insignite, et magnificis privilegijs sublimate cupientes intendere concedimus et presenti scripto perpetuo stabilimus, ut in festivitatibus philippi et jacobi apostolorum bti. egidij confes. et sti. Thome cantuarien. archiepiscopi et martijris in predicta ecclesia in matutinis corona de prepositure sumptibus solemniter accendatur. et ut hoc factum nostrum ad honorem dei et gloriosissime matris eius felicissime Virginis Marie et prenominatorum sanctorum etiam perpetuum robur obtineat, presens scriptum sigillo nostro dignum duximus communire. Acta sunt hec anno dni. M. CC. XXXVI. regnante gloriosissimo Friderico Roman. imperatore secundo.

159.

Theodericus dei gratia.. decanus totumque capitulum ste. Marie in aquis gratiam omnibus christi fidelibus presens scriptum inspectione innotescere veritatem. quoniam singulis est hominum memoria et

rerum turbe non sufficit, et fere quantum recipit, emittit jdeo que ab hominibus aguntur in tempore, ne simul labentur cum tempore, expedit scriptis et testibus roborari, jnde siquidem est, quod magister Ricolphus Normannus concanonicus noster ad honorem ste. dei genitricis Marie, nec non et ob reverentiam ampliorem. in ijmnis, psalmis et canticis natalitij dei bte. virginis Katherine ob remedium anime sue, nobis, necnon et sociis nobiscum in choro servientibus, tres amas vini contulit liberaliter et devote recipiendas apud Sintzge in vineis Godefridi Bunzem et Wüs, annuatim sub hac forma, quod dominis in festo bte. Katherine presentibus in choro assignabuntur ame due a nuncio cellerarij et sociis videlicet sacerdotibus, dijaconibus et subdijaconibus cum duobus scopis, qui assignabuntur campanarijs .ama una et eidem R. eodem die, quocumque locorum se divernat, assignabitur sua tanquam presenti. Vt autem hoc factum nemini veniat in dubium et a nullo nunquam imposterum valeat immutari vel infringi, presens scriptum sigillo ecclesie nostre necnon et sigillo sepedicti R. extitit communitum. Actum aquisgrani in domo Th. decani. anno dni. millesimo ducentesimo XL. in die bti. Bartholomei.

160.

H.. decanus dei gratia, totumque capitulum bte. Marie in aquis omnibus presens scriptum inspecturis notum esse volumus, quod nos balneum nostrum, quod dicitur balneum Regis.. Wilhelmo et Gerardo balneatoribus hereditario iure concessimus secundum consuetudinem civitatis aquen. annuatim pro tredecim marcis colon. soluendis hoc modo: vna videlicet marca in dedicatione ecclesie aquen. tribus in festo omnium sanctorum, tribus in nativitate cristi, tribus in Pascha et tribus in Penthecoste, hoc adiecto, quod dicti balneatores in omnibus attinentijs et necessariis tam edificiis quam aliis eidem balneo providebunt. Huiusmodi autem rei testes sunt, qui dicuntur Dengmanni, utrimque rogati, scabini scilicet: Wilhelmus clusenarius. Godscalcus Sutho. Arnoldus rufus. et cives videlicet: Richoldus miles. Theodericus Rutelo. Erwinus sijnodalis. Wilhelmus Aldebarth. Godinus. Tilmannus. Hermannus. Reso. Tilmannus Floikre. Godefridus. Ricolphus. Hermannus rufus. Wilhelmus Luchuth Mathias. johannes. Mathias. Lambertus et Nicolaus et alii quam plures viri ijdonei et houesti. Et ne hoc imposterum ab aliquo.. possit infringi vel inficiari, sigillum ecclesie nostre presenti scripto duximus apponendum, et habet quelibet pars similem litteram cijrographo conscriptam. Actum et Datum anno dni. M. CC. quadragesimo.

161.

Fr. dei gratia Roman. rex semper augustus et rex Sicilie: dilectis fidelibus suis vniuersis principibus et magnatibus inferioris prouincie gratiam suam et omne bonum. conquesti sunt nobis fideles nostri cives aquenses quod libertatem illam, quam ipsi in theloneo et in aliis honoribus suis a tempore Karoli et sub progenitoribus nostris habere consueuerunt iam amittere incipiunt et in iure suo defraudantur. Verum quia nos consuetam libertatem eorum, quam a tempore Karoli habere consueuerunt jnuiolatam eis semper obseruare volumus. vniversitatem uestram omni precum instancia monemus atque rogamus quatenus uos jntuitu dilectionis nostre in eo iure quod nos ipsis per priuilegium nostrum confirmauimus uidelicet. ut in omnibus finibus imperii ab omni exactione thelonei liberi sint et immunes eos manutenetis nec aliquam eis iniuriam seu grauamen in concessione nostra ab aliquo eis inferri permittatis. omnes eos, qui memoratis ciuibus jniuriam aliquam intulerint potestate uestra chohercentes, et taliter eos punientes ut nos speciales uobis proinde grates et retributores semper teneamus. Datum apud Hagenow. XIII. Kl. april. jndict. IIII..

Siegel in weissem Wachs, zerbrochen, an einer rothseidenen Korde.

162.

J. n. dni. amen. Ea que inspiratione diuina tradentur ecclesiis litterarum debent memoria perhennari, ne super eis possit imposterum calumpnia suboriri. Notum sit igitur omnium karitati presens scriptum intuentium, quod Heijdenricus de Tuneburch canonicus aquen. videns ecclesiam suam propter casus aliquos infortunii et maxime miserabilis incendij debitis obligatam, pietatis affectu motus ad soluenda eius debita dedit viginti marcas sub tali conuentione, quod ammodo debent in eadem ecclesia quatuor festa solemniter celebrari, videlicet Philippi et jacobi apostolorum, sti. Egidij, sti. Tome cantuarien. archiepiscopi et martijris, bti. Gregorij Pape. Et quia de virtutibus itur in virtutem, idem Heijdenricus ampliori ductus inspiratione supperaddit sex marcas, ut festum bte. Marie, dictis ad iunctum, in ipsa ecclesia deinceps solemniter celebretur, super quo talis est adiuncta conuentio, que quam cito fieri potest, et eidem ecclesie fortuna felicior arriserit, pretaxate XXVI. marce pro certis redditibus locabuntur et in quolibet festo de hijs, que prescripta sunt, dabuntur. sex solidi karitatis studio inter presentes canonicos diuidendi. Et ne cuique hominum. hec ordinatio valeat immutari vel oblinioni dari presenti scripto comprebendi fecit et tam sigillo nominate ecclesie quam suo proprio communiri. Acta sunt hec anno dnice. incarnationis M. CC. XLII.

163.

Dei gracia Abbas et conventus in Gladbach, G., nobilis aduocatus colon., omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod Wilhelmus et Gerardus, Goswinus et Heinricus fratres coram nobis constituti effestucando renunciaverunt omni iuri, quod habebant vel habere videbantur in medietate aree site ante Parvisium aquisgrani ad opus ecclesie aquen., que area quondam fuit bone memorie dni. Walrami canonici aquen. Et ut ista renunciatio firma esset, et a nullo posset imposterum infringi vel inficiari, pecierunt predicti fratres sigilla nostra presentibus apponi. Et nos rogati apposuimus in testimonium predictorum. Actum et datum anno dni. M. CC. XL. tertio.

164.

Ne gestarum rerum veritatem apud nos processu temporis immutet oblivio prepositus, decanus, totumque capitulum sti. Adalberti aquisgr. confirmamus imposterum per presentem paginam, quod molendinum situm in parochia de Hone apud vors (cuius media pars cedit dno. Erenfrido decano sti. Adalberti in aquis iure hereditario, et cuius mediam partem Heuerelinus predicte ecclesie canonicus et confrater noster legavit ecclesie) persolvebat nobis annis singulis usque nunc frumenti duas fircellas et ius, quod ad curiam pertinebat. siquidem nolentes deinceps dampnum aliquod seu gravamen nostre partis de prefato molendino incurrere, sicut aliquando perpessi sumus, dno. Erenfrido decano nostro et cuidam Bovoni dicto de Quercu de Hone partem, tam ab ipsis, quam suis heredibus perpetuo possidendam, nisi forte pro salute eterna quemquam eorum sive dnum. decanum, sive dictum Bovonem ecclesie memorate, quod in illo molendino iuris habent, placeat hoc legare. Est autem inter dnum. decanum et Bovonem facta talis ordinatio, quod dictus Bovo duas partes illius medie partis, quam de nobis tenent, percipiet in emolumentis, et de illis solvet ecclesie nostre singulis annis in festo ss. innocentium tres solidos leodien. tertia vero pars illius medie partis, quam de nobis tenent, ad manus dni. decani cum suis proventibus devoluetur. Decanus etiam

in festo supradicto persoluet ecclesie nostre duos solidos leod. et preterea fircellam frumenti, quam et tempus solnere consuevit. vt autem, que diximus, plana fiant auditoribus de illo toto molendino, due partes cedunt dno. decano et tertia pars Bovoni sepedicto, ipsi etiam inter se ius curie persolvere tenebuntur, et edificia, si que circa molendinum immutata fuerint sive per incendium sive per aliud infortunium, quod deus amoveat, ipsi tenebuntur de ipsis facultatibus restaurare, quod factum ne cessare attemptaret, calumnia presentem cartam sigillorum ecclesie nostre, decani, cantoris et ode roboravimus testamento. Datum anno dni. 1243, mense augusto.

(Appendebant 3 chorde cerulei coloris cum particulis sigillorum.)

165.

Dei gratia prepositus,. Th.. decanus totumque capitulum bte. marie in aquis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habuimus de Reimagen, que pleno jure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus cum Abbate et conventu Thuiciensi pro omni decima, quam habebant in parochia Sintzge maxima utilitate ipsorum et nostra inspecta volentes, quod ipsi decimam nostram predictam commutatam et nos ipsorum cum omni jure et omni integritate plene et perpetue possideamus, et prefati Abbas et conventus suam decimam in Sintzge, ad usus nostros coram judicio et civibus jmperii in Sintzge, quorum nomina, subsequentur, resignaverunt et effestucaverunt, quod et nos,. prepositus,. decanus et capitulum aquen. similiter coram judicio et civibus de Reimagen, quorum nomina subsequentur, de decima in Reimagen fecimus. Et quia Thiricus miles et frater suus Riguinus et eorum heredes decimam in Sintzge, que pro nostra in Reimagen commutata est, in feodo ab Abbate et conventu tenuerunt, convenit inter dictum Abbatem et conventum et prefatos, quod pro dicto feodo, et quadam particula decime in Reimagen jacentis inter Salices, Linse et Kernis, quam similiter ab Abbate et conventu tenuerunt, Abbas et conventus eis annuatim dabunt in feodo in festo Remigii XVI. maldra siliginis et tempore vindemiarum in erastino collectionis quarte custodie de ipsa decima quarte custodie IIII carratas vini in vase sua si vero aliquo infortunio de hac custodia, tantum vini recipere non potuerint, de alio vino decime defectus supplebitur eisdem, et duas marcas denar. colonien. in festo Martini, pro quibus erunt infeodati ab Abbate et conventu, et erunt homines eorundem propter quod predicti fratres et eorum heredes renunciaverunt et resignando effestucaverunt omne jus, quod in dicta decima Sintzge habuerunt, jta quod nec ipsi nec aliquis successorum suorum nec aliquis nomine eorundem, nos super eadem decima in posterum molestabunt. Huic facto interfuerunt de Sintzge,. Herbertus et Rudolphus villici,. Johannes Coz,. Roinch,. Conradus,. Fridericus et Lodewicus fratres, et Bruno de Kunsdorp milites. Thirricus de Hulsbach,. Paulus. Heinricus Voz, johannes,. Guntherus. Thirricus nose. Wigandus frater suus et Wilhelmus. cives in Reimagen. Richardus sacerdos, Georgius et Sijmon villici. johannes et jacobus fratres. johannes et Philippus fratres. Marchgravius et jacobus filius suus. Karolus et Nicolaus de Ripa. et Hermannus villicus Thuiciensis. et alij quam plures. Et ne predicta ab aliquo possint infringi, vel inficiari presenti scripto sigilla dni. nostri prepositi et ecclesie nostre apposuimus. Acta sunt hec anno dni. millesimo CC. XL tercio. mense maio.

J. n. s. e. i. t. Philippus dei gratia Abbas totusque conventus ecclesie. Thuiciensis omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod omnem decimam, quam habuimus in parochia Sintzge, que pleno jure ad ecclesiam nostram spectabat, commutavimus cum. preposito,. decano et capitulo aquen. pro omni decima, quam habebant in parochia Reimagen etc. etc. ut in priori Urkundia.

166.

J. n. s. e. i. t. amen. Fridericus secundus diuina favente clementia Romanorum jmperator semper augustus jerusalem et Sicilie Rex. | | justis fidelium nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quas nisi fauorabiliter audiremus, obaudire quod iuste petitur, per iniuriam uideremur. Eapropter, per presens priuilegium, nouerit tam presens etas, quam successura posteritas quod Willelmus Aduocatus aquen. Heinricus frater eius Triscamerarius noster, et Theodericus de Orlouesberge fideles nostri, nuntij ciuium aquen. pro parte vniuersitatis ciuitatis eiusdem nostrorum fidelium, quoddam priuilegium diui augusti jmperatoris Friderici aui nostri memorie recolende vniuersitati predicte liberaliter dudum indultum, nostro culmini presentarunt, supplicantes humiliter et deuote, ut eis illud innouare, et omnia que continentur in eo, confirmare de nostra gratia dignaremur. Cuius tenor per omnia talis est.

J. n. s. e. i. t. Fridericus diuina fauente clementia Romanorum jmperator semper augustus. Ex quo primitus diuina ordinante clementia, imperij Romani fastigia gubernanda suscepimus, uoluntatis nostre atque propositi, summum desiderium fuit, diuos Reges et jmperatores, qui nos precesserunt, precipue maximum et gloriosum jmperatorem Karolum, quasi formam uiuendi atque subditos regendi sequeremur, et sequendo pre oculis semper haberemus. ad cuius imitationem, ius ecclesiarum, statum rei publice, et legum integritatem, per totum nostrum imperium seruaremus. ipse enim tota cordis intentione, ad eterne uite premia anhelans, ad dilatandam gloriam cristiani nominis, et cultum diuine religionis propagandum, quot Episcopatus constituerit, quot Abbatias, quot Ecclesias a fundamento erexerit, quantis prediis ac beneficijs illas ditauerit, quantarum largitate elemosinarum, non solum in cismarinis, sed etiam in transmarinis partibus resplenduerit, ipsa eius opera, et gestorum uolumina, que plurima sunt et maxima fide oculata plenius declarant. Jn fide quoque cristi dilatanda, et in conuersione gentis barbarice, fortis athleta fuit, et uerus apostolus, sicut Saxonia et Fresonia atque Westphalia, Hispani quoque testantur et Wandali quos ad fidem catholicam uerbo conuertit et gladio et licet, ipsius animam gladius non pertransierit diuersarum tamen passionum tribulatio, et periculosa certamina, ac uoluntas moriendi cottidiana, pro conuertendis incredulis, eum martirem fecerunt. Nunc uero electum et sanctissimum confessorem eum confitemur. et ueneramur in terris, quem in sancta conuersatione uixisse, et pura confessione, ac uera penitentia ad deum migrasse, et inter sanctos confessores, sanctum confessorem et uerum confessorem credimus coronatum in celis. jnde est quod nos gloriosis factis et meritis, tam sanctissimi jmperatoris Karoli confidenter animati et sedula petitione carrissimi amici nostri Heinrici illustris Regis Anglie inducti, assensu et auctoritate dni. Pape Paschalis, et ex consilio Principum vniuersorum, tam secularium quam ecclesiasticorum, pro reuelatione, exaltatione atque canonizatione sanctissimi corporis eius, sollempnem Curiam in natali dni. apud Aquisgranum celebrauimus, ubi corpus eius sanctissimum pro timore hostis exteri, uel inimici familiaris, caute reconditum, sed diuina reuelatione manifestatum ad laudem et gloriam nominis cristi, ad corroborationem Romani jmperii, et salutem dilecte consortis nostre Beatricis jmperatricis, et filiorum nostrorum Friderici et Heinrici, cum magna frequentia Principum, et copiosa multitudine cleri et populi in ijmnis et canticis spiritualibus, cum timore et reuerentia, eleuauimus et exaltauimus quarto Kalendas januarij, His autem omnibus glorioze peractis. cum in predicto loco cuius ipse fundator extiterat, de ipsius loci libertate, institutis legum, et pacis atque iusticie, quibus totum orbem rexerat, diligenter quereremus, ecce fratres Ecclesie priuilegium sancti Karoli de fundatione et dedicatione ipsius nobilissime Ecclesie, et de institutionibus legum humanarum, et ciuilis iuris eiusdem ciuitatis, nobis in medium protulerunt, quod ne uetustas aboleret, uel per obliuionem deperiret, nostra jmperiali auctoritate renouauimus, Eiusdem uero priuilegii tenor et institutio, talis est. Ego Karolus qui deo fauente curam Regni gero et Romanorum.

jmperator existo, consilio Principum Regni nostri, Episcoporum, Ducum, Marchionum, ac Comitum, rogatu uero tam liberorum quam seruorum, in plurimo generali conuentu, in diuersis locis regni nostri habito, discussi, prout iustius ac melius cunctis uidebatur. primum de lege sanctarum ecclesiarum de reddendis iusticijs Episcoporum. de uita et iure presbiterorum et clericorum. et hec omnia iudicio et assensu uestro, secundum instituta patrum meorum corroboraui, firmaui, et auxi nichil de hijs minuens. que catholici uiri ac recte et legitime uiuere uolentes, ad obseruandum spirituali ac seculari decreto, bonum et utile contulerunt. Deinde prout cunctis placuit prudentioribus Regni nostri, legem saxonum Noricorum, Sueuorum, Francorum, Ribuariorum, Salicorum, sicut mos et potestas jmperatorum est, et omnium antecessorum meorum semper fuit, distinxi, distinctam sub auctoritate Regia et jmperatoria stabilini. non ex mea adinuentione, uel corde prolatam, sed communi consilio a me renouatam et in melius auctam, sicut patres et predecessores mei fecisse perhibentur. Scitis enim et neminem latet, quia quidquid ab jmperatoribus et Regibus preceptum et decretum est, semper ratum et pro lege tenendum est. nedum quod ab uniuersis sensatis, et iusta discretione uiuere uolentibus, impetratum et actum est, et nostra jmperatoria et Regia maiestate confirmatum et solidatum. Nunc patres, fratres et amici, fautores et coadiutores glorie nostre et Regni nostri, de omnibus statutis patris mei Pippini, que ad utilitatem et honorem ste. Ecclesie firmari ac renouari petistis, que ad defensionem secularium rerum et legum stabiliri quesistis, nichil minui, nec abnui. sed in melius ampliaui, omnium sanis consiliis acquieui. ac fui in medio uestrum, quasi unus de querentibus et petentibus equitatem legis. nulli contradicens aut renitens digne et recte peticioni, ego uestri decreti et petitionis uoluntarius extiti. uos quasi patres et fratres audiui, nunc queso ut mee petitionis et intentionis. non solum auditores, sed et beniuoli factores fieri uelitis. nec quod indecens aut intolerabile sit quero. sed quod tota Gallia et vniuersi principes potius concedere quam negare debent. Nostis qualiter ad locum, qui Aquis ab aquarum calidarum aptatione traxit uocabulum, solito more uenandi causa egressus, sed perplexione siluarum, errore quoque uiarum a sociis sequestratus ueni, termas calidorum fontium, et palatia inibi reperi, que quondam Granus unus de Romanis principibus, frater Neronis et Agrippe a principio construxerat, que longa uetustate deserta ac demolita, frutettis quoque ac ue[p]ribus occupata, nunc renouaui, pede equi nostri, in quo sedi, inter saltus riuis aquarum calidarum perceptis et repertis, ibidem monasterium ste Marie matri dni. nostri jhesu cristi, labore et sumptu, quo potui, edificaui, lapidibus ex marmore preciosis adornaui, quod deo adiuuante et cooperante, sic formam suscepit, ut nullum sibi queat equiparari. jtaque tam egregio opere huius eximie basilice, non solum pro uoto et desiderio meo, uerum etiam ex diuina gratia ad unguem peracto, pignora apostolorum, martijrum, confessorum et virginum, a diuersis terris et Regnis, et precipue grecorum collegi, que huic sto. intuli loco. ut eorum suffragiis Regnum firmetur, peccatorum indulgentia condonetur. Preterea a dno. Leone Romano pontifice, huius templi consecrationem et dedicationem impetraui, pre nimia deuotione, quam erga idem opus habui, et sanctorum pignora que inibi recondita meo studio et elaboratu habentur. decebat enim ut idem templum, quod cunctis monasticis edificiis in regno nostro forma et structura preesse uidetur, in honore ste. dei genitricis, a nobis regali studio fundatum, dignitate consecrationis precelleret, sicut ipsa uirgo super omnes choros sanctorum precellens, exaltata est. et ideo dnum. apostolicum, qui omnes precellit ecclesiasticos gradus, ad consecrandum et dedicandum idem templum ex sola cordis mei consideratione elegi et acciui. acciui etiam cum illo Romanos Cardinales, Episcopos quoque jtalie quam plures et Gallie. simulque abbates cuiusque ordinis. clerum multum, qui huic sacre dedicationi interessent. Acciti sunt etiam Romani principes multi prefectura et qualicumque dignitate promoti, ad id sollempne, Duces, Marchiones, comites, principes Regni nostri, tam jtalie quam Saxonie, tam Bawarie, quam Alemannie, et utriusque Francie tam orientalis quam occidentalis, in omnibus uoto et desiderio meo obsequentes, jllic uero dno. apostolico,



et omnibus predictis nobilibus et egregiis personis congregatis, merui ab omoibus obtinere pre nimia deuotione quam erga ipsum locnm et matrem dni. nostri jhesu cristi habebam, ut in templo eodem sedes Regia locaretur. et locus Regalis et caput Gallie trans alpes haberetur. ac in ipsa sede Reges successores et heredes Regni initiarentur, et sic initiati iure dehinc jmperatoriam maiestatem Rome sine ulla interdictione planius exequerentur. confirmatum et sanccitum est hoc a dno. apostolico Leone Romano. pontifice et a me Karolo Romanorum jmperatore Augusto, primo auctore huius templi et loci. quatinus ratum et inconuulsum hoc statotum et decretum nostrum maneat. et hic sedes Regni transalpes habeatur. sitque caput omnium ciuitatum et prouinciarum Gallie. Decernimus etiam ex assensu et beniuolentia omnium Principum Regni, qui ad hoc festum dedicationis conuenerant ut locum et sedem Regiam pro morali presidio contra omnes turbines, Episcopi, Duces, Marchiones, Comites, omnes principes Gallie, fideles Regni tueantur. semper hunc locum uenerantes et honorantes. Decrenimus etiam, ut siqua iniuria aut uersutia contra leges quas statuimus, surrexerit, libero aut seruo nocere temptauerit. Aquis ad hanc sedem Regiam, quam fecimus caput Gallie ueniat, ueniant judices et defensores loci, et cum equitate legis cause discernantur, status legis resurgat, iniuria contempnatur. illic iusticia reformetur. Nunc ergo quia locum hunc maiestate Regie sedis, dni. apostolici decreto, et nostra jmperiali potentia, uestro quoque assensu exaltauimus, honestate uero huius templi, et plurimorum sanctorum ueneratione magnificauimus, decet nec incongruum uidetur, quum ad hoc meus figatur animus, et petitio mea cuius uos non solum auditores, sed et beniuolos factores fieri exoraui. aput uos obtineat, quatinus non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene, hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione uitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege quam dictauero in presentiarum, a nullo successore nostro, uel ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. numquam de manu jmperatoris uel Regis, alicui persone nobili uel ignobili, in beneficio tradantur. Acquieuerunt vniuersi, dni. et magni jmperatoris Karoli petitioni et uoluntati, qui ad hoc sollempne dedicationis, ex diuersis Regnis confluxerant, ac bonum et acceptum coram deo et hominibus, dni. apostolici et jmperatoris decretum astruxerunt, et omnium graduum, Episcoporum, Abbatum quoque banno. corroborari et confirmari, hanc jmperatoris petitionem, vniuersi magni ac parui acclamauerunt. Letetur igitur et exultet ineffabili gaudio Aquisgranum caput ciuitatum, venerabilis clerus cum deuotissimo populo, quod in diademate Regni, aliis principibus et gloriosis locis, speciosissimo ornamento distinctis, in capite corone positum, quasi prelucidarum gemmarum splendore choruscat, et illo singulari et corporali gaudet patrono, qui cristiane fidei illustratione et legis, qua unusquisque uiuere debeat, Romanum decorat jmperium. Hec est enim mutatio dextere excelsi, quod pro Grano fratre Neronis, fundatorem habet sanctissimum Karolum, pro pagano et scelesto jmperatorem catholicum. cuius nos quantum propitia diuinitas concesserit, pietatis uestigiis inherentes, venerabilem clerum aquen. una cum Ecclesia sanctissime dei genitricis Marie. excellentissimo opere constructa, et omnibus prediis eius, necnon ipsam ciuitatem Aquisgranum, que caput et sedes Regni Theutonie est, una cum omnibus ciuibus eius, tam minoribus quam maioribus, sub nostram jmperialem tuitionem suscepimus omnem libertatem et iusticiam, quas sanctissimus Karolus, eiusque successores eis dederunt, ipsis confirmamus. statuentes et lege perpetuo ualitura confirmantes, ut omnes ciues nostri Aquens. per omne Romanum jmperium negotiationes suas, ab omni thelonei, pedagii, curadie, uectigalis exactione, liberi, absque omni impedimento libere exerceant, et sicut sanctissimus Karolus jmperator instituit, indigenas huius ciuitatis sacre et libere, nemo de seruili conditione impetat, nemo libertate priuare presumat. jnsuper omnes ad hanc sedem pertinentes, nullus Regum uel jmperatorum, ubicunque morentur, alicui persone in feudum concedendi habeat potestatem. Ceterum ut omnes sacratissime constitutiones beatissimi

Karoli, totius perhennitatis robur obtineant, presentem inde paginam conscribi et aurea bulla, signique nostri caractere, signari iussimus.

Signum domni Friderici Romanorum jmperatoris gloriosissimi. Ego Heinricus sacri Palatii prothonotarius, uice cristiani Archicancellarii, et moguntine sedis Electi, recognoui. Datum Aquisgrani anno dnice. jncarnationis millesimo, centesimo, sexagesimo, sexto. jndictione quarta decima. Sexto jdus januarii. Regnante dno. Friderico Romanorum jmperatore gloriosissimo. Anno Regni eius quartodecimo, jmperij uero undecimo.

Nos igitur, qui fidem et obsequia nostrorum fidelium non patimur irremunerata transire, attendentes fidem puram et deuotionem sinceram, quam predicta vniuersitas fideles nostri. ad maiestatis nostre personam et sacrum jmperium habent, pro gratis quoque seruitiis, que nobis et jmperio exhibuerunt hactenus fideliter et deuote, et que exhibere poterunt, in antea gratiora, ipsorum supplicationibus fanorabiliter inclinati suprascriptum priuilegium diui Augusti aui nostri predicti, huic nostro priuilegio, de uerbo ad uerbum inseri iussimus, omnia que continentur in eo, de jmperialis, preminentie gratia confirmantes. Statuimus itaque et jmperiali sancimus edicto, quatinus nullus Dux, nullus Marchio, nullus Comes, nulla denique persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana vniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se nouerit incursurum, et centum libras auri optimi, pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. Ad huius autem innouationis et confirmationis nostre futuram memoriam et robur perpetuo ualiturum presens priuilegium fieri et bulla aurea tijpario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius rei testes sunt. Raimundus comes Tholosanus. Ernicho comes siluester. Berhtoldus comes sacrimontis. Ricchardus comes casertanus. magister Petrus de Vinea. Theobaldus Franciscus Gebehardus de Bitengowe et alii quam plures.

Signum domni nostri Friderici secundi dei gratia inuictissimi Romanorum jmperatoris semper Augusti, jerusalem et sicilie Regis.

Acta sunt hec anno dnice jncarnationis. millesimo ducentesimo quadragesimo, quarto. mense Augusto, secunde jndictionis jmperante dno. nostro Friderico secundo gloriosissimo Romanorum jmperatore semper Augusto, jerusalem et Sicilie Rege. Romani jmperii eius anno vicesimo quarto, Regni jerusalem vicesimo, Regni uero Sicilie quadragesimo sexto. Datum Pisis anno mense et jndictione prescriptis.

Siegel in Gold au roth- seidenen Fäden.

167.

Garsilius prepositus, Erenfridus decanus totumque capitulum ecclesie bti. Alberti aquen. cunctis presentia visuris, quidquid utriusque vite felicius, ne rerum gesta fluxu temporum labentia per obliuionem labentur a memoria, scriptis et testibus perhennaturi. Hinc est, quod futuris et presentibus duximus intimare, quod nos ex consensu capituli et industria concessimus bona nostra in sti. Diohilii Wilre, que nominantur Coudenntie, Arnoldo sue couiugi due. Ode, quoad vixerint possidenda, singulis annis pro quatuor modiis siliginis et tribus modiis auene iure pactariorum soluendis et in claustro nostro suis expensis propriis presentandis. verum si predictos Arnoldum et Odam pariter contigerit habere liberos aut unum ex eis altero defuncto secunda sibi copulata persona post decessum sepedictorum Arnoldi et Ode, nullus heredum suorum aut successorum in bonis nostris predictis aliquod ius habebunt, nec hereditaria ratione inquietabunt, sed bona nostra prememorata plane, libere, absolute et omni siue cavillatione cum

omni suo prouentu et profectu nobis et nostre sicut antea fuerant, ecclesie cum omni remanebunt integritate. Acta sunt hec et data anno dnice incarnationis 1274. presentibus nobis Garsilio preposito, Erenfrido decano, Waltero cantore, Heinrico Scolastico, Heinrico rufo, Adam, johann Dulenario, Theodorico dicto Hulle, Arnoldo, Godescalcu magistro, Renardo et Theodorico Rumblo canonicis s. Adalberti. et duo. Francko ac innestito de Linse, et aliis quam plurimis et honestis et in robur fidei sigillo nostre ecclesie communita mense julio feliciter. amen.

(Appendebat sigillum ex filo serico in cera viridi impressum)

168.

Vniuersis, ad quos presentes litteras peruenire contigerit, capitulum sti. adalberti de aquis res geste cognoscere veritatem. Cum que in tempore geruntur, tum tempore a memoria hominum elabuntur, nisi scripture amminiculo in eternitatis memoria conseruetur. jdeo presenti scripto tam futuris quam presentibus in perpetuum notum facimus, quod dnus. decanus et canonicus noster sa'ute sue anime prouidens imposterum in plena sanitate sui corporis et sui compos integraliter existens propter sue anime remedium obtulit et legauit capitulo nostro tres solidos colonien. in perpetuum recipiendos annuatim super domum suam, quam habet infra claustrum, et distribuendos canonicis post obitum ipsius in suo anniuersario, ut ipsi illud solemniter annis singulis faciant et deuote, et preterea legauit idem decanus nostro capitulo tres solidos leodien. recipiendos super molendinum suum de Vals in perpetuum, quod molendinum appellatur Tourié, ut inde fiat anniuersarium due Beatricis de Soron post ipsius decessum. ita quodsi decanus ante ipsam decesserit, ipsam eius de prefatis tribus solidis leod. memoratis; ceterum presentibus annectimus, quod prefatus decanus in nostra presentia donauit omnia, que ei ex hereditariu iure peruenerunt, vel que aliunde acquisivit, tam in terris quam in pratis, ostis, et domibus, eidem Beatrici, quoad vixit, si ipsum ante dictam Beatricem de medio contigerit emigrare. saluo cēnsu curie de Olne pro terra, quam ibidem tenet, et tenuit ab antiquo. Vt autem premissa robur obtineant perpetue firmitatis nos presentem scedulam sigillo nostro et suo proprio fecimus communiri. Actum anno dni. 1247.

(Appendebant 2 sigilla in cera viridis coloris impressa ex caudis pergamenis.)

169.

Jn nomine patris et filij et spiritus sti. amen. || Willelmus diuina fauente clementia Romanor. Rex et semper Augustus Regalem decet sublimitatem paci et tranquillitati omnium intendere et sua unicuique jura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas justicie et Regni auctoritas nos ammonent quieti fidelium nostrorum et iusticie toto nisu uolumus prouidere Et quoniam Aquisgranum ubi primo Romanor. Reges jnitiantur et coronantur. omnes prouincias post Romam et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit. congruum et rationabile est, ut exemplo dni. et sti. Karoli. aliorumque predecessorum nostrorum. eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis. et nostre clementie priuilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmatione quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius labuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. sciant uniuersi presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum ciuium aquens. precibus annuentes omnem iusticiam et libertatem quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. jmperator Augustus. eis pre ceteris dedit et omnia que auus et pater dni. Friderici quondam jmperatoris et Henricus serenissimi Roman. jmperatores. Alijque predecessores nostri. et idem Fridericus ante depositionem ipsius contulerunt eis confirmamus et lege imper-

petuum valitura roboramus. Scilicet ut non solum clerici et laici loci huius indigene sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi uitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. nunquam de manu Regis nec jmperatoris alicui persone nobili uel ignobili in beneficio tradantur. suas etiam negotiationes per omne Roman. jmperium ab omni exactione thelonei. pedagij. caradie. uectigalis. seu quocumque nomine uocetur. liberi et absque ullo impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus judex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri Regis uel jmperatoris talliam uel precariam in predictos ciues aquen. faciat nec eos aliquid dandum Regi uel jmperatori compellat, nisi quantum ipsi dare uoluerint de bona uoluntate. jniustam etiam et illicitam consuetudinem quam judices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen totius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus etiam et confirmamus eis ut nullus prenominatos ciues nostros aquen. ad seruitium aliquod ultra progredi compellat quam ut ipso die quo clara luce de domibus suis exierint cum splendore solis redire possint. juhibemus etiam ne aliquis judex a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. ut in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas mutiletur. Et ut factum nostrum ratum et inconuulsum permaneat et totius perhennitatis robur optineat presentem cartam conscribi. et sigillo proprio fecimus communiri. Hujus rei testes sunt. Viri uenerabiles. Dnus. Petrus sti Georgij ad velum auream Diaconus cardinalis apostolice sedis legatus. Dominus Willelmus sabinensis Episcopus cardinalis. Cunradus colonien. Archiepiscopus. Heinricus Leodien. electus.. Episcopus monasterien.. Prumiensis et.. jndensis abbates. Otto prepositus aquen.. Maior prepositus colonien. Garsilius decanus aquen. Waleramus Dux Lemburgensis. Adolfus frater ejus comes de monte. Otto comes Gelrensis. Willelmus comes juliacen. Walramus frater eius. Theodericus comes de tikkelenborch.. comes de Cesselen. Gerardus comes de Nuenaren. Gerardus de Wassemberch. Gerardus de Randenrode. Arnoldus de Dist. Willelmus de Gremberch. et plures alij tam clerici quam laici. Datum aquis. XV. Kl. octobris. anno dni. M. CC. XLVIII.

Siegel im weissen Wachs an roth- und gelb- seidenen Fäden. Umschrift: Willelmus dei gratia Romanorum Rex semper augustus.

170.

Jnnocentius eps. seruus seruorum dei dilecto filio.. Electo leodien. salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte carissimi in cristo filij. Regis Roman. jllustris fuit a nobis cum instantia postulatum, ut cum propter obsidionem aquen. leodien. dioc. nonnulle ipsius loci ecclesie funditus sint destructe ei licentiam transferendi eas ad alia loca uicina ne de cetero possit contingere simile concedere curaremus. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus. Quatinus super hoc facias auctoritate nostra quod uideris expedire. contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni. V. jdus Decembris. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

171.

Innocentius — — , dilectis filijs ciuibus aquen. leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Et si pro eo, quod reuersi estis ad deuotionem ecclesie intendamus nos uniuersos et singulos gratia prosequi et fauore pro eo tamen quod commendamini pre ceteris de uirtute constantie, ac fidei puritate, propensiori cura uos habere uolumus inter deuotos sedis apostolice speciales. Rogamus itaque vniuersitatem uestram attentius et hortamur, per apostolica uobis scripta mandantes, quatinus in ipsius sedis deuotione persistatis sic uiriliter et constanter, quod ea que de uobis dicuntur, cognosci ualeant euidentius per effectum, et nos qui sententiam latam in lugdunensi concilio contra. Fr. quondam jmperatorem et C. natum eius faciemus inuiolabiliter obseruari, ad uestra et terre uestre comoda et honores fortius astringamur. Dat. Lugdun. VI. jd. Decembr. pontificatus nostri anno sexto.

Siegel abgefallen.

172.

Innocentius — dilectis filiis ciuibus aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Licet in reuersione vestri ad devotionem ecclesie plusquam expedient, fueritis pertinaces, quia tamen reversi precellitis, ut accepimus, alios virtute constantie ac fidei puritate, nos ob hoc volentes vos habere inter deuotos sedis apostolice speciales vobis vestris libenter annuimus et petitiones vestras, quantum cum deo possumus, fauorabiliter exaudimus. Eapropter dilecti in domino filii vestris supplicationibus inclinati privilegia, iura, et libertates habitatoribus terre vestre, a clare memorie carolo et aliis jmperatoribus et Regibus ab antiquo concessa, que carissimus in cristo filius noster W. Rex Romanor. illustris confirmasse dicitur, vobis persistentibus in deuotione ecclesie ac fauore, et per vos eidem terre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugduni secundo jdus Decembris pontificatus nostri anno sexto.

Päbstl. Siegel in Blei an roth- und gelb-seidenen Fäden.

173.

Innocentius eps seruus seruorum dei dilecto filio.. abbati sancti Trudonis leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Cum carissimo in cristo filio nostro W. Regi Romanor. jllustri nonnullas gratias super diuersis articulis duxerimus concedendas, nos prouidere volentes, ne gratiarum ipsarum per aliquorum malitiam impediatur effectus, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus eundem Regem seu etiam illos ad quos eedem gratie se extendunt per te vel per alios non permittas ab aliquibus super iamdictis gratiis aliquatenus molestari molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo, non obstante si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod excommunicari vel suspendi aut interdici non possint absque ipsius sedis speciali mandato plenam et expressam faciente de indulto huiusmodi mentionem. Datum Lugduni iii. Non. januar. pontificatus nostri anno septimo.

Siegel abgerissen.

174.

Jnnocentius episcopus seruus seruorum dei. dilectis filiis decano et capitulo ecclesie sti. adalberti aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a fidelibus suis digne ac laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue, que merito supplicum excedit et vota bene seruientibus multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes reddere domino populum acceptabilem, fideles christi ad complacendum ei quasi quibusdam alectivis indulgentiis scilicet et remissionibus inuitemus, ut exinde reddantur diuine gratie aptiores, cupientes igitur, ut ecclesia vestra congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eandem ecclesiam a die palmarum usque ad octavas pasche et in sti. adalberti et ste margarethe festiuitatibus usque ad earum octauas venerabiliter visitauerint, annuatim de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum eius auctoritate confisi 40. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Lugduni tertia jdus decembris pontificatus nostri anno sexto.

(Appendebat sigillum pontificium plumbo incusum ex filis sericis rubri et flavi coloris dependens.)

175.

Willelmus dei gratia Romau. Rex semper augustus dilectis fidelibus suis... vice consulibus... Aduocato. Scabinis et ministerialibus, necnon et vniuersis ciuibus aquen. gratiam suam et omne bonum. Vt ea, que iusticiam sapiunt et honestatem exigunt, prosequamur debita gratia et fauore. assumpti culminis sublimitas nos sollicitat et inducit. Sane igitur presenti scripto statuimus, et mandamus ab auctoritate regia firmiter precipientes, quatenus statuta inter uos de nouo rationabiliter et de communi eorum consensu ordinata. a uobis vniuersis et singulis usque ad tempus debitum inuiolabiliter obseruentur. Siquis uero transgressor huiusmodi extiterit, indignationem nostram se nouerit incurrisse. Datum apud Bruxellam. ii jdus Maij indict. VIII.

(Kaiserliches Siegel in weissem Wachs an einem Pergamentstreifen.)

176.

Jnnocentius eps. seruus seruorum dei dilectis filiis decano, et capitulo ecclesie ste. Marie aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. apostolice sedis benignitas sincere obsequentium vota fidelium fauore beneuolo prosequi consueuit, et deuotorum personas, quas in sua deuotione promptas inuenerit et feruentes, quibusdam titulis decentibus decorare, ut autem ex speciali devotione, quam ad nos et Romanam ecclesiam habere re scimus, nec non ex consideratione carissimi in christo filii nostri Wilhelmi, Regis Romanor illustris nobis super hoc instantius supplicantis. fauorem sentiatis. nobis apostolicam accreuisse authoritatem, vobis presentium tenore indulgemus, ut nullus delegatus vel subdelegatus ab eo executor sive etiam conseruator a sede apostolica vel legatus ipsius possit in vos excommunicationis, suspensionis aut interdicti sententias promulgare absque speciali mandato sedis eiusdem faciente plenam de hac indulgentia mentionem. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, aut ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugduni XII. Kal Sept pontificatus nostri anno VII.

(Päpstl. Siegel in Blei.)

177.

Garsilius dei gratia prepositus, Erenfridus decanus totusque conuentus ecclesie bti. adalberti de aquis, omnibus presentia inspecturis in dno. salutem. Notum sit vniuersis presentibus et posteris, quod obligationem, quam Gerardus villicus noster de Omere cum Rudolpho de medelen suo cognato fecit, ratam habemus. Hanc scilicet quod decimam in Omere obligauit dicto Rudolpho pro 40 libris taliter, quod idem Rudolphus quolibet anno in festo martini persoluet 7 marcas colon. monete et assignauit eas nuncio, siue pactario prepositi et ecclesie nominatorum. jnsuper idem Villicus et Rudolphus se obligauerunt, siquis defectus in his habitus fuerit sub bonis, que habent ab ecclesia se in integrum satisfacturos, et ecclesiam facient ab omni questione indempnem. jn cuius rei testimonium dicti Gerardus et Rudolphus petiuerunt contractum presentem sigillis mei prepositi et ecclesie sigillari et rogata sigilla nostra apposuimus Actum et Datum aquis anno dni. 1251. mense junio.

(Appendebant 2 sigi la ex caudis pergamenis, que perdita sunt.)

178.

Frater Hugo miseratione dei. ecclesie ste. Sabine presbiter cardinalis apostolice sedis legatus. dilectis in cristo vniuersitati hominum aquen. leodien. dioc. salutem in dno. Deuotionis uestre sinceritas promeretur, ut vos benigni fauoris gratia foueamus. Vestris igitur supplicationibus benignum impertientes assensum, auctoritate uobis presentium indulgemus, quod per litteras nostras impetratas, per quas non fit ad citationem processum seu etiam impetrandas, extra villam aquen. trahi ad iudicium non possitis, quamdiu coram.. decano et.. plebano aquen. ordinariis uestris parati fueritis conquerentibus de uobis iustitiam exhibere dummodo in litteris ipsis nulla de indulgentia presenti mentio habeatur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Leodii X. Kal. Maij pontificatus dni. jnnocentii pape IIII. anno nouo.

(Siegel oval im weissen Wachs an gelb- und roth- seidenen Fäden)

179.

J. n. dni. amen. Ne virtutis et honesti fidelis opera demoliatur obliuionis tinea. Garsilius dei gratia ecclesie sti. adalberti aquen. prepositus vniuersis per presentia notificamus, quod nos nostri conuentus reddituum tenuitatem non modicam attendentes et eius defectui pro nostra possibilitate consulere cupientes, ad crebram dni. decani nostri et conuentus ipsius petitionem necnon et ex prudentum consilio virorum ob dei reuerentiam nostram nostrorumque successorum prepositorum salutem ius patronatus Ecclesie in One, quod ad nos ratione prepositure nostre spectabat, deo et sanctis martijribus Adalberto et Ermeti cum omni integritate sua donauimus et optulimus libere, simpliciter et absolute in usus confratrum ibi pio jhesu et suis sanctis seruientium perpetuo conuertendum, ipsi quoque prout nouerint expedire predicte ecclesie studeant prouidere. denique vero predicti decanus noster et conuentus affectum nostrum et bonam voluntatem considerantes, collationem unius prebende uidelicet dni. Erenfridi tunc decani nostri. cum vacauerit, in manus nostras redonarunt, a nobis, nostrisque successoribus prepositis in perpetuum de persona in personam, prout se tempus obtulerit, legitime conferendam. Verum et ut talis actio non inanis maneat sed robur firmitatis habeat, sepedictorum nostri decani et

conventus sigillis et nostro hanc scedulam exinde conscriptam decreuimus communiri. Acta sunt hec et conscripta anno dnice. incarnat. 1253. mense decembri feliciter.

(Dependebant 3 sigilla ex lineo filo in cera flava impressa.)

180.

Clemens Episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aquensibus leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem quarundam literarum felicis recordationis jnnocentii pape predecessoris nostri prout continetur in Registro predecessoris eiusdem de verbo ad verbum nichil addito vel mutato fecimus presentibus annotari, qui talis est.

Innocentius eps. seruus seruorum dei, dilectis filiis uniuersis clericis et laicis aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. quia post reditum vestrum ad deuotionem ecclesie tam in fide quam in obsequio carissimi in cristo filii nostri W. Regis Roman. illustris intelligimus vos fervere, nos personas vestras ob id, et eiusdem Regis obtentu nobis super iis pro vobis cum instantia supplicantis honorare volentes dono gratie specialis vobis in devotione ecclesie ac Regis persistentibus authoritate presentium indulgemus ut extra muros aquen. vos omnes vel singuli non possitis per literas apostolice sedis uel legatorum eiusdem super aliquibus negotiis in judicium evocari absque speciali mandato sedis ipsius faciente plenam et expressam de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Data Perusie Kal. martij pontificatus nostri anno decimo.

Nos autem per hoc ius nouum acquiri nolumus sed acquisitum tantummodo conseruare. Dat. Viterbii III. jdus aprilis pontificatus nostri anno tertio,

181.

Heinricus dei gratia leod. Eps. dilecto in cristo Abbati roden. leod. dioc. salutem in dno. cum nos donationi, quam fecit libere Garsilius prepositus ecclesie sti. Adalberti aquen. iuris patronatus, quod habebat in ecclesia de One, sita in nostro episcopatu ecclesie sue predicte consentientes, et eam ratam habentes, auctoritate nostra duxerimus confirmandam, concedentes ex nostra gratia speciali, ut ipsa ecclesia sti. adalberti fructus prefate ecclesie de One conuertat in usus prebendarum ipsius, competenti portione rectori assignata, ita tamen, quod rector in ipsa ecclesia constitutus nobis, successoribus nostris necnon et archidiaconis respondeat in omnibus et per omnia de iuribus nostris ecclesie antedicte, vobis presentium auctoritate mandamus, quatenus ipsam ecclesiam vel fratres eiusdem non permittatis super premissis contra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum anno dni. 1254 mense septembris.

(Appendebat sigillum ex cauda membrana in cera viridi impressum.)

182.

Ego. Conradus rufus et uxor mea Berta omnibus presentia inspecturis notum facimus, quod vendidimus magistro. Helfrico canonico ste. Marie in aquis tres amas vini annuatim, quas contulit ecclesie pre-

dicte in vineis meis videlicet in Gudindalin in tribus quartarijs, et In Dalheijm, in dimidio jurnali, jta quod nullus heredum nostrorum dictas vineas dividere poterit, sed semper unus integraliter possidebit, qui respondeat ecclesie aquen. de vino predicto. Si autem tanta sterilitas evenerit, quod absit, quod predictis vineis dicte tres ame haberi non possent, earum defectus in sequenti anno suppleri debet. Et ego et uxor mea et pueri et heredes hijs tribus amis ad opus predicte ecclesie aquen. renunciauimus effestucando. Acta sunt hec coram dno. Hartwigo judice in Sintzghe et quibusdam alijs videlicet plebano in Sintzge Riperto, dno. Johanne bono, Heinrico Stilmanno, Alberto Hatristoit, Heinrico Nosin, Heinrico Bug, Theoderico Nosin et fratre suo Wigando et cristiano quondam sculteto. Acta sunt hec anno dni. millesimo ducentesimo qdinquagesimo quinto. et ad majorem firmitatem presens scriptum tam ego quam uxor mea, heredes mei sigillari rogauimus sigillis videlicet dni. Riperti plebani in Sintzge et dni. johannis boni militis eiusdem loci.

183.

J. n dni. amen. Vniuersis cristi fidelibus presentium inspectoribus innotescat, quod Renerus filius quondam dni. Giselbern pie memorie, sti. Adalberti aquen. canonici cauillationi et versutie mortalium ipse prouidus, cupiens obuiare, aream et domum, quam tenet de conuentu dicte ecclesie sti. Adalberti, quam et idem propriis sumptibus comparauit, nec non et dicte ecclesie annuatim in censu soluit duos solidos denar. aquen. legalium ex assensu et consensu matris sue Aleidis, fratrumque suorum, johannis et Marsilii, simulque sororum suarum, Mechtildis, Clementie et Gertrudis et etiam auunculi eiusdem, Arnoldi cognominati Hufaliz, consilioque prefinito legauit, et coram dno. Thijrico thesaurario supradicte ecclesie tunc vicedecano et scabinis videlicet: Arnoldo Hufaliz, Heriberto, Helia, ciuibusque Richolto et Cunrado, cognomine Eifleie et aliis quam pluribus condonauit Renero et johanni suis filiis et alumnis. jta videlicet quoad vixerit de predicta area et domo suam faciet voluntatem, et post suum decessum, dicti pueri scilicet Renerus et johannes eadem libere fruentur hereditate, ut vero hoc firmum maneat et inconuulsum petiuit prenominatus Renerus clericus hanc scedulam exinde conscriptam sigillo sepedicte ecclesie sti. Adalberti communiri. Acta sunt hec et data anno dni. 1255. mense januario feliciter amen.

(Appendebat sigillum ex cauda pergameni.)

184.

Arsilius dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie aquen.. Notum facimus, quod nos de 35 marcis, quas nobis soluunt annuatim Abbatissa et conventus de Camera cijstercien. ord. de bonis in Filuorde vendidimus conrado cantori nostro 15 marcas annuatim pro 200 marcis parate pecunie, de quibus nobis integraliter satisfecit. jpse vero ob remedium anime sue easdem 15 marcas et 6 marcas annuatim comparandas de domo sua claustrali, hoc modo, quod quicumque canonicus eandem domum habebit, comparauit ecclesie 6 marcas reddituum pro anima ipsius cantoris, et sic quilibet successor in eadem domo pro antecessore suo 6 marcas reddituum annuorum ecclesie imperpetuum, comparabit, et 5 marcas et dimidiam de domo in foro, que cornus dicitur, et dimidiam marcam de area retro adiacente, et 10 solidos a dno. Martino, de domo proxima, et 16 solidos cum 52 caponibus, quos capones cum 6 caponibus quos habet alibi, estimat ad 13 solidos. item in maiori balneo marcas tres et dimidiam, item in IIII. domibus retro curiam suam solidos uiginti et octo, it. de quadam area ante cimiterium Richterchijn solidos 2 et capones 4. it. de planka una in foro solidos 4 et 2 pondera sepi, que estimat ad 2 solidos

cum 4 denarijs et 2 caponibus, quos habet in Domerswinkele et in eadem planka habet,. Amelius de Foresto 3 solidos. it. colonie 3 marcas et fertonem, quas habet ibidem in domo, que dicitur junefrouwe in parochia sti. Martini ex opposito ste. Marie in capitolio, quorum denariorum omnium summa ascendit ad 40 marcas, ecclesie nostre legauit et tradidit libere et absolute, usufructu eorundem bonorum de consensu et voluntate nostra ad dies vite sue sibi reseruato. Hos denarios ore proprio. sic ordinavit distribuendos. (Cetera fere ut in Urkundia ad annum 1261. S. Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld 1837. N. I.) Actum et datum anno dni. 1256.

185.

Alexander eps. servus servorum dei dilectis filiis decano et capitulo ecclesie aquen. leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. iustis petentium desiderijs dignum est. nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere, cum igitur sicut petitio vestra nobis exhibita continebat. dilectus filius Otto prepositus ecclesie vestre ius patronatus, quod habebat in, de Herstallio et de Berge, ecclesiis Leod. dioc. accedente diocesani loci consensu, vobis et per vos eidem ecclesie vestre pia et provida liberalitate duxit concedendum prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, nos vestris supplicationibus inclinati, quod ab eodem preposito super hoc provide factum est, ratum et gratum habentes, id authoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus, nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire, si quis autem hoc attentare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani XIII. Kal. martii pontificatus nostri anno secundo.

Pro copia collata cum originali H. W. Graven, Secret. et not. apostolicus.

186.

Jn nomine Patris et Filij et Spiritus sti. Ricardus dei gratia Roman. Rex semper Augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti ac tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu uolumus prouidere. Et quum Aquisgranum ubi primo Rom. Reges initiantur et coronantur, omnes prouincias post Romam, et ciuitates dignitatis et honoris prerogatiua precellit congruum et rationabile est, ut exemplo domni et sti. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre clementie priuilegiis libertatis et bonarum consuetodinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquens. precibus annuentes omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Rom. jmperator augustus eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Rom. jmperatores Fredericus et Henricus aliique predecessores nostri contolerunt, eis confirmamus et lege in perpetuum valitura roboramus: scilicet, ut non solum clerici et laici loci huius indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege. ab omni seruili conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro nec ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. numquam de manu Regis uel jmperatoris alicui persone nobili uel ignobili in beneficio

tradantur, nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum ualeat occupari. Suas etiam negotiationes per omne Rom. jmperium ab omni exactione theloneі, pedagij, carradie, uectigalis, seu quocumque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam iudex a nobis uel ab aliquo successore nostro Aquis constitutus nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri Regis uel jmperatoris, talliam uel precariam in predictos ciues aquen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel jmperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona uoluerint facere uoluntate. jniustam etiam et illicitam consuetudinem quam judices quandoque solebant accipere a uenditoribus panis et ceruisie in grauamen totius ciuitatis penitus ammouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos ciues nostros aquen. ad aliquod seruicium ultra progredi compellat, quam ut ipso die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. jnhibemus eciam ne aliquis judex aquen. a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum. Vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas, aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et nos habemus ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati presens priuilegium de Regalis preminencie. gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sanctientes edicto ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel mundana, vniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignationem nostri culminis se nouerit incursurum. et centum libras auri optimi pro pena compositurum medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. jtem statuimus, ut memorati ciues aquen inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aquen. muniant ad honorem jmperii et profectum. et hoc faciendum uel omittendum eorum relinquimus arbitrio, prout ips's nostro honori, magnificentie regali et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit numquam aliquid in nostros usus aut alicuius successoris nostri, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti uolumus. sed eorum munitioni, aliisque communibus agendis ciuitatis, totaliter deputamus. Huius rei hy sunt testes ven. G. Maguntinus. et C. colonien. Archiepiscopi,. Cameracen. Traiecten.. Monasterien. Paderburnen. Episcopi,. Leodien. electus, et.. Abbas juden. dilecti principes nostri. Nobiles uiri Otto comes Gelren Florentius tutor Hollandie. Th. senior et Th. iunior comites cliuen. Waleramus dux de Limburg. H. comes de Lucelimburg, Willelmus comes juliacen. Arnoldus comes de Los. Adulfus comes de Monte.. comes Barren. johannes de Auennis et Baldvvinus frater suus. johannes comes de Spaenheim. Sijmon Fr. eius. Emecho comes siluester, et., comes de Niwenar. Th. dnus de Valkenburg. comes Geminipontis. Waleramus de juliacho. Gerardus de Lucelemburg. Bernardus dnus. de Lippia. Willelmus dnus. de Altena. Wernerus de Bolandia et Philippus de Falkenstein. dilecti fideles nostri.. Vt autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis presentes litteras exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et Datum Aquisgrani XXII. die mensis maij jndictione XV. Anno dni. millesimo ducent. quinquag. septimo. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserliches Siegel in weissem Wachs in einer hölzernen Kapsel an roth- und grün- seidenen Fäden.

187.

Garsilius dei gracia Decanus ecclesie aquen. notum facimus uniuersis quod nos mansum unum terre arabilis jacentem in territorio de Drune mouentem a domino archiepiscopo colonien. qui dicitur mansus

piscature, quem nos emimus denarijs nostris à Walewano de Busdorp et Guda uxore eius et heredibus ipsius Gude a quibus idem mansus processerat ecclesie aquen. libere et absolute contulimus in elemosinam propter deum jta tamen quod post obitum nostrum de fructibus eiusdem mansi anniuersarius noster annuatim solemniter fiat in ecclesia memorata et ijdem, fructus fratribus presentibus in eodem nostro anniuersario distribuantur. jn cuius rei testimonium presens scriptum conscribi et sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum anno dni. M. CC. LVII. in vigilia nativitatis eiusdem.

188.

Alexander eps. seruus seruorum dei. Dilectis filiis aduocato et consilio aquensi. salutem et apostolicam benedictionem. dum magnifica et pia gesta catholicorum Regum et principum orbis terre ante oculos mentis nostre reducimus, dum clara et deuota ipsorum opera diligenter aduertimus, et eximia rectitudinis merita, quibus eorum singuli se deo gratos, et ecclesie Romane, matri fidelium acceptos et utiles sub diuersitate temporum reddiderunt, ad memoriam reuocamus, recolenda utique, ac merito collaudanda virtutum acta, per que carissimus in cristo filius noster Richardus in Roman. Regem electus et coronatus, in jmperatorem authore domino promouendus, in oculis semper diuine compleuit maiestatis et apostolice sedis sibi fauorem et gratiam vendicauit, sic specialiter nobis in-promtu occurrunt, quod nequimus ab illis nostri cordis aciem declinare, cum quasi quedam fulgentia in ecclesia dei sidera luceant, et ab aliis sicut magna luminaria discernantur. Hic siquidem ab annis teneris deum tenere diligens, ipsum tenere corde non desit, studens continue per suorum incedere semitam mandatorum, nam fide preclarus, deuotione sincerus, et insuperabili virtutum armatura munitus suos in paruis nesciuit probare conatus, sed propugnator ecclesie inclitus factis semper prefulsit sublimibus, suum celebre ac memoriale nomen ad superni Regis laudem, et gloriam et augmentum fidei cristiane diffundens et notificans, ubique per orbem, ac de se ipso principibus aliis exhibens exempla salutis: hic etiam in fulcimento fidei et ecclesie munimento preambulum magisterjum, et speculum aliorum sue juuentutis annos dedicans obsequiis crucifixi saluifice crucis assumpto signaculo potenter in terre sancte subsidium transfretauit, pro cuius terre defensione, ac munitione quam strenue preliatus est prelia domini contra blasphemos nominis cristiani, et quam large, quam copiose, quamque liberaliter ibidem pro incremento fidei et redemptione cristianorum, magnatum et aliorum, quorum numerosam multitudinem per diuersas Egijpti, et alias orientales partes durus, asper, et intolerabilis Sarracenorum carcer tenebat, inclusam suos thesauros effudit, ipsa rei testatur veritas, et etiam predicte archiuus ecclesie ad perpetuam memoriam continet et conseruat Hic quoque ecclesias et personas ecclesiasticas, earumque libertates, et jura dilexit semper, manutenuit et protexit, quoddam insigne monasterium cisterciensis ord. ac hospitalia, et alia pia loca de bonis sibi a deo collatis fundando munifice et munificentius pie dotando. viduas et orphanos a quibuslibet semper releuauit oppressionibus et incessanter pie erogauit et erogat elemosinarum subsidia pauperibus, et egenis cristum pauperem oculo benigno respiciens in eisdem. Hic insuper in deuotione ad nos, et ecclesiam stabilis et accensus, omnimodam continue apostolice sedi, eiusque legatis et nuntiis reuerentiam studuit exhibere, magnificum ipsius fauorem, quociens fuit expediens in cunctis ecclesie agendis potenter et patenter impendens, ad eiusdem sedis exaltationem totis intendendo uiribus, cunctisque studiis laborando. laudabiliter etenim veterum catholicorum, Regum, et principum imitator existens, quia cum diuine bonitatis abundantia, secularibus noscitur gratiis pretiguisse, recolendos ipsorum actus amplectitur, ambulat per uias eorum, nunquam a tramite iustitie declinando: habetque illorum probitatem in mente conscriptam eam sedulo grandium et salubrium actuum

clara operatione recensens et studens continue gestis deuotionibus adjicere super ipsarum veritate, puritate, caritate, omnem in eo fauorem habentibus, stabilemque in ipso facientibus mansionem: annon ergo ex his promptum in vobis et ecclesia esse debet ad sui honoris cumulum libenter assurgere, eiusque promotioni ferventer intendere, ac ad omne ipsius bonum opem impendere, et operam efficacem annon etiam dignum est, ut ecclesia eadem, illum quem prius, quam ad apicem dignitatis iam assumpte conscenderet, tot cognouit virtutibus presignitum, tot ornatum gratiis, totque meritis decoratum, in aduocatum sibi et defensorem his presertim diebus assumat, et habeat, in quibus insurgentium undique tribulationum, et vexationum malleis flagellatur, quatenus ipsius brachio predicte ecclesie iura defendantur fideliter, eiusque hostes, persecutores et emuli fortiter arceantur. Speramus utique, et in superni Regis virtute confidimus, quod ipse, quem dictus filius noster carissimus in assumpto jmperij negotio sibi posuisse dicitur fundamentum, et prosequendi laudabiliter et feliciter consumandi tam ipsius jmperij, quam ecclesie negotium, gratiam largitur, ita quod sub eius studioso ducatu status ecclesie, ac mundo pacificus proueniet et tranquillus: cum itaque odor piorum operum huius filij nostri carissimi, sicut odor agri pleni, cui benedixit dominus quadam delectabili suauitate nostrum iam allexerit, et alliciat animum ad omnia, que ipsius exaltationem respicere dinoscuntur, eiusque personam, quam intima sincceritate complectimur, et in cuius profectibus specialiter delectamur, ad assequendam tante dignitatis preminentiam ceteris mundi principibus ad hoc idoneis penitus preferamus, ad nostra in hoc voluntas firma, et stabilis, nostrumque votum immobile perseueret, cum etiam illam geramus de vestra deuotione fiduciam, ut speremus firmiter, quod libenter vos nostris beneplacitis coaptetis, uniuersitatem vestram de fratrum nostrorum consilio monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus habentes in eiusmodi negotio ad deum, et ecclesiam sponsam suam, et ad nos, qui ipsius negotii in personam dicti filii nostri carissimi promotionem cunctis desideriis affectamus, ex innata vobis bonitate respectum in fidelitate, et deuotione ipsius consueta constantia persistatis eidem ad hoc, ut dictum negotium gratia sibi cooperante, diuina laudabiliter prosequi, eique optato fine ad laudem et gloriam diuini nominis, honorem ecclesie, ac augmentum cristiane fidei concludere valeat impendentes consilium auxilium et fauorem, scituri quod ex hoc deo ut credimus, et nobis plurimum complacebilis, nosque inuenietis ad cuncta vestra, et terre vestre commoda proniores et ecce dilectum filium fratrem Gualterum de Rogate, ordinis minorum penitentiarium nostrum, virum utique religione conspicuum, moribus et scientia preditum, nobisque sue meritis probitatis ad vos propter hoc specialiter duximus destinandum, qui sinceritatem amoris, fauoris plenitudinem et puritatis affectum, quibus personam memorati carissimi filii nostri constanter prosequimur, nostramque vobis mentem aptius indicabit, cui etiam in his, que vobis ex parte nostra dixerit, firmam fidem adhibere curetis, illaque adimpleatis efficaciter juxta posse. Datum Anagnie secundo idus martij, pontificatus nostri anno quinto.

189.

Alexander Eps. s ruus seruorum dei dilectis filiis aduocato scabinis ministerialibus, consulibus et communitati aquisgrani leod. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus fauorem beneuolum impertiri. eapropter dilecti in domino filii uestris iustis postulationibus grato concurentes assensu personas vestras cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis. sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, vel ei ausu

temerario contraire, siquis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Anagnie quarto jdus junij, pontificatus nostri anno sexto.

Päbstliches Siegel an roth- und gelb- seidenen Fäden.

190.

Garsilius dei gratia.. decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in aquis. notum facimus vniversis, quod Magister Helpericus concanonicus noster emit apud Sintzge suis denarijs decem amas vini et in Kesselheim tres amas solvendas eidem singulis annis de vineis ad hoc obligatis, de quibus solvit johannes dictus de curia in Sintzge amam unam de vineis suis Langenberch sub vico novo in Mandelsdale et in custodia de Dalheijm. relicta Wigandi filii pedis amam et dimidiam de vineis suis super vomer. Albertus frater Wigandi amam et dimidiam de vineis suis super Berghe Conradus rufus maritus Berte quatuor amas, de quibus tres assignavit in vineis suis Gudendale et Dalheijm et quartam in vinea sua in Horberch videlicet in jurnali. jtem in Kesselheijm Rudolphus maritus Gertrudis solvit tres amas de vineis suis videlicet de tribus quartis in Wennendale, quas ipse presentabit in curia nostra. Et cum idem Helpericus de hoc vino vellet ordinare testamentum suum in ecclesia nostra petivit a nobis, ut nos estimatis laboribus et expensis, quod residuum esse posset, et in nostro cellario assignaremus Nos igitur consideratis circumstantijs quinque amas nobis reservavimus pro laboribus et expensis et alias octo ei assignavimus in notro cellario recipiendas jta tamen aliquo casu vel infortunio dictum vinum aliquo anno plene non persolvitur, ipse dampnum proporcionaliter patiatur. et quia predicti in sequenti anno tenentur supplere defectum anni preteriti, ipse de supplemento similiter suam percipiat portionem, quia quicquid uno anno detinetur, hoc in annis sequentibus refundere tenebuntur. Et ut hec robur perpetue firmitatis obtineatur sigillum ecclesie nostre una cum sigillo predicti magistri Helperici appendimus huic scripto. Actum et datum in capitulo nostro in crastino bte. Lucie virginis anno dni. millesimo CC. sexagesimo primo.

191.

Waleramus dux Limburgen. notum facimus vniuersis, quod dum nos proficisci contingit super Weseram et Urtam ad expediendam aquam de indebitis piscaturis, et aliis occupationibus minus iustis ac nostre comitiue debentur. expense unius noctis apud One, de quarum solutione, cum diu dissentio mota fuisset inter decanum et capitulum ecclesie sti. Adalberti aquen. ex una parte, et homines parochie ipsius ville de One ex altera. Nos facta diligenti inquisitione et investigatione inuenimus de bona veritate seniorum et fidelium terre nostre, dictos decanum et capitulum teneri tantum ad dimidietatem dictarum expensarum et homines dicte parochie ad residuam dimidietatem, vnde nos hoc modo rescriptum habere volumus de solutione nobis facienda, et quicumque dictarum partium dimidietatem se contingentem soluere recusauit, ipsam ad solutionem debitam compellemus, et alteram quitam clamabimus, qui suam soluit dimidietatem. jn cuius rei testimonium presentem litteram cum appensione sigilli nostri dictis decano et capitulo, nec non et hominibus predicte parochie dedimus communitam. Datum feria quarta post palmas anno dni. 1262.

(Appendebat sigillum in alba cera impressum.)

192.

Hic est modus et forma sub quibus jllustris Ricardus Rex Alemannie filius Regis Anglie. et qui ortum produxit ab Anglia in bona prosperitate Aquis constitutus de mera uoluntate sua legauit Capelle beate Marie de Aquis unam coronam auream cum rubinis, smaragdis, saffiris, margaritis, et alijs preciosissimis lapidibus pulcherrime ornatam. et unum par Regalium uestium de armis suis cum uno sceptro et uno pomo deauratis imperpetuum ibidem custodienda sub hac forma uidelicet, quod predicta omnia signa Regalia reponantur in Thesauro ibidem sub custodia et sigillis Prepositi. Decani et capituli eiusdem loci. Statuit etiam idem Rex et ordinauit, quod predicta corona et alia signa Regalia sint in eadem capella sub custodia et sigillis scabinorum, et sigillo communi ciuitatis eiusdem imperpetuum, jta quod corona predicta et alia signa Regalia sint parata et prompta, ad coronandum tantummodo ibidem omnes Reges Alemannie, qui processu temporis eidem Regi succedent imperpetuum. in eodem Regno. et post ipsorum Regum coronationem statim ipsa corona et alia signa Regalia loco reponantur quo prius imperpetuum ibidem custodienda. Statuit etiam idem Rex et ordinauit de corona et alijs signis Regalibus quod ab eodem loco seu capella predicta non amoueantur nec uendantur pro aliqua necessitate urgente seu casu contingenti uel alio modo quocumque pro necessitate alicuius uel aliquorum ecclesie seu ciuitatis eiusdem pro guerra aliqua sustinenda. nec pro Rege seu aliquo de mundo alio. . Quicumque autem contra hoc venerit seu ordinationem istam vel legatum istud uiolare uel aliquo modo interrumpere presumpserit maledictionem diuinam bte. Virginis et omnium sanctorum noscat se incursurum. jn cuius rei testimonium jdem Rex presenti scripto sigillum suum fecit apponi. Datum Aquis anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo secundo. Regni uero nostri. sexto.

Vniuersis cristi et jmperii fidelibus ad quos presens scriptum peruenerit. prepositus decanus et capitulum Aquens scabini et tota communitas ciuitatis eiusdem salutem in domino Vniuersitati uestre notum facimus per presentes, nos predictos. prepositum. decanum et capitulum de communi assensu nostro. et nos predictos scabinos. et totam communitatem ciuitatis bona fide. et sub fidelitate qua deo sumus astricti, et jmperio. pro nobis successoribus et heredibus nostris recepisse custodiam corone. regalium sceptri et pomi, que illustris Ricardus Rex Alemannie, filius Regis Anglie legauit Regno Alemannie, ad coronandum apud aquis omnes Reges Alemannie, et ei processu temporis in eodem Regno succedentes jta quod ipsis Regibus coronatis, statim predicta corona et alia signa Regalia predicta in Thesauro in predicta ecclesia de aquis reponantur imperpetuum. sub nostra successorum et heredum nostrorum custodia. secundum ordinationem ipsius Regis fideliter sicut superius scriptum est conseruanda sic deus nos adiuuet et sancta euangelia. et in fide, qua deo et beate Marie tenemur et jmperio. jn cuius rei testimonium tam nos prepositus decanus et capitulum quam predicti scabini et communitas. sigillum capituli nostri. et sigillum communitatis ciuitatis eiusdem presenti scripto ubi sigillum ipsius Regis dni. nostri appendet, duximus bona fide apponendum una cum sigillis nostris. Datum aquis anno domini. millesimo ducentesimo sexagesimo secundo. Regni uero nostri sexto.

5 Siegel im rothen Wachs an Pergament-Streifen die der Stadt und des Dechanten abgerissen. Das Kaiserliche Siegel mit der Umschrift Ricardus : dei : gracia : Romanorum : Rex : semper : augustus : die des Propstes : Carsilii dei gracia prepos. aquensis.

193.

Garsilius dei gratia prepositus ecclesie sti. adalberti aquen. omnibus presentes litteras inspecturis in dno. salutem. Nouerint uniuersi presentes et posteri, quod venerabiles viri decanus et capitulum ecclesie nostre sti. adalberti predicti nobis concesserunt ad vitam nostram aream domui nostre supra montem adiacentem, que area quondam fuerat magistri Nicolai quondam canonici ecclesie nostre, pro quatuor caponibus annuatim soluendis dictis decano et capitulo in festo bti. Stephani hijemali post obitum vero nostrum dicta area et quicquid in ea edificaverimus sine conditione qualibet ad dictam nostram ecclesiam reuertetur. jn cuius rei testimonium presentes litteras eidem ecclesie nostre sigillo nostro dedimus communitas. Actum et datum anno dni. 1263. in cratino seuerini episcopi.

(Appendebat sigillum ex cauda pergameni in cera alba.)

194.

Omnibus presentes litteras visuris Arnoldus dnus. de Steijne salutem et cognoscere veritatem. Noverint singuli et universi, quod nos venditionem, renuntiationem et effestucationem curie et bonorum de Binghenrode a dilecta nepte nostra Hijlwige et marito suo Godefrido nato dni. Tilmanni de Schinne coram dno. Th. felicis recordationis quondam dno. de Falkenburg ad opus decani et capituli aquen. olim factas et imprime coram Walramo filio suo nunc dno. de Falkenburgh et suis fidelibus ac vasallis innovatas, ratas habemus et gratas, tamque dicte Heijlwigis tutor et memburnus. et quia a fidelibus et vasallis W. dni. de Falkenburgh predicti sententiatum existit, quod huiusmodi ratihabitio coram duobus fidelibus vel vasallis dicti W. tanquam coram ipso convenienter fieri possit. Nos eandem ratihabitationem coram duobus fidelibus vel vasallis prefati W. videlicet Gerardo de Büude et Egero de Haren militibus ad hoc specialiter ab eodem W. deputatis et ad petitionem predicte H. neptis nostre confessi sumus et fecimus sufficienter et per presentes confitemur. jn cuius facti testimonium duximus sigillum nostrum presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo CC. LX. tercio dominica. qua cantatur letare jherusalem.

195.

Nos johannes dei gracia jn Abbatem monasterii jnden. electus et confirmatus. Tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod in refusionem annue pensionis quadraginta librarum alborum, quam dilecti in cristo prior ceterique fratres monasterij nostri jacobo et vxori eius quam ad presens habent. ciuibus Tornacensibus in bonis de Acinia, ad conuentum jnden. specialiter pertinentibus ad uitam eorundem ciuium assignauerunt occasione nostri debiti recipiendam. Dictas quadragintas de oblacionibus altaris bti. Cornelij sicut jnhoc dilectus patruus noster Thessaurarius quondam Abbas monasterii nostri concensisse dinoscitur. Jnfra dedicationem aquen. et festum bti. Remigii durante pensione predicta anno quolibet persoluemus. pro qua solucione eisdem nostris fratribus omnes reditus et prouentus nostros de curia de Oweshem nondum alicui obligatos obligauimus tali pacto, quod defectum cuiuslibet anni siquod in dicta solucione dicti fratres habuerint in prefatis prouentibus et reditibus primi anni recuperabunt illud, quod excreuerit in vsus nostros liberaliter relinquentes. Nisi quod absit guerra . . . . uel commune periculum recuperacionem illius extunc secundum fori computacionem de anno in annum ad inplenda inpediat uel retardet. dicti vero prior et conuentus singulis annis vnum de suis fratribus ad procurandum oblaciones altaris cum



nuncio nostro statuere possint nisi ipsis ante dedicacionem aquen. fideiussoriam caucionem dederimus de quadraginta libris supradictis statuto termino persoluendis. et quia ad restitucionem cuiuslibet dampni, siquod occasione nostri uel nostrorum memorati fratres in recuperacionem dictarum librarum sustinuerint. nostris laboribus laborare uolumus et expensis. Vt etiam omnium dubitancium corda certificaremus omnia, que predicta sunt in pleno capitulo nostro coram fratribus presentibus tactis sacrosanctis ewangeliis jurauimus inuiolabiliter obseruare acceptantes pro pena. quod dicti prior et fratres de licentia nostra data erit in hiis scriptis organa uocis suspendant in diuinis. dum in aliquo contra premissa duxerimus ueniendum. Vt autem hec rata permaneant et firma presentes litteras sepedictis fratribus nostris contulimus sigilli nostri munimine roboratas. petentes sigillum jllustris viri W. comitis juliacen. ut maijus robur habeat firmitatis apponi. Datum anno dni. M. CC. LX. quarto. mense septembri.

Sigillum primum in cera alba, 2dum in cera viridi, ambo fracta.

196.

Nos joannes Abbas sti. Cornelii universis presentium inspecturis cupimus esse notum, quod pro necessitate ecclesie nostre pari et unanimi consensu conventus nostri Henrico dicto Franken de Wiesbaden militi et suis legitimis successoribus et heredibus villam nostram dictam Walldaffen cum omnibus suis attinentiis, qui ibidem hucusque libere possedimus et quiete, cum omni jure, quo ad nos spectabant omnia bona, cum censibus, vineis, agris, cultis, incultis et adhuc excolendis pro quadam certa summa pecunie, quam nos recepisse profitemur, vendidimus perpetuo possidendam, renuntiando in hiis omni juris et legum auxilio canonico et civili, consuetudini et statuto ac omni exceptioni juris et facti, que posset accipi contra predictum militem et contra hoc nostrum publicum instrumentum et ne ex parte nostra vel aliquis successorum nostrorum in ipsis bonis vel ab aliquo nomine ecclesie nostre imposterum impetatur, presens scriptum nostro et conventus nostri sigillis in evidens testimonium omnium predictorum duximus muniendum. Actum anno dni. M. CC LXIII. incratino sti. jacobi.

197.

Heinricus dei gratia leod. eps. uniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. cum nos olim collationem iuris patronatus ecclesie de One, cui subest ecclesia de Sumain nostre dioc., quam dilectus in cristo noster Garsilius prepositus ecclesie sti. adalberti aquen., sue iam dicte ecclesie sti. adalberti fecit, ratam habuerimus et confirmauerimus, ac ipsi ecclesie sti. adalberti concesserimus, siue indulserimus ex nostra gratia speciali, ut fructus prefate ecclesie de One in usus prebendarum suarum possit conuertere, competenti tamen portione eorundem fructuum rectori eiusdem ecclesie assignata, qui nobis et archidiacono loci de iuribus nostris in omnibus et per omnia respondere posset, et satisfacere competenter, prout in litteris super hoc confectis plenius vidimus contineri. Decanus quoque et capitulum ecclesie sti. adalberti Nicholai sacerdoti eiusdem ecclesie et quibuscunque successoribus suis rectoribus assignauerunt portionem congruentem, valentemque decem marcis leodien., scilicet oblationes et ea, que ad altaria ipsa et ex ipsis altaribus spectant et proueniunt, res dotales in territoriis de One et de Sumain iacentes, tam in terris arabilibus quam pratis, caponibus et cerevisia consistentes, item et tertiam partem minute decime et decem modios partim spelte et partim auene ad mensuram loci percipiendam in grossa decima earundem ecclesiarum. Nos inspecta prius et nunc tenuitate prebendarum dicte ecclesie sti. adalberti, inspectis etiam et tunc et nunc

laboribus et angustiis, quos et quas ipsa occasione imperii plures sostinuit, per que ad relevandum ipsam et mitigandum dolores nos moti fuimus, et adhuc sumus predictam iuris patronatus confirmationem nostram ac de fructibus in usus prebendarum predicte ecclesie convertendis, nostram indulgentiam easdem collationem et indulgentiam, ipsi ecclesie confirmando et indulgendo innovamus, assignationem autem portionis predicte, quam supradicti decanus et capitulum predicte ecclesie fecerunt. Dum tamen ipsa ad valorem decem marcarum leod. sicut predictum est, ascendat una cum confirmatione et indulgentia supradictis approbamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, inhibentes sub interminatione anathematis, ne quis ausu temerario contraveuire vel aliquas super predictis de cetero molestare presumat. Datum mense junio anno dni. 1264.

(Appendebat sigillum ex cordula serica rubri coloris.)

198.

Garsilius dei gratia Decanus ecclesiae aquen. leod. dioc. vniuersis et singulis praesentes litteras inspecturis aeternam in dno. salutem. vniversis et singulis notum esse volumus, quod cum capellae sti. Remacli et de Grevignée extra muros Leodii decanatui ecclesiae nostrae aquen. una cum matrice sua ecclesia de jupilia foit annexa, nos attendentes, quod in majori nostra ecclesia aquens. ac in ipsius decanatus dignitate, cuius jura et regimen gerimus, nos personaliter deservire oportet, juris in hac parte sequentes documenta, virum religiosum dnum. joaunem Abbatem ecclesiae Cornelii mentis ordin. Premonstrati ipsum scilicet et successores suos quoscunque ubi esse pro tempore contigerit Abbates in dictis capellis perpetuos vicarios constituimus, ut quilibet Abbas per se, sive unum de canonicis suis ad hoc idoneum perpetuo deserviat in eisdem, et cum os bovis non debeat ligari triturantis, et qui altari servit, de altari debet vivere, dicto Abbati per se vel per idoneum canonicum suum, sicut praedictum est, deservienti assignavimus de proventibus earundem ecclesiarum portionem congruentem videlicet 15. libras alborum, quae competens portio talibus ecclesiis per dnum. Episcopum loci ordinarium est statuta, qua portione debet esse contentus idem Abbas in bonis solum oblationibus scilicet earundem capellarum et quibusdam aliis bonis pertinentibus ad capellam de Grivegnée, quae sunt haec tria bonaria tam terrae quam prati et circa sita juxta Grivegnée, item unum bonarium in Hasbania situm apud Lantiens, item dimidium bonarium, quod colit Petrus cum decima eiusdem dimidii bonarii, item decima trium jurnalium, quae tenet dnus. Arnoldus de prato et Reumalde a chenée et decima prati, quod fuit dni. Werici militis de Hambruce, jtem duo sextaria speltae super uno jurnali juxta Anglains, jtem quatuor solidi leodien. quos legavit Rijnerus de Grivegnée percipiendi bonis aliis ad ipsas capellas et ad matricem ecclesiam praedictam majore scilicet et minuta decima et aliis quibuscunque pertinentibus et ab ipsis quocunque casu proventibus ipsi ecclesiae aquen. et Decanatui per omnia salvis, ita tamen, quod siquid praedictis capellis datus seu legatus in elemosijnam, illud percipiet dictus Abbas convertendum in augmentum suae portionis praedictae. Praedicta autem fecimus de consensu, voluntate et auctoritate capituli nostri, et nos capitulum confitemur, etiam in praedictis nos consensisse. jn hujus autem rei testimonium praesentibus litteris sigilla nostra apposuimus tenore earundem sub sigillis dni. praedicti Abbatis et conventus dicti monasterii nobis retentis. Datum feria sexta ante Pentecostem anno dni. 1264. G. Wil. de Vden.

Quoad copiam facta collatione ex litteris originalibus sigillatis sigillis, quibus sigillatae referuntur pro copia authentica et concordante sic subscriptum. Joannes Grossemeijer s. apostolica authoritate notarius publicus manu propria.

199.

Nos Walramus dnus. de Mouijoij et nes.. jutta uxor eius notum facimus vniuersis tenore presentium recognoscentes, quod uos pro nobis nostrisque successoribus recepimus a viris venerabilibus Otto dei gratia preposito.. Gar-si io.. decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis ad firmam perpetuam duas partes none ac decime panagii nemoris de compendio, necnon et duas partes decime novalium eiusdem nemoris pro quadraginta modiis auene jta talis qualis in ipsa terra crescit, ipsis aquis in granario suo secundum quod alii pactarii eorum facere consueverunt infra mensem decembrem annis singulis assignandis, nichilominus decima claustri de Riquistein et decima curtis de Walbure, ac decima tocius terre, secundum quod limitata est inter decimam terre et nemoris sicut hactenus consueuerunt recipere eis saluis, huic contractui talis conditio est adiecta, quod si dictos quadraginta modios ipsis infra predictum mensem decembrem non solueremus, et solutio per unum mensem post ipsum decembrem retardaretur, elegimus et acceptauimus, pro uobis et successoribus nostris, quod dnus. decanus predicte ecclesie aquen, qui pro tempore fuerit, habeat potestatem excommunicandi scultetum nostrum seu successorum nostrorum, qui pro tempore fuerit in compendio. Et si post adhuc uno mense retardaretur solutio, subicimus nos et successores nostros iurisdictioni predicti dui.. decaui ecclesie aquen. ut extunc sine offensa nostra nos excommunicet et denunciari faciet excommunicatos, donec eis solutionem plenariam faciamus. ju cuius rei testimonium sigilla nostra pro nobis nostrisque successoribus appendimus huic scripto, petentes ad maiorem predictorum firmitatem sigilla reuerendorum patrum dui. Engelberti dei gratia archiepiscopi colon., et dui. Heinrici eadem gratia leod. Episcopi litteris hijs apponi. Datum in octaua bti. johannis ewangeliste. anno dni. M. CC. LXIIII.

200.

Clemens episcopus seruus seruorum dei dilectis filijs abbati et conuentui monasterij inden. ord. sti. benedicti colon. dioc. salutem et apostolicam benedictionem, cum a nobis petitur, quod iustum est, et honestum tam vigore equitatis, quam ordo exigit rationis ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. eapropter dilecti in dno. filii nostri, iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et immunitates a Romanis pontificibus predecessoribus nostris siue per priuilegia seu alias indulgentias vobis aut monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a Regibus et principibus aliisque cristi fidelibus rationabiliter vobis aut monasterio prefato indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis vobis et per nos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum viterbi II Kl. julii pontificatus nostri anno secundo.

(Sigillum papale in plumbo.)

201.

Rijcardus dei graeia Romanorum Rex semper augustus, judicibus ministerialibus. scabinis. magistris ciuium. consulibus. ceterisque ciuibus aquens. dilectis fidelibus suis salutem. graciam suam et omne bonum. Regalis sublimitas exhibere se solet petentibus liberalem, cum id quod petitur ab eadem iusticie non abso-

num. aut equitati conueniens fuerit uel honestum. Sane porrecta nobis vestra peticio continebat. quod vestre ciuitatis communitas siue consilium, quorundam quadrantum, qui de singulis ciuitatis vestre paribus pro balneo annui ab antiquis temporibus prestabantur, prestacionem annuam, a quodam milite ciuitatis ipius Willelmo uidelicet dicto Wauuaru, qui annuum redditum predictorum quadrantum ab ecclesia ste. Marie ciuitatis vestre tenebat in feudum, ad erigendam civitatis ipsius libertatem non modicam circumspecte prudenter et prouide comparauit quodque ecclesie supradicte ste. Marie decanus et capitulum, feudum prefatum quadrantum huiusmodi aunuorum, in eorum manus a milite memorato libere resignatum, in manus suas recipientes, feudum huiusmodi vestre communitati seu vestro consilio liberaliter contulerunt et pure donarunt, ciuitatem quoque ipsam possessione, tam juris quam facti feudi ipsius, inuestire in pupplico curauerunt. jta ut redemptores prestationis annue quadrantum huiusmodi videlicet ciues vestri, ab ipsa prestacione maneant in perpetuum absoluti. quem quidem emptionis contractum inter vos et dictum militem celebratum nec non et resignationem feudi prefati a supradictis decano et capitulo communitati seu consilio vestro factam, et absolucionem prestacionis annue dictorum quadrantum perpetuam, auctoritate nostra petitis confirmari. Nos igitur vestre peticioni pium in hac parte prebentes assensum, quod vndique prouide factum est super premissis auctoritate regia confirmantes, litterarum presencium sigilli nostri munimine, ciuitatem ipsam in perpetuum, reddimus communitam. Datum apud Walliugeford VIII. die octobris. Regni nostri auno decimo.

Kaiserliches Siegel in braunem Wachs an einer schwarz-seidenen Korde. jn plica R. Rijcardus.

202.

Nos joannes dei gratia Abbas ecclesie sti. Cornelii jnden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. Vniuersis presentia visuris salutem in dno. Cum vacante ecclesia de eumptich Leod. dioc. ex morte Walteri clerici quondam eiusdem ecclesie inuestiti, nobis, sij. cellerario et cantore et quibusdam alijs fratribus nostris non vocatis, cum potuerint et debuerint commode vocari, praenominatam ecclesiam P. Decanus et alij fratres qui tunc presentes fuerunt de facto cum de iure non potuerint. G. de Schina canonicum bti. Gereonis colonien. contulerint seu ipsum presentarint ad eandem. Talis inter nos mediantibus religiosis viris, et alijs juris peritis intercessit compositio, quod hac vice tantum ratam et gratam predictam. P. decanus et fratres, qui presentes tunc fuerunt, habent collationem siue presentationem quam nos fecimus dilecto fratre nostro Willelmo de Schina canonico ecclesie bti. Gereonis in colonia de ecclesia sepedicta. jta scilicet quod nos bona fide predictum conuentum ab omni damno et ab omnibus ratione istius ecclesie vexationibus defendemus. jn cuius rei testimonium presentes litteras nostro sigillo duximus roborandas. Datum anno dni. M. CC. LX. octauo. jn octaua Epiphanie dni.

203.

Garsilius dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie bte. Marie in aquis vniversis, ad quos presentes littere peruenerint in dno. salutem. Noverit vestra vniversitas, quod Andrea ciuis aquen. una cum Aleijde uxore eius pio ductus consilio et salubri ob reverentiam B. M. V. et honorem in remedium et salutem animarum sue videlicet proprie et ipsius Aleijdis uxoris sue necnon et Heinrici sui filij nunc scolaris, emit et comparavit ad opus et usus dicte ecclesie nostre aquen. viginti et septem bonuaria terre

arrabilis sita apud Richeil pro ducentis marcis septem marcis et dimidia marca minus denar. aquen. numerate scilicet pecunie et solute. Nos itaque proprietatem et prosessionem dictorum bonorum protinus subintrantes, predictis Andree, Aleijdi uxori eius et Heinrico filio eorum tamquam usufructuarijs quadraginta modios tritici claustralis de predictis bonis annuatim in festo nativitatis christi promittimus persolvendos, quos eis de nostro granario annis singulis aquis solvemus et assignabimus sine difficultate qualibet in nostris laboribus et expensis jn quo si deficeremus per quindenam diem amplius elapsam post terminum predictum nos supradictis Andree, uxori eius et filio aut alicui eorum secundum veram estimationem dampnum, quod inde passi fuerunt, refundimus, ceterum Andree predicto de consensu uxoris sue et filij placuit, quod et statuit et elegit, ut si forte ipsum prius quam predictam uxorem et filium mori contingat, quod in eius anniversario quatuor de predictis quadraginta modijs fratribus presentibus distribuantur, reliqui vero triginta et sex modij eius uxori et filio integraliter remanebunt. Quod si forte mater prius quam ipse filius moriatur, prenotata XXX. et sex modiorum pensio eidem filio nichilominus integraliter remanebunt, Econtra si filius prius quam ipsa mater moriatur, tunc mater habebit etiam XXX. et VI. modios annuatim, sed Andreas uxore et filio morfuis, si supervixerit, ipse habebit et recipiet anno quolibet totam pensionem predictorum XL. modiorum. omnibus autem de medio sublatis in anniversario cniuslibet IIII modij tritici fratribus presentibus distribuentur, et quod residuum est, hoc ipsi ecclesie remanebit. jn cuius rei testimonium nos predictis Andree, Aleijdi uxori eius et Heinrico filio eorum presentes litteras sub cijrographo maiori sigillo ecclesie nostre predicte dedimus feliciter communitas. Actum et datum in generali capitulo nostro in vigilia Marie Magdalene anno. dni. M. ducentesimo sexagesimo octavo.

204.

Vniversis presentia visuris Th.. dnus de Valkenburg nobilis vir salutem et cognoscere veritatem. constitutis in presentia nostra in solo allodij nostri multis nostris fidelibus astantibus, venerabili viro G.. dei gratia decano ecclesie bte. Marie aquen. et quibusdam canonicis et fidelibus eiusdem ecclesie ex una parte. dno. Th.. de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito filio suo cum aliis multis amicis suis et proximis ex altera. idem Godefridus in etate legitima constitutus videns in hoc utilitatem suam. amicorum suorum ductus consilio et nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Helwigis et tutoris illius videlicet dni. Arnoldi de Steine nobilis viri. bona et curiam de Bingerode prius a nobis descendentia et descendentem cum omnibus mansionariis. hominibus. redditibus et iuribus quibuscunque pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto dno Th et Benedicta uxore sua parentibus ipsius G.. sibi et uxori sue data et datam ecclesie vendidit antedicte pro trecentis marcis sterlingorum, decem solidis pro marca qualibet computatis necnon et trecentis marcis aquen. denariorum pecunie numerate in omni iure, preterquam in iure feodi, consuetudine etiam et libertate, quibus dicti parentes eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur ab eadem ecclesia cum mansionariis. hominibus, redditibus et iuribus antedictis in liberiori etiam iure videlicet allodiali sive proprio a nobis eidem ecclesie dato, perpetualiter possidenda et possidendam. Contulit insuper ipse Godefridus et Helwigis uxor ipsius in elemosinam ius patronatus, quod parentes ipsius Godefridi habuerunt et ipsi habebant in ecclesia de Bingerode propter deum simpliciter et ob reuerentiam bte. Marie virginis ecclesie memorate renunciando una cum predicta Helwige uxore sua iure patronatus dato ac omnibus venditis antedictis ad opus ecclesie aquen. cuius nomine memoratus decanus ipsa vendita statim post Godefridi exitum et uxoris sue Helwigis celebratum intravit cum solempnitatibus debitis et consuetis obligando pro huiusmodi pio facto grata

vicissitudine, non ex contractu aliquo, sed ex pietatis dono dictam ecclesiam aquen. prefatis parentibus venditione bonorum et curie consentientibus, quos in fraternitatem et orationem eiusdem ecclesie recepit, quod ipsa ecclesia aquen. cum maiori commendatione et solempni post obitum eorundem tanquam in licito et honesto tenebit obsequio et quod marcam unam de predictis bonis venditis in cuiuslibet duorum istorum anniuersario pro refectione fratribus erogabit. Et nos accedentes similiter renuntiationibus et solempnitatibus predictis cum Walleramo primogenito nostro iam adulto cuius utique consensus super omnibus predictis actis accessit, ius et dominium allodii, quod in predictis bonis et curia ceterisque pertinentibus ad eandem habuimus, ad honorem omnipotentis dei et gloriose matris sue ob salutem anime et corporis nostri, pro dono liberali ecclesie contulimus supradicte. Renuntiantes omnibus iudiciis Tallijs, precariis, exactionibus, servicijs molendinorum, cambarum, et expeditionum vel quorumcunque servitiorum et iurium quocumcunque nomine censeantur, que in dictis venditis recepimus aut recipere debite vel indebite poteramus. Hoc solum excepto, quod in dicto allodio de aperto vulnere, furtu, homicidio, raptu et rapina vel de consimile crimine seu excessu maioris iudicii, pro quo etiam possit vel debeat duellari, nos et heres nostri iudicium tenebimus et iustitiam debitam faciemus. Acta sunt hec presente viro illustri dno. Walleramo duce Lemburgensi sub testimonio dni. Wirici de Vrenzen ipsius Th., de Schinne, virorum nobilium et Godefridi de Breidenrode milite (sic) fidelium nostrorum Gerardi de Luggene militis et scabini aquen., johannis de Birkensdorp militis et fidelis Th. nobilis antedicti aliorumque multorum hominum clericorum et laicorum fide dignorum. jn cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem supradictarum parcium diete ecclesie aquen, nobili et excellenti transmisimus cum appensionibus sigillorum antedicti Wallerami primogeniti nostri et supradicti dni. Arnoldi de Steine sigilli nostri munimine roboratum. Datum in die natiuitatis bti. johannis baptiste anno dni. M. CC. sexagesimo octauo. (Ex autographo.)

203.

Clemens episcopus seruus seruorum dei. Vniuersis clericis et laicis aquen. leodien. dioc. salutem et apostolicam benedictionem. Digne potestis de sedis apostolice fauore confidere quem filialis uestra deuotio promeretur nec indigne dicte sedis prouidentia fauorabili nos affectu prosequitur dum attenditur quod ipsam veluti matrem et dominam more deuotorum filiorum comprobamini reuereri. Hoc enim aperte demonstrat bonitatis uestre constantia, quam ab olim, postquam ad sinum matris ecclesie redijstis absque corruptionis macula conseruastis, quamque inuiolabiliter seruatis assidue et firmiter, in puritatem deuotionis et fidei persistentes nullis seductionibus a uia veritatis ad alicuius erroris inuia declinando, quod dudum felicis recordationis jnnocentius. papa. predecessor noster debita meditatione considerans uos illius priuilegij gratia dicitur honorasse, ut consistentes in deuotione ecclesie non possetis extra muros aquen per litteras apostolicas generaliter uel specialiter ad iudicium euocari, que de concessa uobis in hac parte indulgentia plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum non facerent mentionem. Cum autem sincere deuotionis titulo clareatis dignum ducimus, ut et studiosius uos in eiusdem sedis gratia conservemus, eoque benignius erga prosperum statum uestrum apostolici fauoris gratiam extendamus, quo eidem ecclesie fidelius et deuotius adherens reuerentibus animis et deuotis. Vt igitur huiusmodi continuata uestra deuotio erga se gratiam dicte sedis continuari percipiat, decet. quod illam insolite constantie petra firmatis, nullis aduersis suasionibus faciente domino collidendam. Nos enim predictam indulgentiam, quam ratam et firmam habemus in suo uolumus robore permanere, ac alias auctore deo, uos et terram uestram sic gratiore ac fauorabiliter prosequemur. quod semper sentietis memoratam sedem nobis adesse propitiam et in ipsius deuotione perpetuo diuina fauente clementia persistens. Datum Viterbij non. aprilis pontificatus nostri anno tertio. Siegel abgerissen.

206.

Nos jutta de Berghe domina quondam in Monijoie vniversis presens scriptum visuris cognoscere veritatem, sciant vniversi ac singuli[1], quod nos libere ac voluntarie allodium nostrum in Haisittert resignavimus ad opus et usus ecclesie st. Marie aquen, et hoc sub testimonio fidelium nostrorum scilicet Hermanni de Disternich, Godefridi dicti Dobbelstein, Wilhelmi de jabeck militum.. Arnoldi. Conradi, sculteti Ottonis, Gerardi dicti Scotten, Nicolai scabini in Sittert, Mathie, Rutgheri, Anselmi. Th.. scabinorum similiter et aliorum quam plurimum tam clericorum quam laijcorum. Et ne huiusmodi resignatio impostrrum per aliquem temere infirmari poterit, vel adnichilari presens scriptum dicte ecclesie aquen. nostro sigillo roboratum tradidimus in munimen anno dni. millesimo ducentesimo LX. nono in vigilia Mathie apostoli.

207.

Nos Wilhelmus comes juliacensis, universis presentia visuris, notum esse volumus, quod cum Nos in judicio aquensi de jure aduocatie nostre in generali judicio dicto Voitdinghe presideremus, personaliter scabini aquenses talem sententiam unanimiter ediderunt, quod nemus teutonice dictum Eigha ad allodium capitis regni et ad communitatem civitatis aquensis et civium illius pertineat et qnod aliquis alter, qui ad dictam civitatem non pertinet, nullum jus habeat in eodem. Sententiati sunt etiam ipsi scabini in eodem placito et judicio. quodsi in prefato nemore dicto capiti et dicte civitati vel ciuibus illius aliqua violentia fiat, nos illam deponere et compescere debeamus. jn cuius rei testimonium presens scriptum ad petitionem ciuium aquensium cum appensione sigilli nostri dignum duximus roborandum. Actum et datum in octava Epiphanie, dni. anno eiusdem M. CC. LXIX. et appendebat sigillum dni. comitis (concordat cum vero originali, quod attestor Martinus Nütten, nots.)

208.

Johannes dei gratia electus et confirmatus in abbatem sti. Cornelij jnden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. tenore presentium recognoscimus et profitemur de totali summa, quam nobis et conuentui nostro debebant, maioris et ste. Marie ad gradus ecclesiarum mogunt. decani et capitula ex tam emptionis bonorum nostrorum in Drechengenhusen in tantum nobis et conuentui nostro predicto esse solutum et satisfactum, ita quod tantum ducente et quatuordecim marce denar. colon. preter. IIII. sol. denar. colon. restant adhuc ad soluendum quas in octaua pentecost. proxime aduentura soluere tenebunter. Jn cuius rei testimonium presentes litteras nostro et.. decani, et.. custodis ecclesie ste. marie ad gradus magunt. sigillis fecimus communiri. Datum magunt. anno dni. M. CC. LXXI. Kal. februarij.

(Appendebant 3 sigilla ex cauda pergameni, quae perdita sunt.)

209.

Noscant tam posteri quam presentes ad quos peruenerit presens scriptum, quod nos infrascripti qualiter nostre constitutionis vigor in recipiendo et soluendo firmam ceruisie tum propter aliquorum violentiam, tum propter quorundam subdolam retentionem, minus exacte nec fideliter fuerit obseruatum, in nostrorum non modicum preiudicium et grauamen, nos cives aquen. de consilio et ordinatione viri illustris ac sapi-

entissimi, dni. Willelmi comitis juliacen. habito quoque consilio viri prudentis dni. Willelmi aduocati nostri aquen. necnon et ceterorum judicum, Scabinorum, fidelium, ministerialium, consulum, magistrorum ciuium, juratorum, aliorumque ciuium aquen. ad obseruantiam dicte nostre constitutionis strictiorem, ordinamus, statuimus et sanximus, quod quicumque in cuiuscumque braxinio infra bannum et jurisdictione nostre ciuitatis aquen sito braxatus fuerit siue braxari fecerit vnam ceruisiam quotquot annis tenuerit, mox et indilate peracta et completa braxatione illius ceruisie de qualibet ama seu de singulis amis tres denarios persoluet in legitima pecunia et parata. Quam pecuniam hijs quos ad id sollempniter deputauerimus dum eam sicut solitum est, ex parte nostra requiuerint, assignabit et dabit sine omni resistentia et difficultate. Huius autem ceruisie venditores, quartam et non minus, sed plus si voluerint, in mensurando dabunt ementibus pro quadrante. Et inmisso in vasa cesuisiaria perpendiculo, quod peigel Wlgariter dicitur quantum ceruisie ipsa vasa continuerint. deprehendetur. siquis vero temere contra hec statuta enormem ceruisiam braxari aut pecuniam de ipsa ceruisia debitam detinere presumpserit, et super hoc per testimonium duorum aut plurium comestabulorum sui comitatus conuictus fuerit. in amputationem multabitur dextre manus. Et insuper extra ciuitatem et bannum aquen. quinquennium remanebit. domus vero, in qua ipsa enormis ceruisia braxata fuerit siue vendita destruetur. Et qui comestabulis super hijs testimonium perhibentibus aut accusatoribus conuicia seu obprobria dixerit, soluet quinque marcas sed qui in illos manus iniecerit uiolentas. enormis id est bijzothi Wlgariter, talis erit. Qui vero extra ciuitatem et jurisdictionem aquen. ceruisiam acceperit seu sibi afferri fecerit. marcam soluerit. quam si soluere non poterit, a ciuitate et jurisdictione aquen. ammonebitur per annum. item si de extra jurisdictionem aquen. ceruisia innecta inibi vendita fuerit. domus in qua talis ceruisia venditur, destruetur. supradictarum quidem emendarum omnium et mulctarum pars dimidia nostris judicibus aquen. cedet. et reliqua pars dimidia ad opus ciuitatis dabitur et assignabitur ciuium magistris. ipsi quoque judices auctoritate iudiciaria, hec obseruari facient, et premissa omnia executum iuxta formam prehabitam fideliter demandabunt. verum cum nobis ex gratia diuorum augustorum expresse et specialiter sit indultum, quod ad utilitatem nostre ciuitatis et commodum, noua condere et eadem condita pro nostra reuocare possimus voluntate, hanc presentem constitutionem post nostram reuocationem, que reuocatio per pulsationem campane fiet, quemadmodum hec constitutio facta est. decernimus et volumus carere viribus, et extunc aliquatenus non valere jn cuius rei testimonium atque robur, nostre ciuitatis sigillum appendi fecimus huic scripto. Nos quoque Willelmus comes juliacen. supradictus sigillum nostrum. et nos Willelmus aduocatus aquen. sigillum nostrum hijs appendi fecimus in robur et obseruantiam omnium predictorum. Actum et datum jn vigilia sanctorum apostolorum Philippi et jacobi et Walburgis virg. anno dni. millo. ducentesimo septuagesimo secundo.

1s und 3s Siegel abgerissen, von dem 2ten nur ein Stückchen mit dem jülischen Löwen auf dem Schildchen anhangend. Die Korden aus grün- und blau-seidenen Fäden geflochten.

210.

. . dei gratia Decanus ecclesie colonien. judex seu executor vnicus a dno. papa datus. . Thesaurario ecclesie sti. Adelberti aquen. salutem in dno. litteras dni. pape quas vobis exhiberi precipimus recepimus in hec verba. Clemens eps. seruus seruorum dei. dilecto filio. . decano colon. salutem et apostolicam benedictionem, peruenit ad audienciam nostram. quod tam dilecti filii.. Abbas et.. conuentus monasterii sti. corneli juden., ordinis sti. benedicti colon. dijoc. quam predecessores eorum. terras. possessiones. redditus. decimas. domos, nemora. prata. pascua. et quedam alia bona eiusdem monasterii. datis super hec litteris

interpossitis, juramentis, factis renunciacionibus, et penis adiectis, in grauamen ipsius monasterij lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetue ad firmam vel sub censu annuo, concesserunt. Quorum alia dicuntur, super hiis a sede apostolica in forma communi, confirmationis litteras impetrasse. Cum igitur nostra, intersit lesis monasteriis subuenire discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicita vel distracta, non obstantibus litteris, penis, juramentis renunciacionibus, et confirmacionibus supradictis ad jus et proprietatem ipsius monasterii legitime reuocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia odio vel timore subtraxerint, per censuram eandem compellas veritati testimonium perhibere. Datum viterbij. V. nonas julij, pontificatus nostri anno secundo. cum variis impediti ecclesie nostre negocijs executioni sine causis presentis mandati commode interesse non possimus vel intercedere, auctoritatem et jurisdictionem, nobis in hac parte commissam vobis subdelegamus, mandantes vobis et in ipsa executione, jurisdictione et causis secundum traditam nobis formam racione preuia procedatis . . . . liberius data jurisdictione et auctoritate, donec presens mandatum duximus reuocandum. Datum jn crastino cosme et damiani. anno dni M CC. LX. septimo.

(Sigillum abruptum.)

211.

J. n. s. e. i. t. Rudolphus dei gratia Rom. Rex. semper Augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua unicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu uolumus prouidere. Et quum Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges inicientur, et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et st. Karoli aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis, et nostre clemencie priuilegiis libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro, et turribus muniamus. Verum quum ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, sciant vniuersi presentes, et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. jmperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui Augusti Roman. jmperatores, Fridericus et Heinricus, aliique predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege in perpetuum ualitura, roboramus, scilicet ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi uitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore, infringantur. Numquam de manu Regis uel jmperatoris, alicui persone nobili uel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens, alicui hominum ualeat occupari. Suas etiam negociationes, per omne Romanum jmperium, ab omni exactione thelonei, pedagij, carradie, uectigalis, seu quocunque nomine uocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus etiam judex a nobis uel ab aliquo successore nostro aquis constitutus, nostra uel sua auctoritate, uel alicuius successoris nostri, Regis uel jmperatoris, Talliam uel precariam, in predictos ciues aquen. faciat, nec eos ad aliquid dandum Regi uel jmperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua

bona voluerint facere uoluntate. jniustam etiam et illicitam consuetudinem per quam judices quandoque solebant a venditoribus panis et cernisie indebitum accipere, in grauamen tocius ciuitatis, penitus amouemus. Renuntiamus etiam eis et confirmamus, ut nullus prenotatos ciues nostros aquen., ad aliquid seruicium ultra progredi compellat, quam ut ipsa die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. jnhibemus etiam ne aliquis judex aquen., a nobis uel ab aliquo successore nostro constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sententia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera etiam dilectione, quam ad ipsos, nostri predecessores habuisse noscuntur, et nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati. presens priuilegium de regalis preminentie gratia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et regali sanxtientes edicto, ut nullus dux nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona alta uel humilis ecclesiastica uel mundana. uniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare seu perturbare presumat, Quodqui presumpserit, indignationem nostri culminis, se nouerit incursurum. Et centum libras auri optimi prq pena compositurum. medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam. applicanda. jtem statuimus et sanximus, ut memorati ciues aquen. inter se de bonis suis colligere ualeant, unde se et ciuitatem nostram aquen. muniant ad honorem jmperij et profectum. et hoc faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio prout ipsis, nostra honori, magnificentie regali, et eorum necessitati uidebitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis inter se aut alio quoquo modo collegerint. uel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, numquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri usus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti uolumus seu locari. sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, ut inter se constitutiones necessarias et utiles constituere ualeant, et eas, dum uoluerint, reuocare. Huius rei hij sunt testes vener. Engelbertus colon. Wernerus maguntinen. et Heinricus Treueren. Archiepiscopi. Heinricus Leodien. et.. paderburnen. et.. spiren. Episcopi. Ludowicus dux bauwarie et Palatinus reni comes, johannes dux saxonie, johannes marchio brandenburgensis dilecti principes nostri. Nobiles uiri Willelmus comes juliacen. Gerardus de Lucchelenborg, Heinricus comes de Vursteuberg, Poppe comes de Wertheim et Rudolphus frater eius, Heinricus comes de Lucchelenborg, johannes comes de Spanheim, Otto prepositus sti. Guidonis, Wernerus et philippus. fratres de bolandia, dilecti fideles nostri et quamplures alii fidedigni. Vt autem hec omnia robur perpetue firmitatis optineant, presentem paginam exinde conscriptam, nostre sigillo maiestatis iussimus communiri. Actum et datum aquisgrani jn crastino sanctorum Symonis et jude apostolorum. Anno dnice. jncarnationis millo. ducentesimo. septuagesimo tertio die coronationis nostre sexto.

Kaiserl. Siegel im weissen Wachs an gelb- und grün-seidenen Fäden.

212.

Rudolphus dei gratia Romanor. Rex, semper Augustus, omnibus in perpetuum. Recte considerationis examine, libra presidentis appenditur, dum cunctorum merita, iusta sic examinatione pensantur, ut opprobrij pena exitiosorum hominum colla premat, et quietorum obsequijs, digna respondeat retributio premiorum. Sicut enim in obsequentium remunerationem quamplurimos ad uirtutum cultus erigimus, sic prauorum penis, intendimus ceteris, delinquendi audaciam prohibere. Sane ex parte dilectorum fidelium nostrorum ciuium aquensium nostro culmini exstitit intimatum, quod cum ipsi contra spoliatores, ac alios iniuriatores suos, contra quos, iudicium huiusmodi requiritur et competit procedentes, eos per scabinorum



aquen. sentencias, et secundum ius et consuetudinem regalis urbis aquen., duelli nomine, in ius faciunt euocari, et die ac tempore ad id consueto et debito expirante, cum non restet aliud, quam ut conuicti et impositi delicti, rei pronunctiati, otius proscribantur.. comes juliacen.. scultetus aut .. aduocatus aquen. aut alter quicunque, qui super huiusmodi proscriptione facienda seu pronunctianda, bannum et auctoritatem ab imperio seu regno Romano forte habent aut consueuerunt habere, se Romano gratia, impedimento, odio uel timore aut quoquo alio modo subtrahunt, aut se difficiles reddunt, et stat per eos quo minus huiusmodi malefici proscribantur. propter quod plerumque contingit, labores et sumptus, circa huiusmodi euocationem in ius in uacuum esse factos et ipsi malefici in sua malicia audaciores fiant, et maiora quam prius delicta, committere non formident. Super cuius rei perniciose, remedio, nuncij predicte urbis aquen. nostram clemenciam, humiliter inuocabant. Et ut huiusmodi dispendio et iacture, digno et necessario remedio salubriter occurratur, nos predicte uniuersitatis aquen. pietate consueta petitionibus inclinati, sibi remediabiliter indulgemus. si per absentiam aut aliam quamuis occasionem seu causam . . comitis juliacen... sculteti, aut.. aduocati aquen., seu cuiuscunque alterius cuius interest, defectum in proscriptione facienda reperiri contigerit, siue periculum sit in mora, quod is quicunque aquis vice jmperij judicio presidet, uel pro tempore presidebit, maleficos huiusmodi quicunque sint, exleges pronuntiare, et proscribere bene possit.. cui super hoc, auctoritate regia per presentes bannum attribuimus, et plenam concedimus facultatem. jta quod quamdiu spoliatores inprobi, spolium aut rapinam detinere seu suis usibus ueriti non fuerint applicare, elapsus seu processus temporis, non valeat nec debeat aliquatenus impedire, quo minus ipsi spoliatores siue raptores, in ius duelli nomine, omni tempore ualeant, immo de iure debeant euocari. jnsuper iuris edicimus explorati, quod omnes et singuli, qui huiusmodi spoliatores et maleficos in suis castris et munitionibus fouere ac tenere, cum personis et spoliis non formidant, quicunque illi sint, postquam moniti trina motitione, quarum quelibet spacium octo dierum contineat, non destiterint, tamquam agentes et consonnentes seu cooperantes, pari pena et judicio cum ipsis spoliatoribus et maleficis percellantur. Huius rei testes sunt viri venerabiles Wernerus archiepiscopus Maguntinensis, Heinricus episcopus leodien. Ludowicus dux Bauwarie., Albertus dux Saxonie, dilecti principes nostri. Willelmus comes juliacen. Diecherus comes de Katchenellenboge, Heinricus comes de Vurstenberg, Wernerus et Philippus de Bolandia, et quamplures Regni nostri, domini et magnates, jn cuius rei testimonium atque robur perpetnum, presens scriptum exinde conscribi, et maiestatis nostre sigillo, iussimus communiri. Datum Hagenoue, per manum viri venerabilis Ottonis prepositi ecclesie sti. Guidonis spiren Cancellarij nostri. Anno dnice. jncarnationis Millo. Ducentesimo septuagesimo tercio. decimo Kalendas martij, jndictione secunda. Anno Regni nostri primo.

Kaiserliches Siegel an grün seidenen Fäden.

213.

Omnibus presentes litteras visuris Th. dnus de Schinne salutem et cognoscere veritatem. Noverint singuli et universi, quod cum nuper apud Herle a fidelibus et vasallis viri nobilis Walrami dni. de Valkenburch sententiatum fuisset, quod renunciatio et effestucatio iuris cuiuscumque, quod vnigenitus et adhuc inamabitus existens filius Godefridi primogeniti nostri in curte de Binghenrode cum omnibus suis attinentiis habebat vel habere poterat, ad opus.. decani et capituli ecclesie aquen. coram duobus vel tribus fidelibus dni. de Valkenburch supradicti ad hoc specialiter deputatis facienda et facto valeret et vigorem haberet tamque si coram predicto dno. de Valkenburch esset facta. dictus unigenitus filius Godefridi primogeniti nostri coram viris honorabilibus.. Gerardo de

Schailisberg et Dobilstein ac.. Wilhelmo fratre suo de jabecke, militibus et vasallis dicti Walrami dni. de Valkenburch ab eo ad hoc spetialiter deputatis, iuri cuicumque, quod habuit vel habere poterat in prefata curia de Binghenrode ad opus decani et capituli supradictorum renunciavit effestucando. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Et nos.. Gerardus Schafisberg.. Dobilstein et.. Wilhelmus milites ad videndum et audiendum dictam renunciationem et effestucationem specialiter a Walramo dno. nostro de Valkenburch deputati, quia sigilla propria non habemus, petivimus hanc litteram conscribi et cum sigillo nobilis viri Th. de Schinne sigillari in testimonium super istis. Actum anno dni. millesimo ducentesimo LXXIII. IIIIa. feria post dominicam letare.

214.

Vniuersis presentia visuris.. Walramus dnus. de Valkenburch nobilis vir salutem et cognoscere veritatem. Cum viro nobili Th.. de Valkenburch dno. et patre nostro adhuc superstite in presentia sui et suorum fidelium multorum constitutus. G.. dei gratia decano ecclesie B. M. aquen., et quibusdam concanonicis suis, ex una parte, dno. Th.. de Schinne nobili viro et Godefrido unico et primogenito suo cum alijs multis amicis et proximis ex altera. jdem God., in etate legitima constitutus amicorum suorum ductus consilio, et patris nostri ac nostro consensu habito super eo ex parte sui et uxoris sue Heijlwigis et tutoris illius, videlicet dni.. Arnoldi de Steijne nobilis viri, bona et curiam de Binghenrode pronus a dicto patre nostro descendentia et descendentem cum omnibus mansionarijs, hominibus, redditibus et juribus, quibuscumque pertinentibus ad ipsa bona et eandem curiam a dicto dno. Th. et uxore sua, parentibus ipsius God.. sibi et uxori sue data et datum ecclesie vendidisset antedicte pro trecentis marcis sci'icet X solidis pro marca computatis, et totidem marcis aquen. den. pecunie numerate in omni jure, preterquam in jure feodi, consuetudine eciam et libertate, quibus dicti parentes, eadem bona et ipsam curiam habuisse, tenuisse et possedisse dinoscuntur, dictis venditis renunciando et sic memoratus decanus ipsa vendita statim post dicti God.. exitum intrasset cum solemnitatibus debitis et consuetis. jdem God. dictos decanum et capitulum aquen. super possessione curtis et bonorum predictorum postmodum inquietare cepit et molestare, tandem interveniente compositione saniori ductus God. et uxor eius predicti in presentia nostra nostrorumque fidelium, quam plurimorum in manus decani aquen. cum quibusdam canonicis suis tunc presentis curiam et bona predicta reportaverunt, et ad opus ipsius decani et capituli ecclesie aquen. predicte renunciaverunt, eisdem et effestucaverunt de novo ad cautelam cautum fuit eciam per sententiam fidelium nostrorum, quod cum soror dicti Godefridi videlicet uxor dni. jacobi de Steijne nuptui traderetur, cum quadam certa pecunie summa de bonis omnibus hereditarijs, que erant aut fuerant patris et matris, tunc renunciasset et effestucasset, non deberet de nouo curie et bonis predictis renunciare, pronunciatum jtem est per sententiam a fidelibus nostris et vasallis, quod renunciatio nati unici dicti God.. et eius uxoris de eisdem bonis facta vel facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris ad hoc de nostro consensu destinatis tanquam nobis presentibus habet et habebit firmitatis robur et vigorem, precautum est ab eisdem fidelibus nostris per sententiam, quod ratihabitio dni. Arn.. nobilis viri de Steijne tutoris et mamburni uxoris dicti God.. facta aut facienda coram duobus vasallis et fidelibus nostris a nobis specialiter ad hoc deputatis super venditione et renunciatione predictis valet et valebit, tanquam si esset facta coram nobis. jtem pronunciatum est per sententiam a sepedictis vasallis et fidelibus nostris, quod, quia dnus Th.. de Schinne et eius uxor parentes dicti God.. confessi sunt coram nobis et dictis nostris fidelibus, se nichil juris vel proprietatis habere in curia et bonis predictis non debeant nec teneantur de nouo renunciare vel effestucare, sen-

tentiatum est ad ultimum concludendo a prefatis vasallis et fidelibus nostris, quod dictus God.. et uxor sua et suus heres filius unicus memoratis decano et capitulo aquen. super venditione et renunciatione curie et bonorum predictorum de Binghenrode satisfecerint quantum poterant et debebant. Nos igitur venditionem et renunciationem a predictis.. God. et uxore sua coram dno. et patre nostro felicis memorie de nostro consensu factas, de curte et bonis sepedictis de Binghenrode ad opus., decani et capituli ecclesie aquen. memorate ratas habentes confirmamus et renunciationem a prefatis.. God.. et uxore eius nunc de nouo factam approbamus et in eam consentimus. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum ad peticionem parcium supradictarum, superscriptionem, nostra est quoque renunciatio approbamus. Acta sunt hec apud Herle in Ecclesia anno dni. millesimo CC. LXX. tertio quinta feria post dominicam, qua cantatur. oculi. presentibus fidelibus nostris videlicet: Th. de Schinne nobili viro, johanne de Hasigezdale, Th. de Geilenkirge, Ger. de pomerio.. Goeswino de Hare et Ogiro fratre suo, Ger. de Bünde, Godefrido Dobilstein. Ger. de Schaisberg. Adolpho de Scherue, Conrado dicto comes. Ger. de Mansu, Ger. curemur, Reinardo de Schinuelt, johanne de coria, Godefrido de Hüllenburg.. Petro de Strithain.. Cristiano de Pomerio militibus et alijs quam pluribus tam clericis quam laicis.



215.

Vniuersis presentes litteras visuris. Maior. Magistri.. Scabini,. jurati.. ceterique cives leodien. salutem et cognoscere veritatem.. jungat. mente sincera. dilectio. quos temporali ditione imperialis complectitur celsitudo. Quod volentes effectui mancipare per presentes vobis dignum duximus intimare. Quod inter nos ex una parte et viros prouidos et honestos.. judices.. scabinos. consulatum. ciuium magistratum. ac vniuersos. ciues regalis sedis aquen. ex altera super huiusmodi premissa diligenti deliberatione! propter bonum pacis et concordie. quas circa eos. nos promittimus seruaturos; jmmo verius propter sincerissimam quam ad eos non immerito gerimus dilectionem. talem instar societatis iniuimus conuentionem videlicet quod ciues aquen. Leodij. et econuerso ciues Leodien. Aquis amoto omni dolo, malo, ac cauillatione tam in personis et rebus quibuscunque firma pace et securitate liberalissima perfruantur. Nec propter aliquod factum siue datum altera partium pingnorando seu alioquoque modo grauando. alteram molestabit nisi prius eidem parti per litteras communi sigillo ciuitatis sigillatas patentes huiusmodi securitas fuerit contradicta. Post quam contradictionem. treuga et securitas inter nos hinc et inde per quadraginta dies continuos fideliter nichilominus perdurabit quibus elapsis vtraque partium quod sibi videbitur expedire poterit attemptare. Si uero ante contradictionem huiusmodi. altera partium contra formam istam se lesam asserit. vel grauatam. aduersa parte. in contrarium asserente. queque pars, super huiusmodi. duos fidedignos viros, eliget in arbitros. et assumet. qui super inpositis, iniurijs, perquirent fideliter veritatem. Et peues eorum seu maioris et sanioris partis de eis pronuntiatum. seu ordinationem, talis dissentio condignam sedabitur per emendam, si uero ipsi quatuor electi non poterunt in vnum iuxta formam prehabitam concordare. Abbas monasterij vallis dei, qui pro tempore fuerit, a nobis superior arbiter, est electus. jta quod ad quamcunque partium negocij qualitate diligenter inspecta, tunc declinauerit. eiusdem partis arbitrium preualebit. et seruabitur. fideliter hinc et inde. debent autem memorati quatuor arbitri, postquam moniti ad id fuerint. a die monitionis infra octo dies Traiecti super mosa conuenire, et ibidem dictum tractare arbitrium seu incumbens negotium et fine debito terminare. nisi propter legitimum impedimentum seu causam rationabilem locus alius oportunior a partibus eligatur. Et si quem nostratem seu suatem in foro competenti, contingat super delicto aut debito conueniri. circa talem per scabinorum sententiam, rite fiet

processus, et justicia, presenti pacto seu conuentione aliquatenus non obstante. sed ea nichilominus in suo robore permanente. jn cuius rei testimonium et munimen. presentes litteras sub cijrographo conscriptas. nos eis sigillo ciuitatis nostre, et ipsi vicissim nobis litteras sue ciuitatis sigillo, tradiderunt feliciter roboratas. actum et datum in die beati sixti. anno dni. M. CC. septuagesimo tercio.

Siegel in gelbem Wachs zerbrochen, an einem Pergament-Streifen

---

216.

Vniuersis ad quos presens scriptum peruenerit, Nos judices, Scabini, Consulatus, Ciuium magistratus ac vniuersi ciues Regalis sedis Aquen. notum facimus confitentes. quod ad restringendam ineptam et contentiosam multitudinem vina clamancium insolenter, et ut illa, que circa huiusmodi emendari expedit, in statum redigantur meliorem, nobis in pleno considentibus consilio, vnanimi voluntate ac consensu, statuimus firmiter obseruandum, ut quicumque vinitorum tabernam aperiens, vendit uinum. vnum clamatorem, vnum collectorem amphorarum seu uasorum et vnum habeat canponem, vinum uidelicet ducibulantem. Collector uero uasorum aut ducibulator seu alter quicumque. nisi solus ille, qui ad clamandum est deputatus, vinum nullatenus conclamabunt. jt. cum vinum clamator uinitoris alterius, uinum pariter vendentis, tabernam pertransit, donec eam preterierit, non clamabit. Qua pertransita clamabit licite sicut prius. Et qui in taberna uinum uendit. nullatenus uinum rudet. Ceteri uero vina non uendentes, tria sextaria uini et non amplius possunt rudere quouis die. Non licebit etiam cuiquam vinitori. ut aliud uinum quam quod ad tabernam vendens est ad libandum seu gustandum porrigat alicui, siue ibi aut alibi bibentibus specialiter aut occulte conferat aut transmittat. Volentes itaque aduersus eum seu eos, qui contra constitutiones huiusmodi delinquere aut transgredi presumpserint, penam extendere congruentem. statuimus ut qui contra singulos articulos, aut quemcunque eorum fecerit, marcam soluat. Qui uero uinum vendendum aperuerit. et id ad preces alicuius clauserit. soluet in emendam et tribuet quinque marcas. Harum emendarum medietas erit judicum, et altera dimidietas magistris ciuium assignabitur nomine ciuitatis.. Transgressores seu rei siqui fuerint. per duos saltem aut plures testes ijdoneos uinci debent. quod si forte fieri non potest. et est super huiusmodi, presumptio contra quemquam. ille culpatus sę tenetur iuramento prestito expurgare. Si autem quis contra hanc constitutionem vinum clamauerit, aut quid uetitum aliud fecerit. et vinitor talem suum famulum negauerit. nec ex mandato suo id fecisse is reusmet marcam soluet in emendam, aut ad cippum, screiart wlgariter dictum, turpiter, religetur ibidem de nona vnius diei usque ad nonam diei alterius remansurus. jn cuius rei testimonium, obseruantiam et munimen, nos presentem litteram exinde conscriptam. sigillo Regalis sedis et jmperialis urbis aquen. petimus instanter et vnanimiter sigillari. Actum in pleno consilio feria quinta post festum bti. petri aduincula. anno dni. millo CC. septuagesimo tercio.

Stadtsiegel in weissem Wachs an einer roth-seidenen Korde. Siehe beiliegende Lithographie.

217.

Rudolfus dei gratia Rom. Rex. semper augustus. Vniuersis sacri Rom. jmperii fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. literas clare recordationis Friderici secundi Romanor. jmperatoris predecessoris nostri. Non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte uiciatas vidimus de verbo ad verbum tenorem huiusmodi continentes, Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanor. jmperator semper Augustus et Rex sicilie. cum ecclesiarum dei statum collapsum reformare non inferioris apud deum meriti credamus esse, quam ab exordio instaurare. Vniuersorum noticie, tam presentis etatis, quam future posteritatis duximus declarandum. quod cum monasterium in loco, qui dicitur Porcetum ciuitati nostre Aquisgrani conterminum. Abbatum et monachorum nimia dissolutione et incuria tam religione monastice conuersacionis interius quam sustentacione rerum exterius, necnon utriusque pro defectu numero eciam personarum. ad diuini cultum obsequij ibidem mancipatarum. destitutum penitus uideretur. quorundam prudentum nos usi consilio arbitrati sumus fore consuleius in prouisione eiusdem monasterii pro mutacione personarum et ordinis animum inclinare. eo igitur tenore venerabili principi nostro Engelberto colon. archiepiscopo. cui gubernacionem jmperij in partibus Germanie, necnon tutelam filij nostri Heinrici qui in presenciarum rex habetur jmperatorijs litteris mandatum dedimus in reformacionem prefati cenobij consilium et cum effectu operam adhibendi, qui cum conuentum sanctimonialium cijstercien. ordinis in monte saluatoris ex opposito ciuitatis predicte uersus plagam septentrionalem agregatum, multis intellexisset affligi molestijs et incommodis brumali seuicia et ventorum turbine propter loci eminenciam eisdem infestis adeo ut eum districtione ordinis uix ibidem ualerent subsistere. prenominatum ancillarum dei cetum prudentum et religiosorum usus consilio in monasterium memoratum duxit prouide subrogandum. Cum igitur sit hec mutatio dextere excelsi, vt pro conditione uirili. assumptum cristi iugum suaue, et onus eius leue reiciende. et post concupiscencias suas abeunte sexus femineus idem deuote. ac humiliter portandum eum eiusdem obseruantia regule multo tamen arciore subintraret. qui quanto diuine maiestati religionis sue iusticia est acceptior, tanto ad interpellandam eius clemenciam pro incolumitate nostra et stabilitate jmperij nostri imploratus ipsius efficacior. nos memorati principis immo excellencie nostre factum ratum habentes, monasterium sepefatum cum bonis vniuersis eidem attinentibus iam dictis sanctimonialibus vt eis perpetuo utantur, fruantur, quiete ac libere hoc nostre maiestatis karactere confirmamus, vt hec autem nostre liberalitatis concessio futuris temporibus perpetue robur obtineat firmitatis hanc paginam exinde conscribi et sigilli nostri munimine iussimus communiri. acta sunt hec anno dnice. incarnationis. millesimo. ducentesimo. vicesimo secundo. jmperij nostri anno secundo. Regni uero sicilie vicesimo quarto. Datum capue annis predictis mense marcij. decime jndictionis. Nos igitur dilectarum in cristo sanctimonialium predictarum deuotis supplicacionibus inclinati predictum priuilegium, omnes libertates et iura eisdem a prefato jmperatore concessa prout in ipso priuilegio superius plenius et planius sunt expressa de benignitate regia confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere. Vel eidem ausu temerario contraire. quod qui facere presumpserit grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum. jn cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre maiestatis fecimus communiri. Datum colonie XV. Kal. decembr. anno dni. millesimo. ducentesimo. septuagesimo. tercio. Regni uero nostri. anno primo.

Kaiserl. Siegel in weissem Wachs an rothseidenen Fäden.

218.

Rudolfus dei gratia Rom. Rex semper augustus. Vniuersis Romani jmperii fidelibus presentes litteras inspecturis in perpetuum. tociens Regie celsitudinis ceptrum extollitur altius et ipsius status a domino, à quo datur omnis potestas felicius gubernatur, quociens loca diuino cultui dedicata, benigna consideratione reguntur et ad ipsorum libertates seruandas et facultates augendas gratiosa protectio principis inuenitur. cum enim omnis gloria siue potentia principatus in subditorum consistat precipue solidata fortunis expediens arbitramur et condecens, ut simus subiectis, et in iusticia faciles, et in gratia liberales Nouerit igitur presens etas, et successura posteritas, quod nos propter deuocionem sinceram ac integre fidei puritatem qua prepositus et capitulum ecclesie sti. adalberti de aquis erga nos et Roman. imperium choruscare dicuntur, propter quod cupimus eorundem ecclesiam, et in spiritualibus esse floridam et in temporalibus opulentem deuotis ipsorum prepositi et capituli supplicationibus inclinati predictam eorum ecclesiam, una cum hominibus et personis nec non possessionibus, quas in presentiarum rationabiliter possidet et imposterum iustis modis absque iuris alieni dispendio poterit adipisci sub nostra et jmperii protectione suscipimus speciali, omnia priuilegia, libertates, concessiones et iura ab inclijte recordationis Heinrico quondam septimo Roman. Rege suisque predecessoribus inclijtis jmperatoribus Romanis et Regibus ecclesie prenotate concessa, prout rite concessa noscuntur, et prouide sepedicte ecclesie ac personis in ea diuino obsequio vacantibus de libertate Regia confirmantes, innouantes, et presentis scripti patrocinio munientes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis, confirmationis et innouationis infringere. uel eidem in aliquo ausu temerario contraire, quod qui facere presumpserit, grauem regie maiestatis indignationem se nouerit incursurum. ju quorum omnium testimonium et perpetui roboris firmamentum presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Testes horum sunt religiosi viri provincialis fratrum minorum et lector eorundem in magoncio, honorabiles viri frater Gerhardus de Hirzisberg et frater Berengerus domus hospitalis ste. Marie et sti. johannis preceptores, Rudolphus Gubernator ecclesie Campidouensis, magister Gotfridus noster notarius, H.. comes de Vürstenberg, Walterus de Clingen et alii quam plures. Datum Hagenaw decima Kl. septembris. jnd. 2da. anno dni. 1274. Regni vero nostri anno primo.

Signum dni. Rudolfi Roman. Regis inuictissimi.

(Appendebat sigillum in alba cera dependens ex filis sericis rubri coloris)

219.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos Walleramus dux et jutta vxor et Ducissa de Lemburg, notum facimus, quod nos non volentes sicut hactenus ammodo sustinere, vt in preclusione et in impedimento uiarum seu stratarum, quarum conductus et tuitio inter Renum et Mosam, ab jmperij concessione, ab antiquo ad nos pertinere dinoscitur, per maleficos et spoliatores, qui pignoratores se ficto nomine menciuntur, aut per hos qui theloneum iniustum et indebitum, quod nos spolium appellamus extorquent, tam prejudicialiter exheredemur, et patiamur de cetero dampna grauia et iacturas. cum nostris consiliarijs, militibus et fidelibus deliberatione saniori quam hactenus habita et recepta. ob reuerentiam sacri Romani jmperij, a quo predictum tenemus conductum, et in conseruationem iuris nostri prout est ad nos, a nostris antecessoribus deuolutum, ciues aquenses vniuersos et singulos, quia infra predicti conductus terminos, frequencius conuersantur, in nostrum conductum et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure communi merito teneamur. firmior quidem fit permissio duplici affirmatione. quibus ciuibus

aquen., bona fide promittimus et fide inuiolabili astringimus nos eisdem, quod siquem eorum, infra predicti conductus nostri terminos, capi aut ledi, siue res suas sibi auferri seu quoquo alio modo, impediri contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi, nostrum proprium reputantes, huius sceleris actorem, quicumque ille sit, humilis uidelicet mediocris siue altus, ad examissionem et absolutionem capti, ad plenam redditionem rerum ablatarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si potuerimus inducemus. Alioquin a die perpetrati sceleris, elapsis diebus quindecim, bellis, incendijs, spolijs, deuastationibus et omni genere dampni quo possumus, ipsum malefactorem inpugnabimus, et ei pro viribus in omnibus in quibus possumus nocebimus usquequaque. Verum quum propter predictam causam, semel bellum uel discordiam inceperimus, extunc predictis ciuibus aquen. vniuersis et singulis, contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti. jta quod quum nobis aut alteri nostrum siue dapifero nostro, si presentes non sumus, per suas litteras aut per suum certum nuncium pro prestando auxilio demandauerint. protinus eis et sine mora, noster dapifer si absentes sumus et nos personaliter si presentes sumus, cum tot hominibus quot requirendos duxerint, pro possibilitate in auxilium veniemus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, pedditibus exceptis, solummodo potum nictualia et pabula, quamdiu necessitatis causa, cum armis, nos, aut nostri, homines cum eis iacuerimus siue fuerimus, ministrabunt. jta quod quamcunque nobis aut nostris hominibus a veris et certis nuncijs ciuitatis aquen. licentia data fuerit, extunc huiusmodi amministratio protinus expirabit. jtem si nos cum eis castrum aut munitionem obsederimus, ipsi nobis et nostris hominibus per octo dies tantum, potum, uictualia et pabula solummodo ministrabunt. aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum. quod in dictorum est arbitrio ciuium, pro ipsis potibus, uictualibus et pabulis, nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio siue vallacio diutius quam octo diebus durauerit. extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, nobis et nostris hominibus tenebimus prouidere. Quod si occasione huiusmodi, in hominibus, equis, aut rebus alijs, quibuscunque, dampnum receperimus, incendium aut iacturas, hec nec nobis nec nostris, hominibus, ipsi ciues teneantur aliquatenus resarcire. Si uero in bellum aut in guerram, cum eis deuenerimus, siue ipsi nobiscum deuenerint, nos sine eis treugas nullo modo dabimus, et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis. Nos etiam sine consensu et uoluntate eorum reconciliationem aut amiciciam nullatenus faciemus, Et ipsi simili modo has non facient sine nobis. jtem captos, quos nostri homines aut nos ceperimus. aut ipsi ciues ceperint, et exactionem quecunque prouenerit, nos cum eis et ipsi nobiscum equaliter partientur. Dum autem ad eos pro colloquio habendo, uocati uenerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensas facere non teneutur. Et nos theloneum iniustum et indebitum quod in terra nostra, ab ipsis ciuibus aquen. recipere consueuimus, penitus relaxantes, ipsis plane deponimus et ammodo recipi nullatenus permittemus. jta quod ipsi ciues per suos sedecim juratos prout ab antiquo consuetum est, nobis caueant, ne in subtractione nostri thelonei per socios illicitos defraudemur. quibus ciuibus aquen. omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus bona fide, que eis expedire nouerimus, exclusis in predictis omnibus et singulis, omni uersucia aeque dolo. Predicti itaque ciues aquen., nostrum liberale promissum et propositum utile, quod eis indubitate obseruabimus, pura mente. grata uicissitudine prosequentes. nobis ut hec eis fideliter obseruemus, que utique obseruabimus bona fide, infra instans festum omnium sanctorum, quingentas marcas numerate pecunie et pagamenti aquen. communis in subsidium pij propositi adimplendi nobis dare liberaliter promiserunt. Et insuper nobis premissa omnia et singula ipsi ciuitati aquen. et inhabitantibus ciuibus et pertinentibus ad eam fideliter adimplentibus. et assistentibus centum marcas communis pagamenti aquen., annis singulis nobis dabunt. quarum solutionis terminum in festo natiuitatis dni. est statutus. quas etiam in ipso festo natiuitatis dni. incipient nobis dare. jta quod has centum marcas in parte uel in toto, quamcunque noluerint pro numerata pecunia redimere bene possunt. jta quod singulas marcas

redimeent pro decem marcis pecunie numerate. postquam uero eas redemerint ut est dictum, extunc littere quas nobis super hac re dederunt. expirant protinus nec roboris sunt ullius. Et nos eis ipsas litteras mox reddemus omni dolo et uersucia in hoc pulsis. quod si in premissis aut in aliquo premissorum, quod absit, defecerimus. extunc nobis quod promiserunt, soluere non tenentur. et insuper eis, pro predictis omnibus et singulis, a nobis fideliter obseruandis, que nos tangunt, et ad que nos obligamus ut est dictum. Statuimus supradictis ciuibus aquen. dilectos fideles nostros, Winandum marescalcum nostrum, Godefridum de Huckelbag, Arnoldum de Nuerot, Egidium de Triuersdorp, Cunonem de Lunchis, dapiferum nostrum, Theodericum de Sursen, Cunonem de Lemborg, Anselmum de Wiliorun et johannem dictum Knode milites, jtem Alardum de Huckelbag, Alardum de Bügholtz, Heinricum de Lünchis, Euerardum dictum Knode, Godefridum Burgrauium, Winandum de Nuerot, Arnoldum dictum Buekint, Wolterum de Heijda et Willelmum dictum Schreri scultetum nostrum Rodensem in solidum fideiussores. qui a proximo festo natiuitatis dni. usque ad annum stabunt in presenti fideiussione, quam firmiter et fideliter adimplebunt. jta quod si predictis ciuibus aquen. super premissis aut aliquo premissorum, defectus in toto uidelicet vel in parte, medio tempore foret ullus hij fideiussores, per litteras aut per certum ciuitatis aquen. nuncium, moniti, aquis infra muros, ad consuetudinem bonorum fideiussorum et fidorum, in hospitijs ita diu comedent et iacebunt, donec super defectu habito, et per ciues aquen. declarato, satisfactionem siue adimpletionem prestiterimus sufficientem quorum siquem, iacendi tempore, in alia iacentia contigerit reperiri, dum poterit, excluso omni dolo et uersucia, ueniet fideliter ad iacendum. Nec sunt alias, nisi ipsis ciuibus placuerit, quam in suis mansionibus commouendi. quibus ciues aquen. non tenentur acquirere hospitem uel expensas. Et si contingat, quod absit, nostrus fideiussores occasione huiusmodi dampna pati. et ipsi propter hoc nos duxerint pignorare. acceptamus. et eligimus, quod ipsi fideiussores, accepta nostra pignora in ciuitatem aquen. uehere valeant, et ea ibi obtinere, propter quod ipsis ciuibus aquen. nec cuiquam alij offendemur. nec per nos aut per alios hac de causa ciues aquen. grauabimus aut alium quemquam, nec sinemus aliquatenus ut grauentur. Hec autem omnia et singula, ipsi ciues aquen. nobiscum fecerunt et nos cum eis fecimus, serenissimo dno. nostro et suo dei gracia Romanorum Regi illustri, necnon et jmperio in omnibus iure saluo. cui nec nos nec ipsi intendunt, per presens factum, preiudicium aliquatenus generare. saluo nichilominus federe, quod supradicti ciues aquen. cum venerabili dno. nostro Sijfrido dei gracia archiepiscopo colonien se memorant iuijsse. cuius formam littere super hoc confecte continent et declarant, cui per presens factum preiudicare non intendunt. postquam vero humanitas nobis contigerit, heres ducatus nostri, si que nos promisimus fideliter obseruauerit. ipsi ciues aquen. illi, sicut nobis has centum marcas singulis annis dabunt que si non obseruauerit fideliter. ipsi ciues aquen. a solucione harum centum marcarum et a predictorum obligacione, erunt et manebunt liberi penitus et soluti. jn quorum omnium et singulorum certitudinem et robur inuiabile, nos sepedictis ciuibus aquen. presentes litteras, sigillis nostris dedimus communitas. quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium ac singulorum firmam et fidelem obseruanciam liberaliter obligamus. Nos quoque fideiussores predicti ad firmam et fidelem huius fideiussionis adimplecionem, nos similiter obligantes, nos qui sigillis caremus proprijs per sigilla predictorum dni. ac dne. nostre, nos acceptamus et eligimus obligatos, sed nos Godefridus de Huckelbag, et Cuno de Lunchis dapifer supradicti, nostra sigilla, quibus ad hanc fideiussionem astringimus, appendimus huic scripto Actum et datum jn vigilia octauarum assumptionis bte. virginis. anno dni. millo. CC. septuagesimo quinto.

3s Siegel abgefallen. 1s an grün-seidener Korde, 2s und 4s an roth- und gelb-seidenen Korden.

220.

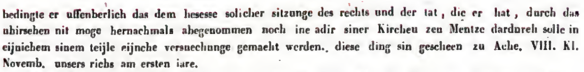
Vniuersis ad quos peruenerit presens scriptum.. Nos Waleramus.. dux Lemburgen. Notum facimus et fatemur, quod nos considerato, qualiter inter renum et mosam, vie, quarum conductus et defensio ad nos pertinet, a maleficis precluduntur, illud specialiter insidet cordi nostro, quod securitas, pax et tranquillitas, nostris adiutoribus, amicis, subditis, et viatoribus, nostram sollerciam procurentur. Hac itaque consideracione ammoniti et inducti. amicitiam, assistentiam, et confideracionem cum viris prudentibus, dilectis et specialibus amicis nostris, judicibus. scabinis.. consulatu.. ciuium magistratu, et cum vniuersis ciuibus regalis sedis aquen. initam et contextam cuius formam et tenorem littere, quas super hac re ipsi cives aquen. a nobis obtinent plenius continent et declaraut, volentes propter strictiorem obseruantiam innouare. fide prius corporali prestita, et deinde tactis stis. reliquijs corampositis. jurauimus et promisimus bona fide, omnes conditiones et obligaciones, contentas in ipsis litteris nostris confectis, super assistencia et auxilio quamdiu vixerimus inuiolabiliter obseruare simili modo Theodericus de Geilenkerken et vdo frater eius. Arnoldus de julemont. Godefridus de Hukelbagh, Renerus de Driesche, Arnoldus de Nuerot. Egidius de Triveusdorp. Cono de Loncis dapifer noster, et Gossuinus de Gripishonen. dilecti fideles et consiliarij nostri, fide prius corporali prestita et postmodum mox tactis sacris reliquiis antepositis jurauerunt quod nobis et nobiscum predictis ciuibus aquen. in omnibus premissis pro pacis, securitatis et tranqnillitatis obseruancia et effectu, assistent fideliter consilio, auxilio pariter et fauore. ju cuius rei testimonium. firmam et fidelem obseruanciam et robur perpetuo valiturum, nos sigillum nostrum pro nobis et nostris heredibus, quos ad similia obligamus appendimus huic scripto. Nos quoque fideles et consiliarij supradicti per sigillum ipsius dni. nostri. ducis ad premissorum obseruantiam obligamus. Actum et datum aquisgrani in domo.. decani aquen. dominica proxima post festum bte. lucie virginis. anno dni. M. CC. septuagesimo quinto.

Reutersiegel in weissem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen.

221.

Rudolff von Gotsgnaden romischer König zeu allen zijten merer des richs und Gertrud Konigin an siner sijten, [1]) allen die diese genwirtigen briefe ansehende werden, heil in dem Herren. Als wir in die statd Aehe mit unsern lieben fursten zu entfahnde die gabe unser Kronunge gekommen sin und unser selige Kronunge mit billicher tzirlichkeit gethan, was derselben fursten stule mit sampt unsern stulen hin und her in unserm Kuniglichen huse dasellist, als das gewonlliehen ist, zu der herschaf unseres immetzes [2]) gesatzt waren, ist zuschen dem wirdigen unserm fursten zeu Menz und zeu Colne Ertzbischoue als von des sitzens wegen zeu der rechten haut, ufferstanden eijn materie der tzweijunge doch am lesten der vorgenanten von Mentz, uft das solichs unsers festes froliecher nit geirret sunder in allen dingen nach unserm begirde gethan wurde von unser und der anderen fursten grosser bete wegen hat solicher tzweijtracht nit verfolgt, sunder wir bekennen mit disen genwertigen und betzugen mit offemberlichen antlitz, das umb ere willen unser hocheijt, uft das er darinn, die begirde siner vollenkommen liebe die er zu uns hat, irtzeijgete mit der dat, hat er uft dasmal mit eijnem lobelichen ubirsehen dardurch gegangen, doch so

1) d. i. seiner Gemahlin.
2) jmmes. jmms. jmbiss. Frühstück. Gastmahl.



bedingte er uffenberlich das dem besesse solicher sitzunge des rechts und der tat, die er hat, durch das ubirsehen nit moge hernachmals abegenommen noch ine adir siner Kircheu zeu Mentze dardurch solle in eijnichem sinem teijle eijnche versuechunge gemacht werden., diese ding sin gescheen zu Ache. VIII. Kl. Novemb. unsers richs am ersten iare.

(Ex Gerberti cod.-diplomat. Hist. silvae nigrae. Tom. III. pag. 190. Tijpis san- Blasianis 1788.)

222.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus. Sacri jmperij per jtaliam archicancellarius. Notum facimus vniuersis, quod nos attendentes fidelem constanciam et constantem deuocionem, quam dilecti nostri.. judices.. scabini et vniuersi.. ciues aquen. hactenus habuerunt, erga bone memorie nostros.. predecessores archiepiscopos, et ecclesiam colonien, considerantes eciam serenissimo dno. nostro R.. roman. regi illustri, qui nobis suas super hec litteras destinauit complacere ipsos judices scabinos et vniuersos ciues aquen. in nostram defensionem recipimus et protectionem, cum rebus et personis. jta quod eos defendemus et specialiter in locis infrascriptis, jn Andernaco videlicet et ab Andernaco per cetera infraiacentia loca vsque Nussiam, et in ipso Reno citra jtem infra Renum et Mosam a Leodio scilicet usque Ruremunde et per infraiacentia loca, contra omnes eorum aduersarios.. molestatores, et inpugnatores quoscumque consilium prestabimus eis et auxilium requisiti et assistemus eosdem, cum nostris hominibus fideliter et benigne, in nostris laboribus et expensis, Nichilominus in aliis locis quantum possumus graciose juuabimus eosdem, ipsi eciam.. judices.. scabini et vniuersi ciues aquen. infra terminos precitatos econuerso nobis assistent aduersus.. molestatores.. aduersarios et iniuriatores nostros auxilium et consilium prestando nobis. requisiti in laboribus ipsorum et expensis, jta quod nec ipsi nobiscum nec nos cum eis dampnum comportabimus, si quod de hac re hic illic ne contigerit euenire, nec nos ab eis, nec ipsi a nobis dampnum si quod emerserit exigemus aut requiremus, preterea si ipsi propter nos, aut nos propter eos bellum vel inimicicias incurrerimus super hiis. nec ipsi sine nobis nec nos sine eis Treugas dabimus, nec super hiis pacem nec reconciliationem facimus, et in omnem euentum durantibus inimiciciis ipsi nobis assistent et nos eis, premissa vero omnia promittimus.. ciuibus antedictis. dno. nostro. R Rom. rege duntaxat excepto, cui nolumus hoc promissum preiudicare. jn cuius rei testimonium et firmitatem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, actum et datum colonie ij. jdus junij. anno dni. M. CC. septuagesimo quinto.

Siegel abgefallen.

223.

Nos Sifridus dei gratia ste. colonien. ecclesie archieps. sacri jmperii per ijthaliam archicancellarius et nos johannes eadem gracia dux Lotharingie et Brabancie notum facimus vniuersis, quod nos deuotionem dilectorum nobis virorum honestorum judicum, scabinorum, consulum, ciuium, magistratuum, ac ceterorum ciuium regalis sedis aquen. pre oculis habentes, ipsis promittimus bona fide, et ad quod nos de nostrorum consiliorum instinctu litteris presentibus obligamus, quod contra omnes et in omnibus, in quibus consilio nostro, ordinationi et mandato stare voluerint. eisdem consilio, auxilio et fauore fideliter assistemus, et ipsos, dum per nuntium aut literas requirere duxerint, contra suos aduersarios iuuabimus bona fide. jn cuius rei testimonium presentes literas dedimus ipsis ciuibus aquens. nostrorum sigillorum

mummine roboratae. Datum Dailheim anno dni. millesimo ducentesimo octuagesimo. in crastino resurrectionis dni.

2 Siegel an gelb- und roth-seidenen Fäden 2s beschädigt.

224.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabant. uniuersis tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris salutem, et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus hos non immerito promouemus et amplectimur gratia speciali apud quos dignitatis officio fungimur et honoris, jtaque nostrorum progenitorum qui sedem regalem aquen. et eius ciues ubi sicut ipsi fuerunt nos sumus superior aduocatus. ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt conseruauerunt et pio studio deffensarunt uestigiis inherentes tam ob reuerentiam. sacri romani imperij, quam ratione superioris aduocatie, qua post ipsum imperium fungimur apud eos, dictam sedem regalem, et eius incolas, siue ciues conseruare, promouere, et omnia eis fructuosa facere, impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint eis consilium et auxilium opportunum promittimus impertiri, sicut eorum superior aduocatus, dantes eis presentes litteras cum appensione nostri sigilli in robur et testimonium super istis, datum aquisgrani dominica proxima post Vrbani pape anno dni. M. CC septuagesimo septimo.

(Appendebat sigillum cerae flavae.)

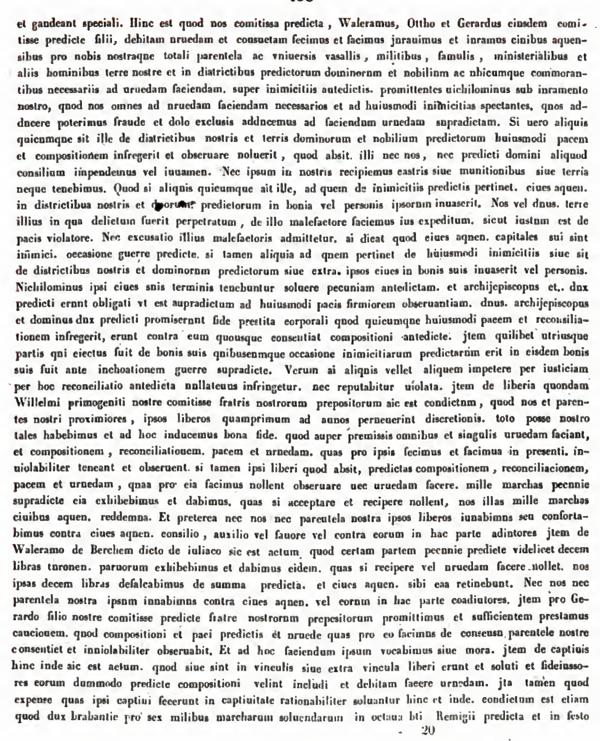
225.

Johannes dei gratia Dux Lothar. et Brabancie. Vniuersis tam presentibus qam futuris, presentes litteras visuris, salutem et cognoscere veritatem. Ex debito nostri principatus, hos non inmerito promouemus et amplectimur gratia speciali. apud quos dignitatis officio fungimur et honoris. jtaque nostrorum progenitorum, qui sedem et ciuitatem Regalem aquen. et eius ciues, ubi sicut ipsi fuerunt, nos sumus superior aduocatus. ab eo tempore cuius non extat memoria, sedulo promouerunt, conseruauerunt et pio studio defensarunt vestigijs inherentes, tam ob reuereonciam sacri Romani jmperij, quam racione superioris aduocatie qua post jmperium fungimur apud eos, jtem propter assistentiam nobis pactam, predictam sedem et ciuitatem regalem et eius incolas siue ciues, conseruare, promouere, et omnia eis fructuosa facere ac impendere promittimus, et tueri. Et dum requirere duxerint, eis fauorem, consilium, auxilium et assistentiam impertiri promittimus et prestare fideliter et benigne. ad que vniuersa et singula, ipsis ciuibus aquen. bona fide seruanda, nostrum qui in ducatu legitime successerit heredem, inperpetuum obligamus; dantes, de consilio nostrorum consiliariorum, pro nobis et predicto herede nostro, eisdem ciuibus aquen. qui nunc sunt aut in futurum erunt, presentes inperpetuum duraturas litteras, cum appensione sigilli nostri, ad firmum robur et in eternum testimonium super omnibus et singulis supradictis; Datum Dailheim feria quarta post pascha dni. anno eiusdem millesimo ducentesimo octuagesimo.

(Appendebat sigillum cerae flauae sed partim fractum.)

226.

Jn nomine domini amen. Nos Rijcharda.. comitissa iuliacensis. Walerammus aquensis. Ottho traiectensis ecclesiarum prepositi et Gerardus filii eiusdem. Notum facimus vniuersis, quod de consilio, voluntate et consensu domini Henrici episcopi quondam leodien. domini Reijnaldi Gelrie. Henrici lucelburgen. Henrici de Ruppe, Arnoldi de Los comitum. Gerardi domini de Durbuij, Walerami dni. de Valkenborch, Walerami filii comitis Lucelburgen. Theoderici domini de Heimsberch, Egidii domini de Vre. super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimicitiis vniuersis quos vel quas habuimus et habemus, contra consules, scabinos, magistros ciuium et vniuersos ciues regalis sedis aquensis, compositionem, reconsiliationem et firmam pacem mediantibus dnis. nostris. domino Sijfrido ste. colonien. ecclesie archijepiscopo et magnifico viro dno. johanne.. duce Lothar. et Brabantie facimus et fecimus pro nobis et tota nostra parentela ministerialibus, vasallis, hominibus et amicis nostris vniuersis, omni fraude et dolo exclusis sub hac forma. Videlicet quod dicti ciues aquenses dabunt propter bonum pacis et concordie quindecim milia marcharum denariorum qui vulgariter anglici brabantini dicuntur. vel valorem eorundem. duodecim solid. pro marcha qualibet computatis. modo et terminis infrascriptis. jn octaua bti. Remigii proximo futura tria milia marcharum denariorum predictorum. jtem in festo natiuitatis domini subsequente immediate similiter tria milia marcharum. jtem in medio augusto tunc sequente, anno reuoluto quatuor milia marcharum eorundem denariorum. jtem jn carnipriuio tunc sequente, anno etiam reuoluto, quod erit anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo primo dabunt quinque milia marcharum pro vltima solutione denariorum predictorum. fiet autem solutio predicta suis terminis et temporibus antedictis. jn ciuitate aquensi nobilibus viris. dominis Reijnaldo Gelrie et Henrico Lucelborgen. comitibus ad hoc specialiter deputatis. vel nuntiis ipsorum habentibus speciale mandatum ab eisdem comitibus in premissis. et literas acquitationis et refutationis pecunie tunc solute. Quibus de consensu nostro et omnium predictorum damus potestatem per presentes et mandatum speciale numerandi, examinandi, et recipiendi denarios predictos. terminis antedictis. Quod si alterum de dominis predictis vel ambos medio tempore decedere contigerit quod absit. heredes proximiores vel proximior succedent vel succedet loco defunctorum seu defuncti. qui consimilem habebunt vel habebit potestatem in premissis. quibus numeratis, examinatis et receptis. signabuntur in sacco vel saccis sigillo ciuitatis aquen. et dominorum predictorum. Et extunc ciues aquen. denarios sic signatos conducent ad villam Berghe inter. aquis et Rode ducis. Et dabunt domini predicti in quolibet termino literas suas patentes ciuibus aquen. de solutione eis facta. Et si de predictis sex milibus marcharum primis tria milia in natiuitate domini soluenda soluta non fuerint. Tria milia in octaua bti. Remigii predicta soluta, perdita erunt in penam solutionis non facte. Et sic est obseruandum si in medio augusto et carnipriuio terminis subsequentibus fuerint negligentes ciues aquen. in solutionibus faciendis. jn omnibus premissis fraude et dolo penitus exclusis. preterea si predicti ciues in terminis supernominatis non soluerint ipsos denarios sicut est condictum. Reuerendus pater dnus. Sijfridus colonien.. archijepiscopus cum decem militibus et dux brabantie cum totidem militibus dnus.. archijepiscopus apud Reijs et.. dux brabantie in traiecto super mosam moniti iacebunt modo et more bonorum fideiussorum. inde non recessuri, donec de premissa pecunia, dampno et interesse fuerit satisfactum. Ut hoc ipsi domini.. archiepiscopus et.. dux fide prestita promiserunt. Nec ipsi.. archiepiscopus et.. dux in premissis prestabunt ciuibus aquen. consilium. auxilium vel juuamen. Et quia predicti ciues propter bonum pacis et concordie cum honore magno et rerum suarum dispendio se ad premissam pecuniam obligarunt. dignum est, quod ipsi ciues nobiscum, filiis nostris, comitibus, nobilibus et nostra parentela vniuersa, vassallis, militibus, ministerialibus, famulis ac vniuersis in terris nostris et in districtibus dnorum. predictorum commorantibus tranquillitate et pace fruantur



et gandeant speciali. Hinc est quod nos comitissa predicta, Waleramus, Ottho et Gerardus eiusdem comitisse predicte filii, debitam nruedam et consuetam fecimus et facimus jurauimus et inramus cinibus aquensibus pro nobis nostraque totali parentela ac vniuersis vasallis, militibus, famulis, ministerialibus et aliis hominibus terre nostre et in diatrictibus predictorum dominornm et nobilinm ac nbicumque commorantibus necessariis ad uruedam faciendam. super inimicitiis antedictis. promittentes uichilominus sub inramento nostro, qnod nos omnes ad nruedam faciendam necessarios et ad huiusmodi inimicitias spectantes, qnos addncere poterimus fraude et dolo exclusis addncemus ad faciendnm urnedam snpradictam. Si uero aliquis quicnmqne sit ille de diatrictibus nostris et terris dominorum et nobilium predictorum huiusmodi pacem et compositionem infregerit et obseruare noluerit, quod absit. illi nec nos, nec predicti domini aliquod consilium iinpendemus vel iuuamen. Nec ipsum in nostris recipiemus eastris siue munitionibus siue terria neque tenebimus. Quod si aliqnis quicumque ait ille, ad quem de inimicitiis predictis pertinet. cines aquen. in districtibua nostris et dnorum predictorum in bonia vel personis ipsornm inuaserit. Nos vel dnus. terre illius in qua delictum fuerit perpetratum, de illo malefactore faciemus ius expeditum. sicut iustnm est de pacis violatore. Nec excusatio illius malefactoris admittetur. ai dieat quod eiues aqnen. capitales sui sint inimici. oecasione guerre predicte. si tamen aliquia ad qnem pertinet de huiusmodi inimicitiis siue sit de districtibus nostris et dominornm predictorum siue extra. ipsos cines in bonis suis inuaserit vel personis. Nichilominus ipsi ciues snis terminis tenebuntur soluere pecuniam antedictam. et archijepiscopus et,. dnx predicti ernnt obligati vt est aupradictum ad huiusmodi pacis firmiorem obseruantiam. dnus. archijepiscopus et dominus dnx predicti promisernnt fide prestita corporali qnod quicumqne huiusmodi pacem et reconsiliationem infregerit, erunt contra eum quousque consentiat compositioni antedicte. jtem quilibet utriusque partis qni eiectus fuit de bonis suis qnibuscnmque occasione inimicitiarum predictarnm erit in eisdem bonis suis fuit ante inchoationem guerre supradicte. Verum ai aliqnis vellet aliquem impetere per iusticiam per hoc reconciliatio antedieta nullatenus infringetur. nec reputabitur uiolata. jtem de liberia quondam Willelmi primogeniti nostre comitisse fratris nostrorum prepositorum aic est condictnm, quod nos et parentes nostri proximiores, ipsos liberos quamprimum ad annos perneuerint discretionis. toto posse nostro tales habebimus et ad hoc inducemus bona fide. quod auper premissis omnibus et singulis uruedam faciant, et compositionem, reconciliationem. pacem et nrnedam. quas pro ipsis fecimus et facimua in presenti. inuiolabiliter teneant et obseruent. si tamen ipsi liberi quod absit, predictas compositionem, reconciliacionem, pacem et urnedam, qnaa pro eia facimus nollent obseruare uec uruedam facere. mille marchas pecnnie supradicte eia exhibebimus et dabimus. quas si acceptare et recipere nollent, nos illas mille marchas ciuibus aquen. reddemna. Et preterea nec nos nec parentela nostra ipsos liberos iunabimns seu confortabimus contra ciues aqnen. consilio, auxilio vel fauore vel contra eorum in hac parte adintores jtem de Waleramo de Berchem dicto de iuliaco sic est actum quod certam partem pecnnie prediete videlicet decem libras tnronen. paruorum exhibebimus et dabimus eidem. quas si recipere vel nruedam facere nollet. nos ipsas decem libras defalcabimus de summa predicta. et ciues aquen. sibi eaa retinebunt. Nec nos nec parentela nostra ipsnm innabimns contra cines aqnen. vel eornm in hac parte coadiutores. jtem pro Gerardo filio nostre comitisse predicte fratre nostrornm prepositorum promittimus et sufficientem prestamus caucionem. quod compositioni et paci predictis et nruede quas pro eo facimns de consensn parentele nostre consentiet et inniolabiliter obseruabit. Et ad hoc faciendum ipsum vocabimus siue mora. jtem de captiuis hinc inde aic est actum. qnod siue sint in vinculis siue extra vincula liberi erunt et soluti et fideiussores eorum dummodo predicte compositioni velint includi et debitam facere urnedam. jta tamen quod expense quas ipsi captiui fecerunt in captiuitate rationabiliter soluantur hinc et inde. condictum est etiam quod dux brabantie pro sex milibus marcharum soluendarum in octaua bti Remigii predicta et in festo

natiuitatis dni. subsequente dabit viginti obsides ijdoneos sub expensis ciuium aquen. tenendos. quibus sex milibus marcharum suis terminis persolutis, obsides predicti erunt liberi et soluti. jtem ad honorem dei et gloriose virginis btc. Marie matris sue et pro salute animarum ciues aquen. facient quatuor altaria in expensis suis et ea dotabunt quodlibet eum decem marcharum sterlingorum redditibus decem solidis pro marcha qualibet computatis. vnum altare in monasterio albarum dominarum in ciuitate aquen. aliud in monasterio in Porceto ordinis cijstercien. extra muros aquen. quibus altaribus moniales dictorum monasteriorum ad officiandum preficient personas ijdoneas et honestas. Reliqua vero duo alteria facient in comitatu iuliacen. in locis vbi viderimus expedire, que ille quicumque fuerit comes iuliacen. conferet sacerdotibus ijdoneis et honestis. Et pro dotatione dictorum altarium liberum erit ciuibus aquen. ad comparandum singulos redditus decem marcharum cuiuslibet altaris deponere censum marchas sterlingorum decem solidis pro marcha qualibet computatis in aliquo monasterio vbi secure detineantur. et si ipsi ciues a dotatione cuiuslibet altaris per huiusmodi depositionem centum marcharum erunt liberi et soluti. scilicet superius sit expressum quod sacci cum pecunia a ciuibus aquen. danda signari debeant sigillis predictorum Gelrie et Luceborgen. comitum tamen illi qui ad recipiendum pecuniam predictam ab ipsis comitibus deputabuntur. dictos saccos suis sigillis sigillabunt. et in hoc communiter est concordatum. jn quorum omnium testimonium et robur sigilla nostra presentibus sunt appensa. Et nos Henricus episcopus quondam leod. dnus de Monfort. Reijnaldus., comes Gelrie et dux Limburgen, et Henricus comes Luceburgen. pro nobis et filiis nostris. Henrico et Waleramo. Arnoldus., comes de Los, Gerardus dominus de Durbuij, Theodericus dnus. de Heimzebergh, Waleramus dnus. de Valkemborgh, Egidius dominus de vre, dictis compositioni, reconciliationi et paci presentialiter interfuimus, eisdem consentimus et uruedam debitam pro uobis et heredibus nostris fecimus et pro natis et nascituris, tactis sacris reliquiis iuramus omnia et singula premissa, fraude et dolo penitus exclusis inuiolabiliter obseruare. Et sigilla nostra ad maiorem firmitatem apposuimus huic scripto. Nos quoque Sijfridus stc. colonien. ecclesie., archijepiscopus et johannes dux brabantie premissis omnibus interfuimus, ea vidimus et audiuimus et de mandato speciali et ad preces consulum, magistrorum, ciuium, scabinorum et vniuersorum ciuium regalis sedis aquen. sigilla nostra apposuimus in robur huic scripto. Nos uero vniuersi ciues aquen. predicti huiusmodi compositioni, paci et reconciliationi consentimus sponte acceptamus, et ad obseruantiam omnium et singulorum premissorum nos fide prius prestita corporaliter et tactis postmodum sanctis reliquiis obligamus. et sigillum ciuitatis nostre in horum testimonium et robur presentibus duximus apponendum. jn huiusmodi compositione johanne dicto Seciuart milite de Rode duntaxat excepto. Actum et datum apud sconowen prope aquis jn vigilia beati mathei apostoli et evangeliste anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo.

13 anhangende und 1 abgerissenes Siegel an grün- oder roth-seidenen Korden, alle in grünem Wachs; das 7te in weissem.

227.

Nos Waleramus aquen. et Otto traiecten. ecclesiarum prepositi fratres notum facimus vniuersis. quod cum occasione pacis jnite inter nos, et parentelam nostram ex vna parte. et ciues aquen. ex altera promiserimus, ipsis ciuibus aquen. quod consanguineos nostros., liberos dni. Willelmi, quondam fratris nostri tales habebimus. quod si composicionem ratam habebunt et gratam. et propter hoc promiserimus. eisdem., liberis. mille marchas sterlingorum, que anglici brabantini dicuntur, duodecim solidis pro marcha qualibet computatis, nobis de pecunie summa persoluenda occasione composicionis preuotate exhibere atque

dare. nos fide prius prestita corporali et juramento interposito promittimus efficere et procurare. omni diligentia bona fide, fraude et dolo exclusis. quod predicti liberi uruedam faciant, ciuibus aquen. et consentiant composicioni et uruede, quos fecimus pro eisdem. si vero quod non speramus id efficere non possemus ullo modo, dictas mille marchas ipsis.. liberis sic promissas, infra quindenam postquam ipsi.. liberi quartum decimum annum attigerint, ciuibus aquen. restituimus. quod si in huiusmodi restitutione negligentes fuerimus, quod absit, nos ab ipsis ciuibus vel eorum certo nuncio patentes litteras deferenti eorundem moniti, uterque nostrum cum duobus militibus traiectum super Mosam intrabimus ad jacendum, infra quindenam post ipsorum aquen. monitionem. jnde non recessuri, quousque dicte mille marche ciuibus aquen. integraliter cum dampnis et expensis que propter defectum sustinuerint, fuerint persolute. ad que omnia et singula nos constituimus principales debitores et tanquam veri rei debendi nos obligamus, fide corporali prestita et juramento postmodum interposito per presentes, nostris sigillis sigillatas. Datum anno dni. M. CC. octuagesimo, in vigilia mathei apostoli.

2 ovale Siegel in grünem Wachs an grün-seidenen Fäden.

228.

Nos Renaldus guelren et Henricus luceburgen. comites notum facimus vniuersis presentes litteras jnspecturis quod nos solutionem factam seu que fieri debebat de mandato nostro adulpho dicto de Blidesten militi et johanni canonici sti. dionisij leodien. de tribus milibus marcarum denariorum qui anglici brabantini dicuntur duodecim solid. pro qualibet marca computatis a ciuibus aquen. jn festo natiuitatis dni. proximo preterito occatione reconciliationis facte inter nos et parentelam nostram ex vna parte et ipsos ciues ex altera ratam habemus et gratam eosdem ciues de dictis tribus milibus marcarum quitos clamantes et liberos tenore presencium quibus sigilla nostra jn testimonium sunt appensa. Datum anno dni. M. CC. LXXX. jn die jnnocencium.

2 Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt. 1s in weissem, 2s in braunem Wachs.

229.

Reijnaldus gelren. et Henricus lucelenburgen. comites. viris prouidis et honestis.. Aduocato, scabinis, consulibus, ciuium magistratibus et uniuersis ciuibus aquen. salutem et omne bonum, cum nos ad exigendum, et recipiendum a vobis quindecim milea marcar. denarior., qui anglici brabantini communiter appellabantur duodecim solidis pro marca qualibet computatis vel valorem earundem in alia moneta, in quibus tenemini terminis ad hoc statutis, occasione pacis inite, inter nos et parentelam nostram ex una parte et vos ex altera, sumus ab ipsa parentela nostra concorditer deputati, prout in litteris super hoc confectis et sigillatis plenius continetur. transmittimus ad vos dilectos nostros magistrum johannem canonicum sti. dijon. leod. et Wilhelmum dictum de Herle presen. exhibitores, quos earundem tenore constituimus nostros procuratores et nuncios speciales ad exigendum a vobis pro nobis et nostro nomine quatuor milia marcarum denariorum supradictorum, ad quorum solucionem estis in instanti festo assumptionis bte. Marie virginis obligati, dantes ipsis procuratoribus et nuncijs potestatem et speciale mandatum predictam summam denariorum a vobis petendi, recipiendi, numerandi, examinandi in saccis deponendi saccos eciam postquam in ipsis huiusmodi denarii depositi fuerint suis sigillis signandi, et ipsos saccos cum denarijs extra ciuitatem uestram ad locum quem voluerint libere deferendi, ac omnia alia faciendi que ipsis ad expedicionem premissorum vtilia videbuntur. Datum habentes et gratum quicquid a dictis procuratoribus et nun-

ciis nostris, pro nobis, et nostro nomine factum fuerit in premissis, et hec vobis et vniuersis significamus sub sigillis nostris in testimonium presentibus appensis. Datum anno dni. millesimo ducentesimo, octogesimo primo, feria quinta post jacobi apostoli.

Zwei Reuter-Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt. 1s in weissem- 2s in grünem Wachs.

230.

Nos johannes dei gracia Loth. et Brabancie Dux, notum facimus vniuersis, et tenore presencium confitemur, nos, sicut a progenitoribus nostris, multis idipsum argumentis, et rei euidencia ostendentibus ad nos venit, esse superiorem ciuitatis aquen., et inhabitancium aduocatum. Quam aduocaciam a sacro Romano imperio nos tenemus, sicut ipsi progenitores nostri. tenuisse dinoscuntur ab eo tempore cuius memoria non existit. Nos igitur racione predicte aduocacie, ac ex nostri debito principatus, necnon et propter immensam et singularem, quam ad dictam ciuitatem et eius ciues et inhabitatores, dilectionem gerimus et fauorem ipsis scabinis, consulatui, ciuium magistratui et cunctis ciuibus et singulis predicte sedis aquen. pro nobis et nostris inperpetuum successoribus promittimus fide prius corporali prestita, deinde interposito iuramento, nos fideliter obligamus quod predictos ciues vniuersos et singulos contra quemlibet iuuabimus et eis assistemus auxilio, consilio, ac fauore sacro Romano imperio duntaxat excepto, cui preiudicare non intendimus per id factum. Quod si forte nos cum dictis ciuibus, aut ipsi ciues nobiscum, siue nos propter ipsos, aut ipsos propter nos, contra quemquam seu quosquam, in inimicicias, guerras aut bellum quod absit contigerit deuenire. Nos sine eis Treugas non dabimus, nec reconciliacionem aliquam faciemus. et ipsi versa vice sine nobis treugas non dabunt, nec reconciliacionem facient ullo modo. que omnia et singula eis tenere promittimus bona fide, eum qui nobis in ducatum successerit heredem, ad similia obligantes. jn cuius rei testimonium, nos de nostrorum consiliariorum consilio ac instinctu presentes litteras, supradictis ciuibus aquen. duraturas imperpetuum, nostro sigillo dedimus communitas. Datum aquis. jn vigilea bti. Marci Ewangeliste. Anno dni. Millesimo CC. octagesimo. secundo.

(Sigillum in cera flava.)

231.

Vniuersis ad quos peruenerit presens jnstrumentum. Nos Walramus dnus de Falkenburg et de Mongoij notum facimus, fatemur et recognoscimus dilectis amicis nostris ciuibus aquen. contulisse jnstrumentum seu litteras sub hac forma. Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos Walramus dnus. de Falkenburg et de Mongoij notum facimus confitentes, quod nos iusticiam et sacri Romani imperij, cuius fidelis sumus, et a quo nonnulla feoda tenemus, reuerentiam intuentes. Thelonea cuiuscumque generis que a ciuibus aquen. per nostram terram et districtum aliquando accepimus seu extorqueri fecimus, quia sunt iniusta et indebita, sicut liquide nobis constat, pure ac simpliciter relaxamus. que etiam volumus esse in perpetuum relaxata. volentes et de consilio fidelium et consiliariorum nostrorum inuiolabiliter decernentes, ut ciues aquen. vniuersi et singuli per totam terram nostram et districtum ab omni genere theloneii soluti et liberi proficiscuntur et transeant in perpetuum, quemadmodum eos diui augusti jmperatores et Reges Romani qui ciuitatem aquen. cis alpes caput jmperii statuerunt, muniuisse priuilegijs et libertatibus dinoscuntur. Verum quia predicti ciues aquen. nos suis gratis et grata vicissitudine dignis muneribus respexerunt,

nobis videlicet quingentas marcas numerate pecunie largiendo et insuper nobis triginta marcas soluendas in festo bti. Remigij annis singulis conferendo. Nos volentes eos retributione prosequi ampliori, eis promittimus et nos eisdem bona fide obligamus, quod ipsos per totam terram nostram et districtum et ubicunque posse habemus, conseruabimus et tuebimur fideliter et benigne. Quos si terram nostram eundo vel redeundo seu morando, die vel nocte transire cum armis aut sine armis siue in ea moram facere contigerit, nos eos securos et indempnes tam in rebus quam personis liberaliter recipiemus et recipi faciemus. eos ibidem pro posse nostro bona fide pre omnibus defensuri. jta quod ibi in suis expensis et sumptibus perseuerent. Et ut breuiter concludamus neminem iuuabimus contra ipsos. sed eos iuuabimus fideliter contra quemlibet hijs exceptis dnis, videlicet nostris, quorum fidelis sumus, jtem dno. comite juliacen. dno. comite de Monte. dno. Gerardo de Durbuij et dno. de Heinsberg similiter exceptis. contra quos predictos ciues aquen. iuuare non obligamus, nos nisi id facere nostre fuerit voluntatis. Quod si contingat aliquem de nostris fidelibus ministerialibus hominibus seu consanguineis solum predictis nominatis, exceptis ipsis ciuibus aquen. iniuriari vel aduersari. id per iustitiam vel amicitiam. si possumus, sopiemus, alioquin ipsos ciues aquen. fideliter iuuabimus contra illum. verum quia infra terram nostram et districtum predictos ciues iuuare tenemur et eis assistere contra quemlibet in nostris laboribus et expensis: si forte contingat quod ipsi nos aut officiatum nostrum extra terram et districtum nostrum in suum vocauerint auxilium. nos vel officiatus noster pro posse nostro bona fide cum tot hominibus quot requirendos duxerint venire tenemur eis in auxilium, et utique veniemus, et ipsi tunc expensas nobis et nostris hominibus procurabunt. Et si forte deventum fuerit ad conflictum, nobis omne lucrum et commodum inde proveniens et nostris hominibus salvum erit. quodcumque etiam dampnum vel incommodum nobis aut nostris hominibus euenerit vel emerserit inde in nos solummodo redundabit quod predicti cives aquen. non tenentur nobis aut nostris hominibus in parte vel in toto aliquatenus resarcire. preterea predicti cives aquen. supradictas triginta marcas nobis annuatim solvendas quandocunque voluerint redimere bone possint. jta quod quamvis marcam redimant pro decem marcis pecunie numerate. Hec omnia et singula prius corporali fide prestita et postea tactis sanctis reliquijs iuravimus et bona fide promisimus et promittimus supradictis ciuibus aquen. vniversaliter et singulariter firmiter observare. jn cuius rei testimonium et robur perpetuum nos preappenso sigillo nobilis viri dni. nostri Wallerami ducis Limburgen. quod hijs appendi rogavimus presentes litteras ipsis civibus aquen. dedimus communitas sigillo nostro et sigillo dni. Gozwini de Burne dilecti fidelis nostri. quod etiam rogavimus hijs apponi. Et nos Adam dnus. de Hare, Goswinus frater eius, et johannes de Hafgensdale fideles et consiliarij predicti dni. nostri de Falkenburg et de Mongoij fide prius corporali prestita promisimus et tactis sanctis reliquijs iuravimus, quod eundem dnum. nostrum bona fide immo verbo et opere fideliter tenebimus ad observantiam omnium predictorum et ad id fideliter assistemus sigilla nostra una cum sigillis predictis presentibus in testimonium apponentes. Actum et datum dominica proxima post octavas bti. Mathie apostoli anno dni. Millo. CC. septuagesimo quinto. Verum quia inter nos et predictos ciues aquen. huius conventionis et federis est facta transgressio negligenter, nos volentes predictos cives aquen. omnes et singulos nemine excepto, quia cum eis reconciliati sumus et amicitiam fecimus puro corde, affectu et favore prosequi ampliori. omnia et singula in premissa littera contenta cum vniuersis obligationibus et promissis predictis civibus aquen. vniuersis et singulis renovamus et presentis scripti patrocinio confirmamus fide corporali. prius prestita dehinc tactis sacris reliquijs iuramus sicut alias iuravimus. nos hec fideliter promittimus servaturos. ad quorum omnium firmam observanciam nos eo strictius dictis civibus obligamus quo nunc militari balteo quo prius non fuimus, cincti sumus, et ipsi triginta marcas, quemadmodum in supradicta continetur littera annis singulis nobis solvent. jn cuius rei testimonium fidem et robur perpetuum. nos supradictis civibus aquen. presentes litteras sigillo nostro dedimus communitas. Nos etiam Goswinus de Hare, johannes de Hafgesdale, Go-

defridus de Buogarde dicti dni. dapifer et Eustacius de pomerio milites confitemur nos hijs omnibus interfuisse, nostra sigilla presentibus in testimonium apponentes. et quod ipsum dnum. nostrum Walleramum ad horum fidelem observanciam tenere ac inducere fideliter debeamus bona fide promittimus per presentes. Actum et datum in vigilia bti. Martini episcopi. Anno dni. Millesimo ducentesimo octogesimo quarto.

(Et appendebant tria sigilla ex cordibus viridi coloris. 4tum sigillum abruptum.)

232.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Reijnardus dei gratia abbas totusque conuentus monasterii jnden. ord. sti. benedicti colon. dioc, et Waltherus miles dictus de Castenholtz, Waltherus primogenitus suus et heres et Mechtildis uxor eius secunda cognoscere veritatem. Noueritis quod cum nos abbatem et conuentum ex una parte, et dictum Waltherum ex altera super vniuersis bonis, que monasterium nostrum jnden. ab antiquo habuit in villa Castenholtz, coram officiali colon. exorta fuisset materia questionis et inter abbatem et dictum Waltherum super huiusmodi questione et bonis, causa dudum ventilata fuisset coram diuersis officialibus curie colon., ac tandem in dicta causa diffinitiva sententia per officialem colon. pro nobis abbate et conuentu promulgata fuisset, per quam sententiam eadem bona adiudicata fuerunt nobis abbati et conuentui, ac dicto Walthero et eius primogenito et heredi, et coniugi sue secunde supradicte, quod de causa et questione huiusmodi tractatus amicabilis sub forma compositionis seu transactionis haberetur. in quo tractatu amicabili compositione seu transactione inter nos abbatem et conuentum dictum Walterum, W. eius primogenitum ex uxorem suam secundam in hunc modum et sub hac forma amicabiliter est compositum seu transactum videlicet quod nos abbas et conuentus renunciamus et renunciauimus omni iuri, dampnis et expensis, que occasione dicte sententie competierunt et competere uidebantur, et quod idem Waltherus, primogenitus eius, et uxor sua secunda predicte recognouerunt et recognoscunt, quod dicta bona in Castenholtz, que nos et conuentus noster ibidem possedimus ab antiquo cum omnibus suis attinentijs ab hac hora etiam antea erunt nostri abbatis et conuentus et ad monasterium nostrum pertinebunt, prout antiquitus ad nos pertinere consueuerunt salua tamen aduocatia et iuribus ipsius dicto Walthero et primogenito suo, sicut antiquitus ipse W. et progenitores sui ipsam aduocatiam tenuerunt et possederunt secundum conditiones infrascriptas, insuper cum dictus W. preter aduocatiam predictam et iura aduocatie predicte ratione homagii, quo nobis est astrictus, habeat curtim suam Castenholtz, quam tenet et possidet, et in qua moratur, cum suis attinentiis, illam tenebit et possidebit iure feudi sicut ipse et sui pregenitores a nobis et predecessoribus nostris tenuerunt et possederunt ab antiquo. preterea cum dictus W. redditus quatuor marcarum, quas Wilhelmus miles pincerna de Nidecquen a nobis in eisdem bonis nostris de Castenholtz iure homagii et feudi singulis annis tenuit, possedit et percepit ab eodem pincerna sine consensu et voluntate nostra emit, placuit nobis et dicto Walthero et eius primogenito et heredibus ipsius ac uxoris sue secunde sub forma amicabilis compositionis et transactionis predicte, quod nec ipse W. nec primogenitus et coheredes eius, nec uxor sua predicta aliquid iuris de cetero in eisdem quatuor marcis in bonis nostris habeant vel percipiant aut vendicent. immo ipse W. et primogenitus et coheredes eius, et uxor sua secunda, iuri si quod ex huiusmodi emptione et venditione habebant, seu habere videbantur sponte et simpliciter renunciauerunt et effestucauerunt, et nichilominus idem W. promisit bona fide quod efficiet, si poterit, quod dictus Wilhelmus pincerna coram nobis abbate et nostris fidelibus pront est consuetum iuri, si quod habuit in dicto feudo quatuor marcarum pro se et suis heredibus renunciabit et effestucabit, et litteras, quas idem pincerna super hoc a predecessore nostro habuit, quas litteras idem Waltherus confessus est habere, restituet ante

omnia. Et licet dictus W.. primogenitus suus et heredes ac uxor sua secunda in dictis bonis preter supradicta nichil iuris habeant, placuit tamen nobis et conuentui nostro et dicto W.. primogenito et coheredibus suis, ac vxori sue secunde pro communi utilitate nostra et conuentus et ex aliis causis legitimis, quod predictus W.. et uxor eius secunda quamdiu vixerint, vel alter eorum, percipiet medietatem obuentionum reddituum et fructuum omnium bonorum nostrorum predictorum in Castenholtz, et nos abbas et conuentus reliquam medietatem dictorum vna cum medietate pensionis annue siue redditauum aduocatie, quos ipse W.. et progenitores sui recipere consueuerunt, percipiemus, in quod filius ipsius et alii heredes ipsius W.. consenserunt. Et quod nos abbas et conuentus instituemus et faciemus ad libitum nostrum et voluntatem certum colonum, qui dicta bona in vineis et agris colat, et fructus colligat, et quicquid ultra expensas factus circa dictam culturam et collectionem fructuum superfuerit, nos equa portione cum dicto W.. et eius uxore singulis annis, quamdiu vixerint, vel alter ipsorum diuidemus et percipiemus. alios vero redditus et obuentiones dictorum bonorum consistentes in decimis, censibus, Kurmedis et obuentionibus officii nostri sculteti, aduocatie, jurisdictionum temporalium inter nos, quamdiu, sicut. dictum est, dictus W.. et uxor eius predicti, vixerint, vel alteri ipsorum bona fide equaliter diuidemus. Preterea sub eadem amicabili compositione et transactione est concordatum, quod nos abbas. et conuentus. dictus W. et uxor eius, quamdiu vixerint vel alter ipsorum edificia curtis seu curtium bonorum nostrorum in Castenholtz communibus expensis edificabimus et conseruabimus sicut hactenus edificari et conseruari consueuerunt. Mortuis vero dicto W.. et eius vxore nullus heredum ipsius W.. vel uxoris sue in dictis bonis de Castenholtz aliquid iuris obtinebit vel vindicabit excepta aduocatia predicta et curte ipsius Waltheri cum suis attinentiis quam a nobis et predecessoribus nostris ipse et progenitores sui iure homagii tenuerunt et possederunt, et quamdiu vxor predicta vixerit, licet dictus primogenitus vel heredes ipsius W.. ipsam advocatiam recipiant a comite juliacensi, dicta tamen vxor secunda dicto primogenito seu heredibus suis de dictis redditibus eiusdem aduocatie satisfaciet. si vero dictus Waltherus et eius uxor et primogenitus seu heredes predicti contra huiusmodi amicabilem compositionem seu transactionem aut alter aliquis vel aliqui nomine ipsorum vel alterius eorum, de iussu, mandato seu ratihabitione ipsorum in contrarium veniret, vel venirent in toto vel in parte, quoquomodo, quod ipse W.. et eius vxor ipso facto cadant ab omni iure percipiendi et leuandi medietatem fructuum et obuentionum bonorum nostrorum predictorum, nisi infra octo dies in hoc, in quo in contrarium compositionis venerunt, se corrigant cum effectu. Et si quid de fructibus, obuentionibusque dictorum bonorum, que per medietatem nobis competunt, auferretur, ipse W.. et eius uxor seu alter eorum nobis restituet infra octo dies, nulla a nobis super hoc monitione premissa, saluis tamen primogenito suo predicto et heredibus suis iure aduocatie predicte et aliis bonis, que in dicta villa a nobis tenent in feodo. jnsuper idem W.. instrumentum quod a predecessore nostro et conuentu super contractu quem inter ipsum predecessorem nostrum et conuentum confectum asserit, quod se habere fatetur ante omnia restituet et nobis resignabit. Nos vero Waltherus et uxor predicta, primogenitus et heredes ipsius W.. in predictam compositionem seu transactionem et omnes conditiones et pacta predicta sponte consentimus et concordamus et ad obseruationem premissorum omnium et singulorum tactis sacrosanctis iurauimus, quod premissa omnia et singula adimplebimus et obseruabimus, omni dolo et fraude exclusis, promittentes nichilominus, quod in signum firmitatis et consensus et ratihabitionis omnium et singulorum premissorum, Reuerendus pater dnus. Sijfridus ste. colon. ecclesie archiepiscopus sacri jmperii per jtaliam archicancellarius, capitulum colon. nobilis vir Walramus comes juliacensis, a quo dicta aduocatia dependet, necnon Ludouicus aduocatus in Lüllestorp. Tellemannus dictus de Rembag, Tellemannus iunior de Rembag et Adolfus de Rijmesheim milites, sigilla sua vna cum sigillo nostri Waltheri presentibus appendent. Nos vero abbas et conuentus in signum consensus nostri sigilla nostra apposuimus huic

scripto. Et nos Sijfridus dei gratia ste. colon. ecclesie archiepiscopus etc. sigillum nostrum, et nos capitulum colon. sigillum nostrum ad causas, nos vero Walramus comes juliacen. Ludouicus aduocatus in Lullestorp, Tellemannus de Rembag, Tellemannus iunior de Rembag, et Adolphus de Reijmezheim milites predicti, recognoscimus et protestamur, quod ad petitionem dicti Waltheri sigilla nostra appcsuimus huic scripto in testimonium et robur omnium premissorum. Actum et datum feria secunda proxima ante festum purificationis bte. Marie virg. anno dni. 1285.

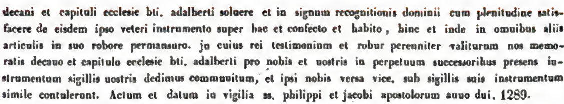
233.

Venerabilibus in cristo dilectis dno. decano et vniuersis capitularibus sti. adalberti aquisgr. Winnemar dei patientia abbas totusque conuentus monasterii Steinfeldensis salutem et orationes in cristo salutares, ex pie deuotionis affectu, quem erga nos et monasterium nostrum vos habere didicimus, vicissitudinem, quam possumus rependere, cupientes, plenam participationem orationum et omnium spiritualium beneficiorum, que de cetero apud nos et nostros fient, benigna vobis et successoribus vestris concedimus caritate, adducentes insuper, ut cum obitus alicuius vestrum seu successorum vestrorum nostro inuotuerit capitulo tantum pro vobis fiet, quantum pro uno ex nostris fieri consueuit in psalmis, orationibus et in missis. valete datum in Steinveldt in die sti. seruatii anno dni. 1289.

(Appendebant 2 sigilla in alba cera impressa.)

234.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, Winnemarus dei prouidentia abbas, Heinricus prior, totusque conuentus monasterii Steinvelden. ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in omnium saluatore. Nouerit vniuersitas vestra, quod cum nos a viris venerabilibus dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. molendinum apud Bulenheim situm pro certo pacto et censu, annis singulis eis soluendis. iure emphitheoseos id est iure hereditario teneamus, et tam multis annis tenuerimus cum conditionibus et aliis obligationibus, sicut littere super hoc confecte plenius continent et declarant, et inter nos ex una parte et predictos decanum et capitulum ex altera parte super illo articulo iu predictis litteris contento videlicet, qui sic loquitur. si abbas prefati monasterii obierit pro requisitione molendini ipsum monasterium dimidiam marcam colon. monete tenetur reddere curie, contentio sit suborta nobis dicentibus, quod hanc dimidiam marcam, nisi abbas noster moriatur, pro acquisitione dicti molendini soluere non teneamur, supradictis decano et capitulo ecclesie bti. Adalberti in contrarium allegantibus, quod siue ipse abbas steinvelden. moriatur, deponatur, siue abbatie renunciet, siue cedat, seu quocunque modo alio desinat abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitioni molendini predicti ipsam dimidiam marcam monete colon. non obstante allegatione nostra de iure solnere teneatur. Nos, qui diuinis potius tenemur et volumus vacare officiis, quam litibus et discordiis inhiare de proborum virorum et iurisperitorum consilio et ordinatione a dicta contentione recessimus, et cum supradictis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti predicti super dicta articula per modum declarationis sic conuenimus et ipsi nobiscum, sic super eodem articulo conuenerunt, videlicet quod siue abbas noster, qui pro tempore fuerit, obierit, decesserit, deponatur, aut abbatie renunciauerit, siue cedat, vel quocunque modo alio desinat, abbas esse, successor eius, qui pro tempore fuerit, pro requisitione supradicti molendini a die electionis sue infra sex septimanas continuas tenetur et debetur quatuor solidos colon. monete certo apud Lendersdorff officiato predictorum



decani et capituli ecclesie bti. adalberti soluere et in signum recognitionis dominii cum plenitudine satisfacere de eisdem ipso veteri instrumento super hac et confecto et habito, hinc et inde in omnibus aliis articulis in suo robore permansuro. jn cuius rei testimonium et robur perenniter valiturum nos memoratis decano et capitulo ecclesie bti. adalberti pro nobis et nostris in perpetuum successoribus presens instrumentum sigillis nostris dedimus communitum, et ipsi nobis versa vice, sub sigillis suis instrumentum simile contulerunt. Actum et datum in vigilia ss. philippi et jacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Dependebant sigilla capitulare et abbatiale.)

235.

Fridericus dei gratia Roman. jmperator semper augustus, jerusalem et Sicilie Rex. Habentes pre oculis grata et deuota servitia, que Arnoldus de Gimmenich scultetus aquen. fidelis noster, nobis et imperio exhibuit obligationem trecentarum marcarum, quam sibi dilectus filius noster Conradus in Romanor. Regem electus, in domo nostra, in qua panni integri venduntur Aquis fecerat, ratam et acceptam habere volentes, eamdem imperialibus litteris confirmamus, ita quod de eadem domo nostra infra et supra, prout ibidem sita est, suam vtilitatem per omnia debet et poterit ordinare, donec ei trecente marce prediete a nobis et nostris successoribus fuerint integraliter persolute. Collationem etiam, quam ipsi et suis heredibus predictus filius noster feudalem fecerat de domo nostra aquis sita, que Blandin dicitur, de imperiali gratia ratam habemus. Datum crepacaij anno dni. M. CC. XLIII in archiv. Blankenheim. in novis subsidiis diplom. edidit Steph. Al. Würdtwein. T. XI. Heidelb 1788. pag. 21.

236.

Nos Guido comes Flandrie et Marchio Namurcen., ac johannes comes Haijnonie notum facimus vniuersis, quod cum nos dictum nostrum sub uerbis generalibus protulerimus de pace quam fecit nobilis vir johannis dei gracie Lotharingie et Brabantie dux cum nobili viro Reunaldo Ghelrie comite dicendo videlicet quod prefatus dux et omnes sui adiutores erant in illa pace et esse deberent, in hunc modum dictum nostrum declaramus quod intentionis nostre est et semper extitit quod ciues aquenses vniuersi et singuli sunt et esse debent in pace predicto de omnibus querelis motis occasione guerre mote, inter ducem et comitem supradictos. jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum anno dni. M. CC. LXXX. quarto in vigilia bti. petri ad vincula.

2 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen, beide sehr beschädigt.

237.

Omnibus, ad quos presentes litteras contigerit peruenire. Winnemarus permissione diuina abbas, Heinricus prior, totusque conuentus monasterii Steinvelden. ord. premonstraten. colon. dioc. salutem in dno. Noueritis, quod nos viris venerabilibus decano er capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. leod. dioc. de quibusdam bonis trium arearum adiacentium molendino apud Bulenheim sito, quod etiam ab eis pro certo pacto et censu tenemus, sicut instrumentum super hoc confectum plenius continet et declarat, soluimus et tenemus, soluere eidem decano et capitulo nouem denarios colonien. et tres gallinas iure hereditario in

festo bti. martini episcopi annuatim insuper dimidium maldrum brasij aduocato curie eorum de Lendersdorf, ut ab omni placito aduocatie simus liberi et absoluti annis singulis persolueimus dantes memoratis decano et capitulo presentibus et futuris pro nobis et nostris successoribus in perpetuum presentes litteras cum appensione sigillorum nostrorum in robur et testimonium super istis. Datum in vigilia ss. philippi et jacobi apostolorum anno dni. 1289.

(Appendebant sigilla capitulare et abbatiale.)

238.

Jn nomine et titulo omnipotentis, quoniam in humanis actibus plerumque subrepit oblivio et omnia secum trahit temporis transmutatio. Nos Abbas et conuentus jmperialis monasterii sti. cornelij juden. notum facimus vniuersis, quod licet nos ecclesiam de contheio per mortem bone memorie nobilis viri dni Goblionis de stimes quondam eiusdem ecclesie investiti et canonici sti. Petri leodien. vacantem diuisim diuersis personis contulimus, credentes nos habere ius hoc faciendi, et presentandi ad eandem archidiacono loci, postmodum tamen saniori et certiori inducti consilio intelleximus collationem dicte ecclesie ad nos abbatem et conuentum coniunctim pertinere. volentes igitur nos abbas conuentui, et nos conuentus abbati nostro ius suum integrum conseruari predictam collationem ad nos, ut pretactum est, coniunctim pertinere profitemur. jn quorum testimonium sigilla nostra presentibus litteris vnanimi consensu duximus apponenda. Datum anno dni. M. CC. octogesimo nono VII. Kal. julij.

239.

Noverint vniuersi presentia visuri, quod nobis decano cristianitatis et fratribus capituli Thulpetensis, quam pluribus celebrantibus sacram sijnodum in ecclesia de Cümpz ex requisitione venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie ste. Marie aquen. per nos pro communi nostri iure capituli taliter est sentenciatum, quod de omnibus mobilibus licite acquisitis vento attactis et pluvia arpersis dande sunt decime cuilibet, ad quem dinoscuntur dicte decime pertinere. jta tamen quod de pullieulis omni hora iuxta tempus emersionis eorundem., de aguellis in die bte. Walburgis virginis vel infra octauas eiusdem, dolo et fraude penitus exclusis, de anseribus in festo bte. Margarete virginis. jn festo autem bti. Remigij de vitulis et poledris, tali interposita conditione, quod de vetulo denarium, si plenarius non emergit, unus decimandi, de poledro vero duos denarios omni postposita occasione. de lino et henepo fasciculum decimum, seu partem decimam, qualicumque modo emergentem emersionis seu collationis tempore premissorum. jn cuius rei testimonium sigillum meum scilicet decani cristianitatis predicti presentibus est appensum. Actum sub testimonio virorum discretorum.. in Sintzge, in Büruenich, in Vlattene, in Glene, in Houen, in Euzkirchen et in Antwijlre plebanorum, et datum vigilia bti. jacobi apostoli. anno dni. M. CC. octogesimo nono.

240.

Noueriut uniuersi presentes litteras uisuri et audituri quod Bela de Dijstelrode. cui ecclesia ste. Marie aquen. pro quadam summa pecunie sex maldra siliginis annuatim in pensione soluere consueuit ueniens

Düren in iudicium cum testimonio iudicis et ibidem.. scabinorum. eligens statuit sibi in monburium super hijs.. Richardum dictum de Frankenheijm ipsius sororium promittens ratum et gratum se firmiter habituram quicquid ipse Richardus ageret uel faceret cum sex maldris siliginis predictis. Vnde noscant uniuersi tam presentes quam futuri. quod idem Richardus cum eius legitima uxore eorum pueris et cum coheredibus ipsorum ueniens Düren coram iudicibus et scabinis ibidem fatebatur. et dixit prenominatam pecuniam sibi et Bele predicte et eorum heredibus integraliter esse solutam. pro qua ecclesia bte. marie aquen. prenominata sex maldra siliginis ut supradictum est in pensione soluebat annuatim. quo facto ipse Richardus. uxor sua pueri eorum et coheredes pro se et pro prenominata Bela loco et nomine ipsius pariter abrenunciantes effestucauerunt supra sex maldra siliginis predicta in opus et usum ecclesie ste. marie aquen. prenotate inperpetuum obtinenda. in cuius rei testimonium presentem cedulam ex utraque parte cum testimonio iudicis et scabinorum predicto rogauerunt sigillo opidi Düren firmiter communiri ne. imposterum super hijs quemque dubitare contingat. quod factum est. datum anno dni. millesimo ducentesimo nonagesimo in die bti. Lamberti.

241.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Nos.. judices.. scabini.. consulatus.. ciuium magistratus, et ceteri ciues Regalis sedis aquen. Notum facimus et presentibus confitemur, quod nos ex vero et legitimo debito tenemur. honestis viris, qui nobis multa bona fecerunt, Petro de Aquis dicto Viuentio et Gawino Lumbardis et eorum socijs, trecentas marcas Aquensium denariorum. quas nobis in bona et numerata pecunia commendauerunt, has eis soluere promittimus et soluemus. a data presencium, elapsis sex annis. dum videlicet tres assisie, quas necessitate nos cogente vendidimus ad manus nostras redierunt sine omni dubio in primo mense, volentes dictos Lumbardos in isto propter sua merita omnibus alijs nostris creditoribus anteferri. jta vt si medio tempore contingeret, quod aliquid prouentus siue assisie apud nos de nouo statuerentur. nos de huiusmodi prouentibus et assisijs usque ad plenam trecentarum marcarum solucionem viginti quinque marcas eis dabimus omni mense. exclusis dolo et versucijs hinc et inde. pro hijs omnibus predictis Lumbardis firmiter et fideliter obseruandis. Nos eis jllustrem virum.. dnum. johannem Ducem Lothar. Brabantie et de Leijmburg, et nobilem dnum. Walramum dnum. de Mongoij. et de Valkenburg, et eorum quemlibet insolidum. fideiussores constituimus sub hac forma, vt si predictis Lumbardis, defectus super premissis aut premissorum aliquo fieret, predictus dnus. Dux, et ipse dnus. de Valkenburch, ad monicionem dictorum Lumbardorum aut alicuius eorum seu eorum certi nuncij tanquam boni fideiussores. jntrabunt coloniam ad iacendum jnde non exituri, donec de defectu huiusmodi sit dictis Lumbardis cum plenitudine satisfactum. Supplicantes magnatibus antedictis, vt se et suos homines velint obligare pro nobis in hac parte. et sua sigilla hijs litteris apponere in fidem et testimonium super istis quibus dicti Lumbardi non tenentur acquirere hospitem vel expensas. Et nos memoratos fideiussores nostros et eorum homines indempnes et liberos reddere promittimus et tenemur. jn quorum omnium et singulorum testimonium atque robur nos de consensu et voluntate tocius nostri consilij et communitatis sigillum predicte sedis aquen. fecimus et mandauimus litteris hijs apponi. Et nos dux Brabantie et nos Walramus dnus. de Valkenburch memorati, ad instantem peticionem.. judicum.. scabinorum. consulum, ciuium magistratus et vniuersorum ciuium aquen. pro premissis omnibus et singulis fideliter adimplendis, pro eis apud prenotatos Lumbardos et eorum quemlibet nos constituimus fideiussores iuxta formam superius annotatam. jta vt si forte deuenerat ad iacendum Nos, dux octo milites pro nobis et nos



Waleramus dnus. de Valkenburch quatuor milites pro nobis ponere licite valeamus. Nostros quoque homines nichilominus obligantes, quod a dictis Lumbardis et ab eorum amicis pro defectu, si quem forte super premissis aut premissorum aliquo passi fuerint, in rebus eorum et personis in terris nostris et alias vbicunque vsque ad plenam satisfactionem huius defectus possint licite pignorare, super quo nullum impedimentum, nullam vindictam aut resistenciam faciemus. nec fieri ab aliquibus de quibus posse habemus aliquatenus promittemus. sed nos bonos fore fideiussores promittimus bona fide. jn quorum omnium testimonium atque fidem nos sigilla nostra appendi fecimus et mandauimus huic scripto. Datum feria secunda ante festum assumptionis gloriose virginis Marie anno dni. Millo. CC. nonagesimo primo.

242.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint, nos Richaldus inuestitus de Olne, decanus ecclesie sti. Remacli leod. notum facimus et fatemur, quod nos a viris venerabilibus dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. census eosdem de Soron videlicet et de Olne, quemadmodum johannes de Sieudelaij aliquando eosdem census in pacto habere consueuerat, pro 22 marcis leod. bonorum et legalium denariorum in pactum recepimus ad 4 annos a dato presentium inchoantes. quas eis annis singulis soluemus, sicut in festo videlicet bti. Remigii dimidiam partem et reliquam partem dimidiam in festo pasche. Huius pacti pecuniarii predictis dno. decano et capitulo in dictis duobus terminis aquis in eorum ecclesia predicta assignare et dare promittimus et tenemus sub nostro periculo et cum nostris laboribus et expensis a solutione et assignatione huius annuatim cum duobus terminis, ut est prehabitum, facienda a nobis, et nos non debet nec patitur casus aliquis vel res alia excusare. jn cuius rei testimonium atque fidem nos supradictis dno. decano et capitulo ecclesie bti. adalberti aquen. presentem litteram, per quam nos ad premissorum obseruantiam obligamus sigillo nostro dedimus communitam. Datum in crastino ss. septem fratrum anno dni. 1291.

(Sigillum in cera alba.)

243.

Nouerint tam posteri quam presentes, quod cum conradus filius quondam Heinrici dicti nigri bone memorie, ciuis aquen. accedens ad stum. adalbertum, ibidem dum id bene et de iure facere potuit, et eis, quibus hoc fecit, validum et firmum fuit. dedit viris venerabilibus decano et capitulo ecclesie sti. adalberti aquen. 26. solidos 4 denariis minus annuorum redditnum in elemosinam pure et simpliciter propter deum, de quibus 26. solidis 4 denariis minus, qui omnes sunt census fundi, soluerit de fundo et domo in foro, que Heiminerode dicitur, dimidia marca et de fundo et domo ibidem, que Burtzveldt dicitur, simili modo et dimidia marca. jtem inter portam porcetentem et sentani portam super fossatis de fundo et domo ibidem 8 solidos 4 denariis minus, quos nunc soluit Lambertus dictus Haich, jtem in Bungart de fundo et domo ibidem, prout iacet 6 solidos, quos soluit Hermannus dictus de Holtzheim. Et possessionem horum bonorum dictus Conradus ibi se exuens inuestiuit decanum et canonicos cum iuris plenitudine de eisdem, super quibus omnibus testes qui vulgariter aquis dengmanni nuncupantur ex utraque parte boni et legitimi sunt postulati. Huic profaeto Elisabeth, que vulgariter Bela dicitur, relicta dicti Conradi, post eius obitum se aliquamdiu obponebat, quam decanus et capitulum electo ab eis uno canonicorum in aquen. iudicio conueherunt, et per bonos et legitimos testes, quorum copia habundabant, qui

Dengmanni dicuntur, ex utraque parte rogatos dicta bona obtinuerunt sibi in dicto indicio adiudicari, ita quod dictam duam. Elisabeth siue Belam oportuit ad opus et usus decani et capituli sti. Adalberti aquen. et ecclesie ibi bonis omnibus renuntiare. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio dui. johannis dicti Scherueil militis viceaduocati, jacobi Villici, qui iudices sunt aquenses. jtem Ywani de Ulhoven, Wilhelmi de punt, qui sunt milites et scabini, jtem Wilhelmi dicti Malebranke, Hermanni de Holsit, Hermanni dicti Quecke, johannis dicti Yvelz, Wilhelmi dicti Sturm, Wilhelmi de Hasselhouz, johannis dicti Munt, Heriberti dicti Godenname et Yvelz, qui scabini sunt aquen. jn cuius rei testimonium et robur perpetuum petiuit decanus et capitulum ecclesie sti. adalberti presentem litteram conscribi, et sigillo regalis sedis aquen. feliciter communiri. Datum feria 2da post epiphaniam dni anno eiusdem. 1292.

(Sigillum magnum in alba cera ex filis sericis.)

244.

J. n. s. e. i. t. amen. Adolphus dei gratia Roman. rex semper augustus, Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique iura in statu solido conseruare, Vnde sicut equitas iusticie, et regni auctoritas nos ammonent quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quum Aquisgranum ubi primo Roman. Reges inicianiur et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post romam dignitatis et honoris prerogativa precellit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et sti. Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum imperatorum et regum eundem locum et omnes inhabitantes regalis defensionis, et nostre clementie priuilegiis, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus, verum quum ab humana facili elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur, Sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquensium precibus annuentes, omnem iusticiam libertatem quas gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. jmperator, eis pre ceteris dedit et omnia que diui augusti Roman. jmperatores predecessores nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege imperpetuum valitura roboramus, scilicet vt non solum clerici, et laici huius loci indigene, sed et omnes incole. et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione liberi vitam agant ac omnes pariter ex avis et attavis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro uel ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu regis, vel imperatoris, alicui persone nobili vel ignobili in beneficium tradatur, nec ipsa ciuitas nec aliquid ei attinens valeat occupari, suas eciam negociationes per omnem romanum imperium ab omni exactione, thelonei, pedagii, carradie, seu quocumque nomine vocetur liberi, et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam iudex a nobis seu ab aliquo successore nostro aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri regis, vel imperatoris talliam vel precariam in predictos ciues aquenses faciat, nec eos ad aliquid daudum regi vel imperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate, Renouamus eciam et confirmamus eis, vt nullus prenotatos ciues nostros aquenses ad aliquod seruicium ultro progredi compellat, quam et ipsa die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis eiusdem diei redire possint, jnhibemus eciam ne aliquis judex aquensis a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit sentencia iusta scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur, pro sincera eciam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminencie gratia eis duximus in-

dulgendum, statuentes nichilominus, et regali sanxientes edicto. vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat, quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis se nouerit incursurum, et centum libras auri optimi pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda, jtem statuimus et sanximus, vt memorati ciues aquenses inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram aquensem muniant ad honorem imperii et profectum, Et hoc faciendum vel omittendum eorum relinquimus arbitrio, pro ut ipsis nostro honori magnificencie regali et eorum necessitati videbitur expedire, et quidquid sic de bonis suis inter se aut alio quocunque modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, numquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri vsus, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu locari, sed eorum munitionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constitutiones necessarias, et vtiles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare, Huius rei testes sunt viri venerabiles, Sifridus archiepiscopus colonien., Gerardus archiepiscopus maguntinensis, Boemundus archiepiscopus treuerensis, dilecti principes nostri, Burhardus eps. metensis.. Episcopus Herbipolensis... episcopus spirensis, Otto marchio brandenburgensis, dilectus princeps noster johannes dux Brabantie, et Godefridus frater eius, johannes comes Hanonie, Walramus comes juliacensis, Arnoldus comes de Los, Everardus comes de Marchia, Robertus comes de Virnenburch, Gerardus comes de Diz, Willelmus comes de Nuenare, johannes comes de Spanheim, Willelmus comes de Salme, Walramus dnus de Valkenburch, Gerlacus dnus de Lempurch, Gerlacus de Ysenburch, Henricus de Klingelenberg, prepositus ecclesie aquensis, et quam plures alij fidedigni, Vt autem hec omnia, robur obtineant perpetue firmitatis presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri, Actum et datum aquisgrani in solempnitate coronationis nostre. feria tercia post festum sanctorum petri et pauli apostolorum, anno dni. M. CC. nonagesimo secundo.

Kaiserl. Siegel an gelb- und roth-seidenen Fäden in weissem Wachs und in einer Holzkapsel.

245.

Nos permissione diuina. Brauwilren. Sibergens. sti. Pantaleonis colonien. et Tuitien. monaster. Abbates electi et deputati. a venerabilibus viris. Reijnardo dei gratia Abbate et conuentu sti. cornelij, ijnden compromissarii, arbitri, arbitratores, seu amicabiles compositores, super omnibus controuersijs, actionibus et querelis, que inter ipsos hactenus mouebantur seu mouenta sunt, que hoc in instrumento super his confecto plenius continentur cuius instrumenti tenor talis existit. Nos Rejnardus dei gracia Abbas, totusque conuentus monasterii sti. Cornelij ijnden. ordinis sti. benedicti colon. dijoc. presentibus litteris publice recognoscimus et firmiter protestamur quod nos ordinacioni honorabilium virorum dominorum Siburgen. Brunwilren. sti. Pantaleonis colon. et Tuicien. monaster. Abbatum ad hoc ad monasterium nostrum cum plena auctoritate missorum statimus tam in spiritualibus quam temporalibus et stare promittimus fide in manus dictorum dnorum. Abbatum prestata corporali. et ad hoc nos presentibus obligamus. jn cuius rei testimonium et firmitatem sigilla nostra duximus. presentibus apponenda. Actum et datum anno dni. M. CC. nonagesimo secundo feria quinta post omnium sanctorum. Habito super his jurisperitorum consilio arbitramur. seu arbitrando pronunciamus in hunc modum. quod Abbas predictus renunciabit omni odio et rancori, quod ipse habebat hactenus contra conuentum predictum ex quacunque causa. Conuentus uero similiter actioni

et querele, quam eidem mouebat occasione computatis obmisse de bonis quibusdam venditis in Flandria seu ex causis aliis quibuscunque. Preterea statuimus et prenunciando declaramus, quod dictus Abbas, ipso conuentui de octo marcis de Oushem quarum quatuor dictus Abbas vendidit tijtulo vsufructus, alias vero in suis manibus adhuc tenet. statuimus istas, quas hucusque tenuit, demittat libere et absolute. alias vero quatuor, post obitum usufructuarii..... de Castinholtz spectabunt ad ipsum conuentum, et quia dictus Abbas exquerendo dicta bona ab aduersarijs multos labores sustinuit et expensa dictus conuentus ipsum de sex marcis dicta bona quas aduersarijs multos labores sustinuit et expensa, dictus conuentus ipsum de sex marcis dicto Scharueil racione vsufructus debitis de bonis in Mortero donec cedant quiete et absolute penitus dimittet. jtem de auena, que dicta musekorn sed hactenus quilibet suam partem. jtem celerarius quicunque pro tempore fuerit de minoribus officiatis videlicet postario, barbitonsore, pistore et consimilibus ordinabit prout hactenus est consuetus. jtem Abbas predictus omnia ecclesie sue officia et beneficia in potestate sua tenebit et conferet prout consuetudinis est et moris. exceptis tribus ecclesiis parochialibus videlicet Berghem, sti. Stephani et Cinneigh, de quibus dictus conuentus se ius habere contendit quoque prout rationabile fuerit, uti potest, hoc expresso, quod de eis nichil posset disponere vel ordinare preter scitum et consensum Abbatis. jtem precium rectoris scolarum pro dimidia parte soluet Abbas. Preterea volumus et pronunciando declaramus quod conuentus et singuli de conuentu omnia ordinanda seu disponenda de consilio Abbatis ordinent et disponant, et ipse eis pius et fidelis pater existet tamque filiis in cristo. omnes vbicuuque suum auxilium et consilium postulauerint, ipsi vero reuerenter ac humiliter eidem obedienciam necnon reuerenciam exhibebunt. Et vt hec presens nostra ordinatio et arbitrium robur optineant firmitatis, nos abbates arbitri seu arbitratores pridicti sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Nos vero Abbas et conuentus predicti premissis omnibus et singulis consencientes et ordinacionem predictam ratam habentes sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Actum et datum anno dni. M. CC. nonagesimo secundo jn crastino bti. Andree apostoli.

(6 sigilla abrupta sunt.)

246.

Nos.. Walramus dnus. de Mongoij et de Valkenburg notum facimus tam presentibus quam futuris presentes litteras visuris et audituris, quod in nostra presentia constitutus Reijnerus dictus Kegelere de jabeche fidelis noster vendidit jure et rationabiliter et se vendidisse confitebatur iusto titulo emptionis honorabilibus viris decano et capitulo ecclesie bti. Marie aquen quatuor bonuaria terre arabilis cum dimidio iacentia in loco, qui dicitur Woenrot et a nobis descendebant in feodum pro certa summa pecunie, de qua sibi recognouit plenarie satisfactum, de quibus bonis idem Reijnerus se penitus exuebat ad opus dictorum.. decani et capituli more debito et consueto. Et super eisdem eius uxor et eorum liberi effestucaverunt, quibus bonis ipsos decanum et capitulum inuestimus, adhibitis circa hoc solemnitatibus debitis et consuetis, Et predicte venditioni plenum assensum nostrum ad peticionem ipsius fidelis nostri adhibentes, et ipsa bona, que a nobis in feodo tenebuntur ab omni conditione feodali et servicio in perpetuum absoluentes et quitantes et eadem in ipsos decanum et capitulum allodialiter transferentes presentes litteras in testimonium et firmitatem perpetuam eisdem decano et capitulo sigilli nostri munimine dedimus communitas. Actum et datum anno dni. M. CC. nonagesimo tercio in octava sti. Michaelis.

247.

Adolfus dei gratia Roman. Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani jmperij fidelibus presentes litteras inspecturis, graciam suam et omne bonum. litteras clare recordacionis Friderici secundi Rom. jmper. etc. ut N. 217. pag. 145.

Datum confluencio 11. Non. Febr. jnd. decimo. anno dni. mill. ducent. nonag. septimo. Regni vero nostri anno quinto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grünen mit gelben durchflochtenen seidenen Fäden.

248.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Walramus de juliaco dnus. de Bereheim notum facimus et presentibus confitemur, quod cum ciues aquen. in Epijphania dni proxima, teneantur nobis soluere centum marcas, talis videlicet pagamenti, quale tum communiter aquis curret. nos illas centum marcas Hermanno dicto Bijsendrig, nostro camerario deputamus. Rogantes ipsos ciues aquen. cum instantia, quatinus, ipsi, predictas centum marcas, eidem Hermanno, nomine nostro soluant in termino prenotato. Quibus ei plenarie persolutis, nos eosdem ciues aquen. quitos et solutos clamamus de centum marcis predictis. Dantes eis presentes litteras, sigillo nostro communitas, in fidem et testimonium super istis. Datum in dnica. qua cantatur oculi anno dni. mill. ducentesimo nonagesimo septimo.

Reuter-Siegel in braunem Wachs, beschädigt an einem breiten Pergament-Streifen.

249.

J. n. s. e. i. t. Albertus dei gratia Romanor. Rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem. paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie et regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie toto nisu volumus prouidere. Et quoniam Aquisgranum, ubi primo Romanorum Reges iniciantur et coronantur, omnes prouincias et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est, vt exemplo domni et sancti Karoli, aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes Regalis defensionis et nostre clemencie priuilegiis libertatis. et bonarum consuetudinum confirmacione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annuentes, omnem justiciam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. jmperator augustus, eis pre ceteris, dedit, et omnia, que diui augusti Romanor. jmperatores, Fridericus et Heinricus, aliique predecessores nostri, contulerunt, eis confirmamus, et lege in perpetuum valitura, roboramus, scilicet, vt non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili conditione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex auis et attauis, ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque peruersore infringantur. Nunquam de manu Regis vel jmperatoris, alicui persone nobili vel ignobili, in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens, alicui hominum ualeat occupari. Suas eciam negociaciones, per omne Romanum jmperium, ab omni exactione thelonei, pedagii, carradie,

vectigalis, seu quocumque nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam judex a nobis, vel ab aliquo successore nostro, aqnis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis vel jmperatoris, Talliam vel precariam, in predictos ciues aquen. faciat nec eos, ad aliquid dandum Regi vel jmperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. jniustam eciam et illicitam consuetudinem per quam judices quandoque solebant, a venditoribus panis et ceruisie, indebitum accipere, in grauamen tocius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus vt nullus prenotatos ciues nostros aquen., ad aliquod seruicium, vltra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint. jnhibemus eciam ne aliquis judex aquen. a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus, in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sentencia scabinorum. vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera eciam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et utique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium de regalis preminencie gracia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et Regali sanxcientes edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegii nostri tenorem, auso temerario inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis se nouerit incursurum. Et centum libras auri optimi, pro pena, compositurum. medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. jtem statuimus et sanxcimus, vt memorati ciues aquen., inter se de bonis suis, colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram aquen., muniant ad honorem jmperij et profectum. Et hoc faciendum vel omittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati, videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoquo modo collegerint, vel de communibus prouentibus civitatis prouenerit, nunquam aliqnid in nostris, aut alicuius successoris nostri, vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari sed eorum municionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputarius. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituciones necessarias et vtiles constituere valeant. Et eas dum voluerint reuocare. Huius rei sunt testes viri venerabiles, Wicboldus colonien., Gerardus maguntinen., et Boemundus Treveren., archiepiscopi, dilecti principes nostri, Conradus argentinen., Heinricus constancien., Spiren. et Ludolphus Brixien., ecclesiarum Episcopi, Reijnardus abbas ijuden., Rudolphus comes palatinus reni, dux Bauwarie, Albertus dux Saxonie, et Otto Lantgrauius Hessie, dilecti principes nostri, nobiles viri Eberardus comes de Wircenberg, Hugo comes de Werdenberg, Ludowicus comes de Oittingen, Eberardus comes de Katcenellenboge, Georius comes irsutus, Guido comes Flandrie, Reinoldus comes Gelrie, Theodericus comes cleuen., Everardus comes de marcha, Otto comes de Polle, Arnoldus comes de Los, Gerardus comes juliacen., Walramus de juliaco dnus de Bercheim, Walramus dnus. de Valkenborg et quamplures alij fidedigni. Vt autem hec omnia, robur obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi. et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum aquisgrani in crastino sancti Bartholomei apostoli, anno dnice. incarnacionis millesimo ducentesimo, nonagesimo octauo. die coronacionis nostre secundo.

Kaiserl. Siegel an einer aus grün- roth- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Korde.

250.

Albertus dei gracia Romanorum Rex, semper augustus, vniuersis sacri Romani jmperij fidelibus graciam suam et omne bonum dum diuorum jmperatorum et Regum Roman. jllustrium, jnclite recordacionis, antecessorum nostrorum gesta pia mente reuoluimus, ac interne consideracionis oculis perspicimus diligenter, vt eorum iustis exemplis nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas, pleniori pre ceteris gracia confouemus, concessa nobis a supremo Rege regente, et gubernante omnia, salus et gracia debeat ampliari. Noscat igitur presens etas et successura temporis futuri posteritas, quod nos deuotarum in cristo, sanctimonialium monasterij in Porceto, ciuitati nostre Aquisgrani contermini, cijstercien. ordinis, quarum ordinem diuina emulacione prosequimur votiuis supplicacionibus inclinati, priuilegium, clare recordacionis, Friderici secundi jmperatoris, cum omnibus libertatibus, et graciis in ipso priuilegio contentis, et per recolende memorie Rudolfum Romanorum Regem, genitorem et predecessorem nostrum, postmodum confirmatum, sicut in ipsius Rodolfi patris nostri litteris vidimus contineri, prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, innouamus, approbamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum, liceat hanc paginam nostre confirmacionis innouacionis et approbacionis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignacionis offensam, se nouerit incursurum. jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo fecimus communiri. Datum colonie. V. Kl. Septembr. jndict. XI. anno dni. millo. ducent. nonag. octauo. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in braunem Wachs, gut erhalten an roth-seidenen geflochtenen Fäden.

251.

Notum sit vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod ego Hermannus de Modersdorp canonicus ecclesie btc. Marie aquen. vendidi venerabili viro decano et capitulo eiusdem aquen. ecclesie et me vendidisse eisdem, annuatim supra curiam meam infra claustrum aquen. situatam presentibus litteris publice protestor 5 marcas aquen. pagamenti solutionis communiter currentis ipsis in proximo festo penthecostes 30 solidos et in alio penthecostis immediate subsequente totidem, et deinceps quolibet festo penthecostis 5 marcas integraliter singulis annis a me quamdiu vixero persoluendas pro 50 marcis aquen. denar. bonorum et legalium, 12 solidis pro marca qualibet compotatis, de quibus michi ex parte eorundem plenarie esse satisfactum tenore presentium recognosco. Verum si in solutione dictarum 5 marcarum tempore ad hoc statuto in parte vel in toto negligens fuero vel remisus, tunc prefati decanus et capitulum solutionem earundem integram in redditibus prebende mee aquen. absque contradictione quacumque mea vel offensa percipere poterunt et debebunt. jnsuper post decessum meum ab hoc mundo dicti decanus et capitulum predictas 5. marcas et solutionem earundem ad curiam meam predictam consequenter et ad eandem super hijs se tenebunt, ita tamen quod de valore residui curie mee predicte michi seu executoribus mee ultime voluntatis liceat disponere prout michi vel huiusmodi mejs executoribus placuerit et visum fuerit expedire, iure ecclesie aquen. prelibate in omnibus tamen saluo hoc eciam adiecto, quod michi infra 20 annos proxime et immediate subsequentes seu executoribus meis predictis, si me medio tempore (quod absit) mori contingerit, quamlibet marcam 5. marcarum predictarum pro 10 marcis aquen. denariorum bonorum et legalium, cum michi vel executoribus meis predictis placuerit, liceat redimere et quitare. jn cuius rei testimonium nos decanus et capitulum ac Hermannus predicti sigillum venerabilis viri et honesti dni. G. de Nassoue dei gracia pre-



dicte nostre aquen. ecclesie prepositi et archidiaconi leod. rogauimus et rogamus apponi huic scripto, et nos G... de Nassoue dei gracia prepositus aquen. et archidijaconus leod. sigillum nostrum ad petitionem et rogatum decani et capituli ac Hermanni predictorum sigillum prepositure nostre. predicte presentibus litteris duximus apponendum in testimonium premissorum. Actum anno dni. millesimo CC. nonagesimo octauo. feria sexta post festum natiuitatis bti. johannis baptiste.

252.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, Nos johannes dei gratia dux, et margareta filia Regis Anglie, eadem gratia ducissa, Lothar. Brabant. et de Lemburg, notum facimus, quod nos non volentes ammodo sustinere vt in preclusione et in impedimento viarum seu stratarum, quarum conductus et tuicio inter Renum et Mosam ab jmperii concessione, ab antiquo ad nos pertinere dinoscitur. per maleficos et spoliatores, qui pignoratores se ficto nomine menciuntur, aut per hos, qui theloneum iniustum et indebitum, quod nos spolium appellamus, extorquerunt, preiudicialiter exheredemur, et paciamur de cetero dampna grauia et iacturas. cum nostris consiliariis, militibus et fidelibus, deliberacione prehabita, ob reuerenciam sacri Romani jmperij, a quo predictum tenemus conductum, et in conseruacionem juris nostri, prout est ad nos deuolutum, ciues aquen. vniuersos et singulos, quia infra predicti conductus terminos frequencius conuersantur, in nostrum conductum, et sub nostram protectionem specialiter recipimus, licet eis id de iure communi merito teneamur, firmior quidem fit promissio duplici affirmacione. Quibus ciuibus aquen. bona fide promittimus, et federe inuiolabili astringimus, nos eisdem, quod siquem eorum, infra predicti conductus nostri terminos, capi aut ledi siue res suas sibi auferri, seu quoquo alio modo impediri contigerit, nos incommodum aut dampnum huiusmodi nostrum proprium reputantes, huius sceleris actorem, quicunque sit ille, humilis videlicet mediocris siue altus, ad extramissionem et absolucionem capti, ad plenam reddicionem rerum ablatarum, et ad emendam lesionis, monitis et precibus, si poterimus, inducemus. alioquin a die perpetrati sceleris elapsis diebus quindecim, bellis, incendiis, spoliis, deuastacionibus, et omni genere dampni quo possumus, ipsum malefactorem inpugnabimus, et ei pro viribus nostris in omnibus, in quibus possumus, nocebimus vsquequaque. Verum quando propter predictam causam semel bellum vel discordiam inceperimus, extunc predictis ciuibus aquen. vniuersis et singulis contra omnes aduersarios suos et hostes, consilium et auxilium prestabimus requisiti. jta quod quando nobis, aut alteri nostrum siue dapifero nostro, si presentes non sumus per suas litteras, aut per suum certum nuncium, pro prestando auxilio demandauerunt, protinus eis et sine mora noster dapifer si absentes sumus, et nos personaliter, si presentes sumus, cum tot hominibus, quot requirendos duxerint, pro possibilitate in auxilium veniemus. Et ipsi nobis et nostris hominibus, peditibus exceptis, solummodo potum, victualia, et pabula, quamdiu necessitatis causa, cum armis, nos, aut nostri homines cum eis iacuerimus, siue fuerimus, ministrabunt. jta quod quandocunque nobis, aut nostris hominibus, a veris et certis nunciis aquen., licentia data fuerit, extunc huiusmodi amministracio protinus expirabit. jtem si nos cum eis castrum aut municionem obsederimus, ipsi nobis et nostris hominibus, per octo dies tantum, potum, victualia, et pabula solummodo ministrabunt. aut pro quantitate et competencia militum et armigerorum, quod in dictorum est arbitrio ciuium, pro ipsis potibus, victualibus, et pabulis nobis dabunt pecunie certam summam. Si autem obsessio siue Vallacio diutius quam octo diebus durauerit! extunc nos in expensis omnibus et sumptibus, nobis et nostris hominibus tenebimur prouidere. Quod si occasione huiusmodi in hominibus, equis, aut rebus aliis, quibuscunque dampnum receperimus incendium aut iacturas, hec nec nobis nec nostris

hominibus, ipsi ciues tenentur aliquatenus resarcire. Si vero in bellum aut in guerram cum eis deuenerimus, siue ipsi nobiscum deuenerint, nos sine eis, treugas nullo modo dabimus et ipsi has non dabunt aliquatenus sine nobis, nos eciam sine consensu et voluntate eorum reconciliationem aut amiciciam nullatenus faciemus, Et ipsi simili modo has non facient siue nobis. jtem captos, quos nostri homines, aut nos ceperimus, aut ipsi ciues ceperint et exactionem quecunque peruenerit, nos cum eis, et ipsi nobiscum, equaliter parcient. Dum autem ad eos, pro colloquio habendo vocati venerimus, ipsi nobis aut nostris hominibus expensas facere non tenentur. Et nos theloneum iniustum et indebitum, quod in terra nostra Lemburgen. ab ipsis ciuibus. aquen. quidam malefici recipere consueuerunt, penitus relaxantes, ipsis plane deponimus, et amodo recipi nullatenus permittemus jta quod ipsi ciues aquen. per suos sedecim juratos, prout ab antiquo consuetum est, nobis caueant. ne in substractione nostri thelonei per socios illicitos defraudemur. Quibus civibus aquen. omnia faciemus et fieri pro nostro posse procurabimus, bona fide, que eis expedire nouerimus. Exclusis in predictis omnibus et singulis, omni versucia atque dolo. Predicti itaque ciues aquen. nostrum liberale promissum et propositum vtile quod eis indubitate obseruabimus pura mente, gracia, vicissitudine prosequentes, vt hec eis fideliter obseruemus, nobis premissa omnia et singula, ipsi ciuitati aquen. et inhabitantibus, ciuibus et pertinentibus ad ciuitatem aquen. fideliter adimplentibus et assistentibus, centum marcas talis pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret, annis singulis in festo Nativitatis domini, nobis dabunt. jta quod has centum marcas, in parte uel in toto quandocunque voluerint pro numerata pecunia, redimere bene possunt. jta quod singulas marcas rediment pro decem marcis pecunie numerate. talis videlicet pagamenti quale pro tempore communiter aquis curret. duodecim solidis pro marca qualibet computandis. Postquam vero eas redemerint, vt est dictum, extunc littere super hac re confecte protinus expirant, nec roboris sunt vllius Quodsi in premissis, aut in aliquo premissorum, quod absit defecerimus, extunc nobis has centum marcas soluere non tenentur. Hec autem omnia et singula ipsi ciues aquen. nobiscum fecerunt et nos cum eis fecimus, serenissimo dno. nostro, et suo, . . dei gracia Romanorum Regi jllustri, necnon et jmperio, in omnibus jure saluo. cui, nec nos, nec ipsi intendunt per presens factum, preiudicium aliquatenus generare Postquam vero humanitas nobis contigerit, heres ducatus nostri Lemburgen., si omnia et singula que nos promisimus, fideliter obseruauerit, ipsis ciuibus aquen. ipsi ciues aquen., illi, sicut nobis, has centum marcas singulis annis dabunt. que, si non obseruauerit fideliter, ipsi ciues aquen. a solucione harum centum marcarum, et a predicta obligacione erunt et manebunt liberi penitus et soluti, omni dolo et versucia in hoc pulsis. jn quorum omnium et singulorum certitudinem et robur inmobile, Nos sepedictis ciuibus aquen. presentes litteras sigillis nostris dedimus communitas. Quibus litteris et sigillis, nos, ad predictorum omnium, ac singulorum firmam et fidelem obseruanciam, liberaliter obligamus. Datum in die cathedre sancti petri Apostoli, anno domini millesimo, ducentesimo, nonagesimo nono.

(Appendent duo sigilla cerae flavae impressa ex sericis filis rubri coloris.)

253.

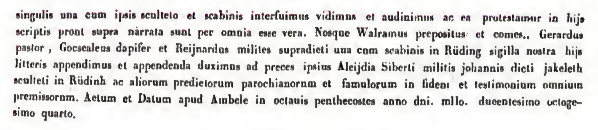
Vniuersis presentes litteras jnspecturis. nos. johannes dei gratia dux Lothar. brabantie et Limburgh notum facimus, quod nobis placet et de nostra voluntate procedit; vt ciues aquen. illas centum marchas in quibus nobis annis singulis tenentur, viro nobili fideli nostro dilecto dno. Gerardo de marka vel eius certo nuncio ad opus eiusdem, quousque easdem centum marchas de mille marchis erga ipsum duximus redimendas annis singulis deliberent et persoluant. Et per hoc nos eosdem ciues aquenses dicto tempore qui-

tamus de eisdem jn cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum apud Vuram die mercurij post circumcisionem dni. anno eiusdem millo. trecentesimo.

(Sigillum in cera flava, sed confractum.)

254.

Jn. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Aleijdis Beggina Sizonis quondam militis dicti de Ambele filia legitima ad perpetuam rei memoriam cognoscere veritatem. Ne ea que inter viuentes aguntur per decursum temporis in errorem et obliuionem propter labilem hominum memoriam perducantur, expedit ut in scripturam autenticam, tam ad presentium quam futurorum memoriam cum diligentia redigantur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam futuri, quod ego Aleijdis beggina predicta existens compos mente et sana corpore dedi, tradidi, do trado pure et simpliciter et dono donatione perfecta inter viuos sine spe aliqua reuocandi jutte et Aleijdi sororibus Heinrici quondam militis dicti de Huchelouen et Alueradis bone memorie sue uxoris, filiabus legitimis, begginis meis heredibus proximoribus, curtim meam sitam in Ambele cum area et omnibus edifieijs suis cum agris siue terris arabilibus, nemoribus, feodis ac cum alijs terre particulis, petijs et mansionibus quibuscumque ad eandem curtim quocumque iure spectantibus, michi a matre mea.. jutta bone memorie mente compote et sano corpore coram iudice terre et scabinis in Rüding datis et ad manus meas libere resignatis et eidem matri mee pro suo vero allodio ibidem a predictis scabinis sentencialiter adiudicatis, que bona omnia et singula in presentia.. johannis dicti jekelith sculteti de Rüding Hermanni dicti Walewich.. Godefridi filij Hermanni sartoris de Walewich.. Theoderici filij carrutarij.. Heinrici filij Reteri.. johannis de Waildorp.. Conradi dicti Verling.. et.. Godefridi filij Gerardi dicti Bumeijster scabinorum ville iam predicte de Rüding, qui memorata bona verum eciam meum allodium esse et me eadem posse conferre, dare et donare quibuscumque vellem pro iure seu pro equa sensentia dictauerunt et dicebant prout ad eos pertinet in loco ad hoc specialiter deputato, quemadmodum de bonis eisdem ac alijs allodijs ibidem fieri est consuetum, presentibus eciam viris religiosis fratribus.. Gerardo de Aldenhouen et suo socio. Heinrico dicto de Nussia de ordine minorum. Gerardo pastore in Spile.. Siberto de Huchelouen et Reijnardo de Kalrode militibus.. Willelmo filio Siberti militis iam dicti.. Rijeholfo dicto de Geuenich.. Harlino filio suo, Hermanno dicto Hunne de Ambele famulis et quampluribus alijs de Rüding et de Spile parochianis resignaui, supportaui libere et solute et.. toto et in parte resigno et supporto per presentes cum omni iure et dominio, quod hucusque habui et habeo in eisdem bonis, renunciaui et renuncio, effestucaui et effestuco ipsis bonis transferens in easdem sorores et ad manus earundem huiusmodi bona recipientium quemadmodum bonorum talium et loci ibidem consuetudinis est et iuris ad tenendum, habendum quieta possessione imperpetuum huiusmodi bona pleno iure et ordinandum de eisdem omnibus et singulis suam per omnia liberam voluntatem. jn cuius rei testimonium et firmitatem ampliorem sigilla venerabilis viri dni. Walrami prepositi ecclesie bte. marie aquen. et comitis juliacen. dni.. Gerardi pastoris ecclesie in Spile.. Gozscalci dapiferi comitatus juliacen. dicti de Selnicheijm et Reijnardi de Kalrode militum, et scabinorum de Rüding tam pro me quam pro Siberto milite et sculteto predictis, quia propria sigilla non habemus ad communem nostram petitionem presentibus sunt appensa et eisdem utimur in hac parte. Et nos scabini prenominati profitemur pro iure dixisse et iuste iudicasse, sententiasse predicta bona verum esse allodium Aleijdis supradicte ac ipsam talia bona posse conferre, dare, donare quibuscumque ac ordinare de ipsis suam eciam per omnia liberam voluntatem. Nos vero Gerardus pastor ecclesie in Spile, Reijnardus et Sibertus milites predicti cum parochianis antedictis, premissis omnibus et



singulis una cum ipsis sculteto et scabinis interfuimus vidimus et audinimus ac ea protestamur in hijs scriptis pront supra narrata sunt per omnia esse vera. Nosque Walramus prepositus et comes., Gerardus pastor, Gocsealcus dapifer et Reijnardus milites supradicti una cum scabinis in Rüding sigilla nostra hijs litteris appendimus et appendenda duximus ad preces ipsius Aleijdis Siberti militis johannis dicti jakeleth sculteti in Rüdinh ac aliorum predictorum parochianorum et famulorum in fidem et testimonium omnium premissorum. Actum et Datum apud Ambele in octauis penthecostes anno dni. mllo. ducentesimo octogesimo quarto.

255.

Ne gestarum rerum memoria processu temporis euanescat, et pereat, discretorum virorum prudentia solet ea, que legitime fiant inter homines scripturarum notitie commendare. Noscat igitur tam presens etas, quam successura posteritas, quod venerabiles viri dnus. Heribertus dei gratia decanus, totumque capitulum ecclesie ste. Adalberti extra muros aquen. acceptorum beneficiorum memores, que honorabilis vir dnus. johannes dictus Scherveil miles nunc advocatus aquen. eis gratanter sepe et sepius impendebat, et in futurum concedente dno. gratantius poterit exhibere super honore, fauore et promotione memoratis dno. decano totique capitulo per eundem dnum. johannem laudabiliter exhibitis et impensis. Cupientes ei nichilominus digna vicissitudine respondere. attendentes etiam in hac parte utilitatem sue ecclesie concesserunt unanimi consensu et voluntate prenominato dno. johanni et dne. Katharine sue uxori, quoad vixerint, quasdam areas infrascriptas ad emunitatem sue ecclesie pertinentes, cum omni iure, quod ipsi dnus decanus et capitulum in huiusmodi areis habuerunt, quarum arearum jacentium ex opposito dicte ecclesie dnus. Heinricus dictus juvenis bone memorie, quondam canonicus dicte ecclesie unam habuit et possedit, dnus. Arnoldus quondam scholasticus eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit, et dnus. Reijnardus quondam thesaurarius eiusdem ecclesie aliam ibidem immediate iacentem habuit et possedit. Deinde super aquam, que dicitur Wurm unam aream, inter quam aream et inter illam, quam dnus. Reijnardus predictus habuit et possedit iacet quedam area, que non est ecclesie memorate, pro tribus marcis annui census, pro medietate in festo natalis domini et pro reliqua medietate in festo nativitatis st. joannis baptiste, sepe dicte ecclesie ab eisdem dno. johanne et dna. Katharina sua uxore singulis annis, quoad vixerint persolvendis. jta quod ipsi dnus. johannes et eius uxor et eorum heredes non habebunt aliquod ius hereditarium in huiusmodi bonis custodie dicte ecclesie in decima iure salvo. si vero memorati dnus decanus et capitulum sustinuerint aut passi fuerint aliquem defectum in solutione dictarum trium marcarum, in aliquo dictorum terminorum extunc possunt ipsi per iudices aquen. super dicta bona facere pignorari, ac si esset sua hereditas libera et soluta. sunt etiam conditiones huiusmodi supperaddite, quod predicti dnus. johannes et eius uxor tenentur et debent in suis expensis edificare et meliorari facere areas supradictas, quarum personarum altera evocata de medio, commemoratio illius, que defuncta fuerit, annis singulis in predicta ecclesia sollempniter peragetur, reliqua vero superstes in plenaria possessione dictorum bonorum, quoad vixerit, permanebit, et hec bona edificialiter conservandis negligens fuerit et ea corruere permiserit. Extunc predicti dnus. decanus et capitulum ad bona prehabita se tenebunt. qua defuncta similiter eadem bona secundum quod edificata et meliorata tunc temporis fuerint cum omni iure, quod ipsi dnus. johannes et eius uxor in huiusmodi habuerunt ad predictam ecclesiam libere devolventur, predictorum quoque dni. johannis et dne. Katharine sue uxoris commemoratio singulis annis post ipsorum amborum obitum, in predicta ecclesia sollempniter peragetur, dolo et fraude cessantibus in premissis Acta sunt hec in presentia et

sub testimonio Bartholomei de Tiana, Lombardi villici aquen. qui dicitur Bertolinus. dnorum. Willi de Pont, Willi Malebrancke et Gerardi Anelant, militum et scabinorum aquen. Hermanni de Holsit, Willi de Hasselhoutze, Hermanni Quecke, Heriberti Godsname, johannis filii Yuelonis. Willi. Sturm, johannis Munt, Yuelonis, Gerardi de Luchgene, johannis Kalff, , et Arnoldi Wilde, qui scabini sunt aquen, cum quibus villico et scabinis aquen. interfuerunt testes, qui dicuntur aquis vulgariter dengmanni, ex utraque parte rogati quorum nomina sunt hee : Cristianus de porta Regis, Henricus de Herle, johannes de Golopia, Willelmus de Leijneche, Martinus de Traiecto, Theodoricus de Rode, et quam plures alij cives aquen. fide digni. jn cuius rei testimonium atque robur petiverunt partes hinc inde presens instrumentum sub chijrographo conscribi et segillis Regalis sedis aquen. ecclesie sti. Adalberti aquen. predicte et dni. johannis sepedicti fideliter communiri. Actum et datum feria 2da. post dominicam, qua cantatur letare jherusalem. anno dni. 1301.

(Appendebant tria sigilla ex flavis sericis in viridi cera).

256.

Nos Gerardus comes juliacen., et Walramus dnus. de Monijoije et de Valkenborg, notum esse volumus vniuersis cristi fidelibus presentes litteras visuris et audituris, quod nos, super hac re deliberacione prehabita diligenti, pro nobis et pro nostris heredibus, in honore domini nostri jhesu cristi, et in laude gloriose matris eius marie virginis, et ob fauorem quem gerimus et habemus ad judices, scabinos, consulatum, ciuium magistratum, et vniuersos ciues Regalis sedis aquen. ratificamus et renouamus eis, composicionem, reconciliacionem et firmam pacem, factas inter parentelam nostram ex vna parte, et ciues aquen. vniuersos et singulos, ex altera, pro tota nostra parentela, et pro consanguineis et amicis nostris vniuersis, natis et nascituris, super omnibus questionibus, rancoribus, controuersiis et inimicisiis vniuersis, omni fraude et dolo exclusis, prout littere, super hiis confecte et bene sigillate, quas ipsi ciues aquen. habent, continent euidentius et declarant. Verum quia quidam nostri consanguinei, uidelicet dnus.. comes de Salmen, dnus Rulf de Rijferscheit et frater eius Heinricus, et quidam alij et eorum complices, ipsos ciues aquen., contra tenorem litterarum, super reconciliacione predicta, confectarum, inuaserunt et molestauerunt indebite, et eis graues iniurias intulerunt, quemadmodum ciues aquen. nobis sepe et sepius sunt conquesti de cetero sustinere nolentes, quod ciues aquen vniuersi et singuli, per antedictos nostros consanguineos, aut per suos complices, seu per aliquos alios nostros consanguineos et amicos, natos, aut nascituros, grauentur, aut aliqualiter molestentur contra tenorem predictarum litterarum, sed vt ipsi ciues aquen. vniuersi et singuli, tranquillitate et pace fruantur et gaudeant speciali, quicumque dictorum consanguineorum nostrorum aut aliorum consanguineorum vel amicorum nostrorum, natorum, vel nasciturorum, vel suorum complicum, ipsos ciues aquen. vniuersos aut singulos, inuaserit, aut eis aliquod dampnum fecerit, aut eos, contra tenorem dictarum litterarum, quoquomodo, molestauerit, hoc eis promittimus et debemus cum omni plenitudine restaurare, refundere et penitus resarcire et indempnes firmiter conseruare. ad quod nos, heredes nostros et bona nostra, fideliter obligamus. super hiis, fide nostra interposita corporali. jn cuius rei robur, testimonium atque fidem, nos, eisdem ciuibus aquen. amicis nostris dilectis, pro nobis, et nostris heredibus, presentes litteras, sigillis nostris dedimus communitas, dolo et fraude. cessantibus in premissis. Actum et datum in die sancti petri ad vincula, anno domini millesimo trecentesimo, primo.

2 Reuter Siegel an roth-seidenen geflochtenen Korden, 1s in gelbem Wachs, S. Gerardi comitis



julie —— et nemoris. Gegensiegel der Jülische Löwe, G. cois. julie et nem. 2. in weissem Wachs sigillum Walrami domini de Monjoije et de Valkenborgh. Gegensiegel Löwe mit doppeltem Schweif, Walrami dni. de Montjoije et de Valkenborgh.

257.

Gerardus. comes jüliacen.. viris prudentibus et discretis aduocato. scabinis et magistris ciuium.. ciuitatis. aquen. salutem et omne bonum cum affectu. Noueritis per presentes. quod ex vero et legitimo debito in quadam pecunie summa.. Conrado Lumbardo. vestro conciui sumus obligati, quare vestram discretionem rogamus volentes seriose quatinus redditus nostros emergentes in vigilia natiuitatis jhesu cristi.· videlicet centum marcas aquen. pagamenti, conrado predicto detis, presentetis, et integraliter deliberetis. cognoscentes quod si non factum fuerit per vos, et si predictum conradum in aliquod dampnum rationabile euenire contigerit. eundem de dampno predicto quitabimus et quitum reddere promittimus penitus et omnino. jn cuius rei testimonium sigillo nostro.. maiori vtimur in hac parte. Datum XX die augusti anno dni. M. CCC. primo.

(Sigillum abruptum.)

258.

Reijnardus dei gracia abbas et conuentus monasterij sti. cornelij jnden. colon. dijoc. vniuersis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere perueuerint salutem in dno. Noveritis, quod nos Lise filie Giselberti de aquis angulum situm inter domum eiusdem Lise et ripam prope ligneum pontem in dicta villa concessimus et concedimus hereditarie pro duobus denarijs pagamenti aquen. in natiuitate dni. singulis annis in perpetuum persoluendis. quorum vnus ad elemonisam nostri monasterii predicti dabitur. reliquus vero vt parochiali ecclesie jnden. cedat. et concedimus et indulgemus ex gracia speciali. jn cuius rei testimonium sigillis nostris sunt presentes littere roborate. Acta sunt hec presentibus nostris fidelibus. judicibus et scabinis. Emundo de Frankenberg, Godefrido de Heijden, suo filio Gerardo, Egidio de Dorp. Carsilio de Cruthus. Francone de Hostade et Ywano de Busbach. Gerardo sculteto Conrado de Bardenbach aduocato. Willelmo rufo. Adam. Dewino. Helwico. Willelmo videller. Alberto Lobe. Conrado Calcrap. scabinis. Marchario Schiflaro et aliis pluribus fidedignis. Anno dni. M. trecentesimo secundo. in octauis pasche.

(2 Siegel an Pergament-Streifen, beide beschädigt.)

259.

Vniuersis tam posteris quam presentibus publice innotescat, quod Heinricus dictus de Egze opidanus in Duren compos mentis, corporis et rerum eo tempore, quo id bene et de iure fieri potuit, ita quod eis fuit firmum ac utile, quibus fecit venerabili dno. decano totique capitulo ecclesie bte. Marie aquen. octo modios aquen. mensure melioris bladi, cuius media pars tritici est, et altera siliginis, vendidit pro sexaginta marcis denar. aquen. pagamenti extra expensas, quas dictos ementes, consuetas et necessarias facere oportuit hac de causa, de qua pecunie summa est dicto venditori cum omni plenitudine satisfactum et

idem venditor aut sui legitimi heredes dictos modios siliginis singulis annis in festo bti. Remigij confessoris presentabit aut presentabunt infra aquis supra granarium duorum. predictorum suis laboribus et expensis. Et ad securitatem premissorum maiorem predictus Heinricus venditor memoratis dnis. substituit decem iurnales et dimidium terre arabilis sitos hinc inde in territorio de Düren , quorum quidem iurnalium una pars sita est et iacet in campo de Mesgen iuxta terram dicti Raijfsac, que tenet 4. iurnales et dimidium iuxta villam, que vulgariter dicitur Antwicke sitos infra vias molendinarias. jnsuper 2 iurnales et dimidium sitos in proxima via molendinaria iuxta terram dicti Nolgin. jt. terra quartalia sita iuxta claustrum fratrum de Paradijso. Ea tamen conditione apposita , quod quamcunque Gertrudim relictam quondam dicti Bolkiui dei nutu decedere contigerit , Heinricus predictus venditor aut sui legitimi heredes in primo anno decessi predicte dne., si ipsi aut ipsis placuerit hereditarie soluet aut soluent 3 marc. denar. pagamenti currentis in aquis communiter et in confinio circumquaque annuī census pro 6 modijs modiorum predictorum , quod in eius fine in eorum heredum pia voluntate seu deliberatione plenius tunc existet , sed residuos duos modios erunt hereditarie soluturi. Si vero dictus Heinricus seu sui heredes sepedicti cambium hunc cum testimonio judicis et scabinorum Düren. in primo anno decessi huiusmodi non fecerit vel non fecerint , autedictos modios soluet siue soluent hereditarie presentando quemadmodum conditiones supra de singulis sunt confecte. jnsuper si Heinricus predictus venditor et solvens seu sui heredes antedicti premissum solutionis terminum modiorum predictorum neglexerit siue neglexerint memorati dni. recuperationem recipient in pigneribus et bonis subconstitutis. Et predictus venditor Heinricus dictis ementibus promittit insuper et tenetur prestare Warandiam secundum ius et consuetudinem ciuitatis fraude et dolo cessantibus in premissis. jn quorum omnium et singulorum testimonium atque maiorem imposterum euidentiam duus. Goswinus scolasticus et dnus. Arnoldus Roijst canonici ecclesie prefate pro venerabili uiro dno., decano totoque capitulo huiusmodi ecclesie ex una parte et Heinricus predictus cum suis heredibus ex alia parte rogauerunt presens instrumentum regali sigillo opidi Düren. firmiter communiri. Et nos Bartholomeus aduocatus et magister ciuium.. Gobertus dictus Brant judex et scabini Düren.. Gerardus.. Heinricus.. Philippus.. Theodericus.. Bartholomeus. Anselmus. et johannes dictus de Cirna huic scripto predictum sigillum ex petitione utriusque partis apponendum duximus in testimonium premissorum. Datum et actum feria tercia ante diem festum bte. Cecilie virg. anno dni. Mllo. trecentesimo secundo.

260.

J. n. s. ac i. t. Heinricus dei gracia Roman , Rex semper augustus Regalem decet sublimitatem , paci et quieti omnium inteudere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare, Vnde sicut equitas iusticie , et Regni auctoritas nos ammonent , quieti et tranquillitati fidelium nostrorum , et iusticie toto nisu volumus prouidere , Et quoniam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges initiantur et coronantur , omnes prouincias , et ciuitates post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit , congruum et racionabile est , vt exemplo domini et sancti Karoli , aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum, et omnes inhabitantes Regalis defensionis , et nostre clemencie Priuilegiis , libertatis , et bonarum consuetudinum confirmacione quasi muro et turribus muniamus. Verum, quoniam ab humana facilius elabuntur memoria , que nec scriptis nec testibus eternantur. Sciant vniuersi, presentes et posteri quod nos fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annuentes , omnem justiciam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. jmperator Augustus , eis pre ceteris dederit , et omnia , que diui Augusti , Romanor. jmperatores, Fridericus et Heinricus , alijque predecessores

nostri contulerunt, eis confirmamus, et lege imperpetuum valitura, prout rite indulta et concessa noscuntur et prouide roboramus. Scilicet vt non solum clerici et laijei huius loci indigene sed et omnes jncole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri, sub tuta et libera lege, ab omni seruili condicione liberi vitam gerant, ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege, a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis, vel jmperatoris alicui, persone nobili, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum jmperium, ab omni exactione Thelonei, Pedagij, carradie, vectigalis seu quocumque nomine vocetur, liberi, et absque omni jmpedimento libere exerceant, sicut fecerunt, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam judex a nobis, vel ab aliquo successore nostro Aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate, vel alicuius successoris nostri, Regis, vel jmperatoris, talliam vel precariam, in predictos ciues Aquen faciat. nec eos ad aliquid dandum Regi, vel jmperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. jniustam eciam et illicitam consuetudinem, per quam judices quandoque solebant a venditoribus panis et ceruisie indebitum accipere in grauamen tocius ciuitatis penitus amouemus Renouamus eciam eis et confirmamus, vt nullus prenotatos ciues nostros aquen. ad aliquod seruicium ultra progredi compellat, quam vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum splendore solis redire possint jnhibemus eciam, ne aliquis judex Aquen a nobis vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauamen alicuius ciuis procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sentencia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum libertas aliquatenus mutiletur, pro sincera eciam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicacionibus fauorabiliter inclinati, presens Priuilegium, de Regalis preeminencie gracia eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sanccientes edicto, vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesiastica, vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis Priuilegij nostri tenorem, ausu temerario, inquietare, molestare, seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit indignacionem nostri culminis, se nouerit incursurum, et centum libras auri optimi. pro pena compositurum, medietate scilicet camere nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. jtem statuimus, et sancximus, ut memorati ciues Aquen. inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se, et ciuitatem nostram Aquen. muniant, ad honorem imperij et profectum. Et hoc faciendum, vel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis nostro honori, magnificencie Regali, et eorum necessitati videbitur expedire Et quicquid sic de bonis suis, inter se, aut alio quoquomodo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri, vsus, seu cuiuslibet alterius hominis conuerti volumus seu locari, sed eorum municionibus, alijsque communibus necessitatibus, et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituciones necessarias et vtiles constituere valeant, et eos dum voluerint reuocare. Huius rei hij sunt testes, viri venerabiles. Petrus Maguntinen. Heinricus colonien. et Baldewinus Treueren. Archiepiscopi. Theobaldus Leodien. johannes Argentinen. et Emercho Wormacien. ecclesiarum episcopi. Reijnardus juden. et Egijdius Wizzemburgen. Abbates. Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bawarie. Woldemarus marchio Brandenburgen., et johannes Dux Brabancie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertus Flandren. Gerardus juliacen johannes et Sijmon frater eius de Spanheim. Georgius Veldencie, Ludowicus de Rinec, Georgius jrsutus, et Fridericus Siluester, comites fideles nostri dilecti, et quam plures alij fidedigni. Vt autem hec omnia premissa, robur obtineant perpetue firmitatis, presens Priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum colonie XI. Kl. Febr. jndictione septima. Anno dni. Mllo. Trecentesimo nono. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem breiten aus roth- grün- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Bande.

261.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod nos Walramus de juliaco dnus. de Bergheijm recepimus ab honorabilibus viris, et amicis nostris dilectis., judice., scabinis., consulibus., magistratu ciuium., ceterisque ciuibus Regalis sedis aquen. centum marcas pagamenti aquensis, in parata pecunia nobis tradita et assignata. quas nobis dicti ciues singulis annis racione cuiusdam emende soluere tenentur, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. de quibus pro vno termino ipsos quitos et solutos dicimus et dimittimus per presentes, quibus sigillum nostrum est appositum in testimonium super eo. Datum anno dni. Millesimo trecentesimo decimo in die Epijfanie domini.

Reuter-Siegel in gelb-braunem Wachs. Umschrift: S. Walerami de juliaco dni. de Bergbem. Gegensiegel der jülische Löwe. Secret. sigil. dni. de Berghem.

262.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos johannes d. g dux Lothar, Brabant. et de Lemborg, notum facimus, quod nos, deliberacione super hac re prehabita diligenti, cum nostris fidelibus et militibus, ob reuerenciam sacri Romani jmperij, volumus inuiolabiliter obseruare ciuibus aquen. vniuersis et singulis, amicis nostris dilectis, omnes condiciones et obligaciones conscriptas in litteris super conductu inter Renum et mosam et nostra protectione, confectis, quas, nos et consors nostra.. ducissa, sigillauimus. Et terras nostras, et vias et stratas nostras aperimus et apertas ciuibus aquen. vniuersis et singulis, et ad eos pertinentibus, volumus obseruare. jta quod ipsi, per nos sunt et erunt cum corporibus et rebus suis, inter Renum et mosam, et in terris nostris specialiter et firmiter assecurati, et libere transire, ac redire et negociari possint, sicut ipsi hactenus facere consueuerunt. ad quod, nos presentibus obligamus quia super omnibus actionibus et requisicionibus, cum ciuibus aquen. vniuersis et singulis, omnino et plenarie sumus complanati. dolo et fraude cessantibus in premissis. Nos autem judex, scabini, consulatus, ciuium magistratus, ceterique ciues regalis sedis aquen. attendentes liberale promissum et vtile propositum jncliti principis domini johannis dei gracia ducis Lothar., Brabant. et de Lemborg, nostri superioris aduocati vt hec nobis et ad nos pertinentibus firmiter obseruentur, in subsidium expensarum, quas ipsum facere frequenter oportet, persoluemus ei, aut suo certo nuncio, singulis annis, in festo cristi, trecentas libras nigrorum turonen. grosso turonen. regali de francia, pro sedecim nigris turonen. computato vel pagamentum equiualens pro eisdem. vltra centum marcas communis pagamenti aquen. quas solemus ei singulis annis persoluere in festo cristi. jta quod has trecentas libras tur. in toto vel in parte redimere bene possumus pro pecunia parata. jta quod singulas centum libras tur. cum mille libris nigrorum tur. vel cum pagamento equivalenti, redimere possumus in pecunia parata Et sic in redemptione predicte pecunie proporcionaliter est agendum.. postquam vero has trecentas libras tur. redemerimus, vt est dictum extunc littere, quas super hac re dedimus, expirant, nec roboris sunt ullius. jn cuius rei testimonium atque robur, nos dux prenotatus, petiuimus presentes litteras sub cijrographo conscribi et sigillo nostro et sigillo consortis nostre.. ducisse et sigillis fidelium nostrorum, dni. Floreneij dni de Berlar et dni. Rogeri de Leuendale, et dni. Danielis de Boijchhoutze et dni. Arnoldi de Wethham Seneschalci terre nostre Lemburgen. militum sigillari. Et nos judex, scabini, consulatus, ciuium magistratus, ceterique

cines regalis sedis aquen. presentibus litteris, quas eciam conscribi et sigillari petiuimus, sigillum regalis sedis aquen. duximus apponendum. Actum et datum in die juvencionis ste. Crucis. anno domini millesimo trecentesimo decimo.

7 Siegel an roth-seidenen Schnüren. 1s und 5s in gelbem, 7s Stadt-Siegel in weissem, 2s, 3s und 4s in grünem und 6s in braunem Wachs.

263.

Viris prouidis, ac venerabilibus, judicibus, scabinis, consulatui, ciuium magistratui, ac vniuersis ciuibus Regalis sedis, et jmperialis vrbis aquen., et eorum singulis., johannes de Vannesia, et Radulphus maquardi de marulio, nundinarum campanie, Brieque custodes salutem et sincere dilectionis affectum.. litteras vestras per manum Arnulphi allemanni, harum reportitoris recepimus inter alia continentes. quod nonnulli conciues vestri ad predictas nundinas affectant cum suis mercibus se transferre, vnde vos certificaremus litteraliter, si quid pro tempore retroacto actum esset, quod posset per — consuetudinem hiis. obesse. Hinc est, quod vos scire volumus per presentium seriem, quod per nundinas barri. super albam. per nundinas Prouini de madio ac per nundinas sancti johannis Trecen. proclamari fecimus sollemniter et publice, si esset aliquis qui vestratum alicui quidquam petere aut exigere vellet, nullo super hoc assistente aut comparente contra Vestratum aliquem, aliquid petituro. Vnde de plenitudine potestatis, ac officio nundinarum regiminis nobis commisso, placet et volumus, quod omnes et singuli Vestrates, ad predictas nundinas cum suis mercibus, aut aliter saluo et secure quocienscunque eisdem placuerit accedant, nullum impedimenti obstaculum vcrituri quod sciamus bene et diu valetis in eo qui est cristus. Datum Treceni sub dictarum nundinarum sigillo anno gracie millo. CCC. terciodecimo mense Augusti. . . . ph.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen, beschädigt.

264.

Vniversis presentes inspecturis seu audituris, nos Arnoldus dictus Cleijnarmont, miles, villicus et Arnoldus de Rodenburch adnocatus. judices aquen. vna cum scabinis aquen. infrascriptis tenore presentium cupimus esse notum, quod coram nobis comparuerunt discreti viri dni. Henricus dictus Houere tanquam procurator seu clericus capituli aquen. et pro eis, et Theodericus de Ruremunde sacerdotes et capellani in Eccl. B. M. aquen. jdem Theodericus recognouit se vendidisse quatuor marcas annui census decano et capitulo ecclesie aquen. predicte, quas idem dnus. Henricus nomine decani et capituli, protestatus fuit emisse, marcam videlicet pro sedecim marcis aquen. pagamenti. Quas quidem 4 marcas census predicti idem Theodericus singulis annis in festo bti. johannis baptiste pro media parte, et in festo natiuitatis cristi aliam mediam partem in duabus domibus suis in platea Harduwini situatis assignavit levandas et recipiendas. exuens se idem Theodericus et effestucavit renunciando de 4. marcis predictis ad dnorum... decani et capituli predictorum, asserens de summa pecunie venditionis sibi in omnibus esse satisfactum. de quibus Henricus Houere tanquam procurator dicti capituli jus quod Urkunde dicitur ex parte dicti capituli tradidit et dedit cum effectu. Acta sunt hec presentibus honestis viris dnis... Gerardo dicto Anlant milite, Hermanno Quecke. Arnoldo de Lennicke. Gerardo de Luijchen. Willelmo de Lenniche. Gerardo de monte, scabinis aquen.. ac in presentia johannis dicti Munt. Ludovici de sto. Trudone. Ywani

de Busbach. Reinari filii dicti Anlant et Werneri filii Willelmi de Lenge supradicti, qui tamquam Dengnanni ad premissa extiterunt vocati et rogati ac aliorum plurimorum fide dignorum. jn cuius rei testimonium idem Henricus Hovere nomine decani et capituli et dictus Theodericus pro se presentem conscribi litteram petiverunt, sigillisque nostri Arnoldi villici, Hermanni Quecke et Gerardi de Luijchen corroborari rogaverunt, quod ad eorum rogatum nos fecisse protestamur. Datum anno dni. M. CCC. tercio decimo in crastino dnice. Letare jerusalem. (2. Siegel anhangend und 1. abgerissen.)

265.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, Nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, notum facimus confitentes, quod nos ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quos apud Thomam Njcholinum, andream fratres, Obertinum suum cognatum, Bauduakinum, Ruffinettum, fratres, dominicum petrinum, fratres, Rijgaudinum, Anthoninum, Rotarios, comminganum et Fatschinum de comminganis, Lumbardos, et eorum socios mercatores asten. obligavimus sub certa forma et sub pena quinque milium marcarum aquen. pagamenti, que in litteris super hac re confectis euidencius continetur beniuole liberabimus, et reddemus indempnes. ad quod, nos fideliter obligamus. Et insuper nos Ger. comes juliac. illas sexingentas et quinquaginta marcas annuorum reddituum, quos habemus in ciuitate aquen. et omnes alios redditus, quos habemus ibidem, ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, firmiter obligamus. jn cuius rei testimonium atque fidem nos Ger. comes juliacen. et Willelmus noster primogenitus, dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis presentes litteras sigillis nostris communitas. Actum et datum in vigilia natiuitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo trecentesimo quinto decimo.

1s Siegel abgefallen. 2s in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

266.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint. Ego Henekinus de Vlodorp. Notum facio et recognosco quod sum bene et plenarie reconciliatus cum ciuitate aquen. et complanatus cum ciuibus. dicte ciuitatis vniuersis et singulis et renunciaui pure et simpliciter super omnibus questionibus actionibus et requisitionibus vniuersis et singulis que michi competebant de hereditate quam quondam habebam in ciuitate aquen., ad huius reconciliationis obseruantiam firmiorem obligaui me fide mea prestita corporali et rogaui dnos. johannem dictum de Asenrode et Gijselbertum de Bunde milites, vt ipsi sigilla sua. litteris hiis appendant in testimonium huius rei. Et nos johannes de Asenrode et Gijselbertus de Bunde milites ad peticionem prenominati Henekini sigillo nostra presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum feria secunda post diem conuersionis bti. Pauli anno dni M. CCC. decimo quinto.

Zwei Siegel in weissem Wachs an Pergament-Streifen.

267.

J. n. dni. omnium saluatore. vniuersis et singulis presentem cijrographum visuris et audituris salutem in eodem saluatore cum notitia veritatis. Ne quam plures hominum per sui maliciam seu obliuionem contractis a primis parentibus a suis in humana malicia retrocedant opus est communibus per sensibilem

scripturam, ut iubet imperialis constitutio subueniri. Vniuersis igitur presentia visuris ego.. jutta beggina de Ambele, filia dni. Heinrici militis notum esse cupio tenore presentium publice protestando, quod de consilio amicorum meorum et quodammodo mota diuino instinctu vendidi, assignaui, superasportaui coram judicibus et scabinis ville de Rüdinch curtim meam in Ambele sitam cum agris et omnibus eiusdem curtis attinentijs, dnis. viris venerabilibus videlicet canonicis ecclesie bte. marie in aquis dnq.. decano suisque confratribus ecclesie collegiate et eorum vsibus vertendis, vsufruendis pro mera et sua libera voluntate dicta bona possidenda, verum eciam pro quadam summa pecunie ad meos vsus tradite, deliberate et assignate forma tali, quod nec ego jutta predicta neque mei heredes quicumque motu ad hoc inclinato predicta bona repetere vel requirere poterimus in contrarium premissorum et ad cautelam venditionis et assignationis recensite aduocatum videlicet dnum. Cunonem dictum Corf. militem vna cum scabinis de Rüdinch videlicet Peregino.. cristiano de Waldorp.. Hermanno dicto Menchin.. Petro de Nuenhusin.. jngeramo filio quondam Godefridi sartoris.. Deijtmaro de Sueze. feci conuocari in testimonium premissorum dolo et fraude cessantibus in premissis, omnibus eciam exceptionibus et defensionibus cuiuscumque juris canonici vel ciuilis pecunie non tradite seu cuiuscumque amotis, que michi jutte vel meis heredibus quomodolibet non poterunt suffragari. jn cuius rei testimonium sigillum dni. Cunonis aduocati supradicti vna cum sigillo scabinorum de Rüdinch duxi presentibus apponenda. Et nos aduocatus predictus scabinique prefati ad petitionem ipsius jutte sepius recensite sigilla nostra dicto Cijrographo apposuimus in testimonium premissorum. Datum et actum anno dni. millesimo CCC. septimo decimo in vigilia bti. Gregorij.

(2 Siegel, 1s. in grünem und 2s. in gelbem Wachs.)

268.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniuersis. quod cum honorabiles viri dni. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen. nostri amici predilecti curtem in Ambele cum suis attinentijs vniuersis que fuit purum allodium honeste persone jutte de Ambele beggina, erga eandem juttam de nostra conniuentia et consensu iusto emptionis titulo comparaverint pro certa pecunie quantitate scilicet quemlibet jurnalem dicte curtis et attinentiarum pro octo marcis colonien. pagamenti communiter currentis, prout inter partes hinc inde conuentum et concordatum existit sollempni stipulatione mediante et secundum ritum et legem patrie atque loci illius in talibus obseruata. Nos ob reuerentiam dominice matris, cui prelibata aquen. ecclesia fore dinoscitur attitulata promittimus sponte et liberaliter prefatos.. decanum et capitulum ac ipsam aquen. ecclesiam in curte et bonis eisdem ac possessione eorundem, cum in nostro districtu ac territorio sint sita conseruare, et tueri, tamque in eorum puro allodio contra quoscumque ipsos molestare et perturbare conantes in illis volentes et precipientes, dapifero et officiatis nostris vniuersis et specialiter officiato loci illius apud Ambele, quatenus predictos.. decanum et capitulum atque aquen. ecclesiam pacifice et quiete in bonis memoratis tamquam in eorum vero allodio nomine et auctoritate nostra manu teneant et defendant sicut nostram indignationem voluerint euitare Datum feria tercia post ramos palmarum. anno dni. millesimo. CCC. septimo decimo. (Siegel in gelbem Wachs.)

269.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris.. officialis curie colon. salutem et cognoscere veritatem. Noueritis quod propter hoc constituta personaliter coram nobis domicella.. jutta de Ambele bagina, confessa

est et recognouit se a dnis.. decano et.. capitulo ecclesie bte. Marie aquen leod dioc. recepisse et habuisse in numerata pecunia mille et ducentas marcas colon. pagamenti tribus hallensibus pro duobus denarijs eiusdem pagamenti computatis· eidem domicelle debitas ut asserebat racione emptionis et vendicionis curtis de Ambe'c et eius attinentijs, de quibus mille et ducentis marcis pagamenti predicti dicta domicella se pagatam et contentam tenebat occasione predicta et renunciavit dicta domicella exceptioni non solute, non tradite pecunie memorate de vlterius non petendo de summa pecunie antediete. Actum et datum colonie anno dni. millesimo. CCC. decimo octauo. octaua die mensis julij.

(Sigillum abruptum.)

270.

Notum sit vniuersis presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod constitutus coram Judicibus et scabinis infrascriptis dnus. Arnoldus dictus hoijnnere presbiter aquen. dedit et supportauit cum calamo donatione inter vivos perpetue et hereditarie ad altare ss. Cornelij et Cijpriani martijrum situm infra limites ecclesie bte. Marie aquen. portionem hereditatis sue paterne, que sibi competebat ex successione et divisione hereditaria ad opus et ad vsus eiusdem altaris et sacerdotis pro tempore officiantis ipsum altare, que hereditas sita est et specificata in locis infrascriptis, videlicet in platea Hardewini de domo Reijnardi munt 29. solidos. jt. ibidem de domo Katherine de epen 18. solid. jt. ibidem de domo Katherine mitrarum factricis 6. denarios. jt. extra portam Hardewini de domo johannis de juliaco 2. solid. jt. de domo Webgardorom supra fossatum 5. sol. et 6. den. jt. extra portam porchetensem de domo quondam Andree famuli villici aquen. 2. sol. jt. extra portam sti. jacobi de domo Henriei dicti blondeijl 3 sol. hereditarii census et perpetui singulis. annis perpetue et hereditarie a sacerdote ipsius altaris colligendos, levandos et recipiendos terminis et temporibus debitis et consuetis cum omni jure sicut ipse dnus. Arnoldus predictam hereditatem habuit et visus fuit habere, exoens se possessionem dicte hereditatis cum omni jure suo dnum Anselmum de sto. Martino presbijterum aquen. nomine ipsius altaris cum plenitudine juris protinus investivit de eisdem et nichilominus renunciavit idem dnus. Arnoldus cum calamo diete hereditati et censibus cum omni jure suo ad opus et ad usus altaris supradicti. quo facto domina Claris mater ipsius dni. Arnoldi dnus. Henricus Hoijnere presbijter aquen. et Egidius laicus fratres eiusdem, litteram omni jure, quod ipsis competebat seu competere poterat in futurum in hereditate predicta, seu quod uisi fuerunt habere, similiter cum calamo renunciaverunt simpliciter et de plano ad opus et ad usus altaris supradicti, salvo per omnia jure dnorum. fundi et census in hereditate predicta. Actum in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum judicis tenentis, dnorum. Arnoldi dicti parvi villici et advocati, Gerardi de Loijehene militum, johannis dicti Kalf, Arnoldi de Lenge, Conradi de Punt dicti Aijulant, Willelmi dicti Kutzelen, et juelonis dicti Seijlgere scabinorum Regalis sedis aquen. jn cuius rei testimonium partes predicte hinc et inde presentes litteras conscribi pecierunt et sigillo Regalis sedis fideliter communiri. Datum in conversione bte. lucie virg. et mart. anno dni. millesimo CCC. decimo octauo.

271.

Ludovicus.. Regis francie primogenitus dei gracia Rex Navarre, campanie, Bricque comes palatinus.. vniuersis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod volumus et placet nobis, ut omnes et singuli ciues et habitatores vrbis aquen. in Alamannia, cum bonis et mercibus suis ad nundinas nostras

campanenses possint quociens eis placuerit et saluo et secure accedere, pront per earundem nundinarum litteras sibi dinoscitur esse permissum. jn cuius rei testimonium presentibus nostrum fecimus apponi sigillum. Actum parisiis XIIII. die Februarij anno dni. millo. trecentesimo tercıodecimo.

Königl. Siegel in gelbem Wachs an einen Pergament-Streifen. Umschrift Ludovicus Regis francie primogenitus dei gracie Rex Navarre, Gegensiegel: Reuter-Siegel Umschrift campanie Bricque comes palatinus

272.

Quicquid — notum — quod Hildeboldus miles dictus de monte, dum adhuc esset in seculo et plene compos mentis, corporis et bonorum suorum cum pueris suis, de parentum et amicorum suorum consilio Hildeboldo, Conrado et Alexandro de eorum bona voluntate taliter convenit, quod ipse Hildeboldus pater predictorum fratrum omnibus bonis effestucando. renunciavit et possessionem eorundem exivit in usus predictorum puerorum suorum. quo facto predicti pueri, de parentum suorum et amicorum consilio, dicta bona, ut fratres debebant, equaliter diuiserunt. et quia prefatus Alexander, dum predicta facta fuit diuisio, ad annos non peruenerat discretionis, elegit Hildeboldus frater suus predictus super omnia bona sua, que ad ipsum in diuisione devenerunt, quod fratrem suum Alexandrum prescriptum, dum annos haberet discretionis, talem habere deberet, quod dictam diuisionem gratam et acceptam obseruare deberet. facta autem diuisione predictus Conradus sano ductus per omnia consilio se cum omnibus bonis suis, que ipsum in diuisione contingebant, transtulit ad domum hospitalem ste. Marie domus theutonicorum. et predictis bonis effestucando renuntiavit et possessionem eorundem exivit in usus predicte domus et fratrum. Hec sunt autem bona, que dictum Conradum in diuisione prescripta contingebant. 2 marce annui census in domo sita in foro, que aquila dicitur. jn colonien platea apud joh. fabrum 8 sol. apud Edelonem in punt 5. sol. apud Evam in punt 5. sol. et 4 capones. apud Franchonem de monte 12. denar. et 2. capon. apud Winandum de monte 20. denar. apud Henricum de s. Adalberto 30. den. et 3 galline, apud Arnoldum de s. Petro 18 den et 1. capo. apud Fleuthonem 6. den. et 1. capo. apud Cunzonem sellarium in colon. vico 18. den. apud Gerardum carnificem 42. denar. et 1. capo juxta montem 10. jurnales terre arabilis, juxta molendinum aduocati 2 jurnales pratorum juxta Freimunt 4. jurnales terre arabilis tercia pars de qualam domo fullonia. 3a pars de 4ta parte euiusdam molendini, quod fuit dni Hildeboldi de dimidietate cuiusdam cambe site super ripam in punt 3a pars Acta sunt hec sub testimonio dni. Wilhelmi aduocati, Sijmonis villici judicum aquen. Bonifacii de monte. Anselmi et Harliui militum. et etiam sub testimonio Reinardi de Stockem. Wilhelmi de Wals. Ywani. Gijsonis. Bauwari. Wilhelmi Loveehim. Arnoldi rufi. Gerardi de Lugene. Gerardi prepositi et Heriberti de ponte aquen. scabinorum quod ad maiorem predictorum certitudinem testes sunt adhibeti, qui dicuntur dingmanni utrimque rogati. quorum nomina sunt hec Gerardus filius Harule. Nicholaus de Ougene, Henricus de Ougene. Wilhelmus ureus. heribertus palma, Wilhelmus albus, Henricus de Sleida, henricus Melechir, Wilhelmus munt, henricus munt, macharius, reinoldus de urselden et alii quamplures eiues aquen. ju cuius rei testimonium petiverunt utrimque presentem litteram conscribi et sigillo ciuitatis aquen communiri. Datum anno dni. mllo. ducentesimo. quinquagesimo. octauo. in crastiuo Thome apostoli.

Stadt-Siegel an 2 weissen Schnüren.

273.

Nos Walramus dnus. de Monijuije et de Valkenburg notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod Gertrudis de Wanrode vidua recognouit se recepisse a viris discretis dilectis nostris amicis, Godefrido dei gratia decano totoque capitulo ecclesie bte. Marie in aquis quatuor bonuaria terre arabilis cum dimidio, que fuerunt olim Reineri dicti Kegelerę et duo jurnalia vel circa in villa iuxta curtim dicti Gertrudis sita, que ipsa dedit et reportavit in manus decani et capituli predictorum ad firmam seu in pensionem hereditariam singulis annis pro duabus marcis duodecim solidis pro marca qualibet computatis pagamenti apud Zittart communiter currentis, quarum quidem unam singulis annis in festo bti. Remigij et alteram in die bte Walburgis dicto decano et capitulo persolvet et in curtim eorundem apud Binghenrode deliberavit tali conditione adiecta, quod si ipsa Gertrudis aut eius herédes dicta bona tenentes in solutione dicte pensionis defecerint in posterum in toto vel in parte, quod elapso uno mense immediate sequente terminum, de quo fuerit defectus dicta bona ad dictos decanum et capitulum libere revertentur, nullo iure dicte Gertrudi et eius heredibus in eisdem bonis reseruato, adiectum est eciam, quod prefata bona semper apud unam personam indiuisa remanebunt. jpsa eciam Gertrudis predicta et eius heredes a se dicta bona vendendo, douando vel legando aut quocumque modo alio in alias personas transferre non poterunt sine dictorum decani et capituli licentia et consensu speciali. jn cuius rei testimonium litteras presentes sigillo nostro ad petitionem dicte Gertrudis fecimus communiri. Et nos dictos decanum et capitulum ab iniurijs et violentijs, quibuscumque super premissis incombentibus tenebimur et defendimus. Datum anno dni millesimo trecentesimo primo, feria quinta post festum bti. Remigij.

274.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Godefridus d. G. decanus eccl. bte. Marie aquen. leod. dioc. salutem in dno sinceram cum aquitione veritatis. Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri, quod coram nobis comparens Garsilius de Sceitwilre, noster concanonicus, affectans, ut asseruit, propter salutem animarum sue et parentum suorum ac pro animabus canonicorum dicte nostre aquen. eccl. defunctorum, et in atriis ante capellam sti. Nicolai sepultorum et inposterum sepeliendorum, 5 mrs. aquen. pagamenti hereditarie et perpetue ad opus unius sacerdotis assignare, qui de cetero unam missam pro defunctis in dicta capella sti. Nicolai (cuius capelle patronus existimus ac ejusdem collatio pleno jure ad nos pertinet et dignoscitur pertinere) qualibet die studeat celebrare, nobis supplicavit, ut nostrum consensum in premissis, tanquam dicte capelle patronus vellemus efficaciter adhibere. Nos cultus divinos pro nostris viribus augmentare cupientes et affectantes, premissa approbamus, ratificamus et in eisdem consentimus in hunc modum, quod ipse Garsilius ad opus sacerdotis unam missam qualibet die in dicta capella celebrantis in futurum 5. marcas aquen. pagamenti hereditarii census de domo sua sita inter fabros, solvendas annuatim libere dedit et assignavit, quolibet anno quamdiu dictus Garsilius vixerit, a dicto sacerdote levandas et recipiendas. Et post ipsius Garsilii obitum predictas 5. mr. de domo sua claustrali solvendas hereditarie dedit et assignauit, a dicto sacerdote recipiendas. jta tamen, quod ille, qui dictam suam domum claustralem inposterum habuerit, pro dictis 5. marcis, quas de dicta domo solvet claustrali, alias 5. mar. census hereditarii boni et pagabilis ad opus dicti sacerdotis, qui pro tempore fuerit, poterit legitime assignare. Et per hoc a solutione dictarum 5. marc. de dicta domo claustrali solvendarum liber erit et solutus. Est etiam ordinatum, quod predictus sacerdos seu capellanus missam suam et quasi frequenter missam pro defunctis, in mane ante horam celebrationis antiqui capellani dicte capelle et sine

ipsius prejudicio vel impedimento aliquali submissa voce absque nota cantus, dicet et celebrabit. Et id idem quod ipse infra missam a cristi fidelibus offeretur, habebit et sibi libere retinebit. nec quidquam juris in dedicationibus, questibus, predicationibus et aliis antiqnis dicte capelle iuribus exigit neque sibi usurpabit, nec moram aliquam ante vel post suam missam faciet in dicta capella, denarios missales vel alia beneficia sibi impendi exspectando. sed ipse antiquus capellanus et sui successores, qui pro tempore fuerint, eandem capellam in omni suo jure antiquo habebunt et possidebunt, quemadmodum eorum predecessores ipsam possederunt... dictus insuper Garsilius, quamdiu vixerit, sacerdotem idoneum habebit instituere ad celebrandum missam supradictam, et collatio eiusdem misse spectabit ad eundem. Post obitum vero dicti Garsilii, institutio dicti sacerdotis et jus patronatus dicte misse ad nos et decanos aquen., nostros successores, qui pro tempore fuerint, libere revertentur. Si uero, quod absit, nos vel nostri successores, decani aquen., qui pro tempore erunt, predictos reditus 5. mr. ad opus sacerdotis, ut est dictum, deputatos fraudulenter vel malitiose quoquomodo amovere vel subtrahere vellemus seu vellent in futurum, prefatam missam celebrandam facultate se offerente, alicui egeno presbijtero, absque reditibus predictis nude offerendo; tunc de dictis 5. mr. una marca Canonicis eccl. sti. Adalberti extra muros aquen., 1. mr. fraternitati sacerdotum sti. joannis evangeliste in ecclesia nostra aquen. predicta, 1. mr. conuentui monialium sti. joannis in Purcheto prope aquis, albis dominabus aquen. dimidia mr. ad faciendum anniversarium et commemorationem dicti Garsilii post ejus obitum annuatim. jt. domui sti. spiritus dimida mr., hospitali pauperum infra muros aquen. dimidia mr. et hospitali pauperum extra muros aquen. dimidia mr. cedent hereditarie in futurum. quibus pactis dispositis et ordi-natis de consensu etiam discreti viri dni. Godechalci, nunc dicte capelle sti. Nicolai veri capellani et expressa ipsius voluntate prefatus Garsilius sepedictam missam sic in dicta capella celebrandam et dotatam discreto viro Goswino dicto de celario, diacono nostro chorali contulit in nomine Patris et filii et spiritus sancti, et ipsum instituit et investiuit in eadem. — — — nec de cetero a dicto Garsilio vel a nobis seu nostris successoribus aliquis instituetur ad dicendam missam predictam nisi fuerit actu sacerdos. ju cujus rei testimonium et ad maiorem firmitatem premissorum, omnia et singula premissa per joannem dictum de platea Gaij nostrum clericum, publicum — — notarium — conscribi facimus eaque in publicam formam redigi et nostri sigilli appensione communiri Actum aquis in domo Claustrali dni. Garsilii dictum de Trajecto nostri concanonici de consensu nostro, Garsilii et Godechalci capellani predictorum anno dni. 1304 jnd. 2da. mensis decembris die XXIII. presentibus dicto dno. Garsilio dicto de Trajecto Arnoldo et Godefrido fratribus canonicis ecclesie sti. Adalberti predicte et Anselmo capellano capelle sti. Martini in Parvisio aquensi testibus ad premissa vocatis et rogatis.

275.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint Godefridus dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie bte. Marie in aquis salutem in omnium saluatore. Noscat vestra dilectio, quod cum Religiosi viri prior et conuentus seu fratres monasterij in Hobusch, ord. ste. crucis de consensu voluntate et licentia fratris jacobi prioris generalis ord. prenominati pro se et eorum successoribus in perpetuum curtim et bona de Hobusch pro certo censu annuo cum consensu justantia peterent sibi dari et concedi. Nos super hoc deliberatione diligenti habita et utilitate nostra de ecclesie nostre considerata, predictam curtim et bona nostra de Hobusch cum omni jure, quod in eis habemus aut in hijs de jure debemus habere, ipsis Priori et fratribus de Hobusch et eorum successoribus, qui pro tempore fuerint jn censum pro quatuor marcis aquen,

denar. dedimus seu concessimus nobis et ecclesie nostre in festo bti. Andree apostoli annis singulis persolvendis. Et officiato ecclesie nostre nomine nostro sub dictorum prioris et fratrum ac suorum successorum periculo et expensis aquis infra emunitatem nostram similiter assignandis a qua solutione et assignatione predictos priorem et conuentum aut eorundem successores non potest casus aliquis excusare. Et idem Prior et conuentus seu fratres et eorum successores pro tempore existens omne onus quod ex parte dictorum bonorum jam imminet aut emergerit sustinendum aut forsitan faciendum in suis deponent laboribus et expensis, nec ad nos nec ad nostram ecclesiam recursurum, aut subleuamen super huiusmodi onere requirere poterunt nec habebunt, verum quia predictos priorem et conuentum seu fratres et eorum successores in hoc negotio sumus speciali fauore ac gratia prosecuti, dignum est, ut simili vicissitudine nos pertractent et dictum censum iuxta modum prehabitum nobis soluant, jn quo ne torpeant nec sint negligentes. Hijs adiecimus talem penam videlicet, ut si forte in festo bti. Andree apostoli nobis nonfuerit facta solutio dicti census, jta quod mora solutionis huiusmodi census in parte vel in toto usque ad festum purificationis gloriose virginis Marie, quod proximo sequetur, protrahatur, tunc predicti prior et conuentus seu fratres et eorum successores, qui pro tempore erunt, nullo eis excusationis beneficio suffragante ob omni jure, quod in dictis bonis quaecumque et qualitercumque melioratis habent aut forsitan tunc haberent, caderent ipso facto, nullo eius jure penitus in bonis prehabitis remanente, jn quorum omnium testimonium atque robur presentibus litteris sub cijrographo conscriptis maius sigillum ecclesie nostre est appensum, petentes appoui illustrorum principum dnorum. johannis dei gratia Brabant. Lotharingie et Limburgen. ducis et Reijnaldi comitis Gelrensis ad huiusmodi rei certitudinem ampliorem. Et nos frater jacobus prior prenotatus pro nobis et conuentu nostro in Hobusch prenominato hec rata et grata habentes et tenentes ea sic acta esse ad nostram et nostri ordinis petitionem et instantiam confitemur. Et ad eorundem fidelem obseruantiam nos et nostros successores imperpetuum presentibus obligamus, quibus sigillum nostrum appendimus in robur et testimonium super istis. preterea una cum predictis uiris venerabilibus.. Decano et capitulo ecclesie aquen. predicte petimus ut predicti dux et comes dignentur huic cijrographo appendere seu appendi facere sigilla sua. Et nos johannes dux et R. comes predicti ad instantiam dictarum partium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno dni. millesimo trecentesimo quinto feria secunda ante diuisionem apostolorum.

276.

Heinricus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis sacri Romani jmperii fidelibus, presentes litteras inspecturis. gratiam suam et omne bonum. Dum diuorum jmperatorum, et Regum Romanor. jllustrium, jnclite recordationis, antecessorum nostrorum gesta, pia mente revoluimus, ac interne considerationis oculis perspicimus diligenter. ut eorum iustis exemplis, nostra coaptemus vestigia, in voto gerimus, atque desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas diuino cultui deputatas pleniori pre ceteris gracia confovemus. concessa nobis a supremo rege regente, et gubernante omnia, salus et gracia debeat ampliari. deuotarum igitur in cristo sanctimonialium monasterii in Porceto ciuitati nostre aquisgrani contermini. cijsterc. ordin., quarum ordinem diuina emolacione prosequimur, votiuis supplicationibus inclinati, priuilegium clare recordationis friderici secundi Romanorum imperatoris cum omnibus libertatibus et graciis in ipso priuilegio contentis et per recolende memorie Rudolfum et Albertum Romanorum Reges predecessores nostros, postmodum confirmatum, sicut in ipsorum Rudolphi et Alberti, litteris continetur prout rite et prouide facte sunt, confirmamus, jnnouamus, approbamus. et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirma-

tionis, jnnouationis et approbationis infringere, vel eidem ausu temerario contraire. quod qui facere presumpserit, grauem nostre indignationis offensam se nuuerit incursurum. jn cujus rei testimonium, presentes litteras fieri, et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. colonie XVI. Kal. Februar. jnd. 7a. anno dni. millio. trecentesimo, nono, Regni uero nostri anno primo.

(Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.)

277.

Nos Reijnaldus dnus de Monijoije et de Valkenburg, prouisor et scultetus ciuitatis aquen. necnon et judices, scabini, consulatus, et ciuium magistratus, et vniuersi ciues Regalis sedis aquen., notum facimus publice protestando, quod nos concordati sumus et vniti speciali familiaritate ac amicicia, in hunc modum, videlicet, quod nos dnus de Valkenburg predictus, racione officij Sculteratus aquen. ciuitati et ciuibus aquen. in omnibus prout rigor et ordo iuris dictauerit, tam in ciuitate aquen, quam extra, sentenciam scabinorum aquen faciemus Et preterea quicquid, occasione sentencie et iuris predicti, euenerit aut emerserit in hoc, ciuitati et ciuibus predictis, pro posse nostro assistemus consilio et auxilio et fauore. et ciuitatem et ciues in iure suo, in quantum sentencia scabinorum et ordo iuris dictauerit, custodiemus et promittimus defensare. Et si occasione sentencie et iuris predicti, aliqua guerra vel discordia suborta fuerit, illam discordiam, nos et ciuitas, si poterimus, debemus vnanimi consilio componere et sedare. Et hoc stabit in voluntate et arbitrio ciuitatis. Si vero non poterit huiusmodi discordia vel guerra suborta occasione sentencie et iuris sedari per viam amoris, extunc nos dnus. de Valkenburg assistemus. ciuitati et ciuibus aquen. et iuuabimus ipsos, pro posse nostro. jta tamen quod ciuitas et ciues vniuersi ministrabunt cuilibet militi armato nobiscum existenti qualibet die marcam, et cuilibet famulo armato dimidiam marcam. in subsidium expensarum, pagamenti communiter aquis pro tempore currentis. Et si occasione predictorum, in hominibus equis, aut rebus aliis quibuscumque, aliquod dampnum receperimus incendium vel iacturam, aut civitas receperit aliquod damnum, hec nec nobis nec nostris hominibus, ipsa ciuitas tenebitur aliquatenus resarcire. et nos simili modo non tenemur hec ciuitati resarcire jt. captiuatos et alia bona, quos et que nostri homines ceperint et rapuerint, habebimus ad vsus nostros, et de hiis ordinabimus nostram voluntatem. Et simili modo ciuitas de suis captiuatis et aliis bonis raptis suam faciet voluntatem. Hoc excepto, quod quelibet parcium cum suis captiuatis, captiuos vtriusque partis redimere poterit et debebit Dolo et fraude cessantibus hinc et inde et pro predictis nobis obseruandis, nos ciuitas et ciues predicti persoluemus et tenemur persoluere dno. de Valkenburg predicto vel suis heredibus, infra hinc et carnispriuium proxime nunc futurum septingentas marcas, viginti solidis hallen pro marca qualibet computandis vel equiualens pagamentum Et preterea quolibet anno in festo bti. Remigii extunc sequente, nos ciuitas et ciues predicti tenemur persoluere, et soluemus dno. de Valkenburg predicto, vel suis heredibus, quinquaginta marcas viginti sold. hallen. vel pagamentum equebanum pro marca qualibet computandis. Et nos Reijnaldus dnus. de Valkenburg recognoscimus, quod ciuitas aquen. potest redimere et quitare predictas quinquaginta marcas cum quingentis marcis pagamenti supradicti. Et nos ciues aquen. vniuersi eligimus et acceptamus, quod si non persoluerimus predictas pecuniarum summas in terminis prenotatis, extunc dnus. de Valkenburg predictus pignora nostra sine nostra offensa capere poterit et tenere. jn cuius rei testimonium et facti ratificationem, nos dnus de Valkenburg predictus pro nobis et nostris heredibus, sigillum nostrum, nos quoque ciues aquen. vniuersi sigillum Regalis sedis aquen. duximus apponendum. Datum sabbato post diem bti. Martini hijemalis anno dni. millesimo trecentesimo decimo.

(Sigilla abrupta.)

278.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijnaldus dnus. de Monijoije et de Valkenburg notum facimus confitentes, quod ciuitas et ciues aquen vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte centum marcas annuorum reddituum, nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii proximo nunc futuro pro mille marcis, illorum trium milium marcarum nobis debitorum in dicto festo sti. Remigii, cum pecunia numerata nobis tradita et persoluta viginti solidis hallen. pro marca qualibet, computatis, occasione reconciliacionis inter ipsos et nos ordinate. Et sic ciuitas et ciues aquen. vniuersi, amici nostri dilecti, non tenentur nobis plus quam duo milia marcarum vel ducentas marcas annuorum reddituum pro eisdem viginti solidis hallen pro marca qualibet computandis in festo sti Remigii, de illis tribus milibus marcarum conscriptis in litteris confectis super dicta reconciliacione. de quibus centum marcis annuorum reddituum a nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. Et renunciauimus cum calamo pro nobis et pro nostris heredibus predictis centum marcis annuorum reddituum, ad opus et ad vsus ciuitatis et ciuium aquen. vniuersorum, dolo et fraude cessantibus in premissis. jn cuius rei testimonium atque fidem, dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis pro nobis, et pro nostris heredibus, presentes litteras, sigillo nostro et sigillis.. collateralis nostre, et duorum Godefridi de pomerio, et Rijcaldi de Kenswilre, militum, comunitas. Actum et Datum feria quinta post octauas ss. petri et pauli apostolorum. anno dni. millesimo trecentesimo vndecimo.

(De 4. Sigillis. 2m et 4m abrupta. 1m et 3m in cera flava, et dependent ex cordis sericis rubri coloris.)

279.

Reijnaldus dnus. de Monijoie et de Valkenburgh. dilectis suis amicis., magistris ciuium.. ciuitatis aquen. salutem cum affectu.. vos rogamus instanter, quatinus dno. Gerardo de.. Bungarden nostro militi triginta marchas annui redditus pagamenti videlicet viginti solidos hallensium pro marcha qualibet computandis de ducentis marchis dicti pagamenti, in quibus nobis singulis annis in festo bti. Remigii obligamini tribuatis. ad decem annos immediate subsequentes, qui currere incipient anno dni. millesimo CCC. duodecimo in festo bti. Remigii. Nos vos de dictis triginta marchis infra decem annos quitamus et quitos clamamus. sed post dictorum decem annorum reuolutionem dicte triginta marche ad nos et ad nostros heredes libere vt prius reuertentur.. Datum sub sigillo nostro anno dni. M. CCC. vndecimo. in crastino conuersionis sti. pauli apostoli.

(Sigil. in cera flaua ex cauda membrani dependens.)

280.

Vniversis presentes litteras inspecturis Heinricus dei permissione Abbas totusque conuentus ecclesie Belli reditus leodien. premonst. ordin. salutem in dno. cum noticia veritatis. Noveritis quod nos pro nobis et ecclesia nostra predicta religiosum virum fratrem. Gerardum de Aquis nostrum concanonicum, nostrum verum et legitimum facimus, constituimus, et ordinamus procuratorem., et nuncium specialem dantes et conferentes eidem nostro procuratori auctoritatem, potestatem et mandatum speciale vendendi, distrahendi

et alienandi pro suo libito voluntario vice et auctoritate nostris quibuscumque personis vniuersa et singula bona immobilia, que habemus, tenemus et possidemus in villa et francisia aquen. in censibus annuis et perpetuis in pecunia, et domibus necnon illa bona reportandi ad opus acquirentium in manibus curiarum, a quibus descendent et moventur, ac eadem bona werpiendi et effestucandi ac eis renunciandi expresse, nosque et ecclesiam nostram ac nostros successores de bonis predictis exheredandi, et quibuscunique personis de illis adheredari faciendi bene et legitime ad assignamentum curiarum, a quibus ipsa bona descendunt et moventur, et omnia alia et singula faciendi, que in talibus fuerint oportuna, et eciam si mandatum exigent speciale, et que faceremus et facere posserimus et deberemus, si presentes interessemus, ratum, gratum et firmum habentes et habituri perpetuo quicquid per dictum nostrum procuratorem actum fuerit pro nobis et ecclesia nostra predicta reportatum, werpetum, effestucatum, distractum, renunciatum seu eciam quomodolibet procuratum. jn cuius rei testes litteris presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum anno dni. M. CCC. XII. in vigillia festi ss. omnium.

281.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijnaldus dnus. de Monijoije et de Valkenburg notum facimus confitentes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redemerunt a nobis legitime et perfecte quinquaginta marcas annuorum redditaum nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii, marcam quamlibet annuorum redditaum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persolute, viginti solidis hallen, pro marca qualibet computatis, de illis trecentis marcis annuorum redditaum, viginti sol. hallen., pro marca qualibet computandis, que nobis competebant occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris, super hac re confectis euidencius continetur. de quibus quinquaginta marcis annuorum redditaum, nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et solutos. et renunciauimus cum calamo pro nobis, et pro nostris heredibus, predictis quinquaginta marcis annuorum redditaum, ad opus et ad vsus ciuitatis aquen. et ciuium vniuersorum. dolo et fraude cessantibus in premissis. jn cuius rei testimonium atque fidem dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis, amicis nostris dilectis, pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro, et sigillo collateralis nostre communitas. Actum et datum feria quinta post diem sti. Lamberti. anno dni. millesimo trecentesimo quinto decimo.

(Sigillum 1m abruptum. 2dum in cera flava. circumscriptio: s. Marie due. de mont. de Valkenborg.)

282.

Vniuersis ad quos presentes littere peruenerint, nos Reijnaldus dnus. de Monijoe et de Valkenburg. Notum facimus confitentes, quod ciuitas et ciues aquen. vniuersi redimerunt a nobis legitime et perfecte trecentas marcas annuorum redditaum, nobis debitas et competentes in festo sti. Remigii. marcam quamlibet annu. reddit. predictorum cum decem marcis parate pecunie nobis tradite et persolute, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis. de illis trecentis marcis annuor. redditaum, viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, que nobis competebant, occasione reconciliacionis, inter ipsos et nos ordinate, prout in litteris super hac re confectis euidencius continetur, de quibus trecentis marcis annu. redditaum a nobis legitime et perfecte redemptis, clamamus ciuitatem et ciues aquen. vniuersos et singulos, quitos, liberos et absolutos, et renunciamus cum calamo pro nobis et pro heredibus nostris predictis

trecentis mr. annuor. redditoum ad opus et ad vsus ciuitatis aquen. et ciuium vniversorum, dolo et fraude cessantibus in premissis. jn cuius rei testimonium atque fidem dedimus ciuitati et ciuibus aquen. vniuersis amicis nostris dilectis pro nobis et pro nostris heredibus presentes litteras sigillo nostro et sigillo collateralis nostre necnon sigillis nobilis viri dni. Conradi dni. de Sleijda, et dni. Godefridi de pomerio militum, ex certa nostra sciencia communitas. Quod nos Conradus dnus. de Sleijda, et Godefridus de pomerio milites predicti protestamur esse verum. Actum et datum feria sexta proxima post octauas pentecostes. anno dni. M. CCC. decimo septimo.

(4 Siegel an roth-seidenen Korden in grünem-, das 3te aber in weisgelblichem Wachs, auf dessen Schildchem der jülische Löwe, Umschrift: s. conradi de sleda milit. Das 1ste Reutersiegel Umschrift: sigillum Rcnaldi domini de Monijoe. et de Valkenborgh. 2s oval: s. Marie dne. de Monijoe et de Valkenborg.

283.

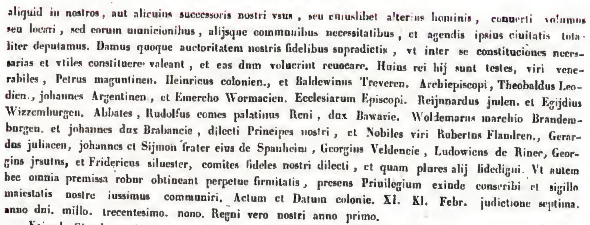
Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris nos Reijnaldus, dnus. de Monijoe et de Valkenburg, notum facimus et tenore presenciom publice recognoscimus et protestamur, quod nos dedimus vendidimus et vendimus presentes iosto emptionis et vendicionis titulo, dilectis nobis Arnoldo, johanni, Henrico et Wilhelmo, Katherine, Bele et Lijse, fratribus et sororibus, pueris seu liberis, dilecti familiaris nostri, Arnoldi dicti Wijlde, scabini aquen. de prima eius vxore legitime procreatis et eorum legitimis heredibus, ducentas marcas annuorum redditaum perpetuorum et hereditariornm colligendas, leuandas et recipiendas in locis et temporibus infrascriptis, videlicet de ciuibus et ciuitate aquen. singulis annis in magna dedicacione aquen. centom marcas, et deinde in festo bti. Remigij episcopi subsequente, quinquaginta marcas, aquen. pagamenti viginti solidis hallen. pro marca qualibet computatis, secundum omnes conditiones et penas quemadmodum nos illos redditus ibidem habemus et sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. jt. et quinquaginta marcas dicti pagamenti colligendas leuandas et recipiendas de omnibus redditibus et prouentibus nostris nobis competentibus, et quos non alienabimus nec distrahemus, nec alicui alteri obligabimus, apud Herle in villa ibidem singulis annis a magno carnispriuio, hec est a dominica, qua cantatur, esto michi de mense in mensem et de tempore in tempus prout ipsi redditus cadunt cottidie usque ad festum bti. Remigij episcopi proxime subsequens, singulis annis, jta quod tunc facta sit totalis solutio quinquaginta marcarum reddituum predictorum, pro certa pecunie summa, videlicet pro mille marcis et quinquaginta marcis predicti pagamenti nobis ab eisdem pueris seu liberis ipsius Arnoldi scabini aquen. traditis, numeratis, deliberatis, assignatis et bene persolutis ac in vsus nostros conuersis tali condicione et pacto interueniente, quod nos et nostri heredes quamcumque possimus et volimus et nobis placet poterimus et debemus, easdem ducendas marcas reddituum predictorum reemere erga predictos, pueros seu liberos vel eorum heredes seu successores eorundem in redditibus eisdem pro mille marcis et quinquaginta marcis pagamenti supradicti, et hec non poterit nec debet perannare. cum autem hec nobis placuerit et facere voluerimus, hoc erit et facere debemus, infra quindenam proximam, post magnam dedicacionem aquen. predictam alioquin si ultra quindenam ipsam exspectauerimus et tunc ipsas ducentas marcas reemere voluerimus, extunc easdem ducentas marcas cum principali pecunie summa supradicta, ac si cecidissent, trademus; bona fide integraliter et sine aliqua diminucione, pueris seu liberis et eorum heredibus supradictis, aliqua contradictione non obstante, dolo et fraude penitus exclusis in premissis, ad maiorem vero securitatem solucionis quinquaginta marcarum reddituum predictorum apud Herle colligen-

darum et recipiendarum ut predicitur damus et constituimus eisdam pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis in redditibus eisdem, et qui presentes litteras habuerint, pro nobis et pro nostris heredibus et successoribus vniuersis, fideiussores, honestos viros, Hermannum de Eijnenberg, johannem de Hergenroth, Wilhelmum de Kaldenburne, Arnoldum dictum Moijrgijn de Herle armigeros, Reijnardum dictum Münt, Reijnardum dictum Hoijn, Henricum dictum Chorus et johannem dictum Hijllenshagen ciues aquen. qui se pro nobis et nostris heredibus insolidum obligantes fide prestita corporali promiserunt, quod si prefati pueri seu liberi et heredes eorundem defectum aliquem paciantur seu sustinuerint in dictis quinquaginta marcis reddituum apud Herle aut aliquod dampnum euidens et rationabile, extunc ipsi fideiussores moniti ex parte dictorum puerorum seu liberorum et heredum eorundem per eorum certum nuncium jntrabunt aquis infra ciuitatem in honesta hospitia ad iacendum ibidem ad commestus bonorum more fideiussorum, jnde non recessuri, donec prefatis pueris seu eorum heredibus de dictis quinquaginta marcis, seu eorum defectu, cum dampnis que exinde sustinuerint fuerit integraliter satisfactum, que dampna ipsi pueri et eorum heredes seu successores, sub juramento suo probabunt ad noticiam et ad bonam veritatem. Quibus eciam fideiussoribus prefati pueri seu liberi vel eorum heredes seu successores non tenebuntur neque tenentur conquerere hospicium, hospitem vel expensas, et si aliquis fideiussorum predictorum personaliter iacere non poterit ad commestus supradictos pro se ponere potest et debet vnum famulum cum vno equo qui suppleat vices suas ad commestus eosdem, et ciues aquen. fideiussores nostri predicti jacebunt sicut hoc est aquis consuetum si vero medio tempore et ante reempcionem predictorum reddituum et solucionem integram premissorum ut predicitur, aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit nos extunc moniti infra quindenam proxime sequentem, eque jdoneum fideiussorem in locum defuncti siue decedentis tenebimur et debemus bona fide et nos et heredes siue successores nostri fideliter subrogare, alioquin si non fecerimus, extunc fideiussores superstites moniti ut supra intrabunt ad iacendum ut prius tamdiu donec eque jdoneus fideiussor in locum defuncti fuerit subrogatus, promittentes dictos nostros fideiussores, quoscunque et eorum quemlibet in premissis releuare et indempnes penitus conseruare, Renunciantes eciam quo ad premissa tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam pro nostris fideiussoribus in premissis omnibus et singulis excepcionibus utriusque juris et facti tam canonici quam ciuilis excepcioni doli mali ac fori pecunie non numerate non tradite non solute et priuilegijs et libertatibus quibuscunque beneficio restitutionis in integrum, epte. dini Adriani et specialiter excepcioni decreti generalem renunciacionem non valere, omnique juris et facti auxilio et defensionibus quibuscunque, que nobis aut heredibus nostris seu successoribus aut eciam fideiussoribus, in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari aut prodesse dictisque pueris seu liberis et eorum heredibus obesse vel nocere. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur dedimus prenominatis pueris seu liberis et eorum heredibus seu successoribus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus et successoribus vniuersis quam eciam pro nostris fideiussoribus in premissis, presentes litteras sigillo nostro ac sigillo dne. Marie, collateralis nostre perdialissime fideliter communitas. Et nos fideiussores prenominati omnes et singuli confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa vera esse et nos ad ea fideiussisse et esse firmiter obligatos, secundum omnes conditiones et formas prenotatas, vtimur et contenti sumus sigillia hijs litteris appensis quibus nos astringimus et obligamus ad obseruanciam omnium premissorum. Datum et actum anno dni. M. CCC. decimo septimo. jn crastino bte. Lucie virginis et martiris.

(2 Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Schnüren)

284.

J. n. s. e. i. t. Heinricus dei gracia Romanor. Rex semper Augustus. Regalem decet sublimitatem, pari
et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare, vnde sicut equitas insticie
et Regni auctoritas nos ammonent quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus
prouidere, Et quoniam Aquisgranum ubi primo Romanor. Reges initiantur et coronantur. Omnes prouincias,
et ciuitates post Romam, dignitatis prerogatiua precellit, congruum et racionabile est, vt exemplo domini
et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum, et omnes in-
habitantes Regalis defensionis et nostre clemencie Priuilegijs, libertatis, et bonarum consuetudinum confirmacione.
quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scriptis nec
testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et posteri, quod nos fidelium nostrorum ciuium Aquen. precibus
annuentes, omnem justiciam, et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. jmpera-
tor Augustus eis pre ceteris dedit et omnia, que diui Augusti Romanor. jmperatores, Fridericus et Heinricus alijque
predecessores nostri, contulerunt eis, confirmamus et lege imperpetuum valitura prout rite indulta. et concessa nos-
cuntur et prouide roboramus. Scilicet vt non solum clerici et laijci huius loci indigene sed et omnes jncole et ad-
uene hic inhabitare uolentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege ab omni seruili condicione liberi vi-
am gerant, omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege, a
nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore, legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu
Regis, vel jmperatoris alicui persone nobili, vel ignobili in beneficium tradantur. Nec ipsa ciuitas, nec
aliquid ei attinens alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum jmperium,
ab omni exactione thelonei, pedagij, carradie, vectigalis, seu quocumque nomine vocetur liberi, et abs-
que omni impedimento, libere exerceant, sicut fecerunt, temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam
judex a nobis vel ab aliquo successore nostro, Aquis constitutus nostra vel sua auctoritate, vel alicuius
successoris nostri, Regis vel jmperatoris, talliam, vel precariam, in predictos ciues Aquen. faciat, nec eos
ad aliquid dandum Regi, vel jmperatori compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere volun-
tate. jniustam eciam, et illicitam consuetudinem, per quam judices quandoque solebant a venditoribus panis
et ceruisie indebitum accipere in grauamen tocius ciuitatis penitus amouemus. Renouamus eciam eis et con-
firmamus, vt nullus prenotatos ciues nostros aquen. ad aliquod seruicium vltra progredi compellat, quam
vt ipso die, quo clara luce, de domibus suis exierint, cum spleudore solis redire possint. jnhibemus eciam
ne aliquis judex Aquen. a nobis, vel ab aliquo successore nostro, constitutus in grauamen alicuius ciuis
procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sentencia scabinorum, vt in nullo predictorum fidelium nostrorum
libertas aliquatenus mutiletur. Pro sincera eciam dilectione, quam ad ipsos nostri predecessores habuisse
noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicationibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium,
de Regalis preeminencie gracia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus, et Regali sanxientes
edicto, ut nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis, ecclesi-
astica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario,
inquietare, molestare, seu perturbare presumat, quod qui presumpserit indignationem nostri culminis,
se nouerit incursurum, et centum libras auri optimi pro pena compositurum, medietate scilicet camere
nostre, et reliqua medietate passis iniuriam applicanda. jtem statuimus, et sanxcimus, vt memorati ciues
Aquen. inter se de bonis suis colligere valeant, vnde se et ciuitatem nostram Aquen. muniant, ad hono-
rem jmperii et profectum. Et hoc faciendum, vel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis
nostro honori magnificencie Regali, et eorum necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de bonis suis,
inter se, aut alio quoquo modo collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis prouenerit, nunquam



aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri vsus, seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari, sed eorum municionibus, alijsque communibus necessitatibus, et agendis ipsius ciuitatis totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis, vt inter se constituciones necessarias et vtiles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Huius rei hij sunt testes, viri venerabiles, Petrus maguntinen. Heinricus colonien., et Baldewinus Treveren. Archiepiscopi, Theobaldus Leodien., johannes Argentinen, et Emercho Wormacien. Ecclesiarum Episcopi. Reijnnardus jnden. et Egijdius Wizzemburgen. Abbates, Rudolfus comes palatinus Reni, dux Bawarie. Woldemarus marchio Brandemburgen. et johannes dux Brabancie, dilecti Principes nostri, et Nobiles viri Robertus Flandren., Gerardus juliacen, johannes et Sijmon frater eius de Spanheim, Georgius Veldencie, Ludowicus de Riner, Georgius jrsutus, et Fridericus siluester, comites fideles nostri dilecti, et quam plures alij fidedigni. Vt autem hec omnia premissa robur obtineant perpetue firmitatis, presens Priuilegium exinde conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et Datum colonie. XI. Kl. Febr. judictione septima. anno dni. millo. trecentesimo. nono. Regni vero nostri anno primo.

Kaiserl. Siegel an einer von roth-, grün- und gelb-seidenen Fäden geflochtenen Korde.

285.

Nos Henricus dei gracia ste. colonien. ecclesie archiepiscopus sacri jmperij per italiam archicancellarius, et johannes eadem gracia Lothar. Braban et Lijmburgen. dux mediatores seu ordinatores composicionis infrascripte. vniuersis presencia visuris et audituris notum facimus, quod super discordia mota inter nobiles viros Gerardum comitem juliacen. et Reijnaldum dnum. de Valkenburg ex vna parte et.. ciues aquen. ex altera super eo quod dicti ciues eosdem nobiles jn iuribus suis videlicet officiorum aduocacie et villicacionis aquen. que in ipsa ciuitate aquen. hactenus habuerunt impedire et alias composicionem inter ipsum comitem et dictos ciues de morte pie memorie Wilhelmi quondam patris ipsius comitis violasse dicebantur iuxta ordinacionem coram serenissimo dno. nostro dno. Henrico Romanor. Rege de hijs conceptam et nobis ab eodem perficiendam commissam bono pacis pro utriusque partis comodo et concordia intendentes, habito super hoc fidedignorum consilio pro eadem discordia sedanda et componenda ipsis partibus in hoc nobis consencientibus et in nos compromittentibus. jn primis dicimus et ordinamus, quod dicti ciues aquen. pro bono pacis, dabunt comiti juliacen predicto decem millia marcarum videlicet viginti solidis hallensen. pro marca qualibet computandis. Quarum quinque millia marcar. dabunt in festo pasche proximo nunc venturo, pro residuis quinque milibus marcar. dabunt et persoluent in festo natalis dni. extunc subsequente quingentas marcas eiusdem pagamenti. et sic deinceps quolibet anno in eodem festo nativ. dni. tantumdem quousque ipsos redditus quingentarum marcarum redimerentur pro quinque milibus marcarum pagamenti iam predicti. jtem dicimus quod presbijteris iuxta antiquam composicionem de morte prefati comitis olim factam pro quatuor altaribus pro anima patris dicti comitis institutis, ciues aquenses dabunt tale pagamentum annuatim quale in litteris prefate composicionis antique est conscriptum et ipsam composicionem seruabunt in antea in omnibus et singulis suis articulis et superius conscriptis in eisdem. jtem dicimus et ordinamus, quod dicti ciues aquen similiter pro bono pacis dabunt prefato dno. de Valkenburg ab instanti festo bti. Remigij ad annum vnum trecentas marcas prefati pagamenti et tantumdem ex tunc quolibet anno in eodem festo. quousque ab eodem dno. de Valkenburch redimantur pro tribus milibus marcarum pagamenti predicti. jtem dicimus quod dicti ciues aquen. cum mille marcis eiusdem pagamenti centum marcas redditus redimere dum voluerint poterunt ab eisdem comite et Reijnaldo de reditibus antedictis. jtem dicimus et ordinamus, quod comes et dnus. de Valkenburch predicti aduocatum et villicum, quilibet eorum

prout sibi incumbit extunc pro tempore ponere quemcumque voluerint, poterunt in ciuitate aquen sicut ante hanc discordiam motam facere consueuerunt, nec in hoc ipsi ciues aquen. eos debent aliqualcuus impedire. jtem dicimus quod prefati ciues aquen. dabunt pro emenda in proximo festo pasche amicis monachorum, et illorum qui in combustione monasterij sti. cornelij jinden, per ciues aquen. hijs diebus perpetrata interierunt mille mr. prefati pagamenti diuidendas inter amicos monachorum et defunctorum ibidem. et per hoc ipsi ciues erunt et esse debent quiti ab omni inpeticione amicorum presencium et futurorum defunctorum eorundem et pro consumacione huius. Nos dux comes et dnus. de Valkenburch prediet' collegimus et colligimus certam diem videlicet feriam secundam proximam post instans festum bti. Remi' in villa dicta Lijnde apud Wijden, qua die conuenerint amici defunctorum eorundem inpeticioni huiusu renunciantes, oruedam facient debitam et consuetam, ac cauebunt de inpeticione de mortuis in antea facienda pro se et suis posteris in futurum, et in eodem loco vniuersitas ciuitatis aquen. iurabit ei ..., sicionem in hac littera conscriptam obseruare, fraude et dolo in hoc exclusis. jtem quia ciues aquen. exierant hijs diebus armata manu et monasterium et claustrum sti. Cornelij jnden. incendio destruxerunt. jn quo incendio monachi et alij quidam conbusti sunt, et ornamenta monasterij ac alia bona ibidem conbusta et ablata sunt, attinencia abbati et conuentui monasterii supradicti, qui de guerra predicta facere non habebant ob reuerenciam dei et sanctorum suorum et ut dictis abbati et conuentui dampna sua restaurentur dicimus et ordinamus, quod tam pro dicti monasterii et claustri reedificacione quam refusione dampnorum propter conbustionem eandem in ornamentis et rebus aliis abbati et conuentui predictis illatorum prefati ciues aquen. in proximo festo pasche predicto et deinde quolibet anno in eodem festo, absque annorum deteriacione dabunt et persoluent quingenta marcas pagamenti supradicti, sub hac forma, quod dicta pecunia per dictos ciues tradetur singulis annis ad vsus abbatis et conuentus predictorum eisdem. sic quod autem huiusmodi tradicionem decanus bte Marie aquen. et commendator in cersdorp pro tempore existentes prouideant, quod dicta pecunia eis mediantibus et procurantibus, in quo fidem eorum preelegimus et extunc preeligimus, et hoc eorum fidei committimus per presentes non ad vsus alios quam ad reedificacionem seu reparacionem monasterii et claustri predictorum ac refusione dampnorum, ut predicitur inibi illatorum integraliter conuertatur absque omni fraude, sine dolo, vt autem premissa absque dissencione fiant in futurum dicimus, quod si inter abbatem et conuentum ex vna parte et ciues aquen. predictos ex altera vtrum plus vel minus edificari debeat quam monasterium et claustrum in ea bonitate in qua ante hanc conbustionem fuerunt reedificari volumus questio orietur. stabitur in hoc dicendo decani et commendatoris predictorum, qui si in hoc discordarent recurretur ad diffinicionem et ordinacionem in hoc casu dni. nostri Romanor. Regis, vel Regis pro tempore existentis si autem super dampnis aliis predictis questio orietur. Abbati et conuentu dicentibus, se plus amisisse, ciuibus aquen. hoc negantibus dicimus, quod nos archiepiscopus tamquam loci diocesanus, quia prefatus dnus. noster Rex hoc nobis commisit, inquisita veritate dictorum dampnorum iuxta estimacionem bonorum monasterii abbatis et conuentus que ipsorum propria fuerunt, ea debebimus et poterimus, nos vel archiepiscopus pro tempore existens declarare, et in hoc utraque pars nostre seu nostri successoris diffinicioni stabit et parebit. dicimus eciam quod si qua ornamenta vtensilia oues seu bona alia abbati et conventui predictis ablata adhuc existant in dictorum ciuium potestate seu per eos inueniri et recuperari poterunt absque fraude, quod dicti ciues ante omnia ea restituent et restitui efficerent abbati et conuentui memoratis. jtem dicimus quod Arnoldus Coirnud et Arnoldus paruus ceterique ciues aquen., qui ciuitatem aquen. exierant ob hanc guerram absoluti et quitati de emenda ad cuius solucionem per judicium seu alio modo condempnati fuerant, redibunt ibidem sicut antea pacifice permansuri. super hijs eciam, que johannes de Kele in ciuitate aquen durante guerra de reditibus seu bonis comitis et Reijnaldi predictorum et illorum, qui ob hanc guerram ciuitatem aquen. exierant sustulisse et fecisse dinoscitur, non debent grauari vel inpeti dicti ciues. jtem dicimus, quod cap-

tum ex vtraque parte siue detenti siue exerediti fuerint, debent esse quiti, et queeumque pecunia pro eis promissa est et adhue non soluta, erit et esse debet quita, et interfecti in hac guerra hinc inde non vindicabuntur, et dampna illata in eadem guerra vsque in hodiernum diem qualitercumque et quibuscumque inter partes sunt et esse debent quita eum animo pro eis aliqua parcium, aliam inpetere poterit vel debebit. jtem dicimus, quod ex vtraque parte quilibet redibit ad iûs, et bona sua, et si que sunt arrastata vel occupata de bonis parcium vtrarumque, dimittentur quita absque fraude. jtem dicimus quod ciues aquen. exacciones seu assisias inter se ponere potuerint et libertatibus ipsis ab imperatoribus et Regibus Roman concessis gaudebunt et in eisdem remanebunt sicut haetenus consueuerunt. jtem pro futuris discordiis precauendis dicimus, quod siquis extunc de nouo inter prefatos comitem et Reijnoldum et ciues aquen. aut aliquas personas singulares discordie, quod absit, emergerit, hoc vna pars alteri vel singularis persona singulari prout hec euenerit, et prout delicti qualitas requisierit emendabit secundum quod in talibus antiquitus est consuetum nec per talia dicetur vel erit composicio huiusmodi violata et per hec omnia que vsque in hodiernum diem inter prefatas partes sunt suborta sunt et esse debent sedata plenarie et sopita, et pro interfectis renunciatum est, et orueda fiet debita et consueta. quod autem premissa composicio et ordinacio rata et inconuulsa permaneat perpetuo et perduret. precipimus partibus hinc inde videlicet comiti et dno. de Valkenburg predictis sub fide eorum, ciuibus vero sub pena antique composicionis et quod si redditus predictos ad terminos deputatos comiti, dno. de Valkenburg abbati et conuentui predictis sub forma preuotata non persoluerint, quod idem comes et dnus. de Valkenburch absque supradicti dni. nostri Regis, nostra et ciuitatis aquen. offensa, pignora dictorum ciuium capere potuerint, quousque de reditibus predictis pro tunc deficientibus per eosdem fuerit satisfactum: teneant firmiter et obseruent. Et nos archiepiscopus absque eorundem dnorum. et ciuium aquen. offensa id idem facere poterimus pro abbate et conuentu supradictis, in cuius testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Et nos Gerardus comes iuliacen et Reijnoldus dnus. de Valkenburch predicti recognoscimus premissa per reuerendum in cristo patrem et dnum. nostrum dnum. Henricum colonien archiepiscopum ac spectabilem virum dnum johannem ducem brabancie, in quos de premissis compromisimus et compromittimus de nostro bonumplacito et consensu sic acta esse, promittimus per fidem nostram corporalem, dictis ciuibus pro nobis et nostris adiutoribus et amicis presentibus et futuris inuiolabiliter obseruare, sigilla nostra in horum euidenciam hiis litteris apponentes. Nos eciam magistri ciuium et vniuersitas ciuitatis aquen. protestamur nos similiter consentisse et consentire per presentes in hanc ordinacionem et pronunciacionem per reuerendum in cristo patrem et dnum. Henricum colonien. archiepiscopum predictum, et dnum. johannem ducem brabancie qualiuus nos contingerit. factam promittimus bona fide eam inuiolabiliter obseruare in suis omnibus et singulis articulis supradictis, penas supradictas nobis si contra premissa, quod absit venire mus superius inpositas et enarratas contra nos tenore presencium de bona nostra voluntate et certa sciencia eligentes. Pro horum firmitate indelebili et perseuerancia presentes litteras sigillo ciuitatis aquen. eisdem appensa sigillando. Actum et datum inter Carpenam et villam dictam vijne in nemore. anno dni. millesimo trecentesimo decimo in vigilia bti. Michaelis archangeli.

(Von den 4 Siegeln, die 2 letztern abgerissen, die 2 erstern sehr beschädigt.)

286.

J. n. s. e. i. t. Lodowicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique iura in statu solido conseruare. Vnde sicut equitas iusticie, et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iusticie, toto nisu volumus

prouidere. Et quoniam Aquisgranum vbi primo Romanor. Reges iniciantur, et coronantur, omnes prouincias et ciuitates, post Romam, dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et rationabile est vt exemplo domni et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum et omnes inhabitantes, Regalis defensionis et nostre clemencie priuilegiis libertatis et bonarum consuetudinum confirmacione, quasi muro et turribus, muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria, que nec scripto nec testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et pōsteri, quod nos, fidelium nostrorum ciuium aquen. precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Romanor. augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui augusti Romanor. jmperatores Fridericus et Heinricus, aliique predecessores nostri contulerunt eis confirmamus et lege inperpetuum valitura roboramus, scilicet, ut non solum clerici et laici huius loci indigene, sed et omnes incole et aduene hic inhabitare volentes, presentes et futuri sub tuta et libera lege, ab omni seruili condicione liberi vitam agant. ac omnes pariter ex auis et attauis ad hanc sedem pertinentes, licet alibi moram facientes, ab hac lege a nullo successore nostro, nec ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis vel jmperatoris, alicui persone nobili et ignobili, in beneficium tradantur, Nec ipsa ciuitas, nec aliquid ei attinens, alicui hominum valeat occupari. Suas eciam negociaciones per omne Romanum jmperium, ab omni exactione thelonei, pedagii, carradie, vectigalis, seu quocunque nomine vocetur, liberi et absque omni impedimento, libere exerceant, sicut fecerunt temporibus antecessorum nostrorum. Nullus eciam judex a nobis vel ab aliquo successore nostro, aquis constitutus, nostra vel sua auctoritate vel alicuius successoris nostri, Regis vel jmperatoris, talliam vel precariam, in predictos ciues aquen. faciat, nec eos, ad aliquid dandum Regi vel imperatori, compellat, nisi quantum ipsi de sua bona voluerint facere voluntate. jniustam eciam et illicitam consuetudinem, per quam judices quandoque solebant, a venditoribus panis et cerevisie, indebitum accipere in grauamen tocius ciuitatis, penitus amouemus. Renouamus eciam eis et confirmamus de dono gracie specialis, quod ciues aquen. vniuersi et singuli non teneantur inposterum exire ciuitatem aquen. armata manu, qualitercunque acciderit in futurum, sed quod ipsi permaneant in ciuitate aquen. ad custodiendum ciuitatem et Regalem sedem aquen. ab insultibus emulorum, ad honorem jmperii et perfectum jnhibemus eciam ne aliquis judex aquis aut alibi constitutus, in accione duelli procedat, aliquem ciuem aquen. ad campum prouocando, neque in aliquod aliud grauamen alicuius ciuis aquen. procedat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia scabinorum aquen. et qui in contrarium quidquam fecerit hoc ipso iure sit irritum et inane. vt in nullo ciuium aquen. libertas aliquatenus mutiletur. Et quoniam pagamentum frequenter innouatur in terris dominorum circumquaque. ex cuius innouacione, graue dispendium superuenit ciuitati aquen. damus ciuibus aquen. auctoritatem et plenariam potestatem statuendi pagamentum in suo consilio aquen., ad honorem jmperii, et ad perfectum ciuitatis aquen. sed quia ciuitas aquen est oppressa graui onere debitorum, damus ciuibus aquen. auctoritatem et plenariam potestatem dandi in emphijtheosim, hoc est iure hereditario communitatem ciuitatis aquen. secundum quod eis videbitur expedire, siue sit illa pecia communitatis que dicitur sapullia, siue sit alia communitas ciuitatis. Et cuicumque vel quibuscunque datur, illa communitas ciuitatis in iure hereditario, pro utilitate ciuitatis aquen. facienda, illi vel illis, sit hec res vtilis atque firma. Et si aliquis Romanorum Rex dedit aliquas litteras in contrarium propter inportunitatem petencium, has litteras reuocamus specialiter, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem pro honore jmperii, et profectu ciuitatis aquen. Et quicquid exinde prouenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aquen., totaliter deputamus. jtem quia Lumbardi, commorantes in ciuitate aquen., concedunt pecuniam super pignora, damus ciuibus aquen auctoritatem et plenariam potestatem statuendi super ipsos Lumbardos proporcionaliter vigilias, et custodias, et communes municiones ciuitatis aquen. vt ipsi Lumbardi proporcionaliter porteut commune onus ciuita-

tis sicut ciues aquen. faciunt eorum vicini, ad honorem jmperij, et ad profectum ciuitatis aquen. jnhibemus eciam ne aliquis officiatus in ciuitate aquen. constitutus exeat ciuitatem aquen. armata manu in adiutorium alicuius domini, de qua re posset euenire dispendium vel grauamen ciuitati aquen. et quicumque fecerit in contrarium ille maneat extra ciuitatem aquen, donec discordia in melius reformetur. Pro sincera quoque dileccione, quam ad ipsos ciues aquen, nostri predecessores habuisse noscuntur, et vtique nos habemus, ipsorum supplicacionibus fauorabiliter inclinati, presens priuilegium, de Regalis preminencie gracia, eis duximus indulgendum. Statuentes nichilominus et Regali sanxcientes edicto vt nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nulla denique persona, alta vel humilis ecclesiastica vel mundana, vniuersitatem predictam, contra presentis priuilegii nostri tenorem, ausu temerario inquietare, molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignacionem nostri culminis se nouerit incursurum. et centum libras auri optimi pro pena, compositurum. medietate scilicet camere nostre et reliqua medietate passis iniuriam, applicanda. jtem statuimus et sanxcimus, vt memorati ciues aquen., inter se de bonis suis, colligere valeant Vnde se et ciuitatem nostram aquen. muniant, ad honorem jmperii et profectum. Et hoc faciendum vel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, nostro honori magnificencie Regali, et eorum necessitati, videbitur expedire. Et quidquid sic de bonis suis inter se, aut alio quoquomodo, collegerint, vel de communibus prouentibus ciuitatis perueuerit, nunquam aliquid in nostros, aut alicuius successoris nostri usus seu cuiuslibet alterius hominis, conuerti volumus seu locari. sed eorum municionibus, aliisque communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis, totaliter deputamus. Damus quoque auctoritatem nostris fidelibus supradictis ciuibus aquen. ut inter se constitutiones necessarias et vtiles constituere valeant, et eas dum voluerint, reuocare. Huius rei hij sunt testes venerabiles, Petrus maguntinen. et Balduwinus Treueren. archiepiscopi. dilecti principes nostri, Gerardus comes juliacen., Adolphus comes de monte, Arnoldus comes de Los, johannes comes de Sphainheim, Georius comes irsutus, Heinricus comes de werten, Vlricus Lantgrauius alsacie, et Heinricus comes de Rijnec, dilecti fideles nostri, et quamplures alij fidedigni. ut autem hec omnia robur obtineant perpetue firmitatis, presens priuilegium exinde conscribi, et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Actum et datum Aquisgrani in sollempnitate coronacionis nostre, anno domini millo. trecentesimo decimo quarto.

(Siegel an aus roth-, gelb- und grün- seidenen geflochtenen Fäden.)

287.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Reijmarus dei gracia abbas, Wernerus decanus, totusque conuentus monasterii sti. Cornelij jnden. ord. sti. benedicti, colonien. dijoc. notum facimus et tenore presencium publice recognoscimus et protestamur, nos recepisse, et nobis bonum esse persolutum, de ducentis marcis aquen. pagamenti, ab honestis viris, Arnoldo dicto de porta regis et johanne dicto Büeschart, magistris ciuium aquen., nomine ciuium et ciuitatis aquen. jn quibus dicti ciues et ciuitas nobis tenebantur pro vltimo termino anni secundi, in aduincula petri et sic de duobus annis plenarie iam dicti ciues et ciuitas satisfecerunt, de vltima reconsiliacione et composicione inter nos hinc et inde habita, quemadmodum in litteris super hoc confectis plenius continetur, de quibus ducentis marcis, eosdem ciues et ciuitatem aquen. quitos clamamus liberos et absolutos. harum testimonio litterarum, sigillis ecclesie nostre munitarum. Datum anno dni. M. CCC. decimo nono, in aduincula petri.

(2 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

288.

Reijmarus d. gra.. abbas. Conradus decanus totusque conuentus monasterii sti. Cornelii inden. colon. dijoc. vniuersis presentes litteras inspecturis. salutem et subscriptorum cognoscere veritatem. Nôueritis nos a magistris ciuium ciuitatis aquen. et nomine aquen. ciuitatis, videlicet ab Arnoldo dicto de porta regis, et johanne dicto Bûccharth, viris discretis et honestis ducentas marcas aquen. pagamenti. recepisse. de secundo termino quarti anni scilicet in festo pasche, in quibus nobis tunc soluere tenebantur. et sic nobis de omnibus terminis premissis, quibus debitis., plenarie fuerat satisfactum per eosdem, vsque in diem hodiernum prout in litteris super hoc confectis plenius continetur. a quibus debitis dictos magistros ciuium et ciuitatem aquen. clamamus esse quitos et nobis satisfecisse de hijs, per presentes publice profitemur. jn cuius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo primo. proximo die bti. seruatii.

2 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.

289.

Vniuersis presentem paginam inspecturis et audituris nos judices.. Scabini magistri opidanorum et consules vniuersi opidi Düren. Notum facimus publice protestando, quod nos prepensantes in hac parte utilitate et commodo nostri opidi predicti, concessimus et concedimus honorabilibus viris duis. canonicis bte. Marie aquen. spacium quoddam nostre communitatis dictum vulgariter Wal situm prope curiam dnorum. predictorum apud murum nostrum Düren. ibidem extendens se a domo predictorum dnorum. dicta Zeijndehuijs versus portam Philippi ad longitudinem curie duorum. sepedictorum. jta quod ipsi dni. canonici dictum spacium obstruere possint, quando ipsis videbitur expedire hoc adiecto, quod ipsi dictam communitatem ipsis hereditarie concessam integram et incorruptam sicut tempore concessionis fuerat firmiter conseruabunt, nec a quoquam permutatur corrumpi vel destrui spacium supradictum. Si vero nos ex parte opidi nostri predicti necessitatem vel indigentiam habuerimus rationabilem seu evidentem extunc dicti dni. canonici spacium nostre communitatis predictum aperire debebunt sicut fuerat tempore concessionis apertum. ut sine aliquo impedimento vel obstaculo homines valeant pertransire fraude et dolo cessantibus in premissis. jn premissorum omnium testimonium atque fidem nos judices, scabini, magistri opidanorum et consules predicti, ne quemquam ex dicta concessione taliter facta dubitare contingat, presentem paginam ipsis duis. canonicis supradictis Regali sigillo opidi nostri Düren. predicti dedimus firmiter communitum. Actum et datum anno dni. M. CCC. XXI. quarta decima mensis marcij.

290.

J. n. dni. amen. Vniuersis presentes litteras inspecturis, johannes dei gratia Lotharing. Braban. et Lijmburgen. Dux, noticiam veritatis cum salute. Vniuersitati vestre cupimus esse notum, quod cum aliquamdiu materia esset exorta questionis inter dilectos nobis ciues et ciuitatem aquen. ex vna parte, et homines ville de Walhaijren et aliarum villarum eidem attinentes et ad preposituram aquen. spectantes ex altera parte super nemore seu comitate, ciuitates aquen. eidem adiacenti et ad ipsam ciuitatem et ciues aquen. pertinente, et de hoc ipsis ciuibus nobis tanquam aduocato superiori multipliciter conquerentibus, quod ab hominibus dictarum uillarum super huius nemore comitate et juribus eiusdem, ipsis essent damp na grauia

et jniurie irrogata et cottidie per eosdem homines inferrentur, quodque ijdem ciues haberent potestatem de antiqua et approbata consuetudine et pleno jure eligendi forestarios jn concilio suo aquen. quibus per eosdem ciues esset attributa potestas, dictum nemus, et comitatem custudiendi et defendendi, et quidquid dicti ciues in consilio suo ducerent statuendum, ponendum seu disponendum sub quacumque pena, de nemore seu comitate predicta et inviolabiliter obseruandum hoc ipsis ciues per nuncios suos seu forestarios suos juratos, ipsis hominibus ville de Walharen et aliarum villarum adiacentium apud Walharen denunciare seu mandare deberent sub certis penis integre et inuiolabiliter obseruandum. parte altera dictarum villarum contrarium affirmante. Sane nos paci concordie pariter et quieti intendentes, vnumquemque in suo jure illesum conseruare cupientes ex incumbentis officii nostri debito inquisitionem huius negocij ad noticiam et ad bonam veritatem nobilibus viris fidelibus nostris delectis, dnis. Arnoldo de D jst senescalco nostro terre Lijmburgen. et johanni Raijtzhoijuen dno. de Zellre militibus duximus fideliter et preeise committendum. jta quod ipsi procederent ad noticiam et ad bonam veritatem in premissis. qui milites huius negocij commissionem in se recipientes et virtute eiusdem per juquisicionem debitam et facti euidenciam procedentes jnuenerunt ad noticiam et ad bonam veritatem per testes jdoneos et fidedignos et per probationes legitimas, necnon per cartas seu priuilegia dicte ciuitatis aquen. bullatas bullis aureis et sigillis sigillatas plurimorum jmperatorum et Regum Romanorum prout prima facie apparebant aliasque probationes luce clariores quemadmodum ipsi milites et commissarii nostri predicti tam in scriptis quam eciam viua voce nobis retulerunt et ad nostram noticiam deduxerunt. sic quod dicti ciues et ciuitas aquen. in premissis omnino jus habent et habuerunt a tempore cuius memoria non existit et de ipso nemore seu comitate sua ponere et disponere seu statuere possint et debeant prout quando et quociens ipsis secundum communem vtilitatem visum fuerit expedire et quod de hoc homines dictarum villarum debeant esse contenti et penis certis per ipsos ciues adiectis subiacere, contradictione qualibet non obstante. Vnde nos huius negocio sic comperto ad noticiam et ad bonam veritatem ipsos ciues et ciuitatem aquen. in dictis nemore seu comitate et jure suo conseruare volentes tueri et defendi vobis vniuersis et singulis. . officiatis nostris terre Lijmburgen. qui pro tempore fuerint sub obtentu gracie nostre firmiter percipiendo mandamus quatinus prefatos ciues et ciuitatem aquen. jn premissis juribus suis, nemore seu comitate quemadmodum superius est declaratum, conseruetis, quos et nos conseruamus et conseruari volumus per presentes. non permittentes eisdem ciuibus seu alicui eorum a quoquam machinatore seu submersore premissorum aliquam jniuriam, dampnum aut grauamen aliquatenus irrogari. contradictores et rebelles seu contrarium facientes per vim et poteneiam auctoritate nostra reprimentes sic quod de cetero coram nobis non fiat mencio de premissis et quod aliis similia perpetrantibus cedat in exemplum. saluo nobis jure nostro in omnibus et singulis, nemore et comitate predictis. jn quorum omnium testimonium, fidem atque robur sigillum nostrum ex certa nostra sciencia et de consilio fidelium et consiliariorum nostrorum presentibus litteris est appensum bona fide omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis Datum Bruxelle anno dni. M CCC. vicesimo primo. jn crastino octauarum omnium sanctorum.

Reuter-Siegel in gelbem Wachs. Umschrift: johannes dei gra. ducis . . . brabancie et Limburg.

291.

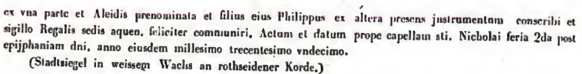
Wir Richter ind Scheffen des könnentlichsstoils van Aichen der namen herna beschreven steit, doen kunt allen lüden mit diesen brieve, ind kennen offenbar, want Gorlard Scharpstilt natürlich son wilent des proist van sent ailbert overmits Richter ind Scheffen des Konnentlichsstoils van Aichen upge-

dragen ind gegeven hait johanne van Breijdenich eligen sone Heijumans van Breijdenich eijnen besiegelden brieff mit des capitels siegel van s. Ailbert inhaldende 60. gülden, die der vürs. johan in sijnen ürber solde ingenomen, darumb johan van Breijdenich im Gerichte des Konnentlichs stoels van Aichen aengesprochen ind heisschend was herrn johanne Pistoris canonich sent Ailbert as momber des capittels vürs. 70. schwoire Gülden, der he as van herrn johanne gerichte ind antwerde gesagt, darup herr johan as momber vürs. antwert ind sprach mit sijnen geheden Vürsprecher, dat he dem selven johanne up die vürs. sijne aensprache ind heisschungen niet inbekante ind bergede dat vür sijne unscholt ind eijdt zu doin as rechte solde sijn, dat he schuldich wert zu doin ind sij up beiden sijden wairin deiden na aensprache ind antwert, so wart gewijst mit ordel, dat der vürs. hr. johan sijnen eidt ind unscholt doin soilde up den dach van den witzligen richter voigtgedingt, so wie dat gelegen were, ind want up datum dis brieffs der dach was van den witzligen richter voitgedinge nä poischen ind der gen. hr. pistoris as momber im gerichte komen is, ind sijnen eidt ind unscholt doin wold as he sich des beklert hait, ind johan van Breijdenich niet komen in is, des hr. johan arbert ind gewart hait bis an andren daegs zijt ind bis overdaige zijt ind onser hrn. der scheffen upstoin ind eweich gain, üser deme gerichte ind der vürs. johan as van gerichtswegen eijn werff, ander werff, drede werff zu gerichte vierde werff geruiffen wart, dat hij dort queme, ind ontfinge sijnen eijdt, ind johan niet mitkomen in is, ind as de hr. johan pistoris manen deide. so ward gewijst mit ordel na allen ingangen sachen vürs. ind johan niet komen in is dat hr. johan as momber as van sijns capittels wegen der anspraichen loez ind quit sal sijn, ind dat de besiegelde brieff as van den 60. gülden egeijne moige noch maicht niet hauen in sal, sonder argelist in Urkunde der woirheit, so haint Wichelm van Lintzenich Richter, Coin van den Eichhorn, Statz van Segerode, Mathijs Dorezant, Gerart Beissel van Heisterbach, Lambert Bückt ind Peter van den Bückt Scheffen des konnentlichs stoils van Aichen umb Leeden willen hr. johans pistoris onse siegeln aen diesen brieff gehangen, Gegeuen int joir ons heirren in dusent dreehundert ind eijn ind zwentzig des vierzenden daigs in den moijndt aprille.

(9 Siegel in grünem Wachs an Pergament-Streifen.)

292.

Notum sit omnibus cristi fidelibus, ad quos presens peruenerit instrumentum, quod Aleidis filia Lamberti Galli bone memorie, relicta Tilmanni senis, et Philippus eius filius clericus, compotes mencium, corporum et rerum suarum, dum ipsa et ille hoc bene ac de jure facere potuerunt, vendentes propter hoc ante Villicum, scabinos et alios cives aquen. fidedignos, quorum nomina subsecuntur, recognouerunt pariter cum sua bona voluntate, quod venerabiles viri dnus.. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen. habent in domo sita in platea, porchetensi sicut ipsa iacet et de iure debet iacere in longo et in lato, ante et retro, in qua morabatur Mechtildis bone memorie, que fuit soror Aleidis prenominate, tres denar. et tres mr. et dimidiam marcam census fundi, eisdem dno. decano et capitulo singulis annis hereditarie persoluendi. Acta sunt hec in presencia et sub testimonio dni. Arnoldi militis qui dicitur cleijnarmunt villici aquen. dni. Gerardi Anelant militis et scabini, johannis filij ijvelonis, Gerardi de Lugene, Arnoldi de Lennege et Arnoldi de Monte, qui scabini sunt aquen Et ad maiorem predictorum certitudinem testes sunt adhibiti, qui dicuntur aquis vulgariter Dengmanni ex vtraque parte rogati, quorum nomina sunt hec cristianus de porta regis, Willelmus de Lennege, Gerardus de monte, Yuelo filius Yuelonis, johannes filius ufareije, johannes filius Willelmi de Lennege et quamplures alij ciues aquen. fidedigni. jn cuius rei testimonium atque fidem petiuerunt dnus. decanus et capitulum ecclesie ste. Marie aquen per suum vicecellarium



ex vna parte et Aleidis prenominata et filius eius Philippus ex altera presens instrumentum conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. feliciter communiri. Actum et datum prope capellam sti. Nicholai feria 2da post epijphaniam dni. anno eiusdem millesimo trecentesimo vndecimo.

(Stadtsiegel in weissem Wachs an rothseidener Korde.)

293.

Nos johannes dei gracia Dux Loth. Brabant. et Lijmburg mandamus vobis Receptori nostro Lijmburgensi id utique volentes quatinus omnes ciues aquen. per totam terram nostram Limburgen. et ubique et precipue apud Galopiam et Traiectum vna cum eorum bonis et rebus ac merchimoniis vniuersis et singulis absque thelonio exigendo uel recipiendo de cetero ab eisdem quitos et absolutos ire redire et transire pacifice permittatis. Et hoc in quantum nos diligitis nullatenus omittatis. Datum bruxellis sub sigillo nostro in crastino bti. Bartholomei apostoli. Anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo primo.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

294.

Vniuersis — frater Gerardus de Runtheil ord. teuthon. commendator domus de Seijrstorp fr. Thilmannus plebanus ecclesie, fr. johannes de Heinzberg sacerdos. fr. Wolframus de meleuheim. fr. Reinerus de milen. fr. Egidius de Entvelt. fr. johannes de Eyneuberg. fr. Arnoldus de nenvenrode et fr. Gerardus de Bernighen salutem. noveritis uniuersi, quod nos maxima necessitate compulsi propter tempestates graudines et pestilentias communes matura deliberatione prehabita licentia et voluntate magistri generalis, curiam nostram sitam in Aldenhouen integraliter cum septuaginta septem jurnalibus terre arabilis allodii, de quibus triginta octo jurnalia non soluunt decimam dicte ville de Aldenhouen, circum jacentibus paulo plus vel minus vendidimus fratri Gerardo de Los prouinciali balie de junceis nostre prediete professionis, quodlibet jurnale pro quatuor marcis cum dimidia colon. pagamenti, qui dictus frater Gerardus dictam curiam cum dictis septuaginta septem jurnalibus affectanit seu ordinauit ad unam capellam sitam in aquis et ad usus ordinis perpetuo permansuram. Preterea promittimus et nos et nostros successores obligamus, quod omnia jura, que dicta curia et terra debet seu debuerit sine fuerint feodalia siue censualia vel quocunque nomine censeantur siue soluant bladum siue pecuniam domus de Seijrstorp predicta integraliter. et sine contradictione soluet dictumque prouincialem et suos successores seu illos qui aquis dictam capellam possidebunt liberos et indempnes in dicta hereditate perpetuo obseruent omni dolo malo et fraude semper abjectis penitus et exclusis. jn cujus rei sigillum — appensum. Datum anno dni. M CCC. vicesimo secundo. in vigilia sijmonis et jude.

295.

Vniuersis presentes litteras visuris. nos judex et scabini Regalis sedis aquen infrascripti notum facimus et tenore presentium publice recognoscimus et protestamur, quod cum decanus et capitulum ecclesie s. Adalberti defectum haberet per annum et amplius sui annui perpetui et hereditarii census, qui eis solvi consuevit singulis annis de bonis Volmeri scriptoris dni. de Kuijc sitis prope ecclesiam s. Adalberti predictam. accessit Rieolphus custos porte exterioris platee s. Adalberti aquen. procurator et mamburinus dictorum decani et capituli quoad hoc constitutus ad judicium aquen. et postulato advocato petiit sibi consuli, qualiter ipse census retroactos siue retardatos dictorum decani et capituli posset recuperare. Nos vero

scabini infra nominati deliberatione prehabita respondimus, quod ipse Ricolphus illum diem debet facere protestari et se nomine dictorum decani et capituli de ipsis bonis intromittere, et eisdem impendere necessarias reparationes per illum annum, quod si forte medio tempore nemo veniret, qui de jure posset aut deberet se de dictis bonis intromittere vel ipsis decano et capitulo reddere census suos retardatos, extunc anno revoluto ipse Ricolphus nomine decani et capituli predictorum ad dicta bona deduci deberet, et etiam adheredari, ac demum anno revoluto, cum nemo venisset, qui de jure potuisset ac debuisset se dictis bonis intromisisse, ut est predictum, ipse Ricolphus reversus fuit ad judicium aquen. et per ipsum judicium sententia nostra illud dictante ad dicta bona legitime est deductus et etiam adheredatus nomine decani et capituli predictorum exceptis tamen quatuor domibus sive mansionibus sitis ibidem, que quondam fuerunt dicti uladem, ad quas mansiones Gobelinus dictus de Kuchusen et civis aquen. per judicium aquen. legitime est deductus et adheredatus, ita quod nemo natus aut nasciturus in patria vel extra patriam existens ipsa bona cum omnibus suis attinentiis et pertinentiis universis a dicto Ricolpho seu decano et capitulo predictis evincere poterit seu redimere quoquomodo, salvo tamen per omnia jure dnorum. fundi et census bonorum predictorum. jn cuius rei testimonium nos Cono de Moijrcke locum judicis tenens, Arnoldus dictus Puns villicus et advocatus aquen. Gerardus de Lugene milites, Arnoldus de Eijnge, Conradus de Punt, Wilhelmus dictus Vuezellere, juello dictus Selgere, Arnoldus dictus juels, Ricolphus de Roderburg, et Alexander de Punt scabini Regalis sedis aquen. predicte sigilla nostra ad petitiones dictorum decani et capituli necnon Ricolphi predicti presentibus litteris jussimus fideliter apponenda. Datum et actum feria 2a proxima post placitum generalis advocatie, quod fuit post festum pentecostes anno dni. 1322.

(Appendebant 9 sigilla ex caudis pergamenis in cera viridi impressa.)

296.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram.. judice et.. scabinis Regalis sedis aquen. ac dingmannis infrascriptis johannes dictus de Herle civis aquen. pro se ex vna parte, et honestus vir dnus. Arnoldus dictus de Dijrtmüende presbijter, vicarius.. Regis Romanor. in ecclesia Bte. M. aquen., pro se ex altera parte, idem johannes vendidit et supportavit cum calamo iusto emptionis et venditionis titulo prefato dno. Arnoldo et suis heredibus domum suam cum area sitam in platea ste. Aldegundis infra portam sti. Adalberti prope domum dictam Hamersteijn, cum omnibus suis attinentijs vniversis prout ipsa domus jacet ibidem ante et retro, subtus et supra in alto et fundo, dextrorsum et sinistrorsum, et quicquid juris in eadem habuit seu visus fuit habere pro certa pecunie summa, de qua dictus johannes recognovit sibi integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et exuens se idem johannes possessione domus et aree predictarum et quicquid juris in eisdem habuit seu visus fuit habere, prefatum dnum. Arnoldum et suos heredes protinus investivit de eisdem domui et aree ad opus et ad vsus dni. Arnoldi et suorum heredum predictorum Promittens insuper idem johannes prefatum dnum. Arnoldum et suos heredes de dictis domo et area waraudizare per annum et diem secundum jus et consuetudinem civitatis aquen. et ad hoc faciendum seu ad maiorem securitatem huiusmodi waraudizationis prefatus johannes dedit, posuit, et constituit dno. Arnoldo predicto fideiussorem ijdoneum virum et discretum Reijnardum dictum Münt civem aquen., qui ipsam fideiussionem in se recepit sub obligatione omnium bonorum suorum tam mobilium quam immobilium sive hereditariorum, et eo modo vt est predictum. Quibus pactis statim presens fuit ibidem jngeramus de Sürse armiger, qui dictam domum et aream lucratus fuit in judicio aquen. juste et rite per senienciam.. scabinorum pro quibusdam debitis,

in quibus sibi prefatus johannes tenebatur, et fuit obligatus ad noticiam et bonam veritatem, et renunciavit dicte domui et arce eum omnibus juribus suis et quicquid juris in eisdem habuit seu visus fuit habere, similiter ad opus et ad usus dni. Arnoldi et heredum suorum predictorum, et hoc monstrante sentencia.. Scabinorum Regalis sedis aquen. quod hoc ipsi dno. Arnoldo et suis heredibus vtile esse debet atque firmum. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio Willelmi de Sürse locum judicis tenentis et cui dnus. Arnoldus dictus Paruus miles, villicus et aduocatus aquen. commisit vices suas, dnorum, Arnoldi, dicti Parui villici et advocati predicti, Gerardi de Lugene militum, Arnoldi de Linge, conradi de Pont, Werneri dicti Aijnlant, Willelmi dicti Kutzellere, jvellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Arnoldi dicti juels,.. johannis dicti de Lewenberg et Heinrici dicti de Herle scabinorum Regalis sedis aquen. cum quibus interfuerunt dingmanni probi et fide digni, videlicet jvello dictus juels filius quondam johannis juellonis. Reijnardus Hoijn. johannes dictus Hoijn. Renardus dictus Münt predictus, Goeswinus. Martinus johannes dictus de Trajecto. Arnoldus et Heinricus fratres de Wildenberg, Sijmon de Corvo et Godefridus dictus Vinkeldeij sartor, cives aquen. et alij quam plures probi et fide digni testes et Dingmanni a partibus predictis hinc et inde ad premissa vocati specialiter et rogati jn quorum omnium testimonium fidem atque robur petiverunt partes predicte hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. fideliter communiri, et lata est sentencia.. scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt, et eciam presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni. M. CCC. XXII. in octava assumptionis bte. M. Virginis gloriose.

Stadt-Siegel.

297.

Arnoldus dei gra. abbas. johannes decanus, totusque conuentus monasterij sti. Cornelij ijnden. vniuersis ad quos presentes littere peruenerint salutem. et subscriptorum cognoscere veritatem. Noueritis, nos recepisse a viris honorabilibus Martino de Puntlt et Theoderico de Strijthagen magistris ciuium nomine ciuitatis aquen. de septimo anno secundi termini scilicet in festo pasche nunc preterito, centum triginta tres marc. et quatuor solid. aquen. pagamenti, in quibus nobis soluere tenebantur. de ultima composicione seu reconciliacione inter nos hinc inde babita, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur. vnde et ipsos quitos clamamus. Et nobis ab ipsis usque in hodiernum diem satisfactum esse protestamur. Jn cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno dni. millesimo trecentesimo vicesimo quarto. feria quinta post festum pasche.

(2 Siegel im weissen Wachs, an Pergament-Streifen.)

298.

Omnibus presentes litteras inspecturis Bertrandus miseratione divina archiepiscopus Ebredunen. et audiencie litterarum contradictarum dni. Pape auditor, salutem in dno. Noveritis quod dum Herbertus Herberti de Aquis grani presbiter leod. dioc. pro se ipso in Romana curia per audienciam publicam quasdam litteras apostolicas executorias super duabus sententijs in eadem curia per auditores sacri palatij apostolici in causa, que ventilabatur in dicta curia inter venerabiles viros dnos. decanum et capitulum ecclesie bte. M. de aquis grani dicte leod. dioc. ex parte una et dictum Herbertum super canonicatu et prebenda predicte ecclesie de Aquis et eorum occasione ex parte altera, satis faceret impetrari, easdem litteras magister jo-

hannes de Neivenheijm dictorum Decani et capituli in dicta curia procurator, et procuratorio nomine eorundem, in eadem audiencia impedivit et detinuit impeditas; asserens tandem, quod cum nondum nisi due sententie contra predictos decanum et capitulum essent late, volebat ipsas litteras ad palacium apostolicum de dicta audiencia, ut moris, facere revocari. Nos autem Herberto compacientes predicto, apud prefatum magistrum johannem institimus, quod litteras huiusmodi absolverat, nec eas ulterius impediret. Qui litteras ipsas liberaliter, ad instantiam nostram, absolvit, nosque eas incontinenti habuimus pro absolutis. deinde vero dictus Herbertus in nostra presentia constitutus factam sibi ad nostri instanciam, ut predicitur, per dictum magistrum johannem graciam recognoscens, non coactus nec inductus, sed sua spontanea voluntate omnibus et singulis expensis per eum in causa predicta factis ac fructibus perceptis, et qui durante causa huiusmodi percipi potuerunt ex prebenda jam dicta per decanum et capitulum iam dictos, in quibus ipsi decanus et capitulum per dictos auditores eidem Herberto extiterant finaliter condempnati et expresse, sponte ac libere renunciavit in judicio coram nobis, dictumque johannem de Nijvenheijm procuratorio nomine quo supra absolvit ab expensis et fructibus supradictis, quam renunciationem demum valere voluit et omnia et singula supradicta, cum per decanum et capitulum supradictos receptus fuerit secundum consuetudinem ecclesie aquen. predicte in canonicum et in fratrem et possessionem pacificam prebende eiusdem aquen ecclesie fuerit assecutus. jn cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Avinione XV. Kl. junij, pontificatus dni. johannis pape XXII. anno nono. anno vero dni. millesimo CCC. vicesimo quinto.

299.

Nos Gerardus comes juliacen. notum facimus vniversis quod cum sapientes viri, judices. scabini. consulatus, ciuium magistratus. ceterique ciues Regalis sedis aquen. ad preces nostras apud nostros Lombardos mercatores, aquis commorantes se obligauerint in penam usque ad quinque milia marcarum pagamenti aquen. in vna parte, et in alia in penam de quinquaginta libris grossorum turonen. antiquorum sub forma et conditionibus, que in litteris. quas dicti mercatores habent sigillatas sigillo ciuitatis aquen. lucide continentur. nos promittimus sine omni dolo si dictis mercatoribus vel alteri eorum infra muros aquen. de nostra filiorum officiatorum vel amicorum nostrorum quorumcumque violencia sine culpa aliquid illatum fuerit molestie, quod absit, vnde ciuitas et ciues aquen. vexaciones dampna habeant vel expensas quod nos ipsos ciues et ciuitatem aquen. ab huiusmodi dampnis, vexacionibus expensis, et interesse tenemur et debemus indempnes et quitos penitus releuare, ad quod faciendum. Nos omnes nostros reditus. omnem nostram jurisdictionem et omnia nostra jura. quos quam uel que in ciuitate aquen. obtinere dinoscimus obligamus. Et ut magis sit cautum ciuitati et ciuibus aquen. Et super illa singulari pena quinquaginta librorum grossorum que est citra antiquas conditiones quas Lumbardi mercatores aquis habere consueuerunt, constituimus eisdem pro hac singulari pena tantum ac eius dampnis et interesse fideiussores et quemlibet insolidum, viros strennos et honestos videlicet Rabodonem de Rode, jacobum dictum de Bongarden, Wernerum dictum van me Rode juniorem, Raijszonem dictum Masehereil, johannem Scultetum de Eschwilre et Godefridum dictum Schelart milites. qui pro nobis se obligantes promiserunt ciuitati et ciuibus aquen. jn hunc modum. si ex nostra filiorum officiatorum uel amicorum nostrorum quorumcunque prout littera supra continet violencia sine culpa, ipsa ciuitas vel ciues aquen. sustinuerint, vexaciones, dampna uel expensas, quod ijdem fideiussores nostri moniti, ex parte ciuitatis et ciuium aquen. intrabunt aquis ad jacendum, ad comestus tamquam boni obedientes fideiussores suis propriis expensis, in uno honesto hospicio, quod ex parte ciuium

et ciuitatis aquen. eis fuerit demonstratum. vel quilibet eorum ponere poterit unum famulum, cum vno equo ad jacendum sui loco expensis fideiussoris et non ciustatis aquen. quam jaceneiam et quos commestus, dicti fideiussores, uel illi quos pro se et sui loco ad jacendum posuerint sine licencia ciuitatis aquen. non dimittent nisi prius ciuitas et ciues aquen. sint per nos indempnes et quiti sub forma prescripta releuati. et possunt et debent ciuitas et ciues aqnen. recuperare in omnibus nostris reditibus omni nostra jurisdictione et omnibus juribus nostris. quos quam uel que in ciuitate aquen. habemus. quousque eos et ciuitatem aquen. bona fide releuaverimus sub forma et conditionibus antedictis, ceterum si quod absit, aliquem fideiussorum nostro rum predictorum anuis dictorum mercatorum durantibus decedere contigerit uel abesse debemus infra quindenam post monitionem ciuitatis et ciuium aquen. in locum defuncti uel absentis fideiussorem alium constituere equebonum. alioquin ceteri fideiussores nostri superstites ad monitionem ciuitatis et ciuium aquen. jacebunt ad commestus aquis sub forma priori. quousque alium fideiussorem reposuerimus equebonum, promittentes bona fide quod nos debemus uel is ex nostris filijs qui post nos scultetus aquen. fuerit fideiussores nostros hic positos, vel in futurum ponendos a predicta fideiussione ac eius interesse indempnes et liberos conseruare dolo et fraude exclusis in premissis omnibus nunc et semper. jn cuius rei testimonium et firmam obseruanciam dedimus et damus has presentes litteras, sigillo nostro et sigillis nostrorum filiorum Wilhelmi et Godefridi militum necnon predictorum fideiussorum nostrorum firmiter communitas. Et nos Wilhelmus et Godefridus de juliaco fratres predicti omnia et singula predicta sicut jacent laudantes et approbantes tamquam nobis placita et nos omnes et singuli predicti fideiussores recognoscentes omnia et singula predicta esse vera. et nos ad eorum omnium obseruantiam quemadmodum littere presentes continent obligatos duximus sigilla nostra vna cum sigillis dnorum. comitis juliacen. et suorum predictorum filiorum eisdem presentibus litteris apponenda ex nostsa certa scientia et libera voluntate. Datum et actum ipso die assumptionis bte. Marie virginis anno domini millesimo trecentesimo vicesimo sexto.

(8 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen. Das 9te abgefallen.)

300.

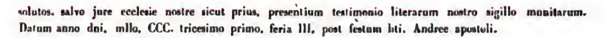
Vniuersis presentes litteras visuris et auditoris nos Gobelinus dictus Cancbeckere de Bettendorp et Megtildis nostra coniunx una cum pueris suis legitimis meisque filiabus notum facimus et publice tenore presentium recognoscimus et protestamur, quod nos manu coniuncta et cum prehabita deliberatione omnium amicorum nostrorum et consensu proximorum puerorum predictorum, jutte et Katerine filiabus Megtildis prediete vendidimus et vendimus per presentes iusto emptionis et venditionis tijtulo perpetue et hereditarie strenuo viro Heinrico de Stocheem et suis legitimis heredibus redditus annuos perpetuos et hereditarios 4 mr. pagamenti colon. 3. hallensibus pro 2. denariis computatis et 4 caponum ipsi militi et suis heredibus singulis annis in dominica post festum bti. Remigii persoluendos et in Bettendorp nostris laboribus, timore et expensis presentandos pro certa pecunie summa videlicet pro 40 marc. dicti pagamenti, de quibus idem miles nobis integraliter satisfecit et bene persoluit. et ad maiorem securitatem huiusmodi solutionis reddituum annuorum predictorum faciende eidem militi et suis heredibus obligamus et impignanimus cum calamo tijtuli pignoris et ijpothece, 8. jurnalia terre arabilis sita inter Bettendorp et Sleijden prout ibidem jacent, et ad nos pertinere dinoscuntur, que quedam terra possidetur et habetur a discreto viro Winrico de Bettendorp et a suis pueris in censu, quam terram predictam allodotauimus et appropriauimus cum consensu et voluntate Winrici predicti et Arnoldi sui filii primogeniti et aliorum suorum puerorum tali conditione et pacto interueniente, quod si nos prenominati venditores vel nostri antecessores in solutione

dictorum redditaum annuorum aliquo anno termino vel modo predictis fuerimus negligentes nec remissi in parte vel in toto extunc duus. Henricus miles predictus vel sui heredes se de dicta terra nostra eis obligata tanquam de suis propriis rebus et bonis intromittere poterit, poterunt et debebunt et cum eis facere suam liberam voluntatem tali etiam conditione et pacto interueniente, quod nos prenominati venditores dictos redditus annuos reemere bone possumus et debemus, si nobis visum fuerit expedire a dato presencium litterarum infra 4. annos continuos currere incipientes, et immediate subsequentes cum 40. mr. dicti pagamenti et cum redditibus integris unius anni, vel quolibet anno unam marcam et unum caponem cum 11. mr. et 1. capone si dictis. 4. annis elapsis et finitis post datum litterarum presencium sic dicti redditus steterint insoluti. tunc predictos redditus annuos 4. marc. et totidem caponum reemere non valemus nec possumus contradictione qualibet non obstante. sic erunt hereditas ipsa dicti militis et suorum heredum predictorum, et perpetue et hereditarie erunt et sunt devoluti dicti redditus ad dictum militem, et ad suos heredes specialiter et de plano absque aliqua spe a nobis seu a nostris successoribus reemendi aut etiam redimendum. eligimus insuper sponte et libere, quod si sigillum hijs litteris appensum ruptum vel fractum esset vel non apparet prout de jure deberet, quod propter hoc he littere non essent minoris vigoris et quod Winricus predictus pueros habet, qui ad etatem seuilem et decernatam adhuc non peruenerunt, si aliquis defectus in aliquibus premissorum fuerit predicto militi vel suis heredibus ex parte predictorum puerorum Winrici predicti obligamus et constituimus nos prenominati Gobelinus cum ceteris prenominatis Winricum de Bettendorf armigerum predictum et Willelmum dictum den Ghevoetden insolidos una nobiscum constituimus fideiussores. et nos fideiussores prenominati scilicet Winricus et Willelmus, si super hec moniti fuerimus intrare bonum hospicium ac honestum nobis per dictum militem in Aldenhoven demonstratum ad commestus more bonorum et honorabilium fideiussorum, inde non recessuri donec predicto militi vel suis heredibus plene sit satisfactum vel quilibet vnum famulum cum equo mittere potest hoc idem facientem, si nos adesse non possemus nec vellemus.. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur nos Winricus prenominatus sigillum nostrum ad rogatum Gobelini, Megtildis et puerorum predictorum venditorum presentibus duximus apponendum. Et nos Willelmus de Aelsdorp dictus der Ghevoetden fideiussor 2dus et Bernardus de Bettendorp, johannes de Erbosch de Bettendorp, johannes filius leonis patruus puerorum predictorum et Ebrardus de Bettendorp viri feodales predictorum. sigilla dni. Heinrici militis et Winrici una cum Winrico et Willelmo fideiussoribus predictis confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa prout superius sunt expressa esse et firma et vera. et nos omnibus et singulis interfuisse, et quia propriis sigillis caremus, utimur sigillo Winrici predicti hijs appenso bona fide et absque dolo et mala fraude. Datum et Actum anno dni. M. CCC. tricesimo. in die dominica post festum bti. Remigii.

(Sigillum abruptum.)

301.

Nos judices.. scabini, consulatus, ciuium magistratus et vniuersi ciues Regalis opidi düren. notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris et puplice protestamur, quod cum aliquamdiu materia questionis inter venerabiles viros dnos.. decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dioc. ex una parte et nos ex altera super reparationis tecti siue tectura ecclesie parochialis de düren. verteretur, tandem pacificati et concordati. recepimus ab eisdem decano et capitulo quandam summam pecunie in puram elemosinam et non de jure, mediante qua sic in elemosinam datam eosdem ab omni impetitione, questione et querela ratione ecclesie et tecture eiusdem ecclesie usque in hodiernum diem quitos clamamus et



solutos. salvo jure ecclesie nostre sicut prius. presentium testimonio literarum nostro sigillo munitarum. Datum anno dni. mllo. CCC. tricesimo primo. feria III. post festum bti. Andree apostoli.

302.

Notum sit vniuersis tam presentibus quam futuris ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constituti propter hoc coram judice et scabinis regalis sedis aquen. infrascriptis, Matheus dictus Theijs factor candelarum et Katherina eius uxor legitima cives aquen., pro se ex vna parte et franco dictus de rode civis aquen. cellerarius venerabilium virorum dnorum. decani et capituli ac nobilis viri dni. Godefridi dni. de Eppenstheijn et dne. Lorette collateralis eiusdem ex altera parte, dicti conjuges Matheus et Katherina vendiderunt et dederunt ac supportauerunt cum calamo iusto emptionis et uenditionis titulo perpetuo et hereditarie in domo sua sita in platea porchetensi versus powam domum ipsam in hoc onerando unum cereum siue candelam ceream continentem unam parvam libram cere bone ad perpetuam rei memoriam singulis diebus infra missarum sollempnia in altari summo bte. Marie celebranda a principio usque ad finem missarum, ardentem et ponendam retro feretrum sive capsam bti. Karoli in choro bte. M. V. gloriose, eorum videlicet Mathie et Katherine ac heredum seu successorum suorum in domo predicta laboribus, periculis et expensis dicto franconi nomine dominorum suorum ac nobilium predictorum iuste et rite emisse huiusmodi cereum sub conditionibus et pactis erga coniuges supradictos pro certa pecunie summa videlicet pro quadraginta marcis aquen. pagamenti, de quibus dicti coniuges recognoverunt sibi a dicto Francone nomine dnorum. suorum et nobilium predictorum integraliter esse satisfactum et bene persolutum. Et ad maiorem securitatem premissorum prefati coniuges obligauerunt et dederunt domum suam predictam, sitam in platea porcheten. uersus Powam, prout ipsa domus iacet ibidem in longo et in lato et in fundo cum omni suo iure decano et capitulo predictis titulo pignoris et ijpothece perpetuo et hereditarie tali conditione et pacto interueniente, quod si ipsi coninges vel eorum heredes seu successores domus sue predicte ex nunc in antea in aliquo premissorum, quemadmodum superius est expressum, negligentes fuerint uel remissi in parte uel in toto, extunc dicti decanus et capitulum vel alter nomine eorundem per iudicem aquen. se recuperare debent et recuperabunt in domo predicta usque ad integram satisfactionem premissorum. Et promiserunt insuper dicti coniuges bona fide pro se et heredibus seu successoribus suis eiusdem domus, quod ipsam domum suam amplius onerare seu granare non debeant, neque possint quam nunc est onerata seu grauata et que nunc soluit singulis annis decem et octo solidos et non plus aquen. pagamenti, quam cereum supradictum. Et exuentes se dicti coniuges possessione dicti cerei sive candele ceree de dicta domo sua persoluende et omni iure, quod in eodem habebant seu uisi fuerint habere, prefatos decanum et capitulum protinus inuestiuerunt de eisdem, et eciam renunciauerunt eisdem cum calamo ad opus et ad usus gloriose uirginis Marie et ecclesie sue supradicte sub omni sui forma et modo quemadmodum superius est expressum bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis, saluo iure dnorum. fundi et census domus predicte. Et hoc monstrante sentencia scabinorum aquen. infrascriptorum, quod quia premissa uera sunt atque certa quod merito ipsi ecclesie bte. Marie utile esse debeat atque firmum, et quod presens littera dari debent super eo. Acta sunt hec in presentia et sub testimonio johannis dicti chorus villici et aduocati, dnorum. Arnoldi dicti parvi dni. de Breijdenbeijnt, Gerardi de Lugene, Ricolfi de Rodenburch, militum, Werneri dicti Aijnlant juellonis dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Henrici dicti de Herle, Alexandri dicti de Pont, johannis dicti de Erthburg, johannis Volemeri in Pont, Christiani dicti Leo, Cononis de Moijrke, Arnoldi dicti Schiflarh, regalis sedis aquen. scabinorum. in quo-

rum omnium testimonium fidem atque robur petiuerunt partes predicte hinc et inde presentes litteras conscribi et sigillo Regalis sedis aquen. predicte fideliter communiri. Et lata est sentencia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa uera sunt atque certa presens littera merito dari debeat super eo quemadmodum eciam superius est expressum. Datum in pleno consilio ciuitatis aquen. anno dni. 1331. feria quinta proxima post festum assumptionis bte. M. V. gloriose.

303.

Notum sit vniversis tam presentibus quam futuris, ad quos presentes litteras contigerit pervenire, quod constitutus propter hoc coram judice et scabinis Regalis sedis aquen. infrascriptis honorabilis vir dnus. Arnuldus dictus Munt decanus ecclesie s. Adalberti aquen. leod. dioc. compos mentis sue et rerum suarum eo tempore, quoad bene ac de jure facere potuit, et etiam illis, quibus hoc fecit, utile fuit atque firmum dedit et supportauit cum calamo donationem inter vivos et in puram elemosijnam censum annuum sive annuos redditus 5. marcarum aquen. pagamenti perpetuo et hereditarie de domo sua claustrali, in qua moratur apud s. Adalbertum singulis annis solvendarum mediam partem in festo nativitatis bti. johannis baptiste ad opus et ad usus ecclesie sue s. Adalberti predicte et per cellarium seu presentionarium eiusdem ecclesie recipiendarum et levandarum singulis annis terminis predictis et distribuendarum in hunc modum, qui sequitur, videlicet 3. marcas dicti pagamenti singulis annis et singulis mensibus 3. solidos eiusdem pagamenti de dictis 3 marcis inter presentes in choro ecclesie s. Adalberti predicte pro memoria eiusdem decani et suorum progenitorum peragenda, jt. et in anniversario eiusdem decani singulis annis 8. solidos dicti pagamenti de dictis 5. marc. recipiendos et distribuendos similiter inter presentes, prout hoc fieri consuetum. jt. 1. marcam de dictis 5. marcis ad 3 candelas cereas ardentes in choro dicte ecclesie, duas videlicet in vigilijs fidelium defunctorum, et pro memoriis peragendis et tertiam ad horas canonicas singulis diebus in choro ipsius ecclesie celebrandas, et quamdiu hoc fuerit, ardendo duraturas. jt. et 4. solidos dicti pagamenti ad fraternitatem presbijterorum fraternitatis ecclesie s. Adalberti predicte singulis 4. vicibus inter presentes presbijteros sive fratres distribuendos pro memoria eiusdem dni. Arnoldi decani et suorum progenitorum peragenda, et exuens se idem decanus possessionem dictarum 5. marc. annui census sive redditumm virum discretum dnum johannem Stephani de platea siti (sic) suum in dicta ecclesia s. Adalberti concanonicum personaliter ibidem coram dictis judice et scabinis presentem protinus investivit de eisdem cum pleno jure, nomine et vice capituli et ecclesie et fraternitatis ecclesie s. Adalberti et etiam dicte ecclesie renuntiavit eisdem 5. marc. annui census sive reddituum 5. marc. predictarum cum calamo ad opus et ad usus capituli et ecclesie, et fraternitatis predictarum in omni forma et modo, quemadmodum supra est expressum, bona fide et absque dolo, salvo iure dnorum. fundi domus predicte. Acta sunt hec in judicio aquen. in presentia et sub testimonio johannis dicti Chorus villici et advocati strenuorum et honestorum dnorum. Arnoldi dicti parvi dni. de Breijdenbeijnth, Gerardi de Lugen. militum, Werneri dicti Aijnlanth, juellon dicti Seijlgere, Godefridi dicti Hoijn, Henrici dicti de Herle, Alexandri dicti de Punt, johannis dicti de Erthburg, johannis Volmeri in Punt, Conouis de Moijrke, Cristiani dicti Leo, et Arnoldi dicti Schiflarth. scabinorum Regalis sedis aquen. predicte. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur petiverunt partes predicte hinc et inde presentes litteras concribi et sigillo Regalis sedis aquen. fideliter communiri, et lata est sententia scabinorum predictorum consensu ad id accedente, quod quia premissa vera sunt, atque certa presens littera merito dari debeat super eo. Datum anno dni. 1331. feria quarta ante festum omnium sanctorum.

(Appendebat sigillum scabinale in cera alba ex filis sericis rubri coloris.)

304.

Vniuersis, ad quos presentes littere peruenerint. Nos Arnoldus dei gracia abbas monasterij sti Cornelij jnden. ord. sti. Benedicti colon. dioc. Notum facimus per presentes. quod in nostra constituti presentia nostri fideles atque scabini infrascripti nos humiliter, ac deuote rogabant. quatinus propter communem eorum ac omnium in allodio jnden. habitancium utilitatem et profectum discreto viro. johanni dicto de Welz nostro fideli dilecto ac suis veris et legitimis heredibus, locum nostre communitatis aptum ad molendinum. concedere dignaremur jn hereditate. Nos igitur presentibus nostrorum fidelium et scabinorum jnclinati communique vtilitate prepensata locum. qui vulgariter seu theutonice dicitur an me vp Gesprünge ad quantitatem vnius jurnalis. predicto johanni. suisque heredibus ad faciendum molendinum perpetuo ac hereditarie habendum et possidendum pro sex solidis annui census. et concessimus ac concedimus per presentes de quo quidem censu tres solidi nobis. abbati et tres solidi pagamenti pro tempore currentis ad edificium parochialis ecclesie in monte. quolibet anno de predicto molendino persolventur. Acta sunt hec fraude et dolo penitus exclusis et remotis, nostroque ac omni jure saluo. coram nobis et a nobis in presentia Gerardi Schifflart. Winandi babel. Reijnardi de Grünendale nostri sculteti, Arnoldi Schifflart scabini aquen. ac nostri fidelis johannis Kixhoin, Karij Schifflart, ijwani de büsbach nostrorum fidelium Tilmanni de Vennewegen, Volquini de Büsbach. Henrici de Bredenich, Willelmi Orterichgotz, Willelmi rost, Wilhelmi de Buggel. johannis de Nothem, scabinorum. Petri dicti. Kellenner de Elendorp ac aliorum quamplurimum fidedignorum. jn cuius rei testimonium presentes litteras nostro roborauimus sigillo. et ad maiorem omnium predictorum firmitatem sigillum venerabilis ac dni. Willelmi comitis juliacen. et nos., abbas cum fidelibus et scabinis antedictis precibus jmpetrauimus. presentibus litteris appendi jn testimonium veritatis. Datum anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo primo. jn die sti. Remigij confessoris.

(2 Siegel in gelbem Wachs, beschädigt an Pergament-Streifen.)

305.

Ludowicus dei gracia Romanorum jmperator semper augustus. Prudentibus viris. . scabinis, consulibus ceterisque ciuibus vniuersis ciuitatis sue aquensis suis et jmperii fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. jmperiali conuenit magestati hereticorum precipue et fautorum ipsorum audaciam coercere, sane jacobus de cattero qui se johan papam visecimum secundum appellare presumit, quinque edidit constituciones seu pocius destituciones, in quibus insaniarum suarum detestandas blasfemias publice dogmatizat, ac pertinaci ammositate defensat, de erroribus autem eius pauci presentibus inseruntur. dogmatizat enim errorice, quod redemptor noster jesus cristus in quantum erat homo viator fuit rex terrenus et mundanus regnorum et principatuum dominium possidens temporale nec erat pauper per carenciam alicuius dominii temporalis, dictum dogma peruersum callide introducens vt sibi qui vicarium nostri redemptoris se asserit vendicet potestatem de Romano jmperio regnisque aliis vniuersis libere disponendi sed dicti dogmatis peruersitas ex sancto ewangelio conuincitur euidenter redemptore nostro de se ipso dicente. Matth. VIII. filius hominis non habet vbi caput suum reclinet, quod nequaquam verum fuisset si regni temporalis et per consequens ciuitatum, villarum et castrorum temporale dominium habuisset, quod eciam cristus non fuerit iudex et rex in temporalibus constitutus ipse testatur cuidam roganti ipsum, vt diceret fratri suo, quod diuideret secum hereditatem respondens Luce. XII. et dicens quis me constituit iudicem et diuisorem super vos, quasi diceret nullus, et beatus johannes in ewangelio suo declarans cristum nolle esse regem terre-

num et mundanum, ait jesus ergo cum cognouisset quod venturi essent ut raperent eum et facerent eum regem, fugit iterum in montem, et joh. XVIII. dicit saluator, regnum meum non est de hoc mundo, satisfaciens per hoc Pijlato quod quamuis esset rex, non tamen erat rex in preiudicium cesaris, ut ipse Pijlatus assereret. nullam inuenio in eo causam, quod tamen non fecisset si se regem terrenum et mundanum affirmasset. ad predicti autem fulcimentum erroris auctoritates loquentes, de regno cristi sicut illam Luce. V. dabit ei dnus. deus sedem Dauid patris sui. et regnabit in domu jacob in eternum, et regnum eius non erit finis, et illam Danielis, VII. Regnum eius non corrumpetur, et huiusmodi plures adducit, quas asserit de regno cristi terreno et mundano deberet intelligi, quod non est aliud, quam dicere, quod iste mundus est inperpetuum duraturus, et quod nunquam erit generalis resurrectio mortuorum, adhuc autem suam stulticiam magis ostendit dicens, quod redemptor noster in quantum erat homo, regno temporali et dominio non potuerit renunciare, quia si fecisset contra ordinacionem patris fecisset, ex qua doctrina sequitur euidenter, quod omnia. que fiunt de necessitate fiunt nec aliter fieri possunt cum omnia a deo sine quo factum est nichil ab eterno fuerint ordinata, rursus erronea dogmatizat, quod apostoli dominium rerum temporalium minime reliquerunt, et quod votum paupertatis minime emiserunt ex quo sequitur euidenter, quod apostoli consilium cristi de abdicacione proprietatis et dominii temporalium minime impleuerunt quod determinationi ste. Romane ecclesie posite in decretali, exijt qui seminat, que libro. VI. Decretalium est inserta, et per consilium generale viennense extitit approbata obuiat maxime nec predictis erroribus est contentus, sed eciam audet asserere, quod apostoli post missionem spiritus sancti in iudea predia habuerunt, que eciam vendiderunt, quod decreto sti. melchiadis pape dicentis, quod apostoli in iudea predia minime sunt adepti repugnat, adhuc in maiorem prorumpit insaniam dicens quod nullam legem viuendi specialem imposuit cristus apostolis nisi sicut alijs discipulis per discipulos sicut ex serie processus sui euidenter apparet intelligens omnes conuersos ad cristum ex quo concluditur maxime, quod apostoli per legem impositam eis a cristo, nec erant obligati ad castitatem, nec ad obedienciam, nec et paupertatem, nisi sicut ceteri cristiani, quod est omnino dissonum veritati, cum saluator noster precepit ipsis dicens, nolite possidere aurum neque argentum etc quod tamen constat ipsum non omnibus precepisse. Rursus ut vitam aliam quam presentem ostendat minime se sperare non veretur asserere quod quarundam rerum temporalium dominium romane ecclesie reseruatum propter hoc esse censendum inutile, quia est ab omni temporali comodo denudatum et quod omne dominium, a temporali comodo inperpetuum separatum est inutile reputandum, predictus autem error ex verbis suis in duobus suis libellis scilicet ad conditorem et quod vir colligitur euidenter, ex quo errore patenter concluditur, quod nullum est comodum spirituale meritorium vite beate, si enim esset aliquod spirituale comodum meritorium vite beate propter tale comodum posset dominium rerum temporalium vtile reputari, quamuis esset ab omni temporali comodo denudatum, vnde ex predicto errore sequitur maxime, quod oraciones ieiunia elemosine et cetera opera misericordie que carent comodo temporali inutilia sunt censenda, ex quo concludendum est vlterius quod post presentem vitam est vita alia nullatenus expectanda amplius ut sancto ewangelio contradicat expresse applicando sto. Augustino, quamuis falso inponit, quod cristus, qui misit apostolos ad predicandum non precepit eis quod non portarent pecuniam cuius tamen contrarium asserit stus. marcus ewangelista dicens in hec verba et precepit eis ne aliquid tollerent in via, nisi virgam tantum non peram, non panem neque in zona eo (sic) insuper vt vniuersos cristianos ab ingressu religionis auertat erronee. dogmatizat quod expropriacio rerum temporalium, quam constat fieri per votum paupertatis, si post huiusmodi explicacionem equalis sollicitudo circa temporalia perseuerat ad perfectionem valet nil conferre, ex quo sequitur maxime quod nullum bonum scilicet nec castitas nec paupertas, nec obediencia, nec ieiunium, nec aliquid aliud opus factum cum voto ceteris paribus, plus valet quam



sine voto, quia qua ratione votum paupertatis stante equali sollicitudine ad perfectionem valet nil conferre, eadem racione nec votum castitatis, nec obediencie aliquid facit ad perfeccionem ceteris existentibus paribus, que inerant ante tale votum, preter predictos errores et plures alios presentibus non insertos, in allegacionibus preteritorum plenissime reprobatos, predictus hereticus jacobus de cattero suam stulticiam et se ignarum theologice facultatis et racionis naturalis aperte demonstrans plurimas assereiones fantasticas magis derisione quam reprobatione dignas quarum insania eciam illiteratis, statim apparet, que tamen inter hereses et errores, que sacre scripture obuiant euidenter sunt merito computande in suis libellis, quos decretales appellat, pertinaciter asserit et affirmat, sicut quod nemo potest vti rebus que vsu consummuntur, cuiusmodi sunt cibus et potus vestes et pecunia eciam secundum istum hereticum, quod licet rebus vsu consumptibilibus non contingat vti, ipsis tamen contingit abuti, quod actus utendi non potest esse in rerum natura, quod seruus ad mandatum dni. sui actualiter tradens pecuniam et emens rem aliquam non habet vsum nec abusum illius pecunie, quod nullus potest vti re aliqua vsu consumptibili, sicut veste vel pecunia, aut cibo vel potu nisi habeat dominium et proprietatem eius, quod persona representata et imaginaria potest habere usum iuris, quamuis non possit habere vsum facti, quod ordo fratrum et eadem racione qualibet alia congregacio est persona imaginaria et representata, quod nulla talis congregatio potest actum realem aliquem exercere quod carens dominio rerum temporalium non est propter hoc quo ad paupertatem temporalem censendus pauperior quod habens dominium rerum temporalium de quibus nunquam velt eciam sponte de facto percipere comodum temporale non est propter huiusmodi diuicias, dicior iudicandus, quod ius utendi in rebus usu consumptibilibus non potest constitui vel haberi, predicta et plura alia, tam heretica quam insania, que hic causa breuitatis omittimus prefatus hereticus jacobus de Cattero in suis libellis, quos decretales appellare presumit docet et asserit, ac nititur pro iuribus defensare, propter quod constat ipsum per sacros canones a generali concilio, quod in causa fidei eciam. pape superius esse dinoscitur promulgatos esse omni ecclesiastica dignitate ac potestate et auctoritate priuatum, jdeoque uobis districte precipiendo mandamus, quatenus predicti jacobi de Cattero senteneiis vel mandatis quibuscumque que nullius sont roboris et momenti audeatis nullatenus obedire quinimo vobis omnibus et singulis coniunctim et diuisim sub obtentu nostre gracie firmiter iniungentes, vt non obstantibus preceptis vel sentenciis predicti jacobi de Cattero vel alterius fauentis eidem personas seculares vel ecclesiasticas publicare volentes doctrinam saluberrimam quam cristus in sancto ewangelio et sancta romana ecclesia in sacris canonibus docent firmiter tenendam, credendam et fideliter confitendam efficaciter defendatis maxime fratrem Sigelbertum de Landesberch, et fratrem johannem. dictum Meijster de Roijda. quorum fidelitatem erga nos et jmperium sacrum experiencia clara didicimus quocienscumque vos vel aliquem vestrum per se vel per alios requisierint contra quamcunque personam secularem vel ecclesiasticam cuiuscumque dignitatis condicionis aut religionis extiterit, eciam contra fratres sui ordinis ab omnibus iniuriis molestiis et offensionibus defendere ac eisdem consilijs et auxiliis oportunis assistere efficaciter studeatis, vobis nichilominus mandantes vt cum prefati fratres per litteras religiosi viri, fratris Mijchaelis generalis ministri ordinis fratrum minorum vel vicariorum ipsius fratris Heinrici de Talheim, seu fratris Wilhelmi dicti Ockam de Anglia, sacre Theologie Doctorum, fratres sui ordinis expresserint nominatim nobis et dicto Mijchaeli generali ministro rebelles capiatis et incarceretis tamquam dicto generali ministro, aut vicariis eius inobedientes, et fautores heretici ac defensores heretice prauitatis, detinentes eosdem, donec per prefatum generalem ministrum vel ipsius vicarios antedictos iudicatum fuerit, quid sit de talibus pseudo fratribus faciendum. jn quorum omnium testimonium presentes litteras fieri mandauimus, et sigillo nostro jmperiali fecimus communiri. Datum spire duodecima die mensis juni. anno dni. millimo. trecentesimo, tricesimo. Regni nostri anno sextodecimo jmperii vero tercio.

Siegel an roth- und grün- seidenen Fäden.

306.

Ludowicus dei gracia jmperator semper Augustus, Vniuersis sacri Romani jmperij fidelibus, ad quos presentes peruenerint graciam suam et omne bonum, dudum cum essemus in jtalie partibus constituti, libertatum, graciarum, concessionum, priuilegiorum, a diuis Romanorum Principibus predecessoribus nostris, viris prudentibus, magistris ciuium, consulibus, ceterisque ciuibus Regalis sedis nostre Aquen. indultorum, inmemores per obliuionem, necnon et inportunam importunitatem petencium, per quam plerumque conceduntur ea, que alias concedenda non forent, nonnullis, et specialiter, viro strenuo. Heinrico dicto Müle de. Sintzuelt (i. e. Binzuelt), et johanni Scheffelhart et aliis quampluribus certas litteras in preiudicium dictarum libertatum, graciarum, seu concessionum, per obliuionem vt predicitur, concessimus et tradidimus ignoranter, nunc vero de ipsorum certificati libertatibus, graciis et concessionibus instructi plenius eorundem. Agnouerimus nobis hoc licere nequaquam maxime cum in votis nostra gerat benignitas, quemlibet in suis juribus, quantum nobis est, possibile confouere. Hiis igitur sic discussis, predictas litteras contra predictas libertates, sic inprouide concessas, ex certa scientia reuocantes. Vestre fidelitati tenore presentium committimus et mandamus, quatenus ciues predictos, in suis libertatibus, non obstantibus, quibuscumque litteris sic concessis versus omnem hominem, modis omnibus defendatis, si fauorem nostrum consequi volueritis graciosum, prefatis enim Müloni, et aliis, quibus huiusmodi litteras concessimus, alibi de bonis Regni, vel jmperii condignam facere proponimus, reconpensam. Harum testimonio litterarum nostre maiestatis sigillo munitarum. Datum in Frauchenfort, secundo nonas decembris, anno dni. millmo. trecentesimo. tricesimo primo. Regni nostri anno decimo octauo. jmperii vero quarto.

Siegel: der Reichs-Adler in rothem- der mit gelbem Wachs umgeben ist, an gelb- und roth-seidenen Fäden.

jmperator Ludowicus notificat hoc mandatum Adolfo comiti de montibus. cum iisdem fere verbis. — Datum Franchenfurt quarta feria ante Nijcolai regni nostri anno decimo octavo. jmperii vero quarto.

Kaiserl. Siegel an einem Pergament-Streifen.

jtem Reinaldo comiti de Geldern sub eodem dato et anno.

jtem Reinaldo dno. de Moncoyen et de Valchenburch. Datum eodem die et loco.

jt. johanni duci Brabancie, affini suo datum — — —

jt. Willhelmo comiti Hollaudie socere suo datum — — —

307.

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum jmperator semper Augustus.. Prudentibus viris,. judicibus,. scabinis.. consulibus.. magistris ciuium. et vniuersis ciuibus. Regalis sedis sue Aquensis. suis et jmperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. jmperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus, et honorem jmperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene meritis, condigne retribuimus, vt eorum laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum nobis et jmperio, graciosius inuitemus. Ea propter uobis ciuibus predictis, fidelibus nostris dilectis, de dono et fauore gracie specialis, omnia et singula jura. priuilegia, libertates, gracias, donaciones, et laudabiles consuetudines, a uobis et diuis Romanorum jmperatoribus vel Regibus nostris predecessoribus uobis concessas, uel concessa, factas aut facta, quis hactenus vsi fuistis. Hiis autem omnibus et singulis, diligenter inspectis et avertite discussis, nolentes etiam eis in aliquo derogare, sed ipsa pocius omni tempore feliciter augmentare, presentis scripti patrocinio imperpetuum valitnro. jmperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo prout extunc retroactis temporibus fecisse meminimus, in dei no-

mine confirmamus. Porro siquis. uel aliqui creditores nostri, quibus de eorum debitis, in aliis bonis et terris, tam Regni, quam jmperii deodante gratiora, satisfacere volumus et intendimus honorifice prouidere, uel quicumque fuerint, qui forsitan propter importunitatem seu infestacionem precium suarum continuam dnos. et principes aliquos cespitare intentemus, seu alio colore aut quoquomodo a nobis vel predecessoribus nostris, aliquas obtinuerint in contrarium litteras, quauis specie, aut quacumque forma verborum concessas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, jpsis eciam expresse per nostras presentes litteras ex certa scientia derogantes, et eas nullam volumus habere roboris firmitatem, propter bonum pacis et honorem jmperii pariter et profectum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem, et penam ducentarum librarum auri puri. Quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem iniuriam passis, applicari volumus, se nouerit irremisibiliter incursurum. jn cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Nürenberg feria quarta proxima post festum johannis Baptiste anno dni. millimo. trecentesimo tricesimo primo. Regni nostri anno decimo septimo, jmperii uero quarto.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.

308.

Lvdovicus quartus dei gracia Romanorum jmperator semper Augustus. . judicibus schabinis consulibus magistris ciuium, et vniuersis ciuibus Regalis sedis sue Aquensis, suis et jmperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum, jmperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus, et honorem jmperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, et eo laudabili exemplo ceteros ad obsequendum jmperio inuitamus, cupientes igitur, vos ad obsequia jmperii semper promptos efficere promptiores, et ceteros ad similia inuitare, omnia et singula Priuilegia, libertates, gracias, donaciones et laudabiles consuetudines, a nobis et diuis Romanorum jmperatoribus, vel Regibus nostris predecessoribus vobis concessas, vel concessa, factas vel facta, et quibus hactenus vsi fuistis presentis scripti patrocinio inperpetuum valituro jmperiali auctoritate approbamus, et jn dei nomine confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem, et penam ducentarum librarum, auri puri, quarum medietatem fisco nostro, Reliquam vero medietatem iniuriam passis applicari volumus, se nouerit incursurum. jn cuius rei testimonium presentes conscribi, et Bulla nostra aurea, et signo consueto iussimus communiri. Datum spire anno dni. millesimo, trecentesimo, tricesimo tercio, decimo Kal. junii jndictione tercia decima Regni nostri anno sextodecimo jmperii vero tercio.

Signum domini Ludowici quarti dei gracia Romanorum jmperatoris inuictissimi.

Siegel von Gold an roth- und grün-seidenen Fäden.

309.

J. n. dni. amen. Vniuersis — ego Winricus de Kenswilre dictus de Bettendorp famulus notum facio — — quod ego euidenti necessitate compulsus et debitorum meorum contractorum cum. . Herburge quondam uxore mea legitima bone memorie temporibus retroactis deliberatione matura prehabita cum communibus

amicis et consanguineis meis, ac puerorum meorum legitimorum hinc et inde necnon auctoritate et licentia nobilis viri dni. Ludowici dni. de Randenrode, a quo bona infrascripta dependebant et in feudo tenebantur cum omni jure suo, et qui michi ea bona libertauit allodiauit et apropriauit simpliciter et de plano vendidi et dedi justo emptionis et venditionis titulo pro bonis allodialibus venerabilibus viris et honestis dnis.. decano et capitulo ecclesie bte Marie aquen. leod. dioc. dicta bona mea et pensiones meas inferius annotatas, et que michi soluebantur in villa de Bettendurp de pensionariis, qui dicuntur Laten et eorum heredibus infrascriptis 1°. videlicet Bernhardus de Oijtwijlre etc. etc. jt. presbijter de Dutwijlre, qui pro tempore fuerit, 4. sümmer. minus 1. cupp., cuius 6ta. pars est auena, de 7. quartal., etc. etc. jt. ego Winricus solvam et solvere debeo 1 ½ mald. cuius 6ta pars est avena de 3. jurnal. cum dimidio ibidem de dictis XL. jurnal. accipiendis et mensurandis pro certa pecunie summa, videlicet pro 1060 marcis colon. pagamenti, michi ab eisdem dnis. decano et capitulo eccl. aquen traditis, numeratis deliberatis, assignatis ac in vsus et solutionem debitorum meorum predictorum evidenter conuersis. quas quidem pensiones dicti pensionarii et eorum heredes ego ac mei heredes pro parte mea predicta me contingente ut superius est expressum tenentur et debent, teneor et debeo singulis annis in festo bti. Remigii vel infra 8. dies immediate dictum festum subsequentes sine captacione infra ciuitatem aquen. vel alibi de Bettendorf ad duo miliaria circumquaque, ubi dicti decanus et capitulum vel eorum certus nuncius voluerint, dummodo dictis pensionarijs et michi ac heredibus meis via in ducendo pro guerris duorum. sit secura presentare et assignare nostris periculis. laboribus, vehiculis et expensis ante eorum granarium et in eorum granario cum mensura referta de Aldenhouen mensurare. quodlibet maldrum siliginis pactialis melioris prope ad 2. denarios. avene vero melioris prope ad 1. denar. colon. pagamenti. Ego vero.. Winricus meique heredes et successores de dictis bonis sive jurnalibus meis superius specialiter annotatis et expressis teneor solvere 6. modios siliginis pactialis minum sümmerino cum dimidio mensure aquen. necnon 1 ½ mald. mensure de aldenhouen prout superius est expressum. Quibus pensionibus sic presentatis ipsi decanus et capitulum cuilibet currui duas denariatas panis et cuilibet carruce 1 denariatam panis pensionem vehentibus et apportantibus distribuere tenebuntur. omnia et singula bona suprascripta, in quibus ipse pensiones consistunt vel sunt assignate, si ego, mei heredes seu successores in bonis meis, aut aliquis pensionariorum predictorum seu eorum heredum aliquo termino solutionis predicte in solutione sue pensionis in parte vel in toto negligentes fuerimus vel remissi erunt et sunt ad ipsos.. Decanum et capitulum deuolota simpliciter et de plano, et se intromittere possunt, tamquam de suo puro allodio de eisdem, contradictione quacumque non obstante. quos quidem pensionarios et bona predicta quoad bona prenominata eisdem dnis. decano et capitulo 'do et sopraporto cum calamo et ore et quicquid juris in eisdem habui seu visus fui habere pro me et meis heredibus simpliciter et de plano, nichil penitus juris michi vel meis heredibus reseruato. Et exuens me et heredes meos possessionem bonorum predictorum prefatos duos. decanum et capitulum ac ecclesiam aquen. de eisdem bonis cum consensu dicti dni. de Randenrode protinus jnvestivi, et etiam renunciavi ad opus et ad vsus eorundem. promittens bona fide dictis decano et capitulo satisfacere et eosdem de dictis bonis warandizare, et warandiam debitam prestare, omnemque jmpetitionem iustam prout moris est amovere, puerosque meos ac heredes legitimos, puberes et qui ad annos suos pervenerunt infra annum et diem a data presentium litterarum, et inpuberes, qui adhuc sunt infra annos suos, cum ad annos discretionis pervenerint, prout moris est, facere, renunciare et effestucare bonis eisdem, jta quod dicti.. decanus et capitulum in eisdem bonis legitime sint hereditati, pro quibus omnibus et singulis faciendis et fideliter adimplendis dedi et constitui eisdem dnis decano et capitulo fideiussores, nobilem virum dnum. Ludouicum dnum. de Randenrode predictum.. johannem de Kenswilre.. Arnoldum de pomerio dictum de Hoijlzem.. Godefridum de Hülhouen, milites.. Henricum de Rurdorp..



Wernerum de Humpeijsch. . Amelium de Bredenbeijnt et Wilhelmum de Frankenhouen, famulos, meos consanguineos, qui se pro me et una mecum erga prefatos. decanum et capitulum insolidum obligantes fide prestita corporali promiserunt, quod si ego vel mei heredes in premissis vel aliquo premissorum, et quemadmodum superius est expressum negligentes fuerimus vel remissi in parte vel in toto, extunc dicti fideiussores et ego moniti. ex parte decani et capituli predictorum intrabunt et intrabo infra ciuitatem aquen ad jacendum ad commestus ibidem in unum honestum hospicium nobis ab ipsis demonstrandum, inde non recessuri donec eisdem decano et capitulo de premissis omnibus et singulis, in quibus defectum passi fuerint integraliter, sit satisfactum, et quilibet fideiussorum predictorum, et ego, qui personaliter iacere non potuerit, pro se ponere potest unum famulum honestum cum uno equo, qui suppleat vices suas ad commestus eosdem, quibus fideiussoribus dicti. . decanus et capitulum non tenebuntur, neque debent conquirere hospitem, hospicium vel expensas. Si vero aliquem fideiussorum predictorum mori vel abesse contigerit, quod absit medio tempore et ante satisfactionem predictorum, extunc infra quindenam immediate subsequentem eque ijdoneum fideiussorem loco illius subrogabo, vel mei heredes subrogabunt, alioquin fideiussores superstites moniti intrabunt aquis ut prius ad jacendum tamdiu, donec eque ijdoneus fideiussor fuerit subrogatus. Et promitto fide prestita corporali omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa, obseruare inviolabiliter et adimplere, renuncians insuper, quoad premissa omnibus et singulis exceptionibus utriusque juris et facti tam canonici, quam civilis, que michi et heredibus meis, contra premissa aut aliqua premissorum possent suffragari vel prodesse, dictisque decano et capitulo obesse vel nocere. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum meum vna cum sigillo nobilis viri dni. Ludowici dni. de Randenrode predicti et aliorum meorum fideiussorum predictorum sigilla habentium presentibus litteris duxi apponendum suplicans seriose eidem dno. meo dno. de Randenrode quatenus ipse in premissis suum consensum paritrr et assensum dignetur adhibere et pro me meisque heredibus se obligare modo et forma predictis. Et nos Ludowicus dnus. de Randenrode predictus attendentes, quia onera debitorum, quibus prefatus Winricus noster consanguineus est et fuit firmiter obligatus, et ut a grauioribus dampnis releuetur, et etiam quia dictus Winricus tantum nobis fecit iu recompensam, sic quod in hoc contentamur, nos pro nobis et heredibus nostris ac successoribus vniuersis dicto. Winrico compacientes ad honorem et gloriam omnipotentis dei et gloriose matris eius virginis marie, votis eiusdem Winrici annuentes bona predicta quitanimus et quitamus de feodo per sentenciam fidelium nostrorum infrascriptorum ad hoc apto Et ipsa bona allodiamus et libertamus ac proprietamus, et huiusmodi bona allodium, proprietatem et omne jus quod nobis et nostris heredibus competere potest vel posset in posterum iu dictos decanum et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. predicte transferimus et donamus saluo jure omnimodo et forma, quibus id fieri est consuetum nichil nobis juris in bonis predictis reseruato. obligantes insuper nos tamque fideiussor cum alijs fideiussoribus prenominatis, quod obseruanciam omnium premissorum bona fide et absque dolo sigillum nostrum presentibus litteris una cum sigillis Winrici et aliorum fideiussorum predictorum sigilla propria habentium duximus apponendum. Et nos johannes de Kenswilre, Arnoldus de pomerio dictus de Hoijlsem. Godefridus de Hülhouen milites et Heinricus de Rürdorp armiger fideiussores prenominati, confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa quemadmodum superius sunt expressa vera esse, et nos ad ea fideiussisse, et esse firmiter obligatos sigilla nostra una cum sigillis Winrici famuli sepedicti et dni. Ludowici dni. de Randenrode supradicti tam pro nobis quam Wernero, Amelio et Wilhelmo fideiussoribus nostris predictis id petentibus et ratum habentibus, quia propriis sigillis carent, duximus apponenda bona fide et absque dolo nos quoque Wernerus Amelius, et Wilhelmus famuli fideiussores predicti similiter confitentes et recognoscentes omnia et singula premissa, quemadmodum superius sunt expressa vera esse, quia sigilla propria

non habemus, utimur et contenti sumus pro nobis sigillis hijs litteris appensis, quibus sub datione fidei et absque dolo nos ad observantiam omnium premissorum firmiter obligamus. Actum presentibus strennis viris et discretis. dno. johanne de Kenswilre milite, Henrico de Rürdorp armigero prefatis. necnon.. johanne de Nuwenhusen. Walramo de Randenrode et Remboldo de Huijndestorp famulis fidelibus dni. Ludowici dni. de Randenrode sepedicti et alijs quam pluribus probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis et rogatis. Datum anno dni. millmo. trecentesimo tricesimo tercio. feria quarta ante festum bti. jacobi apostoli.

(5 anhangende und 1 abgerissenes Siegel in gelbem Wachs an-roth-seidenen Korden.)

Vniuersis — Ego Winricus de Kijnswilre dictus de Bettendorp armiger colon. dioc. notum — quod ego dedi, addidi et supraportaui cum calamo ac assignaui venerabilibus viris dnis decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. leod. dioc. 7. jurnales terre arabilis in uno sulco sitos in via, qua itur versus sleijden — in supplementum defectus et impedimenti, si quem vel quod habent seu habere possent in futurum in bonis, que vendidi et dedi iusto emptionis et venditionis titulo eisdem decano et capitulo quemadmodum in litteris super hoc confectis, quibus presens littera est transfixa plenius continetur. jn quibus quidem bonis sive jurnalibus ipsi decanus et capitulum vel eorum certi nuncii ad hoc deputati se de huiusmodi defectu recuperare poterunt et debebunt bona fide, omnique dolo et fraude exclusis in premissis. jn cuius rei testimonium — Datum. anno dni. 1333 crastino bti. Martini epi hijemalis.

(Siegel abgerissen)

310.

Vniuersis — ego Winricus de Kenswilre dictus de Bettendorp armiger notum facio — (vt in littera precedenti (vendidi — — dnis. decano et capitulo eccl. bte. M. aquen. unum mansum (scilicet 60 jurnales) terre arabilis situm in locis infrascriptis etc etc qui mansus terre arabilis a dicto dno. de Randenrode dependebat et in feodo tenebatur, et quem mansum terre arabilis idem dnus. Ludowicus de Randenrode michi et ipsis.. decano et capitulo aquen. libertauit, allodiauit — pro certa pecunie summa michi ab eisdem decano et capitulo eccl. aquen. predicte traditis, numeratis — et de qua pecunie summa eosdem d. et capit. quitos clamo per presentes — ipsumque mansum supraportaui et supraporto cum calamo prout ibidem jacet cum omni jure suo — eisdem d. et cap. — nichil penitus juris michi — in eodem manso reservato, et exuens me et heredes meos possessionem dicti mansi terre arabilis cum consensu et bona voluntate dicti dni. de Randenrode, prefatos d. et cap. ac eccl. aquen. de eodem manso protinus jnuestiui, et etiam renunciavi eidem manso ad opus et vsus dnorum. d. et cap predictorum. promittens etc. (reliqua de verbo ad verbum uti in littera praecedenti) — et nos Arnoldus de pomerio dictus de Hoijltzeijm miles predictus recognoscimus et protestamur tam pro nobis quam pro Wernero (de Humpeijsch) Wilhelmo (de Franckenhouen armigeris) fideiussoribus nostris predictis id petentibus et ratum habentibus, quia proprijs sigillis carent, sigillum nostrum presentibus litteris fideliter appendisse. Actum presentibus dno. meo dno. Ludowico dno. de Randenrode sepedicto. Ludowico de Dumesdale.. johanne filio Walrami de Randenrode, et me Winrico vendente personaliter presente fidelibus dni. de Randenrode et Tilmanni de Setterich armigeris et alijs testibus fidedignis ad premissa propter hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum anno dni. millmo trecentesimo tricesimo quinto. feria tercia in festo pasche.

(Die Mehrheit der 6 Siegel abgerissen, die rothen Korden noch anhangend.)

311.

Vniuersis — ego Winricus de Kenswilre dictus de Bettendorf notum facio, quod cum venerabilibus viris dnis. decano et capitulo ecclesie bte. M. aquen. Leod., dior. nuper quedam bona apud Bettendorp sita et in circumstantiis ibidem vendiderim, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur pro quadam pecunie summa, de qua michi tunc per eos plenarie exstit.t satisfactum, et cum ego insuper aliquas questionis seu rancoris materias super .retardata solutione ipsius pecunie prout pro me proposui et asserui contra ipsos.. decanum et capitulum mouerim seu habuerim, recognosco et confiteor pro nunc sicut pro tunc michi de eadem pecunia integraliter et plenarie esse satisfactum, renuncians et effestucans simpliciter et de plano, ac per omnia ipsius materie ranconis seu questionis asserens et affirmans bono animo me cum ipsis decano et capitulo favorabiliter et amicabiliter presentibus amicis meis ad hoc vocatis de premissis esse concordatum et pacifice reformatum saluis semper ipsis decano et capitulo predictis litteris suis super venditione dictorum bonorum per me traditis eisdem et assignatis dolo et fraude penitus exclusis in premissis. jn quorum testimonium sigillum meum una cum sigillis dni Cononis de Molenarken dicti de Lurghe militis et pastoris ecclesie de Oijtwilre, ad rogatum meum presentibus appensis duxi hijs litteris fideliter apponendum. Et nos Cono de Molenarcken miles et pastor de Oijtwilre predicti sigilla nostra ad preces Winrici predicti presentibus apposuimus et hijs interfuimus, in testimonium maioris securitatis ac firmitatis. Datum et actum apud Aldenhouen anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo octauo. feria secunda post festum bte. Walburgis virginis.

312.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod nos.. johannes dictus de Heregarden commorans in Emke vendimus et vendidimus litteras per presentes cum consensu nostrorum liberum et heredum, videlicet filiis ac filiabus, venerabili viro ac honesto dno. Arnoldo.. dno. abbati monasterii sti. Cornelij, ac suis successoribus, vineam nostram sitam in Graijsberg apud Pijssenhem, pro quadam summa pecunie, videlicet centum marcis co'on. pagamenti, que nobis ab ipso plenarie est tradita et soluta, ad habendam et possidendam, hereditarie pacifice et quiete, nichilominus promittens sibi de dicta vinea, debitam guarandiam facere et consuetam per annum secundum communem cursum et modum hereditarie. Huius vendicionis et tradicionis sumus debitores et fideiussores vna cum pueris nostris, videlicet. johanni. jacobo. jordano. et Mettildi. Et nos pueri prelibati recognoscimus vnanimiter cum johanne patri nostro dilecto pro dicta vendicione fore astricti et ligati, nichilominus protestantes nos simul cum patre nostro memorato pro duobus fratribus nostris, scilicet Cononi et Reijnardo, qui adhuc ad annos discrecionis non peruenerunt, vt quamcunque tempus etatis attingerint, extunc satisfacient de venditione et resignacione prenarrata. jnsuper nos fecisse de dicta vinea debitam et veram effestucacionem in presencia johannis dicti Bülen ipsius vinee feodatoris, necnon ipsam manu et calamo porreximus ad usus dni. abbatis prelibati, qui quidam dnus. abbas, aut sui successores quolibet anno in festo martini hijemalis, vnum denarium de vinea sepedicta, suo feodatori ministrabit. Acta sunt hec coram prudentibus viris et discretis johanni dicti Brülant. johanni dicti Vijnckensin.. Wilhelmi. Mathie. Michaelis de Emka. johannes dictus Vust. et Rutgerus dictus Bütz scabinis in Wolrijchem et in Emka, qui dictam vendicionem et effestucationem de verbo ad verbum penitus audiuerunt. Et nos scabini preuominati quia sigillo proprio caremus, rogamus et rogauimus vna cum johanne de Heregarden, et suis heredibus, discretos viros et honestos videlicet Reijnerum decanum Tulpeten. et Wernherum de Musbach, militem, vt sua sigilla propter maiorem cautelam apponeru-

tus huic scripto.. Et nos Reijnerus decanus Tulpeten. Wernherus miles de Mushach protestamur sigilla nostra rogatu parcium hinc et inde presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum. Datum anno dni. M. CCC. tricesimo quarto, vltima die ipsius mai.

(2 Siegel im gelben Wachs an Pergament-Streifen.)

313.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris, Nos Waijlwanus et Gabriel fratres de Brolio de monte magno, Leo et Daniel fratres de oetini, Dominicus et Leo dicti Fijole. Pijrcheuallus de Brolio de monte magno, Baldrakijnus et Rufinetus Rotarij fratres, Lumbardi mercatores et eorum socij, notum facimus tam pro nobis quam pro.. socijs nostris quibuscumque, et presentibus litteris recognoscimus manifeste, quod nobis de promissionibus a ciuibus et ciuitate aquen. nobis factis, et de litteris nobis ab ipsis ciuibus et ciuitate aquen. concessis et datis, vsque in hodiernum diem exstitit satisfactum, et cum ipsis ciuibus et ciuitate aquen. super omnibus causis et querelis sumus complanati. Promittentes bona fide, quod nos nec aliquis alter de societate nostra nunquam occasione alicuius cause nobis illate vel facte, infra tempus per nos et familiam nostram infra ciuitatem aquen. persessum, aliquas requisiciones causas vel querelas ab ipsis ciuibus et ciuitate aquen. requiremus seu requiret publice vel occulte. Renunciantes insuper per presentem tam pro nobis quam pro socijs nostris quibuscumque seu familia simpliciter et de plano, super ipsos ciues et ciuitatem aquen. bona fide omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis. jn cuius rei testimonium nos Waijlwanus et Gabriel fratres, Leo et Daniel fratres. Dominicus et Leo dicti fijole predicti sigilla nostra, tam pro nobis, quam pro Pijrcheuallo de Brolio, Baldrabino, et Rofineto fratribus Rotarijs, ac alijs socijs nostris presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Et nos Pijrcheuallus de Brolio de monte magno. Baldrabinus, et Rofinetus Rotarij fratres predicti recognoscimus sub sigillis hijs litteris appensis omnia premissa vera esse quemadmodum superius sunt expressa promittentes ea inuiolabiliter obseruare bona fide dolo et fraude penitus exclusis in premissis. Datum ipso die ad vincula bti. petri apostoli. anno dni. M. CCC. tricesimo quarto.

(Von den 6 Siegeln nur 3 anhangend.)

314.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris ego Wijnricus de Bettendorp armiger notum facio et presentibus publice protestor et recognosco, quod venerabiles viri et dni. decanus et capitulum ecclesie bte. Marie aquen. leod. dijoc. 971. marc. pagamenti colon. de terra arabili sita apud villam de Bettendorp ipsis dnis. decano et capitulo per me legitime et iuste vendita bene persolueruut et satisfecerunt integraliter. exinde ac ipsos per presentes quitos clamo liberos et absolutos bona fide, omnique dolo et fraude in premissis penitus exclusis. ju cuius rei testimonium sigillum meum presentibus litteris fideliter duxi apponendum. Datum anno dni. M CCC. tricesimo quinto ipso die bti. Oijswaldi regis et martiris

(Sigillum abruptum.)

315.

Johanne bider gracien goids.. Hertoginne van Lucemb. van Lothr. van Brabant van Lijmb. ende Mairgreuinne des heilichs Rijcs. want die paelstede tusschen onse Lant vant Lijmborch, ende die van Aken, als wij verstain wat onbekensam ende verdonkert sijn, ende wij begeren, dat die guide Lüde van Aken, die onse sunderlinge Vriende altoes geweest hebben ende noch sijn, hebben ende besitten, des hen van Recht toebehoert behondelic oc ons ontz Erflieheit also onse Vorders die beseten hebben, sonder dat daerom enich Onraet tusschen ons onse Lant ende Lüde ende hen come. so ontbieden wij ende beuelen v onsen lieuen getruwen Hern janne van Gronsselt onsen Drost ontz Lande van Lijmb. ende van Rode dat ghi aen onse Lüde Manne ende ondersceten ons Kerspel van Enperen ende Wailhoiren, ende voirt aen die gene die darr af mogen weten te spreken onder ons gesete vernempt ende wit ouermids hoeren Eeden die recht Paelstat tusschen onse Lant van Lijmb. ende die van Aken, ende also verre, als die meeste Part van onsen voirs. Lüden op hoeren Eeden vragen van desz, Palinge, ende recht ende besteidelic is, daer na willen wij, dat ghi die Palen tusschen onse Lant van Lijmb. ende die van Aken set. also dat elc van ons hebbe ende behoude dat hen van Recht toebehoert. Ende des geuen wij v volcomen Macht mit desen Brieue daer wij des te Getüge onsen Segel aen hebben doin hangen. Gegeuen te Louen V. Dage in Februario jnt jaer ons Heren M. CCC. tachtentich ende viue na costume shoifs van Camerijc.

Per dnam. Ducissam personaliter presentibus dno. de Bouchent et johanne clutinc Marslo.

Siegel in weissem Wachs am Ende der Urkunde hangend.

316.

Ludovicus dei gracia Roman. Rex semper augustus. venerabili viro abbati sti. Cornelij jnden. colonien. dioc. ord. sti. benedicti, principi suo deuoto, graciam suam et omne bonum. Cum iuste petentium desideriis ex innata nobis clemencia deceat fauorabiliter inclinare, et precipue in iis que cultum diuinum augent et augmentant. requisiti suppliciter et instanter per venerabiles viros decanum totumque capitulum ecclesie aquen. deuotos nostros dilectos, ut vicariam Regalem ecclesie Regia collacione pertinentem, quam constanter asserunt tot et tantis reditibus et facultatibus abundare, quo ex ipsius prouentibus duo sacerdotes possint et valeant honeste et commode sustentari, ad prebendam memoratam post obitum nunc possidentis duos vicarios sacesdotes institui permittamus, nobis nostrisque successoribus in jmperio collationis ius earundem prebendarum perpetuo reseruando, et quia de reditibus seu facultatibus vicarie memorate nobis certa notitia non est, industrie tue circumspecté id committimus sollicite perquirendum, ut si rei veritas sic habeat, adhibitis solemnitatibus canonicis et debitis, que in sectionibus adhiberi solent et consueuerunt, sepe dictam vicariam nomine Regio procures diuidi in duos in antea vicarios, per nos et successores nostros in jmperio ad eandem perrenniter presentari. sin autem duo decenter et competenter in sectione huiusmodi sustentari nequeant sepefatam vicariam permittas integraliter in statu antiquo et pristino reseruari. Datum in Engelstadt octava jdus augusti anno 1318.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs.

317.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Reimarus dinina presencia abbas monasterii sti. cornelij jnden. colon. dioc. ord. sti. Benedicti salutem in dno. Noueritis, quod nos litteras serenissimi dni. nostri Ludouici d. g. Regis Roman. semper augusti non cancellatas, non abolitas, non aliqua sui parte vitiatas vero ipsius dni. sigillatas, cum reuerentia, qua decuit in hec verba: Ludovicus d. G. etc. datum in Engelstadt. 8. jd. augusti Regni nostri quarto. Ilarum igitur auctoritate litterarum ad inquirendum de valore vicarie Regalis predicte, prout nobis a dicto dno. Rege exstitit, dabum in mandatis, descendimus ex inquisitione diligenti per testes idoneos et juratos super dicto valore per me facta, inveuimus dictam vicariam Regalem et ipsius reditus, quolibet anno alium coadiuuante, bene valuisse, et adhuc valere centum et viginti libras argenteas turonorum nigrorum et simplicis, ita condivisione facta dicte vicarie in duas partes, quelibet pars 60 libras et simplices turonorum nigrorum ac dimiditati continebit inde consideratis considerandis circa premissum et extangentia prefatam vicariam Regiam et ipsius reditus, virtute mandati Regalis predicti, super hoc in nomine patris et filii et spiritus sti. in duas vicarias Regales post obitum ad presens dictam vicariam possidentis, sufficiendam habendas et deserviendas juxta formam mandati Regalis supradicti. in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum, datum anno 1318. feria 2da, post festum sti. Bartholomei.

318.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos Wilhelmus comes juliacensis notum facimus quod cum nos Venerabilibus viris. . Decano et capitulo ecclesie bte. marie aquen. illam fecerimus graciam specialem, quod ipsis pro utilitate euidenti sue ecclesie, quam speciali fauore prosequimur erga. . Euelonem ciuem aquen. quedam bona arabilia cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kumme, sita in nostra jurisdictione de Richtergin, et que ipse Euelo a reuerendo in cristo patre ac dno. dno. archiepiscopo colon. in feodo tenebat, emerunt et sibi pro certa summa pecunie comparabant. Nos intendentes ipsam graciam frequenter ampliare volumus et presentibus concedimus, ut decanus et capitulum predicti super possessione bonorum predictorum eisdem libertatibus gaudeant et fruantur, quibus alijs suis bonis ab antiquo habitis et possessis gaudere consueuerunt, dolo e' fraude penitus exclusis in premissis. jn quorum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum anno dni. millesimo trecentesimo tricesimo sexto feria secunda ante festum natiuitatis bte. marie virginis gloriose.

319.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris nos. . Walramus dei gracia ste colon. ecclesie archiepiscopus sacri jmperij per jtaliam archicancellarius. notum facimus et tenore presentium recognoscimus, quod cum honorabiles viri. . Decanus et capitulum ecclesie bte. marie aquen. quedam bona, terras arabiles cum pratis et alijs suis attinentijs, que bona vulgariter nominantur Kumme, sita in jurisdictione de Rijchtergin et a nobis et ecclesia nostra colonien. in feodo teneutur, et Euelo dictis Euels ciuis aquen. a nobis in feodo tenebat, emeriut iusto emptionis et vendicionis titulo erga eundem Euelonem et suos heredes pro certa pecunie summa, quam eidem Eueloni bene persoluerunt. Nos intendentes dictos decanum et capitulum et eorum ecclesiam predictam gracijs et honoribus frequenter ampliare dicta bona cum

omnibus juribus suis et pertinentiis suis vniuersis ad supplicationem eorundem.. decani et capituli eadem bona eisdem.. decano et capitulo ac eorum ecclesie predicte incorporamus et presentis scripti patrocinio confirmamus, nec non eadem bona cum omnibus suis attinentijs dilecto nobis in cristo Remboldo de Vlodorp canonico eiusdem ecclesie aquen. concessimus et concedimus ac infeodamus eundem per presentes de bonis eisdem nomine decani et capituli predictorum, sic tamen, quod post decessum eiusdem Remboldi dicti decanus et capitulum nobis seu successoribus nostris uel ecclesie nostre colon. alium canonicum eiusdem ecclesie illo mortuo iterum alium canonicum ecclesie predicte presentent, qui dicta bona a nobis seu successoribus nostris ecclesie colon. in feodo recipiat nomine decani et capituli ecclesie aquen. predictorum et hoc perpetuis temporibus duraturo saluo nobis et ecclesie nostre colon. jure nostro per omnia in bonis eisdem. jn cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione jussimus communiri. Datum anno dni millesimo tecentesimo tricesimo sexto in crastino natiuitatis bte. marie virginis gloriose.

(Sigillum abruptum).

320.

Johannes dei gracia Lothar. Brabant. ac Lijmburg.. dux notum facimus vniuersis quod nos vniuersis et singulis. ciuibus regalis sedis aquen. et cum ipsis venientibus salutem et securum conferimus conductum veniendo, eundo, redeundo et moram faciendo per totam terram nostram et dominium nostrum cum bonis suis vsque ad diem dominicam post diuisionem apostolorum proxime venturam et illam diem totam duraturam, et donamus per presentes sine dolo. quibus sigillum nostrum in testimonium super eo est appensum Datum in monasterio ze Berne die jouis post octavas apostolorum Petri et Pauli. anno dni. millo. CCC. XXX. sexto. Per ducem. consilium suum.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

321.

Lodovicus dei gratia Romanorum jmperator semper Augustus. Prudentibus viris. Scabinis.. consulibus. totique communitati oppidi Aquen. suis et jmperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. cum monasterium sanctimonialium.. Abbatisse et conuentus Porcheten. per diuos Romanor. Reges et jmperatores predecessores nostros, pro diuini cultus exercicio institutum sit, dotatum ac fundatum, cuius statum tranquillum, vt persone ibidem degentes. deo liberius valeant famulari, sincero diligimus ex affectu fidelitatem vestram monemus et diligencius exhortamur, quatenus.. Abbatissam et conuentum monasterii porchet prescripti, sub vestram recipiatis defensionem. Non permittentes eas. nostra et jmperii suffulti auctoritate. a quocumque. sine causa vel jure, in suis rebus, redditibus et juribus opprimi vel quomodolibet molestari. jn quo reuera nostre celsitudini exhibebitis obsequium valde gratum. Datum in ciuitate Frising. vicesima quarta die mensis septembris. Anno dni. millimo. trecentesimo. tricesimo sexto Regni nostri anno vicesimo secundo. jmperii vero nono.

Reichs-Siegel an einem Pergament-Streifen.

322.

Ludowicus dei gracia Romanorum jmperator semper augustus. Prudentibus viris.. judicibus scabinis.. consulibus magistris ciuium. et vniuersis ciuibus Regalis sedis sue Aquen. suis et jmperii fidelibus dilectis, gratiam suam et omne bonum. jmperialem celsitudinem per amplius sublimari credimus, et honorem jmperii adaugere. dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum nobis, et jmperio graciosius innitemus. Ea propter vobis ciuibus predictis.. fidelibus nostris dilectis, supplicationibus johannis dicti de Eijghorne. johannis dicti de Roijde, et Alexandri dicti de Sürse, vestrorum conciuium, fauerabiliter inclinati, de dono et fauore gracie specialis, omnia et singula jura, priuilegia, libertates, gracias, donaciones et laudabiles consuetudines, a nobis, et diuis Romanor. jmperatoribus, vel Regibus nostris predecessoribus, vobis concessas, vel concessa, factas, aut facta et quibus hactenus vsi fuistis, presentis scripti patrocinio imperpetuum valituro, jmperiali auctoritate approbamus, et nunc de nouo, prout temporibus retroactis fecisse meminimus in dei nomine confirmamus, sic quod nullus dux nullus marchio, nullus comes, nullus miles, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vos aut quemlibet vestrum, vel eciam conciues vestros, habitatores villarum infra Bannum miliarem ciuitatis Aquen. situatarum, et ad ipsam ciuitatem, ab antiquo pertinentium, et vnitarum, valeat neque possit aggrauare seu contra premissa quomodolibet molestare, et quod huiusmodi ville infra bannum miliarem, Aquen. site, cum suis attinentiis quibuscumque, et cum habitatoribus earundem, vobis et ciuitati Aquen. annexe prout vsque in hodiernum diem fuerint, permaneant et vnite, sic videlicet, quod ipse ville cum suis pertinentiis quibuscumque, aut habitatores earundem, se nunquam a vobis seu a ciuitate aquen. auerti, separari, seu per quemquam alienari valeant quoquomodo, si vero aliquis, seu aliqui, quicumque fuerint, a nobis, seu predecessoribus nostris, aliquas in contrarium obtinuerint litteras, quauis specie, seu quacumque forma verborum conressas, has quidem penitus et specialiter reuocamus, et eas nullam habere volumus roboris firmitatem, propter bonum pacis, et honorem jmperii, pariter et profectum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis et confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostram indignacionem et penam ducentarum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem passis iniuriam applicari volumus; se nouerit incursurum. jn cuius rei testimonium, presentes conscribi, et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri. Datum Franchenford in crastino ascensionis domini. Anno domini millimo. trecentesimo, tricesimo, sexto. Regni nostri anno vicesimo secundo jmperii vero nono

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an blau- und roth-seidenen Fäden.

323.

Ludowicus dei gracia Romanorum jmperator semper Augustus. Prudentibus viris.. judicibus.. scabinis.. consulibus.. magistris ciuium. ac vniuersis ciuibus Regalis sedis sue aquen. fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. jmperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus, et honorem jmperii adaugeri. dum fidelibus nostris bene meritis, condigne retribuimus. vt eo laudabili exemplo, ceteros ad obsequendum. jmperio graciosius inuitemus Ea propter, predictorum ciuium, fidelium nostrorum, dilectorum precibus fauorabiliter inclinati, ipsis omnes libertates, gracias, et donaciones, seu quelibet priuilegia siue jura. per nos. predecessoresque nostros concessas et indultas, tradita vel concessa. super quibuscumque rebus, et



specialiter super Theoloneis seu assisiis, karradiis, vectigalibus, seu etiam aliis iuribus, quocumque nomine vocentur. ab eis, per quemcumque non recipiendis, prout transactis temporibus, per nos, predecessores nostros, eis sunt rationabilitei, tradite vel concesse, ex nouo de plenitudine jmperatorie potestatis pleno iure specialiter confirmamus, et in dei nomine approbamus, et presentibus innouamus. Harum serie litterarum. jn cuius rei testimonium presentes conscribi. nostreque maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfurt sexta die mensis Augusti. anno dni. millimo, trecentesimo tricesimo octauo. Regni nostri anno vicesimo quarto. jmperii vero vndecimo.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an grün- und roth-seidenen Fäden.

324.

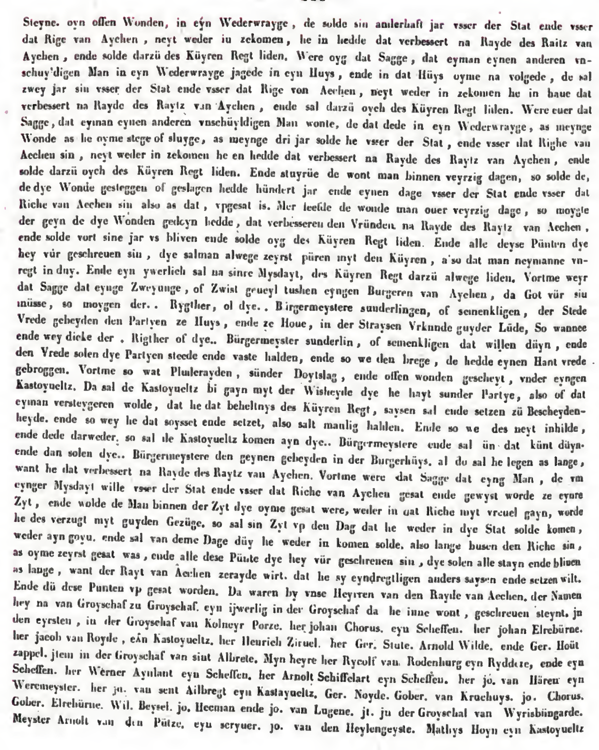
Nos Wilhelmus marchio juliacen., notum facimus vniuersis presentes litteras visuris et audituris, quod cum honesti viri scabini ac vniuersi ciues Regalis sedis aquen. amici nostri dilecti, Gabrieli de monte magno, Leoni ottino ac eorum sociis Lombardis, mercatoribus, quasdam litteras ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas, sigillo sue vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint expresse, promisimus et promittimus, eosdem ciues vniuersaliter et singulariter bona fide, de omnibus jmpeticionibus, jnfestacionibus, dampnis seu incommodis quibuscumque, que et quas ipsi ciues occasione dictarum litterarum et condicionum in ipsis contentarum, incurrere possent quoquomodo, releuare et penitus indempnes conseruare, sine omni dolo. jn quorum testimonium. sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum sabbato post festum bti. Martini hiemalis. anno dni. millesimo. CCC. triecsimo octauo.

(Sigillum apruptum.)

325.

Jn Name des Vaders, ende des Süns, ende des Heylgengeystes Amen. Wir.. Rygthere.. scheffene.. Rayt.. Bürgermeistere ende.. Bürgere gemeynlige des künnenkligen Stuylz van Aychen Vm gemeyns Vrbers Vreden ende Gemaygs wille alle der Bürgere van Aychen, ende oych vm Eyndregtgheyt vuser alre, so hayn wir myt güyden Vürrayde, ende myt ganzer Eyndregtgheyde vp gesat dese Punten dye hey na geschreuen steynt Dat eyrste Pünt is dit. Were dat Sagge, dat eynge Zweyünge of vployffinge veyl tuschen eyngen Bürgeren van Aychen da Got vür sin müysse jn wat Maneyren dy Zweyonge of dy Vployffinge were, de da deme anderen mysdeyt, dy Mysdayt si sy groys of si sy kleyne, de dy deyt, de sal sy alleyne arnen ende besseren, ende neyman anders ende vm deyser Mysdayt wille, wilgerkünne de sy, so en sal sich Neyman hoyfen noch Wapenen, mer man sal dar af küyren, na der stede Reghte van Aychen. Ende hoyfde sich of Wapende sich eyman hey enbouen, de dat dede, ende alle dy bi oyme gewapent weren, de ende dy, solen alle vsser der Stat, ende vsser deme Righe van Aychen sin eyn gans jar ende solen, darzü des Küyren Regth liden, wannee der Kuyr dat geport bayt, we dy alle sin. Vortme so wilg Bürger de verküyrt wirt, der geyn deme he gegeuen wirt, ende da he af verküyrt wirt, noch sine vrünt, dy ensolen da egeyne Wräyge dün, si enhayn zeyrst den.. Reygtere gebeden. Dat he den Man mane in sinen Küyr, ende si en hayn sich zeyrst der bekleyrt myt deme.. Rygthere, of mit den.. Bürgermeysteren. of der Rygther den man neyt manen en wolde. Ende were dat Sagge, dat sy id dar zü deden en sy sig bekleyrt hedden, da solde man of küyren geligerwis, of as sy neyt zesamen zedün in hedden. Ende as sy sich bekleyren vür den .. Rigthere. of vür dy .. Bürgermeystere, da solen sy zweyn Bürger

binemen, dye des oere gezüg syn. Ende op den dag as sy dat dünt so in solen sy des dages niet dar zü dün. Mer na deme dage deden sy dan darzü id, da mede in mysdeden sy niet intgen den Küyr. Nog dy vrünt in solen dat niet andere. Ende were dat Sagge dat eyman anders, de des Mans mayg van deme der ander verküyrt is, niet inwere, deme verkürden Manne id dede, de sal sich versumen vp des Küyren Regt de dat deit. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen doyt slüyge da got vür sin müysse, der geyn de den Doytslag deyt, geyt der Küyr vp öme de sal sin hündert jär ende eynen dag vsser der Stat ende vsser deme Riehe van Aechen. ende sal dar zü des küyren Regt liden. Ende worde de Man de den doytslayg gedayn hayt, geuangen ende begriffen in deme Riehe van Aechen binnen der Zyt dye hey vür genomt is, so sal man van denen Manne rygthen geliger wis, as man gedayn hedde of he vp den eyrsten dag begriffen ende gevangen were worden, dü he den doytslag dede. Were euer dat Sagge dat de selue Man binnen der zyt dey hey vür geschreuen is in dat Righe van Aychen gayn wolde of queme, ende worde eyng ander burger van Aychen mit oyme da inbinnen deme Riche vp werpende, of wolde he myt eyngen Bürger binnen deme Righe van Aychen vp werpen, so ensal noch en mag de Bürger syg neyt versumen an deme selnen Manne de den doytsclag gedayn hayt. Ende were dat Sagge, dat eyman den Man de den dotslag gedoyn hedde, vs füyrte vsser der Stat, ende deynen Manne gestünde myt gewapender hant, dye gene dye dat dünt, dye solen alle in den seluen pünt sin, da der geyn in is, de dey dayt gedoyn hat. Vortme were dat Sagge dat eyman den anderen wont sloyge. der geyn de dat dede de solde gaen vsser den Wege, ende he en solde neyt gayn vp der straysen, id en were in eynen hantvrede, of in der stede vrede, gesat, of da in were af geküyrt. Ende geynge he vp der Strayse ze vreuel, ee dit gevreyt were, of ee dar af geküyrt worde, so solde he, ende alle dye myt oyme gyngen, also ze vreuel, vsser der Stat, ende vsser dat Rige van Aychen sin eyn gantz jar. Wannee der Küyr dat gepurt hedde, we dye alle weren, ende dye solen oyg des Küyren Regt darzu liden geligerwis as der geyn de d-yse dayt gedoyn hayt. Ende were dat Sagge dat man neyt wale en wiste, we dye Wonde gesleggen of geslagen hedde, ende der geyn deyt dan gedoyn hedde wolde vp der Straysen goyn also as he des vnschüyldig were, ende worde he dan verzügt in den Küyr, dat heyt gedoyn hedde, ende he dar af verküyrt worde, so sal he vsser der Stat ende vsser dat Rige van Ayehen s.n eyn gantz jar. ende sal darzü des küyren Regt liden. ende were dat Sagge dat der geyn de dese wunde geslagen of gesteggen hedde, gehoyrsam were, ende geynge vsser den wegen in eyn Hüys of in eyne Matate; wolde dan der geyn de da wont were, of sine mayge of sine Vrünt, den süyeken in dat Huys of in die Matate, do soldeman af küyren geliger wis, af as der geyn den sy dö süyeten neymanne gewont in hedde. ende as der küyr gepurt hedde, we dye weren, so solden sy, dye da verküyrt worden des neystes dages dat man geküyrt hedde, darzü vsser der Stat, ende vsser dat Rige van Aychen sin eyn ganz jar. Ende vm dys Doytslages wille of vm deyser Wonden wi:le, of oyg vm eyngerhande Saggen wille dye hey vür genümt sin, so ensolen dye vrünt noch dye mayge van beyden partyen, egeyn viantschaf hauen noch halden. Mer sy solden gayn ende stayn by eyn as güyde gevründe, of as des neyt gescheyt in were. Vortme were dat Sagge dat eyman herweder dede des got neyt genen in müysse, also, dat hee eynen vnschüyldigen Man ayn verdegede myt Worden in eyne Werwrayge, so dye wort geyngen ze siure eeren wert, de solde sin eyn half jar vsser der Stat ende vsser daţ Rige van Ayelien, neyt weder in zekomen, he en hedde dat verbessert na rayde des Raytz van Aychen. ende solde darzü des Küyren Regt liden.. Were oyg dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüyldigen Man sloyge an sin kinbaeke, of myt der vüst, in eyne wederwrayge de solde eyn gantz jar vsser der Stat van Aychen ende vsser dat Rige sin, neyt weder in zekomen, he in hedde dat verbessert na rayde des Raitz van Aechen, ende solde darzü des Küyren Regt liden. Were euer dat Sagge dat eyman eynen anderen vnschüldigen Man sere quetzde myt eynen klüppel of myt eynen



Steyne. oyn offen Wonden, in eýn Wederwrayge, de solde sin anderhaft jar vsser der Stat ende vsser dat Rige van Aychen, neyt weder in zekomen, he in hedde dat verbessert na Rayde des Raitz van Aychen, ende solde darzü des Küyren Regt liden. Were oyg dat Sagge, dat eyman eynen anderen vnschuy'digen Man in eyn Wederwrayge jagede in eyn Huys, ende in dat Hüys oyme na volgede, de sal zwey jar sin vsser der Stat ende vsser dat Rige von Aechen, neyt weder in zekomen he in haue dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende sal darzü oych des Küyren Regt liden. Were euer dat Sagge, dat eyman eynen anderen vnschüyldigen Man wonte, de dat dede in eyn Wederwrayge, as meynge Wonde as he oyme stege of sluyge, as meynge dri jar solde he vsser der Stat, ende vsser dat Righe van Aechen sin, neyt weder in zekomen he en hedde dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen, ende solde darzü oych des Küyren Regt liden. Ende stuyrüe de wont man binnen veyrzig dagen, so solde de, de dye Wonde gesteggen of geslagen hedde hündert jar ende eynen dage vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aechen sin also as dat, vpgesat is. Mer leefde de wonde man ouer veyrzig dage, so moygte der geyn de dye Wonden gedeyn hedde, dat verbesseren den Vründen na Rayde des Raytz van Aechen, ende solde vort sine jar vs bliven ende solde oyg des Küyren Regt liden. Ende alle deyse Pünten dye hey vür geschreuen sin, dye salman alwege zeyrst püren myt den Küyren, a'so dat man neymanne vnregt in duy. Ende eyn ywerlich sal na sinre Mysdayt, des Küyren Regt darzü alwege liden. Vortme weyr dat Sagge dat eynge Zweyunge, of Zwist geueyl tushen eyngen Burgeren van Aychen, da Got vür sin müsse, so moygen der.. Rygther, of dye.. Bürgermeystere sunderlingen, of semenkligen, der Stede Vrede gebeyden den Partyen ze Huys, ende ze Houe, in der Straysen Vrkunde guyder Lüde, So wannee ende wey dicke der. Rigther of dye.. Bürgermeyster sunderlin, of semenkligen dat willen düyn, ende den Vrede solen dye Partyen steede ende vaste halden, ende so we den brege, de hedde eynen Hant vrede gebroggen. Vortme so wat Pluuderayden, sünder Doytslag, ende offen wonden gescheyt, vnder eyngen Kastoyueltz. Da sal de Kastoyueltz bi gayn myt der Wisheyde dye he hayt sunder Partye, also of dat eyman versteyggeren wolde, dat he dat beheltnys des Küyren Regt, saysen sal ende setzen zü Bescheydenheyde. ende so wey he dat soysset ende setzet, also salt manlig halden. Ende so we des neyt inhilde, ende dede darweder, so sal de Kastoyueltz komen ayn dye.. Bürgermeystere ende sal ün dat künt düyn. ende dan solen dye.. Bürgermeystere den geynen gebeyden in der Burgerhüys. al do sal he legen as lange, want he dat verbessert na Rayde des Raytz van Aychen. Vortme were dat Sagge dat eyng Man, de vm eynger Mysdayt wille vsser der Stat ende vsser dat Riche van Aychen gesat ende gewyst worde ze eynre Zyt, ende wolde de Man binnen der Zyt dye oyme gesat were, weder in dat Riche myt vreuel gayn, worde he des verzugt myt guyden Gezüge. so sal sin Zyt vp den Dag dat he weder in dye Stat solde komen, weder ayn goyn. ende sal van deme Dage düy he weder in komen solde. also lange busen den Riche sin, as oyme zeyrst gesat was, ende alle dese Pünte dye hey vür geschreuen sin, dye solen alle stayn ende bliuen as lange, want der Rayt van Aechen zerayde wirt. dat he sy eyndregtligen anders saysen ende setzen wilt. Ende dü dese Punten vp gesat worden. Da waren by vnse Heyrren van den Rayde van Aechen. der Namen hey na van Groyschaf zu Groyschaf. eyn ijwerlig in der Groyschaf da he inne wont, geschreuen steynt. jn den eyrsten, in der Groyschaf van Kolneyr Porze. her johan Chorus. eyn Scheffen. her johan Elrebürne. her jacob van Royde, eÁn Kastoyueltz. her Heurich Ziruel. her Ger. Stute. Arnold Wilde. ende Ger. Hoüt zappel. jtem in der Groyschaf van sint Albrete. Myn heyre her Rycolf van Rodenburg eyn Ryddere, ende eyn Scheffen. her Werner Aynlant eyn Scheffen. her Arnolt Schiffelart eyn Scheffen. her jo. van Hären eyn Weremeyster. her jo. van sent Ailbregt eyn Kastayueltz. Ger. Noyde. Gober. van Kruchuys. jo. Chorus. Gober. Elrebürne. Wil. Beysel. jo. Heeman ende jo. van Lugene. jt. jn der Groyschaf van Wyrisbüngarde. Meyster Arnolt van den Pütze. eyn scryuer. jo. van den Heylengeyste. Mathys Hoyn eyn Kastoyueltz

Mathys van Hoynkirgen ende Symon van Bünroyde. jtem in der Grayschaf von Burschiderporze. her Yuels der Selyger. eyn Scheffen. Juello dictus Yuels. her Lambret Büe. eyn Kastoyueltz. her Gyse van Wysse. Andries van Wysse. ende jo. jn den Beent. jtem jnder Grayschaf van Scharporze. Min Heyrre her Gerart Chorus Ridder eyn Bürgermeyster. her Henrich Chorus. her jo. Hoyn. jo. heren Bertholfs Eynklen. Henrich Kayffleysch eyn Kastoyueltz. Werner van Linghe. Ricolf Nagel. Winant Wageman. jo. Variseys. ende Byckelgyn. Büz Sün. jtem jn sint jacobs straysse. her Reynart Hoyn. eyn Scheffen her Gober. Hoyn. eyn Scheffen. her jo. van Ertbürg. eyn Scheffen. her Goiswyn. Martini. her Tielman Hoyn. Dyonisius eyn Kastäuels. Alexander von Sürse. Arnolt Kloyc. Werner heren Bertolfs Einklen. ende heren Goiswins Sün. jtem vür Künnenxporze. her Lewe van Karsfürt eyn Wercmeyster. jo. van Brüege her Henr. Blündeyl eyn Kastäuels. her jo. van Trygt. her Herman Hoysteyn. jo. Buylgin. jo. Grote. Ger. Suysdrane. ende her Henr. van den Pütze. jtem vür Punt her Wolter eyn Bürgermeyster. her Sanders eyn Scheffen. her Cuinne van Moyrke eyn Scheffen. her Kyrstiayn Lewe eyn Scheffen. her Werner van Gürzenich. eyn Kastäuels. her jo. van Royde. her Francke van Royde. her Lodewich van Royde. jacob Colyn. jo. Cristiayn. Goytschale Hoyn. Goyswyn in Punt. Willem syn Broder. Ricolf van Gürzenig. jo. Volmer. ende jo. Peffer jtem vür Nüwe Porze. Myn heyrre her Arnolt van Breydenbeint. Ridder ende Scheffen. her jo. van den Eyghorne eyn Scheffen. her Goedart Colyn. Hermann Seylige eyn Kastoyuels. jo. Heyeke. Cloys in Molengasse. Conrad van den Eyghorne. ende jo. van der Lynden. jnde in eyn Steytgheit deyser Pünten dye hey in bouen steynt so is jngesegel des künnenkligen Stüyltz van Aechen an dese Breue gehangen. Actum et datum anno dni. M. CCC. tricesimo octauo. jn crastino bti. Thome apostoli.

Stadt-Siegel in gelbem Wachs an einer roth-seidenen Korde.

326.

. . Vniuersis presentes litteras visuris et audituris, nos Waldrakinus, et Menfredus dictus Thijnet fratres dicti Rotarij. Wailwanus et Gabriel de Brolio de Montemagno. Parcheuallus et Richardus de Brolio de Montemagno, Leo et Daniel fratres dicti Othini. Dominicus et Leo dicti Fijole Lumbardi mercatores notum facimus, et tenore. presencium publice recognoscimus, et protestamur, quod nos honestos viros. . judices.. Scabinos.. Consulatum. Magistros Ciuium et vniuersos Ciues Regalis sedis Aquen., de omni obligacione, promisso, et debito, nobis et erga nos a retroactis temporibus factis et prestitis, quacumque forma verborum, in scriptis vel sine scriptis, et specialiter de captiuitate seu detencione familie nostre seu nunciorum nostrorum, rerum ac bonorum nostrorum in vrbe aquen. facta per magnificum ac jllustrem principem dnum. W. Marchionem juliacen. et ex alijs quibuscumque causis exhortis vsque in hodiernum diem, quitos clamamus liberos et absolutos non coacti, sed sponte et cum bona voluntate simpliciter et de plano bona fide omnique dolo et fraude penitus et omnino exclusis in premissis. Renunciantes insuper omnibus excepcionibus et defensionibus vtriusque juris et facti tam canonici quam ciuilis, que nobis in premissis possent aut deberent quomodolibet suffragari vel prodesse. jn quorum omnium testimonium fidem atque robur, nos Gabriel de Brolio de Montemagno, Leo Othini, et Leo dictus Fijole Lombardi mercatores predicti sigilla nostra tam pro nobis quam pro aliis nostris consociis et. . familie nostre presentibus litteris duximus fideliter apponenda. Quod et nos reliqui Lumbardi mercatores et socij predicti omnes et singuli recognoscimus et protestamur esse verum. Datum anno dni. M. CCC. XXXVIII. in crastino bte. Katherine virginis et martiris gloriose.

3 Siegel an Pergament-Streifen.



327.

Os, . Wernerus de Merode, Prepositus. sti. Georgij colon. et canonicus ecclesie bte. marie aquen. notum facimus uniuersis presentes litteras inspecturis, quod domus nostra claustralis, quam inhabitamus Aquis extitit obligata capitulo nostre ecclesie bte. marie predicte singulis annis octo marcis pagamenti aquen. perpetui et hereditarij census, quem quidem censum reemere poterimus et absoluere domum nostram exinde quandocunque nobis placuerit cum centum aureis paruis florenis. jn cuius rei testimonium sigillum nostrum hijs litteris duximus apponendum bona fide absque dolo. datum anno dni. M. trecentesimo tricesimo nono in die bti. Blasij episcopi.

328.

Ludowicus dei gracia Romanor. jmperator semper augustus. Constare volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod nos strennuo viro Arnoldo de Schonhouen fideli nostro dilecto propter grata et fructuosa obsequia, nobis et jmperio per eum hattenus fideliter impensa, et imposterum fidelius impendenda, omnia et singula feoda in oppido nostro aquen. et specialiter feodum praxatorium, quod vulgariter Prülehen nuncupatur a nobis et sacro Romano jmperio in feodum descendencia seu descendens, que et quod sui progenitores a diuis Romanor. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris tenuerunt et pacifice possederunt, cum omnibus prouentibus et obuentibus de solita nostra jmperiali clemencia conferimus, concedimus et eundem ex speciali gracia de eisdem presentibus inuestimus. ita videlicet, quod idem Arnoldus a quolibet praxatorio in oppido nostro aquen. prenotato tociens quociens praxauerit, vnum denarium antiquum aquen. auctoritate nostra jmperiali. nomine feodi recipere valeat. et habere. jnhibentes omnibus et singulis sacri Romani jmperij fidelibus cuiuscumque status seu condicionis existant vel quocumque nomine censeantur ne quis eidem in dictis feodis aliquam molestiam inferat, vel grauamen quouismodo gracie nostre sub obtentu. jn cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Datum monaci. vltima die mensis februarij anno dni. millesimo trecentesimo quadragesimo. Regni nostri anno vicesimo sexto. imperii vero terciodecimo.

Kaiserl. Siegel an roth-seidenen Fäden.

329.

Ludowicus dei gratia Romanor. jmperator semper augustus. Vniuersis sacri Romani jmperij fidelibus presentes litteras inspecturis, gratiam suam cum noticia subscriptorum. dignum censemus, et expediens arbritramur. vt ea que a quoquam per subrepcionem, a nobis fuerint impetrata, hoc scito et cognito, cessemus, et inirritum reuocemus. Quia itaque strennuus miles. Arnoldus de Schoijnhouen, iam pridem in nostre maiestatis presentia constitutus, asseruit se, et progenitores suos, in ciuitate aquen. quoddam feodum praxatorium wulgariter Briwlehen nuncupatum, habuisse, tenuisse et pacifice possedisse, racione cuius a quolibet praxatore, in dicta ciuitate aquen. tociens quociens praxauerit, vnum denarium aquen. antiquum, habere et recipere consueuerunt. de quo eum, iuxta assercionem suam premissam, et instantem peticionem, quantum de iure debuimus inuestiuimus titulo feodali. Verumque consequenter ex parte prudentum virorum . Scabinorum.. Consulum, ac. , Vniuersitatis aquen. prescripte Regalis sedis nostre. coram nobis ostensum est plenius et probatum, prefatum Arnoldum militem, et suum patrem, nec

esse. nec habuisse in percepcione vel possessione feodi prenotati, concessionem, et infeodacionem, per uos sibi factam, et quidquid ex inde iuris consecutus est, cassamus, reuocamus, immo cassam et irritam nunciamus, nolentes quod sepedicta ciuitas aquen. et eius incole, prenominato militi vel suis heredibus, occasione infeodacionis premisse, sibi quidquam dare, aut soluere teneantur. Mandantes nichilominus prenominato Arnoldo militi, et suis heredibus, ac aliis quibuscumque, ne occasione sepedicti feodi, sine iure a ciuitate aquen. quidquam exigant vel requirant. jn cuius rei testimonium presentes conscribi, et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari. datum in oppido nostro Franchenford. vltima die mensis Augusti anno domini millimo. treceutesimo quadragesimo. Regni nostri anno vicesimo sexto. imperij vero tercio decimo.

Kaiserl. Siegel in weissem Wachs an einem Pergament-Streifen. Beschädigt.

330.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris. Nos judex et scabini de Elendorp infra scripti notum facimus et tenore presentium publice profitemur et protestamur. quod constitutus coram nobis et in nostra presentia discretus vir dnus. Sijmon de Elendorp presbijter colon. dioc. sanus et compos corporis sui matura deliberatione et sufficienti prehabita, eo tempore, quo id de iure facere potuit et debuit, et quibus hoc fecit, utile fuit atque firmum. dedit et supportauit donatione inter viuos simpliciter et de plano honorabilibus viris dominis decano et capitulo ecclesie s. Adalberti aquen. Leod. dioc. redditus siue census perpetuos et hereditarios quatuor marcarum aquen. pagamenti perpetuo et hereditario iure de sedecim iurnalibus terre arabilis paulo plus vel minus dictis Pranghendale sitis in territorio de Elendorp inter terras arabiles, que dicuntur Upheim et Nyderheim singulis annis in festo bti. Andree apostoli recipiendos et eisdem dnis. decano et capitulo persoluendos et presentandos, tali tamen interposita conditione, quod prefati dni. decanus et capitulum ecclesie sti. Adalberti post mortem dni. Sijmonis et diem clausit extremum anniuersarium suum in ecclesia sti. Adalberti predicta cum vigiliis et missis singulis annis, perpetuis temporibus cum una marca inter canonicos ibidem presentes distribuenda peragere debent et teneantur. prout moris est, humiliter et deuote, et exuens se idem dnus. Sijmon possessionem dictorum reddituum siue census quatuor marcarum predictarum et quidquid iuris in eisdem habuit seu visus fuit habere prefatos dnos. decanum et capitulum ac ipsam ecclesiam s Adalberti protinus inuestiuit pleno iure de eisdem et etiam renuntiauit dictis redditibus siue censibus perpetuis quatuor marcarum predictarum cum calamo simpliciter et de plano ad opus et ad vsus predictorum dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aquen. in quorum omnium testimonium fidem atque robur nos iudex et scabini de Elendorp predicti, quia propriis sigillis et communi sigillo caremus. ad preces instantes prefati dni. Sijmonis presbijteri nec non venerabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie sti. Adalberti aquen. predictorum et quia huiusmodi donatio coram nobis et in nostra presentia acta est, prout superius est expressum, rogamus cum affectu venerabilem in cristo patrem et dnum. nostrum dnum. Rijbaldum dei gracia Abbatem sti. Cornelii indensis colon. dioc. sub cuius districtu siue dominio huiusmodi bona, de quibus dicti redditus siue census perpetui et hereditarii soluuntur, sita sunt, ut sigillum suum pro nobis et ad instantiam nostrorum omnium et singulorum his litteris dignum ducitur apponendum. Et nos Rijbaldus dei gracia Abbas sti. Cornelii indensis predictus ad instantes preces judicis et Scabinorum de Elendorp predictorum nec non prefati dni. Sijmonis presbijteri sigillum nostrum maius ex certa nostra scientia iussimus apponi huic scripto. in testimonium



veritatis omnium et singulorum premissorum. Datum et actum anno dni 1340. Sabbatho proximo post festum Pentecostes.

(Appendebat sigillum abbatiale ex filo serico rubri coloris.)

331.

Wijr johan van der lijnden en johan ende Franke van Rode. büijrgher van Aijghen düin künt allen den gheijnen, dije desen brijef solen sijen of horen, lesen, dat wijr den hersamen orden ende dije brüdere des ordens des hospijtaijls sente marien van jherusalem des düijtschen huijs vür vns ende vnse maijghe ende helphere quijt, ende los, ende ledijet, des ungeuallis van deme doijtschlaghe, die geschijt is, an Conrade van der lijnden unse bruder ende unsen nenen van heren Mijchaels wegen van der junckeijt, die des vurgenumden ordens brüder is. ende went wijr diesen vürgenümden orden, ende brüdere unschuldigh kennen en loijten sunder aleijne usgenomen de vurgenümden heren Mijchaele ende wer of he weder us deme hersamen orden in ungehoijrsam in die werlt queme, den moijcht wijr dan die wijle vür unsen doijt vijant halden. üf dat alle diese vürgenümde stüeke vast ende stede bliuen ende zü eijner gezüijchnisse der Waijreijt, so haiju wijr vür uns ende vür unse maijghe ende helpere unse jugesegele an dijesen brief gehanghen. dijse brijef wart gegheuen na goijtz gebuijrt, do man schrief dusent drijhundert vijrtzijeh jair üp sente gijllis dagch.

(3 kleine Siegel.)

332.

Vniversis presentes litteras visuris et audituris. Nos judex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum esse cupimus presentibus litteris recognoscentes, quod constituti propter hoc coram nobis et nostra presentia personaliter viri discreti Hildegerus dapifer de Roide filius legitimus discreti viri Karperen dicti Mulen armigeri pro se ex una parte, joannes dnus. van den Eijghorne et Wolterus in Pont magistri civium aquen. nomine eiusdem civitatis predicte ex altera. idem Hildegerus recognovit et confessus est se vendidisse et dedisse juste emptionis et venditionis titulo eo tempore, quo id bene et de jure facere potuit. ac etiam hoc utile fecit atque firmum, discretis viris dno. Gerhardo dicto Chorus militi et jacobo dicto Collin tunc magistris civium aqueu. ad opus et ad vsus eiusdem civitatis aquen. medietatem domus, que quondam fuit dni. dicti Scherveils militi bone memorie site extra portam s. Adalberti aquen. cum vivariis, fossis, areis et viis ad eandem domum pertinentibus perpetuo et hereditarie cum omni jure, prout ipsa medietas domus cum vivariis, fossis, areis et viis ad hanc medietatem domus pertinentibus jacet ibidem in alto et in fundo, in sicco et in humido dextrorsum et sinistrorsum pro certa pecunie summa videlicet pro quadringentis et triginta florenis aureis de Florencia ponderosis, legalibus et dativis de quibus Hildegerus recognovit sibi integraliter esse satisfactum, et bene persolutum.. Et renunciavit ipse Hildegerus cum calamo dicte medietatis domus et aliorum bonorum predictorum, et omnis juris, quod in eadem medietate domus et bonis aliis supradictis habuit, seu visus fuit habere, aut heredes sui habere videbantur ad opus et ad usus civium et civitatis aquen predicte, exuendo se possessione domus et bonorum eorundem simpliciter et de plano. promisit insuper idem Hildegerus sub obligatione omnium bonorum jurium quorumcunque infra civitatem et regnum aquen. sitorum prefatos magistros civium nomine civium et civitatis aquen. de dicta medietate domus cum aliis bonis predictis Warandizare, et Warandam prestare coram domino et

curia et in omnibus locis, uti ipsis civibus et civitati aquen. tam infra annum, quam extra annum omnem justam impetitionem coram viris et in locis, ubi de jure tenetur deponere et amovere, sic quod per hoc campum non incurrant bona fide, omnique dolo et fraude penitus exclusis in premissis, in quorum omnium testimonium nos joannes de Luge villicus. Richolfus de Rodenburg, miles, johannes de Ersburg, Cristianus Leo, johannes Chorus, Goswinus in Pont, johannes dictus de Brugis, Arnoldus Wilde, et johannes Bertholff seabini Regie sedis aquen. sigilla nostra ad petitiones partium predictarum una cum sigillo prefati Hildegeri presentibus preappenso his litteris duximus fideliter apponenda. Et ego Hildegerus predictus protestor et recognosco omnia et singula premissa, prout superius sunt expressa esse vera, sigillum meum vna cum sigillis judicis et scabinorum predictorum presentibus litteris fideliter apponendo in testimonium super eo. Datum anno dni 1343. Sabbatho proximo post festum bti. Dionijsii.

(Appendebant 10 sigilla)

333.

Lvdouicus quartus dei gracia Romanorum jmperator semper augustus. Prudentibus et discretis viris, judicibus, scabinis, consulibus, magistris ciuium, totique communitati Regalis sedis nostre aquen. suis et jmperij fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. Quia pro seruanda et firmanda ciuitate vestra aquen. sede nostra Regali ad nostrum ac sacri Romani jmperij commodum et honorem. sumptus graues feceitis et expensas prout liquido nobis constat. fidelitati vestre in subsidium et releuamen huiusmodi expensarum, permittimus et de speciali gracia concedimus per presentes. vt cuiusquam persone, cuiuscumque status aut preeminencie existat, contradictione aut impedimento non obstante, de communitate vestra quam hactenus possedistis, tam in buscis. pratis. pascuis. aquis et terris, quam eciam in fundis aliis quibuscumque, que, quas et quos, hactenus possedistis, pro communibus vsibus diete ciuitatis vestre, tam super terram quam sub terra disponere et facere valeatis iuxta voluntatem vestram prout vobis et vestre ciuitati noueritis expedire. jn cuius rei euidens testimonium presentes litteras vobis, ac sedi nostre Regali ciuitati vestre aquen maiestatis nostre sigillo dedimus roboratas. Datum in oppido nostro franchenforde proxima die dominica ante festum beati Michaelis archangeli. anno domini millesimo. trecentesimo. quadragesimo secundo. Regni nostri anno vicesimo octauo. jmperij vero quinto decimo.

(Kaiserliches Siegel in gelbem Wachs an roth-seidenen Fäden.)

334.

Johannes dei gracia Lothar. Brabancie et Lijmburgie dux sacrique jmperij Marchio notum facimus vniuersis quod nos causas inter nos ac vniuersos homines Regalis sedis aquen. induciauimus et induciamus omnibus modo et forma quibus per nos alias induciate quampluribus vicibus extiterunt usque ad octauas festi Penthecostes proximi affuturi. Mandantes justiciarijs nostris quibuslibet sub nostrarum terrarum districtibus et dominio constitutis quatinus eosdem aquen. eundo redeundo moramque per terram nostram et dominium faciendo permittant libere et pacifice pertransire ipsos in corpore aut rebus nullatenus molestantes durante termino supradicto presentium testimonio literarum sigillo nostro sigillatarum datum Bruxelle mensis aprilis die XVI. anno dni. M. CCC. quadragesimo tercio, per ducem et totum suum consilium.

(Sigil abruptum.)

335.

Jhan bi der graeien ons heren.. hertoghe van Lothr. van Brabant van Lemborgh ende.. Marcgreue des heileghs Rijcs. allen den ghenen die dese letteren. solen sien ende horen lesen salut met Kinnessen der waerheit. wi doen cont v allen dat onse lieve ende gheminde Vriende.. de Scepenen.. Borghemeisters ende.. Raed der Stat van Aken ons hebben ghetoent, hen swaerleke beelagende dat eijnegherhande Lude, sonder Recht ende teghen redene heu groet onghelijge, onrecht ende scade ghedaen hebben ende doen daghelijcs in haren ghemeinten ende in haren wanden dat ons seere onghenoeehlijc ende leijt es, ende want wisse in allen manieren daer af alse wel recht es, verhueden willen ende bescermen soe ombieden wi ende beuelen ernsteleke onsen drossate van onsen Lande van Lemborgh die nu es ende allen anderen Drossaten die namaels aldaer wesen solen. dat si onse vorseide lieue Vriende de Borgheren van Aken voert ane emmermeer handen in allen haren rechte van haren ghemeinten ende wanden paisleke ende vredeleke ende dat si her daer mede hare profijt ende allen haren orbore laten doen ghelije ende in allen den manieren dat de opene Brieue die wi hen vormaels daer op gegheuen hebben beseghelt met onsen seghele in hebben ende begrijpen. Ende dat sise ernsteke ende sonder eenech verdraeh bescermen ende verhueden van onsen weghen van allen den scaden ende onrechten die hen ijeman wie dat hi si voert ane in eeneghen tiden doen soude willen in haren vorghenoemden wande ende ghemeinten behaudenleke ons ende ijegheliken sinen rechte ende dat si dat niet en laten in negheenen manieren alsoe lief alse si onse vrienscap ende onser nacomelinghe willen behauden jn orkenscape van welken dinghen wir hebben hen gegheuen dese letteren beseghelt met onsen seghele dit was ghedaen ende ghegheuen te Louene op den dertiehsten dach van octobre jn den ijare ons heren. dusentich. CCC. XL. ende sesse bi den hertoghe zelue. ende allen sinen Raeden.

Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

336.

Wi Henr. van Brabant here van Lijmburg ende van Meglin, vntbeyden v. Burggraue van Lijmburg ende.. Drussate van Raide, ende vort alle onsen amtluden, ende laten v weten, dat die Burgere van Aken vnse leijue Vrijnt, vns sweirlijken geklaigt hebben dat hün besweijrnijsse ende vngelijc geschijt sij, ende degelijcs gedain werde, dat ons leit is, war bij wij den selven vnsen Vrijnden den Burgeren van Aken ende horen dijnneren gegunst hebben ende gevrloift vm sunderlinger gunst wille, dat sij alsulken lijden die hun besweirnisse gedaijn hebben of duijn woden, na volgen moijgen, ende oijg die suken in onsen Lande, so wa sijs gekrigen mogen. sunder vnsen eoren, ende aldae slaiju, vangen, ende halden, want vür v of vür vrre eijngen, ende willen dat ir sunder eijng ander gebot van ons te hebben, van den lijden die hün alsülg besweirnysse gedoyn hebben of dün, rigt, ast regt is van misdedigen tedün, want wir die van Aken ende hore dijnner beschirmen willen, as verre as wij mogen, ende beuelen ende willen oijg ernstlijken, dat ir hün behülpijg ende geredijg sijt vrijndeliken as sijs gesijnnen ende teduyn solen hebben, ende dit alt durende taijt vnsen wedersecken. jn ghetugschap van dissen so hebbe wij vnse jngesijggel an dijssen brijf dün hangen, de gegheuen is int jar nae Gotz gebürde dusent drijhundert, agt ende veijrtijg. des veirden Dages van den aprille.

Siegel im rothen Wachs an einem Pergament-Streifen.

337.

Nos Wilhelmus dei gracia marchio juliacen. notum facimus vniuersis tam pro nobis quam pro nostris heredibus presentes literas visuris ac audituris, quod cum honesti viri scabini.. consules.. ciuium magistratus et vniuersi ciues regalis sedis aqnen. amici nostri dilecti Gabrieli de Montemagno, Danieli ottoni, Leoni fijole, et Raffaeli Rotario ac eorum socijs Lombardis mercatoribus, quasdam literas ad nostras preces dederint, et conditiones in ipsis contentas sigillo sue vniuersitatis sigillauerint et confirmauerint, expresse promisimus pro nobis et nostris heredibus et promittimus per presentes eosdem ciues aquen. vniuersaliter et singulariter bona fide de omnibus inpeticionibus infestacionibus dampnis seu incommodis quibuscunque, que et quas ipsi ciues occasione dictarum literarum et conditionum in ipsis contentarum incurrere possent seu incident et quoquo modo releuare et indempnes penitus conseruare sine omni dolo, eligentes insuper et volentes seriose, quod si nos aut nostri heredes aut aliquis judex noster vel nostrorum heredum aut alter, quicumque predictos Lumbardos seu alterum eorum familiam, res aut bona eorum contra tenorem et conditiones literarum predictarum ipsis Lumbardis per dictos ciues aquen. editarum quidquam facere vellemus. quod obsit, seu aliquis alius quidquam presumeret attemptare quouismodo durante termino in dictis literis expresso, quod hoc ipsi ciues et ciuitas aquen. defendere debeant et tueri possint contradictione molestacione seu offensa nostra vel nostrorum heredum seu alterius cuiuscunque non obstante. et quod per hoc ipsi ciues vniuersi et singuli contra nos aut nostros heredes et alios quoscunque non delinquant et iram nostram aut nostrorum per hoc si fecerint non incurrant quoquomodo. Rogamus quoque vniuersos nostros et nostrorum heredum amicos, et subditos quoscunque vt ipsi predictis ciuibus aqnen. ad hoc fideliter assistant, et in nullo propter hoc perturbant nostri amoris ob respectum, omni dolo et fraude penitus exclusis in premissis jn quorum omnium testimonium fidem atque robur sigillum nostrum pro nobis et heredibus nostris ex certa nostra scientia presentibus literis est appensum. Datum anno dni. M. CCC. quadragesimo tercio in octaua bti. martini episcopi hijemalis. (Datum per copiam.)

338.

Wir Lodowich van Godes genaden Römischer Keiser, zoe allen Ziten merer des Richs. enbiden den wisen Lüden inde bescheiden.. den Rigtheren.. Scheffen.. den Burgermeisteren.. deme Raijde, inde. den Burgeren gemeinligen vns künnenligen Stultz van Aijghen vnsen, und des Rijghes leijuen holden inde getruen, vnse Hulde inde alles gode. vur gantzer truen, inde stedigeit deij ir zu vns, inde zu dem Römische Rige hait, inde alle dage, in vch werset, inde meret, dat wir vinden in den werken luterligen, der danche wir vch vlisligen inde truweligen. vnd willen dat allewege vür oijgen han, als lang as wir leuen jnde solen vch dar vmb zu allen Zijden dün, allet dat wir wizzen, dat vch lieue, nützliche inde güde is. jnde want ir sizzet vp ein ende vam Rige. so wille wir inde beuellen vch sunderligen, inde semelige, dat ir vzzer vnser Stat van Aijghen, neijt invart vns of iemanne anders ze dienen. also as wir vch beschreuen ende besigelt han. mer wir willen dat ir in vnser stat van Aijghen beliuet, inde di Stat, inde oijg vnsen kunneglihen Stul alda huijt, inde bewart, in ere inde in vrber des Righes, als wir vch getruen. jnde bidden vre steijcgeit inde lifde vruntligen, inde truweligen, dat ir egeijn gebot, noch boijtschaf van dem Pabst van Rome, noch van niemans anders wegen, he sij geislige of weltelige, he sij, we he sij, intfanget, noch lost intfangen, dat wider vns, of wider dat Römisch Righe sij, jnde weijr dat Sagge, dat vch, of iemanns anders in der Stat van Aijehen, eyng gebot, of botschaf bracht worde, van ijemans wegen, he were we he were, geislig of wereltlig, dat wider vns, inde dat Romische Righe were, so manen wirinder

bidden vre trawe inde Stejegeit inde willen, inde benelent oijg veh erstligen, dat ir deij bringere des gebotz of der botschaf, inde oijg alle, deij den geboden, of botschaf gehorsam weren, si sijn paffen of leijen, van vnse wegen angrift an ore lijf, inde an ore güde. jnde wolde vch ijeman, he were wer he were darombe angrifen, veh ze oijrlogen, of vch ze besitzzen, of anderen schaden dün, welger kunne de schade were, so geloijfen wir veh, sunderligen, vnd semeligen in guijden truwen by zustan, inde ze helpen, inde ze intsezzen, mit liue, inde mit guijde, mit aller vnse maijt, inde vren schaden, den ir daromb leijdet ze wederkeren, inde ze erstören, inde veh gentzeligen vp zerighen, mit güden truwen ane argelisten. Geben zu frankinforde an sande Lorencijen dage. vnder vnse keijserligen jnsigel besigelt. Nach Kristes geburde druzchenhundert jar inde in dem sehs inde virtzigstem jar. jn dem zwei inde drizzigstem jar vnsers Rijghes inde in dem neuntzehnde des Keisertums.

Siegel in weislichem Wachs an einem Pergament-Streifen.

339.

Hertzouge zo Guijlge zo dem Berge etc. etc. Eirsamen besondere gude Fründe also ir vnss nu geschreuen hait van eijme vren Bürger, der tüsschen der Wijden ind sent joeris vp vnser Straissen van johans Rüteren van des Donck des jungen gefangen dat sijne genommen ind zo Biecht gefoirt ind bracht sijn, als uwer Brieff mit mer worden vürder davan juhelt etc. hain wir verstanden jnd laissen uch zulich weder darop wissen, dat wir vren Brieff an Her. Goedart van Horne Ritter vnsen Lantdrossen vnss Lantz van Guijlge etc. gesant ind ijem ernstlich mit doin schrijuen hauen sich vp de sachen mit endeill anderen vnsen Vründen zo besprechen ind zürstond van vnsen wegen ernstlich ind treflich darvmb zo schrijven war, ind wa des noit sij jnd wat vnss dan zor antwerden weder wirt, soll uch waill van vnsen wegen zo verstain gegeuen werden, want vnss süchs vmbers ijr zo maile gantz leijt is geg. zo Benroede vp sente Maternus Dach. Anno etc. XL. sexto. (i. e. 1346.)

340.

Wir Rygthere.. Scheffene.. Rayt.. bürgermeiystere, inde Bürghere gemeynligen van Ayghen doin kunt allen Lüden, dye dyssen bryf an solen seyn of horen leesen. dat wir myt guyden eyndregtigen rayde inde wale versunnen, um unser steede best, inde um vrede inde ghemag ze hauen, des peymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser zyt vort allewege erflige gheuen solen. den heyrren van sint johans ordene zu Nydecken, vür dey zweyn eltere, dye alda zu Nydecken in der kirgen ghemaet worden inde ghedotirt in der soynen, dye vns heyrren alderen des.. Marcgreuen van Gülge van vnsen alderen der steede van Ayghen gedoyn is. want dat peyment sint der Zyt, dat dye eltern ghedotirt worden mengerkünne worden is, inde noch alle dage wirt, dat dicke Zwyst hait bragt, inde noch me brengen moygte, herum syn wir dis ouerdragen van willen gehenckenysse inde geheys vns heyrren des.. marcgreuen van Gulge inde der.. meysteren.. comen düre inde der.. Priore des ordens sinte johan der kirgen zu nydecken, inde dye darzu ghehorent inde magt haynt in dysser formen inde manyren, as herna geschreyuen steyt zu deme eyrstenmayle, so verbinde wir vns des vür vns inde ouse nakomlinge, inde gheloyen in guden truwen den vürsproggenen heyrren van sinte johan orden des Kloysters van nydecken van dyssen dage vort allewege vp sint Urboyne dage in de meye in der stat van Ayghen zu gheuen inde ze bezalen erfliger gülden vür dye zwen eltern, dye ze nydecken gemagt synt 40 kleyne golden van Florentze, dat is ze verstoyn inde ze

wyssen vür eyn yedewerligen elter van den zwen eltern 20 kleyne goldene van florenze, swayr inde ghe-regt van ghewigte inde guyt van golde, of dat wert darfür an andern guyden peymente, as in der Zyt der bezalungen ze Ayghen in vnser stat ghemeynlige genge inde geue is. inde hyemyt so syn wir inde vnse Nakowelinge vmmerme des peymentz inde der gülden, die dey grose bryf der soynen innehaldent, inde zu denseluen eltern daynne bewyst stein, quyt, los inde zemoyle leedig sunde eyngerkunne argelyst, in eyn erfstoytgeyt dyser vürsproggenre punten, so hayn wir vnser steede jngesyggel an dysen intghegen wordigen bryf doin hangen, de ghegeuen is int jaer na gotz ghebürde dusen drihundert ses inde vierzyg vp vnser vrauwen oeente van hymelrige dat sy gheboytschayft wart.

341.

. . Wir Broder Heynrig van Seygen Commendeur des hus van Nydecken, des ordens sinte johans baptisten des hospitayls van jherusalem dün künt allen luden dye dysse bryue solen syn of horen leesen. dat dat vnse güyde wille is inde gehenekenysse, inde vnser Brodere des seluen hus, dye sossinege, dye vnse heyrre der Maregreue van Gulge ouer mytz sinen Rayt, ghesoyst hait, myt den.. Bürgeren der Steede van Ayghen, van den Peymente dä dye Eltere myt gedotirt sint, dye in der Soynen gemagt worden, dye dey stat van Ayghen dede vns heyrren Alderen des.. Maregreuen van Gulge, jnde bekennen dat wir dae by inde dae ouer syn gewest, jnde so wye man des ouerdragen is, as dye bryue inne haldent dye dar vp ge-magt sint, dye vnse heyrre der.. Maregreue, der Stat, inde den Burgeren van Ayghen, gegheuen hait, inde dye selue Bürgere oeme weder, inde oyg vns gegheuen hant, dat is ze uerstoyn, dat vnseme ordene des hus ze Nydecken, getirnit inde benomt sint, van den Bürgheren van Ayghen veyrzyg kleyn goldene van Florenze swayr inde wigtig, inde guyt van golde, of dat wert dar vür an anderen güyden peymente as zu Ayghen in der stayt genge inde geyue is, zu der Zyt der bezalungen, erfliger jar gulden, vür dye gülde dye in den groysen bryuen der soynen, den zwen Elteren dye ze Nydecken in der kyrgen gemaygt inde gedotirt sint, bewyst is inde benomt die soyssunge inde dye ordinacie gheloyuen wir vür vns inde vür vnse Bro-dere vns ordens vmmermee vaste, steede, inde wale zehalden sunder eynge wedersproyge, jnde schelden oyg dye selue Bürgere van Ayghen quyt, los, inde leedig wat si syg ey in der bezayllingen der gülden der Eltere verkürt of versumet haynt of des eyt were, bys hude vp dyssen dag dat dys bryf gegheuen is, myt guyden truwen inde alle argelyst inde nuwe vünde in dyssen vürschreyuene pünten vs gheslossen. jnde zü eynre meyrre steytgeyt inde siggerheyt, so hayn vnse jngeseyggel an dysse intgeghenwordige bryue ghehangen, jnde oyg vm noch meyrre steygtheyt, so hayn wir gebeeden Broder johanne den commendur van Tryrre, de eyn Balyere is vns ordens in Nyderlant. jnde vort eyrsome lude inde heyrren, heren Got-schalcke den Senger van Ayghen inde heren Winande van Henebag. Canoyng van vnser Vrauwen van Ayghen, dye seeger sin ghewest van allen partien, in alle dysser vürsproggenre Soyssungen, dat sy beyde oyre jngeseygel, mit vnsem, inde vns.. Baliers vürgenoimt jngesyggelen, an dysse intgeghewerdige bryue haynt ghehangen jnde wir Broder johan commendür van Trirre inde Baliere vürghenant bekennen dat dysse vürsproggene Soyssunge, mit vnseme geheys, Rayde inde guydeme willen, geschyt is, inde hayn vnse jngeseygel in eyn steytgeyt dysser vürsproggenre punten myt jngeseygel des commendurs van Nydecken vürghenomt, ayn dysse bryue dün hangen. jnde wir her Gotschalc der senger inde her Winant canoyng vürghenomt, as seeger dysser vürsproggenre punten van allen partyen, bekennen inde geyn, dat alle dye vürsprog-gene punten inde soyssunge also as sy besehreyuen sint, wayr sin, inde ouermytz vns, van geheysse vns heyrren des.. Maregreuen van Gulge ghededingt sint, inde hayn her vm vnse jngeseygele vm beeden wille des com-mendurs von Nydecken vürghenant an dysse bryue dün hangen, dye geghenen inde gheschreyuen sint nae

gocz ghebûrde. dusent. drihundert. ses inde veyrzyg jar. vp vnser Vrauwen auent van Hymmelrige dat sy gheboytschaft wart.

(4 Siegel in gelbem Wachs an Pergament-Streifen.)

342.

Wir. Rygther.. Scheffene.. Rayt.. Burghere. Meystere inde Burghere ghemeynligen van Ayghen, dun kunt allen Luden dye dyssen Bryf an solen seyn of horen leesen, dat wir myt güyden eyndregtigen Rayde, inde wale versunnen, vm vnser Steede best, inde vm vrede inde ghemag ze hauen des Peymentz ouerdragen syn, wey wir van dysser Zyt vort allewege erflige gheuen solen, der Priorsen inde deme Conuente van den wysen Vrauwen van Ayghen vür den Elter de alda in oyre Kyrgen ghemagt wart inde ghedotirt in der Soynen, die vns heyrren Alderen, des Maregreuen van Gülge van vnsen Alderen der Steede van Ayghen, ghedayn is. want dat Peyment synt der Zyt dat dee Elter ghedotirt wart, menger künne worden is, inde noch alle Dage wirt, dat dicke zwyst hait bragt, inde noch mee brenge mogche her van syn wir dies ouerdragen, van Willen, gehenkenisse inde Geheys vns Heyrren des.. Maregreuen van Gulge, inde der Meysterschaf der wysen Vrauwen van Ayghen vurghenomt in dysser Formen inde Manyren as her nae gheschreyuen steyt zu deme eyrste mayl, so verbinde wir vns, des vür vns inde vnse Nakomelinge, inde ghelouen in guyden Truwen, der.. Priorseñ inde deme Conuente des Kloysters der wysen Vrauwen vürsproggen. van dyssem Dage vort allewege vp sinte Vrboyns Dage in den Meye. in der Stat van Ayghen zegheuen inde zebezalen erfliger gulden vur den Elter de in hoyre Kirgen gemagt is, vünfzeyn kleyne goldene van Florentze swayr inde gheregt van ghewigte inde guyt van Golde of dat wert dar vür an anderen guyden Peymente, as in der Zyt der Bezalungen zu Ayghen in der Stat ghemeynlig genge ind geue is. jnde hye myt so syn wir inde vnse Näkomelinge vmmermee des Peymentz inde der gülden dye dey grose bryfe der Soynen inne haldent inde zu deme seluen Elter bewyst steynt, quyt los inde zemoyl leedig, sunder eynger künne argelyst. jn eyn erf steytgeyt dysser vürsproggenre Punten so hayn wir vnser steede jngesyggel an dyssen bryf dün hangen de gegheuen is int jar na Gotzghebürde dusent dryhundert ses inde veyrzyg. vp vnser Vrauwen Auent van Hymelrige dat sy ghebotschaft wart.

(Siegel im weisen Wachs zerbrochen.)

343.

J. n. dni. amen. Notum sit vniuersis presens scriptum inspecturis, quod nos Rijkaldus dei gratia abbas johannes.. decanus totusque conuentus monasterij sti cornelij jnden. ord. sti. Benedicti col. dijoc. parte ex vna. et jacobus dictus vanme Keijarde ciuis aquen. leod. dijoc. parte ex altera. jn causa, que inter nos partes. super quibusdam pecuniarum summis vertebatur, de nostra communi voluntate pariter et consensu, matura eciam super hoc prehabita deliberacione inter nos partes paci et concordie intendentes, concordauimus et concordamus, compromisimus et compromittimus sub hac condicionis forma inferius. annotata. videlicet quod nos.. abbas et conuentus predicti dnum. Gijselbertum dictum Noijburum conmonachum, et celerarium, aut alium eque jdoneum, si ipsum causa legitima prepediente abesse contigerit, vel eciam hoc vacare non poterit pro nobis ex parte nostra. Et ego jacobus antedictus dnum. Adolphum cantorem ecclesie sti. Adalberti aquen. aut alium equejdonium, si idem cantor causa legitima prepediente interesse non poterit pro me et ex parte mea elegimus concorditer et eligimus per presentes

ad illum finem, quod ipsos tamquam veros et legitimos procuratores ac nuncios speciales destinabimus seu mittemus colon. infra hinc et festum bti.. jacobi apostoli a data presencium proximo venturum aut in crastino eiusdem sine captione ad honorabilem et discretum virum magistrum Godefridum de sto. Cuniberto officialem curie colon. et archipresbiterem ecclesie aquen. ad experiendum et discutiendum apud eundem dnum.. officialem. jus in eadem causa secundum tenores et contineneiam litterarum super hoc confectarum a partibus nostris hinc et inde producendarum. et quod ipse dnus. officialis tamquam judex... per nos electus et ex parte nostra jn ipsa causa pronunciat et diffiniat quod juris et quicquid ipse dnus.. officialis secundum suam scienciam, jntencionem et opiuionem meliorem mediantibus prouidis et discretis jurisperitis, quos ad hoc sibi assumere voluerit, in ipsa causa dixerit, pronunciauerit et senteciauerit pro jure, et eisdem cantori et celerario in scriptis sigillo suo sigillatis tradiderit, hoc queque pars de partibus nostris fininiter et jnuiolabiliter obseruabit. eciam si prefatus dnus.. officialis forte nollet aut non posset pronunciare seu diffinire super jure et facto ipsius cause vt prefertur quod absit ex tunc. ijdem dni. cantor et celerarius, aut alij seu alius, qui in loco eorundem seu alicuius eorum fuerint vel fuerit electi seu electus, possunt et debent, apud alios jurisperitos jn ciuitate colonien. ididem jus dicte cause experiri. et quicquid ijdem jurisperiti pro jure dixerint et pronunciauerint, ac eorum sigillis in scriptis sigillatis destinauerint hoc similiter queque pars hine et absque aliqua contradictione firmiter tenetur obseruare. Huiusmodi vero condiciones fieri debent et terminari infra hinc et dictum festum bti. jacobi apostoli proximo venturum vel infra quindenam deinde jmmediate sese sequentem sine capcione, quod si non terminauerentur seu adimpleuerentur vt est expressum, extunc prefati dni.. cantor et celerarius, quos concorditer elegimus, seu alius aut alij, qui in loco eorum seu alterius eorundem fuerit seu fuerint subrogati, jntrabunt ciuitatem colon. ad iacendum ibidem. tamdiu quousque de jure dicte cause experti fuerint, et informati; quemadmodum superius est expressum. Pro quibus omnibus et singulis premissis, per nos partes hine et inde faciendis et jnuiolabiliter obseruandis, statuimus fideiussores pro mille florenis aureis paruis bonis et legalibus parti premissa obseruanti, a parte altera non seruante integraliter persoluendis, videlicet nos abbas et conuentus predicti pro parte nostra statuimus dicto jacobo honorabiles viros et discretos duos. Arnoldum de pomerio, Grossekinum de Vloijstorp, Hermannum de Leuedale milites strenuos. Karsilium de Rode. Reijnardum dictum soldenir et mathiam sculletum armigeros. et ego jacobus predictus statui pro parte mea prefatis dnis. abbati et conuentui fideiussores honorabiles viros et discretos dnos. Gerardum dictum Chorus, Trossekinum supradictum milites strenuos Karsilium de Rode jam dictum armigerum, johannem dictum Chorus magistrum ciuium, johannem Bertolfi scabinum aquen. et Petrum dictum van der Roijtzijen armigerum jn omni modo et forma prout superius est expressum et quecumque pars de nostris partibus hine et inde premissa vel aliquod premissorum non seruauerit extunc altera pars obseruans potest et debet fideiussores partis non obseruantia monere ad jacendum ad commestus, qui iacebunt tamdiu quousque parti obseruanti de premissa summa pecunie vel de obtentu juris dicte cause fuerit satisfactum, quilibet tamen fideiussorum nostrorum legitima causa prepedicta poterit vnum famulum cum vno equo pro se ponere, qui suppleat vices suas ad commestus eosdem. Et si nos.. abbas et conuentus possumus et debemus fideiussores jacobi predicti si negligens aut remessus repertus fuerit in premissis mouere ad jacendum ad commestus infra villam monasterii sti. cornelij. Et ego jacobus predictus vieiversa possum et debeo fideiussores dictorum dnorum., abbatis et conuentus, si negligentes aut remissi fuerint jnuenti in premissis mouere ad commestus infra ciuitatem aquen. Est eciam inter nos condicionatum, quod si premissa, quocumque casu contingente non terminarentur seu adimplerentur vt prefertur infra hinc et festum penthecostes proximo venturum aut infra quindenam immediate sequentem sine captacione, extunc fideiussores nostrarum parcium hinc et inde termino predicto elapso ab huiusmodi fideius-

sione quiti erunt liberi et absoluti dicte condicionis suprascripte cassate et annullate erunt penitus et omnino nec alicuius roboris firmitatem obtinebunt. et deinceps quelibet pars in eodem statu pro jure suo stare poterit et manere ac jus suum prosequi, prout huc usque fecerat in hodiernum diem et sibi melius videbitur expedire.. omni dolo et fraude exclusis in premissis et quolibet premissorum. jn quorum omnium testimonium, fidem atque robur sigilla nostra presentibus duximus fideliter apponenda. Et ad maiorem roboris firmitatem rogauimus concorditer Gerardum de Rodeijm publicum notarium infrascriptum vt premissa omnia et singula in hanc publicam formam conscriberet signoque suo solito signaret in testimonium veritatis. Acta sunt hec Aquis in domo habitationis nostri abbatis et conuentus predictorum, presentibus ibidem magistro joanne de arena Rectore scolarum in monasterio sti. cornelij, Reijnardo dicto soldemir armigero, johanne dicto Hamersteijn, Fetzino de monte ciuibus aquen. Mathia sculteto et ottone famulis dicti dni.. abbatis, ac alijs probis et fidedignis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. sub anno dni. millesimo trecentesimo quadragesimo sexto. jnd. XIIII. mensis julij die quarta hora quasi vesperarum. Et ego Gerardus etc.

(Das 3te Siegel in rothem Wachs. Die 2 anderen abgerissen).

344.

Engelbertus dei gracia leodien. Episcopus vniuersis presentes litteras inspecturis salutem in dno. sempiternam cum agnicione veritatis. Nouerint vniuersi et singuli. quod cum honorabiles viri, ciues et tota vniuersitas ciuitatis aquen. nuper.. Magistros.. juratos ciuitatis nostre leodien. et nonnullos alios nostros homines et subditos ad duellum in ipsa aquen. ciuitate prouocari fecerint seu appellari. Nosque econtra ad querimoniam et requestam huiusmodi nostrorum hominum appellatorum, ipsos ciues appellantes uel aliquos ex eisdem ad portam seu anulum porte palatij nostri leodien. in presencia hominum nostrorum ac iuxta judicium eorundem cum debitis et consuetis solempnitatibus appellari seu prouocari fecissemus., et postmodum de nostris voluntate et consensu inter ipsas partes per amicabiles tractatus super dictis appellacionibus hinc inde pro bono pacis et amicicie actum fuerit et conuentum, quod ipse appellaciones seu prouocaciones, prout facte erant annullari deberent per vtramque dictarum partium et essent reuocari, nobisque constet per relacionem venerabilis viri dni. Remboldi de Vlodorp conranonici nostri leodien. prepositique ecclesie bte. marie traiecten. nostre dioc viue vocis oraculo fideliter factam appellaciones seu prouocaciones huiusmodi factas per ipsos ciues aquen. cum omni earum effectu esse solempniter reuocatas cassatas et eciam annullatas. Hinc est quod nos dictas rouuenciones perducere volentes. ad effectum, ipsos appellaciones seu prouocaciones ad instantiam nostrorum predictorum ad portam seu anulum porte dicti nostri palatij factas inquantum ciues aquen. predictos tangebant et tangere poterant quoquo modo ad ipsorum.. magistrorum ciuitatis nostre et aliorum hominum et subditorum nostrorum appellatorum predictorum preces et requestam cum omni earum effectu modo consimili cassamus annullamus et penitus reuocamus harum testimonio litterarum maiori nostro sigillo sigillatarum et datarum anno a natiuitate dni. millo. trecentesimo quadragesimo octauo,, prima die mensis decembris. s jodebrania. per duum.

(Siegel oval in gelbem Wachs an einem breiten Pergament-Streifen. Umschrift: Sigillum Engelberti dei gracia episcopi Leodiensis).

345.

Vniversis presentia inspecturis et audituris. Nos Wernerus de Breydenbent et Godefridus de Welze milites fideles jllustris principis dni. ducis Brabantie notum facimus publiee protestando, quod scabini de Koirencich sunt coram nobis protestati, puellam Aleydim de Bergelhoven iuste venditionis et emptionis titulo vendidisse discreto viro dno. johanni vander Duncke militi partem curtis unius jacentis in Berchelhoven cum 6 jurnalibus terre quantitatem 6 jurnalium terre arabilis cum omnibus juribus et attinentiis curtis eiusdem et cum jure collationis ecclesie in Koirencich (quod ab autiquo ad dictam curtem dinoscitur pertinere) prout dicta bona ab jllustri principe dno. duce Brabantie predicto tenentur nomine feodali, et que dicta puella Aleijdis de Berchelhoven reliquerat et reliverat predicta bona per annum et amplius satisfaciens. eidem dno. johanni dicto vander Duncke militi predicto de prefatis bonis integraliter et ad plenum in eo loco, in quo sita sunt supradicta, dolo et fraude quibuslibet semotis et exclusis penitus in premissis. jn cuius rei testimonium evidens nos Wernerus de Bredenbent et Godefridus de Wilze milites prenominati ad instantiam scabinorum de Koorencich predictorum ad preces, que puelle Aleydis de Bergelhoven predicte duximus presentes litteras communiri, nostrorum sigillorum appensione in testimonium veritatis omnium premissorum. Datum et actum anno dni. 1348. feria tertia post octavam Epiphanie dni.

(Appendebant 2 sigilla.)

346.

Wir Wilhelm van goitz genaden Marcgreue zou Gulghe doen kunt allen Lüden dy disen Brief aen solen sine of horen lesen dat wir johanne Schutzzen van der Lynden ende sinen fruen gemaecht ende geat hayn Amptlude zou Wessenich zo Vischenich ende zo Efferen vmb drittehalf honders Scilde vnd der rorge. johanne daromme an geredeine gelde zo vnseme vnber geluwen hant ende gelouen ouermitz disen offenen brief, dat wir johanne Schutzzen noch sinen eruen van den Ampt nyet indsetzen en soelen wir in iauen vm de drittehalf hondert scilde an godenre Golde inde an swaren Gewichte wale beztaelt inde als anghe als wir johanne ind siuen eruen vorscr. die drittehalf hondert scilde nyet bestaelt en hayn, so soelen ie an den Ampteren blinen vorscr. sitzzen, van onsen weghen geroet inde gerast inde soelen heuen inde üren alsulche erualle alz in den Ampten die wile eruelt des si ons nyet rechgeuen en soelen vtsgescheien doet sleghe ind vnse Recht gülde der iu soelen si sich nyet onderwinden ind soelen ons ouch alweghe inen van den Ampten ende ons onse Recht behalden gelycherwys alz ander onsen Amptlude ouch zou oen pleynt, vort so gebieden wir allen onsen Sceffenen von Wessenich ind onse gesworen van Visscheich ende van Effern inde allen onsen Amptluden ind binnen den Kirspel gesessen, dat ir johanne ind nen eruen vürst. vür onse Ampluden halt ind vn gehoersam ind onderdenich syt also verre alz dat Ampt ie trift gelycher Wys ons seluer. jnde om steigtheit alle dieser vorscr. stutgghe hoyn wir onse grose jnsigel an disen brief doen hangen de gegeuen wart in den jaren ons heren dusent driehondert echt ende irtzich des Vridages na Remigij.

(Siegel abgerissen.)

347.

Vniuersis — — Nos Robijnus Grijn et Georgius de Ludenscheit. officiati et ciues colonien. Notum facimus tenore precentium publice protestantes, quod coram nobis et in nostra presentia constituti Henricus filius quondam magistri Rutgeri organiste, johannes Appilman et Henricus dictus Volle. sororij dicti Henrici, nostri conciues, manu coniuncta et quilibet eorum insolidum recognouerunt venerabili viro dno. Rickaldo abbati monasterii sti cornelij ord. sti. Benedicti et presencium suo. nomine conseruatori 600. mr. denar. pagamenti colonien. tali sub conditione, quod dicti ciues prefato dno. abbati de domo quondam magistri Rutgeri predicti, dicta tzume buncgarde, sita in lata platea, infra parochiam ste. columbe. colon. ipsique dno. abbati, per ipsos ciues iuste et rite vendita et remissa facient et facere promiserunt bona fide, infra annum et diem a data presencium continue currere incipientem, veram et debitam warandiam, et omnem iustam a quocumque impeticionem, requisicionem et allocucionem deponent et deponere promiserunt. constituentes ad maiorem premissorum securitatem. dicto dno. abbati et presencium suo nomine conseruatori fideiussores me Georgium predictum et Gerardum dictum vaume meiswijnckele. fasorem amforarum ciuem colon qui se ad manus dicti dni. abbatis manu coniuncta et quemlibet eorum insolidum pro predictis, ciuibus et vna cum eis obligaverunt, in hunc modum, si dicti ciues in debita warandia, ac in deposicione et remocione annus iuste impeticionis et allocucionis domus sepedicte infra annum et diem proximos per eos ut premittitur, faciendis negligentes fuerint aut remissi, quod extunc dictus dnus. abbas et presencium suo nomine conseruator, dictos ciues et eorum fideiussores pro predictis 600. marc. nomine pene alloqui et conuenire poterunt. coram quocumque judiciorum aut judice, maluerint ecclesiastico vel ciuili, vbi et de quibus sibi satisfacere et respondere tenebuntur improcratinu elapso autem anno et die predictis, dicti ciues et eius fideiussores de predicta recognitione erunt liberi, quiti et soluti et presentes littere deinceps nullam habebunt vigoris firmitatem. ceterum promiserunt dicti ciues dictos eorum fideiussores de premissis indempnes conseruare, sine dolo mali quolibet atque fraude. in cuius rei testimonium sigilla nostra Robijni et Georgi predictorum videlicet. Sigillum mei Georgi pro me ad preces dictorum ciuium et Gerardi eorum fideiussoris presentibus sunt appensa. Et ego Gerardus dictus vaume Meiswijnckele predictus recognosco me in omni modo et forma predictis obligasse, pro dictis ciuibus. astringens me ad obseruaneiam eorundem sub sigillis dictorum officiatorum ad preces meas hijs appensis litteris. Datum feria 5ta. ante festum bti. Laurentij martijris. anno dni. millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

348.

J. n. s. e. i. t. amen. Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex. Regalem decet sublimitatem paci et quieti omnium intendere, et sua vnicuique jura in statu solido conseruare vnde sicut equitas justitie et Regni auctoritas nos ammonent, quieti et tranquillitati fidelium nostrorum et iustitie toto nisu volumus prouidere. Et quoniam Aquis granum, vbi primo Roman. Reges initiantur et coronantur, omnes prouintias et ciuitates post Romam dignitatis et honoris prerogatiua precellit, congruum et racionabile est. vt exemplo domni et sancti Karoli aliorumque predecessorum nostrorum jmperatorum et Regum, eundem locum et nostram Regalem sedem aquen. et omnes inhabitantes. et ad ipsam Regalem sedem ciuitatis aquen. pertinentes, Regalis defensionis, et nostre clementie priuilegiis, libertatibus et bonarum consuetudinum confirmatione, quasi muro et turribus muniamus. Verum quoniam ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec testibus eternantur. Sciant vniuersi presentes et posteri

quod nos fidelium nostrorum, ciuium aquen. iustis precibus annuentes, omnem iusticiam et libertatem, quam gloriosus predecessor noster Karolus magnus Roman. jmperator augustus, eis pre ceteris dedit, et omnia que diui augusti Roman. jmperatores et Reges nostri predecessores eis contulerunt, confirmamus, et lege imperpetuum valitura roboramus, scilicet ut non solum clerici et layci huius nostre Regalis sedis ciuitatis aquen. indigene, sed et omnes jncole et aduene hic inhabitare volentes presentes et futuri, sub tuta et libera lege ab omni seruili conditione liberi vitam agant, ac omnes pariter ex auis et attauis, ad hanc sedem Regalem ciuitatis predicte pertinentes licet alibi moram facientes, ab hac lege a nobis, nec a nullo successore nostro, neque ab aliquo machinatore legumque subuersore infringantur. Nunquam de manu Regis uel jmperatoris alicui persone nobili aut ignobili in beneficium seu alias quouismodo tradantur. Nec ipsa ciuitas nostre Regalis sedis aquen., neque ciues eiusdem, nec aliquid eis attinens alicui hominum valeat occupari, obligari, infeodari, seu quolibet aggrauari. suas etiam negotiationes et mercationes per omne Roman. jmperium ab omni exactione seu requisitione theolonei, pedagii, carradie, vectigalis nauigii uel quocumque nomine vocetur, liberi et ab omni impedimento libere exerceant et fruantur. Nullus etiam judex, a nobis vel ab aliquo successore nostro constitutus nostra uel sua auctoritate uel alicuius successoris nostri Regis uel jmperatoris talliam uel precariam seu exactionem in predictos ciues aquen. seu in aliquos ad eos pertinentes facere presumat. Nec eos aliquid daudum Regi uel jmperatori aut alicui alteri compellat, nisi quantum ipsi de bona sua voluerint facere voluntate. Renouamus etiam eis et confirmamus districtius inhibentes, ne aliquis judex Aquis uel usquam alibi, a nobis uel ab aliquo alio constitutus, seu queuis alia persona ecclesiastica uel mundana, alta vel humilis, auctoritate vel jurisdictione, cuiuscumque uel quacumque fungens in accusatione, actione, seu prouocatione duelli siue pacis usquam procedat aut procedere quempiam permittat, aliquem ciuem aquen. ad campum duellum seu ad pacem prouocando neque in aliquod aliud grauamen, alicuius ciuis aquen. seu alterius ad ipsos ciues et regalem sedem ciuitatis aquen. pertinentis procedat aut procedi permittat, nisi prout ei dictauerit iusta sententia aquen. scabinorum. Et qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure sit irritum et inane, vt in nullo ciuium aquen. libertas aliquatenus mutiletur, sed quod ipsi ciues aquen. maleficos, vispiliones, homicidas, latrones, raptores, spoliatores, jncendiarios, ac omnes alios et singulos jniuriatores suos, et eorum complices, singulariter et singulos in judicio nostro regali aquen. per judicem pro tempore judicio seculari presidentem, cui super hoc auctoritate Regia per presentem paginam, Bannum attribuimus, et plenam concedimus facultatem, quotiens et quando fuerit oportunum et dum per dictos ciues aquen. seu eorum magistratum ad id faciendum fuerit requisitus. ad campum seu duellum valeant et possint judicialiter prouocari, et die ac tempore ad hoc consueto et debito expirante, si huiusmodi jniuriatores et malefici non comparuerint et emendam condignam prestauerint, a suis honore, statu et jure patrie prorsus priuari et per sententiam scabinorum aquen. exleges pronuntiari, proscribi et percellari, prout in talibus hactenus ibidem fieri est consuetum jta quod huiusmodi proscripti et percellati in dicto nostro judicio Regali aquen. jpso iure per totum Roman. jmperium ab ortu solis usque ad eius occasum, ijmo in singulis mundi plagis, sint et erunt perpetuis temporibus proscripti et percellati, exleges pronuntiati et suis honore, statu et jure patrie priuati, et pro talibus vbilibet habebuntur. Si vero judex secularis aquen. pro tempore existens super huiusmodi prouocatione seu proscriptione et percellatione facienda, gratia, impedimento, odio uel timore, aut alio quoquomodo, se difficilem redderet, quominus huiusmodi malefici et jniuriatores prouocari, proscribi seu percellari possent, tempore ad hoc debito et consueto illabante hoc aliquatenus non impediet in premissis nec obstabit, quin omni tempore, ipsis ciuibus aquen. apto quamdiu huiusmodi maleficii et jniuriatores ipsum spolium, maleficum et jniuriam retinuerint et suis vsibus veriti non fuerint applicare, et cum emenda condigna tale forefactum et jniuriam restaurare. jpsos maleficos et jniuriatores prouocare et percellare poterunt ac debebunt, et nichilominus premissa ef-

31

fectum debitum sortientur, ac si singula tempore debito et consueto rite et legitime forent acta. jta etiam quod omnes et singuli cuiuscumque status, conditionis, dignitatis seu prerogatiue existant, qui ipsos maleficos et jniuriatores, aut eorum complices, seu spolium et jniuriam huiusmodi in suis castris uel municionibus tenuerint seu fouere et tenere non formidauerint, quicumque illi sint postquam moniti fuerint vna sola vice pro parte ciuium aquen. si non destiterint infra quindecim dies dictam monitionem continuo subsequentes tanquam agentes et consentientes seu cooperantes talem iniuriam siue maleficum pari pena proscriptionis et judicio ut prefertur, cum ipsis maleficis et jniuriatoribus proscribentur, percellabuntur et exleges debent pronunciari, quos et nos in hijs scriptis, proscriptos et exleges, ac suis honore, statu et jure patrie priuatos, et destitutos legitime reputamus, et vbilibet pro talibus debent ab omnibus reputari. Mandantes nichilominus per presentem paginam districtius iniungendo vniuersis et singulis judicibus et officiatis, a nobis uel a nostris successoribus, et a quocumque alio per totumm Romanum jmperium usque constitutis aut constituendis, quod ipsi judicialiter contra huiusmodi maleficos et jniuriatores, ac eorum complices, indilate procedant, tanquam contra conuictos maleficos, et iusta sententia condempnatos, postquam super hoc moniti fuerint, seu requisiti pro parte ciuium aquen. suis certis nuncijs aut litteris absque exspectatione alicuius alterius mandati a nobis uel ab aliquo alio obtinendi, sub optentu gratie nostri culminis et priuationis ac amissionis pena feodorum et officiorum suorum a nobis et ab jmperio optentorum quorumcumque. jta etiam, quod qui huiusmodi proscriptos et percellatos inuaserit seu fortassis occiderit, vbicumque locorum nullum penitus a quoquam preiudicium, grauamen aut impedimentum patietur, in suis corpore siue rebus Et quoniam pagamentum frequenter innouatur, in terris ilnorum. circumquaque, ex cuius innouatione graue dispendium superuenit ciuibus et ciuitati nostre Regalis sedis aquen. damus ciuibus aquen. auctoritatem et plenariam potestatem, statuendi pagamentum in suo consilio aquen., prout ipsis videbitur espedire, ad profectum ciuitatis Regalis sedis supradicte. jtem quia Lombardi commorantes in ciuitate aquen. concedunt pecuniam super pignem ad custus, damus ciuibus aquen. plenariam potestatem, statuendi et ponendi super ipsos Lombardos tam presentes quam futuros vigilias et custodias ac communes munitiones ciuitatis Regalis sedis predicte, ut ipsi Lombardi portent proportionaliter commune onus ciuitatis aquen. prout expedierit, ad profectum ciuitatis einsdem. Sed quia ciuitas aquen est oppressa graui onere debitorum et pro seruanda et firmanda ipsa ciuitate nostre Regalis sedis aquen. ad nostrum ac sacri Roman. jmperii comodum et honorem, sumptus graues et expense ipsis ciuibus incumbunt, prout liquide nobis constat, damus, promittimus et concedimus per presentem paginam jpsis ciuibus aquen. presentibus et futuris auctoritatem et plenariam facultatem in subsidium et releuamen huiusmodi sumptuum et expensarum dandi in emphitheosim hoc est in jure hereditario, communitates ciuitatis aquen. quascumque. sic quod ipsi ciues contradictione offensa seu impedimento cuiuscumque persone ecclesiastice uel mundane cuiuscumque status aut preeminentie existat minime in hoc obstante, de et cum communitatibus suis, tam in buscis. nemoribus pratis, pascuis, aquis, terris, mericis quam etiam in fundis aliis quibuscumque quos, quas et que hactenus possederunt, et etiam ad ipsam ciuitatem nostre Regalis sedis aquen., ab antiquo pertinebant et pertinere dinoscuntur pro communibus vsibus dicte ciuitatis aquen., tam super terram quam sub terra, libere, disponere, facere et in emphitheosim dare valeant iuxta voluntatem eorum, prout et in quantum jpsis et ciuitati nostre Regalis sedis aquen nouerint expedire. Et cuicumque uel quibuscumque dantur seu conceduntur, seu date uel concesse sunt ille communitates ciuitatis aquen., aut petie earundem in jure hereditario uel alias qualitercumque ubicumque locorum site, pro vtilitate ciuitatis aquen. facienda illi et illis est et erit hec res vtilis atque firma habenda et possidenda libere et quiete. Et quitquid exinde prouenerit, hoc ad communes vsus ciuitatis aquen. predicte totaliter deputamus. jtem statuimus et Regali sancimus edicto, quod memorati ciues nostri aquen., prout in suo decreuerint consilio, con-

stitutiones sibi necessarias et vtiles constituere valeant, et eas dum voluerint reuocare. Necnon quod ipsi de bonis et rebus suis ac etiam alias de mercibus seu mercationibus et negotiationibus vniuersis, quibus singuli et vniuersi, presentes et futuri vndecumque existant in dicta ciuitate aquen, fruuntur. et quas exercent, et exercebunt, colligere inde ualeant, steuras seu accisias, vnde se et dictam ciuitatem nostre Regalis sedis aquen. muniant, ac alios vsus eis necessarios faciant, et id faciendum uel obmittendum, eorum relinquimus arbitrio, prout ipsis, eorum comodo et necessitati videbitur expedire. Et quicquid sic de huiusmodi bonis collegerint vel de communibus prouentibus, ciuitatis prouenerit, eorum munitionibus ac aliis communibus necessitatibus et agendis ipsius ciuitatis depatamus totaliter et omnino. Nunquam aliquid exinde in nostros aut alicuius successoris nostri vsus seu cuiuslibet alterius hominis conuertendo. Ceterum damus statuimus et gratiose concedimus, quod omnes et singule ville, cum suis juribus et pertinentijs quibuscumque et inhabitatoribus eorundem presentibus et futuris. infra bannum miliare ciuitatis nostre Regalis sedis aquen., site et iacentes, ad jpsam Regalem sedem. ciuitatem et cines aquen. ab antiquo spectantes. jpsis in omnibus et per omnia permaneant vniti et annexi, prout fuerunt temporibus retroactis. Nec ab eis per nos seu aliquem nostrum successorem aut per inhabitatores earundem villarum, presentes et futuros, suo proprio motu, uel alias qualitercumque vllo vnquam tempore valeant alienari, separari uel auerti. Et quod inhabitatores earundem villarum proportionabiliter portent onus ciuitatis aquen. custodias et vigilias ac communes munitiones prout ipsi cines aquen faciunt supradicti. Decernimus etiam et sanccimus, quod ciues aquen. vniuersi et singuli non teneantur imposterum exire ciuitatem aquen. armata manu qualitercumque acciderit, sed quod ipsi permaneant in ciuitate aquen. ad custodiendum ciuitatem et nostram Regalem sedem, ab insultibus emulorum ad honorem jmperij et profectum. jnhibemus etiam ne aliquis officiatus in ciuitate aquen. constitutus, seu etiam aliquis ciuis aquen exeat ciuitatem aquen. armata manu in adiutorium alicuius, de qua re ciuitati aquen. posset euenire dispendium uel grauamen. Et quicumque fecerit in contrarium, ille maneat extra ciuitatem aquen. donec discordia in melius reformetur. Et quod judex seu officiatus aquem presens aut futurus non poterit nec debebit per se, aut per personas interpositas, aut alias qualitercumque aliquem ciuem aquen., exnunc et in futurum, capere, impetere seu inuadere in suis corpore sine rebus nisi prout dictauerit iusta sententia scabinorum aquen. uel saltem forma constitutionum ipsorum ciuium et ciuitatis aquen., supradicte. Renouamus insuper et confirmamus jpsis ciuibus aquen. nostris dilectis fidelibus de dono gracie specialis omnia et singula jura, priuilegia, libertates, gratias, donationes, consuetudines et possessiones a diuis Roman. jmperatoribus et Regibus nostris predecessoribus. jpsis concessa uel concessas, facta aut factas, quibus vtuntur et hactenus vsi fuerunt presentis scripti patrocinio imperpetuum valituri. Et si quis nostrorum predecessorum Roman jmperatorum uel Regum nos aut siquis alter dedit uel concessit, dedimus uel concessimus cuiquam seu aliquibus aliquas litteras uel priuilegia in contrarium et contra tenorem presentis pagine, quauis specie, aut quacumque verborum forma, scriptas aut vallatas, propter importunitatem petentium, has et hec specialiter et penitus infirmamus et reuocamus. et eas ac ea nullam volumus et mandamus habere roboris firmitatem, etiam si de ipsis litteris et priuilegiis sic ut prefertur fortassis in contrarium concessis seu indultis specialem de verbo ad verbum in huiusmodi reuocatione seu infirmatione oporteret fieri mentionem, propter bonum pacis, honorem jmperij ac profectum ciuium et ciuitatis nostre Regalis sedis aquen. Pro sincera quoque dilectione, quam ad ipsos ciues et Regalem sedem aquen. nostri predecessores habuisse noscuntur. et vtique nos habemus jpsorum nostrorum ciuium aquen iustis peticionibus ac precibus fauorabiliter annuentes presens Priuilegium de Regalis preeminentie gratia eis non solum duximus confirmandum sed potius indulgendum. Statuentes nichilominus et Regali specialiter sanctientes edicto ut nullus. . Dux , nullus.. Marchio, nullus. . Comes nulla denique persona alta uel humilis, ecclesiastica uel



mundana, vniuersitatem predictam, seu jpsos cives aquen. contra presentis nostri priuilegii tenorem ausu
temerario inquietare, molestare aut perturbare presumat, quod qui presumpserit, indignationem nostre
celsitudinis, et penam trecentarum librarum auri puri optimi, quarum tertiam partem camere nostre,
Reliquas vero duas partes passis iniuriam applicari volumus et mandamus se nouerit incursurum, jta quod
ipsi cines aquen. huiusmodi penam ipsis ut predicitur competentem poterunt et debebunt diuertere et
applicare ad manus cuiuscumque judicis seu hominis ecclesiastici aut secularis, eis apti in toto uel in
parte ad refrenandum rebelles et premissorum infrictores quotienscumque eis placuerit et fuerit oportunum.
Et cuicumque seu quibuscumque huiusmodi penam dare decreuerint. jlli et illis conferimus per presentem
paginam. auctoritatem plenariam huiusmodi rebelles et infrictores inuadendi, impetendi, perturbandi,
et eis nocendi in suis corporibus atque rebus, vbicumque locorum jpsi aut bona sua reperti fuerint,
usque ad integram et completam assecutionem pene predicte ipsis date per dictos cines absque offensa,
impedimento seu contradictione judicis aut hominis cuiuscumque. Testes huius rei sunt. venerabiles Bal-
dwinus archiepiscopus Treueren sacri jmperij per galliam Archicancellarius Patruus et Princeps noster
Karissimus. Engelbertus Episcopus Leod. Princeps et consanguineus noster, necnon jllustres Rudolfus et
Rupertus duces Bauarie, comites palatini Reni, johannes dux Brabantie, Heinricus filius suus, Heinricus
dux Glogouie, Wladislaus dux Teschinen., Wilhelmus marchio juliacen. Principes et consanguini nostri
Karissimi. jtem venerabilis Rijchaldus sti. cornelii jnden. et Hugo stabulen. monasteriorum Abbates, necnon
spectabiles johannes comes de spanheim Wilhelmus comes de Wiede. Wilhelmus comes de Katzenellogen
ac nobiles johannes dnus de Falkunburch, johannes de Falkunburch dnus. de Burn. Reinoldus dnus. de
Randinrode, jodocus dnus. de Rosenberch, Bernhardus de Ezimminburch magister curie nostre, Sbijnco de
Hasemburch et Buscho de Wilhartitz magistri camere nostre. Arnoldus de Bolant et Heinricus de Hulalitz
ac alij quam plurimi nostrorum fidelium dilectorum ju quorum etiam omnium testimonium et perpetuam
firmitatem presentes scribi et nostre maiestatis sigilli munimine iussimus communiri. Datum aquisgrani
anno dni. millimo. trecentesimo quadragesimo nono jndict. secunda VIII. Kl. augusti jn die sollempnitatis
coronationis nostre.

Et ego Niol. aule regie cancellar. prepositus pragensis vice et nomine Rdi. in cristo patris dni. Bal-
dwini archiepiscopi Treviren. sacri jmperii per Galliam archicancellarii recognoui.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer bleiernen Kapsel an grün- und roth- seidenen Fäden.

349.

Wir Karl von Gots guaden Romischer Kung ze allen Zeiten merer des Reichs vnd Kung ze Beheim.
Verechen vnd tun kunt als eyn Kung zu Beheim, Kürfurste vnd obirster Schenke des heiligen Romischen
Reichs, allen den di disen brief, sehen, horen odir lesen, das di Burgermeister, der Rat vnd di Burger
gemeinlich der Stat vnsirs kunglichen stules zu Ache, do wir gewesin sin, an sante jacobes tag des zwelf-
poten, vnd sancte Cristofers des heiligen, vns eijn Romischen Kung vnd iren rechten herren wirdiclich
empfangen haben, vnd gen vns, alles das getan haben, das si gen eymen Romischen Kunge durch recht
vnd gewonheit ze tun pfliegtig sint, vnd haben das getan, mit sülcher Schonheit vnd Zirheit, als billich
ist. Ouch haben wir, gen in vnd gen der Stat alles das getan vnd genedichlich vofürt vnd volbracht,
das eyn Romisch Kung durch recht vnd gewohnheit ze tun pfichtig ist mit vrchund ditz briefs versigilt
mit vnseren jugesigel. der geben ist, zu Ache, nach cristes geburch dreyzenhundert vnd neVu vnd virzig

jar, an dem nehisten dinstag auch sante jacobes tag des heiligen zwelfpoten vnsirer Reiche, des Romischen in dem Vierden, vnd des Behemischen jm dritten jare.

(Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.)

350.

Karolus dei gratia Romanor. Rex semper augustus et Boemie Rex. vniuersis et singulis nostris et imperij Roman. fidelibus, ad quos presentes peruenerint. gratiam Regiam et omne bonum. quia dilecti nobis ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aquen. fideles nostri, tam de jure quam antiqua et approbata consuetudine, suis juribus, priuilegijs et libertatibus a recolende memorie glorioso Karolo Roman. jmperatore augusto, ceterisque diuis Roman. jmperatoribus et Regibus predecessoribus nostris pridem obtentis vsi sunt, libere, pacifice et quiete, et iuxta tenórem eorundem priuilegiorum, jurium et libertatum, progressus suos ab exordio fundationis. ipsius ciuitatis direxerunt, ac in eorundem possessione pacifica perstiterunt, a tempore cuius contrarium in memoria hominum non existit, que quidem priuilegia, jura et libertates, in omni suo vigore et robore, volumus perpetuis temporibus firmiter obseruari, sub tenoribus et verborum conceptibus infrascriptis. jnprimis videlicet, quod ciues dicte nostre Regalis sedis aquen. per totum Roman. jmperium nullibi a quoquam de jure possunt vel debent, ad campum. duellum seu pacem, preter iustam sententiam aquen. scabinorum, quomodolibet prouocari. jn contrarium tamen aliqui nouiter de facto facere attemptarunt, quosdam ciues aquen. in pace publica leodien. et etiam alibi contra suas libertates et priuilegia minus iuste prouocando sicut hijdem (sic) ciues aquen, nostro culmini innodarunt. supplicantes humiliter sibi per nostram maiestatem Regiam, super hoc oportuno remedio prouideri, suasque libertates et priuilegia inuiolabiliter obseruari. Quocirca dictorum nostrorum aquen. iustis precibus, que a rationis tramite non discordant, fauorabiliter annuentes vniuersitati vestre specialiter vobis venerabili.. Episcopo, necnon.. preposito.. decano et capitulo ecclesie leodien., ac.. maiori.. scabinis.. dnis. et hominibus pacis.. magistratui ceterisque ciuibus leodien. et alijs omnibus et singulis, quorum interest aut intererit tenore presentium precipimus et auctoritate regia mandamus districtius iniungentes, quatenus vos insimul et quilibet vestrum pro se et insolidum, sub obtentu gracie nostre serenitatis, amissionisque et priuationis pena beneficiorum, officiorum et feodorum vestrorum, a nobis aut ab jmperio obtentorum quorumcunque, ipsos ciues aquen. in suis libertatibus et priuilegijs pacifice conseruantes, neminem eorundem ciuium, tam presentium quam futurorum ad campum, duellum seu ad pacem de cetero prouocetis neque aliquem per quempiam, coram vobis aut vestris justicijs vel judicijs tam singulariter quam coniunctim, preter iustam sententiam aquen. scabinorum prouocari permittatis. vt ipsorum nostrorum ciuium aquen libertas, quam inuiolabiliter obseruari volumus et mandamus, nullatenus dimembretur. quod qui in contrarium fecerit quicquam hoc ipso iure, sit et permanebit penitus irritum et inane, ac js contra presentes faciens, aut attemptans, grauem indignationem nostre magnificentie, et penam centum librarum auri puri optimi pro parte media fisco nostro et pro reliqua parte media ciuibus aquen. iniuriam passis applicandarum se nouerit incursurum. Presentium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum aquisgraui anno dni. millimo. trecentesimo quadragesimo nono. jndict. secunda. V. Kal. augusti.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an roth- und grün seidenen Faden.



351.

Karolus dei gratia Roman. Rex semper augustus et Boemie Rex.. Senescallo, Prepositis, justiciarijs, celerarijs. necnon vniuersis et singulis Theolonarijs, sculletis, scabinis, ceterisque officialibus et viceofficialibus comitatus nostri Lucemburgen. fidelibus nostris dilectis. gratiam et omne bonum. Ad nostre celsitudinis nuper audienciam est deductum, quod a mercatoribus et ciuibus Regalis nostre sedis Aquen. fidelibus nostris dilectis, per comitatum nostrum Lucemburgen. spe lucri cum suis mercimonijs transeuntibus, theolonea, ad que de iure non sunt astricti, vt veraciter percepimus, exigatis, cum ipsi a diuis quondam jmperatoribus et Regibus Roman. predecessoribus nostris, priuilegiati existant, quod absque theolonei seu prestimonij solutione dictum comitatum libere transfire debeant et quiete, et nos modo omnia ipsorum iura libertates et gratias, quibus ex indultu diuorum quondam Roman. jmperatorum et Regum predecessorum nostrorum actenus vsi sunt et cottidie pociuntur confirmauimus et de nouo ipsis indulsimus de nostre celsitudinis gratia speciali. jdcirco vobis omnibus et cuilibet vestrum seriose precipimus et mandamus Regalis nostre gratie sub optentu, qualenus supradictos ciues et mercatores aqnen. per loca quelibet dicti nostri comitatus, cum quibuscumque suis mercibus transire absque cuiuslibet theolonei assizie seu gabelle repeticione sine impedimento libere permittatis sub pena nostre Regie indignationis, quam siquis vestrum aduersus presentis nostri mandati continentiam contrarium dictis ciuibus et mercatoribus attemptare presumpserit, se cognoscat grauiter incurrisse cum eosdem in suis iuribus et libertatibus sicut Regiam decet excellentiam, velimus gloriosius conseruare. datum aquisgrani vltima die julij Regnorum nostrorum Roman. anno quarto. Boemie vero tercio.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs an einem Pergament-Streifen.

352.

Karolus dei gratia Roman. Rex, semper augustus, et Boemie Rex jllustri Wilhelmo marchioni juliacen. Principi et consanguineo nostro carissimo gratiam Regiam et omne bonum. cupientes dilectos fideles nostros ciues nostre Regalis sedis ciuitatis aquen. ob ipsorum grata merita, et integerrime fidei puritatem, ac multiplicia seruicia per ipsos Regio culmini vtiliter exhibita, optate quietis, et pacis comodis potiri, et in cunctis eorum agendis, fauorabiliter promoueri ipsos et quemlibet ipsorum, cum omnibus rebus et bonis eorum, ac omnes ad dictam ciuitatem pertinentes tue fidelitati propensius commendamus. Eandem fidelitatem, attentis affectibus, requirentes, ac nichilominus te rogantes, quatenus, Regalis contemplacionis intuitu, eosdem ciues nostros, et ciuitatem, ac omnes ad eos pertinentes, quos specialis fauoris prerogatiua pre ceteris nostris et jmperij ciuitatibus prosequimur, tibi fauorabiliter commendatos suscipias, et in tuam gubernacionem et protectionem, graciosius recipiens.. jpsos et quemlibet eorum, ac omnes ad eos pertinentes, auctoritate Regia, a quibuscumque molestijs, iniurijs, oppressionibus et violencijs, quorumcumque manuteneas, protegas, efficaciter et conserues. jn eo nostre celsitudini complacenciam facies valde gratam. Datum aquis grani. anno dni. M. CCC. XLIX. die quinta mensis. Augusti. Regnorum nostrorum Roman. anno quarto. Boem. vero tercio.

Kaiserl. Siegel in gelbem Wachs in einer hölzernen Kapsel an einem breiten Pergament-Streifen.

Carolus IV. commendat Engelberto Epo. leod. aquen. ciues. 1349.

Karolus dei gratia — — venerabili Engelberto Epo. leod. principi et deuoto nostro Karissimo. gratiam Regiam et omne bonum. cupientes — — verbotenus vt precedens.

Carolus IV. commendat nobili dno. joanni de Valckenburg 1349. ciues. aquens.

Carolus dei gratia — — nobili johannis. dno. de Valkenburg. consanguineo et fideli nostro dilecto — uti precedens.

Carolus IV. etc. etc.

Karolus — — venerabili Walramo Epo. colon. principi et consanguineo nostro karissimo — — — uti precedens.

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Theoderico comiti lossen. consanguineo et fideli nostro. — —

Carolus IV. jtem.

Karolus — — spectabili Gerardo comiti de monte consanguineo ac fideli notro dilecto — — — ut precedens.

Carolus etc.

Karolus — — jllustri Reijnaldo duci gelrie principi et consanguineo nostro karissimo etc.

Carolus etc.

Karolus — — nobili Heijnrico dno. de Limburg, et Mechlinia, consanguineo et fideli nostro dilecto. etc.

jtem.

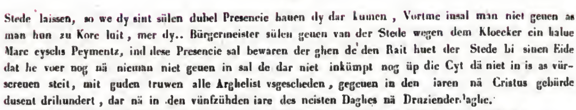
Karolus jllustri johanni. duci Brabancie, consanguineo et principi nostro karissimo. etc.

jtem.

Karolus — — vniuersis et singulis nostris et sacri. Roman. imperii fidelibus ad quos — — —.

353.

Wir dy.. Burgermeistere ind der Rait gemeinlichgen des konnenklichgen Stuylts zu Ayghen, geloeen vür vns ind vür vns Nakamlingge ewelichgen ind vmmerme in guden Trawen ind mit vnser Wairhede, dat wir alle dy ghiene man ind Vrawen dy vns ind der Stede van Ayghen hoer Remanant van hoerre Lyfzuet laissen, wanne dat wir alle dir einch stirft, sulen dün begain zu kore in vnser Vrauwen Münster des neisten Dages as man sin synende gedain hait, of dat Saebge were, dat man Vigilie ind Seilmesse halden mag jnd inkan mans niet gedün so salmant des neisten Dages dar nä dün dat mant halden mach. Vortme so sal man vmmerme ind ewelich zu einre Cyt van den iare hoer iairbegane halden, dat is cewissen des Donrisdages vür half Vasten Vigilie ind des Vridages dar nä seilmesse vür dy Leuenden ind vür dy doden. jnd dä sal dy Stat zu geuen eyn guet siden Kleit, dat man in den Koyr legen sal, jnd dat man nirghen zu me vrberen insal dan alleinne darzü, darzu sal man vier Kertzen vur dat Kleit setzen eyn ygbelich van zwen groessen Pünden, Vortme sal man Presencie geuen des Auentz zu Vigilien as man liest dy Letze homo natus, ind des Morghens zu seilmessen as man offert, jnd we zu derre Cyt dä niet in is as man dy Presencie giet, dem insal nog suichde nog egheinre hande vrsaghe helpen dat man im it geuen sule vür of na, jnd man sal geuen eim ywer Kanoenighe ind eim ywer Rait Manne de da is, des Aventz zu Vigilien enen eysschen Pennig van XII. Penninggen, of dat wert dar vür. ind des Morghens zu seilmessen enen, jnd enen ywer Priester ind den Gesellen dy Presencie pleghen echauen, dri gude alde Haller of vier gude Wyensche, of asguet as dat were, jnd den Proffianen as viele as den Kanoenghen up dat si dat iairgende zu der Parren kündigen ind bidden vür dy selen, Vortme sal man geuen ywer der Stede Knapen. VI. den. jnd dy giene dy ir Remanant dat man nenndt zu latine pro rata temporis, der



Stede laissen, so we dy sint sülen dubel Presencie hauen dy dar kumen, Vortme insal man niet geuen as man hun zu Kore luit, mer dy.. Bürgermeister sülen geuen van der Stede wegen dem Kloecker ein halue Marc eyschs Peymentz, ind dese Presencie sal bewaren der ghen de den Rait huet der Stede bi sinen Eide dat he voer nog nä nieman niet geuen in sal de dar niet inkümpt nog üp die Cyt dä niet in is as vürscreuen steit, mit guden truwen alle Arghelist vsgescheden, gegeuen in den iaren nä Cristus gebürde dusent drihundert, dar nä in den vünfzühden iare des neisten Daghes nä Draziender.'aghe.

Grosses Stadt-Siegel in gelbem Wachs an einer rothseidenen gepflochtenen Korde. sehr beschädigt.

354.

Vniuersis presentes litteras visuris seu audituris nos.. judex et scabini Regalis sedis aquen. infrascripti notum facimus et manifeste recognoscimus, quod propter hoc coram nobis et in nostra presentia constituti dnus. johannes dictus Paijen presbiter aquen. pro se ex vna parte et magister johannes sartor morans ex opposito cimiterii ecclesie bte. marie supra conum platee parcheten, contigue domui Wilhelmi asini fabri ciuis aquen. pro se parte ex altera. jdem magister johannes animo deliberato recognouit publice et expresse dno. johanni Paijen acceptanti nomine honorabilium virorum.. capituli ecclesie bte. marie predicte 18. solidos pagamenti aquen. hereditarii census ad et super domum suam cum omnibus pertinentijs sitam ex opposito cimiterii predicti — —. tali conditione interueniente, quod dictus magister johannes predictos 18. solid. hereditarii census bene reemere aut redimere poterit a.. capitulo predicto marcam proportionaliter computando pro 14. marcis pagamenti aquen. infra unum annum tantummodo in festo natiuitatis bti. johannis baptiste proxime venturo incipiente. quod si non fecerit, extunc dicti 18. solidi sunt et erunt pura et libera hereditas dicti.. capituli, ad et super domum cum suis pertinentiis magistri johannis supradicti absque ulla redemptione ammodo facienda, dicto... capitulo hereditarie termino apto persoluendi, saluo jure.. dominorum fundi et census domus supradicte, bona fide omni dolo malo in premissis foricluso. jn cuius rei testimonium nos Mathijas dictus ijuelz, judex, Rijcolphus de Rodenburg miles. Goijzwinus de punt, Arnoldus dictus Wilde, johannes Bertolphi, Mathias de Hoijnkirchen, Heijuricus dictus Rode, Arnoldus de monte, et Martinus dictus munt scabini Regalis sedis aquen. predicte, sigilla nostra ad rogatum parcium hinc inde predictarum duximus presentibus apponenda. Datum et actum a natiuitate dni. millesimo trecentesimo. in quinquagesimo. dominica quasi modo geniti.

(Appendent 9. sigilla in cera viridi.)

Chronologisches Verzeichniss der Urkunden

des 2ten Bandes und der anderswo abgedruckten und über Aachen sprechenden.

No. 122. Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit der Abtei Klosterrath über einen Erbpacht von 6 Müdden Frucht. Ex copia authentica. T. I. P. II. pag. 91. . . 1140

„ 123. Der Pfarrer zu Herstal bei Lüttich erlaubt seinen Pfarrkindern zu Wandre, welches Dorf durch den Maasfluss von seiner Mutterkirche getrennt war, einen eigenen Priester zu salariren, der sie mit den erforderlichen Heilsmitteln der Kirche versehen und den Gottesdienst in ihrer Kapelle verrichten solle. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 91. . 1186

„ 124. Heinrich III. Herzog von Limburg stellt das Unrecht ab, welches er den Leuten der Marienkirche zu Aachen im Dorfe Walhorn zugefügt hatte Ex Orig. T. I. P. II. pag. 92. 1208

„ 125 Verständniss des Aachener Marienstifts mit der S. Martins-Abtei in Köln über ihre beiderseitigen Besitzungen im Dorfe Winnigen an der Mosel. Ex Chart. novo Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 92. 1212

„ 126. Friedrich II. bestätigt auf einem zahlreichen Reichstag in Aachen die Privilegien der Stadt, spricht die Einwohner von allen knechtigen Verhältnissen frei, gibt ihnen die Versicherung, nie von einem Römischen Könige oder Kaiser jemanden als Beneficium verliehen zu werden u. s. w. Ex Orig. mit Goldsiegel. jn Arch. urbis. T. I. P II. pag. 93. 1215

„ 127. Der Herzog von Limburg, Heinrich III. schenkt dem Johanniter-Ritterorden das Predium Meehele (Mechelen am Geulbache 2½ St. Aachen westwärts.) S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 19. pag. 223. 1215

„ 128. Jonatas und seine Frau Hildegonde machen Schenkungen an alle damaligen Kirchen und Kapellen in und bei Aachen. S. die königl. Kapelle und das ehem. Nonnenkloster auf dem Salvatorsberg bei Aachen. 1829. Urk. 7 pag 86. 1215

„ 129. Wilhelm III. Graf von Jülich verleiht dem Hofe zu Schleiden bei Aldenhoven, der dem gen. Kloster gehörte, Holzgerechtigkeit in seiner Waldung, Wildbahn genannt. das. Urk. 12. pag. 95. 1215

„ 130. Engelbert I. Erzbischof von Köln schenkt als Probst der Marienkirche in Aachen derselben die Pfarrkirchen Herstal bei Lüttich und Laurensberg bei Aachen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag 94. 1217

„ 131. Wilhelm III. Graf von Jülich spricht den gem. Hof zu Schleiden von Auflagen und Diensten frei. S. d. königl. Kapelle etc. Urk 14. pag 96. 1218

„ 132. Derselbe Graf von Jülich schenkt das Reichslehen Berinsteyn bei Aachen dem Deutschen-Ritter-Orden. Ritz Urk und Abhandl Aachen 1824. pag. 98. 1218

„ 133. Theoderich Gratirs schenkt dem Kloster auf dem Berge bei Aachen einen Garten an der Rosestrasse vor der Stadt. das Urk. 15. pag. 97. 1219

„ 134. Die Veruntreuung des Weinzehentens der Aachener Kirche zu Sinzig zu heben, bestimmt Friedrich II. die Zehentrauben an den Ort Heggen gen. abzugeben. Ex Chart. nov. Eccl. B M. V. aquen. T. I P. II 95. 1219

„ 135. Friedrich II. bestimmt, dass die Opfergaben, welche von den Glaubigen in den vor dem Paravisum stehenden Opferstock gegeben werden, zwischen dem Probste und dem Kapitel der Kirche getheilt werden sollen das. T. I. P. II. pag. 95 1220



No. 136. Der Probst Otto bestätigt die Schenkung durch den Erzbischof Engelbert I. der zwei gen. Pfarrkirchen. Ex cop. vidim. T. I. P. II. pag. 95. 1221

„ 137. Der an 3 bestimmten Tagen auf dem Muttergottes Altar gegebene Opfer soll dem Probste der Kirche zu Theil werden. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. T. I. P. II. pag. 96. . . 1221

„ 138. Die Benedictiner zu Burtscheid übertragen ihre Abtei an die Nonnen auf dem Berge bei Aachen. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 19. pag. 100. 1222

„ 139. Welches Friedrich II. bestätigt. das. Urk. 20. pag. 101. 1222

„ 140. Heinrich VII. beurkundet, dass Tiricus Dünresteiu bekannt habe, kein Recht an die Güter zu Sinzig der Aachener Kirche zu haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 96. 1222

„ 141. Heinrich VII. trägt dem Dechanten, Sibodo und dem Vogte Wilhelm zu Aachen auf, dem Grafen von Jülich zu befehlen, die Belästigungen und den Schaden, welche seine Beamten den Leuten auf den Besitzungen des S. Adalberts bei Aachen, zu Baesweiler zufügen, abzustellen, wie auch dem Herrn von Montjoie die Beschwerden des gem. Stifts, welche dasselbe in seinen Besitzungen zu Soison und Olne, erleidet einzustellen. Ex Chart. nov. Eccl s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 97. 1222

„ 142. Der Prost des St. Adalbertstifts bei Aachen Sibodo ernennt nach Absterben des Pfarrers von Lendersdorf bei Düren, Ger. von Schleiden zum Pfarrer daselbst den Probst des Stifts zu Münstereifel. das. T. I. P. II. pag. 97. 1222

„ 143 Conrad Bischof zu Metz und zu Speier bescheinigt, dass die Kleidung, in welcher ein Römischer König gekrönt, der Marienkirche geschenkt werde, und die Stiftsherrn dieser Kirche zwei Fuder Wein, die des S. Adalbertstifts aber ein Fuder am Krönungstage erhielten. das. T. I. P. II. pag. 98. 1222

„ 144. Gütertausch zwischen den Nonnen der Abtei Burtscheid und denen des Klosters Wenau. S. d. Königl. Kapelle etc. Urk. 23. pag. 105. 1222

„ 145. Der päbstl. Legat Conrad bestätigt den Uebertrag der Abtei Burtscheid an die besagten Nonnen. das. Urk. 21. pag. 103. 1223

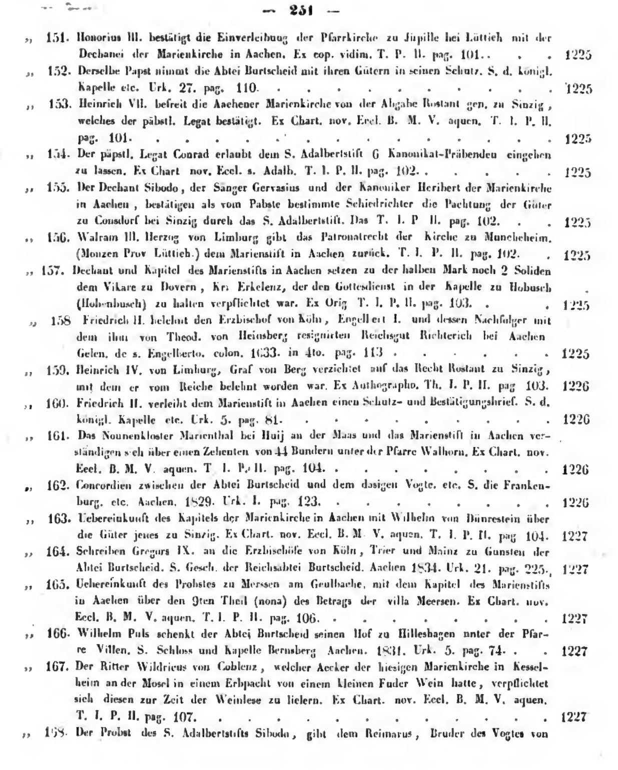
„ 146. Die Misshelligkeit zwischen dem Herzoge von Lotharingen etc Heinrich II. und dem Marienstift in Aachen über einen Zins von 7 M. zu Thile bei Lüttich wird dadurch beigelegt, dass der Herzog mit dem Zinse einen Altar vor dem auf dem sog. Hochmünster in der Kirche zu Aachen stehenden Königsstuhle errichtete und dotirte. Ex authent. T. I. P. II. pag 98. 1223

„ 147. Die freie Frau Rikelindis und ihre Tochter Uda machen sich dem Muttergottes Altar in der Marienkirche in Aachen wachspflichtig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 99.. 1224

„ 148. Heinrich VII. befiehlt den Weinzehenten zu Sinzig der Hofkapelle zu Aachen, bei den Ausgängen der Weinberge an den Bütten, den Dienern des Stifts abzureichen. Das. T. I. P. II pag. 100. 1224

„ 149. Dechant und Sänger der Marienkirche in Aachen sprechen als vom Pabste beauftragte Richter, dem Dechanten des S. Adalbertstifts eine Mühle in dem Dorfe Olne, Prov. Lüttich, zu. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I P. II. pag. 99. 1224

„ 150. Engelbert I. Erzbischof von Köln genehmigt den Verkauf durch die Abtei Burtscheid ihrer Besitzungen zu Costheim an das S. Mauritzstift in Mainz. S. d. kön. Kapelle etc. Urk. 29 p. 111. 1224



„ 151. Honorius III. bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Jupille bei Lüttich mit der Dechanei der Marienkirche in Aachen. Ex cop. vidim. T. P. II. pag. 101. . . . 1225

„ 152. Derselbe Papst nimmt die Abtei Burtscheid mit ihren Gütern in seinen Schutz. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 27. pag. 110. 1225

„ 153. Heinrich VII. befreit die Aachener Marienkirche von der Abgabe Rostant gen. zu Sinzig, welches der päbstl. Legat bestätigt. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 101. 1225

„ 154. Der päpstl. Legat Conrad erlaubt dem S. Adalbertstift 6 Kanonikat-Präbenden eingehen zu lassen. Ex Chart nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 102. 1225

„ 155. Der Dechant Sibodo, der Sänger Gervasius und der Kanoniker Heribert der Marienkirche in Aachen, bestätigen als vom Pabste bestimmte Schiedrichter die Pachtung der Güter zu Consdorf bei Sinzig durch das S. Adalbertstift. Das T. I. P II. pag. 102. . . 1225

„ 156. Walram III. Herzog von Limburg gibt das Patronatrecht der Kirche zu Muncheheim. (Monzen Prov Lüttich.) dem Marienstift in Aachen zurück. T. I. P. II. pag. 102. . 1225

„ 157. Dechant und Kapitel des Marienstifts in Aachen setzen zu der halben Mark noch 2 Soliden dem Vikare zu Dovern, Kr. Erkelenz, der den Gottesdienst in der Kapelle zu Hobusch (Hohenbusch) zu halten verpflichtet war. Ex Orig T. I. P. II. pag. 103. . . 1225

„ 158 Friedrich II. belehnt den Erzbischof von Köln, Engelbert I. und dessen Nachfolger mit dem ihm von Theod. von Heinsberg resignirten Reichsgut Richterich bei Aachen Gelen. de s. Engelberto. colon. 1633. in 4to. pag. 113 1225

„ 159. Heinrich IV. von Limburg, Graf von Berg verzichtet auf das Recht Rostant zu Sinzig, mit dem er vom Reiche belehnt worden war. Ex Authographo. Th. I. P. II. pag 103. 1226

„ 160. Friedrich II. verleiht dem Marienstift in Aachen einen Schutz- und Bestätigungsbrief. S. d. königl. Kapelle etc. Urk. 5. pag. 81. 1226

„ 161. Das Nonnenkloster Marienthal bei Huij an der Maas und das Marienstift in Aachen verständigen sich über einen Zehenten von 44 Bundern unter der Pfarre Walhorn. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 104. 1226

„ 162. Concordien zwischen der Abtei Burtscheid und dem dasigen Vogte. etc. S. die Frankenburg. etc. Aachen. 1829. Urk. I. pag. 123. 1226

„ 163. Uebereinkunft des Kapitels der Marienkirche in Aachen mit Wilhelm von Dünrestein über die Güter jenes zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag 104. 1227

„ 164. Schreiben Gregors IX. an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz zu Gunsten der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Aachen 1834. Urk. 21. pag. 225. 1227

„ 165. Uebereinkunft des Probstes zu Merssen am Geulbache, mit dem Kapitel des Marienstifts in Aachen über den 9ten Theil (nona) des Betrags der villa Meersen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 106. 1227

„ 166. Wilhelm Puls schenkt der Abtei Burtscheid seinen Hof zu Hilleshagen unter der Pfarre Villen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg Aachen. 1831. Urk. 5. pag. 74. . . 1227

„ 167. Der Ritter Wildricus von Coblenz, welcher Aecker der hiesigen Marienkirche in Kesselheim an der Mosel in einem Erbpacht von einem kleinen Fuder Wein hatte, verpflichtet sich diesen zur Zeit der Weinlese zu liefern. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 107. 1227

„ 168. Der Probst des S. Adalbertstifts Sibodo, gibt dem Reimarus, Bruder des Vogtes von



Aachen Wilhelm, 2 Morg. Graswachs bei dem Bauplatze gelegen, auf welchem er ein Haus errichten wolle, gegen einen Zins haftend auf einer area neben dem vor dem (innern) Adalbertsthore gelegenen Brauhaus. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 107. 1230

Nro. 169. Schreiben Heinrich VII. an Schultheiss, Vogt, Schöffen, und Bürger der Stadt Aachen, mit welchem er ihnen befiehlt, den Probst des S. Adalbertstifts bei seiner jurisdiction über das Predium s. Adalberti und die darauf wohnenden Leute zu handhaben. ibid. T. I. P. II. pag. 107. 1230

„ 170. Der päbstl. Legat Otto verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 22. pag. 227. 1230

„ 171. Der Schultheiss von Aachen, Arnold von Gimmenich und seine Frau Jutta schenken der Abtei Burtscheid ihre an dem Beverbache gelegene Neckelsmolen (jetzt Krautmühle). S. die Königl. Capelle etc. Urk. 28. pag. 111. 1231

„ 172. Gregor IX. bestätigt dem S. Adalbertstift die demselben ertheilte Erlaubniss 6. Stiftspräbenden eingehen zu lassen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalderti. T. I. P. II. pag. 108. 1232

„ 173. Der Ritter Ricolf de Foresto (von der Forst) schenkt sein Gut zu Laurenzberg bei Aachen an die Abtei Burtscheid. S. Gesch dieser Reichsabtei Urk. 23. pag. 328. . . . 1232

„ 174. Die Pfarrkirche zu Villen (Prov. Limburg Aachen 1 ½ St. weswärts) wird der Abtei Burtscheid einverleibt. das. Urk. 24. pag. 229. 1232

„ 175. Uebereinkunft des Marienstifts mit den Einwohnern zu Traben an der Mosel, in Betreff des dortigen Weinzehntens. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 108. 1232

„ 176. Weihung eines Altars in der Abteikirche zu Burtscheid durch den Bischof und Cistercienser Mönch G. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 25. pag 230. . . . 1233

„ 177. Der Erzbischof von Trier, Theoderich, gibt dem Marienstift in Aachen Zeugniss über die Kathedralabgabe zu Kesselheim und Winnigen an der Mosel. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen T. I P. II. pag 109. 1233

„ 178. Schreiben Gregors IX. an den Dechanten und den Kanoniker Wilh. des Stifts Marien ad gradus in Köln, die Klagen der Abtei Burtscheid gegen ihren Vogt und andere zu untersuchen und zu vermitteln. S. die Frankenburg etc. Urk. 2. pag. 126. . . 1233

„ 179. Gertrud, Wittwe von Reinard von Mühlenark schenkt der Marienkirche eine area mit einem Hause vor der Aula in Aachen gelegen. S. Gesch. d. s. Peters-Pfarrkirche. Aachen 1836. Urk. 4. pag. 122. 1234

„ 180. Der Ritter Amelius von Owe schenkt der Abtei Burtscheid einen Erbpacht zur Last seines Hofes Bornheim bei Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 26. pag. 230. 1234

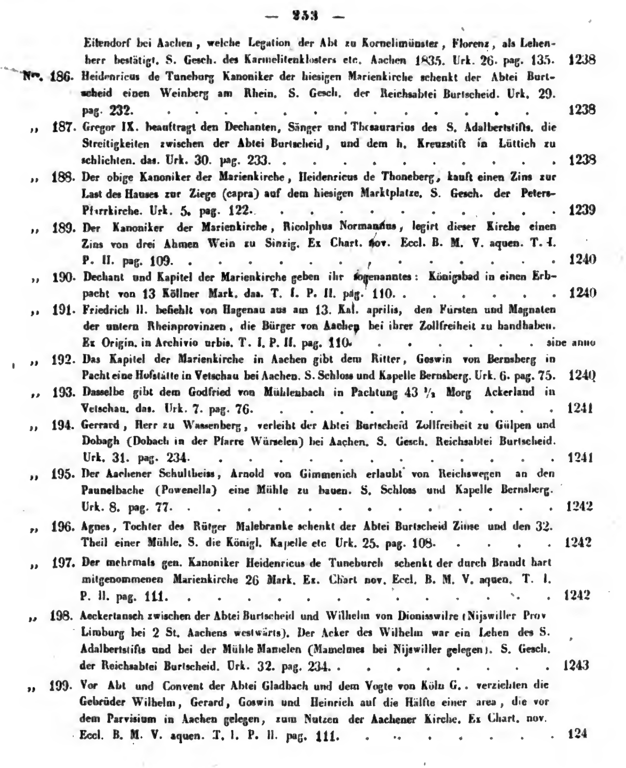
„ 181. Gerard, Herr zu Wassenberg, verzichtet auf sein Vogteirecht zu Walpdal (Westhal, bei Gülpen Prov. Limburg) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. das. Urk. 27. pag. 231 1235

„ 182. Friedrich II. gibt der Abtei Burtscheid einen Schutzbrief. das. Urk. 28. pag. 231. . 1236

„ 183. Der Trierische Archidiacon Hugebrand bezeugt, dass die Kathedral-Abgabe der Kirche zu Kesselheim und Winningen jährlich 8 Mark betrage. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 109. 1236

„ 184. Otto, Probst zu Aachen und Mastricht, verordnet, die Krone in der Marienkirche in der Mette an gewissen Festtagen auf probsteil. Kosten zu beleuchten. das. T. I. P. II. pag. 109. 1236

„ 185. Arnold, Ritter von Gimmenich, legirt der S. Adalbertstiftskirche einen Zehenten in



Eilendorf bei Aachen, welche Legation der Abt zu Kornelimünster, Florenz, als Lehenherr bestätigt. S. Gesch. des Karmelitenklosters etc. Aachen 1835. Urk. 26. pag. 135. 1238

Nro. 186. Heidenricus de Tuneburg Kanoniker der hiesigen Marienkirche schenkt der Abtei Burtscheid einen Weinberg am Rhein. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 29. pag. 232. 1238

„ 187. Gregor IX. beauftragt den Dechanten, Sänger und Thesaurarius des S. Adalbertstifts, die Streitigkeiten zwischen der Abtei Burtscheid, und dem h. Kreuzstift in Lüttich zu schlichten. das. Urk. 30. pag. 233. 1238

„ 188. Der obige Kanoniker der Marienkirche, Heidenricus de Thoneberg, kauft einen Zins zur Last des Hauses zur Ziege (capra) auf dem hiesigen Marktplatze. S. Gesch. der Peters-Pfarrkirche. Urk. 5. pag. 122. 1239

„ 189. Der Kanoniker der Marienkirche, Ricolphus Normannus, legirt dieser Kirche einen Zins von drei Ahmen Wein zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 109. 1240

„ 190. Dechant und Kapitel der Marienkirche geben ihr sogenanntes: Königsbad in einen Erbpacht von 13 Köllner Mark. das. T. I. P. II. pag. 110. 1240

„ 191. Friedrich II. befiehlt von Hagenau aus am 13. Kal. aprilis, den Fürsten und Magnaten der untern Rheinprovinzen, die Bürger von Aachen bei ihrer Zollfreiheit zu handhaben. Ex Origin. in Archivio urbis. T. I. P. II. pag. 110. . . . . sine anno

„ 192. Das Kapitel der Marienkirche in Aachen gibt dem Ritter, Goswin von Bernsberg in Pacht eine Hofstätte in Vetschau bei Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 6. pag. 75. 1240

„ 193. Dasselbe gibt dem Godfried von Mühlenbach in Pachtung 43 ½ Morg Ackerland in Vetschau. das. Urk. 7. pag. 76. 1241

„ 194. Gerrard, Herr zu Wassenberg, verleiht der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gülpen und Dobagh (Dobach in der Pfarre Würselen) bei Aachen. S. Gesch. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 31. pag. 234. 1241

„ 195. Der Aachener Schultheiss, Arnold von Gimmenich erlaubt von Reichswegen an den Paunelbache (Powenella) eine Mühle zu bauen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 8. pag. 77. 1242

„ 196. Agnes, Tochter des Rütger Malebranke schenkt der Abtei Burtscheid Zinse und den 32. Theil einer Mühle. S. die Königl. Kapelle etc Urk. 25. pag. 108. 1242

„ 197. Der mehrmals gen. Kanoniker Heidenricus de Tuneburch schenkt der durch Brandt hart mitgenommenen Marienkirche 26 Mark. Ex. Chart nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 111. 1242

„ 198. Aeckertausch zwischen der Abtei Burtscheid und Wilhelm von Dionisswilre (Nijswiller Prov Limburg bei 2 St. Aachens westwärts). Der Acker des Wilhelm war ein Lehen des S. Adalbertstifts und bei der Mühle Mamelen (Mamelmes bei Nijswiller gelegen). S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 32. pag. 234. 1243

„ 199. Vor Abt und Convent der Abtei Gladbach und dem Vogte von Köln G., verziehten die Gebrüder Wilhelm, Gerard, Goswin und Heinrich auf die Hälfte einer area, die vor dem Parvisium in Aachen gelegen, zum Nutzen der Aachener Kirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 111. 124



Nro. 200.	Das s Adalbertstift geht über die Mühle zu Olne einen Vergleich ein. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 111.	1243
„ 201.	Tausch von Zehenten zu Sinzig und Remagen am Rhein zwischen der Marienkirche in Aachen und der Abtei Deutz. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 112.	1243
„ 202.	Friedrich II. genehmigt die Obligation der 300 Mark zur Last des Gewandhauses und die Verpfändung seines Hauses Blandin, in Aachen durch seinen Sohn Conrad an den Scholtheiss, Arnold von Gimmenich. Ex Würdtwein nov. subsid. diplom. T. I. P. II. pag. 161.	1243
„ 203.	Margaretha, Wittwe von Gerhard von Pont, schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins. S. d. Königl. Kapelle etc. Urk. 24. pag. 106.	1244
„ 204.	Friedrich II. bestätigt der Stadt Aachen die goldene Bulle Friedrichs I. vom 8. jan. 1166. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 113,	1244
„ 205.	Der Probst Otto, und der Dechant Garsilius der Marienkirche in Aachen überlassen die Güter derselben zu Filvord in Brabant der Nonnen Abtei, Kammer bei Brüssel für einen Zins von 35. Mark. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 33 und 34. pag. 235 und 38.	1245
„ 206.	Innocenz IV. erlaubt der Abtei Burtscheid die Erbschaften, welche ihren Mitgliedern anheim fallen, anzunehmen, nur die Feudalbesitzungen ausgenommen. das. Urk. 35. pag 239.	1247
„ 207.	Der Probst Garsilius, der Dechant Erenfridus und das Kapitel des S. Adalbertstifts geben ihre Besitzungen condenutie genannt zu S. Diohilii wilre in einen lebenslänglichen Erbpacht. Ex Chart. nov. Eccl s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 116. (pag. 117. Zeile 2. lese Statt 1274. 1247).	1247
„ 208.	Der gen. Dechant stiftet mit einem Zins von 3 Köllner Soliden, zur Last seines auf der Jmmunität des s. Adalbertstifts gelegenen Hauses, sein Jahrgedächtniss. das. T; I. P. II. pag. 117.	1247
„ 209.	König Wilhelm bestätigt am 15. Sept. die Privilegien der Stadt Aachen Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 117.	1248
„ 210.	Innocenz IV. befreit die Abtei Burtscheid von den damaligen Pensionisten. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 36. pag 239.	1248
„ 211.	Der päbstl. Legat Peter, schenkt der Marienkirche den Salvatorsberg mit den darauf stehenden Gebäulen. S. die Königl. Kapelle. Urk. 6. pag. 85.	1249
„ 212.	Der Ritter Heinrich von Hamele (Hamal) verkauft an die Abtei Burtscheid 3 Bunder Ackerland zu Helta. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 37. pag. 240.	1249
„ 213.	Innocenz IV. erlaubt dem Bischof von Lüttich die bei der Belagerung der Stadt Aachen durch den König Wilhelm zerstörten Kirchen und Kapellen zu verlegen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I, P. II. pag. 118.	1249
„ 214.	Derselbe Pabst ermahnt die Einwohner Aachens, dem Könige Wilhelm treu zu bleiben. Ex Orig. ibidem. T. I. P. II. pag. 119.	1249
„ 215.	Ebenfalls bestätigt er die Privilegien der Staat. Ex Orig. ibibem. T. I. P. II. pag. 119.	1249
„ 216.	Schreiben dieses Papstes an den Abt der Abtei S. Tron, die durch ihn dem Könige Wilhelm ertheilten Gnaden, von niemanden hindern zu lassen. Ex orig. ibid. T. I. P. II. pag. 119. (Ein ähnliches Schreiben erliess der Pabst an den Dechanten der hiesigen Marienkirche. S. Noppius Chronik. 3. Buch Urk 2. pag. 8).	1249

„ 217. Der nehrgen. Papst verleiht der S. Adalbertstiftskirche einen Ablass. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 120. . . . .

„ 218. Der König Wilhelm beliebt den Aachenern die von ihnen gemachten Statuten unveränderlich zu halten. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P. II. pag 120 . . . . — 1249

„ 219. Junocenz IV. erklärt, keiner soll die Stadt Aachen ohne ausdrückliche Erlaubniss des päpstl. Stuhls mit Interdict belegen. Ex Orig. T. I. P. II. pag 120. . . . . — 1249

„ 220. Der päpstl. Legat, Peter, bestätigt die Jncorporation der Pfarrkirche Villen mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 38. pag. 240. — 1250

„ 221. Der Ritter Heinrich de Foresto verkauft der Marienkirche Zinse im Reich (banno) von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 11. pag. 83. . . — 1250

„ 222. Der Bischof Johann, des Dominicaner-Ordens, weiht einen Altar in der Nicolaikapelle zu Burtscheid. S das ehem. Dominicanerkloster in Aachen. 1833. Urk. 1. pag. 60. . . . . . — 1250

„ 223. Derselbe verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. das. Urk. 2. pag. 61. . — 1250

„ 224. Das S Adalbertstift gibt seinen Zehenten zu Onere in Holland in einen Jahrpacht für 7. Kölner Mark. Ex Chart. nov. Eccl. s Adalberti. T. I. P. II. pag. 121. . . — 1251

„ 225. Der Weihbischof und Generalvicar zu Lüttich, Arnold, verleiht der Kirche zu Rütten (Ruttis) Ablass. S. Gesch der Reichsabtei Burtscheid. Urk 39. pag. 241 . . . — 1251

„ 226. Der Erzbischof von Trier verleiht der Abteikirche in Burtscheid Ablass das. Urk. 40 pag. 242. — 1251

„ 227. Der Ritter Heinrich de Foresto, seine Brüder Amilius, Winricus und Hermannus verzichten auf die Mühle Schürzelt u. s. w. zu Gunsten der Abtei Burtscheid, welche dieselbe als Aussteuer dreier Töchter des Ricolf de Foresto, Grossvaters der obigen Brüder erhalten hatte. das. Urk. 41. pag. 242. . . . . — 1251

„ 228. Die Bischöfe Otto von Münster, Heinrich von Ratzeburg, Honorius osiliensis, Theoderich von Verdün und Richard von Worms, verleihen der durch die Belagerung der Stadt Aachen hart mitgenommenen Abtei Burtscheid Ablass das. Urk. 42.—46 pag. 244. . — 1251

„ 229 Der Erzbischof von Köln, Conrad, incorporirt die Pfarrkirche zu Burtscheid mit der dortigen Abtei. S. die Königl. Kapelle. Urk. 9. pag. 92. . . . . . . — 1252

„ 230. Der Kardinal Hugo verleiht denen, welche der Abtei Burtscheid sich wohlthätig erzeigen werden, einen 40tägigen Ablass das Urk. 10. pag. 93. . . . . . — 1252

„ 231. Derselbe erneuert das Privilegium, vermöge welches die Aachener, so lange sie den Dechanten und den Erzpriester der Marienkirche für ihre geistliche Richter erkennten, vor kein geistl. Gericht ausser das der Stadt geladen werden können. Ex Orig in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 121. . . . . — 1252

„ 232 Erneuerung der zwischen der Abtei Burtscheid und dem dasigen Vogt eingegangenen Concordien vom J. 1226. S. die Frankenburg. Urk 3 pag. 127. . . . . . — 1252

„ 233. Bestätigung dieser Concordien durch den Herzog von Limburg Walram IV. als eigentlichen Vogt das. Urk. 4. pag. 128. . . . . — 1252

„ 234. Der Probst des S. Adalbertstifts Garsilius, tritt sein Patronatrecht der Kirche zu Olne an das Kapitel des Stifts ab. Ex Chart nov. Eccl. s Adalberti. T. I. P II. pag. 121. . . — 1252

„ 235 Die Bischöfe Arnold von Semigallien und Jacob von Metz, verleihen der Abteikirche in Burtscheid Ablass S. die Reichsabtei Burtscheid. Urk. 47. und 48. pag. 245. . . — 1253

„ 236 Die Erbpächter der Mühle Schürzelt, welche nicht mehr im Stande waren, den Erbpacht zu zahlen, geben die Mühle der Abtei zurück das Urk. 49 pag 245. . . . — 1253

1254

Nro. 237. Innocenz IV. verleiht der Abteikirche zu Burtscheid Ablass. das. Urk 51. pag 247. . . 1254
„ 238. Der päpstl. Legat Peter, erneuert das Versprechen, die Abtei Burtscheid mit keinen Pensionisten mehr zu belästigen. das. Urk 53 und 54. pag. 248 und 49. 1254
„ 239. Der Bischof von Lüttich Heinrich III., bestätigt die Urk. sub N°. 234. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 122 1254
„ 240. Der Ritter Amilius von Owe macht sein Testament. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 50. pag. 246. 1255
„ 241. Alexander IV. beauftragt den Abt des s. Martin in Köln die der Abtei Burtscheid entfremten Güter ausfindig zu machen das Urk. 52. pag. 247. 1255
„ 242. Derselbe Pabst will die Abtei nicht mehr mit Pensionisten beschweren. das Urk. 55. pag. 250. 1255
„ 243. Die Abtei Burtscheid nimmt in Erbpacht einen Zehenten von dem Collegiatstift in Tongern. das Urk. 58. pag. 251. 1255
„ 244. Helfricus, Kanoniker der Marienkirche hier schenkt seinem Stift seinen Erbzins von 3 Ahmen Wein zu Sinzig. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 122. 1255
„ 245. Reiner Giselbern, Kanoniker des S. Adalbertstifts schenkt seinem Stifte eine area mit einem Hause, welche der Stiftskirche zinsbar war. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 123. 1255
„ 246. Clemens IV. macht der Stadt Aachen bekannt die Bulle Innocenz IV. mit welcher dieser Pabst der Stadt das Privilegium ertheilt, ohne ausdrückliche Erlaubniss des heil. Stuhls die Aachener vor kein auswärtiges Gericht in geistl. Sachen zu laden. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 122. 1256
„ 247. Das hiesige Marienstift verkauft seinem Sänger Conrad, von den 3½ Mark, die es von der Abtei Cammer jährlich bezog, 15 Mark, mit welchen und andern Zinsen der gem. Sänger Stiftungen machte, welche weitläufig in der Urkunde N°. 1. pag. 33 des Schriftchens: Gesch. der Schlösser Schonau und Ursfeld enthalten sind. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 123. 1256
„ 248. Alexander IV. bestätigt die Schenkung der Kirchen Herstall und Laurenzberg. Ex Cop. vid. T. I. P. II. pag. 124. 1256
„ 249. Ablassverleihung der Abtei Kirche in Burtscheid durch den Bischof von Paderborn, Simon und den Pabst Alexander IV. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 56 und 57. pag. 250. 1256
„ 250. Der Dechant der Marienkirche, Garsilius gibt in Erbpacht die Besitzungen seiner Kirche zu Eingmeir (Jngber bei Gülpen) an die Söhne des Ritters Ger. von Homberg. S. Beiträge z. Gesch. des Kreises Eupen. Aachen 1837. Urk. 28. pag. 44. 1256
„ 251. Alexander IV. bestätigt die Translocation der Nonnen von dem Salvatorsberg in die Abtei Burtscheid. S. die königl. Kapelle. Urk. 22. pag. 104. 1256
„ 252. Der päbstl. Legat Hugo bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. historisch-topographische Beschreibung der Stadt Burtscheid. Aachen 1832. Urk. 1. pag. 196. 1256
„ 253. Wie auch Alexander IV. das. Urk 2. pag 197. 1256
„ 254. Welches der gen. Pabst nochmals that. das. Urk. 3. pag 198. 1257
„ 255. Einwilligung in diese Einverleibung durch das Domkapitel in Köln. das. Urk. 4. pag. 199. 1257

No. 256. Und des Pfarrers der Kirche. das. Urk. 5. pag. 200. 1257
„ 257. Der König Richard bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 124. 1257
„ 258. Conrad, Sänger der Marienkirche in Aachen und Pfarrer zu Villen, willigt in die Einverleibung der Pfarrkirche allda mit der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 59. pag. 253. 1257
„ 259. Welche Einverleibung Alexander IV. bestätigt, das. Urk. 60 pag. 253. 1257
„ 260 Der Erzbischof von Köln, Conrad I. erlaubt den S. Mauritius Altar in der Abteikirche zu weihen. das. Urk. 61. pag. 254. 1257
„ 261. Und verleiht bei der Consecrirung zweier Altäre in der Nicolai Kapelle der Abtei Ablass. das. Urk. 62. pag 255. 1257
„ 262. Alexander IV. erlaubt der Abtei Burtscheid bewegliche und unbewegliche Güter, welche ihre Mitglieder erben werden, anzunehmen. das. Urk. 63. pag. 256. 1257
„ 263. Garsilius, Dechant der Marienkirche stiftet mit 1 Mansus Ackerland im Lande von Drune sein Jahrgedächtniss. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 125. . 1257
„ 264. Derselbe Dechant belehnt den Ritter Aegidius von Berg mit 1 Bunder Ackerland zu Welpesdale (groote und kleine Welsden in der Pfarre Margraten, Provinz Limburg) S. Beiträge z. Kr. Eupen. Urk. 29. pag. 45. 1257
„ 265. Der Kardinal Hugo erlaubt an den Festtagen des h. Johann Baptist in der Hochmesse in der Abteikirche das Credo zu singen. S. Gesch. d. Reichsabtei Burtscheid. Urk. 64 pag. 256. 1258
„ 266. Der benannte Kardinal erlässt einen Urtheilspruch in Sache der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen. das. Urk. 65. pag. 257. . . . 1258
„ 267. Urtheilspruch des Kardinals Peter in derselben Sache. das. Urk. 66. pag. 260. . . . 1258
„ 268. Alexander IV. befiehlt ein Zeugenverhör in dieser Sache abzuhalten, das. Urk. 67. pag. 262. 1258
„ 269. Dieser Pabst bestätigt den Ausspruch des Kardinals Peter, und trägt die Vollziehung desselben auf dem Probste des Apostelnstifts in Köln. das. Urk. 68. pag. 264. . . . 1258
„ 270. Bestätigung der Urtheilsprüche sub Nro. 266 und 67. das. Urk 69. pag. 266. . . 1258
„ 271. Der Ritter Hildeboldus de monte verzichtet auf die Leibzucht der Güter seiner verstorbenen Frau zu Gunsten der mit derselben gezeugten 4 Söhne. T. I. P. II. pag. 184. Siehe auch neues allgem. Archiv. für die Geschichtskunde d. Preussischen Staates von Ledebur. Berlin 1836. 1r Bd. Seite 238. 1258
„ 272 Der Priester Ricolf schenkt der Marienkirche Zinse in der Stadt. S. Gesch. der St. Peters-Pfarrkirche. Urk. 6. pag. 123. 1259
„ 273 Schreiben Alexanders IV. an die Stadt Aachen, in welchem er den König Richard sehr lobt. Ex Cop. authentica. (Das Original ist mit mehren andern päbstl. über Aachen sprechenden Bullen in Paris geblieben.) T. I. P. II. pag. 126. 1259
„ 274. Urtheilspruch des Probstes des Apostelnstifts in Köln in der obigen Streitsache. S. Gesch der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 70. pag 266. 1259
„ 275. Der gem. Probst trägt dem Scholaster des Stifts zu Tongern auf, das sub No. 268 anbefohlene Zeugenverhör abzuhalten. das. Urk. 71. pag. 267. 1259
„ 276 Ferneres Verfahren des gem. Probstes in dieser Sache. das Urk. 72. pag 268. . . 1259
„ 277. Schreiben des gen. Probstes an den Pfarrer zu Niederhaaren und dessen Antwortschreiben. das. Urk. 73 pag. 269. 1259

Nro. 278 Excommunication des Aachener Dechanten, ausgesprochen durch den Dechanten des Severinsstiftes in Köln. das. Urk. 74. pag. 271. 1259

„ 279. Schreiben des Erzbischofs von Köln, Conrad I. an den Bischof von Lüttich über die mit Sequester belegten Güter der Abtei Burtscheid. das Urk. 75. pag. 272. 1259

„ 280. Alexander IV. nimmt die Einwohner Aachens in seinen und des h. Peters Schutz. Ex Cop. authent. (Das Original ist in Paris geblieben.) T. I. P. II. 127. 1260

„ 281. Derselbe Pabst trägt dem Archidiakon in Lüttich auf, die Gründe der an ihn gelangten Bittschrift von Seiten der Stadt Aachen zu untersuchen und wenn er dieselben gegründet finden werde, sie zu genehmigen. S. Gesch. der S. Peterspfarrkirche. Urk. 7. u. 8. p. 123 u. 24. 1260

„ 282. Der Probst zu Aachen und Mastricht, Otto beurkundet, dass Adam von Müllenbach, von der Marienkirche in Aachen zur Lehne trage einen Erbpacht. S. Schloss und Kapelle Bensberg. Urk. 12½. pag. 86. 1260

„ 283. Heinrich Bischof zu Lüttich befiehlt den in Aachen zerstreut bei Privaten wohnenden Beghinnen, in das vor der Stadt nach Burtscheid gelegene Haus, das nachher Mathiashof genannt worden ist, und ihnen zugehörte, sich zu versammelen, und in demselben collegialiter zu wohnen. S. Beiträge zur Gesch. der Stadt und Umgegend Aachen. 1s Bdchen. 1837. Urk. 2. pag. 88. 1261

„ 284. Helpericus, Kanoniker der Marienkirche hier, schenkt derselben einen Weinzins von 13 Ahmen zu Sinzig und Kesselheim. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 128. 1261

„ 285. Graf Wilhelm von Jülich bestätigt die Concordien, die zwischen der Abtei und dem Vogt zu Burtscheid 1261 errichtet worden sind. S. d. Frankenburg Urk. 5. pag. 129. . . 1261

„ 286. Walram IV. Herzog von Limburg bestimmt die Leistungen des S. Adalbertstifts und der Einwohner des Dorfes Olne, die sie, wenn er die Gewässer Weser und Urt besichtigte und zu Olne übernachtete, ihm zu verrichten haben. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 128. 1262

„ 287. Der Archidiakon zu Lüttich willigt in die incorporation der Pfarrkirche zu Villen. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 76. pag. 273. 1262

„ 288. Der König Richard bestimmt als Aufhebungsort der durch ihn dem Reiche geschenkten Kleinodien, die hiesige Marienkirche, und zwar unterm Schutze des Stifts dieser Kirche und der Stadt. Ex Authent. in pergameno. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag. 129. . 1262

„ 289. Das Kapitel des s. Adalbertstifts überlässt gegen einen Zins, eine bei dem Wohnhause des Probstes gelegene area. Ex Chart. nov. eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 130. 1263

„ 290. Arnold, Herr zu Stein (an dem Maasflusse Pr. Limburg) verzieht auf die Curia und derer Güter in Binghenrode (Bingelraede Pr. Limburg). Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I P. II. pag. 130. 1263

„ 291. Der Abt von Kornelimünster, Johann, verkauft dem Ritter Heinrich Francken de Wisebaden (Wiesbaden) die villa Wallaffen im Rheingau. Ex Würdwein dioc. mogunt. in Archidiaconatus distincta. T. II. T. I. P. II. pag. 131. 1263

„ 292. Derselbe Abt bewilligt die Ablöse eines Zinses, und stellt zur Hypothek die curia Owshen (Ober- und Nieder-Aussem Kr. Bergheim. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 130. 1264

„ 293. Heinrich III. Bischof zu Lüttich, vermehrt das Gehalt des Pfarrers zu Olne, indem er ihm einen gewissen Antheil des dortigen Zehenten anweisst. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 131. 1264

Nro. 294.	Der Dechant der hiesigen Marienkirche übergibt gegen gewisse Gefälle, die Bedienung der Kapelle S. Remacel und der zu Grevignée bei Lüttich dem Abte des s. Cornelibergs Prämonstratenserordens allda. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 132.	1264
,, 295.	Die Abtei Kornelimünster beabsichtigt ihre verpfändete Güter zu Lanclaer und Eilendorf einzulösen etc. S Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 25 ½ pag. 134.	1264
,, 296.	Walram, Herr zu Montjoie, erhält von dem Probst Otto, dem Dechanten Garsilius etc. zwei Theile der None und des panagii oder Eichelzehentens in dem Walde von Conzen nebst zwei Theile des Rottzehentens gegen einen Erbpacht von 40 Müdden Hafer. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 133.	1264
,, 297.	Der Dechant der Marienkirche befiehlt dem Erzpriester, und den Vicarien der vor der Stadt gelegenen Kapellen die, welche die Fraternität des h. Johann (die Johannesherrn), welche der Marienkirche annex waren, injuriren werden, nach 3maliger Ermahnung zu excommuniciren. S. Histor. Beschreibung der Münsterkirche Aachens. 1825. Urk. 17. pag. 156. (pag. 156. Zeile 4. das lese statt quacunque, quantocunque).	1264
,, 298.	Odilia, Wittwe des Aachener Bürger, Theoderich gen. Vlikere und ihre Tochter Katharina schenken der Abtei Burtscheid ihre Erbschaft im Reiche von Aachen (banno seu districtu aquensi), ausgenommen 1 Zins zur Last eines Hauses in heppiul in der Stadt Ritz. l. c. pag. 125.	1265
,, 299.	Clemens IV. bestätigt die Privilegien der Abtei Kornelimünster. Ex Orig T. I P II. pag. 133.	1266
,, 300.	Der Herzog von Limburg, Walram IV. und seine Frau Jutta verleihen der Abtei Burtscheid Zollfreiheit zu Gülpen und Dobach. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 77. pag. 274.	1266
,, 301.	König Richard bestätigt die Uebertragung an die Stadt durch das Marienstift der Abgabe, welche jede Haushaltung der Stadt für das Baden an das gen. Stift zahlen musste. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 133.	1267
,, 302.	Albert der Grosse, Dominicanerordens, Bischof zu Regensburg weiht Kapelle und Altar in dem Krankenhause der Abtei Burtscheid. S. das ehem. Dominicanerkloster in Aachen Urk. 3. pag. 61.	1267
,, 303.	Den vom Pabste erhaltenen Auftrag, die von der Abtei Kornelimünster entfremten Güter zu reclamiren, überträgt der Domdechant der Kölner Kirche dem Thesaurarius des s. Adalbertstifts bei Aachen Ex Orig. T. I. P. II. pag. 138.	1267
,, 304	Verstaendniss zwischen dem Abte Johann zu Kornelimünster und seinem Convent über die Verleihung der Pfarre zu Comptich. Ex Fragm. Chart. juden. T. I. P. II. pag. 134.	1268
,, 305.	Schenkung von Ackerland bei Richelle Prov. Lüttich an die Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. eccl B. M. V. aquen. T I. P. II. pag. 134.	1368
,, 306.	Godfried, Sohn des Theod. Herr zu Schinnen (Prov Limburg) und dessen Frau Helwigis von Stein, verkaufen die Curia Bingenrode mit den Mansionarien, Leuten etc. an das Marienstift in Aachen. Die Curia war ein Lehen des Herrn zu Valkenburg. Ex Autogr. T. P. II. pag. 135.	1268
,, 307.	Der Probst des Apostelnstifts in Köln genehmigt als Archidiacon die Einverleibung der Pfarrkirche zu Burtscheid mit der Abtei. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 6. pag. 200.	1268
,, 308.	Der Schmidt Heinr. von Alsdorf und seine Frau, Bürger in Aachen, gestehen vor dem	

dasigen Schöffengerichte kein Recht zu haben an ihr Haus, das dem Hause des Arnoldus Rufus gegenüber gelegen, und unter dem Commandeur zu Siersdorf, Volquin, gebaut worden war. Ritz. l. c. pag. 100. 1268

Nro. 309. Clemens IV., bestätigt die von Innocenz IV. den Aachenern verliehenen Privilegien de non evocando. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 136. 1269

„ 310. Acten des ersten in Aachen urkundlich gehaltenen Sendgerichts oder Sinode. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 9. pag. 125. 1269

„ 311. Das Domstift in Lüttich gibt in Erbpacht seinen Zehenten zu Herstapel, an die Abtei Burtscheid S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 78. pag. 274. . . . 1269

„ 312. Jutta von Berg, verwittwete Frau zu Montjoie, resignirt auf ihr Allodium Haisittart (bei dem Städtchen Sittard Prov. Limb.) zu Gunsten der Marienkirche in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II pag. 137. 1269

„ 313. Wilhelm IV. Graf von Jülich, präsidirt dem Vogtgeding in Aachen, auf welchem die Schöffen erklärten, dass der Wald Eigha (Reichswald) dem Reiche gehörte, und die Bürger der Stadt dessen Nutzniessung besässen, der Graf aber die Gewalt in demselben abzustellen hätte. Ex Cop. vidim. T. I. P. II. pag. 137. 1269

„ 314. Johann, Abt zu Kornelimünster quittirt über den Empfang der Kaufsumme der Güter seiner Abtei, zu Drechenhusen am Rhein. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 137. . . 1271

„ 315. Gregor X. beauftragt den Probst des S. Adalbertstifts bei Aachen, die von der Abtei Burtscheid abhanden gekommenen Güter ausfindig zu machen, und die Besitzer derselben zu Wiedererstattung anzuhalten. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 79. pag. 275. 1271

„ 316. Ein ähnliches Schreiben erliess der Pabst an den Scholaster der Marienkirche in Aachen. das. Urk 80. pag. 276. 1271

„ 317. Die Abtissin Sophie und der Dechant des s. Adalbertstifts geben die Güter, welche der Kanoniker und Thesaurarius dieses Stifts ihnen legirt hatte, in Erbpacht. das. Urk. 81. pag. 277. 1272

„ 318. Verordnung der Stadt über Bierbrauen und verkauft desselben angefertigt mit Rath u. Beistand des Grafen von Jülich etc Ex Orig. in Arch. urb. T. I P. II. pag. 137. . . 1272

„ 319. Rudolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II pag. 139 1273

„ 320. Derselbe Kaiser gibt eine Verordnung gegen die Räuber und Plünderer der Aachener Bürger. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P II, pag. 140. 1273

„ 321. Verzichtleistung des Godfried, Sohns des Th. Herrn von Schinne, auf die Curia Bingenrode Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 141. 1273

„ 322. Walram, Herr zu Valkenburg, bestätigt vorstehende Verzichtleistung. das. T I. P II. pag. 142. 1273

„ 323. Freundschaftliches Bündniss der Städte Aachen und Lüttich. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 143. 1273

„ 324. Verordnung Weinschenke und das Ausrufen des Weins zum Feilkauf durch die Stadt. Mit Abbildung des ältesten Stadtsiegels. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 144. . 1273

„ 325. Der Dechant der Marienkirche erneuert wörtlich die Urk. sub. 296. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 18 pag. 157. 1273

Nro. 326. Rudolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom J. 1232. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 145. 1273

„ 327. Derselbe Kaiser stellt dem Erzbischofe von Mainz, welcher in dem Streite mit dem Erzbischofe von Köln über den Rangsitz beim Mahle des Kaisers, der Friedenswegen nachgegeben, eine Urk. aus, dass er dadurch sein Recht nicht verlohren habe. Ex Gerberti cod. diplom. Hist. nigrae silvae. T. III. pag. 190. T. I. P. II. pag. 149 . . 1273

„ 328. Rudolf I. nimmt das s. Adalbertstift in seinen Schutz. Ex Chart. s. Adalberti T. I. P. II. pag 146. 1274

„ 329. Walram und seine Gemahlin Jutta, Herzog und Herzogin von Limburg, gehen mit der Stadt ein Bündniss ein, zur Sicherheit der Landstrassen zwischen Rhein und Maas und des Landfriedens. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 146. . . . 1275

„ 330. Welches der gen. Herzog nachher bestätigte. Ex Orig. in Arch. urb. T. I P. II. pag. 149. 1275

„ 331. Siegfrid, Erzbischof von Köln, nimmt die Stadt Aachen in seinen Schutz und verspricht sie zu schützen von Andernach bis Neuss, und zwischen Rhein und Maas von Lüttich bis Rühremund. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 150. 1275

„ 332. Johann I., Herzog von Lotharingen und Brabant, verspricht den Aachenern als ihr Obervogt Schutz und Hilfe. Ex Orig. in Arch. urb. T. I P II. pag 151. 1277

„ 333. Siegfried Erzbischof von Köln, verleiht der s. Johannes Verbrüderung an der Marienkirche Ablass. S. Beschr. der Münsterkirche. Urk. 19. pag. 157. 1277

„ 334. Nicolas III. beauftragt den Dechanten der Lütticher Kirche die von der Abtei Burtscheid ungesetzlich entkommenen Güter zu reclamiren. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 83. pag. 279. 1277

„ 335 Urtheilspruch in Sachen der Abtissin zu Burtscheid gegen den Dechanten der Marienkirche in Aachen, in Betreff der Pfarrei Rutten das. Urk. 86. pag. 282. 1277

„ 336. Circularschreiben des Erzbischofs von Köln, Siegfried, zu Gunsten der Abtei Burtscheid. das. Urk. 87. pag. 287. 1279

„ 337. Der Aachener Schöffen Rutcherius de Helrode schenkt der Commende Siersdorf Güter in Kinsweiler und Aldenhoven. Allgem. Archiv für die Gesch. des Preussischen Staates etc. 15. Bd. pag. 228. 1279

„ 338. Der Erzbischof von Köln Siegfried und der Herzog von Lotharingen Joh. I. versichern der Stadt Aachen Schutz und Hilfe, Ex Orig. in Arch. urb. T. I P. II. pag. 150. . 1280

„ 339. Derselbe Herzog Joh. I. erneuert diese seine Zusage. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 151. 1280

„ 340. Uebereinkunft der Aachener mit der Wittwe, den Kindern und Verwandten des von ihnen erschlagenen Grafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 152. . . 1280

„ 341. Die Pröbste zu Aachen und Mastricht Walram und Otto, Brüder des erschlagenen Grafen, sprechen für dessen unmündige Kinder gut. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 154. . 1280

„ 342. Die Grafen von Geldern und Luxemburg, quittiren der Stadt Aachen über die Zahlung des ersten Termins der Geldsumme zu der die Stadt deshalb verurtheilt worden war. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 155. 1280

„ 343. Dechant und Kapitel der Marienkirche und der Ritter Ger. von Altvalkenburg, übergeben die Schlichtung ihres Streits über den Hof bei Vaels Schiedsrichtern S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 14. pag. 88. 1280

„ 344 Diese sprechen den Hof dem gen. Ritter zu. das Urk. 15. pag. 91. 1280

No. 345.	Die obigen Grafen von Geldern und Luxemburg, lassen durch Bevollmächtigte die Summe des 2ten Termins von der Stadt in Empfang nehmen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 155.	1281
,, 346.	Joh. I., Herzog von Lotharingen etc, versichert als Obervogt der Stadt Aachen Schutz und Beistand. Ex. Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 156.	1282
,, 347.	Rudolf I. befiehlt dem Herrn von Valkenburg die Abtei Burtscheid zu schützen. S. Gesch. der Frankenburg. Urk. 6. pag. 132.	1282
,, 348.	Bündniss des Herrn von Valkenburg und Montjoie mit der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 156.	1284
,, 349.	Aleidis, Tochter des verstorbenen Ritters Sizon von Ambele, schenkt ihren Nichten Jutte und Aleidis, Schwestern des verstorbenen Ritters, Heinrich von Hücheloven, ihre curtis Ambele. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 173.	1284
,, 350.	Guido Graf von Flandern, und Joh. von Hennegau erklären: die Aachener seien in dem Friedensschluss zwischen dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Geldern eingeschlossen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 161.	1284
,, 351.	Joh. I., Herzog von Lothar. etc. verspricht die von der Abtei Burtscheid durch Kauf erhaltenen Leute in der Grafschaft Dälheim, bei ihrem Gewohnheitsrechte zu lassen. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid Urk. 88. pag. 288.	1284
,, 352.	Honorius IV. bestätigt die Freiheiten der Abtei Burtscheid. das. Urk. 89. pag. 289.	1285
,, 353.	Uebereinkunft des Abts und Convents zu Kornelimünster mit dem Ritter Wilhelm von Castelholz, Kr. Rheinbach, über die dortigen Güter der Abtei. Ex Fragmen. Chart. inden. T. I. P. II. pag. 158.	1285
,, 354.	Die Söhne des verstorbenen Ritters von Altvalkenburg verkaufen den Hof bei Vaels an den Kanoniker in Mastricht Garsilius, von Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 16. pag. 94.	1285
,, 355.	Die Söhne des Vogtes von Eyss etc. verzichten auf ihr vermeintes Recht an die Curtis Gülpen zum Nutzen der Marienkirche in Aachen. S. Beiträge zum Kreise Eupen. Urk. 30. pag. 46.	1287
,, 356.	Theoderich von Uelpenich schenkt der Abtei Burtscheid Ackerland zu Rütten. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 90. pag. 289.	1289
,, 357.	Uebereinkunft der Abtei Burtscheid mit dem Collegiatstifte zum h. Kreuz in Lüttich eines Zehentens wegen. das. Urk. 91. pag. 290.	1289
,, 358.	Der Pfarrer zu Saint André in der Grafschaft Daelheim schenkt der Abtei Burtscheid ein Haus und Erb. das. Urk. 92. pag. 293.	1289
,, 359.	Das S. Adalbertstift geht mit der Abtei Steinfeld eine geisl. Verbrüderung ein. Ex Chart. nov. Eccl. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 160.	1289
,, 360.	Dasselbe versteht sich mit der gem. Abtei in Betreff der Mühle bei Bulenheim. das. T. I. P. II. pag. 160.	1289
,, 361.	Dieselbe Abtei erhält von dem gem. Stift 3 Areen bei der gen. Mühle gegen einen Zins. das. T. I. P. II. pag. 161.	1289
,, 362.	Die Collation der Pfarre Comptich gehört dem Abte und Convent zu Kornelimünster. Ex Fragm. Chart. inden. T. I. P. II. pag. 162.	1289

No. 363. Dechant und Capitel der Christianität Zülpich erklären in der Kirche zu Conzen über den dortigen Zehenten. Ex. Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 162. 1289

„ 364. Das Marienstift in Aachen acquirirt käuflich von Bela von Distelrode bei Düren einen Frucht-Erbpacht. das. T. I. P. II. pag. 162. 1290

„ 365. Der Aachener Bürger Joh., gen. Porchene und seine Frau Guda, derer Bruder Gysso von Hagenroth, der als Mitglied der Commende Siersdorf aufgenommen worden war, schenken der Commende Zinse auf Häuser in und vor Aachen. Ritz l. c. pag. 103. . 1290

„ 366. Gertrud, Wittwe von Theodorich von Gülpen, deren Sohn Jacob in die Commende Siersdorf getreten war, schenkt mit Einwilligung ihrer Söhne und Töchter Zinse zur Last Häuser in Aachen. Ritz l. c. pag. 105. 1290

„ 367. Verständniss zwischen der Marienkirche und dem Macharius von Mühlenbach. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 18. pag. 100. 1290

„ 368. Joh. I., Herzog von Lothar., Bbt. und Limb. und Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg verbürgen sich den Lombarden für 300. Mr., welche die Stadt Aachen diesen schuldig war. Ex Cop. in Pergam. scripta in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 163. . . 1291

„ 369. Richald, Pfarrer zu Olne nimmt in Pachtung die dortigen Zinse etc. des S. Adalbertstifts. Ex Chart nov. Eccl. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 164. 1291

„ 370. Der Bischof von Würzburg Maingold, verleiht der Abtei Burtscheid Ablass. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 93 pag. 295. 1292

„ 371. Conrad Schwarz schenkt dem S. Adalbertstift Zinse in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. S. Adalb. T. I. P. II. pag. 164. 1292

„ 372. Adolf I. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 165. 1292

„ 373. Verständniss zwischen dem Abte und dem Convent zu Kornelimünster, ausgesprochen durch die Aebte von Brauweiler Siegburg etc. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 166. . 1292

„ 374. Reiner Kegeler zu Jabeck, (Prov. Limburg). verkauft Ackerland der Aachener Marienkirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. aquen. T. I. P. II. pag. 167. 1293

„ 375. Der Dominikanerorden kauft ein Haus in Aachen. S. Gesch. des Dominikanerklosters. Urk. 4 pag. 62. 1293

„ 376. Der Abt zu Kornelimünster genehmigt die Schenkung eines Zehentens zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 27. pag. 135. 1293

„ 377. Der Kanoniker Garsilius schenkt den Hof bei Vaels der Marienkirche in Aachen. S. Schloss und Kapelle Bernsberg. Urk. 17. pag. 97. 1294

„ 378. Ger. von Kraborn und seine Frau, stiften 2 Jahrgedächtnisse in der Kirche zu Burtscheid. S. Gesch. des Dominikanerklosters. Urk. 5. pag. 63. 1294

„ 379. Der Abt zu Kornelimünster belehnt das S. Adalbertstift mit einem Zehenten zu Eilendorf. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 28. pag. 136. 1294

„ 380. Der Marienkirche, die zugleich Pfarrkirche der Stadt war, wird Ablass verliehen. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 10. pag. 126. 1295

„ 381. Das Kapitel der Marienkirche weiset den Eheleuten Heinrich und dessen Frau lebenslänglich Unterhalt an. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urkunde 20 *) pag. 158. . . 1295

*) *Man lese in der Urk. von unten Zeile 8. pisorum und pag. 159 Zeile 7 aquenses.*

Nro. 382 Die Kirchmeister zu S. Martin Fouron in der Grafschaft Daelheim verkaufen der Abtei Burtscheid einen Zins zu Villen. S. Geschichte der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 94. pag 295. 1295

„ 383 Adolf I. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom Jahre 1222. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P II. pag. 168 1297

„ 384. Walram von Jülich zu Bercheim lässt durch seinen Kämmerer, Herrmann die 100 Mr. welche Aachen ihm verschuldete, einkassiren. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag 168 . 1297

„ 385. Joh. II Herzog von Lotharingen etc. bestätigt die Zollfreiheit der Abtei Burtscheid zu Gülpen und Dobach. S Gesch der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 95. pag. 296. . . 1297

„ 386. Schreiben Bonifacius VIII. an den Abt zu Kornelimünster zu Gunsten der Abtei Burtscheid. das. Urk. 96. pag. 296. 1298

„ 387. Der König Albrecht bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T I. P. II. pag. 168. 1298

„ 388. Derselbe bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 170. 1298

„ 389. Der Kanonikus der Marienkirche Hermann von Modersdorp belastet sein auf der Jmmunität der Kirche gelegenes Haus mit einem Zinse zu Gunsten der gen. Kirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 170. 1298

„ 390. Joh. II. und Margaretha Herzog und Herzogin von Lothar. Bbt. und Limburg versprechen den Aachenern freies Geleid zwischen Maas und Rhein und gehen mit ihnen ein Bündniss ein. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 171. 1299

„ 391. Der gen. Herzog Joh. II. ersucht die Stadt Aachen die 100 Mr. welche sie ihm jährlich zu geben sich verpflichtet hatte, dem Ger. von der Mark so lange zu zahlen, bis die 1000 Mr. getilgt seien, die er diesem verschuldete. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 172. 1300

„ 392. Abtissin und Convent der Abtei Burtscheid bestimmen mit Einwilligung des Vogtes und Gerichts: Wer eine Tuchmanufaktur anlegen würde, soll eine Mark zahlen. S. die Frankenburh. Urk. 7. pag. 133. 1300

„ 393. Der Rector der S. Evermar Kapelle, legt sein Amt nieder. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 97. pag. 298. 1300

„ 394. Das noch vor der Stadt gelegene S. Adalbertstift gibt Wohnhäuser an dem Wormbach in der Nähe desselben dem Ritter und Stadtvogt Joh. Scherveil und dessen Frau in Zins. Ex Chart. eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 174. 1300

„ 395. Gerard VI. Graf von Jülich und Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg, bestätigen den mit der Stadt Aachen 1280 eingegangenen Vergleich und Frieden. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P II. pag. 175. 1301

„ 396. Derselbe Graf ersucht die Stadt die 200 Mr, welche sie ihm schuldig war, dem Lombard Konrad zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I P. II pag. 176. 1301

„ 397. Walram Herr zu Montjoie und Valkenburg beurkundet, dass die Wittwe Gertrud de Wanrode von dem Marienstifte in Erbpacht erhalten habe 4½ Bunder Ackerland, die dem Reiner gen. Kegelere zugehört haben. Ex Chart nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 185. 1301

„ 398. Die Abtei Kornelimünster überlässt der Lise, Tochter des Giselbert von Aachen gegen einen Zins den kleinen Raum zwischen ihrem Hause und dem Ufer der Jnde an der hölzernen Brücke allda. Ex Orig. T. I. P. 176. 1302

Nro. 399. Heinrich von Egze Bürger in Düren verkauft dem Marienstift in Aachen einen Erbpacht von 8 Modien Frucht. Ex Chart. nov. Eccl B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 176. . 1302
„ 400. Joh. Sohn des Yvelon schenkt der Abtei Burtscheid einen Zins auf die Stein-Mühle. S. Beschreibung der Stadt Burtscheid. Urk. 7. pag. 202. 1302
„ 401. Heinrich Palme, Rector der Anna Kapelle an der Marienkirche schenkt der S. Johanns Verbrüderung eine Erbrente. das Urk. 8. pag. 203. 1302
„ 402. Der Dechant der gen. Kirche Godfried erlässt eine Verordnung über die Besetzung der sich erledigenden 24. Johannisherren-Stellen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 21. pag. 159. 1303
„ 403. Der Kanoniker der Marienkirche Garsilius de Sceitwilre stiftet in der Nicolai Kapelle eine tägliche Messe zu seiner, seiner Aeltern und der vor der gen. Kapelle begrabenen und zu beerdigenden Kanoniker Seelentroste. Ex Chart. nov. Eccl. B M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 185. 1304
„ 404. Mechtild, Wittwe des Ritters Wilhelm von Stolberg verzichtet mit Einwilligung ihres Sohnes auf die Lehenherrschaft einiger Ländereien in ihrer Herrschaft Setterich zu Gunsten der Abtei Burtscheid. S. Gesch. dieser Reichsabtei. Urk. 98. pag 299. . . 1304
„ 405. Wie auch ihr Sohn Wirieus. das. Urk. 99. pag 300. 1304
„ 406. Dagegen verpflichtet sich die Abtei für die Seelenruhe des verstorbenen Ritters Wilh. von Stolberg in ihrer Kirche Jahrgedächtnisse halten zu lassen. das. Urk. 100. pag. 302. . 1305
„ 407. Das Marienstift in Aachen gibt seine curtis Hohenbusch den dortigen Kreuzbrüdern in Erbpacht. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I P. II. pag. 186. 1305
„ 408. Erklärung und Bestimmung der Rechte des Marienstifts in Aachen und des Vogtes zu Reimersdal (Prov. Lüttich.) S. Beiträge zum Kr. Eupen. Urk. 32. pag 49. . . . 1306
„ 409 Den Tuchmanufacturisten in Burtscheid wird gestattet eine Zunft zu errichten. S. die Frankenburg. Urk. 8. pag. 133. 1306
„ 410. Joh. II Herzog von Lotharingen etc. bestätigt der Abtei Burtscheid ihre Rechte und Freiheiten zu Villen. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 101. pag 303. . . . 1307
„ 411. Derselbe Herzog spricht die gem. Abtei frei von allen Abgaben. das. Urk. 102. pag. 304. 1308
„ 412. Heinrich VII. bestätigt die Urk. Friedrichs II. vom Jahre 1226. S. die Königl. Kapelle Urk. 5. pag. 80. 1308
„ 413. Heinrich VII. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 177 (Aus Versehen ist diese Urkunde pag. 192 nochmals abgedruckt worden.) . 1309
„ 414. Derselbe König bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid. Ex Orig. ibidem T. I P. II. pag. 187. 1309
„ 415. Walram von Jülich Herr zu Bercheim quittirt der Stadt Aachen über 100 Mr. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179. 1310
„ 416. Joh. II. Herzog von Lothar. etc. bestätigt die den Aachenern gegebenen Briefe über die Sicherheit der Landstrassen zwischen Maas und Rhein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 179. 1310
„ 417. Reinald Herr zu Montjoie und Valkenburg, provisor Regni et scultetus aquen. geht mit der Stadt Aachen Bündniss ein. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 188. 1310
„ 418. Schlichtung des Streites zwischen dem Grafen von Jülich, Ger. dem Herrn von Montjoie Reinald und der Abtei Kornelimünster einer Seits und der Stadt Aachen anderer Seits, durch den Erzbischof von Köln und den Herzog von Brabant. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 194. 1310

No 419. Reinald Herr zu Montjoie etc. beurkundet von der Stadt Aachen erhalten zu haben 1000 Mr., als Löschung eines Zinses von 100 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 189. . . . 1311

„ 420. Der eben gen. Reinald ersucht die Stadt Aachen von den 200 Mr. Zinsen, die sie ihm noch verschuldet, 10 Jahre lang 30 Mr. dem Ritter Ger. von Bongard zu zahlen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 189. . . . 1311

„ 421. Die Wittwe Aleidis und ihr Sohn Philipp belasten ihr in der Burtscheider Strasse gelegenes Haus zum Behufe der Marienkirche. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 201. . . . 1311

„ 422. Abt und Convent der Prämonstratenserabtei Belli Reditus in Lüttich bevollmächtigen ihren Mitkanoniker Gerard de aquis, ihre Besitzungen in der Stadt und dem Reiche von Aachen zu veräussern. Ex Chart nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 189. . . . 1312

„ 423. Die Einwohner Burtscheids schenken ihrem Vogte 200 Aachener Mark. S. die Frankenburg. Urk. 9. pag. 134 . . . 1312

„ 424. Das Domkapitel zu Lüttich bestätigt die s. Johanns Verbrüderung an der Marienkirche in Aachen. S. Besch der Münsterkirche etc. Urk. 22. pag. 161. (lese in der Ueberschrift der Urk. vacante. z. 2. nach Leodiensis setze zu salutem. z. 3. lese petitur. und pag. 162. setze z. 5 nach sacerdos eiusdem loci, aut extraneus sacerdos). . . . 1312

„ 425. Die Schöffen zu Aachen erklären, dass bei Erledigung der Dechanei der Marienkirche, der älteste der Kanoniker der Kirche die Dechantstelle vertrete. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. Urk. 11. pag. 127. . . . 1313

„ 426. Die Johanniter Commende Mecheln geht mit dem Marienstifte in Aachen einen Zinsentausch ein, welchen der Prior des Ordens deutscher Zunge, Helphricus de Rudinheym bestätigte S Beiträge zur Geschichte Aachens 3s. Bdchen. 1838. Urk. 13. pag. 131. 1313

„ 427. Antwortschreiben der Vorsteher der Jahrmärkte Kampaniens an die Stadt Aachen in Betreff des Besuchs dieser Jahrmärkte durch die Aachener Kaufleute. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 180. . . . 1313

„ 428. Ludwig, König von Navarra, erlaubt den Aachenern Kaufleuten mit ihren Waaren den Messen in Kampanien zu beziehen. Ex Orig ibid. T. I. P. II. pag. 183. . . . 1313

„ 429. Die Marienkirche acquirirt käuflich einen Zins zur Last zweier Häuser in der Hardewinstrasse. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T I. P. II. pag 180. . . . 1313

„ 430. Ludwig V. bestätigt die Privilegien der Stadt Aachen. Ex Orig. in Archiv. urb. T. I. P. II. pag 196 . . . 1314

„ 431. Die Abtei Burtscheid kauft 5. Morg Ackerland zu Hoengen. S. Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 103. pag. 304. . . . 1314

„ 432 Der Bischof von Lüttich, Adolf gibt dem Marienstifte in Aachen die Erlaubniss die Curtis Gülpen zu verkaufen. S. Beiträge zum Kreise Eupen. Urkunde 33. pag. 52. 1314

„ 433. Der Vogt zu Burtscheid, Emund, von Frankenberg befreit einige Leute allda von ihrer Knechtschaft. S. die Frankenburg. Urk. 10. pag. 135. . . . 1314

„ 434. Der Verbrüderung der 24. Johannispriester an der Marienkirche wird ein 40tägiger Ablass verliehen. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk. 23. pag. 164. . . . 1314

„ 435. Der Dechant der Marienkirche, Garsilius de Molenarcken und das Kapitel verkaufen Gülpen an Arnold de Julemunt Herr zu Wettem. S. Gesch. der Schlösser Schönau etc. Urk. 3. pag. 38. . . . 1314

Nro. 436. Die Stadt Aachen löscht dem Reinald, Herrn zu Montjoie und Valkenburg von den 300 Mr. Zinsen, 50 dgl. Mr. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 190. . . . 1315

„ 437. Der Graf von Jülich, Gerard, und sein ältester Sohn, Wilhelm versprechen die Aachener schadlos zu halten, die sich für sie den Lombardischen Kaufleuten allda verbürgt hatten. Ex Orig ibid. T. I. P. II. pag. 181. 1315

„ 438. Henekin von Vlodorf sühnt sich mit Aachen über eine Erbschaft. Ex Orig. ibid, T. I. P II. pag. 181. 1315

„ 439. Der Bischof von Lüttich, Adolf, bestätigt die Ablassverleihung sub No. 434. S. Beschreibung der Münsterkirche. Urk 24. pag. 166. 1315

„ 440. Ablassverleihung der Johannes Verbrüderung an der Marienkirche. das. Ur. 25. pag 166. 1315

„ 441. Die Beghinen in der Pontstrasse der Stadt erhalten Zinse. Beiträge zur Gesch. der Stadt Aachen. 2s Bdchen. Urk 3 pag 162. 1315

„ 442. Johann XXII. erklärt, dass die Bulle, die er der Marienkirche in Aachen ertheilt habe, die Güter der Abtei Burtscheid nicht betreffe. S. Gesch. der Reichsabtei Urk. 104. pag. 307. 1316

„ 443. Uebereinkunft zwischen der Abtissin zu Burtscheid und dem Dechanten der Marienkirche in Aachen über die Pfarre und Präbenden zu Rütten das. Urk. 105. pag. 307. . 1317

„ 444. Der Erzbischof von Köln befiehlt dem Abte von Kornelimünster den Frieden zwischen der Abtei und der Stadt Aachen herzustellen S. Gesch des Karmelitenklosters. Urk. 31. pag. 142. 1317

„ 445. Jutta de Ambele, Tochter des Ritters Heinrich verkauft ihre Curtis zu Ambele der Marienkirche in Aachen. Ex Orig. T. I. P. II pag. 181. 1317

„ 446. Welches der Graf von Jülich, Gerard, genehmigt. Ex. Orig. T. I. P. II. pag. 182. 1317

„ 447. Die Stadt Aachen löscht dem Reinald Herrn zu Montjoie etc. wieder 30. Mr. Zins. Ex Orig. in Arch urb. T. I. P. II. pag 190. 1317

„ 448. Derselbe Herr von Montjoie nimmt auf von den Kindern erster Ehe des Aachener Schöffen, Arnold Wilde, 1050 Mr. zu einem Zinse von 200 Mrc., von denen 150 Mr. die Stadt ihm noch verschuldet war, und die noch übrigen Zinse von 50 Mr. weist er ihnen auf seine jährl. Gefälle zu Heerlen an. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 191. . 1317

„ 449. Der Kölner Official beurkundet dass Jutta de Ambele die Kaufsumme für ihre Curtis erhalten habe. Ex Orig. T I. P. II. pag. 182. 1318

„ 450. Der Priester, Arnold Hoynnere, überträgt dem S Korneli- und Cypriani-Altare Zinse. Ex Chart. nov. Eccl. B. M V. aquen. T. I. P. II. pag. 183. 1318

„ 451. Ludwig V. trägt dem Abte zu Kornelimünster auf, die Einkünfte der königl. Vicarie an der Marienkirche einzusehen. Ex Autographo. T. I. P. II. pag. 220. . . . 1318

„ 452. Und wenn sie für 2 Priester hinreichend sind, dieselben unter 2 Priester (vicarii regii) zu theilen Ex Autogr. T. I P II pag. 221. 1318

„ 453. Reinerus, Abt zu Kornelimünster quittirt der Stadt Aachen über den Empfang von 200 Markt. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P II pag. 198. 1319

„ 454. Einverleibung der Pfarrkirche Rütten mit der Abtei zu Burtscheid. S Gesch. der Reichsabtei Burtscheid. Urk. 107. pag 313. 1319

„ 455. Arnold von Gimmenich, Herr zu Setterich, schenkt seinen Wald etc. bei Villen an die Abtei Burtscheid. das. Urk. 108. pag. 315. 1319

„ 456. Welche Schenkung derselbe nachher testirte. das Urk. 109. pag 317. . . . 1319

Nro. 457.	Der Armiger Emund willigt in diese Schenkung. das Urk. 110. pag. 319.	1321
„ 458.	Wie auch dessen Bruder der Armiger Gabelin. das. Urk. 111. pag. 321.	1321
„ 459.	Bestätigung der Uebereinkunft sub. 443 durch den Pabst Johann XXII. das. Urk. 114. pag. 325.	1321
„ 460.	Der Ritter Reinart von Bongard schenkt der Abtei Burtscheid 9 Morgen Ackerland. das. Urk. 115. pag. 326.	1321
„ 461.	Der Abt zu Kornelimünster quittirt über eine ähnliche Summe wie sub. Nro. 453. Ex Orig in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 462.	Die Stadt Düren überlässt der Marienkirche in Aachen einen Raum innerhalb ihrer Stadt. Ex Chart. nov. Eccl. B M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 463.	Johann III. Herzog von Lotharingen etc. lässt, um die Zwistigkeiten der Stadt Aachen mit den Einwohnern von Walhorn in Betreff des Reichswaldes zu beendigen, durch seine Beamten die Rechte der Stadt untersuchen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 199.	1321
„ 464.	Derselbe verleiht den Aachenern Zollfreiheit zu Gülpen und Mastricht. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 202.	1321
„ 465.	Die Foderung des Joh. von Breidenich an das Kapitel des S. Adalbertstifts weisst das Schöffengericht in Aachen ab. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 200.	1321
„ 466.	Goswin de Geuchte, Sohn des Ritters Conrad de Keverenbergh zieht als Verwandter des Schöffen Conrad, Sohns des Ritters Wilhelm de Pont die S. Aegidii Kapelle und das Wohnhaus in der Pontstrasse jure retractus an sich. Der Ritter Reinard von Bongard hatte dieselben von den Schöffen Wilhelm gekauft, und schenkte sie dem Deutschordens Ritter Gerard de Los. S. die Pfarre zum h. Kreuz. 1829. Urk. 1. pag. 42.	1321
„ 467.	Welches Alles der Ritter Gerard von Bongard. Sohn des gen. Ritters Reinard beurkundet. das. Urk. 2. pag. 43.	1321
„ 468.	Gerard de Los Commandeur der Ballei Biesen kauft von der Commende Siersdorf ein Haus und 77 Morg Ackerland zu Aldenhoven zum Behufe der Ordenskapelle in Aachen. Ex Autent. T. I. P. II. pag. 202.	1322
„ 469.	Das Haus des Sekretairs des Herrn de Koik, welches bei der S. Adalbertskirche gelegen, wird des unbezahlten Zinses wegen dem Stifte der Kirche gerichtlich zugesprochen. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb T I. P. II. pag. 202.	1322
„ 470.	Der Vicarius Regius Arn. de Dyrtmünde kauft ein Haus in der Adelgunde-Strasse an dem Adalbertthor. Ex Chart. nov Eccl. M V. aquen. T. I. P. II. pag. 203.	1322
„ 471.	Der Abt zu Kornelimünster bescheinigt von den Bürgermeistern der Stadt Aachen die Summe des 2. Termins des 7ten Jahres, welche die Stadt ihm zahlen muste, erhalten zu haben. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II pag. 204.	1324
„ 472.	Der Priester Herbertus Herberti, dem nach einem langwierigen Rechtstreit das Marienstift seine Kanonical-Präbende ertheilte, verzichtet auf Ersatz der deshalb gehabten Kosten. Ex Char. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 204.	1325
„ 473.	Gerichtliches Verfahren der Aachener Schöffen in Betreff unbezahlter Zinsen und Pächte. S. Beiträge z. Gesch. der Stadt Aachen. 1838. 2s. Bdchen. Urk. 6 pag. 165.	1325
„ 474.	Der Graf von Jülich, für den sich die Stadt den Lombarden verbürgt hatte, stellt derselben Burgen und Hypothek. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 205.	1326

Nro. 475. Die ehem. s. Gillis Commende in der Pontstrasse kauft von der Wittwe Horlanth den sogen Tempelerbend in der Stadt. S. Gesch. des Karmelitenklosters. etc. Urk. 52. pag. 191. 1326

„ 476. Garsilius von Palant, Herr zu Breidenbent schenkt der Abtei Burtscheid mehre Zinse allda S. die Frankenburg. Urk. 11. pag. 136. 1326

„ 477. Repräsentationsschreiben der Bürgermeister für den neuen Rector des vor dem Mittel-Kölnerthore gelegenen s. Martinsspital. S. Gesch. der Peterspfarrkirche. p. 28. note 4. 1327

„ 478. Johann III., Herzog von Brabant und Limburg nimmt als Obervogt die Abtei Burtscheid in seinen Schutz. S. die Frankenburg. Urk. 12. pag. 138. 1328

„ 479. Bestimmungen über den in der Abteikirche zu Burtscheid von der Stadt Aachen errichteten Sühnaltar, durch den Grafen von Jülich. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 123. pag. 337. 1328

„ 480. Der edele Herr Heinrich von Stochem kauft einen Zins zu Bettendorf kr. Jülich. Ex. Orig. T. I P. II. pag. 206. 1330

„ 481. Die Stadt Düren beurkundet eine Summe Geldes zur Restaurirung ihres Kirchendaches von dem Marienstift in Aachen erhalten zu haben. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen T. I. P. II. pag. 207. 1331

„ 482. Herr und Frau de Eppenstein stiften mit einem Zinse zur Last eines in der Burtscheiderstrasse bei dem Paubach gelegenen Hauses, ein bei der Hochmesse in der Marienkirche brennendes Licht. das. T. I. P. II. pag. 208. 1331

„ 483. Der Dechant des s. Adalbertstifts, Arn. Münt, macht Stiftungen in seiner Kirche. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb. T. I. P. II. pag. 209. 1331

„ 484. Der Abt zu Kornelimünster verleiht einen Raum von 1 Morg. eine Mühle darauf zu bauen. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 210. 1331

„ 485. Schreiben Ludwigs V. an die Stadt Aachen, die Befehle des Papstes Joh. XXII. nicht anzunehmen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 210. 1331

„ 486. Derselbe König widerruft alle zum Nachtheile der Stadt erlassenen Verordnungen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II pag 213. 1331

„ 487. Wie das öffentliche Sendgericht in Aachen gehalten worden ist. S Gesch. der s. Peterspfarrkirche. Urk. 12. pag. 128. 1331

„ 488. Johann XXII bestätigt die Privilegien der Abtei Burtscheid und die Einverleibung der Pfarrkirche zu Rütten S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 124. und 25. pag. 338 und 39. 1331

„ 489. Ludwig V. widerruft die den Ritter Heinrich Mule zu Binsfeld erstattete Gunst zum Nachtheile der Stadt Aachen. Ex Org. in Arch urb. T. I. P. II. pag. 213. . . 1331

„ 490 Nochmalige Bestätigung der Privilegien der Stadt durch Ludwig V. ibid. T. I. P II. pag. 214. 1333

„ 491. Der Armiger Winricus von Kinzwilre zu Bettendorf verkauft dem Marienstift Zinse zu Bettendorf, die er zur Lehen trug von Ludwig, Herrn zu Randerath. Ex Orig. T. I P. II. pag. 214. 1333

„ 492 Der Abt zu Kornelimünster kauft einen Weingarten zu Puffenheim kr. Düren. Ex Orig. T. I. P. II. pag 218. 1334

„ 493. Die Lombardischen Kaufleute in Aachen beurkunden, dass die Stadt ihnen Genüge geleistet habe. Ex Orig in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 219. 1334

„ 494. Arnold gen. klein Herr zu Breidenbend schenkt der Abtei Burtscheid einen Erbpacht zur Last der Mühle Koilpreide bei Burtscheid. S. die Frankenburg. Urk. 13. pag. 139. . 1334

Nro 495. Benedict XII. bestätigt der Abtei Burtscheid ihre Privilegien. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 127 pag. 342. 1334

„ 496. Ablassverleihung der Abteikirche, in welcher erwähnt werden der Ritter Ger. Chorus und seine Frau. das. Urk 128. pag. 443. 1335

„ 497. Wilhelm, Graf von Jülich, erneuert die Bestätigung der Concordien zwischen Abtei und Vogt zu Burtscheid durch seinen Grossvater im J. 1261. S. d. Frankenburg Urk. 14. p. 141. 1335

„ 498. Der gen. Armiger von Kinsweiler zu Bettendorf verkauft dem Marienstift einen Mansus allda etc. Ex Orig. T. I P. II. pag 217. 1335

„ 499. Derselbe Armiger bezeugt die Zahlung von dem Ackerlande bei Bettendorf durch das Marienstift erhalten zu haben. Ex Orig. T. I. P. II. pag. 219. 1335

„ 500. Ludwig V., befiehlt der Stadt Aachen die Abtei Burtscheid zu schützen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag 222. 1336

„ 501. Ein ähnliches Schreiben erliess Ludwig an den Markgrafen von Jülich. S. d. Frankenburg Urk. 16. pag 143. 1336

„ 502. Der Graf von Jülich Wilh, gibt seine Einwilligung in den Kauf der Aecker Kumme zu Richterich durch das Marienstift in Aachen. Ex Chart. nov. Eccl. B. M. V. aquen. T. I P. II. pag. 221. 1336

„ 503. Der Erzbischof von Köln, Walram, belehnt mit den Aeckern Kumme die Marienkirche ibid. T. I. P. II pag. 221. 1336

„ 504. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. verleiht den Aachenern salvum conductum. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag 222. 1336

„ 505. Kaiser Ludwig V bestätigt auf Bitten der Aachener Deputirten nicht nur die Privilegien der Stadt sondern auch den Besitz der Dörfer des Aachener Reichs Ex. Orig. ibid. T. I. P. II pag. 223. 1336

„ 506. Die Abtissin nimmt dem Einstandrechte gemäss einige Zinse an sich, die der Ritter Arn. von Breidenbend in Burtscheid gekauft hatte. S Besch. d. Stadt Burtscheid Urk. 9. p. 204. 1337

„ 507. Schlichtung einer Irrung zwischen dem Dechanten der Marienkirche und dem Erzpriester in Betreff des s. Stephansbeghinenhofes in der Stadt S. Beiträge zur Gesch. der Stadt. 1s. Bdchen. Urk. 15. pag. 126. 1338

„ 508. Ludwig V. bestätigt den Aachenern vorzüglich die Zollfreiheit. Ex Orig. in Arch. urb. T. I P. II. pag 223. 1338

„ 509. Wilhelm, Markgraf von Jülich, verspricht der Stadt Aachen, die sich für ihn den Lombardischen Kaufleuten verbürgt hatte, schadlos zu halten Ex Orig. ibid T. I. P. II. pag. 224. 1338

„ 510. Kurgerichtsordnung der Stadt. Ex Orig. ibid T I. P. II. pag. 224. 1338

„ 511. Die besagten Lombarden sprechen die Stadt frei von allen Verpflichtungen, die dieselbe ihnen verschuldet. Ex Orig. ibid. T. I P. II. pag. 227. 1338

„ 512. Die Abtei Burtscheid erhält 47. Morg. Ackerland zu Orsbach. Geschichte der Reichsabtei Urk. 130. pag. 346. 1338

„ 513. Das Marienstift in Aachen und Joh, gen. Vermetil verzichten auf einander über Güter zu Reymerstoc Prov. Limburg. S. Beiträge zum kr Eupen. Urk. 31. pag. 47. . . . 1339.

„ 514. Notarialact, womit Arnold gen. parvus Herr zu Breidenbend, die ihm in Burtscheid geleistete Huldigung ungültig erklärt. S. die Frankenburg Urk 17. pag. 143. 1339

„ 515. Der Probst des Georgienstifts in Köln und Kanoniker der Marienkirche in Aachen Werner

von Merode beurkundet, dass sein Wohnhaus auf dem Klosterplatze in Aachen der gen. Kirche einen Zins verschuldet. Ex Chart. Eccl. B. M. V. aquen. T. I. P. II. pag. 228. 1339

Nro. 516. Ludwig V. belehnt den Arnold von Schönau (Schönforst) mit dem Braulehen in Aachen Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 228. 1340

„ 517. Widerruft, aber gleich darauf die Belehnung. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 228. . 1340

„ 518. Der Priester Simon von Eilendorf gründet in der Adalbertkirche sein Jahrgedächtniss. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalb T. I. P. II. pag. 229. 1340

„ 519. Joh. von der Linden, Joh. und Frank von Rode Bürger in Aachen, deren Brüder und Vetter von dem Deutschordensritter Michael von der Juncheit erschlagen worden war, versprechen deshalb an den Orden keine Rache zu nehmen. Ex Authent. L. I. P. II. pag. 230. 1340

„ 520 Der Priester Simon von Eilendorf nimmt von dem Adalbertstift den Zehenten in Eilendorf in Pacht. S. Gesch. des Karmelitenklosters. Urk. 29. und 30. pag. 138 und 39. . 1340

„ 521. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. befiehlt seinen officiaten im Herzogthume Limburg und dem Lande Herzogenrad die Aachener Bürger bei ihren Rechten zu lassen. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 232. 1340

„ 522. Ger Herr zu Wetten verkauft einen Zins der Abtei Burtscheid. S. Gesch. der Reichsabtei. Urk. 133. pag. 350 1341

„ 523. Ludwig V. erlaubt der Stadt Aachen mit ihren Gemeindegründen nach ihrem Belieben zu verfahren. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P. II. pag. 231 1342

„ 524. Hildegerus Drost des Landes Herzogenrath verkauft den Bürgermeister der Stadt Aachen die Hälfte der Scherveilsburg bei der Stadt. Ex Orig ibid. T. I. P. II. pag. 230. . 1343

„ 525. Wilh. Markgraf von Jülich verspricht Aachen, das sich für ihn den Lombarden verbürgt hatte, schadlos zu halten. Ex Cop. in Pergam. conscripta. ibid. T. I. P. II. pag. 233. 1343

„ 526. Johann III. Herzog von Lotharingen etc. setzt den in Sache zwischen ihm und der Stadt Aachen zu schlichtenden Tag bis an der Pfingstoctav aus. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 231. 1343

„ 527. Stiftung der Katharina-Vicarie in der Kapelle zu Richterich. Gesch. der Schlösser Schönau. Urk. 4 pag. 41. 1344

„ 528. Ludwig V. befiehlt die Einwohner Aachens ihre Stadt zu vertheidigen und nicht ausser deren Mauern zu kämpfen. Ex Org. in Arch. Urb. T. I P. II. pag. 233. . . 1346

„ 529. Der Herzog von Jülich beantwortet ein Klagschreiben der Stadt Aachen. über Landstrassen Raub und Gefangennehmen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 234. 1346

„ 530. Die Stadt Aachen dotirt 2 Sühnaltäre in der Kirche zu Niedeggen. Ex Org. ibid. T. I. P. II. 234. 1346

„ 531. Reversschein der Commende zu Niedeggen über diese Dotirung Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 235. 1346

„ 532. Stiftung der Sühnaltars in der hiesigen Kirche der weissen Frauen. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 236. 1346

„ 533. Compromissbrief über die Streitigkeit zwischen der Abtei Kornelimünster und dem Bürger in Aachen Jacob Vanme Keyarden. Ex Orig ibid. T. I. P. II. pag. 236. 1346

„ 534. Quittung der Abtissin zu Burtscheid, über Empfang der Rente des in ihrer Kirche gestifteten Sühnaltars. S. Geschichte der Reichsabtei. Urk. 131. pag. 352. 1346

Nro. 535. Heinrich Scheiffer schenkt an die Abtei Burtscheid sein Gut zu Orsbach. das. Urk. 135. pag. 353. 1347
„ 536. Der Bischof von Lüttich verbietet seine Bürger vor das Gericht zu Aachen zu erscheinen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 238. 1348
„ 537. Heinrich von Brabant Herr von Limburg etc. verbietet seinen Amtleuten den Aachenern Bürgern Schaden zu thun. etc. Ex Org. ibid. T. I. P. II. pag. 232. 1348
„ 538. Aleidis von Bergel- oder Berchelhoven verkauft vor dem Gericht zu Koirencich (Korrenzig Kr. Erkelenz) dem Ritter Joh. van der Dunck einen Theil ihrer Curtis. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag 239. 1348
„ 539. Der Markgraf von Jülich Wilh. ernennt den Ritter Joh. Schutzen von der Linden zum Amtmann zu Wessenich, Vischenich und Effern. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P. II. pag. 239. 1348
„ 540. Die Abtei Kornelimünster kauft ein Haus in Köln. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 240. 1349
„ 541. Karls IV. Bericht über seinen Empfang in Aachen. Ex Orig. ibid T. I. P. II 244. 1349
„ 542. Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II 240. . . 1349
„ 543. Ebenfals bestätigt er der Stadt das Privilegium de non evocando etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag 345. 1349
„ 544. Und verleiht der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. . . . . sine anno
„ 545. Schreiben Karls IV. an den Markgrafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. 1349
„ 546. Karl IV. befiehlt Aachen die Abtei Burtscheid bei ihren Privilegien zu handhaben. Gesch. d. Reichsabtei Urk. 136. pag. 355. 1349
„ 547. Städtische Verordnung betreffend die Trauerbegängnisse für die Verstorbenen, die der Stadt die noch guthabenden Zinsen ihrer Leibrente legirten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 247. 1350
„ 548. Das Marienstift kauft das Eckhaus an der Burtscheider Strasse und dem sog. Münsterkirchhof. Ex Orig. T. I P. II. pag. 348. 1350





Nro. 535. Heinrich Scheiffer schenkt an die Abtei Burtscheid sein Gut zu Orsbach. das. Urk. 135. pag. 353. 1347

" 536. Der Bischof von Lüttich verbietet seine Bürger vor das Gericht zu Aachen zu erscheinen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 238. 1348

" 537. Heinrich von Brabant Herr von Limburg etc. verbietet seinen Amtleuten den Aachenern Bürgern Schaden zu thun. etc. Ex Org. ibid. T. I. P. II. pag. 232. 1348

" 538. Aleidis von Bergel- oder Berchelhoven verkauft vor dem Gericht zu Koirencich (Korrenzig Kr. Erkelenz) dem Ritter Joh. van der Duock einen Theil ihrer Curtis. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag. 239. 1348

" 539. Der Markgraf von Jülich Wilh. ernennt den Ritter Joh. Schutzen von der Linden zum Amtmann zu Wessenich, Vischenich und Effern. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P. II. pag. 239. 1348

" 540. Die Abtei Kornelimünster kauft ein Haus in Köln. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 240. 1349

" 541. Karls IV. Bericht über seinen Empfang in Aachen. Ex Orig. ibid T. I. P. II. 244. 1349

" 542. Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II 240. . . 1349

" 543. Ebenfals bestätigt er der Stadt das Privilegium de non evocando etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag 345. 1349

" 544. Und verleiht der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. . . . . sine anno

" 545. Schreiben Karls IV. an den Markgrafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. 1349

" 546. Karl IV. befiehlt Aachen die Abtei Burtscheid bei ihren Privilegien zu handhaben. Gesch. d. Reichsabtei Urk. 136. pag. 355. 1349

" 547. Städtische Verordnung betreffend die Trauerbegängnisse für die Verstorbenen, die der Stadt die noch guthabenden Zinsen ihrer Leibrente legirten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 247. 1350

" 548. Das Marienstift kauft das Eckhaus an der Burtscheider Strasse und dem sog. Münsterkirchhof. Ex Orig. T. I P. II. pag. 348. 1350



Nro. 535. Heinrich Scheiffer schenkt an die Abtei Burtscheid sein Gut zu Orsbach. das. Urk. 135. pag. 353. 1347
„ 536. Der Bischof von Lüttich verbietet seine Bürger vor das Gericht zu Aachen zu erscheinen. Ex Orig. in Arch. Urb. T. I. P. II. pag. 238. 1348
„ 537. Heinrich von Brabant Herr von Limburg etc. verbietet seinen Amtleuten den Aachenern Bürgern Schaden zu thun. etc. Ex Org. ibid. T. I. P. II. pag. 232. 1348
„ 538. Aleidis von Bergel- oder Berchelhoven verkauft vor dem Gericht zu Koirencich (Korrenzig Kr. Erkelenz) dem Ritter joh. van der Dunck einen Theil ihrer Curtis. Ex Chart. nov. Eccl. s. Adalberti. T. I. P. II. pag 239. 1348
„ 539. Der Markgraf von Jülich Wilh. ernennt den Ritter Joh. Schutzen von der Linden zum Amtmann zu Wessenich, Vischenich und Effern. Ex Orig. in Arch. urb T. I. P. II. pag. 239. 1348
„ 540. Die Abtei Kornelimünster kauft ein Haus in Köln. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. 240. 1349
„ 541. Karls IV. Bericht über seinen Empfang in Aachen. Ex Orig. ibid T. I. P. II. 244. 1349
„ 542. Derselbe bestätigt die Privilegien der Stadt. Ex Orig. ibid. T. I. P. II 240. . . 1349
„ 543. Ebenfals bestätigt er der Stadt das Privilegium de non evocando etc. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag 345. 1349
„ 544. Und verleiht der Stadt Zollfreiheit in der Grafschaft Luxemburg. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. . . . . sine anno
„ 545. Schreiben Karls IV. an den Markgrafen von Jülich. Ex Orig. ibid. T. I. P. II. pag. 246. 1349
„ 546. Karl IV. befiehlt Aachen die Abtei Burtscheid bei ihren Privilegien zu handhaben. Gesch. d. Reichsabtei Urk. 136. pag. 355. 1349
„ 547. Städtische Verordnung betreffend die Trauerbegängnisse für die Verstorbenen, die der Stadt die noch guthabenden Zinsen ihrer Leibrente legirten. Ex Orig. in Arch. urb. T. I. P. II. pag. 247. 1350
„ 548. Das Marienstift kauft das Eckhaus an der Burtscheider Strasse und dem sog. Münsterkirchhof. Ex Orig. T. I P. II. pag. 348. 1350

